

33.
KASSELER
DOK UMENTAR
FILM
UND
VIDEO FEST
15.-20. NOVEMBER 2016



»» *Gib mir fünf!*

Sparen mit dem MultiTicket

Mit dem **MultiTicket** sind 2 Erwachsene mit bis zu 3 Kindern oder 5 Jugendliche unter 18 Jahren, 24 Stunden oder ein ganzes Wochenende unterwegs. Auch erhältlich als **MultiTicket Single** für eine Person.

www.kvg.de und www.nvv.de

Inhalt

Table of Contents

Impressum Credits	3
Vorwort Preface	4
Team + Organisation Team + Organization	6
Das Kasseler Dokfest stellt sich vor About the Kassel Dokfest	8
Grußworte Welcoming Remarks	12
Informationen Information	13
Programmübersicht Timetable	16
Preisverleihung Award Ceremony	20
Preise + Jury Awards + Jury	21
Kurz- + Langfilmprogramm Short + Feature Film Program	26
junges dokfest: Dokumentarfilm sehen und verstehen	117
Hessischer Hochschulfilmtag Hessian University Film Day	122
Profis Plaudern Praxis VIII / PraxisDokfest	126
Workshop-Tagung interfiction Conference & Workshop-Summit interfiction	128
DokfestLounge (Audiovisuelle Audiovisual Performance)	130
Sonicykle – Austauschprozesse: Sound: Improvisation Processes of Exchange: Sound: Improvisation	135
DokfestForum	138
In eigener Sache On our own behalf festivalarbeit.de	139
Documents from the South – Eine Begegnung von documenta 14 und Kasseler Dokfest An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest	140 (63, 70, 87, 95)
Fulldome Filme Fulldome films	141
Die Mauer – Der vertikale Horizont Berlin Wall: Vertical Horizon	143
Sonderausstellung Special Exhibition AREA OF INTEREST	
Waffen – Blicke – Rüstung (weapons – gaze – armament)	144
Ausstellung Monitoring Exhibition Monitoring	148
Index	166
Dank Acknowledgements	169

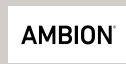
VERANSTALTER ORGANIZER:



HAUPTFÖRDERER MAIN SUPPORTERS:



FÖRDERER SUPPORTERS:



SPONSOREN SPONSORS:



MEDIENPARTNER MEDIA PARTNERS:

PARTNER PARTNERS:



IMPRESSUM IMPRINT

Herausgeber Publisher:
Filmladen Kassel e.V.
Goethestraße 31
34119 Kassel

Fon: +49(0)561.70764-21
Fax: +49(0)561.70764-33
dokfest@kasselerdokfest.de
www.kasselerdokfest.de

Auflage Edition
6.000 Stück
ISBN: 978-3-9812605-9-5

Mitglied in Member of
AG Kurzfilm
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm
Verbund Filmfestivals Hessen

Vorwort

Preface

Beim ersten Blick auf das diesjährige visuelle Erscheinungsbild des Kasseler Dokfestes stellt sich dem/der geneigten Betrachter/in zunächst die Frage: In welchem Verhältnis steht ein Hochhaus mit unzähligen Etagen zu einem Film- und Medienfestival?

Die Klammer oder vielleicht besser das Motto des 33. Kasseler Dokfestes bezieht sich auf den Raum, der in diesem Zusammenhang vielfältig beschrieben, interpretiert und gedeutet werden kann. Bei einem Medienfestival steht in erster Linie der Kinoraum im Vordergrund. Dieser kann als Erlebnis- und Erfahrungsraum mit unterschiedlichen Dimensionen begriffen werden, der Kategorien eröffnet und unser Weltbild immer wieder neu zusammensetzt.

„In Deutschland definieren die Landesbauordnungen ein Gebäude überwiegend dann als Hochhaus, wenn der Fußboden mindestens eines Aufenthaltsraumes mehr als 22 Meter über der Geländeoberfläche liegt.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Hochhaus>) Beim Kasseler Dokfest gibt es glücklicherweise keine starren (Bau)Ordnungen in diesem Sinne, die die Nennrettungshöhe regeln, oder (Flucht)Wege klar definieren. Vielmehr greifen die verschiedenen Sektionen ineinander und schaffen ein gemeinsames (Hoch)Haus. Dieses ist in vielen Räumen gefüllt mit Kreativität und Leidenschaft. Manchmal führen die überbordende Ausgestaltung und der Wille zum Gestalten die Festivalmacher/innen über Grundrisse hinaus und somit an den Rand des Möglichen. Aber zum Glück hat das Dokfest ein stark verankertes Fundament, das von vielen Menschen und Institutionen getragen wird.

Das von Michael Wolf fotografierte Hochhaus dient auch als Sinnbild für die zentralen Fragen des (Zusammen)Lebens, wie etwa nach individueller Selbstbestimmung, nach Privatsphäre oder gemeinsamen Räumen. Das Hochhaus verweist aber auch auf andere Fragen: In welchen Kategorien urteilen wir über Menschen, in welche Schubladen packen wir diese und welche Konsequenzen erwachsen daraus? Wie soll und kann Orientierung gefunden werden in einer mehr und mehr standardisierten, uniformierten Welt? Welche individuellen Ausbrüche sind möglich? Und welche Utopien sind denkbar und lebbar?

Das Kasseler Dokfest schafft Räume für Begegnungen. Von Filmemacher/innen, Künstler/innen, Zuschauer/innen und allen anderen Interessierten. Es möchte Diskussionen anstoßen. Filme können wie Räume sein: Sie laden zur Spurensuche ein, sind oftmals Dokumente der Zeitgeschichte. Räume und Filme können erinnern, wachrütteln, den/die Betrachter/in auffordern sich zu positionieren und die eigene Haltung zu befragen.

Die verschiedenen Hochhausetagen stehen somit stellvertretend für eine andere Dimension des 33. Kasseler Dokfestes, sei es inhaltlicher oder formaler Art. Beim Flanieren durch die verschiedenen Etagen werden die Schwerpunkte der diesjährigen Ausgabe sichtbar. Viele Arbeiten beschäftigen sich mit Grenzen, bzw. Begrenzungen und verweisen schon im Titel darauf: DIE MAUER – DER VERTIKALE HORIZONT, das Kompilationsprogramm ÜBER GRENZEN, die Filme THE GREAT WALL oder auch BOR-



Kati Werkmeister, Franziska Wank, Martin Dege, Sarah Adam, Cana Bilir-Meier, Marie Kersting, Julia Allnoch, Janina Büscher, Eva Clara Tenzler, Irmhild Scheuer, Theresa Grysczak, Philip Widmann, Kristina Danzer, David Le Grant, Jili Hartwig,

Gerhard Wissner Ventura, Susanne Minke, Josephine Schmücker, Joana Al Samarraie, Kristin Meyer, Ulrich Ziemons, Steffen Härtel-Klopprogge, Anna Henckel-Donnersmarck, Charlotte Stamm, Constance Hahn, René Rogge, Georgios Athanassiou, Stefan Bornemann

DERLAND BLUES. Mit den sich daraus ergebenden Fragen von Ausgrenzung und Flucht widmen sich auf eindrucksvolle Weise die Filme HAVARIE, A WALNUT TREE und FERNE SÖHNE.

Verschiedene Aspekte von Militarisierung begleiten oftmals schleichend und kaum wahrnehmbar die gesellschaftlichen Debatten über Sicherheit und Ordnung. Die Sonderausstellung von Studierenden aus Kassel und Leipzig, AREA OF INTEREST – Waffen – Blicke – Rüstung, setzt hier an und beleuchtet u.a. das Agieren der Rüstungsindustrie, das nicht nur in Kassel in der Regel im Dunklen geschieht. Zu diesem Themenkreis gehören Filme wie WAFFEN oder DO NOT RESIST. Wie die mediale Aufbereitung solcher Themen geschieht und welche Formen von Öffentlichkeit dabei erzeugt werden, betrachten Filme wie GRUNDRAUSCHEN bzw. die Kurzfilme im Programm BILDSCHIRMGEMEINSCHAFTEN.

In diesem Zusammenhang können als Gegenöffentlichkeit die Beiträge EUROPA – EIN KONTINENT ALS BEUTE, A LEAK IN PARADISE und NEXT STOP: UTOPIA sowie das Kurzfilmprogramm DEMOKRATIE VERHANDELN begriffen werden. Hier ist es den Filmemacher/innen – oftmals mit einem langen Atem versehen – ein Anliegen komplexe Zusammenhänge „anders“ darzustellen, zu verhandeln und zu diskutieren. Auf unterschiedlichen Etagen lassen sich verschiedene Portraits finden. Familiär wird es in den Filmen BRACIA und HAPPY; die Kunst und die Künstler/innen im Blick haben Beiträge wie SHOT IN THE DARK, WHATEVER HAPPENED TO GELITIN und DAS GROSSE GLÜCK.

Nutzt der/die Betrachter/in den Fahrstuhl so lässt sich blitzschnell zwischen den einzelnen Sektionen des Dokfestes hin und her fahren. Ei-

nen neuen Erfahrungsraum eröffnet die Begegnung des Kasseler Dokfestes mit der kommenden documenta 14. Zwei Künstler/innen geben Einblick in ihr mediales Schaffen und werden über ihre documenta 14 Projekte sprechen. Die Full-dome-Präsentationen im Planetarium eröffnen einen völlig neuen Kosmos für das Kasseler Dokfest. Die Ehrenpreisträgerin des diesjährigen Festivals, Rotraut Pape, hat zwei Programme zusammengestellt, die einen Einblick in andere Sehmöglichkeiten und in die Entwicklung des Full-dome Films der letzten 10 Jahre geben.

Insgesamt präsentiert das 33. Kasseler Dokfest: 256 Filme, 16 Medieninstallation in der Ausstellung Monitoring, 19 VJs und DJs in der DokfestLounge, den 7. Hessischen Hochschulfilmtag, zahlreiche Referent/innen im Rahmen von Profis Plaudern Praxis VIII / PraxisDokfest, im DokfestForum und bei der Workshop-Fachtagung interfiction sowie in den Sonderprogrammen. Die Themen und Sektionen stehen im Dialog miteinander und ergeben ein komplexes Gebilde von Beziehungen. Verschiedene Korrespondenzen und Relationen spannen sich aus und formen am Ende – bei aller Verschiedenartigkeit – in der Zusammenschau das 33. Kasseler Dokfest.

Letztendlich liegt der Bezug des Titelbildes zum Thema Film doch nicht so fern: Von Weitem aus betrachtet können in den Strukturen des Motivs 16mm-Filmstreifen erkannt werden.

Für die Errichtung des 33. Hochhauses, gilt unser herzlichster Dank den zahlreichen Förderern, Sponsor/innen, Partner/innen und Unterstützer/innen, sowie den Filmemacher/innen, Künstler/innen und Referent/innen, die das Kasseler Dokfest erst ermöglichen. Ein besonderer Dank geht an die Stadt Kassel, das Kulturstadamt, die Hessische Filmförderung sowie an das Hes-

sische Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Unsere Hauptförderer legen das Fundament für das Kasseler Dokfest und ermöglichen uns die Sicherheit für ein kreatives Agieren, um die Vielfalt des künstlerisch-dokumentarischen Facettenreichtums auch in diesem Jahr abbilden zu können.

Das Kasseler Dokfest ist gemeinsam mit der sich verändernden Medienlandschaft in den letzten Jahren gewachsen und hat sein Profil u.a. durch die Gründung neuer Festivalsektionen wie etwa das DokfestForum, die DokfestLounge, das junge dokfest oder die DokfestGeneration geschärft und mit seinem medien- und sektionsübergreifenden Konzept einen festen Platz in der europäischen Medienlandschaft erobert. Möglich war dieses Wachstum durch die Sponsoren und Förderer, die diese Ausdifferenzierung kontinuierlich unterstützt haben. Zur 33. Ausgabe ist das manchmal fragile Gebilde des Kasseler Dokfestes mit einer neuen Herausforderung konfrontiert: Nach 15 Jahren durchgehender Förderung durch das MEDIA Programm der Europäischen Union wurde der aktuelle Antrag des Kasseler Dokfestes negativ beschieden. Dies liegt in erster Linie an dem deutlich gekürzten Gesamtvolumen der Förderung für europäische Festivals. Bedingt durch diese Situation haben wir Gespräche mit zahlreichen Freundinnen und Freunden des Kasseler Dokfestes geführt und eine Welle der Hilfsbereitschaft und des Zuspruchs erfahren. Aus dieser Initiative heraus hat sich eine Solidargemeinschaft entwickelt, die das Kasseler Dokfest mit einer Spende unterstützt und somit die Vielfalt des Festivals aufrechterhält. Bedanken möchten wir uns bei der Stadt Kassel für eine einmalige erhöhte Förderung sowie besonders bei den 35 Bürgerinnen und Bürgern, die ihr Dokfest und mit einer Spende unterstützen.

Wir wünschen uns neugierige Besucher/innen, die gerne unbekannte Etagen (Territorien) betreten, mit Leidenschaft den neuen Eindrücken begegnen, auf neue Einblicke gespannt sind, oder einfach nur den Ausblick genießen möchten. Wir wünschen Ihnen und uns erfrischende, intensive und beglückende sechs Tage Kasseler Dokfest.

/// On first sight of this year's Kassel Dokfest, a viewer so disposed may ask him or herself: to what extent is a high-rise block of apartments related to a film and media festival? The binding force, or perhaps the motto, of the 33rd Kassel Dokfest is space, which in this context can be depicted, interpreted and shown in manifold ways. In a film festival the movie theatre takes center stage. This can be understood as a space for experiencing, and integrates various dimensions, which create categories and prompt a new understanding of the world. "In Germany, the regional building regulations define a building as high-rise if the floor of at least one living room is more than 22 meters above ground level." (<https://de.wikipedia.org/wiki/Hochhaus>) At the Kassel Dokfest there are, thankfully, no such rigid (building-) regulations to stipulate the maximum threshold height and define (flight-) paths. Rather, the various sections encroach on and engage one another, creating an integrated (high-rise-) home. The home is, in many places, filled with creativity and passion. Sometimes the exuberant design and the filmmakers' desire for craft reach beyond floor plans and, in so doing, they move towards the edge of possibility. Fortunately, the Dokfest has a strongly anchored foundation consisting of many people and institutions. The high-rise, photographed by Michael Wolf, also serves as a symbol for central questions of (communal) living. Questions concerning, for example, privacy and communal space. However, the building also asks other questions: in what categories do we make judgements about people, how do we pigeonhole them, and what are the consequences? How should and can orientation be found in a more and more standardized, uniform world? Which individual exits out are possible? And which utopias are possible and liveable?

The Kassel Dokfest creates space for encounter. Encounter between filmmakers, artists, audience and all other interested people. It wants to initiate discussion. Films can be like rooms: they invite us to search for traces, and are often documents of contemporary history. Rooms and films can be reminders, they can wake us up, can summon the viewer to take a position and to question his or her own stance.

Thus the different floors of a high-rise building can provide imagery for another dimension of the 33rd Kassel Dokfest, either in a content-related or a formal way. While strolling through the different levels, the foci of this year's edition become clear. Several of the works deal with borders or boundaries, referring to them in their titles: BERLIN WALL: VERTICAL HORIZON, the compilation programme HOME IS NOT A PLACE, the films THE GREAT WALL and also BORDERLAND BLUES. Unresolved questions of exclusion and flight arise within these films, and are in turn examined in the films HAVARIE, A WALNUT TREE and DISTANT SONS.

Various aspects of militarisation accompany, often subtly and hardly perceptibly, social debate on safety and order. The special exhibition by students from Kassel and Leipzig, AREA OF INTEREST – weapons – gaze – armament, takes this as its starting point and examines, among other things, the activity of the armament industry, which generally occurs, not only in Kassel, in the dark. Films such as GUNS and DO NOT RESIST also address this topic. The way medial processing of such themes works and the forms of publicity that are produced in the process are issues considered in films such as NOISE and the short films of the programme SCREEN COMMUNITIES. In this context, the contributions THE PREY – EUROPE UNDER PRESSURE, A LEAK IN PARADISE and NEXT STOP: UTOPIA can be understood as counter-publicity. Here the filmmakers aspire – often with considerable patience – to portray complex relationships "differently", to negotiate and to discuss.

On different levels, various portraits can be found. We turn to the domestic in the films BROTHERS and HAPPY, and in contributions such as SHOT IN THE DARK, WHATEVER HAPPENED TO GELITIN and THE GREAT FORTUNE our attention is drawn to art and artists.

If the viewer uses the elevator, he is able to travel back and forth in a flash between the different levels of the Dokfest. A new experimental space initiates the meeting of the Kassel Dokfest with the up-coming documenta 14. Two artists give insight into their media work and will speak about their documenta 14 projects. The Full-dome presentations in the planetarium open a completely new cosmos for the Kassel Dokfest. The honorary-prize winner Rotraut Pape has put together two programmes that give us insight into other possible points of view, and into the development of the Full-dome films of the last 10 years.

Altogether the 33rd Kassel Dokfest will present: 256 films, 16 media installations in the exhibition Monitoring, 19 VJs and DJs in the Dokfest Lounge, the 7th Hessian University Film Day, numerous speakers as part of Profis Plaudern Praxis VIII / PraxisDokfest, in the DokfestForum and at the Workshop-Conference interfiction as well as in the special programmes. The themes and sections establish a dialogue with one another and produce a complex web of relationships. Various correspondences and relations are stretched out to finally form, in their entirety, and with all their heterogeneity, the 33rd Kassel Dokfest.

Ultimately, the link between the cover picture and the theme film is not so distant: Viewed from a distance, 16mm filmstrips can be recognized in the structure of the motive.

Our wish is for inquisitive guests, who are happy to walk on unfamiliar levels (territories), who meet new impressions with vigour, and who await and look forward to new insight or simply want to enjoy the view. We wish you, and hope to enjoy ourselves, six refreshing, intense, and exhilarating days at the Kassel Dokfest.

Complete preface see www.kasselerdokfest.de

Team + Organisation

Team + Organization

Veranstalter <i>Organizer</i>
Filmladen Kassel e.V.
Festivalleitung <i>Festival director</i>
Gerhard Wissner Ventura
Assistentin der Festivalleitung <i>Festival director's assistant</i>
Kati Werkmeister
Leitung Organisation / Marketing
<i>Head of Organization / Marketing</i>
Marie Kersting
Organisation / Büro <i>Organization / Office</i>
Alexandra Hertwig, Marie Kersting, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura, Praktikantinnen
<i>Interns:</i> Janina Büscher, Franziska Wank
Pressearbeit <i>Press office</i>
Eva Clara Tenzler
Öffentlichkeitsarbeit <i>Public Relations</i>
Eva Clara Tenzler, Mitarbeit <i>Assistance:</i> Anne Walther
Public Relations DokfestGeneration
Livia Theuer
Sponsoring
Marie Kersting, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura
Gäste- und Jurybetreuung <i>Guest counter</i>
Joana Al Samarraie, Marina Golke, Melinda Hübner, Marie Kersting, Gila Kolb, Karolina Neufeld, Julia Charlotte Richter, Ann-Christin Schwalm, Charlotte Stamm, Manuel Washausen
Freiwillige Helfer/innen <i>Volunteers</i>
Lisa Bochnia, Vanessa Glück, Annika Kersten, Tanja Lau, Angela Lehr, Kerstin Lopau, Roland Ronge, Marie Schomerus, Karin Siegmund, Svetlana Smertin
Buchhaltung <i>Accounting</i>
Christian Brandau, Ellen Herold-Witzel, Frank Thöner

Screenings

Auswahlkommission Selection committees

Langfilm <i>Feature films</i>
Georgios Athanassiou, Alexandra Hertwig, Anja Klauck, Susanne Minke, Carsten Siehl
Mitarbeit <i>Cooperation</i>
Burkhard Hofmann, Irmhild Scheuer, Gerhard Wissner Ventura
Kurzfilm <i>Short films</i>
Sarah Adam, Cana Bilir-Meier, Lili Hartwig, Anna Henckel-Donnersmarck, Philip Widmann, Ulrich Ziemons
Mitarbeit <i>Cooperation</i>
Gerhard Wissner Ventura
DokfestGeneration
Irmhild Scheuer, Livia Theuer
Mitarbeit <i>Cooperation</i>
Alexandra Hertwig, Burkhard Hofmann, Christiane Rittgerott, Gerhard Wissner Ventura
Nordhessische Produktionen (Goldener Herkules)
<i>Film program from Northern Hesse (Golden Hercules)</i>
Kristina Danzer, Constance Hahn, Marie Kersting, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura
Zusätzliche Moderation <i>Additional moderation</i>
Frank Bolz, Clemens Camphausen, Wieland Höhne, Susanne Jakubczyk, Verena Kuni, Ursula Panhans-Bühler, Jan Peters, Christiane Rittgerott, Regina Ulwer

junges dokfest

Projektleitung <i>Project management</i>
Stefan Bornemann
Konzeption <i>Concept</i>
Sandra Bischoff, Stefan Bornemann, Alexander du Prel, Sarah Gumz, Marie Kersting, Ruth Annette Schriefers, Carsten Siehl, Gerhard Wissner Ventura

Realisation <i>Realization</i>
Stefan Bornemann, Alexander du Prel
Auswahl <i>Selection</i>
Joana Al Samarraie, Karin Balkenhol, Stefan Bornemann, Alexander du Prel
Vorauswahl <i>Preselection</i>
Sarah Adam, Cana Bilir-Meier, Lili Hartwig, Anna Henckel-Donnersmarck, Philip Widmann, Ulrich Ziemons
Hochschulportrait <i>University Portrayal</i>
Vorauswahl <i>Preselection</i>
Jaap Vinken, Judith Leysner
Recherche / Auswahl <i>Research / Selection</i>
Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura

7. Hessischer Hochschulfilmtag 7th Hessian University Film Day

Konzeption <i>Concept</i>
Julia Allnoch, Volko Kamensky, Marie Kersting, Jan Peters, Sita Scherer, Franziska Wank, Gerhard Wissner Ventura
Realisation <i>Realization</i>
Julia Allnoch, Leonard Bahro, Jan Grebenstein, Volko Kamensky, Marie Kersting, Jan Peters, Christine Seefried, Sita Scherer, Franziska Wank, Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel <i>and further students of the School of Art and Design Kassel</i>
Realisation <i>Realization</i>
Julia Allnoch, Leonard Bahro, Jan Grebenstein, Volko Kamensky, Marie Kersting, Jan Peters, Christine Seefried, Sita Scherer, Franziska Wank, Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel <i>and further students of the School of Art and Design Kassel</i>
Realisation <i>Realization</i>
Mechthild Alpers, Kati Werkmeister

Konzeption <i>Concept</i>
Anja Henningsmeyer, Marie Kersting, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura
Realisation <i>Realization</i>
Mechthild Alpers, Kati Werkmeister
Leitung und Konzeption <i>Direction and Concept</i>
Verena Kuni
Organisation und Realisation <i>Organisation and Realization</i>
Karsten Asshauer, Martin Dege, Verena Kuni, Anders Turge Lehr
Administration und and Webdesign <i>interfiction.org</i>
re:plug + []Karsten Asshauer

DokfestLounge Audiovisuelle Audiovisual Performance

Leitung <i>Director</i>
Jan Bode, Claire Fristot
Auswahlkommission <i>Selection committee</i>
Jan Bode, Claire Fristot, Jessica Manstetten
Produktion <i>Production</i>
Jan Bode, Claire Fristot, Berenike Hebel, Manuel Heußner, Ralph Raabe, Daniel Spies
Realisation <i>Realization</i>
Thomas Hottenrott, André Meinhardt, Robert Merkelbach, Lars Riehl, Daniel Schanze
Technik <i>Technical staff</i>
Marc Dyrzcz, Pascal Keller, Marius Kreutzer, Farina Schotte
Grafik-Design <i>Graphic design</i>
Flyer
Michael Gärtner

Eine Begegnung von documenta 14 und Kasseler Dokfest An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest

Konzeption <i>Concept</i>
Tobias Hering, Hila Peleg
Organisation / Redaktion <i>Organization / Editing</i>
Tobias Hering, Marie Kersting, Hila Peleg, Gerhard Wissner Ventura
Mitarbeit <i>Cooperation</i>
Constance Hahn

DokfestForum

Konzeption <i>Concept</i>
Anna Sailer, Gerhard Wissner Ventura
Realisation <i>Realization</i>
Sarah Metz, Anna Sailer, Barbara Toopeekoff, Kati Werkmeister
Technische Betreuung der Veranstaltung
<i>Technical support</i>
Martin Fokken, Mariana Heredia, Christoph Huntzinger, Carsten Kruse

Monitoring

Ausstellungsleitung <i>Exhibition manager</i>
Beatrix Goffin, Kristin Meyer
Auswahlkommission <i>Selection committee</i>
Holger Birkholz, Beatrix Goffin, Kerstin Honeit, Kristin Meyer, Konstanze Schütze, Olaf Val, Gerhard Wissner Ventura
Koordination <i>Coordination</i>
Alexandra Berge, Beatrix Goffin, Kristin Meyer, Gerhard Wissner Ventura
Technische Umsetzung und Planung
<i>Technical support</i>
Benjamin Brix, Peter Breuer, Marius Kreutzer, Martin Fokken, Beatrix Goffin, Kristin Meyer, Farina Schotte, Lukas Thiele, Olaf Val, Gerhard Wissner Ventura
Aufbau <i>Installation</i>
Benjamin Brix, Jörg Drefs, Michael Göbel, Jacob Höfle, Olaf Lange, Christoph Menzi, Eric Pries, Arthur Seefried, Leon Val, Olaf Val, Vesso Vassilev, Darius Voehringer, Ralph Zettl

Aufsichten <i>Guards</i>
Michael Gärtner, Ines Christine Geisser, Kirsten Karina Geisser, Aiko Okamoto, Fritz Laszlo Weber, Tetyana Zolotopupova
Redaktion <i>Editing</i>
Beatrix Goffin, Marie Kersting, Michelle Piccirillo, Kati Werkmeister

Pressearbeit <i>Press</i>
Eva Clara Tenzler, Mitarbeit <i>Assistance:</i> Alexandra Berge
Grafik-Design <i>Graphic design</i>
Einladungskarte <i>Invitation card</i>
Monitoring
Jan Grebenstein
Vermittlung <i>Education</i>
Bernhard Balkenhol, Beatrix Goffin

Sonderprogramme Special programmes

Madagaskar begegnen 3 <i>Encountering Madagascar 3</i>
Auswahl <i>Selection</i>
Franka Sachse
Konzeption <i>Concept</i>
Martina Bramkamp, Laza, Franka Sachse, Gerhard Wissner Ventura
Organisation / Redaktion <i>Organization / Editing</i>
Marie Kersting, Laza, Franka Sachse, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura

visionale zu Gast beim Kasseler Dokfest a guest at Kassel Dokfest

Auswahl <i>Selection</i>
Alia Pagin
Organisation und Konzept <i>Organization and Concept</i>
Alia Pagin, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura
LIMA presents: The Power of Images
Auswahl / Konzeption <i>Selection / Concept</i>
Theus Zwakhals
Organisation / Redaktion <i>Organization / Editing</i>
Marie Kersting, Theus Zwakhals

Internationale Filmfestivals und ihr Profil – Best of Tampere Film Festival – Dokumentarfilme aus dem Norden <i>International film festivals in profile – Best of Tampere Film Festival – Documentaries from the North</i>
Auswahl / Konzeption <i>Selection / Concept</i>
Juhani Alanen
Organisation / Redaktion <i>Organization / Editing</i>
Juhani Alanen, Marie Kersting

Sonderprogramme Ehrenpreis Rotraut Pape Special program Honorary Award Rotraut Pape

Konzeption <i>Concept</i>
Rotraut Pape, Gerhard Wissner Ventura

Fulldome: Best of HfG Offenbach / Best of Jena Full-Dome Festival
Auswahl <i>Selection</i>
Rotraut Pape, Micky Remann
Organisation <i>Organization</i>
Thomas Becker, Marie Kersting, Rotraut Pape, Micky Remann, Heiko Schäl, Sriram Srivigneswaramoorthy, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura

Sonicykle – Austauschprozesse:Sound:Improvisation <i>Processes of Exchange:Sound:Improvisation</i>
Auswahl <i>Selection</i>
<i>Konzeption</i> <i>Concept</i>
Matze Schmidt, Martin Speicher, Joshua Weitzel
Organisation <i>Organization</i>
Jan Bode, Claire Fristot, Marie Kersting, Matze Schmidt, Martin Speicher, Joshua Weitzel
Redaktion <i>Editing</i>
Marie Kersting, Matze Schmidt

Sonderausstellung Special Exhibition

AREA OF INTEREST Waffen – Blicke – Rüstung <i>weapons – gaze – armament</i>
Auswahl <i>Selection</i>
Kerstin Honeit, Bjørn Melhus, Clemens von Wedemeyer
Organisation <i>Organization</i>
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig: Clemens von Wedemeyer, Klasse Virtuelle Realitäten (Kunsthochschule Kassel): Kerstin Honeit, Bjørn Melhus
Koordination <i>Coordination</i>
Kerstin Honeit, Anna Jehle, Bjørn Melhus, Clemens von Wedemeyer, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura

Medientechnik Technical Coordination

Leitung <i>Supervisor</i>
David Le Grant, Martin Schmidt, Frank Thöner
Mitarbeit <i>Team</i>
Theresa Grysczok, Marius Kreutzer, Farina Schotte
DCP Umwandlung <i>Conversion</i>
myonlinedcp.com, Martin Schmidt

Projektion <i>Projectionists</i> , Team BALI Kinos
Inga Becker, Kira Bogdashkina, Yüksel Cettin, Theresa Grysczok, Rike Holtz, Vanja Juric, Florian Maubach, Christoph Neugebauer, Clarissa Rehn, René Rogge, Martin Schmidt, Britta Schuboth, Anna Spät, Friederike Torunsky, Sarah Wegener, Ralph Zettl, Elisabeth Zwimpfer
Projektion <i>Projectionists</i> , Team Filmladen
Arne Albracht, Andreas Apitz, Christoph Basler, Sabine Breidenbend, Juri André Halliday, Johanna Leistner, Marion Raidt, Andrea Schaller, Kerstin Thrämer, Benjamin Ulrich, Anne Walther

Projektion <i>Projectionists</i> , Team Gloria Kino
Johannes Apelt, Arlette Biedermann, Chris Boost, Beatrix Goffin, Zuniel Kim, Eeva Ojanperä, Charlotte Stamm, Miriam Steen, Marek Wiertelarz
Filmmarkt / Sichtungsplätze <i>Film market / Video library</i>
Realisation / Betreuung <i>Realization / Supervision</i>
Janina Büscher, Marie Kersting, Martin Schmidt, Franziska Wank, Kati Werkmeister

Medien Media

Art Direction / Grafik-Design <i>Graphic design</i>
atelier capra Steffen Härtel-Klopprogge
Grafik-Design <i>Graphic design</i>
Festivalflyer
Josephine Schmücker
(*augenstern Büro für Gestaltung)
Grafik-Design <i>Graphic design</i>
Einladungskarte, Festivalbag <i>Invitation card</i>
Jonas Bunttenbruch
Erscheinungsbild <i>Key visual</i>
atelier capra, Foto: Michael Wolf/laif
Redaktion <i>Editing</i>
Marie Kersting, Kati Werkmeister
Lageplan <i>Map</i>
René Rogge
Übersetzungen <i>Translation</i>
Malte Forstat, Alexandra Hertwig, Marie Kersting, Nicole King, Michelle Piccirillo, Kati Werkmeister

Druck <i>Print</i>
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel
Trailer
Konzept und Umsetzung <i>Concept and realization</i>
makks moon, Gerhard Wissner Ventura
Motion Design
livinroom – makks moon
Musik <i>Music</i>
Moon&Melody (Wolfram Spyra, Roksana Vikaluk)

Dokumentation <i>Documentation</i>
Anja Köhne
Web-Design, Programmierung <i>Web design, programing</i>
Hellwig & Bunttenbruch (Tobias Hellwig, Jonas Bunttenbruch)

www/email Service/Support
basis5 webtechnologie, Kassel (Lars Möller, Matthias Zipp)
Datenbankentwicklung <i>Data base development</i>
Mr. Schilling – Festival Management Software (www.mrschilling.com), (Christian Gesell)

DokfestConnection

Das Kasseler Dokfest wird auch in 2016 die Möglichkeiten zur Begegnung – insbesondere für die Fachbesucher/innen – erweitern und intensivieren. Deshalb lädt das 33. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest am Donnerstag, 17.11. und am Freitag, 18.11. zur DokfestConnection ein. Von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr haben akkreditierte Gäste bei einem Getränk in ungezwungener Runde die Möglichkeit, untereinander und mit den Festivalmacher/innen und -mitarbeiter/innen aller Sektionen ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung findet in diesem

Jahr in der Wiese (Weinkirche) statt. Für die großzügige Unterstützung danken wir der Weinhandlung Schluckspecht. // The Kassel Dokfest would like to expand and intensify the possibilities of encounters for professional visitors also in 2016. Therefore, the 33rd Kassel Documentary Film and Video Festival invites accredited

guests on Thursday, November 17 and on Friday, November 18, between 5:30 p.m. and 6:30 p.m. to the DokfestConnection. There they will have the opportunity to converse with each other, the festival makers and the festival team of all sections in an informal atmosphere. This year, it will take place in the Wiese (Weinkirche). We thank the wine store Schluckspecht for their kind support.



Das Kasseler Dokfest stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

Dokumentarischer Langfilm

Sind wir denn von allen guten Geistern verlassen? Man könnte es meinen, in Anbetracht der Themen eines beträchtlichen Teils der erneut mehr als fünfhundert Einreichungen des Jahrgangs 2016, deren Stimmungsbild sich an den sechs Festivaltagen in rund vierzig Langfilmen repräsentiert. Überall auf der Erde finden sich reale Geschichten, Begebenheiten und Ereignisse die den Eindruck erwecken, neben all den Gesichtern, denen wir Verantwortung zuschreiben, lenken zunehmend unsichtbare Mächte den Lauf der Welt, das Schicksal von Menschen und Gemeinschaften. Das wäre bequem und entlastend. Aber es sind keine überirdischen, mystischen Kräfte, die wirken. Es ist der Geist – die Gedanken und das Handeln – eines/r jeden/r Einzelnen, die den Lauf der Welt mitprägen. Zuviel Pathos? Oder Überforderung? Zurecht!

Wie kommt es, dass eine indische Mutter den Tod ihres Kindes selbst aufklären muss und am Ende doch kläglich scheitert (CECILIA), dass im Kosovokrieg grausame Massaker als abgekartetes Spiel verbüt werden konnten (DUBINA DVA), dass in den Vereinigten Staaten von Amerika traumatisierte Ex-Soldat/innen im Stich gelassen werden (National Bird), die Militarisierung und überwachungsstaatliche Aufrüstung der Polizei im Sinne der Interessen der Rüstungsindustrie legitimiert und symbolträchtig forciert werden, weil das Anzeigen sozialer, integrierender, gemeinschaftsorientierter Missstände direkt als Angriff auf die Demokratie interpretiert wird (DO NOT RESIST)?

Wieso führen uns die Mitglieder eines afrikanischen „Naturvolks“ die hässliche Fratze westlicher Lebensweisen vor, und warum müssen uns ein Historiker, ein Börsenmakler und ein Politiker noch einmal in aller Deutlichkeit die Zusammenhänge der sich zuspitzenden Schieflage in Europa erläutern (GHOSTLAND, EUROPA – EIN KONTINENT ALS BEUTE)?

Warum ist es dringend notwendig, dass uns Philip Scheffner über 90 Minuten ein Flüchtlingsboot auf dem Meer zeigt, um uns gepaart mit eindringlichen Erzählungen aus dem Off das Hinhören und Hinsehen wieder bewusst zu machen (HAVARIE)? Weshalb ist das Ankommen in einem Wohlstandsland, dass doch Sicherheit und Perspektiven verspricht, so schwer (TALES OF TWO WHO DREAMT, NO MAN IS AN ISLAND, FERNE SÖHNE)? Warum empören wir uns nicht völlig selbstverständlich, über die Abschiebepraktiken oder den Umgang mit langzeitarbeitslosen Menschen von deutschen Behörden (DEPORTATION CLASS, IN DER MASSNAHME)?

Trotz all der brodelnden und bedrohlichen Situationen unserer Zeit, muss unsere Aufmerksamkeit nicht beispielsweise auch einem stinkreichen Schauspieler, nackten Künstlern und einem zwar sehr musikalischen, jedoch ungemein despotischen Patriarchen gelten (DAS GROSSE GLÜCK, WHAT EVER HAPPENED TO GELITIN, THE WONDERFUL KINGDOM OF PAPA ALEV)? Denn: Sind das nicht alles Teile des großen Puzzles, Geister, die unsere Gemeinschaften prägen? Und braucht es nicht auch die Entdeckungen von verhältnismäßig Banalem, um daraus Träume oder Ideen, Hoffnungen zu schöpfen? Salomé Jashi gelingt es in ihrem Portrait einer georgischen Kleinstadt meisterlich, an die Faszination des Alltäglichen und das Potential vom Miteinander zu erinnern (THE DAZZLING LIGHT OF SUNSET).

Geister ziehen umher. Soziale Praktiken, ökonomisches Profitstreben und gewaltsame Konflikte

sind die Produkte denkender und handelnder Menschen. Und es gilt die eigenen Positionen und die Gesinnungen anderer zu hinterfragen und zu entschlüsseln; im Bewusstsein von Fluch und Segen des Informationszeitalters (GRUNDRAUSCHEN, IN LIMBO, A LEAK IN PARADISE). Und weil wir alle direkt oder indirekt Teil der Geschichte(n) sind, gilt es dem zu begegnen – nicht ohnmächtig, sondern aufmerksam, neugierig und aktiv. Geht das – bei aller Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit – auch mit einer gewissen Leichtigkeit? Das ironische Schreckgespenst der vermeintlich finalen Gentrifizierung im Hamburger Schanzenviertel liefert ebenso Inspiration, wie die Rastafari in Jamaikas Hauptstadt Kingston (MACHT UND FREIHEIT, KINGSTON CROSSROADS).

// Have we lost all common sense? One may well be forgiven for thinking so, in light of the themes of a substantial component of this year's more than five hundred film submissions. Forty of these full-length feature films will be presented over the course of the six festival days. They include true stories, incidents and events from around the globe and in combination create an impression that, behind all of those to whom we assign responsibility and blame, an invisible force is at work controlling the course of the world. If that were the case, it would be oddly convenient and relieving. However it is not the case. Rather it is the thoughts, actions and spirits of each and every individual that is shaping the course of history. Too much pathos? Too demanding? Rightly so!

How is it that an Indian mother has to investigate the death of her own child and ends up miserably failing (CECILIA)? How is it that a cruel massacre during the Kosovo War is carried out as a prearranged affair (DUBINA DVA)? How is it that, in the United States of America, traumatised ex-soldiers are left to fend for themselves (National Bird)? How is it that state-monitoring and the militarization of police is legitimised and symbolically forced, in the best interests of the armament industry? Is it because a display of social and community-orientated grievance is interpreted as a direct attack on democracy (DO NOT RESIST)? Why do the members of an African indigenous people present the ugly face of western life? And why do historians, stockbrokers and politicians with great clarity explain the details of the deteriorating situation in Europe (GHOSTLAND, THE PREY – EUROPE UNDER PRESSURE)? Why is there such an urgent need for Philip Scheffner to show us a refugee boat for over 90 minutes, in combination with forceful off-screen narrative? Is it to remind us, once again, to listen and look (HAVARIE)?

Why is the arrival in a wealthy country, a country that, after all, promises safety and prospects, so difficult (TALES OF TWO WHO DREAMT, NO MAN IS AN ISLAND, DISTANT SONS)? Why are we not fundamentally outraged about the practice of deportation and in the handling of the long-term unemployed by German authorities (DEPORTATION CLASS, THE JOB)? Amid all the simmering, threatening situations of our times, do we really need to pay attention to stinking-rich actors, naked artists and a, though very musical, exceptionally despotic patriarch (THE GREAT FORTUNE, WHAT EVER HAPPENED TO GELITIN, THE WONDERFUL KINGDOM OF PAPA ALEV)?

Is it because these are all pieces of a large puzzle, spirits that shape our community? And are not discoveries of the relatively trivial also necessary in order to create dreams, ideas and hopes? In her portrait of a small Georgian town, Salomé Jashi succeeds in masterfully reminding us of the fascination of the commonplace and the potential for community (THE DAZZLING LIGHT OF SUNSET). Ghosts move around us. Social practices, the striving for economic profit, and violent conflict are the products of active, thinking people. And it is valid to decode and question our own positions and the attitudes of others while

acknowledging the curse and blessing of the information era (NOISE, IN LIMBO, A LEAK IN PARADISE). And because, directly or indirectly, we are all part of the story, it is valid to face the ghosts – not powerlessly, but attentively, curiously and actively.

Is it possible – in all seriousness and urgency – to maintain a certain ease? The ironic spectre of the, supposedly final, gentrification of Hamburg's Schanzenviertel likewise delivers inspiration, as does the Rastafarian in Jamaica's capital city Kingston (PHANTOM OF PUNK, KINGSTON CROSSROADS).

Kurzfilme Short Films

Die Komfortzone der eigenen Echokammer wird immer bequemer. Algorithmen versorgen uns mit Filmen, Büchern und Musiken, die wir bestimmt mögen werden und die uns hoffentlich nicht vor den Kopf stoßen. Komplexe Sachverhalte werden in gut konsumierbare 140 Twitterzeichen verpackt, Polarisierung erwünscht. Webvideos haben mittlerweile ihre dem Mainstream angemessene Ästhetik etabliert, wie es auch das Fernsehen mit seinen gängigen Formaten vor ihnen getan hat. News werden sofort auf unsere Bildschirme gepusht, Hauptsache man ist live dabei bevor man überhaupt weiß, worum es geht. Unsere Aufmerksamkeit ist ein begehrtes Gut, das aufmerksame Zuhören und Hinsehen hingegen ist selten möglich. Anders beim Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Hier wird Raum geschaffen für den Diskurs, Reflektion und Diskussion sind erwünscht. Denn ein Filmfest ist immer ein Ort der Begegnung. Das Publikum begegnet den Filmen, ihren Formen, Gedanken und Protagonist/innen. Die anwesenden Filmemacher/innen wiederum begegnen dem Publikum. Das gemeinsame Nachdenken hat seinen Platz im Kinosaal. Das Besondere der kuratierten Kurzfilmkompilationen ist, dass die Filme untereinander ebenfalls in Dialog treten. Thematisch in Programm gebündelt ergänzen oder widersprechen sie sich, beleuchten ein Sujet aus verschiedenen Blickwinkeln oder führen Aspekte davon in ungeahnte Richtungen fort. Jeder Film hat dabei seine ihm eigene Form der Erzählung und Ästhetik. Ziel der Programme ist nicht, vordergründig und plump kontrovers zu sein, sondern möglichst vielschichtig und überraschend divers. Das Überraschende, Schöne und Bereichernde liegt häufig gerade in dem, was einen zunächst nicht interessiert oder gefällt. Die Stimmen selbst sollen zu Gehör gebracht werden, anstatt über ihre Köpfe hinweg über oder für sie zu sprechen.

Das Spektrum des Kurzfilmprogramms ist also inhaltlich und stilistisch breit gefächert: In teils filmischen Tagebüchern oder Versuchsanordnungen betrachten die Filmemacher/innen das Wechselspiel zwischen der eigenen Biografie und politischen Systemen (BERUF POLITIKER, DEMOKRATIE VERHANDELN) und historischen Zusammenhängen (TEE IM GARTEN DES EMPIRES). Sie sind Teil des Geschehens in den aktuellen Krisengebieten und verarbeiten diese Erfahrung in filmische Experimente oder klassische Dokumentationen (ÜBER GRENZEN). Die dabei dominanten Themen Flucht und Migration ziehen sich durch einige Programme. Diese Gegenbilder zur offiziellen Berichtserstattung sind auch in BILDSCHEITUNGSGEMEINSCHAFT zu finden. BLINDFELD sammelt Filme, die ihre ästhetischen Mittel dafür nützen, etwas darzustellen, das eigentlich nicht dargestellt werden kann und in ATMOSPHEREN LESEN wird das Unsichtbare eingefangen. GEBIETSBESTIMMUNGEN hinterfragt, wie Gebiete bestimmt werden und wiederum selbst prägend sind. BERICHT VOM ENDE DER WELT erzählt von Zeiten und Or-

ten, die vergangen, verschwunden oder vergessen sind und den Spuren, die sie hinterlassen haben. Die Bedeutung von Architektur im alltäglichen Leben heute untersucht PERMANENTE PROJEKTE. ZEIT, LAND, SCHICHT wird im Rahmen der interfiction-Tagung ZEITMASCHINEN gezeigt und widmet sich den Einschreibungen von Zeit in Böden und Landschaften. In AHNEN AUS DEM ALL verquickten die Filme Altertum, Science Fiction, Mythen, Wissenschaft und Pop miteinander. Was im Innenleben eines Menschen vor sich geht wird in INTROSPEKTIVE nachgespürt. In AUS DER NÄHE kommen die Filme ihren komplexen Charakteren besonders nah. In EGO-DOKUMENTE und VORBELASTET stellen sich die Filmemacher/innen den familiären, psychischen, politischen oder religiösen Vorbelastungen in der eigenen Biografie. PROBEN FÜR DEN ERNSTFALL zeigt auf, wie das Militärische Teil des Alltags wird. DAS HALBE LEBEN hat die tragisch-komischen Verquickungen zwischen Arbeit und der restlichen Zeit im Leben zum Thema, während das LEBEN IST KEINE SEIFENOPER von den großen Gefühlen und der Sehnsucht nach ihnen handelt. Die Matinee stellt mit HOCH HINAUS Menschen vor, die wissen, ihren eigenen Weg zu gehen, während IN KONTAKT BLEIBEN betrachtet, wie Menschen miteinander umgehen und Anteil nehmen. Ein fester Bestandteil des Kasseler Dokfestes ist das Kunst-Programm am Sonntag, das sich diesmal mit der INSTITUTION KUNST auseinandersetzt. Und natürlich KURZ & KNAPP, das Programm mit den ganz kurzen Filmen, die am Mittwochabend ein Feuerwerk der Pointen abackeln.

// The comfort zone of our personal echo chamber is growing more and more comfortable. Algorithms provide us with films, books and music that we will probably like and that don't daunt us. Complex issues are served in 140 easily consumed twitter characters; polarisation is welcome. Meanwhile, web videos have established an aesthetic suitable for the mainstream, just as television, with its commonplace formats, had done before it. News are instantly pushed onto our screens, live, before anyone really knows what's going on. Our attention is a sought-after commodity, whereas attentive listening and watching are seldom required or possible. Not so at the Kassel Documentary Film and Video Festival. Here space is made for discourse; reflection and discussion are welcome. Because a film festival is always a meeting place. The audience meets the films, their forms, thoughts and protagonists. The attendant filmmakers, in turn, meet the audience. Collective reflection finds its place in the movie theatre. A striking characteristic of the curated short film compilation is that the films establish a dialogue with one another. Bundled in the program thematically, they complement and contradict one another, highlighting a subject from different points of view and taking aspects of the theme in unforeseen directions.

Each film has its own narrative and aesthetic form. It is not part of the program's aims to be superficial or awkwardly controversial. Rather, the program strives to be as multi-layered and diverse as possible. The surprising, the beautiful and the enriching often lie precisely in that which is not of immediate interest, or in something that the viewer may not otherwise like. The voices of the protagonists should themselves be heard, rather than being spoken for or about. The content and style of the short film program covers a wide spectrum. In partly cinematic journals or experimental arrangements, filmmakers contemplate the interplay between their own biographies and political systems (OCCUPATION: POLITICIAN, NEGOTIATING DEMOCRACY) or historical correlations (TEA IN THE EMPIRE'S GARDEN). They are part of what is happening in contemporary

crisis zones and work through their experiences in cinematic experiments or as classic documentary (HOME IS NOT A PLACE). In this way, the dominant themes of flight and migration wind their way through several programs. Similarly, alternatives to official reporting can be found in SCREEN COMMUNITIES. BLIND FRAME gathers films that use their aesthetic resources to represent something that actually can't be represented, and in THERE'S SOMETHING IN THE AIR TONIGHT, the invisible is captured. TERRITORIAL DESIGNATIONS questions how areas are defined and are, in turn, self-formative. REPORTS FROM THE END OF THE WORLD relates times and places that have passed, disappeared, or have been forgotten, and follows the traces that remain. The significance of architecture in everyday life today is investigated in PERMANENT PROJECTS. LAYERS OF TIME will be shown as part of the interfiction workshop-summit TIME MACHINES. It dedicates itself to the registration of time on the landscape. In ALIENANCESTORS, films of age, science fiction, myth, science and pop are amalgamated. INTROSPECTIVE traces what goes on in a person's inner life.

In UP CLOSE the films get close to their complex characters. In EGO-DOCUMENTS and PREVIOUS RECORD the filmmakers confront their own familial, psychic, political and religious predispositions. WORST CASE REHEARSALS illustrates how the military can become a part of our everyday life. WORK-LIFE-BALANCE focuses on the tragic-comic fusion of work and leisure in life, while CINENOVELA deals with grand emotions and our yearning for them. The matinee, MAKING IT, presents people who know how to go their own way, while STAY IN TOUCH considers how people sympathise and interact with one another. A fixed part of the Kassel Dokfest is the Art Program on Sunday, which this year deals with the EXERCISES IN CRITIQUE. And of course there is also SHORT & SWEET, a program of very short films, which, on Wednesday evening, will set off a firework of punch lines.

DokfestGeneration – Film kennt kein Alter DokfestGeneration – Film is Ageless

Mit der seit 2014 bestehenden Sektion DokfestGeneration macht es sich das Kasseler Dokfest zur Aufgabe, einen Dialog der Generationen anzustoßen und auch die älteren unter den Filminteressierten anzusprechen. DokfestGeneration integriert die Themen Alter, altersgerechtes Erzählen und Generativität ins Festivalprogramm und trägt gesellschaftlicher Realität Rechnung. Denn ein Traum ist Wirklichkeit geworden: alt zu sein und dabei jung geblieben. Eine amerikanische Wissenschaftlerin nennt es den „Sputnik Moment“, ein Geschenk an Zeit, das die 60 bis 80jährigen (in der westlichen Welt) erhalten. Sie zählen zum „Alter vor dem Alter“. Sind trotz üblicher Gebrechen aktiv, wissbegierig, engagiert, genussfähig, berührbar und interessiert am Austausch mit Jüngeren. Dieses „neue Alter“ zu berücksichtigen und aktuellen Dokumentarfilmen, die sich mit dem Phänomen befassen, einen besonderen Rahmen zu verleihen, ist Anliegen der Sektion. Oft sind es gerade die jungen Filmemacher/innen, die einen besonderen Bezug zum Alter haben und sich einen Austausch sowohl filmimmanent wie publikumsbezogen wünschen. Dokumentarisches Mehrgenerationenkino, das Menschen zeigt, die auch im Alter noch Träume haben, ist ein Schwerpunkt des diesjährigen Programms.

„Die Träume der Jugend reichen nicht aus fürs Leben, du brauchst auch einen Traum fürs Alter.“ So eine Protagonistin in dem Film TROCKENSCHWIMMEN. Die junge Regisseurin Susanne Kim begleitet fünf Frauen und zwei Männer, die auf ihre

alten Tage noch schwimmen lernen.

Auch in dem Film HAPPY erfüllt sich ein Senior einen Traum, indem er nach Thailand reist und eine neue, neuartige Liebe findet.

Der 75jährige Filmregisseur in RUDOLF THOME – ÜBERALL BLUMEN möchte noch einmal einen Film machen. Sein Traum ist es, weiterarbeiten zu können, obwohl er keine Förderung mehr bekommt.

Für die Mittsechzigerin Flora war es weniger ein Traum als die Wirklichkeit, die sie zu einem Neuanfang bewogen hat: sie nimmt in ihr unter Tourist/innen beliebtes Berghotel CAFÉ WALDLUFT junge Geflüchtete auf.

In ihrem Film COMRADE, WHERE ARE YOU TODAY? fragt sich die Mittvierzigerin Kirsi Liimatainen aus Finnland, was aus den politischen Träumen und Idealen ihrer Jugend geworden ist, die sie in der DDR studierte. Wie stehen ihre ehemaligen Kommiliton/innen zu ihrem Traum von sozialer Gleichheit – in Bolivien, Nicaragua, Libanon oder Südafrika?

In A GERMAN LIFE steht eine 105-jährige, die Goebbels Sekretärin war, Rede und Antwort. Sie führt mit ihren Erinnerungen vor Augen, wie durch Mangel an politischem Bewusstsein, Verführbarkeit und Feigheit aus einem kollektiven Zwangs-Traum ein kollektiver Alptraum wurde. Aktueller denn je.

// The DokfestGeneraton, part of the Kassel Dokfest since 2014, takes it upon itself to initiate a dialogue between generations and to address itself to film enthusiasts of all ages. DokfestGeneration integrates the topic of age, age-appropriate narration and generativity into the festival program, taking in to account the reality of society. Because a dream has become reality: to become old while remaining young. An American scholar named it the "Sputnik moment", a gift of time for 60 to 80 year-olds (in the western world). They belong to the "age before old age", are active, eager to learn, committed, pleasure-loving, sentimental, and interested in an exchange with younger generations.

DokfestGeneration aims to account for this "new old age" and give special emphasis to contemporary documentary films that deal with the phenomenon. It is often younger filmmakers who have a particular connection to seniority and seek an exchange both cinematically and with the audience. Multi-generational documentary-cinema, showing people who still have dreams in their later years, is a central aspect of this year's program.

"Dreams of your youth don't last for your entire life, you need a dream for old age". So said a protagonist in the film imagine swimming. The young director Susanne Kim accompanies five women and two men who are learning to swim at an advanced age.

In the film HAPPY, as well, a man in his later years lives his dream by traveling to Thailand and finding a new type of love. The 75-year old film director in RUDOLF THOME – FLOWERS EVERYWHERE wants to make one last film. It is his dream to keep working, although he doesn't receive any financial support any more. For Flora, in her mid-sixties, it was reality, rather than dream, that induced her to begin a new life: in her popular hotel in the mountains CAFE WALDLUFT she takes in young refugees.

In her film COMRADE, WHERE ARE YOU TODAY?, Kirsi Liimatainen from Finland, in her mid-forties, asks herself what became of the political vision and ideals of her youth that she had studied in East Germany. How have her former classmates dealt with their dream of social justice – in Bolivia, Nicaragua, Lebanon and South Africa? In A GERMAN LIFE, a 105-year-old former secretary to Goebbels is interviewed. With her memories, we can visualize how, through instability, cowardliness, and a lack of confidence, a communal coercive dream could become a collective nightmare. A lesson more relevant today than ever before.

Das Kasseler Dokfest stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

Junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film

In Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) findet im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes das filmpädagogische Begleitprogramm junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen bereits zum achten Mal statt. Gezeigt werden Filme, die sich mit Jugendkulturen beschäftigen und eine Bildsprache und Ästhetik verwenden, die ein junges Publikum ansprechen. Dabei eröffnen sie dem jungen Publikum neue Sichtweisen und Erkenntnisse. Ein zentrales Thema der LPR Hessen ist die Vermittlung von Medienkompetenz. Sie initiiert und unterstützt eine Vielzahl von Projekten, um dieses Anliegen zu verwirklichen.

Daher verknüpfen die LPR Hessen und das Kasseler Dokfest im jungen dokfest gezielt die Vermittlung von Medienkompetenz mit einer internationalen Filmkultur. In Workshops und Screenings, die während des Festivals stattfinden, erhalten Pädagog/innen und Schüler/innen Einblick in das breite Spektrum des dokumentarischen Schaffens. Die Jugendlichen können ihre Filmkompetenz schulen und mit professionellen Filmemacher/innen ins Gespräch kommen.

// The section junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film will already take place for the eighth time at this year's Kassel Video and Documentary Film Festival in cooperation with the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR Hessen). Films will be shown, which are concerned with youth cultures and use imagery and aesthetics, which speak to young audiences. Thereby they open up new perspectives and understanding to young audiences. One central theme of the LPR Hessen is to convey media competence. It initiates and supports a multitude of projects to achieve this aim. Therefore, in the section junges dokfest, the LPR Hessen and the Kassel Dokfest specifically intersect the mediation of media competence with international film culture. In workshops and screenings, which take place during the festival, educators and students receive insights into the broad spectrum of documentary work. Young people can train their film competence and start up a conversation with professional filmmakers.

Filmprogramm aus Nordhessen (Goldener Herkules) Film program from Northern Hesse (Golden Hercules)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher/innen und Künstler/innen. Im Filmprogramm werden 38 lange und kurze nordhessische Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme gezeigt, die im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 3.000 €) konkurrieren. Die Rückkoppelung an die Region – ca. 15 Prozent aller gezeigten Arbeiten stammen aus Nordhessen – hat einen hohen Stellenwert für das Kasseler Dokfest. Das Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass die regionalen Arbeiten konkurrenzfähig sind und das Festival für sie als Sprungbrett dienen kann, um national sowie international mehr Beachtung zu finden. Ein erfreulicher Beleg dafür ist der Film „Der Langstreckenläufer“ von Zuniel Kim, der im letzten Jahr auf dem Kasseler Dokfest den „Gol-

denen Herkules“ gewann und mittlerweile zahlreiche nationale und internationale Festivalbeteiligungen aufweist, unter anderem bei den „New Talents 2016“ Köln, auf dem „LICHTER Filmfest“ Frankfurt, dem „Festival de Contis“ in Frankreich und dem „Asiana International Short Film Festival“ in Seoul, Korea.

// One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 38 fictional, animation or documentary films of filmmakers from Northern Hesse. The commitment to the region – approximately 15 per cent of all presented works are from Northern Hesse – is very important for the Kassel Dokfest. The last years have shown that local talent and regional works are by all means able to compete and that the festival can serve as a steppingstone to national and international recognition. Proof positive of this is Zuniel Kims film „Long Distance Runner“ which won the “Golden Hercules” in 2015 and by now has been shown in numerous national and international festivals , such as „New Talents 2016“ Cologne, „LICHTER Filmfest“ Frankfurt, „Festival de Contis“ in France and „Asiana International Short Film Festival“ in Seoul, Corea.

DokfestForum

DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt. Mit Vorträgen, Artist Talks und Screenings, die sich thematisch in der Schnittmenge von Film, Dokumentation und Kunst bewegen, erweitert das DokfestForum das Spektrum des Festivals. An zwei Abenden präsentiert das Fridericianum Gäste, die sich ausgehend von dem filmischen Schaffen der Künstlerin Loretta Fahrenholz in theoretischer Weise den Grenzziehungen zwischen Dokumentarfilm und Fiktion widmen. In unserer medial wahrgenommenen und vermittelten Gegenwart ist die Kamera nur noch ein Aufzeichnungsmedium unter vielen und selbst Teil der abgebildeten Realität. Der Übergang zwischen dem wirklichen Leben und den Aktivitäten in Netzwerken ist kaum wahrnehmbar, Verbindung und Vermittlung sind allgegenwärtig, jeder/jede arbeitet am Selbst und am Bild von diesem Selbst. Es sind unter anderem die daraus resultierenden Veränderungen des filmischen Bildes, die gegenwärtig unter dem Begriff „Postcinema“ diskutiert werden. Mit der Filmwissenschaftlerin Selmin Kara und der Philosophin und Medienwissenschaftlerin Astrid Deuber-Mankowsky wird im Rahmen der Ausstellung von Loretta Fahrenholz der Fokus auf die Theorie des Dokumentarischen gelenkt. Loretta Fahrenholz ist derzeit mit der Einzelausstellung „Two A.M.“ im Fridericianum zu sehen und untersucht in ihren Filmen unsere von kollektiven Fiktionen, Selbstinszenierung und medialer Vermittlung geprägte Gegenwart. > SEITE 139

// The DokfestForum will take place in cooperation with the Fridericianum. With lectures, artist talks and screenings, which thematically range in the intersection of film, documentary and art, the DokfestForum broadens the spectre of the festival to include the fine arts.

Over the course of two evenings the Fridericianum will present guests who, based on the cinematic work of artist Loretta Fahrenholz, will dedicate themselves to the theoretical discussion of the boundaries between documentary-film and fiction. In our, through media perceived and mediated, present, the camera is only one of many recording mediums, and is itself a part of the reality depicted. The transition between real life and activities in networks is hardly detectable, connection and mediation are omnipresent, everyone works on their self and the image of that self. The resulting

change of cinematic picture, among other things, is currently discussed under the heading “post-cinema”. With the film scholar Selmin Kara and the philosopher and media scholar Astrid Deuber-Mankowsky, and as part of the exhibition by Loretta Fahrenholz, focus is directed towards the theory of the documental. Loretta Fahrenholz can currently be seen in the solo exhibition “Two A.M.” in the Fridericianum. With her films, she examines our, by collective fictions, self-staging and media-mediation characterized, present times.

> PAGE 139

Ausstellung Monitoring Exhibition Monitoring

Monitoring gibt Film- und Videoinstallationen sowie anderen zeitbasierten Medienarbeiten, deren Präsentationsform über die klassische Leinwand- oder Kinosituation hinausgeht, einen eigenen Rahmen und präsentiert sowohl etablierte Künstler/innen, als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Aus 314 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr sechzehn Installationen ausgewählt. Die Einreichungen folgen alljährlich einer offenen Ausschreibung, bei der weder inhaltliche noch die Präsentationsmedien betreffende Einschränkungen vorgegeben werden. Bei der Auswahl werden der Bezug zum Raum und die thematische Aktualität berücksichtigt. Alle Arbeiten in der Ausstellung sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet. > AB SEITE 148

// Monitoring provides a space for film and video-based installations and other time-based media works of recent years that require presentation formats beyond the classic cinema screen. This year, the jury has selected sixteen works out of 314 international submissions. The submissions followed an open call, without pre-set topics or restrictions concerning content or technical media. The works were chosen upon their ability to enfold in a spatial setting and the contemporary relevance of their topics. All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube award for the best media installation, which is endowed with 3,500 €. The award is donated by the software company Micromata GmbH. > FROM PAGE 148

DokfestEducation

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher/innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expert/innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und netzwerken – das sind die Ziele von DokfestEducation.

Diese Sektion des Kasseler Dokfestes umfasst die Reihe Hochschulportraits und den Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT), welcher in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und der Filmklasse der Kunsthochschule Kassel stattfindet. Im Hochschulportrait bietet das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ausgewählten Hochschulen und Kunstakademien eine Plattform, um sich und ihr Profil sowie eigene, aktuelle Filmproduktionen vorzustellen. Mit dem Hochschulportrait möchte das Kasseler Dokfest dem deutschen Filmnachwuchs die Möglichkeit geben, sich über das Angebot an europäischen Hochschulen und Kunstakademien zu informieren. In diesem Jahr wird das Sandberg Institut, Amsterdam vorgestellt.

Des Weiteren stellt DokfestEducation einen europäischen Verleih sowie ein internationales Filmfestival vor. Damit wird interessierten Zuschauer/

innen die Gelegenheit gegeben, sich neben den strukturellen auch mit inhaltlichen Aspekten der kuratorischen (Film)Arbeit zu beschäftigen. Welche Überlegungen spielen bei der Auswahl für ein Verleihprogramm eine Rolle? Wie transportiert ein Festival sein inhaltliches Profil? Wie reagiert ein Filmfestival bzw. eine Distribution auf Veränderungen der Produktions- bzw. Präsentationsbedingungen? Dies könnten Fragestellungen an Theus Zwakhals, der in diesem Jahr die Distribution LIMA (Amsterdam) vorstellt und Juhani Alanen, vom Tampere Film Festival, sein.

Profis Plaudern Praxis VIII / PraxisDokfest versucht in diesem Jahr Antworten auf die drängenden Fragen von Filmemacher/innen zu geben: Wie kann ich meine Filmproduktion (gewinnbringend) auf den Markt bringen? Welche Möglichkeiten habe ich als Filmschaffende/r, meinen Film zu vermarkten? Welche Vertriebe, Online-Plattformen und Mediatheken könnten Interesse an meinem Film haben? Ist Selbstvertrieb eine Alternative? Drei einführende Vorträge sowie sechs Referent/innen in Einzelgesprächen geben Hilfestellungen rund um die (erfolgreiche) Vermarktung von Filmproduktionen.

// The promotion of young filmmakers is one of the Kassel Dokfest's special issues. Relaying specialist knowhow, processing new developments, providing the chance to meet new peers and network, these are the aims of DokfestEducation. This section of the festival is composed of two different areas: The series University Portraits, and the Hessian University Film Day. Every year the University Portrait provides a selected art academy with the chance to introduce itself through a presentation and film program of current student productions. This year teachers and students from the Sandberg Instituut (Amsterdam) will inform attendees about their work.

The Kassel Documentary Film and Video Festival will extend the profile of DokfestEducation by the presentation of a European distributor as well as an international film festival. The audience is given the opportunity to get engaged with structural and content-related aspects of curatorial (film) work. In 2016, Theus Zwakhals will present the distribution LIMA (Amsterdam) and Juhani Alanen the Tampere Film Festival.

Der Hessische Hochschulfilmtag (HHFT) The Hessian University Film Day

Besonders wichtig ist dem Kasseler Dokfestes die Förderung hessischer Nachwuchsfilmemacher/innen. Diesem Anliegen widmet sich der Hessische Hochschulfilmtag (HHFT). Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen mit Film-Studiengängen – RheinMain (Wiesbaden), Offenbach, Darmstadt und Kassel im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Szenischer Film, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur/innen, Produzent/innen und Verleiher/innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit bei Abschluss- oder Debütfilmen zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung eventueller Kooperationen gemacht. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters) organisiert und durchgeführt. > SEITE 122

// The Hessian University Film Day will give students from four Hessian universities the chance, to present their productions to an audience of editors, producers and distributors, in order to facilitate future cooperation. > PAGE 122

Interfiction – Interdisziplinäre Fachtagung für Kunst, Medien und Netzkultur Interfiction – Interdisciplinary conference & workshop summit for art, media and network cultures

Wie beeinflussen die Entwicklungen auf dem Gebiet der digitalen Medien unsere Kultur? Welche Möglichkeiten haben wir, unsererseits Einfluss auf diese Entwicklungen zu nehmen und (Medien)Kulturen aktiv mitzugestalten? Wie verhalten sich technologische, künstlerische, soziale sowie politische Utopien und Realitäten in Kunst und Alltag, Wissenschaft und Gesellschaft zueinander? Welche Transfers gibt es zwischen den verschiedenen Feldern und Kulturen? Und was können wir als Vertreter/innen unterschiedlicher Disziplinen voneinander lernen? Fragen wie diesen geht die interfiction – Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur nach.

Seit 1995 findet interfiction jährlich als Workshop-Tagung im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes statt. Als dessen interdisziplinäre Sektion will interfiction Künstler/innen und Wissenschaftler/innen, Theoretiker/innen und Praktiker/innen in einer Veranstaltung zusammenbringen, in der gemeinsam das komplexe Spannungsfeld von Kunst, Medien und Netzkultur ausgelotet werden kann. Jedes Jahr wird dazu ein aktuelles Fokus-Thema ausgewählt. Ausgehend von Fragestellungen werden dabei in Vorträgen und Präsentationen Theisen und Projekte vor- und zur Diskussion gestellt, während Workshops und Gesprächsrunden einen konzentrierten Austausch fördern, der über eine Vertiefung und Reflexion hinaus auch weiterführende Perspektiven eröffnen soll. In diesem Jahr beschäftigt sich interfiction mit ZEITMASCHINEN. Dabei wird es jedoch nicht nur Imaginationen und Konstruktionen von Vehikeln für Zeitreisen gehen, wie sie in populären Science Fiction-Fantasien und in den Gedankenexperimenten der Physik begegnen. Vielmehr soll weiter gefasst danach gefragt werden, wie Medien, Bilder und Objekte als Zeitmaschinen funktionieren. > SEITE 128

// From its beginnings in 1995 interfiction has been a forum for the interdisciplinary exchange, networking and cooperation between professionals from different fields interested in linking theory with practice. The main structure of the workshop-conference is mirroring its purpose to provide not only a platform for ideas and projects, but also a temporary laboratory for further research and discussion about questions, problems and potentials of contemporary art, media, and network cultures. This year's interfiction summit invites with lectures, presentations and workshop-sessions to take a closer look at TIME MACHINES. It's not only about imaginations and constructions of vehicles for time travelling known from popular science fiction as well as from thought experiments in physics. Rather, it's about to take up the challenge in a broader perspective to explore media, images and objects as time machines. > PAGE 128

DokfestLounge – Audiovisuelle Performances & Clubkultur DokfestLounge – Audiovisual Performances & Club Culture

In diesem Jahr gastiert die DokfestLounge zum zweiten Mal in der Weinkirche im Herzen des Kasseler Nachtlebens. In einem über 500 Quadratmeter großen, unterirdischen Weinkeller im neogotischen Stil, zeigt die DokfestLounge an vier Abenden ein internationales Programm aus audiovisuellen Performances, Videomappings, Club-Visuals und DJ-Sets mit insgesamt 19 Künstler/innen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Polen, den USA und den Niederlanden. Das Programm

wird von einer Sichtungskommission aus den eingereichten Bewerbungen ausgewählt.

Nicht zuletzt ist die DokfestLounge mit ihrem nächtlichen Partyprogramm Festivaltreffpunkt aber auch kommunikative Schnittstelle, und lädt am Ende des Tages ein, gemeinsam die Festivaleindrücke zu sortieren und auf der Tanzfläche den Tag ausklingen zu lassen. > AB SEITE 130

// For the second time, the DokfestLounge is hosted in the Weinkirche, an over 500 square meters big underground wine cellar which is based in the heart of Kassel's nightlife. In a neo-gothic ambiance, the DokfestLounge shows for four days an international jury-curated program of audiovisual performances, video mappings, club visuals and DJ-sets, represented by 19 artists coming from Germany, Austria, France, Poland, USA and the Netherlands.

Last but not least the DokfestLounge is the nocturnal meeting point and the communicative interface of the festival, inviting people at the end of each day to process their festival impressions together and to let the day fade away on the dance floor. > FROM PAGE 130

Documents from the South – Eine Begegnung zwischen documenta 14 und Kasseler Dokfest An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest

Erstmals wird es beim Kasseler Dokfest bereits im Vorfeld der aktuellen Ausgabe der documenta-Ausstellung eine enge Kooperation zwischen den beiden Einrichtungen geben. Aus ihrer jeweiligen Perspektive betrachtet gibt es zahlreiche inhaltliche und konzeptionelle Verbindungslinien, die Film-screenings und Kunstaustellung miteinander verknüpfen und Raum zur Diskussion bieten.

Thematisch widmet sich „Documents from the South – Eine Begegnung zwischen documenta 14 und Kasseler Dokfest“ sowohl dem Begriff „Dokument“ und seinen Bezügen zu den beiden Kooperationspartnern, als auch der geografischen wie konzeptionellen Blickrichtung „Süden“. Diese beiden Schlüsselbegriffe befragen sich dabei umgehend gegenseitig. Weder ist Süden eine eindeutige geografische Zuschreibung, noch fällt es leicht zu bestimmen, was eigentlich ein Dokument ist und wer diesen Status vergibt. Womöglich könnte gerade bei der Bestimmung, Befragung und Evaluierung von Dokumenten der Wechsel hin zu einer genuin „südlichen“ Perspektive einsetzen.

Zwei Künstler/innen der documenta 14 – Angela Melitopoulos und Manthia Diawara – sind eingeladen, neben eigenen Arbeiten auch Filme zu zeigen, die sich mit der Frage auseinandersetzen, was „Dokumente aus dem Süden“ darstellen. > SEITE 140

// For the first time at the Kassel Dokfest, even before the coming edition of the documenta exhibition, the two institutions will work in close collaboration. Viewed from their respective perspectives, there are many content-related and conceptual links that connect film screenings and art exhibitions to one another and offer space for discussion. Thematically, “Documents from the South – An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest” devotes itself to both the term “document” and its relation to the two collaborative partners, as well as the geographical and conceptual perspective “south”. Both of these key terms pose immediate mutual questions. Neither “south” is a clear geographical attribution, nor is it easy to define what a document is, and from whom it receives its status. It is possibly precisely in the stipulation, questioning and evaluation of documents that the change to a genuinely “southern” perspective is achieved.

Two artists from the documenta 14 – Angela Melitopoulos and Manthia Diawara – are invited to show, as well as their own works, films that address the question of what “documents from the south” represent. > PAGE 140

Grußworte

Welcoming Remarks

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel Bertram Hilgen



Die Welt zu Gast in Kassel – das trifft nicht nur auf die alle fünf Jahre stattfindende documenta zu; für internationales Flair steht auch das jährliche Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Denn die Anerkennung, die das Festival außerhalb Deutschlands genießt, belegen die über 3.000 eingereichten Werke aus 80 Ländern. 256 dokumentarische und künstlerisch- experimentelle Werke aus 41 Ländern wurden von den Jurys schließlich ausgewählt und werden in Kassel aufgeführt. Die Filmemacher/innen und Künstler/innen aus aller Welt heiße ich zum 33. Kasseler Dokumentarfilm-

und Videofest ebenso herzlich willkommen wie das Publikum, das sich wieder auf eine beeindruckende inhaltliche Bandbreite freuen darf. Griechenland zu Gast in Kassel: Wenige Monate vor der Eröffnung der 14. Ausgabe der weltweit bedeutendsten Ausstellung zeitgenössischer Kunst schlägt das Dokfest eine Brücke zur documenta. Nicht nur sind zwei Teilnehmer/innen der documenta 14 eingeladen, die sich mit dem Thema „Documents from the South“ auseinandersetzen, es werden auch Filme gezeigt, die aus unterschiedlichen Perspektiven den Wandel in Griechenland in den Fokus nehmen. Auch Vertreter/innen der griechischen Film- und Festivalszene werden vor Ort sein. Es wird sicher interessant sein, mit ihnen über die Veränderungen, Herausforderungen und Probleme in ihrem Land und in Europa zu diskutieren. Dialog und Kooperation: Die Sektionen DokfestGeneration und junges dokfest möchten Begegnungen zwischen den Generationen ermöglichen und fördern; DokfestCampus arbeitet mit dem Fachgebiet für Politische Theorie der Universität Kassel zusammen; die Sonderausstellung AREA OF INTEREST wird von Studierenden der Kunsthochschule Kassel und der HGB Leipzig getragen. Die vielversprechende Medienkunstausstellung Monitoring und die bewährten und beliebten Formate wie die Dokfestlounge sowie die interdisziplinäre Workshop-Tagung interfiction zum Thema ZEITMASCHIEN runden ein Programm ab, zu dem vom 15. bis 20. November 15.000 Teilnehmer/innen erwartet werden.

Dem Festival-Team sowie allen Akteur/innen, Sponsor/innen und Förderern gilt mein Dank für ihr großartiges Engagement. Den Mitwirkenden und Besucher/innen des diesjährigen Dokumentarfilm- und Videofestes wünsche ich unterhaltsame und anregende Film-und Kunsterlebnisse.



Bertram Hilgen
Oberbürgermeister der Stadt Kassel

Filme aus Hessen in Hessen zeigen – eine Promotion für die Welt



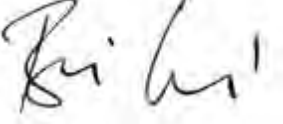
Liebe Gäste des Kasseler Dokfestes 2016, eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes ist die Verschränkung von regionalem mit internationalem künstlerischen Schaffen in allen Festivalsektionen und deren gleichrangige Präsentation. Bereits bei der Auswahl für die Screening-Programme haben die Kommissionen daher ein besonderes Augenmerk auf hessische Produktionen gelegt. 48 filmische Arbeiten aus Hessen werden insgesamt im Programm des diesjährigen Festivals zur Aufführung kommen, was einem Anteil von rund 20 Prozent entspricht. Dabei werden „kleine“ studentische Arbeiten aus Kassel und Offenbach genauso gezeigt, wie die mit hessischer Förderung produzierten Filme: DAS LETZTE HALBE JAHR von Anna Wahle oder GHOSTLAND von Simon Stadler, Catenia Lerner und Sven Methling, wobei Letzterer den Hessischen Filmpreis 2016 gewonnen hat.

Des Weiteren sind vier hessische Künstler/innen in der Medienkunstausstellung Monitoring vertreten sowie zahlreiche VJs und DJs im Programm der DokfestLounge und bereichern mit ihren künstlerischen Arbeiten das Festivalprogramm. Damit ist das Kasseler Dokfest die größte und wichtigste Plattform für das hessische Film- und Medienschaffen. Die Präsentation und Förderung hessischer Nachwuchsfilmemacher/innen gehört zu den zentralen Anliegen des Festivals und das deckt sich mit den Projekten, auf denen mein besonderes Augenmerk liegt. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt seit vielen Jahren engagiert das Festival und insbesondere die interdisziplinäre Workshop-Tagung interfiction und die Medienkunstausstellung Monitoring. interfiction beschäftigt sich in diesem Jahr mit dem hochspannenden Thema „ZEITMASCHINEN – wie funktionieren Medien als Zeitmaschinen? Mit welchen Imaginationen und Konstruktionen von Vehikeln können wir uns auf Zeitreise begeben?“. Die Medienkunstausstellung zeigt Film- und Videoinstallationen, die über die klassische Leinwandsituation hinausgehen. Neben bereits etablierten Künstlerinnen und Künstlern werden auch hier vielversprechende Nachwuchstalente vorgestellt. Aus 314 Einreichungen wurden in diesem Jahr 16 Arbeiten ausgewählt, darunter Arbeiten aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Belgien, Großbritannien und Peru.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich ganz herzlich bei den Festivalorganisator/innen mit ihrem gesamten Team für ihre großartige – meist ehrenamtlich geleistete – Arbeit bedanken, ohne die ein so herausragendes Programm nicht auf die Beine zu stellen wäre.

Ich wünsche Ihnen allen ein gelungenes Festival, nette Gespräche und Begegnungen sowie einen schönen Aufenthalt in Kassel.

Ihr



Boris Rhein
Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

Informationen

Information

EINTRITTSPREISE TICKETS

Einzelkarte Programm Single ticket 7,-/6,50 €
Filmladen-Card-Inhaber / Gruppen ab 10 Personen 5,- €
Einzelkarte junges dokfest (Screening 1–5) .. 2,50 €
Dauerkarte Festival pass 59,-/49,- €

Die Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Film- und Videoprogramme (exklusive der Eröffnung) sowie zur DokfestLounge am Mittwoch, Donnerstag und Freitag – ausgenommen ist die Preisverleihung sowie die Festivalparty am Samstag, 19.11.. Die Veranstaltungen im Planetarium sowie der DokfestBrunch am Sonntag, 20.11. sind ebenfalls nicht enthalten.
// The festival pass entitles to free entry for all film and video programs (except for the opening night) as well as the Dokfest-Lounge on Wednesday, Thursday and Friday – except the award ceremony and festival party on Saturday, Nov 19. Events at the Planetarium and the DokfestBrunch are not included.

DokfestBrunch + Matinee | 20.11. | ab from 10:30 a.m.
Brunch im Gleis 1 + Filmprogramm im with film program at BALi Kino
Kombiticket Combination ticket
Brunch + Matinee 12,-/10,- €
Einzelkarte Single ticket Matinee 7,-/6,50 €

DokfestLounge & Party
Mi. 16.11. Opening Party 5,- €
Do. 17.11. Stammtisch Eintritt frei. Free of charge
Fr. 18.11. Elektronische Kunstnacht 8,- €
Kombiticket inklusive freiem Eintritt zum A.R.M. Sweatshop-Party
Sa. 19.11. Festival Party 8,- €

Preisverleihung Award ceremony
Sa. 19.11. 21:00 (Weinkirche) 15,- €

Für die Preisverleihung steht nur ein begrenztes Kontingent an Karten zur Verfügung. Zugang haben vorrangig nominierte Künstler/innen und Filmemacher/innen sowie Mitglieder der Preisvergabejurys. Karten für die Preisverleihung sind nur am Festivalcounter zu den Öffnungszeiten erhältlich. Am Tag der Preisverleihung liegt eine Liste für „Nachrücker/innen“ am Festivalcounter bereit. Hier können sich Interessierte eintragen. Am Abend werden dann am Einlass in der Weinkirche in der Reihenfolge der Liste Einlasskarten zur Preisverleihung vergeben. Nach der Preisverleihung findet die Festivalparty statt. Diese ist in der Eintrittskarte zur Preisverleihung enthalten.
// There is only a limited number of tickets available for the award ceremony. Priority access for nominated artists/film-makers as well as members of the award juries. Tickets for the award ceremony are available at the Festival Counter during its opening hours. On the day of the award ceremony, a list for substitutes will be provided at the festival counter. Anyone interested can register. In the evening of the award ceremony,

remaining tickets will be assigned in order of the list (entrance Weinkiche). After the award ceremony, the Festival Party takes place. It is included in the admission ticket to the award ceremony.

FullDome Best of HfG Offenbach / Jena FullDome Festival Best-of-Reel (Planetarium)
Aufgrund der begrenzten Platzzahl (55) im Planetarium bitten wir von der Möglichkeit der Kartenreservierung Gebrauch zu machen:
Di. – So. 10:00 bis 17:00 und Do. 10:00 – 20:00 unter 0561-31680-500. Vorbestellte Karten sind spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abzuholen.
// Due to the limited amount of seats (55), please reserve a ticket: Tuesday-Sunday 10a.m.-5p.m. and Thursday 10 a.m.-8 p.m. / phone: +49 561-31680-500. The tickets have to be picked up at least 30 minutes prior to the screening.

Für Akkreditierte steht für jede Veranstaltung nur ein begrenztes Kontingent an Freikarten zur Verfügung. Die Freikarten werden in der Reihenfolge der eingehenden Reservierung bzw. Anfragen vergeben. Wir bitten um Verständnis für diese Regelung.
// There is a only a limited number of free tickets for accredited guests available. The free tickets will be given away in order of the incoming reservations or requests. Thank you for understanding!

Eintrittspreise Tickets
Einzelkarte Programm Single ticket 6,- / 4,- €
Kinder bis 18 Jahre Kids till 18 years 2,- €

Der Eintritt zur Ausstellung Monitoring, zur Sonderausstellung AREA OF INTEREST (Interim), zur Workshop-Tagung interfiction, dem DokfestForum, dem 7. Hessischen Hochschulfilmtag (nur für Fachbesucher/innen) und Profis Plaudern Praxis VIII / Praxis Dokfest ist kostenlos.
// The entrance for the exhibition Monitoring, the special exhibition AREA OF INTEREST (Interim), as well as the workshop conference interfiction, DokfestForum, the 7th Hessian University Film Day (only for professional visitors) and Profis Plaudern Praxis VIII / Praxis Dokfest is free of charge.

Während des Festivals erhalten Akkreditierte und Dauerkartenbesitzer/innen freien Eintritt in die Ausstellungen „Tetsumi Kudo. Retrospektive“ und „Loretta Fahrenholz. Two A.M.“ im Fridericianum.
Öffnungszeiten: Di. – So. 11:00 – 18:00
// During the festival, guests with accreditation or festival pass have free entrance to the exhibitions „Tetsumi Kudo. Retrospektive“ and „Loretta Fahrenholz. Two A.M.“ at Fridericianum.
Opening hours: Tue-Sun 11 a.m. – 6 p.m.

KARTENVORBESTELLUNGEN

TICKET RESERVATION

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Abendkasse verkauft.
// Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest, 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will be sold to waiting guests.

Kartentelefon Ticket hotline:
Filmladen: +49(0)561.7076422
BALi Kinos: +49(0)561.710550
Gloria Kino: +49(0)561.7667950

SPRACHFASSUNG DER FILME

LANGUAGE VERSIONS OF FILMS

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.
// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with “keine Dialoge”. Detailed information can be found in the credits of each film.

Translations
Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

FESTIVAL MANAGEMENT SOFTWARE

MR. SCHILLING PROUDLY SUPPORTS THE KASSELER DOKFEST.
Manage contacts, PR, submissions, selection, schedule and internal workflows.
Sync print, website and mobile media.
www.mrschilling.com

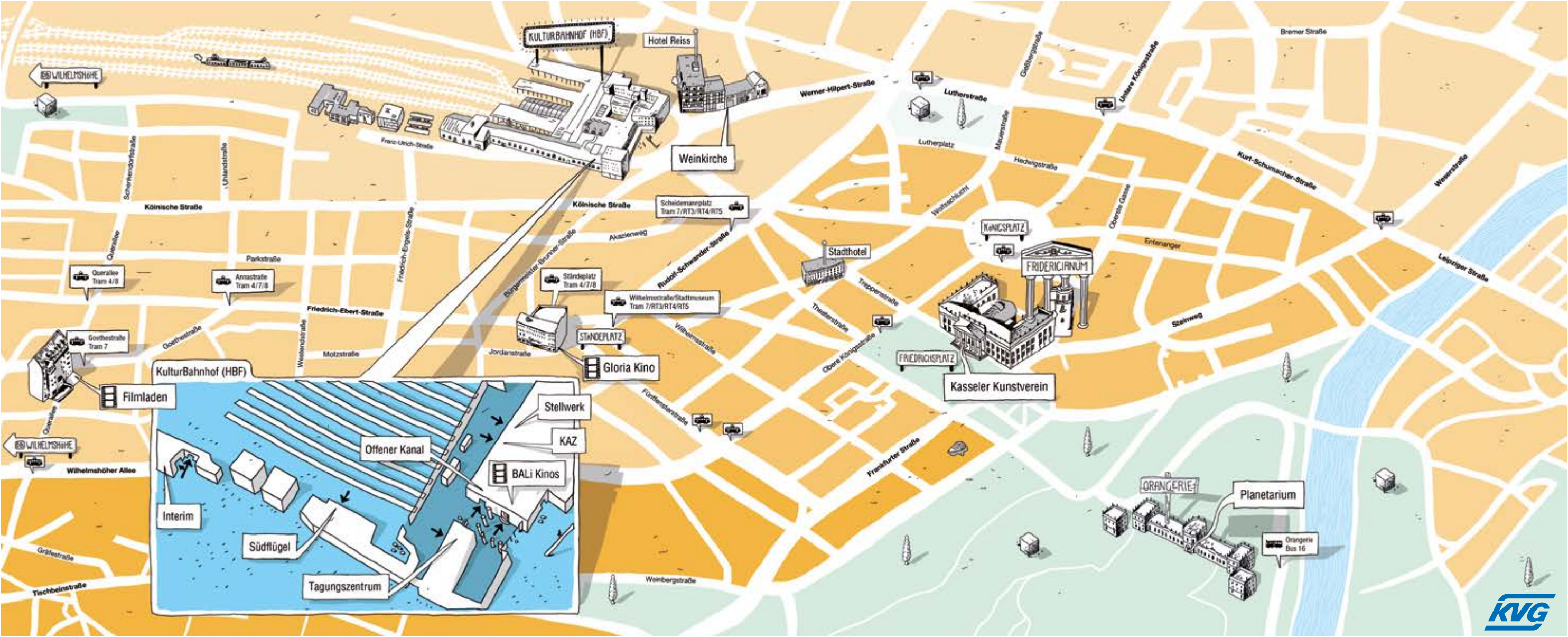
KASSELER DOK FEST

UNTERNEHMEN KINO VIDEO

is supported by

Mr. Schilling

Festival Management Software



FESTIVALORTE
FESTIVAL LOCATIONS

Festival-Counter
Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1
Fon: +49(0)176.99476162

Screenings
BALi Kinos: KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1
Filmladen: Goethestr. 31
Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str. 3

DokfestGeneration
Gloria Kino
junges dokfest
BALi Kinos
Gloria Kino

Full dome Screenings
Planetarium in der Orangerie, Karlsau 20a

Der 7. Hessische Hochschulfilmtag
7th Hessian University Film Day
BALi Kinos

Ausstellung Exhibition Monitoring
Kasseler Kunstverein
Fridericianum, Friedrichsplatz 18

KulturBahnhof
Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA
Rainer-Dierichs-Platz 1

Workshop-Tagung Conference & Workshop-Summit interfiction
Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Profis Plaudern Praxis VIII / Praxis Dokfest
Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestLounge (Audiovisuelle Audiovisual Performance)
Weinkirche Festkeller, Werner-Hilpert-Straße 22

Sonicykle – Austauschprozesse: Sound:Improvisation Processes of Exchange:Sound:Improvisation
Für Fragen und Anregungen besuchen sie gerne den Festival-Counter. In dringenden Fällen erreichen sie diesen telefonisch: +49(0)176.99476162

DokfestConnection
Weinkirche Festkeller, Werner-Hilpert-Straße 22

DokfestForum Artist Talks
Fridericianum, Friedrichsplatz 18

Die Mauer – Der vertikale Horizont Berlin Wall: Vertical Horizon
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Sonderausstellung Special Exhibition AREA OF INTEREST Waffen – Blicke – Rüstung AREA OF INTEREST Weapons – Views – Armament
Interim am at KulturBahnhof,
Franz-Ulrich-Straße 16

ÖFFNUNGSZEITEN
OPENING HOURS

Festival-Counter
Mi. 16.11. 10:30 – 21:00
Do. 17.11. – Sa. 19.11. 10:30 – 20:00
So. 20.11. 11:00 – 15:00
Für Fragen und Anregungen besuchen sie gerne den Festival-Counter. In dringenden Fällen erreichen sie diesen telefonisch: +49(0)176.99476162

If you have any questions, please visit or call the Festivalcounter: +49(0)176.99476162

DokfestLounge
Mi. 16.11. – Sa. 19.11. geöffnet ab open from 22:30, Live-Programm ab 23:00 – open-end

Sonicykle – Austauschprozesse: Sound:Improvisation Processes of Exchange:Sound:Improvisation

Do. 17.11. 19:30 – 22:15
Fr. 18.11. 15:30 – 18:00

Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein
Mi. 16.11. 19:00 – 23:00
Do. 17.11. 11:00 – 22:00
Fr. 18.11. 11:00 – 22:00
Sa. 19.11. 11:00 – 22:00
So. 20.11. 11:00 – 19:00

KulturBahnhof Kassel (Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA)
Mi. 16.11. 19:00 – 23:00
Do. 17.11. 17:00 – 22:00
Fr. 18.11. 17:00 – 22:00
Sa. 19.11. 17:00 – 22:00
So. 20.11. 17:00 – 20:00

Vermittlung Education
Für die Ausstellung Monitoring steht ein Vermittlungsangebot zu ausgewählten Arbeiten bereit. Within the framework of the exhibition Monitoring, an educational program is offered:

Termine und Treffpunkte: Dates and meeting points:
Fr. 18.11. 18:00, Südflügel KulturBahnhof
Sa. 19.11. 16:00, Kasseler Kunstverein
Ein Vermittlungsangebot für Schulen und Gruppen wird nach Anmeldung bei Beatrix Goffin unter goffin@kasselerdokfest.de ermöglicht.

An educational program for schools and groups can be offered. For more information please contact Beatrix Goffin (goffin@kasselerdokfest.de).

Sonderausstellung Special Exhibition AREA OF INTEREST Waffen – Blicke – Rüstung AREA OF INTEREST Weapons – Views – Armament

Interim am at KulturBahnhof,
Franz-Ulrich-Straße 16
Mi. 16.11. 21:00 – 23:00
Do. 17.11. 15:00 – 21:00
Fr. 18.11. 15:00 – 21:00
Sa. 19.11. 15:00 – 21:00
So. 20.11. 15:00 – 20:00

Filmmarkt / Sichtungsplätze

Im Rahmen des Festivals sind individuelle Sichtungsplätze für unsere (Fach-) Besucher/innen verfügbar. Die PC-Sichtungsplätze im Festivalcounter (Medienprojektzentrum Offener Kanal, KulturBahnhof) machen das nahezu komplette Filmprogramm des diesjährigen Festivals zugänglich und ermöglichen ein unkompliziertes Navigieren durch die Vielfalt der dokumentarischen und experimentellen Arbeiten.

Öffnungszeiten: Mi. 16.11. – Sa. 19.11. / 11:00 – 20:00, So. 20.11. / 11:00 – 14:00

Film market

The festival is offering a film market with individual viewing stations for (accredited) guests. The PC viewing stations at the festival counter (Medienprojektzentrum Offener Kanal, KulturBahnhof) make almost the entire film program of this year's festival available and allow a straightforward navigation through the variety of documentary and experimental work.
Opening hours: Wed 16.11. – Sat 19.11. / 11 a.m. – 8 p.m., Sun 20.11. / 11 a.m. – 2 p.m.

Die Realisation des Filmmarktes (Sichtungsplätze) wird durch die großzügige Unterstützung der Firma AMBION, Kassel ermöglicht. The realization of the film market is made possible through the generous support of AMBION, Kassel.

Bars, Restaurants
Das Festival empfiehlt seinen Gästen die folgenden Restaurants und Bars. The festival recommends the following restaurants and bars:

Bashi: Elfbuchenstr. 18
Boccaccio: vis à vis Filmladen
Gleis1: KulturBahnhof

Dienstag 15.11.

Gloria

19:30	19:00
Eröffnung Opening 33. Kasseler Dokfest Kassel 9.12.	20:00
Luftschloss (Über den Wolken)	21:00
Europa – Ein Kontinent als Beute (The Prey – Europe under Pressure)	22:00
S. 26	23:00

Lolita Bar: Werner-Hilpert-Str. 22
Podium: Kölnische Str. 34
Zentralbar: Hinter der Komödie 15

Hotels
Stadthotel: Wolfsschlucht 21, Fon: +49(0)561.788880, www.stadthotelkassel.de
Golden Tulip Kassel Hotel Reiss: Werner-Hilpert-Str. 24, Fon: +49.(0)561.521400, www.goldentulipkasselhotelreiss.com/de

Tourist Information
Wilhelmsstraße 23, 34117 Kassel
www.kassel-marketing.de

Programmübersicht

Timetable

Kartenvorbestellungen

- Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden.
- Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen.

MITTWOCH 16.11.						
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	AREA OF INTEREST	DokfestLounge	Counter
09:00						09:00
	9:15 junges dokfest – Screening 1: Selbst Verständigung S. 118					
10:00		10:00 Café Waldluft S. 27				10:00
11:00	11:15 junges dokfest – Screening 2: Aus Sicht S.118					11:00
12:00		12:00 A German Life S. 28				12:00
13:00	12:30 Waffen (Guns) S. 29	13:00 Madagaskar begegnen 3 (Encountering Madagascar 3) S. 30				13:00
14:00						14:00
15:00	14:30 Maputo: Ethnography of a Divided City S. 31	14:30 Europa – Ein Kontinent als Beute (The Prey – Europe under Pressure) S. 27				15:00
16:00	15:30 Das schwergeprüfte Gewissen (The Seriously Examined Conscience) Aufsicht (Visibility) S. 32					16:00
17:00	17:00 Ferne Söhne (Distant Sons) S. 33	17:15 Goldene Gene (Golden Genes) S. 33				17:00
18:00	17:30 Beruf: Politiker (Occupation: Politician) S. 34					18:00
19:00			19:00 Kasseler Kunstverein Eröffnung Monitoring (Opening Monitoring) S.148			19:00
	19:30 Deportation Class S. 35	20:00 Tee im Garten des Empire (Tea in the Empire's Garden) S. 37				
22:00	21:45 Macht und Freiheit (Phantom of Punk) S. 38	22:15 kurz & knapp (Short & Sweet) S. 40		21:00 Interim (am KuBa) Eröffnung (Opening) Sonderausstellung (Special Exhibition) AREA OF INTEREST S. 144		22:00
		22:15 Das große Glück (The Great Fortune) S. 39				
23:00					22:30 Opening Party Live Video Mapping Installation & Musik: FreiRaum – Dennis Stein-Schomburg, Maurice Quentin, Daniel Maaß Demian (Unterbrücken), Ahmed Khitta S. 130	23:00
24:00						24:00
01:00						01:00

Programmübersicht

Timetable

Language versions of films + translation

In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

DONNERSTAG 17.11.						
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	AREA OF INTEREST	DokfestLounge	Counter
					Sonicykle	HHFT
						DokfestConnection
						DokfestForum
09:00						09:00
10:00		10:00 Trockenschwimmen (Imagine Swimming) S. 42				10:00 Kleines BALi 7. Hessischer Hoch- schulfilmtag (7th Hes- sian University Film Day) S. 122 11:00 – 20:00 Counter Medienpro- jektzentrum Offener Kanal (KuBa) Filmmarkt / Sichts- tungsplätze (Film Market / Video Library) S. 15
	10:30 The Art Of Moving S. 43		Kasseler Kunstverein 11:00 bis 22:00 S.148			
12:00	12:30 Sign Space S. 46	12:00 Über Grenzen (Home Is Not a Place) S. 44				12:00
14:00		14:00 Proben für den Ernst- fall (Worst Case Rehearsals) S. 47				14:00
	14:30 Havarie S. 48	14:30 junges dokfest in Kooperation mit DokfestGeneration– Screening 3: Das letzte halbe Jahr (The Last Six Months) S. 48 + 119		15:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (Special Exhibition) AREA OF INTEREST S. 144		
16:00		16:00 Blindfeld (Blind Frame) S. 49				16:00
17:00	17:00 In der Maßnahme (The Job) S. 50	17:15 Ghostland S. 51	Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA 17:00 bis 22:00 S. 148			17:00
18:00		18:00 Fernbindungen (Remote Bonding) S. 52				18:00
19:00						19:00
	19:30 Daisis Miziduloba (The Dazzling Light of Sunset) S. 53				19:30 Sonicykle Performative Demo- kration? (Performative Democracies?) S. 135 21:00 Sonicykle Listener's Reprodukt: Fieldrecording and Soundscapes S. 135 22:30 Audiovisuelles Spekt- akel und Stammtisch S.131	19:00 Fridericianum DokfestForum Postcinema: Abend- vortrag – Teil 1 (Eve- ning Lecture – Part 1) S. 139
		20:00 Gebietsbestimmungen (Territorial Designations) S. 54				
22:00	21:45 Ghost Magnet Roach Motel S. 55	22:00 Berichte vom Ende der Welt (Reports from the End of the World) S. 56				22:00
		22:15 National Bird S. 57				
23:00						23:00
24:00		24:00 Atmosphären lesen (There's Something in the Air Tonight) S. 58				24:00
01:00						01:00

Programmübersicht

Timetable

Kartenvorbestellungen

- Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden.
- Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen.

FREITAG 18.11.						
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	AREA OF INTEREST	DokfestLounge	Counter
				PraxisDokfest	Sonicykle	DokfestConnection
				interfiction	Planetarium	DokfestForum
						kleines Bali
09:00						
	9:15 junges dokfest – Screening 4: Fremd Wendung S. 119	10:00 The Great Wall S. 58				
10:00						
10:30						11:00 – 20:00 Medienprojektzentrum Offener Kanal
11:00	10:30 Bracia (Brothers) S. 59					Filmmarkt/ Sichtungsplätze (Film Market/ Video Library) S. 15
	11:15 Introspektive (Introspective) S. 60		Kasseler Kunstverein 11:00 – 22:00 S.148	11:30 Medienprojektzentrum Offener Kanal (KuBa)	12:00 Planetarium	11:15 junges dokfest – Screening 5: visionale zu Gast beim Kasseler Dokfest S. 120
12:00		12:00 Alles andere zeigt die Zeit (Time Will Tell) S. 61		PraxisDokfest Profis Plaudern Praxis VIII Der richtige Film am richtigen Ort – Vertrieb & Vermarktung für Filmproduktionen S.126	Program 1: Fulldome – Best of HfG Offenbach S. 141	Kleines Bali
12:30	12:30 Balada de um Batráquio / Historias de dos que soñaron (Tales of Two Who Dreamt) S. 61					Documents from the South: In and out of Africa S. 63
13:00						
14:00	14:30 Reményvasút (Train to Adulthood) S. 65	14:30 Bikes vs Cars S. 64			15:30 Sonicykle	
15:00		15:15 Aus der Nähe (Up Close) S. 65		15:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (Special Exhibition) AREA OF INTEREST S. 144	„Diversity“, Hören-machen und Musik-kategorie (“Diversity”, Making Listening and the Category of Music) S.135	15:30 Kleines BALi Hochschulportrait (University Portrayal): Sandberg Instituut S. 66
16:00					16:30 Planetarium	
17:00	17:00 9 Days – From My Window in Aleppo / See You in Chechnya S. 68	17:15 Cecilia S. 69	Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA 17:00 – 22:00 S.148		Program 2: Best of Jena FullDome Festival S. 141	17:30 Weinkirche DokfestConnection S. 7
18:00			18:00 Südflügel (KuBa) Vermittlungsprogramm (Educational program) S. 148			
19:00				19:00 Medienprojektzentrum Offener Kanal Eröffnung interfiction (Opening interfiction) ZEITMASCHINEN (TIME MACHINES) S. 128		20:00 Fridericianum DokfestForum Postcinema: Abendvortrag Teil 2 (Evening Lecture Part 2) S. 139
20:00	19:30 A Walnut Tree S. 71	20:00 Das halbe Leben (Work-Life-Balance) S. 72				
21:00						
22:00	21:45 Montréal New Wave S. 73	22:15 Bildschirmgemeinschaften (Screen Communities) S.75	22:15 Kingston Crossroads S. 74		22:30 Elektronische Kunstnacht S. 132	
23:00						
24:00	23:30 Dans les limbes (In Limbo) S. 76	24:00 Traumtableau (Dream Tableau) S. 78				
01:00						

Programmübersicht

Timetable

Language versions of films + translation

In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with “keine Dialoge”. Detailed information can be found in the credits of each film.

SAMSTAG 19.11.						
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	AREA OF INTEREST	DokfestLounge	Counter
				interfiction	Planetarium	Preisverleihung
						kleines Bali
09:00						
10:00		10:00 Comrade, Where Are You Today? S. 80				11:00 – 20:00 Counter / Offener Kanal (KuBa)
10:30	10:30 Patara S. 80					Filmmarkt / Sichtungsplätze (Film Market / Video Library) S. 15
11:00			Kasseler Kunstverein 11:00 bis 22:00 S.148	11:00 Medienprojektzentrum Offener Kanal	12:00 Planetarium	11:30 Kleines BALi
12:00		11:15 Zeit, Land, Schicht (Layers of Time) S. 81		ZEITMASCHINEN (TIME MACHINES) S. 128	Wiederholung Program 2 (Rerun Program 2): Best of Jena FullDome Festival S. 141	LIMA presents: The Power of Images S. 82
12:30	12:30 Dubina Dva (Depth Two) S. 85	12:00 Rudolf Thome – Überall Blumen (Rudolf Thome – Flowers Everywhere) S. 84				
13:00						
14:00		13:30 Demokratie verhandeln (Negotiating Democracy) S. 86				13:30 Kleines BALi Documents from the South: Megara S. 87
14:30	14:30 No Man Is an Island S. 89	14:30 Shot in the Dark S. 88				
15:00				15:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (Special Exhibition) AREA OF INTEREST S. 144		15:30 Kleines BALi
16:00			16:00 – 17:30 Kasseler Kunstverein Vermittlungsprogramm (Educational program) S.148 17:00 bis 22:00 Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA S.148 18:00 – 19:30 Südflügel (KuBa) Künstlerinnen-gespräch: Verena Friedrich S. 148		16:30 Planetarium	Internationale Film-festivals und ihr Profil: Tampere Film Festival (International Film Festivals in Profile: Tampere Film Festival) S. 92
17:00	17:00 A Courtship S. 94	17:30 Documents from the South: Crossings, Passing Drama S. 95			Wiederholung Program 1 (Rerun Program 1): Fulldome – Best of HfG Offenbach S. 141	
18:00						
19:00						
20:00	19:30 Epomenos Stathmos: Outopia (Next Stop: Utopia) S. 96	20:00 Ego-Dokumente (Ego-Documents) S. 97				
21:00						21:00 Weinkirche Preisverleihung (Award Ceremony) S. 20
22:00	21:45 Do Not Resist S. 98	22:00 Das Leben ist keine Seifenoper (Cinenovela) S. 99	22:15 Whatever Happened to Gelitin S. 100			
23:00						
24:00	23:30 Goodnight Brooklyn – The Story of Death by Audio S. 101	24:00 Die Ahnen aus dem All (Alien Ancestors) S. 102			23:00 Festival Party Live Video Mapping Installation S. 134	
01:00						

Programmübersicht

Timetable

SONNTAG 20.11.

Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	AREA OF INTEREST	Counter
				interfiction	kleines Bali
10:00					10:00
11:00	10:30 – 14:00 DokfestBrunch im Gleis1 (KuBa)		Kasseler Kunstverein 11:00 – 19:00 S.148	11:00 Medienprojektzentrum Offener Kanal ZEITMASCHINEN (TIME MACHINES) S. 128	11:00 – 15:00 Medienprojektzentrum Offener Kanal Filmmarkt / Sichtungsplätze (Film Market / Video Library) S. 15 13:30 Kleines BALi Aus der Zeit gefallen. (Unstuck in Time) S. 106
12:00	12:00 Matinee: Hoch hinaus (Making it) S. 104	12:00 Carlo, Keep Swingin' S. 103			
13:00	12:30 Grundrauschen (Noise) S. 106				
14:00	14:00 Institution Kunst (Exercises in Critique) S. 107	14:30 Mr. Gaga S. 108		15:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (Special Exhibition) AREA OF INTEREST S. 144	15:30 Kleines BALi Wiederholung Preisträger- filme (Rerun Award Winning Films)
15:00	14:30 A Strange Love Affair with Ego S. 109				
16:00	16:00 In Kontakt bleiben (Stay in Touch) S. 110		17:00 bis 20:00 Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA S.148		
17:00	17:00 Borderland Blues S. 111				
18:00	18:00 Vorbelastet (Previous Record) S. 112				
19:00	19:30 A Leak in Paradise S. 113				
20:00	20:00 Gesellschaftsräume (Society Rooms) S. 114				
21:00	21:45 The Wonderful Kingdom of Papa Alaev S. 116				
22:00					
23:00					

Kartenvorbestellungen
• Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden.
• Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen.

Preisverleihung 2016

Award Ceremony 2016

SA. 19.11. 21:00 WEINKIRCHE · WERNER-HILPERT-STR. 22, 34117 KASSEL

Verleihung des Ehrenpreises des Kasseler Dokfestes (3.000 €) an Rotraut Pape
Awarding of the honorary award of the Kassel Dokfest to Rotraut Pape
Gefördert durch Sponsored by Hübner GmbH & Co. KG
Laudatio: Bjørn Melhus

Verleihung der Festivalpreise
Awarding of the festival awards

junges dokfest:
A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle (4.000 € Sachleistung)
junges dokfest:
A38-Production Grant Kassel-Halle (4.000 € cash allowance in kind)

Das Stipendium wird gefördert durch die The grant is sponsored by Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien und die Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.

Golden Cube
(3.500 €)
Gefördert durch Sponsored by Micromata GmbH

Goldener Schlüssel
(5.000 €)
Golden Key
Mit Unterstützung der Stadt Kassel
With support from the City of Kassel

Goldener Herkules
(3.000 €)
Golden Hercules
Gefördert durch Sponsored by Machbar GmbH

Die Preisverleihung wird moderiert von Wieland Höhne und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Weinkirche und der Ambion GmbH. The award ceremony will be hosted by Wieland Höhne and is made possible thanks to the kind support by Weinkirche and Ambion GmbH. Karten für die Preisverleihung sind nur am Fes-

tivalcounter zu den Öffnungszeiten erhältlich. Am Tag der Preisverleihung liegt eine Liste für „Nachrücker/innen“ am Festivalcounter bereit. Hier können sich Interessierte eintragen. Am Abend werden dann am Einlass in der Weinkirche in der Reihenfolge der Liste Einlasskarten zur Preisverleihung vergeben. Nach der Preisverleihung findet die Festivalparty statt. Diese ist in der Eintrittskarte zur Preisverleihung enthalten.
// Tickets for the award ceremony are available at the Festival Counter during its opening hours. On the day of the award ceremony, a list for substitutes will be provided at the festival counter. Anyone interested can register. In the evening of the award ceremony, remaining tickets will be assigned in order of the list (entrance Weinkiche). After the award ceremony, the Festival Party takes place. It is included in the admission ticket to the award ceremony.

Weitere Informationen zu den Nominierten: Seite 21 – 25
Further information regarding the nominees: Page 21 – 25

Wiederholung der Preisträgerfilme
Rerun Award Winning Films
Sonntag, 20. November, 15:30
Sunday, November 20, 3:30 p.m.

Ehrenpreis Honorary Award 33. Kasseler Dokfest

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vergibt seit 2001 Preise, die sich in der Regel an den kunstschaftenden Nachwuchs richten. Seit 2015 vergibt das Kasseler Dokfest einen Ehrenpreis für bereits etablierte Regisseur/innen, die sich durch besonders innovative Leistungen in Film und Kunst hervorgetan haben. Der Preis richtet sich an Filmschaffende, die entweder aus der Region stammen oder in besonderer Weise mit dem Kasseler Dokfest verbunden sind.



In diesem Jahr vergeben wir den mit 3.000 Euro dotierten Ehrenpreis an die renommierte Künstlerin und Filmemacherin Rotraut Pape. Der Preis wird von der in Kassel ansässigen Hübner GmbH & Co. KG gestiftet. Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die Verschränkung von regionalem mit internationalem künstlerischen und filmischen Schaffen in allen Festivalsektionen. Unser Konzept der Gleichrangigkeit ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. Das Werk und das Wirken von Rotraut Pape knüpft daran an: Seit 1990 ist sie mit eigenen Werken immer wieder auf dem Kasseler Dokfest vertreten, als Professorin in Offenbach ermutigt sie seit über 15 Jahren ihre Studierenden zur Festivalteilnahme in Kassel, als Mitgründerin des Hessischen Hochschulfilmtages ist sie treibende Kraft für die Promotion von hoffnungsvollen Talenten und als Netzwerkerin und Ideengeberin bringt sie immer wieder internationale Künstler/innen nach Kassel.

Das medienkünstlerische Schaffen von Rotraut Pape bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Film- und Videokunst, Performance und Installation. Sie interessiert sich in besonderem Maße für technische Neuerungen, stellt beispielsweise computertomographische Bilder für ihre Videos und Installationen her, entwickelt künstlerische Projekte für das 360° Fulldome-Format in Planetarien oder für Oculus Rift mit Studierenden der HfG Filmklasse und anderer Hochschulen in Hessen. Pape befasst sich seit Beginn der achtziger Jahre mit popkulturellen Phänomenen, den Sprachmustern in Fernsehserien, dem Freizeitverhalten, der Clubkultur, deren Strukturen sie analysiert, paraphrasiert und erzählerisch neu montiert. Als Kooperation des Festivals mit dem Kasseler Kunstverein wird parallel dazu im Fridericianum eine Einzelausstellung mit Videoinstallationen gezeigt. Die besondere Bedeutung, die das Dokfest dem Schaffen Papes beimisst, zeigt sich auch darin, dass sie als einzige Künstlerin auf beiden Jubiläums-DVD-Editionen (2003 und 2008) vertreten ist. Papes Langzeitforschungsprojekt zum Verschwinden der Berliner Mauer wird 2009 in einer ersten 20minütigen Vorversion im Rahmen der Ausstellung Monitoring gezeigt. Anlässlich der Auszeichnung Rotraut Papes mit dem Ehrenpreis des Festivals wird jetzt die fertig gestellte, vorerst finale, zweistündige Version dieser Arbeit im Kasseler Haupt-

bahnhof gezeigt. Pape beschreibt die Mauer als „weltweit größte Medienwand“. Auf 15 Bildern ist parallel zu sehen, wie sie immer wieder einen bestimmten Streckenabschnitt der Berliner Innenstadt-Mauer entlang läuft und dabei ihr Verschwinden und die Veränderungen im urbanen Raum aufnimmt. Aber nicht nur die Künstlerin selbst, sondern auch viele Filme und Medienarbeiten von Studierenden, die sie als Professorin an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach seit 2001 betreut, werden vom Kasseler Dokfest präsentiert. Pape engagiert sich für den filmischen Nachwuchs, ist Mitbegründerin der hessischen Film und Medienakademie (hFMA) und des Hessischen Hochschulfilmtages, der seit 2009 fester Bestandteil des Festivalprogramms in Kassel ist, und daher jedes Jahr auf die eine oder andere Weise aktiv am Festivalgeschehen beteiligt. Papes Vita ist geprägt von Kooperationen und medienkünstlerischer Forschung. Um an der Hochschule für Bildende Künste zu studieren, geht sie 1975 von Berlin nach Hamburg. Unschlüssig über die Möglichkeiten der Malerei kommt sie zum Medium Video, das zu dieser Zeit noch von großen, schwer handhabbaren Geräten bestimmt wird. Da Schnitte kaum möglich sind, verzichtet sie darauf und inszeniert stattdessen ein bewegtes Geschehen vor der Kamera, das sie in Realtime aufnimmt. Die HfBK Hamburg ist zu dieser Zeit der einzige Standort für Experimentalfilm in Deutschland. Rüdiger Neumann, der den Studiengang gegründet hatte, wird auf die Studentin aufmerksam und unterstützt sie. Pape macht schnell geschnittene 16mm Filme, zeigt sich jedoch unbefriedigt mit der individualistischen Arbeitsweise von Künstler/innen. Um diese Isolierung aufzubrechen, gründet Pape zusammen mit ihren Kommiliton/innen Andreas Coerper, Elisabeth Fiege, Oliver Hirschbiegel und Kai Schirmer 1981 die Performancegruppe M. Raskin Stichting Ens. Zum Teil finden die Performances auf Baustellen und in besetzten Häusern statt aber auch schon bald bei internationalen Performancefestivals. Das Medium Video wird dabei zunächst vor allem zu Dokumentationszwecken eingesetzt, gewinnt mit den Jahren aber zunehmend eigenständig an Bedeutung. Auch in Lyon, wo Pape an Produktionen des Frigo beteiligt ist, spielen gemeinschaftliche Arbeitsformen eine zentrale Rolle. Die ehemalige Käserei versteht sich unter anderem als Kunst-Laboratorium, intermediärer Raum mit Videogalerie, Radiostation, Künstler/innenresidenz im internationalen Austausch. Anfang der neunziger Jahre und angesichts der veränderten Situation nach der Wiedervereinigung Deutschlands geht Pape nach Berlin zurück. Hier verfolgt sie einerseits ihr Projekt zur Berliner Mauer und produziert im Team von Turner&Tailor andererseits Fernsehbeiträge über die boomende Clubkultur der Hauptstadt, deren anfänglich subkulturelles Selbstverständnis bald in kommerzielle Strukturen umschlägt: Techno, Hip-Hop oder Punk. Rotraut Pape ist für das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest als Künstlerin, die im Bereich Film und Video immer wieder neue Wege beschreitet, und als Partnerin, sowohl beim Aufspüren neuer Strömungen als auch bei

der Entwicklung neuer Formate, seit vielen Jahren eine unverzichtbare Größe.

Zwei Sonderprogramme werden im Rahmen des Festivals gezeigt:
Two programs will be shown:

TÄGLICH DAILY 16.11. – 20.11.
HAUPTHALLE – KULTURBAHNHOF

Die Mauer – Der vertikale Horizont (Installation) Berlin Wall: Vertical Horizon (siehe Seite see page 143)

FR. 18.11. 12:00 – 13:00 + 16:30 – 17:30
SA. 19.11. 12:00 – 13:00 + 16:30 – 17:30
PLANETARIUM IN DER ORANGERIE, KARLSAUER

Fulldome Filmprogramme (siehe Seite see page 141)

Für eine ausführliche Biographie von Rotraut Pape – siehe Seite 143
Please find a detailed biography on page 143 and more information at www.kasselerdokfest.de

Die Auszeichnung wird – ebenso wie die anderen Preise des Kasseler Dokfestes am Sa. 19.11.2016 in einem Festakt verliehen. Die Laudatio hält Prof. Bjørn Melhus.
This award as well as the other awards of Kassel Dokfest will be awarded on Sat. 19, 2016. Laudatory speech will be held by Prof. Bjørn Melhus.

// Honorary Award
Since 2001, the Kassel Video and Documentary Film Festival has been awarding prizes, which usually focus on young artist's talent. Since 2015, the Kassel Dokfest is awarding an honoray award for established directors, who have distinguished themselves by particularly innovative achievements in film and art and who are locals or connected to the Kassel Dokfest in a special way. In this year the honorary prize, endowed with 3.000 Euro, will be awarded to the renowned director and artist Rotraut Pape. The prize is donated by the Kassel based company Hübner GmbH & Co. KG.
Please find more information at www.kasselerdokfest.de.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER SUPPORTED BY HÜBNER GMBH & CO. KG
Wann immer Sie mit Bus, Zug oder Auto fahren, begegnen Sie HÜBNER-Produkten – weltweit. HÜBNER fertigt als Systemanbieter Produkte u.a. für verkehrstechnische Branchen, die Medizintechnik, Terahertz-, Photonics- und High Frequency Technology sowie den Life Quality-Bereich. Zur Produktpalette gehören die Konzeption und Produktion von Faltenbälgen, Fahrzeug gelenk- und Übergangssystemen, Faltenvordächern, Einstiegssystemen, Fenstersystemen, PUR-Schaumformteilen sowie Produkten aus Gummi und Kunststoffspritzguss. Am Hauptsitz in Kassel und an 14 weiteren internationalen Standorten machen mehr als 2.400 Mitarbeiter maßgeschneiderte Lösungen möglich – von der Entwicklung über den Prototyp bis zur Marktreife.



Goldener Schlüssel

Golden Key

Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der Goldene Schlüssel zum fünfzehnten Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Für den Goldenen Schlüssel, der mit 5.000 € dotiert ist, sind Filme und Videos zugelassen, deren Regisseur/innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Die Auswahlkommissionen des Festivals haben aus dem Programm 14 Arbeiten für diesen Preis nominiert, darunter Produktionen aus Kanada, Deutschland, Frankreich, Georgien, Irland, Israel, Italien, Kroatien, Pakistan, Russland, der Schweiz, Tschechien und den USA. Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

// The Golden Key will award an outstanding documentary work of a young director not older than 35 at the time of completion of the work. The City of Kassel supports the prize that is endowed with 5,000 €. The selection committees have selected 14 works out of the festival program to be nominated for the Golden Key.

Jury

Dunja Bialas ist Leiterin und Kuratorin des internationalen Filmfestivals UNDERDOX – dokument und experiment. Sie hat Romanistik und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in München und Paris studiert. Seit 2000 ist sie Redakteurin des Internet-Filmmagazins www.artechock.de. Von 2002 bis 2013 war sie im Filmauswahlgremium des Dok.Fest München, von 2010-2013 verantwortete sie den Internationalen Wettbewerb. Seit 2013 ist sie Vorstandsmitglied des Verbands der deutschen Filmkritik und Mitglied des internationalen Filmkritikverbands FIPRESCI. Sie ist außerdem freie Kuratorin für Videokunst und hat mehrere Ausstellungen realisiert. Sie lebt und arbeitet in München.

Peter-Matthias Gaede, Jahrgang 1951, schloss ein Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Göttingen ab, bevor er 1979/1980 den ersten Lehrgang an der Journalistenschule von Gruner + Jahr in Hamburg absolvierte. Nach drei Jahren bei der „Frankfurter Rundschau“ wechselte er 1983 zu GEO. 1992 wurde er stellvertretender Chefredakteur von GEO, von 1994 bis 2014 war er Chefredakteur von GEO und den GEOSpecials. 1996 gründete er das Kinder-Magazin GEOlino, das er ebenfalls einige Jahre als Chefredakteur führte; wie auch GEO WISSEN, bevor er deren Herausgeber wurde. Seit Mitte 2014 gehört Gaede dem Vorstand von Unicef Deutschland an. Überdies ist er Mitglied im Stiftungsbeirat der Körber-Stiftung, im Kuratorium der Hamburger Akademie für Publizistik sowie im Kuratorium von „Reporter ohne Grenzen“.

Sorayos Prapapan wurde 1986 in Bangkok geboren. Er hat Film und Fotografie an der Thammasat Universität in Thailand studiert. Er hat bei verschiedenen, sowohl dokumentarischen als auch fiktionalen Kurzfilmen Regie geführt und seine Filme wurden auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt, beispielsweise in Rotterdam, Freiburg, Winterthur, Rio de Janeiro und Prizren. Sein Kurzfilm „Kong Fak Jak Switzerland“ erhielt 2015 eine lobende Erwähnung auf dem Kasseler Dokfest.

Dorothee Rhiemeier studierte Kunst und Sozialwissenschaften in Paderborn und Wien, anschließend Fulbright-Stipendium an der University of Minnesota, USA. Nach Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Bereich Medienwissenschaften, Arbeitsmarkt und Frauenforschung war sie in verschiedenen Leitungspositionen bei der Stadt Kassel tätig. Seit 2007 leitet sie das Kulturamt in der documenta-Stadt Kassel.

Aleksandra Staszal studierte Filmwissenschaft, Polnische Philologie und Europastudien an den Universitäten Wrocław und Aachen. Seit 1999 lebt sie in Berlin. Sie gründete und leitete das Festival des mobilen Kinos „The Rolling Movies“, das entlang der deutsch-polnischen Grenze stattgefunden hat. Seit 2010 arbeitet sie für das grenzüberschreitende deutsch-polnisch-tschechische Neißer Filmfestival im Dreiländereck, seit 2014 in leitender Funktion. Hier ist sie für den Bereich Dokumentar- und Spielfilm verantwortlich. Sie ist zudem seit 2014 Jurymitglied bei der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW) in Wiesbaden.

Die Nominierten The Nominees

Craig Atkinson (Do Not Resist), Ammar Aziz (A Walnut Tree), Tal Barda, Noam Pinchas (The Wonderful Kingdom of Papa Alaev), Elsa Brès (Stella 50.4N1.5E), Laure Cottin Stefanelli (Une passion), Loïc Darses (elle pis son char), Jakob Defant, Felix Herrmann (Rohdiamanten), Vida Dena (Ayan va badkonak-e sefid), Riccardo Giacconi (Dinosauri), Ognjen Glavonic (Dubina Dva), Gail Gutierrez (Sampaguita Love), Salomé Jashi (Daisis Miziduloba), Zoé Rossion (Roger, grand-père inconnu), Greta Stocklassová (The Still Life of Věra)

Preisträger/innen Award winners

2015: Mea de Jong – If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy / Lobende Erwähnung (L. E.) – Sorayos Prapapan: Kong Fak Jak Switzerland
2014: Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / L. E. – Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabanale Pétroiler **2013:** Gabriel Serra: La parka / L. E. – Johanna Domke, Marouan Omar: CROP **2012:** Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy **2011:** Carmen Losmann: Work Hard – Play Hard/ L. E. – Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) **2010:** Viera Cákanyová: Alda / L. E. – Tomasz Wolski: Szczesciarze (The Lucky Ones) **2009:** Thomas Østbye: Human / L. E. – Juliane Großheim: Die Kinder vom Friedrichshof **2008:** Mario Hirasaka: Die Ryozanpaku / L. E. – Marie-Josée Saint-Pierre: Passages **2007:** Jess Feast: Cowboys & Communists **2006:** Sarah Vanagt: Begin Began Begun / L. E. – Zhao Liang: City Scene **2005:** Susanne Jaeger: Vater und Feind / L. E. – Marcel Wyss: Nach dem Fall... **2004:** Alexandra Gulea: Die Daumendreher (GOD PLAYS SAX; THE DEVIL VIOLIN) / L. E. – Nicola Hochkeppel: BILDUNGSCAMPER. Der Blick des Patriarchen / L. E. – Sebastian Heinzel: 89 Millimeter **2003:** Sandra Jakisch: 08/15 – Leben am Rand von Köln / L. E. – Fabienne Boesch: Der Komplex **2002:** Klaus Stern: Andreas Baader – Der Staatsfeind / L. E. – Jens Schanze: Otzenrather Sprung

Der goldene Schlüssel

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schneelag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)



Goldener Herkules

Golden Hercules

Die Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, vergibt zum neunten Mal den mit 3.000 € dotierten Preis Goldener Herkules an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen. Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 151 Filme und Videos eingereicht. Aus den Einreichungen hat die Auswahlkommission des Festivals 38 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen.

// The Golden Hercules awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with 3.000 € and for the ninth time sponsored by Machbar GmbH, Agency for Promotion and Design headquartered in Kassel. 151 works have been submitted for the prize. The selection committee selected and nominated 38 of them.

Über die Machbar GmbH

„Wir lieben Filme, wir lieben Kommunikation, wir lieben die kreative Auseinandersetzung – und wir leben und produzieren in Kassel.“ Machbar ist eine Agentur für Werbung und Kommunikationsdesign. Sie entwickelt Strategien und Lösungen im klassischen und digitalen Bereich an den Standorten Kassel und München. In hunderten Projekten hat Machbar ihren Ruf als strategisch denkende Ideenagentur mit starker Umsetzungskompetenz gefestigt. Machbar ist stolz darauf, mit dem Goldenen Herkules einen Hauptpreis des Dokfestes zu sponsern. www.machbar.de

Jury

Clemens Camphausen, ist einer der Geschäftsführer der Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design. Er führt zudem durch den Eröffnungsabend des Kasseler Dokfestes.



Bettina Fraschke, geboren 1968, ist als Redakteurin der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung im Kulturressort zuständig für Film und Theater. Sie ist seit 1994 journalistisch tätig und seit 1997 fest bei der HNA. Zuvor studierte sie Politikwissenschaften, Publizistik und Germanistik in Göttingen.



Wibke Jungmann, geboren 1974 in Frankfurt a. M., studierte Soziologie mit Schwerpunkt Medien in Marburg und Frankfurt. Nach dem Studium arbeitete sie bei der ARD-Werbung Sales & Services in der Hörfunkforschung. 2001 begann sie in der Medienforschung des Hessischen Rundfunks als Fernsehforscherin. Mit dem Wechsel zum Programm-Management beim hr-fernsehen war sie für das Qualitätsmanagement verantwortlich und leitete Programmplanung und Trailerredaktion. Aktuell verantwortet sie die Programm-Kommunikation und Social Media Aktivitäten für das hr-fernsehen.



Zuniel Kim studierte an der Kunsthochschule in Kassel Filmregie in der Klasse von Prof. Jan Peters. Er entwickelte und realisierte während des Studiums Werbe- und Dokumentarfilme und Fernsehformate. Mit dem Dokumentarfilm „Der Langstreckenläufer“ über den Marathonläufer und politischen Flüchtling Ybekal Daniel Berye schloss er 2015 sein Studium ab und gewann 2015 den goldenen Herkules. Er lebt und arbeitet er als freier Filmemacher in Kassel.



Christoph Gabler schrieb als Student der Ethnologie seine Abschlussarbeit über jugendliche Fußballfans in Kalkutta. Seitdem hörte er nicht auf im Bereich Fußball & Kultur zu arbeiten. Heute tut er das als Leiter des internationalen Fußballfilmfestivals „11mm“, das 2017 zum 14. Mal in Berlin stattfinden wird und jährlich rund 60 internationale Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme zum Thema Fußball zeigt. Außerdem ist er im Vorstand des Berliner Vereins für Sport & Kultur „Brot & Spiele e.V.“ und arbeitet als freier Journalist für verschiedene deutsche Fernsehsender. www.11-mm.de, www.brot-und-spiele.com, www.proantimedia.de



Die Nominierten The Nominees

Feben Amara, Michael Gärtner, Amelie Jakubek, Malin Kuht, Inky Kutz, Paula Mierzowsky, Andara Shastika, (A GENDER OF AGENCY), Joey Arand (Altern), Alma W. Bär (PINK CUTS PINK), Baoying Bilgeri (Bambustempelstrasse), Harald Bernstein, Frank Erftemeier, Axel Garbelmann, Caro Werner (Bringst Du mir was mit?), Tanja Böhme (Aletheia), Martina Bramkamp (wirrwarr), Xiuyuan Chen (Very Good), Sebastian Ebbing (Untitled), Filip Dippel (Der Bobblmoo), Ines Christine Geißer, Kirsten Carina Geißer (SPIRIT MOUNTAIN.), Evgenia Gostrer (Frankfurter Str. 99a), Theresa Grysczok, Eeva Ojanperä (Tracing Coyotes, a Dog Crosses My Way), Sevda Güler (Küçük Ayşe), Stephan Haberzettl (Das schwergeprüfte Gewissen), Olga Holzschuh (Autoluminescent), Holger Jenss (Last Chance Junction), Ferdinand Daniel

Kowalke (Blue Brain), Malin Kuht ((insert your nipple here)), Florian Maubach, Daniel von Bothmer (Der Flug der Maube), Jan Mensen (She Has A Cold, Cold Heart – Untitled), Annika Nesheim (Aufsicht), Welf Reinhart (Unterwasserpapa), Tobi Sauer (Simba in New York, Luftschloss (Über den Wolken)), Sita Scherer (Ruhe Frieden Sicherheit), Céline Schweda (1961), Helene Tragesser (Aggregat), Ippolit Vikhorev (LËXA), Lina Walde (Anyu oder wie Stálin seine Nase verlor), Arianna Waldner Bingemer (Kassel 9.12.), Christian Wittmoser (Emily Must Wait), Fritz Laszlo Weber (Making Waves,,, Unmastered), Daniel van Westen (Almost There), Maren Wiese (Sara), Clara Winter (ExplorerIn 2009), Zhang Zhifeng (No Signal), Elisabeth Zwimpfer (Ships Passing in the Night)

Preisträger/innen Award winners

2015: Zuniel Kim: Der Langstreckenläufer L. E. – Joscha Bongard: alacritas **2014:** Martin Schmidt: Emil / L. E. – Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder **2013:** Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L. E. – Matthias Krumrey: Salzwasser **2012:** Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L. E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert **2011:** Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L. E. – Benjamin Pfützner: George Schmitzki **2010:** Olaf Saumer: Suicide Club L. E. – Jens Jever: bobby **2009:** Thomas Majewski: Verborgene in Schnuttenbach / L. E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero **2008:** Nico Sommer: Stiller Frühling / L. E. – Anne Walther: Steinfliegen **2007:** Marta Malowanczyk: Marla **2006:** Hyekung Jung: Drawing the Line / L. E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger **2005:** Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L. E. – Raphael Wahl: X **2004:** Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Junge / L. E. – für die darstellerische Leistung der Schauspielerinnen Maryam Zarie in dem Film „Herbstzeitlose“ von Mahtab Ebrahimzadeh / L. E. – Hyekung Jung: Fishman and Birdwoman **2003:** Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L. E. – Rike Holtz: Innenleben **2002:** Christoph Steinau: Kommt alles Anders / L. E. – Monika Stellmach: Higgs **2001:** Holger Ernst: Kleine Fische L. E. – Matthias Stockloew (Ütz): Die Geschichte von Hermann Kleber

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Die Auswahlkommission des 33. Kasseler Dokfestes hat 15 Arbeiten aus dem Festivalprogramm für das Stipendium ausgewählt – vornehmlich aus dem Bereich junges dokfest. Darüber hinaus sind in der Vergabjury drei Jugendliche vertreten, die beurteilen werden, ob der jeweilige Film ein junges Publikum anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Mediennachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm einem jungen Publikum nahezubringen. Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern Kasseler Dokfest, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien vergeben. Die vier „Patén“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das rund zweimonatige Stipendium ist mit bis zu 3.000 € Unterhalts- sowie bis zu 1.000 € Reisekosten ausgestattet. Dem/der Preisträger/in stehen darüber hinaus für die Produktion einer audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktionsequipment sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung. Der/die Stipendiat/in kann das Thema seiner/ihrer Arbeit frei wählen, wobei das neue filmische Werk gerade das junge Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch-medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar.

Weitere Informationen unter: www.werkleitz.de.
// For the 33rd edition of the Kassel Dokfest, the junges dokfest: A38 Production-Grant Kassel-Halle sets its link to the young audience. For the grant, the selection committee of the festival nominates a maximum of 15 works from the festival program, primarily from the junges dokfest section. In addition to that, three adolescents are part of the jury to assess, whether the films appeal to a young audience. The grant aims to promote artistic films and media talents and to give a young audience an understanding of documentaries.

The grant is awarded from the long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Medienanstalt Sachsen-Anhalt (regulatory authority for commercial broadcasting in Saxony-Anhalt) and the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse. The four “mentors” stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship, which lasts for two months, is endowed with up to 3,000 € for accomodation and up to 1,000 € for travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another 4,000 € allowance in kind, which can for example be used for modern HD production equipment at Werkleitz – Center for Media Art, which also provides professional and logistical advice.

The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby the new cinematographic work should in particular interest and delight the young audience. In the best case it can be used for the artistic and media educational work with adolescents.
For more information: www.werkleitz.de.

Jury

Christian Klisan, geboren 1977, studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil“.

Ann Sophie Lindström wurde 1984 in Luxemburg geboren. Sie arbeitet als freie Fotojournalistin und Filmemacherin in Luxembourg, Hannover und Amerika. Sie studierte Fotojournalismus und Dokumentar fotografie an der Hochschule Hannover und absolvierte 2014 ihr Studium mit der Multimedia-Reportage „Don't fence me in“, die u. a. auch auf dem 32. Kasseler Dokfest gezeigt wurde, mehrere Preise gewann und in den AG Kurzfilm-Katalog 2016 aufgenommen wurde.

Ruth Annette Schriefers, geboren 1966 in Bonn, studierte Publizistik, Politikwissenschaft und Rechtswissenschaften in Münster, in den USA und in Mainz, wo sie 1992 ihr Examen machte. Seit 1993 arbeitet Schriefers bei der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) in Kassel und leitet dort den Bereich Programme, Medienkompetenz, Medienwirtschaft sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist Vorstandsmitglied des bundesweit tätigen Vereins „Programmberatung für Eltern – der Flimmo“ und arbeitet in mehreren Medienpreis-Jurys mit.

Peter Zorn, geboren 1967; 1990 bis 1995 Studium der Freien Kunst in der Filmklasse der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig bei Prof. Birgit Hein. Mitbegründer und seitdem Vorstandsvorsitzender bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst; Leiter der Professional Media Master Class; im Leitungsgremium der Werkleitz Biennale; seit 1995 Koordinator des European Media Artists in Residence Exchange (EMARE) Programmes.

Jugendjury Youth-jury

Roya Haupt absolviert gerade die 13. auf der Jacob-Grimm-Schule. Sie versucht sich auf ihren Traum als Schauspielerin mit diversen Theater-Workshops und Kursen vorzubereiten. Das Kino fesselt sie ganz besonders, die Fähigkeit, das Publikum tief im Inneren zu

bewegen und das Konstruieren einer Parallelwelt, in der wir für ein paar Stunden ganz und gar wandeln.

Anton Leolo Scheit ist 19 Jahre alt und hat im Frühjahr 2016 sein Abitur an der Jacob-Grimm-Schule gemacht. Für ihn verbinden Filme alle Künste, die wir kennen. Besonders spannend findet er die Multifunktionalität des Films. Die Möglichkeit, auf mehreren Ebenen mehrere Informationen zu transportieren zu können, macht für ihn den Film zum spannendsten Sprachrohr.

Mara Vukorep ist 17 Jahre alt und besucht die 12. Klasse der Herderschule. An Film und Medien interessiert sie das Erleben von Gefühlen und das Eintauchen in andere Welten durch bewegte Bilder. Außerdem findet sie die Manipulation der Jugend/Gesellschaft durch die Filme und Medien faszinierend.

Die Nominierten

The Nominees

Angela Christlieb (Whatever Happened to Gelitin), Florian Dedek (Dann muss es ja ein was weiß ich was Gutes geben), Teboho Edkins (Initiation), Marcin Filipowicz (Trampkarze), Ester Gould (A Strange Love Affair with Ego), Paul Heintz (Non Contractuel), Leonhard Hofmann (Shlomi & Mazy), Zhou Hongbo (Jijing Yu Jinji), Benjamin Kahlmeyer (Eisen), Jannis Alexander Kiefer (ein moment bei unserer großmutter), Didem Pekün (Of Dice and Men), Muhammad Umar Saeed (The Learning Alliance), belit sağ (Eylül – Ekim 2015, Cizre), Faraz Shariat (Ich bin euer Sohn), Mayye Zayed (Zakerat Abad El-Shams)

Preisträger/innen junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle
Award winners junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

2015: Khaldiya Jibawi: Another Kind of Girl
2014: Guido Hendriks: Escort
2013: Patrick Richter: Neununddreißig / Lobende Erwähnung – Daniel Abma: nach Wriezen
2012: Marc Schmidt: De Regels van Matthijs
2011: Léo Médard: Taom'a dit...
2010: Kara Blake: The Delian Mode
2009: Hannes Lang: Leavenworth, WA
2008: Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want To
2007: Anne-Kristin Jahn: Generation Model
2006: Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier: Kopfende Hassloch

Werkleitz-Projektstipendium Werkleitz-Project Grant

2005: Curtis Burz: VIRGINia
2004: Britt Dunse: Norden
2003: Benny Nemerofsky Ramsay: Live to Tell
2002: Oliver Husain: Q
2001: Florian Thahofer: Korsakow Syndrom



Golden Cube

Alle Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 16 Arbeiten aus 314 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein und im KulturBahnhof (Südflügel, KAZimKUBA und Stellwerk) ausgestellt werden. Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.
// All displayed works compete for the Golden Cube that awards the best media installation of the exhibition Monitoring. It is endowed with 3,500 € and sponsored by the Kassel located software company Micromata GmbH.

Über die Micromata GmbH

Die Micromata GmbH entwickelt seit 1996 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medizintechnik, Energie und Rohstoffgewinnung. Rund 80 Mitarbeiter/innen sind an den Standorten Kassel und Bonn bei der Micromata beschäftigt. Das Unternehmen ist Preisträger des Innovationspreises IT 2010 und 2011 und wurde neben dem TOP-JOB-Gütesiegel wiederholt mit dem Deloitte Technology Fast 50 ausgezeichnet. Bei der Softwareentwicklung setzt Micromata auf Java-Technologie, da diese herstellerunabhängig ist und von einer weltweiten kreativen Nutzergemeinde fortwährend weiterentwickelt wird. Weitere Informationen unter www.micromata.de.

Jury

Beate Anspach, geboren 1978, arbeitet seit 2014 an der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK) und betreut dort die digitalen Projekte von Lehrenden und Studierenden. Von 2009 bis 2013 war sie Pressesprecherin des Kunstvereins in Hamburg. Davor leitete sie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verschiedener Kunstinstitutionen und Projekte, u.a. der Kunsthalle Düsseldorf, der Ausstellung „Made in Germany“ in Hannover, der Kunsthalle Fridericianum Kassel sowie der Kokerei Zollverein | Zeitgenössische Kunst und Kritik, Essen.

Wolfgang Jung, geboren 1973, ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Seit 2015 entwickelt er in Kassel elektronische Wahlsysteme für die POLYAS GmbH. 2014 bis 2015 war er als Lehrbeauftragter für Physical Computing im Studiengang Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule in Kassel tätig. 2012 bis 2013 unterhielt

er den Club Batterie an der Ladestraße Nord des KulturBahnhofs. 2010 bis 2015 begleitete er Projekte rund um die Nachrichtenmeisterei (electric hotel, stromodrom). Für die documenta X verantwortete er die technische Infrastruktur der Medienarbeiten. Seit 1993 unterstützt er das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest bei technischen Fragen.
<https://blog.elektrowolle.de>

Kai Middendorff, 1965 im Ruhrgebiet geboren und aufgewachsen, erlernte an der FH für Design in Münster die Studio-Fotografie. Sein Studium der Kunstgeschichte schloss er in München mit einer Arbeit über Alighiero e Boetti ab. In seinen Promotionsforschungen untersuchte er das Verhältnis von Licht und Bild in den Programmen von Moholy-Nagy. Parallel dazu betreute er als Assistent von Harald Szeemann die Kunstsammlung der Allianz und stieg ins Galeriegeschäft ein. 2008 eröffnete er seine eigene Galerie in Frankfurt am Main. Dort zeigte er von Beginn an Filmkünstler installativ – so z.B. Neil Beloufa (2009, Erstpräsentation in Deutschland), Laure Prouvost, Roe Rosen, Michel Klöf-korn oder Teboho Edkins.

Gerald Schauder studierte an der TU Graz und am Institut für Elektronische Musik und Akustik in Graz sowie an der Kunsthochschule für Medien Köln. In seiner künstlerischen Arbeit setzt er sich vorwiegend, jedoch nicht ausschließlich, mit Hans Richters Experimentalfilm „Rhythmus 21“ auseinander. Mit der Installation „Skulptur 21“ gewann er 2015 den Golden Cube. Dabei greift er auf unterschiedlichste Techniken zurück und erforscht Bezüge zwischen den verschiedenen Medien. Darüber hinaus arbeitet er im Bereich Musik und Audio Postproduktion und realisiert Kurzfilme.

Sabine Maria Schmidt ist Kunsthistorikern, Kuratorin und Autorin und lebt in Düsseldorf. Sie publiziert kontinuierlich Artikel und Katalogbeiträge zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts mit einem besonderen Fokus auf Fotografie, Video, Film und Medienkunst. Als Kuratorin war sie unter anderem an der Kunsthalle Bremen, dem Wilhelm-Lehmbruck Museum, Duisburg und dem Museum Folkwang, Essen tätig. Auch als freiberufliche Kuratorin realisierte sie international zahlreiche Projekte, Film- und Videoprogramme, u.a. „Hacking the City“ (Essen), „Aernout Mik. Communitas“, „Podróbka – Die Avantgarde gibt nicht auf“ (2014) oder jüngst „Vom Wert der Kunst als Wert der Arbeit“ (2016). 2015 gründete sie das „Labor für Kritik und Weitsicht“ (Düsseldorf). Zudem ist sie als Lehrbeauftragte tätig.

Die Nominierten

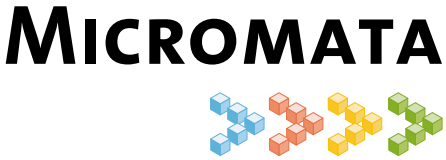
The Nominees

Jasmina Cibic (Building Desire), Lisa Dreykluft (ASMR), Karin Fisslthaler (Once the Day will come), Verena Friedrich (THE LONG NOW), Paula Godínez (Türsteher), Fabian Kühfuß (Playstation), Angelika Levi (Miete Essen Seele Auf), Lotte Meret (Surface Glaze), Yves Netzhammer, Jolanda Gsponer, Annette Brütisch u. a. (Peter Liehti – Dedications), Julia Novacek (DAS SPIEL VOM REDEN), Ria Pacquée (Running Around), Johanna Reich (Resurface), Anette Rose (Captured Motion), Arianna Waldner Bingemer (Kassel 9.12.), Maya Watanabe (Sceneries), Paul Wiersbinski (Fly high or I fly above you)

Preisträger/innen

Award winners

2015: Gerald Schauder: Skulptur21
2014: Bertrand Planet: Unmanned Distances / L. E. – Daniel Laufer: REDUX
2013: !Medien-gruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L. E. – Franz Christoph Pfannkuch: γαλαξίας (galaxias)
2012: Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern
2011: Anu Pennanen: La ruine de regarde / L. E. – Ryota Kuwakubo: The Tenth Sentiment
2010: Lukas Thiele / Tilman Hatje: Weltmaschine / L. E. – Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence]
2009: Sophie Ernst: HOME / L. E. – Ignas Krunglevicius: Interrogation
2008: Stefanos Tsivopoulos: Untitled (The Remake)
2007: Erik Olofsen: Public Figures / L. E. – Christoph Wachter und Mathias Jud: Zone*Interdite
2006: Markus Bertuch: Walperloh
2005: Eske Schlüters: Knowing as much as the man in the moon / L. E. – Andrea Schüll: I'll be my mirror
2004: Renzo Martens: Episode 1
L. E. – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen
2003: Claudia Aravena Abughosh: Greetings from Palestina / L. E. – Corinna Schnitt: Freizeit



Eröffnung

Opening

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes ist die Verschränkung von regionalem mit internationalem künstlerischen und filmischen Schaffen in allen Festivalsektionen und dessen gleichrangige Präsentation. Bereits bei der Auswahl für die Screening-Programme richten die Kommissionen daher ein besonderes Augenmerk auf hessische Produktionen. Insgesamt 48 filmische Arbeiten aus Hessen werden im Programm des Festivals zur Aufführung kommen, was einem Anteil von 19 % entspricht. Damit ist das Kasseler Dokfest die größte und wichtigste Plattform für das hessische Film- und Medienschaffen.

Die Eröffnung zeigt drei Weltpremieren aus Hessen: zwei Kurzfilme von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters): KASSEL 9.12. von Arianna Waldner Bingemer und LUFTSCHLOSS (ÜBER DEN WOLKEN) von Tobi Sauer. Der Langfilm EUROPA – EIN KONTINENT ALS BEUTE stammt von dem renommierten Wiesbadener Filmemacher Christoph Schuch und wurde von der HessenFilm und Medien GmbH gefördert. Das Eröffnungsprogramm schlägt somit einerseits den Bogen von Nordhessen nach Südhessen, und andererseits vom hoffnungsvollen Filmnachwuchs hin zu einem etablierten Filmemacher. Der Film KASSEL 9.12. bezieht sich direkt auf die Arbeit „Kassel, 09.12.67“ von Adolf Winkelmann. In dem Split-Screen-Film von Arianna Waldner Bingemer sieht man das Original und seine Re-inszenierung nebeneinander. Beide Protagonist/innen durchschreiten den gleichen öffentlichen Raum, getrennt durch fast fünf Jahrzehnte und das Auge des/der Betrachter/in vergleicht permanent den Ort, die Moden sowie die Menschen. Zwei interessante Aspekte verbinden darüber hinaus die beiden Filme: Adolf Winkelmann studierte an der staatlichen Werkkunstschule Kassel und Arianna Waldner Bingemer an der Nachfolgeeinrichtung der Kunsthochschule Kassel. Ebenso wie Arianna Waldner Bingemer im Rahmen des 33. Kasseler Dokfestes ihre Premiere im Gloria erlebt, erlebte Adolf Winkelmanns Arbeit seine Uraufführung 1968 im Gloria Kino. Der zweite Kurzfilm LUFTSCHLOSS (ÜBER DEN WOLKEN) schlägt eine thematische Brücke zum Hauptfilm: er stellt eine mögliche Nachnutzung des Kassel Airports vor. Mit einem einprägsamen Musikcover und einem humorvollen Unterton bringt der Film den Wahnsinn von überdimensionierten (Bau)Projekten spielerisch auf den Punkt. Wenn schon keine „richtigen“ Flugzeuge von hier aus starten, so sind doch die Voraussetzungen gegeben, zumindest spielerisch davon zu träumen und in Gedanken abzuheben. Der Langfilm EUROPA – EIN KONTINENT ALS BEUTE greift thematische Schwerpunkte des diesjährigen Kasseler Dokfestes auf. Oft ist in der tagesaktuellen Debatte unklar wer gesellschaftliche, politische und globale Prozesse steuert und welche (Macht)Interessen – nicht nur von den Medien – berücksichtigt werden. Dokumentarfilmemacher/innen können sich – wenn auch oft unter prekären Bedingungen –

über viele Jahre Zeit nehmen, um Spuren zu verfolgen, Zusammenhänge zu verdeutlichen, oder einfach nur mit einem langen Atem die Entwicklung beobachten. Oft verdeutlicht sich erst auf den zweiten Blick, um welchen gesamtpolitischen Zusammenhang es geht. In den Fokus des Eröffnungsfilms geraten dabei die Fragen: In welchem Europa wollen wir leben? Welche Wege muss unsere Gesellschaft gehen, um dauerhaft an einem Friedensprozess zu arbeiten, der nicht durch nationale Interessen permanent gefährdet ist, oder durch das Tauziehen von transnationalen Interessen beeinflusst wird? EUROPA – EIN KONTINENT ALS BEUTE erörtert diese Fragen und thematisiert sie nicht nur am Beispiel von Griechenland. *// One of the stated objectives of the Kassel Documentary Film and Video Festival is the interlacing of regional with international artistic and cinematic work in all sections of the festival and their coequal presentation. Hence the panel pays particular attention to productions from Hesse during the selection process. A total of 48 cinematic works from Hesse will be part of the festival programme, which correlates to 19 % of the films. Thereby, the Kassel Dokfest is the largest and most important platform for Hessian film and media work. At the official opening, three films from Hesse will be world premiered. Two are short films by students of the film and moving picture class at the Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters): KASSEL 9.12. by Arianna Waldner Bingemer and LUFTSCHLOSS (ÜBER DEN WOLKEN) by Tobi Sauer. The third, the feature film EUROPA – EIN KONTINENT ALS BEUTE, was produced by the renowned filmmaker Christoph Schuch, from Wiesbaden, who obtained support from Hessen-Film and Medien Ltd. The opening programme forges links, on one hand from North to South Hesse, and on the other from the younger generation of film students to established filmmakers. The film KASSEL 9.12. refers directly to the work “Kassel, 09.12.67” by Adolf Winkelmann. In the split-screen film by Arianna Waldner Bingemer the audience can see the original and its re-enactment side-by-side. Both protagonists pass through the same public spaces, separated by almost five decades, and the viewer’s eye constantly compares location, fashion, and people. Two interesting aspects connect both films: Adolf Winkelmann studied at the state-run Werkkunstschule Kassel and Arianna Waldner Bingemer at its successor institution, the Kunsthochschule Kassel; and, just as Arianna Waldner Bingemer’s film will be premiered in the Gloria, Adolf Winkelmann’s work was first performed in 1968, also in the Gloria cinema. The second short film LUFTSCHLOSS (ÜBER DEN WOLKEN) proposes a follow up use for the Kassel airport. With a memorable soundtrack and humorous undertones, the film playfully gets to the heart of the madness of oversized (building) projects. Even if the airport isn’t used by “real” aeroplanes, at least requirements are met for us to be able to dream of flying and to take off in thought. The feature film THE PREY – EUROPE UNDER PRESSURE deals with some of the main thematic areas of this year’s Kassel Dokfest. It is often unclear in current debate who is steering social, political and global processes, and which (power) interests – including those of the media – are being taken into consideration. Documentary filmmakers can – though often under precarious conditions – take time to follow trails, to illustrate connections, or simply, with staying power, to observe the development. The global political context is often only clear at second*

glance. Attention is paid in the opening films to two questions. In which Europe do we want to live? In what direction does society need to travel, in order to develop a long-term peace process that isn’t at permanent risk due to national interests, or influenced by the tug-of-war of transnational interests? THE PREY – EUROPE UNDER PRESSURE discusses these questions and brings them to the fore.

Kassel 9.12.

NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES

Am 9.12.1967 um 11:54 Uhr läuft Adolf Winkelmann durch die Kasseler Innenstadt, eine 16mm Kamera auf einem Dreibeinstativ vor die Brust geschnallt, sich selbst filmend. Am 9.12.2015 um 11:54 Uhr läuft Arianna Waldner durch die Kasseler Innenstadt, einen Selfiestick mit Smartphone in der Hand, sich selbst filmend. Fast 50 Jahre liegen zwischen den beiden Aufnahmen, sich selbst zu filmen und zu fotografieren ist selbstverständlich geworden, mit dem Selfiestick gibt es sogar ein Hilfsmittel dafür. Was hat sich im Stadtbild verändert? Wie ist die Wahrnehmung der Beobachtenden? Macht es einen Unterschied, ob man als Mann oder als Frau in der Stadt unterwegs ist? *// On 9.12.1967 at 11:54, Adolf Winkelmann walks through Kassel’s city centre, a 16mm camera on a tripod strapped to his chest, filming himself. On 9.12.2015 at 11:54, Arianna Waldner walks through Kassel’s city centre, a selfie stick with smartphone in her hand, filming herself. Almost 50 years lie between the two recordings, to film and photograph one’s self has become a matter of course, with the selfie stick there is even tool for it. How has the urban landscape changed? What about the perception of the observers? Does it make a difference, whether it’s a man or a woman?*

Deutschland 2016 / 07:51 Min. / ohne Dialoge
Regie: Arianna Waldner Bingemer
Weltpremiere

Zur Uraufführung von Kassel 9.12. erwarten wir Adolf Winkelmann als Gast. **We expect Adolf Winkelmann as a guest for the premiere of Kassel 9.12.**



Luftschloss (Über den Wolken)

NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES

Schon Ikarus wurde der Traum vom Fliegen zum Verhängnis. Der Fall des Flughafens Kassel-Calden – auch bekannt als „Kassel Airport“, der wie eine Hydra Steuergelder verschlingt, ist ebenso eine Tragödie. *// For Ikarus, the dream of flying led to his downfall. Similarly, the Airport Kassel-Calden – otherwise known as “Kassel airport”, which swallows tax payers’ money like a hydra - is a tragedy.*

Deutschland 2016 / 04:00 Min. / deutsch
Regie: Tobi Sauer
Weltpremiere

Europa – Ein Kontinent als Beute

The Prey – Europe under Pressure

Was ist das für eine (feine) Gesellschaft in der wir leben? Was passiert gerade in Europa? Und warum? Nachdem die europäischen Staaten und Völker in den letzten Jahrzehnten immer enger zusammengewachsen sind, greift seit dem „Ausbruch der Finanzkrise“ Völkerhass, Klassenkampf von oben und egoistischer Nationalismus immer offener um sich. Dabei: Ist die „Finanzkrise“ nicht eine große Nebelkerze, um die Umverteilung des Vermögens von unten nach oben immer dreister voranzutreiben? Westliche Demokratien wie Griechenland und Portugal verloren im Zuge der gehypten Krise Stück für Stück ihre staatliche Souveränität. Über viele Jahrzehnte erkämpfte Arbeitsrechte sowie Sozialstandards wurden im Zuge einer Schock-Therapie im Handstreich hinweg gefegt. Flankiert von repressiven Maßnahmen wie Versammlungsverboten, geheimen Handelsabkommen, neuen Polizei- und Überwachungsgesetzen werden flächendeckende Privatisierungen und die Macht großer Konzerne in immer mehr europäischen Ländern durchgeboxt. In ruhigen Bildern und konzentrierten Interviews erzählt EUROPA – EIN KONTINENT ALS BEUTE von den ökonomischen und privatwirt-

WIEDERHOLUNG RERUN

KASSEL 9.12.: So. 20.11. | 20:00 | BALI
Des Weiteren ist der Film als Installation im Rahmen der Ausstellung Monitoring während des gesamten Festivalzeitraums im Kasseler Kunstverein zu sehen. *Further, the film will be presented as an installation within the frame of the exhibition Monitoring during the festival at the Kasseler Kunstverein.*

LUFTSCHLOSS (ÜBER DEN WOLKEN):
FR. 18.11. | 24:00 | BALI
EUROPA – EIN KONTINENT ALS BEUTE:
Mi. 16.11. | 14:30 | GLORIA

Café Waldluft

In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Kassel, dem Dokfest München und dem Religionspädagogischen Institut Kassel



Café Waldluft

Mitten in der bayerischen Bergidylle, am Fuße des Watzmanns treffen Einheimische, Touristen/innen und Geflüchtete an einem einzigartigen Ort zusammen, dem „Café Waldluft“, einem traditionsreichen, jetzt ausgemusterten Ausflugs- und Berchtesgaden. Wo früher überfüllte Busse Touristen/innen aus aller Welt absetzen, leben heute Geflüchtete aus aller Herren Länder unter einem Dach. Seit ein paar Jahren hat die gestandene Wirtin „Mama Flora“ ihr Hotel als Asylunterkunft zur Verfügung gestellt und kümmert sich nun gemeinsam mit der Köchin pragmatisch und „gottgefällig“ um vorwiegend junge Männer aus Syrien, Afghanistan und afrikanischen Ländern. Inmitten des Postkartenpanoramas versuchen sie sich an einem Leben fernab von Krieg und Konflikt und stellen fest, dass ihnen der Zugang zur neuen Heimat oft verwehrt bleibt. Deutschland sei ein schönes Land, sagen sie, aber die Familie fehlt ihnen. Sie haben Heimweh und sie machen sich Sorgen um ihre Lieben. Was müssen sie tun, um wirklich anzukommen? Und was bedeutet der große Begriff der Heimat überhaupt für den/die Einzelne(n)? Angesichts der zunehmenden Hysterie, mit der die Debatte um die Geflüchteten in Deutschland und in anderen Ländern geführt wird, ist Matthias Koßmehls Film ein unaufgeregter Beitrag, der dem Fremdenhass keinen Raum gibt. Ohne Neid und Bitterkeit blickt er einfühlsam und humorvoll auf die Bemühungen der Schutzsuchenden und Helfer/innen und die Bewältigung ihres nicht leichten Alltags und schafft in seinem preisgekrönten Erstlingswerk ein sehenswertes Portrait dieser unkonventionellen Gemeinschaft. *// In the midst of a Bavarian mountain-paradise, at the foot of the mountain Watzmann, sits the traditional tourist hotel “Café Waldluft”. A few years ago, innkeeper “Mama Flora” offered the use of her Hotel to accommodate refugees. Since then, taking a pragmatic and “godly” approach, she and her cook have looked after the refugees – most of them young men from Syria, Afghanistan and Sierra Leone. With empathy and humour the director observes their everyday life. He lets the locals, tourists and refugees speak, and creates with this prize-winning debut work a must-see portrait of an unconventional community.*

Deutschland 2015 / 79:00 Min. / deutsch, arabisch, englisch / deutsche UT
Regie / Produzent: Matthias Koßmehl
Kamera: Bastian Esser
Schnitt: Andreas Nicolai
Musik: André Feldhaus
Ton: Ralph Thiekötter

A German Life



A German Life

Die heute 105-jährige Brunhilde Pomsel saß von 1942 bis 1945 im Vorzimmer der Macht. Sie war eine von sechs Sekretärinnen im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda in Berlin und kannte Joseph Goebbels aus unmittelbarer Nähe. Scharf ausgeleuchtet in hochauflösenden Schwarz-Weiß-Bildern sieht man ihr von tiefen Furchen durchzogenes Gesicht. In der

Rolle einer unpolitischen Mitläuferin erzählt sie in klar gebauten Sätzen von ihrer Tätigkeit, ihrem Erleben der Nazizeit und von ihrem Stolz, Goebbels Vertrauen zu gewinnen. Sie ist eine äußerst interessante Zeitzeugin, die gerade durch ihre Ausflüchte („Es geschah mit uns“ – „unter angenehmen, gut angezogenen Menschen“ arbeiten zu dürfen) viel verrät von der gefährlichen Faszination und Attraktivität, die

der Nationalsozialismus auf viele Deutsche ausübte. Goebbels berüchtigte Rede im Sportpalast 1943 bezeichnet sie als „Naturereignis“, dessen Wirkung man nicht erklären könne. Brunhilde Pomsel hatte einen gut bezahlten Posten und durfte sich als Vertraute eines Mächtigen fühlen, den sie nicht enttäuschen wollte. Ein wichtiges Korrektiv ihrer verharmlosenden Erzählungen bilden dazwischen montierte Zitate und historische Filmausschnitte, Aufklärungs- und Propagandamaterial. Die Zuschauer/innen bekommen dadurch die Möglichkeit, die Glaubwürdigkeit des Gesagten kritisch zu reflektieren und zu bewerten.

// Sharply illuminated and clearly visible, the face of the 105 year-old Nazi-witness, Brunhilde Pomsel is shrouded in deep furrows. From 1942 to 1945 she worked as secretary at the Reich Ministry for Popular Enlightenment and Propaganda in Berlin. Adopting the role of an apolitical follower, she describes her job, her experience of the Nazi period, and her pride in winning Goebbels' trust. Inserted in between, historical film excerpts - enlightenment- and propaganda-material – give viewers the chance to critically reflect on and evaluate the credibility of what is said.

Österreich 2016 / 113:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Christian Krönes, Olaf S. Müller, Roland Schrotthofer, Florian Weigensamer
Produzent: Blackbox Film & Medienproduktion GmbH
Kamera / Schnitt: Christian Kermer
Ton: heimwerk.audio: Jurgen Klohofer, Felix Sturmberger

Waffen

Guns



Waffen Guns

In festlicher Tracht ziehen die Böllerschützenvereine durchs Dorf. Auf einem Spielplatz jagen sich mit Plastikpistolen bewaffnete Kinder. Später erfährt man, dass sie gemeinsam mit ihrem Erzieher hier sind. Eine absolute Ausnahme als pädagogisches Projekt. Jegliche Waffen sind in der Einrichtung sonst strengstens verboten. Ein Pyrotechniker erläutert die Unterschiede von beispielsweise am Theater eingesetzten Waffen und unrealistische, aber antizipierte Inszenierung von Explosionen. Ruhig aber bestimmt entledigt ein Mann einen anderen, blutverschmierten seiner Waffe. Wir befinden uns beim Dreh einer Szene des Polizeiruf 110 „Smoke on the Water“. Regie führt Dominik Graf, der unter anderem davon erzählen wird, dass es ihm wichtig ist, Gewalt im Film als etwas Erschreckendes, etwas Verheerendes darzustellen. In voller Montur formieren sich die Mitglieder des Airsoft-



Vereins in einem Steinbruch zur nächsten Aktion. Inspiriert von Filmen und Reportagen prägt sich ihr Sport durch die Nachahmung von Special Forces-Einsätzen. Einem völlig anders motivierten Hobby geht der Modellbauer nach. In seinem penibel sortierten Raum schleift er an einem winzigen Detailstück für sein nächstes Exponat. Er erschafft unglaublich detaillierte Miniaturlandschaften von Krisengebieten, Konfliktherden und Kriegsschauplätzen, um so sich selbst und den Betrachter/innen seiner Exponate eine tiefer gehende Vorstellung zu ermöglichen. Arne Strackholder, der Buch, Regie und Schnitt verantwortet, interessiert sich in seinem Film WAFFEN nicht für die echten Tötungswerkzeuge. Vielmehr sucht und findet er Szenarien und Beispiele dafür, wo und wie Imaginationen bezüglich Waffen und Gewalt in unserer Gesellschaft geprägt und spielerisch gelebt werden. Durch die Aneinanderreihung und das



wechselnde Wiederkehren der präzise visualisierten Schauplätze und Akteur/innen werden sozialisatorisch vermittelte und medial geprägte Selbstverständnisse hinterfragt. // Most of the people in Germany never held a real gun in their hand. They know about weapons and the impact of weapons from using toy guns or from media simulations. GUNS shows people who handle fake-firearms: while doing sports, at a film set, at a special effects seminar, in the kindergarten, by running a toy shop and through doing modeling. An astonishing visualization that brings individual and collective self-concepts into question and how these are shaped by media.

Deutschland 2016 / 67:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie / Schnitt: Arne Strackholder
Produzent: Arne Strackholder, Kunsthochschule für Medien Köln
Kamera: Paul Faltz
Musik: Algunder Musikkapelle
Ton: Jonathan Kastl, Tim Elzer

Grimm Heimat
NordHessen

ZEITREISEN GRIMMHEIMAT NORDHESSEN

MÄRCHENHAFTE SCHLÖSSER
TRUTZIGE BURGEN
MALERISCHE RUINEN

www.grimmheimat.de/burgenundschloesser

Firenze 25.11/2.12.2016

57 ESIMO FESTIVAL DEI POPOLI INTERNATIONAL DOCUMENTARY FILM FESTIVAL

International Competition.
Italian Competition.
Filmmaker in Focus:
Danielle Arbid
Trades of Cinema:
homage to Sergio Oksman.
Special Events.
Workshops.

www.festivaldeipopoli.org

#realityismore

Madagaskar begegnen 3

Encountering Madagascar 3

SCREENING

Die Reihe MADAGASKAR BEGEGNEN entsprang der Zusammenarbeit des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofests, des „Afrikamera Filmfestivals Berlin“, des einzigen madagassischen Filmfestivals „Rencontres du Films Courts de Madagascar“ (RFC) und der Kunsthochschule Kassel, an der unter der Leitung von Franka Sachse 2014 mehrere madagassische Filmemacher gemeinsam mit Studierenden einen animierten Kurzfilm erarbeiteten. Parallel dazu präsentierten die madagassischen Filmemacher ihre Produktionen auf dem Kasseler Dokfest. Seit 2014 zeigt das Kasseler Dokfest jedes Jahr aktuelle madagassische Produktionen – ausgewählt unter den prämierten Filmen des RFC.

// The Series ENCOUNTERING MADAGASCAR originates from a collaboration of the Kassel Documentary Film and Video Festival, “Afrikamera Film Festival Berlin”, the only Malagasy film festival, „Rencontres du Films Courts de Madagascar“ (RFC) and the School of Art and Design Kassel, where in 2014 Malagasy filmmakers and students worked together on a collaborative short film under the supervision of Franka Sachse. At the same time the Malagasy filmmakers presented their work at Kassel Dokfest. Since 2014 the festival presents current productions from Madagascar on a regular basis – selected from the compilation of films awarded at RFC.

Heilung

„Sarimihetsika“ ist das madagassische Wort für Kino. Wörtlich übersetzt bedeutet es „bewegtes Bild“. Diese Übersetzung ist heutzutage umstritten, da sie das tatsächliche Konzept nur teilweise erfasst. Für einige ist diese Umschreibung allzu simpel, für andere ist sie zu unspezifisch. Im Grunde kann man sagen, dass es das madagassische Kino noch zu definieren gilt. Die früheste filmische Produktion, die komplett in Madagaskar von einem Madagassen hergestellt wurde, ist ein 22-minütiger Schwarz-Weiß-Film mit dem Titel „Rasalama Martiora“ (Rasalama, der Märtyrer). Der Film entstand im Jahr 1937 anlässlich des 100. Todestages des protestantischen Märtyrers Rasalama unter der Regie von Diakon Philippe Raberoja. Der Regisseur war Präsident einer Vereinigung französischer Bürger madagassischer Abstammung, durch die er Zugang zu einer Kamera erlangte. So war er in der Lage seinen Film zu realisieren. Leider ist die vollständige Version des Films verloren gegangen. In den Jahren darauf folgten unruhige Zeiten geprägt von mehreren Regierungsumstürzen. 1960 erlangte Madagaskar seine Unabhängigkeit zurück, konnte sich politisch jedoch nie ganz stabilisieren. Diese schwierige post-koloniale Phase führte dazu, dass Ende der 1980er Jahre die Lichtspielhäuser des Landes geschlossen, oder in Kirchen umgewandelt wurden. Die gesamte Filmindustrie wurde dem Erdboden gleich gemacht. Bis heute gibt es kein öffentliches Kino im ganzen Land. Aus diesem Missstand resultiert die Gründung des einzigen madagassischen Filmfestivals. Als der Filmemacher Laza Anfang 2000 nach seinem Studium in Paris in seine Heimat zurückgekehrt war, fand er sich in einer Brachlandschaft wieder. Weder gab es eine Infrastruktur, um Filme zu produzieren, noch hätte man Filme



angemessen präsentieren oder erleben können. Um eine Plattform für den madagassischen Film zu schaffen, entschloss er sich, das „Rencontres du Film Court de Madagascar“ (RFC) ins Leben zu rufen, ohne zu wissen, ob es überhaupt Material für einen, geschweige denn mehrere Filmbende geben würde. Überraschenderweise wurden schon für die erste Ausgabe des Festivals 35 Kurzfilme eingereicht. Eine Zahl, die sich in den folgenden Jahren stetig erhöhte. Bis heute erhält kaum eine madagassische Filmproduktion finanzielle Unterstützung. Dennoch entstehen jährlich etwa 60 Kurz- und sogar ein bis zwei Langfilme. Es hat sich ein Netzwerk entwickelt, dessen Mitglieder/innen sich gegenseitig unterstützen. In der gegenwärtigen politischen und kulturellen Situation Madagaskars sind die Filmemacher/innen allein gelassen und es ist unabdingbar, dass man sich gegenseitig hilft. Am Ende ist jeder/jede Filmemacher/in in gewissem Maß an den Produktionen der anderen beteiligt. 78 Jahre nach der Geburtsstunde des madagassischen Films kann man also festhalten, dass die Geschichte des madagassischen Kinos von zwei Phasen geprägt ist. Die erste endete Ende der 1980er Jahre und die zweite Phase begann mit der ersten Ausgabe des RFC in den 2000er Jahren. Ausgehend von diesem Prozess der „Heilung“ der madagassischen Filmindustrie, ist Teil 3 der Reihe Madagaskar begegnen mit diesem Titel überschrieben. Lazas Dokumentarfilm ODYAINA wird eingeleitet von drei (nicht nur) durch die RFC Jury preisgekrönten Kurzfilmen. Alle vier Filme sinnen auf unterschiedlichste Weise über Aspekte dieser Thematik nach, reflektieren in sehr persönlicher Weise und erzählen uns vom Leben in Madagaskar.

Recovery

In the Malagasy language, the word “cinema” is translated “Sarimihetsika” which literally means “moving image”. This translation is controversial nowadays given the fact that it does not reflect the real concept: too simplistic for some people and not enough singular for others. That is to say that Malagasy cinema is yet to be defined. The oldest cinematographic production entirely produced in Madagascar by a Malagasy is a 22 minutes black and white movie entitled “Rasalama Martiora” (Rasalama, the Martyr). Directed in 1937 by the deacon Philippe Raberojo, it marked the centenary of



the death of the protestant martyr. Philippe Raberojo was the president of an association of French citizens of Malagasy origin, where he had access to a camera. Thus he was able to realise his film. Unfortunately the complete version is nowadays lost. In the following years, Madagascar was crisis-shaken by several political overthrows. In 1960 Madagascar gained back its independence, but still suffers from political instability. This complicated post-colonial period not only led to the close down or transformation of the countries cinemas into churches. Also the whole film industry was razed to the ground. Till today there is still no public cinema in Madagascar. Madagascar’s only film festival was initiated in that context. When the filmmaker Laza came back home after his studies in Paris he found a waste land. There was neither an infrastructure to produce film nor existed a space to show or enjoy film. To create a platform he decided to found the “Rencontres du Film Court de Madagascar” (RFC). Even without knowing if there would exist material to fill one or even more screenings. Surprisingly, even for the first edition of the festival 35 short films were submitted. And this number constantly increased over the following years. Till today most of the Malagasy productions don’t get public funding; however around 60 short films and one or two feature films are made each year. A genuine professional network has emerged whose members help each other to make films. Given the political situation of Madagascar and of its cinema, the filmmakers are left on their own and need to work together. Finally, everyone gives a little help for everyone’s film production. 78 years after the official birth of the Malagasy cinema, we can say that its history has two outstanding periods: the first lasted until the end of the eighties and the second started with the RFC (Rencontres du Film Court de Madagascar) in 2000. With this in mind, part 3 of the series Encountering Madagascar was captioned with the subheading „Recovery“, Laza’s documentary film ODYAINA will be accompanied by three short films (not only) awarded by the RFC jury. All four films contemplate different aspects of the topic, reflect it in a personal way and telling us about life in Madagascar.



L’argent rend aveugle

Geld macht nicht glücklich. Aber warum? Und wie wird man es wieder los?

Madagaskar 2014 / 04:03 / französisch / deutsche UT
Regie: Liva Razaka
Europapremiere

Da tsisy da pas de pas

Alleingelassen in einer bedrohlichen Welt macht sich ein kleiner Junge auf die Suche nach einer besonderen Person, die ihn beschützen soll.

Madagaskar 2016 / 03:34 / keine Dialoge
Regie: Tojoniaina Rajaofera
Europapremiere

ROD ZEGWI DAN PIKAN

Ein aufgefächertes Detail aus Mélissas Erinnerungen.

Mauritius 2016 / 04:06 / kreolisch / englische UT
Regie: Azim Moollan
Deutschlandpremiere

Odayaina Pieces of Lives

Der Dokumentarfilm ODYAINA beobachtet Rajery bei seiner Arbeit als Musiktherapeut in Madagaskars einziger psychiatrischer Klinik. Am Rande dessen erhaschen wir flüchtige Einblicke in die täglichen Abläufe in der Klinik. Die Grenzen zwischen Patienten und „normalen“ Menschen verschwimmen zunehmend und bald kommt die Frage auf, wie sich geistige Gesundheit überhaupt definieren lässt.

Madagaskar 2012 / 80:06 / Malagasy / deutsche UT
Regie: Laza

Maputo – Ethnography of a Divided City



Maputo – Ethnography of a Divided City

Immer neue Gebäude sprießen aus dem Boden. Die Straßen sind von immer mehr Menschen überfüllt. Schmutzige Gassen werden vom Regenwasser überflutet. Verrottende Müllberge türmen sich in den Vierteln auf. Auf der anderen Seite der Stadt ragen Hochhäuser gen Himmel, locken mit ihren voll möblierten Luxus-Apartments die Reichen und Mächtigen an. Die rasante Urbanisierung ist eine der dramatischsten Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent. Große Unternehmen siedeln sich an, verheißen Fortschritt und Wohlstand, prägen die Architektur, das Selbstverständnis und die Hoffnungen einer neuen Generation von Städter/innen. Die städtischen Gebiete machen einen zunehmenden Teil der positiven makroökonomischen Entwicklung des afrikanischen Kontinents aus. Beschäftigung, Bildung, Gesundheitsversorgung und Freizeitangebote tragen zum Wohlbefinden der städtischen Bevölkerung bei. Gleichzeitig breiten sich Elendsviertel und Slums weiter aus. Denn das rapide städtische Wachstum verschärft die Ausprägungen von Ungleichheit und Armut, die als Resultate politischer Instabilität zu Unruhen sowie einem anhaltend hohen Niveau der Kriminalität und Gewalt führen. Dicht an dicht leben die Menschen in Mosambiks Hauptstadt Maputo nebeneinander her und driften dabei zunehmend auseinander. Maputo ist eine junge afrikanische Stadt, die sich getrieben durch den frenetischen Rhythmus des globalen Finanzbedarfs entwickelt. Dieser Wandel ist nicht für jedermann gedacht. Fábio Ribeiro und João Graça betrachten die Stadt in der sie leben entlang der Grenzen von Sprache und Hautfarbe, Infrastruktur, Architektur und Geschlecht. Menschen unterschiedlicher Herkunft laden uns in ihre Nachbarschaft ein, und verhelfen uns so, das wirkliche Maputo durch ihre Augen zu sehen. MAPUTO – ETHNOGRAPHY OF A DIVIDED CITY ist eine poetische und visuell einladende Reise durch die Landschaft der Stadt. Die Kamera führt uns von Slums zu Wolkenkratzern. Vom portugiesischen Unternehmer und dem indischen Ladenbesitzer bis hin zu rappenden Straßenhändlern. Das Portrait einer vielschichtigen Gemeinschaft.



// The buildings are sprouting from the ground, the roads are feeding themselves from the neighborhood lots, the alleys of dirt become flooded with rainwater, people grow further apart, all in the name of progress. Maputo is a young African capital city emerging at the frenetic rhythm of the global financial demand. Some say it’s not meant for everyone. People from different backgrounds welcome us to their neighborhoods and help us see through their eyes the real Maputo. This film is about the city. An ethnographic but poetic portrait that seeks to visualize one of Africa’s divided cities.

Mosambik 2015 / 74:09 Min. / portugisisch, bantu / englische UT
Regie / Kamera / Schnitt: Fábio Ribeiro, João Graça
Produzent: Pablo Ribeiro, Nelson Mabuie
Musik: Tiago Correia-Paulo
Ton: Renato Quaresma
Deutschlandpremiere

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

SCREENING

Das schwergeprüfte Gewissen

The Seriously Examined Conscience

Über 60 Jahre war das Themenfeld Wehrpflicht, Kriegsdienstverweigerung und Zivildienst im Fokus der gesellschaftlichen Debatte um eine angemessene (Friedens-) Politik. Bis zur Aussetzung der Wehrpflicht im Juli 2011 mussten sich alle Männer, die sich gegen den Kriegsdienst mit der Waffe entschieden, einer Gewissensprüfung unterwerfen. Fast in Vergessenheit geraten sind die Zeiten (1956–1983), als die Gewissen der Verweigerer vor einem Prüfungsausschuss begutachtet wurden. Der Film DAS SCHWERGE-PRÜFTE GEWISSEN erinnert an diese Zeit und veranschaulicht durch nachgestellte Spielszenen deutlich mit welcher Willkür, aber auch mit welchen absurden Fragen und Gedankenvorstellungen die damaligen Kriegsdienstverweigerer konfrontiert wurden. Darüber hinaus schlägt der Film den Bogen zur Region. Kassel war nicht nur Garnisonsstadt, einer der größten Bundeswehrstandorte in der BRD, sondern hatte und hat eine engagierte Friedensbewegung. In Kassel wurde in den 80iger Jahren neben dem Umweltladen und dem Filmladen auch ein Friedensladen gegründet, der immer wieder die fast unsichtbare Rüstungsindustrie in Kassel thematisierte. Der Vorfilm AUFSICHT macht auf anschauliche Weise diese scheinbare Unsichtbarkeit sichtbar.

// For over 60 years, the topics of compulsory military service, conscientious objection, and alternative service have been the focus of a social debate on an appropriate (freedom-) policy. Up until the suspension of compulsory service in July 2011, all men who objected to military service were subject to an examination of conscience. Nearly forgotten today are the times (1956–1983) when objectors were reviewed by an examining board. The film THE SERIOUSLY EXAMINED CONSCIENCE recollects this time and clearly illustrates, through simulated scenes, the arbitrariness, and also the absurd questions and thoughts, with which the conscientious objectors were confronted. Furthermore, the film establishes a link with the region. Kassel was not only a garrison city, one of the largest sites in the FRG for armed forces, but also had, and has, a committed peace movement. In Kassel, during the 1980s, besides the "Umweltladen" and the "Filmladen", a "Friedensladen" was founded, that, time and again, addressed the topic of the hidden arms industry. The supporting film VISIBILITY vividly makes this apparent invisibility visible.



Aufsicht

Visibility

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Was ist das für ein Gelände hinter dem Kulturbahnhof Kassel, ganz in der Nähe des Interims? Ein Hochsicherheitstrakt, abgesichert durch hohe Zäune und mit Überwachungskameras versehen. Das Werksgelände von „Krauss-Maffei Wegmann GmbH und Co. KG“ birgt ein ungeplantes Unterfangen, als zwei Kunststudierende im Mai dieses Jahres nichts ahnend mit der Kamera auf Erkundungsjagd gehen.

Deutschland 2016 / 03:21 Min. / keine Dialoge
Regie: Annika Nesheim
Weltpremiere

Das schwergeprüfte Gewissen

The Seriously Examined Conscience

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Männer dreier Generationen haben sich in der Bundesrepublik Deutschland mit der Frage auseinandersetzen müssen, wie sie sich mit Blick auf die Wehrpflicht entscheiden. Das Grundgesetz schützte zwar ihre Gewissensentscheidung gegen den Dienst mit der Waffe, ist aber auch heute noch das einzige Grundrecht, dessen persönliche Geltung beantragt und begründet werden muss. Sehr früh hat die Evangelische Kirche Kriegsdienstverweigerer beraten und zu den mündlichen Verhandlungen begleitet. Zur Vermittlung der verhörrähnlichen Verfahren wurde dabei gerne auf das Lesespiel „Das schwergeprüfte Gewissen“ von Gerold Jaspers zurückgegriffen.



Der gleichnamige Film taucht ein in die Situation einer mündlichen Verhandlung der 60er Jahre und lässt über Interviews Beteiligte aus Friedensbewegung und Evangelischer Kirche – Reinhard Becker, Renke Brahms, Ulrich Finckh, Günter Knebel, Karl Leonhäuser, Peter Tobiasen und Eva-Maria Willkomm – zu Wort kommen. Das geschieht durch eine thematisch, wie auch dramaturgisch abgestimmte Montage von Kammerspiel auf der einen Seite und Zeitzeugenaussagen auf der anderen. Durch diesen Wechsel entsteht eine Brücke über die Jahrzehnte der Kriegsdienstverweigerung in Westdeutschland und der Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt als Mittel von Politik. August Wohlgenut (Peter Elter) sieht sich in Begleitung des Pfarrers Kannegießer (Aljoscha Langl) in seiner Anhörung den Fragen des Vorsitzenden Dr. Hinz (Jürgen Wink), Regierungsrat Dr. Kunz (Alexander Weise) und Schlossermeister Meier (Manfred Wolny) ausgesetzt. Die Kommission soll sein Gewissen prüfen, wie es seit wenigen Monaten vom Gesetzgeber her verlangt wird. Wohlgenut wird während der Verhandlung über sein persönliches Umfeld befragt und warum er im Gegensatz zu seinem Vater nicht für seine Heimat in den Waffendienst eintreten will. Unterbrochen werden diese Filmszenen durch Interviewpassagen, die aus heutiger Sicht das damals Geschehene analysieren und dadurch aktuellen Bezug herstellen. Schlussendlich wirft der Film Fragen zur Auseinandersetzung mit Gewalt auf, die bis heute unsere Gesellschaft beschäftigen

Deutschland 2016 / 60:43 Min. / deutsch
Regie: Stephan Haberzettl
Weltpremiere

Ferne Söhne

Distant Sons



Ferne Söhne

Distant Sons

Der Filmemacher Andres Rump portraitiert die sechs Jugendlichen Ambesa, Biran, Boubaca, Mahruf, Sory und Asad, die u.a. aus Gambia, Afghanistan und Mali nach Deutschland geflüchtet sind. Sie alle sind in Aachen in einem Jugendheim gelandet und ihr Aufenthalt steht unter dem Zeichen eines ungewissen Aufenthaltsstatus. Auf einer fast freundschaftlichen Ebene begegnet Rump seinen Protagonisten und lässt die sechs die Geschichten ihrer Heimat, ihres Lebens erzählen, als auch ihre ersten Erfahrungen die sie in Deutschland gemacht haben, z.B. wie es hier ist ein Mädchen anzusprechen. Die visuelle Ebene des Films ist betont ruhig gehalten, wodurch ein langsames Eintauchen in ihr Umfeld, ihren emotionalen Zustand und den Menschen die sie umgeben, möglich wird. Mit formal streng gestalteten schwarzweiss Bildern, reflektiert die Kamera auch diese Zwischenstationen der Geflohenen, die wie deplaziert in den gezeigten Räumen wirken. So erzählt Rump mit neuen Kameraperspektiven das Tun und den Alltag des Wartens und Hoffens der Ankommenden beiläufig an Orten wie dem Jugendheim, einem Schwimmbad, einer Dachwohnung und auf dem Fahrrad. Auf der Tonebene erfahren wir als Off-Text mehr über ihre Vergangenheit, Erfahrungen und Zukunftspläne. Die Form des Films ermöglicht ein Hinschauen und Hinhören zur selben Zeit, ohne dass die Gewichtung der beiden Sinneswahrnehmungen in Konkurrenz miteinander treten. Am Ende des Films entsteht der Eindruck, nicht nur den Kinosaal, sondern auch gute Bekannte zurück zu lassen.

// DISTANT SONS portrays six youths who have fled countries including Gambia, Afghanistan and Mali, and have ended up in a youth home in Aachen. Within strictly stylised pictures, the, generally still, camera captures the stay of the newly arrived youths, who themselves give the impression of being out of place in these rooms. In off-text we find out more about their experiences, thoughts and difficulties during their travels to Germany. Cinematic form enables simultaneous viewing and hearing, without either sensory experience competing with the other.

Deutschland 2016 / 88:00 Min. / ful, persisch / deutsche UT
Regie / Produzent / Kamera / Schnitt: Andres Rump
Ton: Erik Wittbusch

Goldene Gene

Golden Genes



Goldene Gene

Golden Genes

Wer bin ich? Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Womöglich seit Anbeginn stellt die Menschheit sich diese Fragen. Seit fast 100 Jahren (mit der Begründung der Genetik durch Nikolai Iwanowitsch Wawilow in Sankt Petersburg) auch wissenschaftlich fundiert. Ausgangspunkt der filmischen Untersuchung ist die Frage nach der Artenvielfalt und deren Erhaltung. Vom größten Speicher für Kulturpflanzen inmitten der weißen Schneehölle Spitzbergs über einen 1994 in Paris eröffneten „Showroom des Verlusts“, der ausgestorbene Arten ausstellt, bis hin zu Projekten wie „Frozen Art“, bei dem mit Hilfe eingefrorener DNA ausgestorbene Arten wiederbelebt werden sollen, hat der Mensch heute jede Menge wissenschaftliche Methoden zur Hand. Fundament dafür sind riesige Biobanken, in denen die molekulare Information eines Elefanten nicht mehr Platz einnimmt als die eines Bakteriums. Zum größten Archiv und Labor soll die China National Gene Bank werden, die gerade in der Hightech-Metropole Shenzhen aufgebaut wird. Maschinen helfen bei der Sequenzierung der menschlichen DNA, dem „Barcode of Life“. Doch werden diese neuen Technologien das Geheimnis des menschlichen Seins lüften und helfen, in Zukunft tödliche Krankheiten zu vermeiden? In GOLDENE GENE geht das österreichische Trio Wolfgang Konrad, Ursula Hansbauer und Clemens Stachel der Frage nach, wie das mensch-

liche Wesen bis heute kategorisiert und vermessen wird – und wie es in den Gesamtkontext Natur eingeordnet werden kann. Zu Wort kommen zahlreiche Wissenschaftler/innen, Molekularbiolog/innen und Expert/innen aus angrenzenden Gebieten. Damit das Ganze trotzdem kein trockener Erklärfilm wird, sorgen neben den lebhaft-anschaulichen Erzählungen der Protagonist/innen, eindruckliche Bilder für die große Leinwand. Die Schlusssequenz bringt es auf den Punkt, wie sich das Selbstbild des Menschen verändert: Sein Dasein ist ein Experiment, an dem er selbst beteiligt ist und nicht etwas Gott- oder Naturgegebenes.

// Over the course of the last 100 years human sciences have changed our view of the world. Today, Biobanks have established huge archives of life. In these times of bits and bytes, and with the continual advancement of genetic research, an excess of information is a particular challenge: about thirty per cent of every environmental sample is made up of new species and one gram of earth contains more than 100 million organisms. But will new technologies reveal the secret of human existence? And will they help us to avoid lethal illnesses in the future? A significant pictorial appraisal.

Österreich 2016 / 90:00 Min. / französisch, russisch, englisch, deutsch / englische UT
Regie / Schnitt: Wolfgang Konrad, Ursula Hansbauer, Clemens Stachel
Produzent: Wolfgang Konrad
Kamera: Leena Koppe
Musik: Barbara Konrad, Klaus Lang
Ton: Christoph Amann

SCHULE
ABI
BILDUNG

AUS-
BILDUNG

Sozialer
Freiwilligen-
dienst

STUDIUM
ARBEIT
BERUF

Jetzt informieren und bewerben: Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. | www.sfd-kassel.de | info@sfd-kassel.de | Tel.: 0561/712 680

Beruf: Politiker

Occupation: Politician

Das Bild des/der Politiker/in ist im Wandel, seine/ihre Rolle ist zunehmend umstritten. Zwei Filme, handelnd in China und Belgien, porträtieren höchst unterschiedliche politische Aktivist/innen. Aber sie verbindet eine gemeinsame politische Philosophie, die Arbeit vor Ort, an der Verbesserung der Lebensverhältnisse jedes einzelnen Menschen. Sie sind Teil des internationalen „grassroots movement“ – der Graswurzelbewegung: Politik im Wandel durch Veränderung nicht von oben, sondern aus der Basis der Bevölkerung, an der Wurzel. Auch im Exil.

// The image of the politician is changing and the function is more and more questioned. Playing in China and Belgium, the two films portray quite different activists. The connection is the same political philosophy, local work and the improvement of everyone's living conditions. They are part of the international grassroots movement. Changing politics, shifting not from the top, but from the bottom, on the grassroots. Even in Exile.



Exile in Waterloo

Drei junge Gründer der Oppositionsbewegung Filimbi gegen das Regime und die Wiederwahl von Präsident Kabila, die im Kongo als „Terroristen“ verfolgt werden, leben im Exil im belgischen Waterloo. Die Lage im Kongo ist angespannt: Neue Wahlen sind in Vorbereitung und der Staatschef hat nicht vor, die Macht abzugeben. Als Zeugen eines Schlüsselmoments der europäischen Geschichte – ein Reenactment der Schlacht von Waterloo – werden sie zu den Hauptdarstellern einer fragmentarischen, politischen Erzählung der Krise ihres Landes.

Deutschland 2015 / 25:00 Min. / französisch / englische UT
Regie: Marina Hufnagel, Kristina Kilian



Jijing Yu Jinji

Silence and Taboo

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Ein junger Anhänger einer Graswurzelbewegung filmt heimlich seine Erfahrung und Gefühle während der Bürgermeisterwahl seines Dorfes. Es ist ein Film über eine Bürgermeisterwahl im aufblühenden Osten von China. Die Dokumentation zeigt das ländliche politische Leben im aktuellen Zeitgeschehen Chinas und wird durch den subjektiven Blick eines Bewerbers portraitiert. Seit tausenden von Jahren herrscht Korruption im Land und mehr denn je regiert die Macht des Geldes. Sie verändert die Landschaft und die Seele des ländlichen Chinas, um das wir uns Sorgen machen.

China 2016 / 60:00 Min. / chinesisch / englische UT
Regie: Zhou Hongbo
Weltpremiere

Deportation Class



Deportation Class

Sie kommen in der Nacht, sie reißen Familien aus dem Schlaf, geben ihnen nur noch Zeit zum Packen und setzen sie in ein Flugzeug: sogenannte „Rückführungskommandos“ von Polizei und Ausländerbehörden. In 2015 wurden mehr als 22.000 abgelehnte Asylbewerber/innen aus Deutschland abgeschoben. DEPORTATION CLASS zeichnet erstmals ein umfassendes Bild dieser staatlichen Zwangsmaßnahmen: Von der detaillierten Planung am Schreibtisch über den nächtlichen Einsatz in den Unterkünften der Asylbewerber/innen bis zu ihrer Ankunft im Heimatland – und der heiklen Frage, was sie dort erwartet. Nach langen Recherchen hatte das Filmteam um Carsten Rau und Hauke Wendler die Möglichkeit, in Mecklenburg-Vorpommern eine Sammelabschiebung zu begleiten. Ein Wunschprojekt des Innenministers Lorenz Caffier, der bei den Abschie-



bungen persönlich dabei ist. Eindringliche, bewegende Bilder, die kaum einer kennt, die sich aber Woche für Woche wiederholen, wenn hunderte von Asylbewerber/innen meist in die sogenannten sicheren Herkunftsländer der Balkanstaaten ausgeflogen werden. Vor zwei Jahren dokumentierten Rau und Wendler in ihrem Kinoerfolg WILLKOMMEN AUF DEUTSCH, wie Deutschland sich den Neuankömmlingen zuwandte. Mit DEPORTATION CLASS zeigen sie einmal mehr, wohin es führt, wenn die Stimmung gegenüber Geflüchteten und Migranten kippt. Wenn immer mehr Länder zu „sicheren Herkunftstaaten“ erklärt, grundlegende Rechte eingeschränkt, die Freiheit und die Sicherheit dem Schicksal per Geburtsort überlassen werden. Und: Der Film macht aus „Rückzuführenden“, wie sie im Amtsdeutsch heißen, Menschen mit Würde und einer eigenen Meinung.



// They come at night, tear families from their sleep, give them just enough time to pack and put them on a plane: this is the role of the so-called "transportation commands" comprising police and immigration officials. Last year, over 22,000 failed asylum seekers were deported from Germany. The film presents a comprehensive view of this state enforcement measure for the first time: from detailed planning in the office to night-time operations at asylum seeker accommodations and the arrival of asylum seekers back in their respective homelands – and the question of what awaits them there.

Deutschland 2016 / 85:00 Min. / deutsch, albanisch / deutsche UT
Regie: Hauke Wendler, Carsten Rau
Produzent: Carsten Rau, Hauke Wendler
Kamera: Boris Mahlau
Schnitt: Sigrid Sveistrup
Ton: Torsten Reimers

Ab jetzt
täglich taz
bis zum
2. April 2017
für nur
100 Euro.

Dieses Angebot gilt bis zum 31. 12. 2016 und nur innerhalb Deutschlands. Je eher Sie bestellen, desto günstiger lesen Sie.

www.taz.de/100euro

taz. die tageszeitung

taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Rudi Dutschke Str. 23, 10969 Berlin



taz.de/meinland – Die taz diskutiert für eine offene Gesellschaft.

epd
film
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

Ich weiß.

Ich liebe dich.

Nie mehr im falschen Film!

Lesen Sie in epd Film über Stars und Regisseure, aktuelle Filme und Serien, Festivals und Filmgeschichte.

Jetzt Gratisausgabe anfordern

Telefon: 069 58098-191 E-Mail: kundenservice@ged.de

www.epd-film.de

(aus DAS IMPERIUM SCHLÄGT ZURÜCK)

HEIMAT

erdig & edel

WENN HEIMAT KEIN ORT IST, SONDERN EIN GEFÜHL!

Was du trinkst, wie du sitzt, was du isst, was du siehst, was du riechst, was du liebst, ...
 ... der Geschmack von Ahler Wurst, der Rauch von Kasseler Pulled Pork, der Geruch von gebackenen
 Waffeln, das Aroma von frisch gebrühtem Kaffee, gute Tropfen im Schrank und dein Lieblingsplatz auf der Bank ...
 Alles vereint in einem kleinen feinen Laden, erdig und edel ...
 In der Früh, für Mittags, Abends und Zwischendurch ...
 Wir freuen uns auf Euch!

Ruf der Heimat
 0561-81659224

Friedrich-Ebert-Straße 118
 34119 Kassel
 Dienstag - Sonntag: 10:00 - 23:00

www.heimat-kassel.de



Tee im Garten des Empire

Tea in the Empire's Garden

Zwei Filme arbeiten sich durch Bilderschichten der Vergangenheit und der gelebten Gegenwart. Dabei fördern sie Erinnerungen an das Jenseits des britischen Empire zutage. Schlüsselemente sind Haus und Garten, ganz gleich, ob diese sich nun in Staffordshire oder im Iran befinden. Doch während sich am Ort der frühen Industrialisierung das Private zart in die postindustrielle Landschaft schmiegt, ist es am anderen Ort verstrickt in Zusammenhänge von Formen wirtschaftlicher Ausbeutung, die das Empire überdauern werden.

// Two films work their way through the layered images of past and lived present. They extract memories of the afterlife of the British Empire. Key elements are house and garden, regardless of whether these are located in Staffordshire or in Iran. Yet while at the place of early industrialization the private gently snuggles against the post-industrial landscape, at the other place it is ensnared in a context of modes of economical exploitation that will outlast the Empire.



Sneyd Green

Ein beliebiger Tag in einem beliebigen Jahr im Haus von Alan und Vera, gelegen in einem postindustriellen englischen Ballungszentrum, das früher für seine Keramikindustrie bekannt war. Doch diese Woche werden sie von ihrem Enkel gestört, der mit einer Filmkamera bewaffnet ist. In diesem Monat Mai bewegt, tanzt und gleitet es sich sanfter und mit größerer Achtsamkeit. Die beiden hätten Stars sein können, berühmt! Erdacht als filmisches Lied und präsentiert mit einem Orchester der Lieben, ist SNEYD GREEN eine handgemachte Erkundung von positivem und negativem Raum im Einklang mit vergangen und gegenwärtigen Sehnsüchten.

Großbritannien 2016 / 11:40 Min. / englisch
 Regie: Simon Liu
 Weltpremiere



The Host

Eine Filmemacherin begibt sich auf Spurensuche, in deren Verlauf sie hunderte Fotografien zusammenfügt. In ihrer Recherche nach den verschütteten Zusammenhängen der Geschichte findet sie schließlich selbst darin wieder. THE HOST erforscht die Aktivitäten der British Petroleum (BP) im Iran: eine Geschichte von Macht, imperialer Anmaßung und eines Desasters. Während die Kontinentalplatten geopolitischer Verschwörung sich im Hintergrund weiter verschieben, fordert der Film uns auf hinzuschauen auf Fotografien, die im Auftrag der BP hergestellt wurden, sowie auf private Bilder von britischen BP-Mitarbeiter/innen im Iran. Darunter: Die Eltern der Filmemacherin.

Großbritannien 2015 / 60:00 Min. / englisch
 Regie: Miranda Pennell
 Deutschlandpremiere

GRIMM WELT KASSEL

Märchenhaft von A bis Z



Öffnungszeiten: Di bis So 10 – 18 Uhr und Fr 10 – 20 Uhr
 Ab 24.11.2016 neue Sonderpräsentation: »Der 8. Zwerg«
www.grimmwelt.de

Kassel documenta Stadt

ES IST ZEIT

DUISBURGER FILMWOCHEN N°40

das festival des deutschsprachigen dokumentarfilms | doxs! dokumentarfilme
 für kinder und jugendliche 15 | 7.-13. november 2016 im filmforum am dellplatz

www.duisburger-filmwoche.de | www.do-xs.de



Ministerium für Familie, Kinder,
 Jugend, Kultur und Sport
 des Landes Nordrhein-Westfalen



Film und Medien
 Stiftung NRW

arte

sat

Sparkasse
 Duisburg

Macht und Freiheit

Phantom of Punk



Macht und Freiheit

Phantom of Punk

Es geht ein Gespenst um im Hamburger Schanzenviertel, das Schreckgespenst der finalen Gentrifizierung. Mitten in den Zwiſt zwischen Besetzer/innen, der Stadt und dem Eigentümer platzt die Ankündigung: Christoph Faulhaber renoviert die Rote Flora und baut den fehlenden Teil auf. Ein neues Kunstprojekt des Wahlhamburgers macht sich am Epizentrum diverser soziokultureller Auseinandersetzungen zu schaffen. Ende der 1980er Jahre hatte sich ein Investor vorgenommen dem Gründerzeitgebäude auf dem Schulterblatt zu neuem Glanz zu verhelfen. Das „Phantom der Oper“ sollte hier eine Heimat finden. Entgegen der Planungen für ein glamouröses Hamburg der Wohlhabenden formierte sich eine Protestgemeinschaft. Das Haus wurde besetzt. Ironie der Geschichte: Die Kämpfe und Aktionen der Aktivist/innen verhelfen ihrerseits zum touristischen Hype rund um die be-

tont „schmuddelige“ Schanze, ziehen mehr und mehr hippe Snobs in nach und nach aufwändig sanierte, überbeuerte Wohnungen. In Faulhaberscher Manier nimmt sich der Künstler und Performer nun also die Flora vor. Seine Arbeitsweise: Steck den Finger tief in die Wunde, dazu scheinbar naiv lächeln und schau was passiert. Schritt 1: Verhülle das Baugerüst um die Flora mit Planen, die die ursprüngliche, ehrwürdige Fassade zeigen. Streue damit Spekulationen um das Vorher – Dazwischen – Nachher. Schritt 2: Kündige an, das „Phantom der Oper“ wird nun doch in der Flora aufgeführt – von Studierenden der Hamburger Hochschule für Musik und Theater, musikalisch begleitet vom städtischen Polizeiorchester, dass sich die Stadt nun doch weiter für alle Einwohner/innen leistet, die sonst kein Geld für Konzertbesuche übrig haben. Schritt 3: Spicke die Inszenierung mit einer ordentlichen Portion Ironie: Das Phantom ist demaskiert und trägt ein flammendes Manifest gegen die



Gentrifizierung vor. Christine wird – per Videobotschaft übermittelt – durch Katakomben der Hansestadt entführt. Eine riesige Diskokugel statt des eigentlichen Kronleuchters erstrahlt über dem Schulterblatt. Glamour trifft auf Alltag, als Interpretationsangebot. MACHT UND FREIHEIT ist die filmische Dokumentation von Faulhabers Projekt, ergänzt um ein Skript, geschrieben von Michel Foucault. Prof. Dr. Martin Saar trägt „Die Form der Macht“ vor, die Foucault als etwas allem und jedem/r inne wohnenden identifiziert. Macht und Freiheit schließen sich daher nicht aus. Im Gegenteil: Nutze deine Macht zur Befreiung, so der karikierende und überaus kluge Appell des Projekts.

// *There is a ghost haunting the Hamburg district of Schanzenviertel; the spectre of the final gentrification. In the year 2015, the theatre Rote Flora staged the production of "The Phantom of the Opera". Christoph Faulhaber's art project initially covers up the building and stages the successful musical in a considerably modified form – in the open air of the Hanseatic city. The script for the action is provided by Michel Foucault, who identifies power as something that lives inside every one of us. Thus power and freedom are not mutually exclusive. Power must instead be used for liberation – ironically, grotesquely or subversively.*

Deutschland, Schweiz 2016 / 70:30 Min. / deutsch
Regie / Produzent / Ton: Christoph Faulhaber
Kamera / Schnitt: R. Falckenberg
Musik: Step into nowhere

Das große Glück

The Great Fortune



Das große Glück

The Great Fortune

„Der perfekte Mensch – das kann nur ich sein. Es ist so. Ich bin etwas Besonderes für die Leute. Ich strahle so freundlich aus. Ich habe Magie. Ich freu mich auf irgendwas das mich hält.“ „Wenn ich tot bin werde ich einen roten Sarg haben. Ich werde mein Indianerkostüm tragen und den Tod genießen. (...) Ich werde einen roten Sarg haben wenn ich sterbe. Mit Seide und allem. Ganz weich. (...) Ich werde im Sarg liegen, gemütlich und eingemummelt. Alle werden mich pflegen und waschen. Und irgendwann muss ich dann mal rein. Noch lebe ich. Und mein Haus gehört mir allein.“ Dies sind die Worte von Mirco Kuball, dem Protagonisten von DAS GROSSE GLÜCK. Die Kamera begleitet den wohlhabenden Kuball auf seinem Weg zu Boutiquen, seinem Zahnarzt,

Augenarzt, Masseur, luxuriösen Cafés und Restaurants. Ja, er lebt in einem großen Schloss in der „Downie Street“, die er so benannt hat, weil er selbst das Down-Syndrom hat. Und ja, er verliebt sich in Männer. Und? Viel wichtiger: Mirco Kuball ist ein Künstler, was bedeutet, wie er sagt, „ein Schauspieler zu sein.“ Teil von Kuballs Repertoire ist die Rolle des Parsifal, der „reine Narr“. Und wirklich, es zeigt sich eine Menge „Narrenweisheit“ oder „weises Narrentum“ in dem was er uns zeigt und über seine Lebensrealität erzählt, wie im Leben selbst. Auch wenn man es nicht in einen Topf werfen will, das gleiche, was Mikhail Bakhtin über die „Narren“ in der mittelalterlich karnevalesken Kultur schreibt, trifft scheinbar auch auf Herrn Kuball zu: „(...) Sie waren keine Schauspieler, die ihre Rolle auf der Bühne gespielt haben. (...) Sie



repräsentierten eine bestimmte Lebensform, welche zugleich real und ein Ideal war. Sie standen an der Grenze zwischen Leben und Kunst, in einer eigenartigen Grauzone. Sie waren weder Exzentriker noch Tölpel, und sie waren auch keine Komödianten.“

Machen Reichtum und kulturelle Bildung das große Glück leichter? Mirco Kuball versteht es jedenfalls vortrefflich sich selbst, seine Vorstellungen vom und seine Fragen an das große Glück zu inszenieren. Ein Meisterstück.

// *“The perfect human – that's me” Mirco Kuball, the protagonist of THE GREAT FORTUNE lives alone in a huge castle. The camera follows him and his chauffeur on his way between luxurious boutiques, his dentist, masseur, cafés, etc. Yes, he has the Down syndrome, and yes he happens to fall in love with guys. But, much more important, he's an artist which, as he states, “means being an actor. It has a lot of meanings. I am here. Or I am not here. But I'm still alive. And my house belongs to me.”*

Deutschland 2015 / 58:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie / Schnitt: Kirsten Burger, Mikko Gaestel, Johannes Müller
Produzent: Andreas Meder
Kamera: Mikko Gaestel
Musik / Ton: Milian Vogel

33rd Hamburg
International
ShortFilmFestival

www.shortfilm.com

June 6 – 12 2017



kurz & knapp

Short & Sweet



Das legendäre Kultprogramm – eine Auswahl herausragender kurzer und kürzester nationaler und internationaler Filme und Videos.
// A selection of outstanding short and shorter international films and videos.

Women Acting like Cats Acting like Humans

Die Vermenschlichung der Katze ist ein beliebtes Hobby im Internet und wird millionenfach geklickt. Die Filmemacherinnen haben es sich zur Aufgabe gemacht, genau diese Katzen, die uns wie Menschen vorgeführt werden, zu imitieren.
Deutschland 2016 / 02:02 Min. / keine Dialoge
Regie: Marion Pfaus
Weltpremiere

Das Leben ist hart

Life is Rugged

Fünf kurze Episoden über die Tücken des Lebens sind durch einen schwarzen Punkt miteinander verbunden.
Deutschland 2015 / 03:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Simon Schnellmann

Die Brücke

The Bridge

Wer den Kinderschuh einmal entwachsen ist, wird nie wieder darin laufen können. Eine beklemmende Jagd im Entgang auf der Suche nach Hilfe – und zwar bevor das Eis schmilzt!
Deutschland 2016 / 04:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Meike Redeker



Es ist ein Schnitter

There Is a Reaper

Die Animation eines alten deutschen Volkslieds aus dem 17. Jahrhundert wird zur Orgie von Blüten und Vergehen, Schönheit und Tod. Denn: Hüte dich schöns Blümelein!
Deutschland 2015 / 05:20 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Sigrun Köhler

The Tenant

Ein leicht verfallener Häuserblock wird unter den wachsamen Augen der Anwohner erkundet, die den Hinterhof aus ihre Fenstern überwachen. Eine Vermieterin hatte sich aus dem Fenster gestürzt, aber der Fall ist unergründbar, ebenso wie das Verhalten der zahlreichen Katzen, die hier leben.
Kroatien 2015 / 02:56 Min. / englisch
Regie: Sunčica Veldić
Weltpremiere

All that You Can't Leave behind

Die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit ist immer schwerer zu benennen und den Arbeitsplatz zu verlassen kann zur tückischen Aufgabe werden!
Deutschland 2015 / 01:14 Min. / keine Dialoge
Regie: Markus Walenzky



One Minute Art History

Die Kunstgeschichte im Zeitraffer. Kaum ausreichend für einen Kaffee und eine Zigarette.
China 2015 / 01:27 Min. / keine Dialoge
Regie: Shu Cao

Smarter User

Smart User

Das neue Opium fürs Volk klingt, vibriert und ist ständig online. Ein Gebet an die neuen Götter der dauerhafter Erreichbarkeit.
Deutschland 2016 / 00:45 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Kuesti Fraun
Deutschlandpremiere

RRRING RRRING!

Ein Mann probt vor dem Spiegel für den Ernstfall – das Telefonat. Er beschließt einige seiner Freunde anzurufen. Doch jeder scheint mit etwas Aufregendem beschäftigt zu sein. Mit steigender Verzweiflung findet er schließlich eine Lösung, um sich vor seinen Freunden zu behaupten.
Deutschland 2015 / 06:02 Min. / englisch
Regie: Thomas Kneffel

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de



Der Baumzeichner

In diesem hochinformativen Imagefilm präsentieren uns Baumzeichner Jim und sein Boss den spannenden Alltag des Büros für Waldplanung. Ein unentdecktes Berufsfeld, das ungeahnte Perspektiven öffnet.
Deutschland 2015 / 02:06 Min. / deutsch
Regie: Eva Becker

Herbst

Ein Stofftier auf dem Sofa versucht sich an Rilke, doch trotz seines Lehrers scheint es mit der Lyrik nicht so zu klappen...
Österreich 2015 / 03:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Meinhard Rauchensteiner

Slowakisches Meer

Slovak See

Wie verbreitet diese Idee ist, bleibt fragwürdig. Aber was wäre wenn Österreich durch ein Meer ersetzt würde? Zumindest die Slowaken würden es begrüßen – dann hätten sie endlich einen Strand!
Slowakei 2015 / 01:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Jana Minarikova
Deutschlandpremiere



SHAKE SHAKE SHAKE

Großwildjäger zahlen oft horrenden Summen, um in den Wüsten, Savannen und Wäldern der Welt Tiere zu erschießen und die erfolgreiche Jagd wird natürlich mit einem Foto dokumentiert. Je nach Größe des Tieres gratulieren die Männer sich mit posiertem kräftigem Handschlag davor oder dahinter. NEOZOOM animiert Fundstücke dieser Art und offenbart damit Rituale und Praktiken einer sehr fragwürdigen Beschäftigung.
Deutschland 2016 / 03:54 Min. / keine Dialoge
Regie: Neozoon

Beethoven Vs Chopin

„I'm a boy“ tönt Jack Lemmons bekanntes Zitat aus „Manche mögen's heiß“ zu Beginn des Films. Tatsächlich sind es hier Bilder der Männlichkeit die hinterfragt werden. Nur Ausschnitte männlicher Darsteller aus einem griechischen Musical und seinem türkischen Remake werden zu Marylins flüsternder Stimme montiert. In beiden Fällen kleidet sich ein klassischer Musiker als Popstar, um seine Angebetete zu gewinnen. Aber niemand ist perfekt.
Türkei 2015 / 03:14 Min. / englisch
Regie: Fatma Çiftçi, Aikaterini Gegisian
Weltpremiere



Nou Nen feat.utae

Ein offensiv animiertes japanisches Musikvideo um einen Mann zwischen Erwartungen und Realität, sexueller Fantasie und Exfreundin.
Japan 2015 / 03:19 Min. / keine Dialoge
Regie: Sawako Kabuki
Deutschlandpremiere

Women Acting like Soccer Players

Der Schauplatz ist ein Kleingarten. Die Filmemacherinnen imitieren gängige Fussballergesten. Mit dabei Jubel, Beschimpfungen und überzogene Verzweiflung – in echter und gespielter Slomo.
Deutschland 2016 / 01:44 Min. / keine Dialoge
Regie: Marion Pfaus



Trockenschwimmen

Imagine Swimming



Trockenschwimmen

Imagine Swimming

„Schwimmen lernen heißt Leben lernen.“ (Monika, Schwimmkursteilnehmerin)
Ein Raum mit blau gekachelter Wand. Eine ältere Dame rudert im dunkel glitzernden Badeanzug und mit weißer Noppenbadekappe mit rückwärts kreisenden Armen langsam durchs Bild. Ihr Atem wird lauter, schneller, sie fängt an zu kreiseln und zu trudeln, dreht sich um die eigene Achse. Karin hat Angst. Angst vorm tiefen Wasser. Mit vier Frauen und zwei Männern zwischen 64 und 74 will Karin diese Angst überwinden, loslassen lernen, frei werden – schwimmen. Die Filmemacherin begleitet die Senior/innen-gruppe während ihres zehntägigen Kurses in einer Leipziger Schwimmhalle und nähert sich dabei behutsam den tief sitzenden Erinnerungen der Schüler/innen. Die Angst und Aufregung der älteren Herrschaften ist die gleiche wie

die von kleinen Kindern, die das erste Mal auf sich und den eigenen Körper vertrauen müssen, um sich ins tiefe Wasser und damit in Todesgefahr zu wagen. Und die ängstlich angespannten Mienen unter den Badekappen rühren ebenso, wie das gelöste Juchzen in der Dusche, nachdem die ersten Hürden genommen sind. Der Traum im Wasser zu schweben, eine Kindheit fernab des Meeres, Krieg, Scham – das alles hat mit Schwimmen oder eben Nichtschwimmen zu tun. Dazu eine Schwimmhalle, ein Schwimmkurs, ein ziemlich spezieller Lehrer und sieben Nichtschwimmer/innen über 65. Manfred, Monika, Karin, Erika, Eun-Sook, Sigrid und Cevat stellen sich ihren Ängsten. Zusammen gehen sie auf eine Reise, um die vielleicht letzte Chance zu ergreifen, doch noch das Schwimmen zu lernen. Sie verlieren den Boden unter den Füßen, beginnen loszulassen und schwimmen.

// “Learning to swim is learning to live.” (Monika, participant of the swimming class)
The dream of floating in water; a childhood far away from the sea; war; shame – this all has to do with swimming or not swimming. Add a swimming pool, a swim course, a rather special teacher and seven non-swimmers over 65. Together they embark on a journey in order to seize what is possibly their last chance to learn to swim. They confront their fears, lose the ground under their feet and begin to let go and swim.

Deutschland 2016 / 77:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Susanne Kim
Produzent: Holm Taddiken
Kamera: Emma Rosa Simon
Schnitt: Marion Tuor
Musik: Manuel G. Richter, Luise Pop, Rafael Klitzing
Ton: Daniel Fischer



The Art of Moving

The Art of Moving

Wie soll man ISIS begegnen? Mit Witzen? Was passiert, wenn man den Feind durch den Kakao zieht? Man muss versuchen, dem drohenden Tod mit bissigem Humor zu begegnen. Drei Männer und eine Frau, geflohen aus Syrien, gründen 2013 die Comedytruppe „Dayaa Altaseh“. Maen, einer der Protagonisten, möchte der bekannteste Moderator politischer Shows im Mittleren Osten werden. Gemeinsam schreiben und produzieren sie Sketche und alternative Nachrichtensendungen. Sie reagieren damit auf den ISIS und andere politische Strömungen der Region, mit dem Ziel einer eigenen Satire-Sendung im syrischen Fernsehen. Aber sie sind selbst auf der Flucht und werden mit dem Tode bedroht. Der Abschlussfilm der deutschen Filmemacherin Liliana Marinho de Sousa begleitet die Gruppe auf der Suche nach einem Ort, an dem sie ankommen können, um sich wieder eine Grundlage aufzubauen. Ihre Flucht bringt sie in die Türkei, nach Gaziantep, wo es auch keine Sicherheit für sie gibt. Weiter nach Istanbul, wo das Untertauchen vor ISIS möglich erscheint. Doch auch hier können sie nicht arbeiten, türkische Polizisten nehmen ihnen das Tonstudio auseinander und sie erhalten



ten Hinweise, dass ein bulliger Araber mit langem Bart nach ihnen sucht. Für jeden aus der Gruppe hat dieser Zwischenzustand andere Konsequenzen. Der Film beschäftigt sich mit der Schwierigkeit, mit wenig Mitteln, und unter Androhung das Leben zu verlieren, in einer fast närrischen Haltung, gegen die Windmühlen anzureiten.
// How should one react to ISIS? With jokes? What happens when you make fun of your enemy? Must one attempt to counter the fear of death with humour? Three men and a woman flee Syria and establish the comedy company “Dayaa Altaseh”. Even before their search for a new, safer place they had produced sketches and comedy news broadcasts. THE ART OF MOVING accompanies the group and portrays their brave at-



tempt at fighting a losing battle; with little means, an almost foolish attitude and at the risk of losing their lives.
Deutschland 2016 / 88:00 Min. / arabisch, englisch, türkisch / englische UT
Regie: Liliana Marinho de Sousa
Produzent: Zülfiye Akkulak, Liliana Marinho de Sousa
Kamera: Orçun Bilgin, Eren Bozbaş, Koray Kesik, Basem Nabhan
Schnitt: Liliana Marinho de Sousa, Nicole Schmeier
Musik: Mohammad Damlakhy „DJ DAM“, Aya Bini
Ton: Bairak Alaisamee, Orçun Bilgin, Basem Nabhan
Weltpremiere

Beste Bilder – Die Cartoons des Jahres 2016

12.11.2016 bis 19.2.2017



BÜRGERUNIVERSITÄT KASSEL

GASTHÖRERPROGRAMM & SENIORENSTUDIUM
STUDIENPROGRAMM KUNSTGESCHICHTE MIT ZERTIFIKAT

Informationen unter
WWW.SENIORENSTUDIUM.UNI-KASSEL.DE

Sign Space



Sign Space

„SIGN SPACE begleitet den Aufbau einer Kunstausstellung – vom Bau falscher Wände bis zum Moment der Eröffnung – und dokumentiert die vielen formalen und praktischen Entscheidungen, die in deren Konzeption und Durchführung einfließen. Die ausführliche Beobachtung dieses Prozesses zeigt, dass zeitgenössische Kunstausstellungen ein hochgradig kodiertes Setting für unsere Rezeption von Kunst herstellen, und den Kunstwerken selbst im Grad ihrer bewussten Konstruktion in nichts nachstehen. Der Film zeigt detailliert, was vor Ort geschieht und kommentiert das Gezeigte anhand von Texttafeln, die das Konzept „Ausstellung“ als historische Form verhandeln. Die Texte zeigen die Kette von Pro-

zessen auf, die allmählich eine Reihe normativer architektonischer und institutioneller Protokolle schufen, die heute fest etabliert sind. Diese Praktiken haben nicht nur einen Einfluss auf das Erscheinungsbild zeitgenössischer Kunstausstellungen, sondern auch auf deren epistemologische Funktionsweise und auf das Verhältnis des Wissens, das sie ausstellen, zur Gesellschaft als Ganzes. Tatsächlich haben Kunsträume im Aufkommen dessen, was wir heute ‚die Öffentlichkeit‘ nennen, eine entscheidende Rolle gespielt, indem sie das Publikum für ihre Ausstellungen selbst mitschufen.“ (Berlinale 2016) SIGN SPACE ist ein akribisch durchkomponiertes Dokument. Bild und Wort verschmelzen hier in ihrer Präzision zu einem eigenen Kunstwerk, das Symboliken entschlüsselt und entlarvt, Räume entfaltet und dekonstruiert und damit manche Faszination des Faszinierenden zugleich entlarvt und verstetigt.

// SIGN SPACE follows the installation of an art exhibition, from the building of false walls up to the moment the exhibition opened its doors to the public, tracking the many considerations, both formal and procedural, that go into staging an art show. The exhaustive observation of this process reveals how, in providing a highly codified type of setting for our apprehension of art, contemporary exhibition spaces are as much a deliberate construction as any artwork. While the filmmaker restricted herself to documenting what occurred on site, an accompanying narration reflects on exhibitions as a historical form, recounting the chain of historical processes which, over time, produced the set of normative architectonic and institutional protocols in use today – practices affecting not only what contemporary art exhibitions look like but also how they function epistemologically, and how the forms of knowledge they display relate to the public at large.

Deutschland 2016 / 77:00 Min. / englisch, deutsch, französisch / englische UT
Regie: Hila Peleg
Produzent: Hila Peleg, Michel Balagué
Kamera / Schnitt: Eric Ménard
Musik: Nicholas Bussmann
Ton: Orlan Roy

Proben für den Ernstfall

Worst Case Rehearsals



„Wann Krieg beginnt, das kann man wissen. Doch wann beginnt der Vorkrieg? Falls es da Regeln gäbe, müsste man sie weitersagen. Lasst Euch nicht von den Eignen täuschen.“ (Christa Wolf, „Kassandra“, Berlin 1983) Wie sieht es heute aus, wenn Krieg gedacht wird, erinnert wird, wenn für den Krieg geprobt wird. Roboter zu Algorithmen, Krieg in der Phantasie von Jugendlichen, kriegerische Volksfeste in Grenzgebieten, trügerische Normalität von Uniformen auf einer Baustelle, Blumen neben Minen an der koranischen Waffenstillstandslinie. Proben für den Ernstfall, Gewöhnung an den Ernstfall. Vorkrieg. // „When war began, that you can know. But when does the pre-war begin? If there were rules for that, one should really pass them on. Don't let yourselves be deceived by your own.“ (Christa Wolf, „Kassandra“) What does it look like, when war is thought of, remembered, when war is rehearsed? Robots to algorithms; war in the fantasy of adolescents; war memories at a folk festival in border areas; the deceptive normality of the uniforms and weapons on a Chinese building site; flowers beside mines on the Korean ceasefire line. Rehearsal for emergency, adjustment to emergency. Pre-war.

(I) Frame

(I) FRAME ist ein mechanisches Ballett, das auf die Originalgeschwindigkeit gesetzt ist, die die Bewegung bei 24 (I) Frames pro Sekunde charakterisiert. Ein Video ist ein Fluss der Informationen und das bewegte Bild baut auf der Beziehung von statischen Rahmen auf, die nach Algorithmen festgelegt sind. In der Sprache von Videokomprimierung sind die (I) Frames die Referenzpunkte zwischen denen die Bewegung eingeschoben wird. Manuelle Löschung oder falsche Platzierung mündet in einem Glitch, bekannt als datamos.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 10:00 Min. / englisch
Regie: Karissa Hahn, Andrew Kim



Revue

Eine dokumentarische Bewegungsstudie über Feste, Feiern und Traditionen in der deutschen Grenzregion. Der Film zeigt in fast hypnotischen Bildern den Stolz der Sportler/innen und die Leidenschaft der Musiker/innen. Die Heiterkeit der Gildebrüder endet im Erschauern über den Anblick der militärischen Disziplin. Der Rausch der Schützen endet in der Seligkeit der feiernden Dorfbewohner/innen.

Deutschland 2016 / 14:00 Min. / deutsch, dänisch / englische UT
Regie: Urte Alf
Weltpremiere

Tage der Jugend
Days of Youth

Seit Jahren findet jeden Sommer auf Sachalin ein patriotisches Sommerlager für Kinder und Jugendliche statt. Organisiert wird es von ehemaligen Armeeeleuten, Afghanistan- und Tschetschenienveteran/innen, die ihr Wissen um Disziplin, den bewaffneten Kampf, Kriegerehre und Liebe zum Vaterland an die Jungen weitergeben wollen. Der Dokumentarfilm begleitet einige Jugendliche in den Tagen des Sommerlagers in dieser abgelegenen Insel Landschaft. Ihre Aktivitäten, ihre Freundschaften, Erfahrungen, Träume und Hoffnungen.

Deutschland, Russische Föderation 2016 / 30:00 Min. / russisch / englische UT / Regie: Yulia Lokshina



Rearward

Der Film REARWARD spielt auf einer Baustelle. Um die 30 Handwerker gekleidet in Soldatenuniform und Helmen werden aufgerufen ihre normale Arbeit zu vollziehen. Die Kamera folgt objektiv, doch ein Schauspieler ist unter den Arbeitern und so werden sie unbewusst Mitspieler in einem virtuellen Video-Film.

China 2015 / 08:12 Min. / keine Dialoge
Regie: Lian Yi

489 Years

Die Aufzeichnung eines Augenzeugenberichts des ehemaligen südkoreanischen Soldaten Kim: Der Film gewährt dem Publikum Einblick in die demilitarisierte Zone und lässt es in die persönlichen Erinnerungen des Soldaten eintauchen, der über seine Erlebnisse und Gefühle während einer Aufklärungsmission spricht.

Frankreich 2016 / 11:18 Min. / koreanisch / englische UT
Regie: Hayoun Kwon

FRIDERICIANUM

Loretta Fahrenholz. Two A.M.

Tetsumi Kudo. Retrospektive

25.09.2016–01.01.2017



exground filmfest

11-20 nov 2016

wiesbaden

Programm ab 10.10. unter

www.exground.com

Das letzte halbe Jahr

The Last Six Months



Das letzte halbe Jahr

The Last Six Months

Die Gegend zwischen Kassel und Fulda wird mehr oder weniger liebevoll „Hessisch-Sibirien“ genannt. Das Klima dort ist rau, die Busse fahren selten und die Straßen schlängeln sich vorbei an Dörfern, die Schrecksbach und Knüll heißen. Hier wachsen Josh, Laura, Hannah, Philipp, Tobi und Leonie auf. Sie werden gerade 16 und fahren Gefühlsachterbahn. Nach den Sommerferien werden die Schüler/innen die Schule verlassen, um andernorts ihr Oberstufenglück zu suchen. DAS LETZTE HALBE JAHR erzählt davon, was sie in dieser Zeit vor dem Abschluss erleben, worum sie kämpfen, welche Entscheidungen sie treffen, sich verlieben und enttäuscht werden, sich fragen, was sie eigentlich vom Leben wollen und darauf ihre eigenen Antworten finden oder manchmal auch ratlos bleiben. Josh will nach der Schule ins weit entfernte Frankfurt zu seiner Freundin. Laura ist neu an der Schule und lebt im Heim, was es nicht leichter macht, Freunde zu finden. Hannah hilft immer allen und merkt, dass sie das eigentlich gar nicht will. Philipp spielt zusammen mit seiner Schwester Trompete auf Profiniveau und kämpft um seine Motivation, als sie für ein halbes Jahr nach Frankreich geht. Tobi will seine Schüchternheit überwinden und endlich Tabea ansprechen. Leonie muss realisieren, dass auch beste Freundinnen nicht automatisch für immer und ewig für sie da sind. Kurz: das ganz normale Leben, das ganz normale Chaos.

Die Kölner Filmemacherin Anna Wahle wirft einen Blick auf Nordhessen und holt Jugendliche direkt ab, sie verklausuliert nicht und bleibt mit ihrem Film konkret. In einer vielschichtigen Collage aus Erinnerung und Erträumten, Erzähltem und Erlebtem tauchen wir in die Perspektive der Protagonist/innen ein und erleben die Konflikte, Gedanken und Gefühle der befreundeten Charaktere aus verschiedenen Perspektiven. Der Film hat Elemente eines Episodenfilms und folgt doch einem gemeinsamen Fluss. Es werden dokumentarische Szenen mit Erzählerstimmen, Traumsequenzen, Chat-Texten, Stills und Animationen gemischt. DAS LETZTE HALBE JAHR ist echt, nicht nur weil die Jugendlichen ihr Drehbuch



selbst mitgeschrieben haben, sondern auch, weil während des Drehs nicht nur dokumentarisch beobachtet, sondern auch gemeinsam inszeniert wurde: Die Jugendlichen spielen sich selbst in Szenen, die sie erlebt oder auch erfunden haben. Endstanden ist eine spannende Mischung aus Realität und Fiktion, nah an den Held/innen des Films.

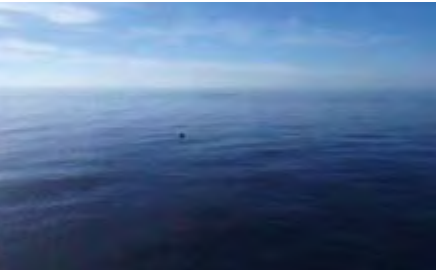
// In the middle of Germany, there's a region which locals call – more or less affectionately – the Siberia of Hesse. The climate is rough, buses drive seldom, and the next big city feels a daytrip away and there's not much to do or see for adolescents.

This is where Joshua, Laura, Hannah, Philipp, Tobi and Leonie are growing up. They've just turned 16 and ride the emotional rollercoaster of adolescence. After the summer holidays they will leave school to try their luck at further education somewhere else. THE LAST SIX MONTHS deals with their experiences during the last months before graduation: what they fight for, which resolutions they make, how they fall in and out of love. They wonder what to expect from life; sometimes finding their own answers and sometimes remaining helpless.

The film mixes real scenes with narratives and dream sequences. Text messages as captions alternate with WhatsApp chats. The narrative tone is torn between self-mockery and self-pity, despair and ecstasy and is very charming in its authenticity – as the adolescents are writing their own screenplay.

Deutschland 2016 / 75:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Anna Wahle
Produzent: Meike Martens
Kamera: Andreas Köhler
Schnitt: Gaby Kull-Neujahr
Musik: Dürbeck & Dohmen
Ton: Bernd Hackmann

Havarie



Havarie

Am 14.9.2012 um 14:56 Uhr meldet das Kreuzfahrtschiff „Adventure of the Seas“ der spanischen Seenotrettung die Sichtung eines havarierten Schlauchbootes mit 13 Personen an Bord. Aus einem Youtube-Clip und biografischen Szenen entsteht eine Choreografie, in der sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Reisenden auf dem Mittelmeer spiegeln. Die Koordinaten 37°28.6'N und 0°3.8'E markieren einen Punkt im Mittelmeer – 38 Seemeilen vor der Hafenstadt Cartagena in Spanien oder 100 Seemeilen von der algerischen Hafenstadt Oran entfernt – je nach Perspektive der Erzählung. Von diesem Punkt im Meer aus betrachtet, besteht die ganze Welt aus Wasser, Himmel und einem grenzenlosen Horizont. Ein „Meer der Möglichkeiten“, aufgeladen mit Hoffnungen, Ängsten und Träumen von Reisenden.

In Sichtweite.
90 Minuten.

Winken.
Warten.

Der Funkverkehr zwischen dem Kreuzfahrtschiff, der Zentrale im Hafen von Cartagena, dem Seenotrettungskreuzer „Salvamar Mimosa“ und dem Helikopter „Helimer 211“ strukturiert den akustischen Raum des Films. Auf der Bildebene zieht sich der filmische Raum zu einer einzigen, ungeschnittenen Sequenz zusammen, die sich über die gesamte Laufzeit des Films wölbt. Es ist ein kurzer Youtube-Clip, der uns heute wie die Essenz, die Verdichtung der Situation auf dem Mittelmeer erscheint. In Einzelbildern wird das Schlauchboot mit 13 Gestalten an Bord zur Ikone der täglichen Nachrichtenbilder, wir sind gezwungen hinzusehen.

Aus Aufnahmen mit Tourist/innen und Offizieren auf dem Cruise Liner, mit der Besatzung



eines Containerschiffes, mit Harraga, les bruleurs – „die ihre Pässe verbrennen“, und ihren Familien werden die biografischen Fluchtlinien des dokumentarischen Materials in eine filmische Imagination hinein verlängert. Es entsteht eine Choreografie, in der sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Reisenden spiegeln: Wird ein anderer, ein neuer Möglichkeitsraum sichtbar, wenn sie sich erneut – im filmischen Raum – begegnen?

// At 2:56 pm on 14.9.2012 the cruise ship "Adventure of the Seas" informed the Spanish sea rescue service that a damaged inflatable boat with 13 people on board had been sighted. From a fragmented YouTube clip and biographical scenes, a choreography is created, in which the travellers' past, present and futures are reflected onto the Mediterranean. Can another, a new, possibility become visible when they meet again – this time in a cinematic space? HAVARIE is a reanimation of our mass-media blunted senses – watch and listen.

Deutschland 2016 / 93:00 Min. / französisch, russisch, arabisch, englisch / deutsche UT
Regie / Schnitt: Philip Scheffner
Produzent: Merle Kröger
Kamera: Terry Diamond, Bernd Meiners
Ton: Pascal Capitolin, Volker Zeigermann

Blindfeld

Blind Frame



Verstehen wir den Film als Zeigemedium, wird uns das BLINDFELD in Erstaunen versetzen. Denn wie zeigt man den Prozess, durch den sich die Spuren der Geschichte allmählich in die Landschaft einschreiben? Wie die Eindrücke von Gewalt, die sich tief in die Psyche hineingearbeitet haben? Wie das Unerhörte und Unsagbare der Vernichtungsmaschinerie der Nazis? Und wie die Umrisse des sozialen und politischen Kontextes der Herstellung eines Films? An den Grenzen des Darstellbaren finden die Filme Strategien, wahrnehmbar zu machen, was nicht gezeigt werden kann.

// If we understand film as an indexical medium, the BLIND FRAME will astonish us. For how does one show the process, by which the traces of history gradually inscribe themselves into landscape? How does one show the impressions of violence that have worked their way deep into the mind? How does one show the outrageous and unutterable of the Nazi's extermination complex? And how does one show the contours of the social and political contexts of the making of a film? At the limits of representability, the films find strategies to make perceivable what cannot be shown.

Wunderschön und ruhig gelegen

In a Beautiful and Quiet Location

Jakub Vrba und Lukas Marxt fahren nach Nordwest-Böhmen. Jakub Vrba stammt aus dieser Gegend, Lukas Marxt war noch nie dort. WUNDERSCHÖN UND RUHIG GELEGEN setzt sich mit einem Ort auseinander, der sich in permanentem Wandel befindet. Ein Ort, an dem sich historisch bedingte Veränderungen und Grenzverschiebungen tief in die Landschaft eingeschrieben haben. Vrba und Marxt behandeln die

Verschränkung von Landschaft und Geschichte vor Ort. Im Prozess ihrer experimentellen Feldarbeit beschäftigen sie sich dabei mit den Begriffen Probe, Versuch und Scheitern. Auf Erkundungsfahrt durch das geschichtsträchtige Hinterland versuchen die beiden Künstler, sich selbst in diese Landschaft einzuschreiben, sei es auch nur für einen kurzen Moment.

Österreich, Tschechische Republik 2015 / 13:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Jakub Vrba, Lukas Marxt

In the Soldier's Head

Der Wahn ergießt sich aus einem von Gewalt verheerten Geist. Eine Vision wächst aus dem Innen heraus. Wie eine Fata Morgana in der Leere der Wüste erscheint, ruft das Unbelebte, das zum Leben erwacht, die Geister herbei. Schwirrende Maschinen stottern, Getriebe mahlen und Hebel drehen durch während die unablässig feuernden Synapsen eines hyperaktiven Geistes ausströmen. Der Helm wird, wie der Kopf des Soldaten selbst, zum Schmelztiegel brennender Wahnvorstellungen, die vom vergewaltigten Erdboden gespeist werden: Er ist nicht mehr als ein Gefäß für die wild fließenden Impulse des Hirnwassers. Rebets Tinten tanzen wortwörtlich auf dem Blatt und auf der Leinwand. Sie verwandeln sich in flüssigkeitsberauschte Illusionen, die im nächsten Moment weggespült werden wie eine Oase, die vor unseren Augen verschwindet.

Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich 2015 / 04:26 Min. / keine Dialoge
Regie: Christine Rebet



MOVE IT!

Filmfestival

für Menschenrechte und Entwicklung

veranstaltet von:



Aktionsgemeinschaft für Kinder- und Frauenrechte e.V.

8. bis 13. November 2016

im Kino Thalia in Dresden

Infos unter: moveit-festival.de und akifra.org



Ein mördischer Lärm
A Hellish Noise

Wie erinnern? Jean-Jacques Boijentin, 1920 in der Nähe von Rouen im Norden Frankreichs geboren, war 1944/45 Gefangener des Konzentrationslagers Gusen in Oberösterreich, eines Nebenlagers des KZ Mauthausen. Die Häftlinge wurden zur Anlage von Stollen für ein unterirdisches Flugzeugwerk eingesetzt. Sie mussten unter entsetzlichen Verhältnissen leben und arbeiten, an einem der grausamsten Orte der nationalsozialistischen Vernichtungsmaschinerie. Schwere Maschinen kamen zum Einsatz; Lärm und Staub prägten diesen Ort, Menschen wurden geschlagen und ermordet. Die Stille der heute zugänglichen Stollen gibt davon keinen Eindruck. Auch ein Film kann das nicht. Indem Boijentin, der Zeitzeuge, einem jungen Mann und seinen technischen Fähigkeiten begegnet, verändert der Film die Koordinaten und reflektiert den Vorgang des Erinnerns. Das Ungeheuerliche tritt beiläufig und umso eindringlicher auf.

Österreich 2015 / 21:23 Min. / französisch / deutsche UT
Regie: Tatiana Lecomte
Deutschlandpremiere

Foyer

Zunächst scheint es, als sei FOYER eine Projektion ohne Film, in der das einzig Sichtbare eine zitternde weiße Leinwand ist. Stimmen begleiten die weiße Leere. Sie stammen von Menschen, die den Kameramann bei der Arbeit am Film ansprechen und ihn fragen was er da tue. Im weiteren Verlauf zeigen die Diskussionen mit den Zuschauer/innen die Prinzipien der Entstehung eines Film-Erlebnisses auf; jenes Films nämlich, den sie sehen. Das Film-Erlebnis macht die Leute neugierig, es stellt die Kamera infrage und verwandelt sie in ein Foyer – eine Feuerstelle, an der sich Menschen treffen um zu sprechen, zu diskutieren und zuzuhören. Während sich die Konversationen zunächst um die Kamera selbst drehen, zeigen sich schnell individuelle Standpunkte, die die Umriss einer bestimmten sozialen und politischen Landschaft errahnen lassen.

Frankreich 2016 / 31:32 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Ismail Bahri
Deutschlandpremiere

In der Maßnahme
The Job



In der Maßnahme
The Job

Eine Gruppe Langzeitarbeitsloser in Berlin-Lichtenberg wird beim Versuch zur Wiedereingliederung in den regulären Arbeitsmarkt vom Verein „Existere“ unterstützt. Es handelt sich um eine bunte Mischung von Menschen. Das einzige, was sie zu verbinden scheint, ist ihre langjährige Entfernung von der „normalen“ Arbeit, wie man sich diese im Regelfall vorstellt. Die Gründe dafür sind genauso vielfältig wie die Gruppe selbst. Nun sollen diese Menschen durch so genannte MAE (Mehraufwandsentschädigung) Maßnahmen auf den Wiedereinstieg in das Berufsleben vorbereitet werden. Oft geht es hier nicht um den Erwerb von berufsrelevanten Kompetenzen, sondern lediglich darum, die durch die langjährige Erwerbslosigkeit verlorenen Grundkompetenzen für die Bewältigung des Alltags zurückzuerlangen: einem strukturierten Tagesablauf folgen zu können und das Gefühl der Verantwortung für das eigene Handeln zurückzubekommen.

Unter der Leitung von Existere wird die Gruppe im Rahmen einer MAE-Maßnahme zur Betreuung der Ausstellung zum „Umgang mit den Sinnen“ eingesetzt. Die Ausstellung richtet sich an Vorschul- und Grundschulkinder und hat sich in Kindergärten und Grundschulen der Umgebung einen Namen gemacht. Die Kinder kommen in Scharen und lieben das Projekt. Die eingesetzten Arbeitslosen sind vom Projekt weniger begeistert, vor allem wenn sie neu in die Maßnahme kommen. Statt Freude an der Arbeit herrschen Frust und Misstrauen. Viele hängen fest im Maßnahmen-System. Nach Laubharken und Schneeschippen müssen sie jetzt Kinder betreuen und eine Aufgabe mit einer gewissen pädagogischen Verantwortung bewältigen. Ist die Arbeit mit den Kindern sinnvoll, oder wird die Maßnahme ihr Ziel verfehlen? Die Maßnahme scheint der Ort zu sein, wo gutgemeinte Absichten zur Motivation von Langzeitarbeitslosen, den Sinn der Arbeit wiederzuentdecken, mit der Absurdität des Gesamtsystems zusammenkommen. Das Gelingen der Ausstellung wird wieder einmal neu auf die Probe gestellt.



// A group of long-term unemployed shall prepare for their re-entry into professional life by attending a reintegration program. They are supposed to help the Berlin association Existere running an exhibition dealing with the senses. The exhibition is well known in schools and kindergartens around. Children come in large numbers and love the project. Not so the participants. Most of them are stuck in reintegration programs for years. Instead of hope frustration prevails. After raking leaves and shoveling snow now dealing with children. The success of the exhibition is put to the test...

Deutschland 2016 / 81:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Eva Thron
Produzent: Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf
Kamera: Florian Lampersberger
Schnitt: Philipp Schindler
Ton: Eva Thron, Vensan Mazmanyany
Weltpremiere

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

Ghostland



Ghostland

Eine Safari der besonderen Art: Tourist/innen der westlichen Zivilisation, die sich zu „Naturvölkern“ in Afrika aufmachen, hat man schon oft genug gesehen. Doch was passiert, wenn der Spieß umgedreht wird? Inwieweit hält die westliche Zivilisation dem kritischen Blick durch andere Kulturen stand? Nach der Einführung eines Jagdverbots 1989 müssen sich die Ju/'Hoansi Bushmen (mit 25.000 Jahren die älteste existierende Kultur) ein neues „Geschäftsmodell“ überlegen. Doch können Busse voller weißer Tourist/innen, die sich ihre traditionellen Tänze anschauen und sich mit ihnen fotografieren lassen, den Lebensunterhalt sichern? Neugierig und entdeckungsfreudig lassen sie sich auf eine Safari durch die Kalahari-Wüste in ihrem Land Namibia ein – und machen damit das erste Mal Begegnung mit dem Unbekannten. Dazu gehört auch ein Besuch des Nachbarvolkes der Himba, die sich aber im

Gegensatz zu ihnen Nutztiere halten und sich die „Mägen mit Milch vollschlagen“. Teil zwei der Entdeckungstour: Vier der Ju/'Hoansi werden zur Teilnahme an einem Bildungsprojekt nach Deutschland eingeladen. Mutmaßungen über das „wichtige“ Land und Verabschiedung von der Familie überlagern sich. Auf der Sightseeing-Tour durch Frankfurt gibt es zwei Erkenntnisse: 1) Weiße arbeiten zu viel und 2) ohne Geld geht nichts. Auf ihrer Tour bringen die Ju/'Hoansi an einer Göttinger Gesamtschule Schüler/innen Tätigkeiten des einfachen Lebens bei und zeigen, wie Tiere geschlachtet werden. Erfrischend der unvoreingenommene Blick auf die für uns so selbstverständliche Welt, und die Unerschrockenheit bei der Begegnung mit Fremdem. Selbst erzählen sie humorvoll, dass sie den ersten Weißen, den sie gesehen haben, für einen „Geist“ hielten. Doch die sogenannte zivilisierte Welt hält noch weitere Entdeckungen bereit: den



ersten Blick in den Spiegel, bitteren Kaffee, dem auch mit sechs Stück Zucker nicht beizukommen ist oder in den Augen brennende Seife. Die Protagonist/innen kehren in ihr Dorf zurück. Und auch wenn sich ihr Leben nicht umkrempelt, haben sie doch etwas mitgenommen von ihrer Reise. „Morgen kommt ein anderer Bus und wir können wieder tanzen. Das ist das Leben, das wir heute führen, wir können nicht weitermachen wie bisher“, sagt /ui. Culture-Clash mal aus der anderen Perspektive. GHOSTLAND gewann den Hessischen Dokumentarfilmpreis 2016.

// A new perspective on Culture-clash. One of the oldest cultures of the world, the Ju/'Hoansi in Namibia, is forced to make dramatic lifestyle changes because of a hunting ban. But can traditional dancing for white tourists and the allowing of one's photo to be taken be considered worthy sources of income? In any case the changes prompt our four protagonists to seek to know and better understand the "other side" and they embark on an educational journey through Germany. Open to new experiences, and always with a touch of humour, they realise: coffee is not the only thing here that's sometimes bitter. GHOSTLAND won the Hessen Film Prize 2016 for the Best Documentary.

Deutschland 2016 / 85:00 Min. / ju/'hoan / englische UT
Regie: Simon Stadler, Catenia Lerner, Sven Methling
Produzent / Kamera: Simon Stadler
Schnitt: Andre Broecher
Musik: Matthias Raue, Boris Assmann, Trance Fair
Deutschlandpremiere

HESSENFILM
UND MEDIEN

PRÄSENTIERT

Aggregat / Regie: Helene Tragesser
Anyu oder wie Stálin seine Nase verlor / Regie: Lina Walde
Bambustempelstrasse / Regie: Baoying Bilgeri
Carlo „Keep Swingin“ / Regie: Elizabeth Ok
Das letzte halbe Jahr / Regie: Christian Wittmoser
Emily must wait / Regie: Anna Wahle
Europa - Ein Kontinent als Beute / Regie: Christoph Schuch
Frankfurter Str. 99a / Regie: Simon Stadler, Catenia Lerner, Sven Methling
Ghostland / Regie: Ippolit Vikhorev
LÉXA / Regie: Elisabeth Zwimpfer
Ships Passing in the Night / Regie: Elisabeth Zwimpfer

Wir wünschen viel Erfolg!

Filmstil aus „Ghostland“ © Werner Pfeifer

Fernbindungen

Remote Bonding



FERNBINDUNGEN erzählt Geschichten von Beziehungen, die Grenzen überwinden. Zwischenmenschliches Miteinander, aber auch Freundschaften zwischen Mensch und Tier bezwingen räumliche und gesellschaftliche Distanzen, sind Bindeglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Vertraute Wesen agieren als Spiegel unserer eigenen Existenz, nicht selten auch über den Tod hinaus. Das Miteinander als Quelle für neue Erkenntnisse und Veränderung.

// REMOTE BONDING tells stories of relationships that push the boundaries. Interpersonal interaction, but also friendships between man and animal, defeat spatial and social distance, and provide links between the past and the present. Familiar beings act as a mirror of our existence, often also even after death. Interaction as a source for new discovery and change.

Tracing Coyotes, a Dog Crosses My Way

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
Wir schauen auf Abstraktes, Texturen, Sprache und Gesten, um Wege zu finden, uns mit den Tieren zu verknüpfen. Basierend auf den Studien der US-amerikanischen Biologin Donna Haraway versucht TRACING COYOTES, A DOG CROSSES MY WAY die Distanz zwischen Hunden und Menschen zu verringern.

Deutschland 2016 / 03:30 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Theresa Grysczok, Eeva Ojanperä
Deutschlandpremiere

Frankfurter Str. 99a

99a, Frankfurt Street

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
Ein Müllmann bei der Arbeit. Eine Katze auf ihrem Streifzug durch die Stadt. Eine Begegnung in der Mittagspause. Die Geschichte einer Freundschaft. Reduzierte Farben, Auslassungen, nur wenige Pinselstriche – Kaffeefflecken und Marmeladelecksen gleich – verbinden Form und Sujet. Mithilfe einfacher Mittel entfaltet sich eine Geschichte, die von den Ritualen des Alltags handelt, von kleinen Glücksmomenten in der Routine, von einer gewöhnlichen Freundschaft zwischen Mensch und Tier.

Deutschland 2016 / 05:05 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Evgenia Gostrev



Bambustempelstraße

Bamboo Temple Street

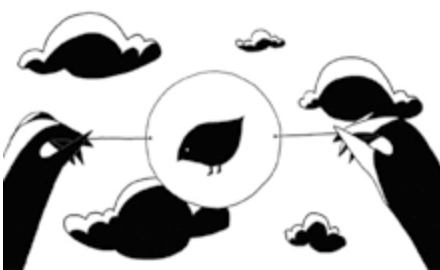
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
Lili und Bao wohnen an der Bambustempelstraße. Die Straße bildet eine Grenze zwischen den Häusern wohlhabender Bürger/innen und bettelarmer Wanderarbeiter/innen. Inmitten der sozialen Ungleichheit entwickelt sich eine stille Freundschaft zwischen den beiden Mädchen. Eines Tages beschließt Bao, ihrer Freundin ihre Zuneigung zu zeigen und macht sich auf den Weg zu ihr.

Deutschland 2015 / 13:34 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Baoying Bilgeri

LĚXA

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
Die Freundschaft zwischen Ippolit und seinem besten Freund LĚXA zerbricht von einem auf den anderen Tag, als Ippolit Russland verlässt, um bei seiner Mutter in Deutschland zu leben. Ippolit Vikhorev begibt sich mit seinem Film auf Spurensuche nach der eigenen Vergangenheit. Er reist zurück an die Orte, an denen die verbliebenen Erinnerungen entstanden sind, um die Vergangenheit mit der Gegenwart in Beziehung zu setzen und sie so wieder lebendig zu machen. Entstanden ist das Portrait einer Freundschaft zweier russischer Jungen im Stadtteil „Viborgskiy Rayon“ in Sankt Petersburg, jene Gegend in der Ippolit seine frühe Kindheit verbrachte und mit Lexa um die Häuser zog.

Deutschland 2016 / 20:00 Min. / russisch / deutsche UT
Regie: Ippolit Vikhorev
Weltpremiere



Sara

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
Hier fängt die Geschichte an und hier hört sie auf. Erinnerungen an eine vergangene Freundschaft, an heiße Sommer in Kindertagen und geschmolzenes Eis auf dem Asphalt. Zur Musik von Georg Friedrich Händel begeben wir uns auf eine Reise an deren Ende das Loslassen steht - ein neuer Beginn, schmerzhaft und hoffnungsvoll zugleich.

Deutschland 2016 / 02:38 Min. / keine Dialoge
Regie: Maren Wiese

Simba in New York

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
In dieser Found-Footage-Arbeit erinnert sich ein Student an den Verlust seiner Mutter und seine Kindheitsfaszination für Amerika. Ralph Waldo Emerson schrieb: „Es gibt keine Geschichte, nur Biographien.“ Inspiriert von diesem Zitat, überschneiden sich in Tobi Sauers Film die Geschichte der Vereinigten Staaten und ihrer Bilder und die persönlichen Geschichten des Protagonisten und seiner Mutter in einem essayistischen „stream of consciousness“.

Deutschland 2016 / 30:00 Min. / deutsch
Regie: Tobi Sauer
Weltpremiere

Daisis Miziduloba

The Dazzling Light of Sunset



Daisis Miziduloba

The Dazzling Light of Sunset

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLUSSEL
Welche Bilder lassen ein Heimatgefühl entstehen? Sind es die Bilder, die uns das Fernsehen zeigt? Seltene Eulen, die bei den Nachbar/innen landen? Oder der Tod eines Soldaten, aus dem eigenen Dorf? THE DAZZLING LIGHT OF SUNSET setzt sich auf unterhaltsame Weise mit dem Kulturbegriff „Heimat“ auseinander und zeigt anhand eines Dorfes in Georgien, wie durch traditionelle Formen diese Gefühle zum Ausdruck gebracht werden. Zwei Perspektiven bestimmen den Film: Der Blick des Filmteams, das in seinem Portrait wiederum den örtlichen Lokaljournalist/innen über die Schultern schaut, wie diese über das Leben im Ort berichten. Auf einer Modenschau begegnet man einer Lehrerin, die ein klares Bild davon hat, wie junge Frauen sich auf der Bühne zu geben haben: mit High Heels, und nicht unter 10 cm! In dieser und ähnlichen Metareflexionen sehen wir, was Gemeinschaften in ihren Strukturen prägt, was sie zusammenhält und welche Momente sie ins Wanken bringen und verändert.

Mit langen, durchkomponierten Einstellungen und einer gekonnten Dramaturgie schafft es Salomé Jashi das Kinopublikum in das Geschehen hereinzuziehen, sich mit den kleinen Mädchen auf der Bühne zu traditioneller Musik zu bewegen, ebenso ein selbstverständlicher Teil des dörflichen Schlachtfestes mit dem anschließenden Festschmaus zu sein und auf der anderen Seite diskutieren wir mit den ansässigen Politiker/innen im Fernsehstudio. Gleichzeitig tritt die Erzählung immer wieder einen Schritt zurück, schaut fragend auf die Situation und räumt dem/der Zuschauer/in ausreichend Distanz ein, um selbst zu reflektieren. Wir sehen diese Menschen in der Provinzlandschaft, mit ihrem eigenen Lebensstil, in familiären und befremdlichen Szenen. Der Film fragt nach dem Wandel, regionalen Traditionen und den Aufbruchsbestrebungen, welche aus mancher Perspektive veraltet erscheinen und parallel den Fortschritt in Frage stellen. So verwundert es nicht, dass die Erwartungen der Protagonist/innen an den Film folkloristische Darstellung und schöne Landschaften sind. Was uns die Filmemacherin stattdessen eindrücklich zeigt, ist ein Blick hinter die Kulissen von Klischees.



// What kind of pictures provide a feeling of homeland? Perhaps those shown to us on television? This film portrays a village in Georgia, but also the work of a television crew who are, at the same time, shooting film of a town. At a fashion show we meet girls with thick make-up, we're guests at the village sacrificial festival and the subsequent feast. But Salomé Jashi's footage doesn't comply with the expectations the protagonists have of folklore representation and scenic landscape. Instead it poetically and humorously speaks of daily life and existence behind the clichés.

Georgien, Deutschland 2016 / 74:00 Min. / georgisch / deutsche UT
Regie: Salomé Jashi
Produzent: Urte Fink, Salomé Jashi, Gregor Streiber
Kamera: Salomé Jashi, Tato Kotetishvili
Schnitt: Derek Howard
Ton: Davit Sikharulidze, Ivane Gvaradze, Ansgar Frerich

KLEIDSAMES, KOSTBARES & KEINE KRAWATTEN

KING LOUIE

Friedrich-Ebert-Str. 90 | 34119 Kassel | T 0561 93713897 | info@habselig-kassel.de | www.habselig-kassel.de | Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18.30 Uhr, Sa. 11 – 15.00 Uhr

Gebietsbestimmungen

Territorial Designations



Wie werden Gebiete bestimmt? Indem sie mit Grenzen umschlossen und mit Namen versehen werden. Das ist nicht nur im modernen Nationalstaat so und die Positionierung von Individuum und Gruppe auf einem bestimmten Fleck Erde ist für Menschen oft so wichtig wie für manche Tierarten. An den Grenzen des Gebiets werden diese Positionierungen in Frage gestellt, bekämpft und neu verhandelt. Hier findet Austausch statt, von Waren, Symbolen und Identitäten. Doch was, wenn wir das Gebiet verlassen? Auf Dauer sogar? Was, wenn die Symbole und Identitäten des alten Gebiets uns in das neue folgen?

// How are territories being designated? By drawing their boundaries and giving them a name. This is not only the case in the modern nation state, and the positioning of an individual and a group on a specified patch of the Earth often is as important for humans as it is for some animal species. At the boundaries of the territory these positionings are being challenged, combated and renegotiated. Here, exchange takes place – of goods, symbols, and identities. But what if we leave the territory? Even indefinitely? What if the symbols and identities of the old territory follow us into the new one?

Nightfall

Ein Tag im Leben einer namenlosen Frau, die durch Singapur spaziert. Eine andere Frau tritt an ihre Seite. Sind die beiden Allegorien für Singapur und Thailand, zwei der Gründungsmitglieder des Verbandes Südostasiatischer Nationen ASEAN? Eine Stimme zitiert aus Ansprachen früherer Premierminister der beiden Länder, in denen die geschichtlichen Errungenschaften des jeweils anderen Landes gepriesen und die Notwendigkeit bilateraler Zusammenarbeit bekräftigt wird. Alte und neue Hoheitsgebiete koexistieren und schaffen neue Realitäten: Wo Handelsposten zu Städten wuchsen, wurde



Dschungel zu Parks. Und während die Kraft des Tigers ein Synonym für wirtschaftliches Wachstum geworden ist, hat der große Elefant sein neues Zuhause in einem Kinderlied gefunden.

Thailand, Singapur 2016 / 15:29 Min. / englisch / englische UT
Regie: Anocha Suwichakornpong, Tulapop Saenjaroen

Exile Exotic

Ein Film, durchdrungen von den Ellipsen der Geschichte und ihren Simulacra. Der Schauplatz von EXILE EXOTIC findet sich in einem Hotel, das dem Kreml nachgebildet ist. Der Film erzählt die exotischen Anfänge des Exils der Filmemacherin und ihrer Mutter, und bringt sie beide zurück nach Russland, in den Kreml. Nur dass dieser nun neben einem Pool steht. Begleitet von einer opernhafte Partitur, die uns an den Gesang der Sirenen erinnert, die Odysseus vom seinem beschwerlichen Weg nach Hause abbrachten, lässt die Geschichte der beiden Frauen die Bandbreite der Beschränkung individueller Bewegungsfreiheit in der russischen Geschichte wiederhallen. Der Film als Pilgerfahrt, er kommt in Wellen.

Großbritannien, Russische Föderation, Türkei 2015 / 14:00 Min. / russisch, englisch / englische UT
Regie: Sasha Litvintseva
Deutschlandpremiere



Ha Terra!

There is Land!

Und so nahm ich das Gegenmittel: „Anthropophagie – Kannibalismus. Die Aufnahme des heiligen Feindes um ihn in ein Totem zu verwandeln. Das Abenteuer des Menschseins. Das irdische Ziel.“ Der Sertão, die Savanne im Nordosten Brasiliens, ist physischer und geistiger Ort zugleich. Eine Zuflucht und ein Ort ohne Wiederkehr, an dem geflohene afro-brasilianische Sklav/innen sich mit den indigenen Bewohner/innen verbündeten um zu überleben. Diese Geschichte lebt heute weiter – eine Geschichte von Zuflucht und Geflüchteten.

Frankreich 2016 / 12:00 Min. / portugiesisch / englische UT
Regie: Ana Vaz
Deutschlandpremiere

Dinosaurs

Dinosaurs

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Die Tuareg sind ein Berbervolk, die traditionell als Nomaden leben. Sie sind die Bewohner/innen der Sahara. In Porderone, eine Stunde von Venedig, lebt die einzige Gemeinschaft der Tuareg in Italien. In der Nähe von Porderone liegen die „magredi“, staubige Landschaften, die sich aus den Sedimenten der Flüsse Tagliamento, Meduna und Cellina gebildet haben. Dort und im Naturkundemuseum von Venedig nehmen die Ereignisse des Films ihren Lauf.

Italien 2016 / 29:00 Min. / tamashek, italienisch / englische UT
Regie: Riccardo Giacconi
Weltpremiere

Ghost Magnet Roach Motel



Ghost Magnet Roach Motel

GHOST MAGNET ROACH MOTEL ist ein Punkformance-Dokumentarfilm des Künstlers und Filmemachers Shinpei Takeda.

Der Film schaut hinter die Kulissen des Lebens der fünf Bandmitglieder von Ghost Magnet Roach Motel (GMRM), eines Noise Punk Kollektivs aus Tijuana, Mexiko. Zwei Mexikaner, zwei Amerikaner und ein Japaner. In ihrem Wandel von einer Noise Band zu einem Kollektiv wird ein neues künstlerisches Projekt geboren. Die intimen Portraits der fünf Künstler und ihr Dialog wirken als treibende Kraft des Films. So erlebt man die existentielle Konfrontation ihrer individuellen Kämpfe zwischen Sucht, Krise und Selbsterkenntnis.

Brian, ein US-amerikanischer Musiker, und Julio, ein mexikanischer Künstler, begeben sich auf Grund ihrer Drogen- und Alkoholsucht in eine mexikanische Entzugsklinik, wo die Prozesse ihrer Rehabilitation offen gezeigt werden. Tony, auch Musiker aus den USA, kämpft mit der Psychose seiner Tochter und mit dem plötzlichen Verschwinden seines Sohnes und findet schließlich seine Freiheit in der Musik, und durch seinen Black-Face-Charakter als Symbol

der Unterdrückung. Daniel, der zweite mexikanische Künstler, der selbst den Entzugsprozess als Jugendlicher durchmachen musste, unterstützt den Wandel des Projekts und hilft den anderen Mitgliedern als Bezugs- und Orientierungsperson wieder Boden unter die Füße zu bekommen.

Filmemacher Shinpei Takeda führt Regie und die ganze Gruppe zusammen. In seinen von der japanischen Tanz- und Bewegungsform Butoh inspirierten Performances, erscheint er im Strahlenschutzanzug und mit weiß bemaltem Gesicht und nimmt den Schmerz der Protagonisten symbolisch in sich auf.

Die Grenzlinie USA–Mexiko zwischen Tijuana und San Diego dient als symbolträchtiger Hintergrund für den Film. Peking und New York als Aufführungsorte von Performances vervollständigen die Kulissenvielfalt vom künstlerischen Babel. Die Aufnahmen thematisieren an verschiedenen Orten die Probleme der GMRM-Generation: Rassismus, Gewalt, Sucht, Imperialismus, soziale Ungerechtigkeit.

GHOST MAGNET ROACH MOTEL ist ein experimentelles Doku-Musical, in dem Dialog, Musik und Performance ineinander und zu einer „Punkformance“ verwoben werden.



// GHOST MAGNET ROACH MOTEL is a feature length Punk Musical Documentary by artist, and filmmaker Shinpei Takeda based in Tijuana and Düsseldorf.

The movie follows the off-stage life of five artists (two American musicians, two Mexican artists and one Japanese filmmaker) of Ghost Magnet Roach Motel, a noise punkformance unit born in Tijuana, Mexico in their process of overcoming their psychological border. With a literally crashing border between Mexico and USA as the background, the protagonists confront each individual's addictions while searching for an answer to their existentialistic crisis.

Mexiko, Vereinigte Staaten von Amerika, Japan 2016 / 70:00 Min. / englisch, spanisch / deutsche UT
Regie: Shinpei Takeda
Produzent: Shinpei Takeda, Adrina Trujillo, Jose Inerzia, Daniel Ruanova
Kamera: Shinpei Takeda, Joey Muñoz, Johann Leitner
Schnitt: Margit Bauer, Shinpei Takeda
Musik: Tony Cozano, Brian Sweda, Daniel Ruanova, Julio Orozco, Shinpei Takeda
Ton: Jose Inerzia
Weltpremiere



www.minicar-online.de

Wir sind Kassel's günstigste

MINICAR CITY

SERVICE-CENTER

Ihr persönlicher Chauffeur Service

Personenbeförderung

81 10 81

Mit uns Fahren heißt Sparen!

81 10 81





Images Festival

30TH ANNIVERSARY

APRIL 20 - 29, 2017

SUBMISSIONS NOW OPEN

imagesfestival.com

Expanding cinema since 1988



Berichte vom Ende der Welt

Reports from the End of the World



Courtesy of Ben Rivers and LUX, London

Die **BERICHTE VOM ENDE DER WELT** erzählen von Zeiten und Orten, die vergangen, verschwunden oder vergessen sind. Aber vor allem auch von den Spuren, die hinterlassen wurden. Seien es die Einflüsse der Menschen auf die Weltmeere, die das Schicksal unseres Planeten bestimmen; die alten Pfade portugiesischer Schmuggler, deren Routen durch das Auflösen der Grenzen ihre Notwendigkeit verloren haben; oder die griechischen Bauruinen, die an nie gelebte Träume erinnern. Die Welt ist im Wandel und wir werfen einen Blick zurück und über den Rand der Karte, die einst vor Drachen warnte.

// The REPORTS FROM THE END OF THE END tell us about places and times, that are passed, lost and forgotten. But they always leave traces. May it be humanity's influences on our planet's weather, old smuggler's pathways in the Portuguese mountains, deemed unnecessary in the times of open borders, or the concrete half-finished houses in Greece, that remind us of never realized hopes. The world is changing and we are taking a look back in time and over the edge of the map, which once warned about dragons.

There Is a Happy Land Further Away

Mit zögerlicher Stimme liest eine Frau einen Bericht aus einem fernen Land, das dem unsrigen fremd scheint. Ein einfaches Leben, geprägt von den Elementen, wo der Sonnenaufgang grau ist. Doch sie hadert mit dem Text, ein Aufnahmeleiter unterbricht und korrigiert ihre Betonung. Dazu die 16mm Aufnahmen einer Südseeinsel: Strände, Vulkane, Holzhütten. Ein Alltag unter Palmen, der fernab der Reisekataloge liegt. Das etwas nicht stimmt wird schnell klar und ist Konzept. Ein Gefühl von Zeitlosigkeit zieht sich durch den Film. Vielleicht gibt es tatsächlich ein glückliches Land weit entfernt. Aber ob dies räumlich oder zeitlich zu verstehen ist, liegt im Auge der Betrachtenden.

Großbritannien 2015 / 20:00 Min. / englisch
Regie: Ben Rivers



Stella 50.4N1.5E

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Die titelgebenden Koordinaten führen uns in das verlassenes Seebad Stella, direkt an den Dünen gelegen. Pflanzenproben werden gesammelt und analysiert, der Ort kartographiert. Die Proben, Scans und Karten dienen zur Bestandsaufnahme. In der Einöde eine einzelne Forscherin, die sich mit Präzision der Vermessung des Ortes widmet. Es wirkt als hätten die Bewohner/innen aufgegeben und den nähernden Sanddünen das Feld wieder überlassen.

Frankreich 2016 / 14:50 Min. / keine Dialoge
Regie: Elsa Brès
Deutschlandpremiere

Subatlantic

Während anderenorts das Athropozän ausgerufen wird, untersucht Ursula Biemanns Essay die verschiedenen Aspekte des Subaltlatikums, der klimatischen Zeitspanne, die vor 2500 Jahren begann und nun ihr Ende gefunden haben soll. In einem scienefictionhaften Diskurs erfahren wir über die Arbeit einer Forscherin, welche die Wechselwirkungen zwischen den Meeresströmen und dem stetig wachsendem menschlichen Treiben auf dem Planeten untersucht. So steigen auf wir hinab in unter die Meeresoberfläche, in eine Welt, deren Regeln wir bis heute nicht verstehen und schauen hinab in den Abgrund der Zeit, deren Geduld unsere Vorstellung übersteigt.

Schweiz 2015 / 11:24 Min. / englisch
Regie: Ursula Biemann



Yapi

Jeder der einmal in Griechenland war hat sie gesehen: die in der Landschaft vergessenen Rohbauten. Hausskelette, die Berghänge, Küsten und Strände schmücken. Sie sind kaum wegzudenken und doch werden sie weitestgehend ignoriert. Antiken Tempeln ähnlich ragen die Betonpfeiler aus dem Boden. Ihre ein, manchmal zwei Stockwerke bilden ein schlichtes, grobes Dach, befreit von den mythologischen Aufladungen ihrer Vorgänger. Sie sind Manifestationen einer nie zu Ende gedachten Möglichkeit und Symbole einer Krise, deren Bedeutung zu Verhandlung stehen.

Griechenland 2015 / 09:08 Min. / keine Dialoge
Regie: Aaron Khandros
Deutschlandpremiere

Noite sem Distância
Night without Distance

Kann eine Landschaft Erinnerungen tragen von Taten, deren Ziel es ist, keine Spuren zu hinterlassen? Die Gerês Berge, das Grenzgebiet zwischen Portugal und Galizien, war über Jahrhunderte hinweg Heimat von Schmugglern, die die Trennung der Region nicht akzeptierten. Stattdessen fanden sie Schutz in der Landschaft, hinter den Steinen, am Fluss, unter dem Baum, immer wartend auf die Dunkelheit der Nacht, um ihre Route fortzusetzen. Mit einem simplen filmischen Trick gelingt es NIGHT WITHOUT DISTANCE diese Zeit und die Komplizenschaft zwischen Landschaft und den Menschen in ihr wieder aufleben zu lassen und in den Fokus zu setzen.

Portugal, Spanien 2015 / 23:00 Min. / galizisch, portugiesisch / englische UT
Regie: Lois Patiño
Deutschlandpremiere

Language versions of films
In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

National Bird



National Bird

Heather weiß nicht mal, wie viele Menschen sie schon getötet hat. Sie selbst hat den Knopf, der die Geschütze einer Drohne abfeuert, noch nie betätigt; doch als sogenannte „Drone Imagery Analyst“ hat sie jene Steuermänner- und frauen von Drohnen dazu angeleitet, das richtige Ziel anzuvisieren und im richtigen Moment abzu-drücken.

Sonia Kennebecks beängstigender Dokumentarfilm zeigt die Leichtigkeit, mit der heute innerhalb weniger Sekunden über Leben und Tod entschieden werden kann. Videos, die an Computerspielwerbung erinnern, aber tatsächlich zur Rekrutierung neuer US Soldat/innen dienen, fließen genauso in den Film ein wie Interviews mit Menschen, die immer wieder von ihren Taten heimgesucht werden. Was sie eint,



ist die ursprüngliche Motivation zum Militär zu gehen: Sie wollten ihrem faden, langweiligen Alltag entfliehen. Beide Seiten, sowohl die Zielpersonen als auch die Zielenden erleiden Schäden bei solchen Drohnenangriffen – während die einen im schlimmsten Falle zu Tode kommen, stehen die anderen immer vor dem Risiko, traumatisiert zu werden. Heather erzählt, wie viele ihrer Kolleg/innen sich das Leben genommen haben und wie auch sie unter Beobachtung stand, weil sie als selbstmordgefährdet galt.

Mit NATIONAL BIRD öffnet uns Sonia Kennebeck die Augen für die menschliche Seite dieser abgründigen Tötungsmaschinerie, die Wim Wenders – einer der ausführenden Produzenten – folgendermaßen beschreibt: „You will see and hear things you’ve never seen or heard, and you will leave the theater with insight, in the true sense of the word, you did not have before.“



// NATIONAL BIRD deals with the human side of an unfathomable killing machine that promises, under the term “drone war”, a “clean” and precise fight against terror. The recruitment and training of a new generation of US soldiers and in particular their traumatisation is the focus of this alarming documentary, which has been co-produced under the direction of Sonia Kennebeck and Wim Wenders.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 92:00 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Sonia Kennebeck
Produzent: Sonia Kennebeck, Ines Hofmann Kanna
Kamera: Torsten Lapp,
Schnitt: Maxine Goedicke
Musik: Insa Rudolph
Ton: Ansgar Frerich

videofilmen

Fachwissen, Anregungen, Hilfestellungen zu
Ausrüstung · Aufnahme · Nachbearbeitung · Teilen

EINFACH BESSER FILMEN

NEWSLETTER
wöchentlich & kostenlos
www.videofilmen.de/newsletter

Jahresabo
für 40,50 €
* im Ausland 48,90 €

Studentenabo
für 33,00 €

www.videofilmen.de

Atmosphären lesen

There's Something in the Air Tonight



Es liegt in der Luft, die Atmosphäre flimmert, das Licht wechselt, eine fast greifbare Spannung ist zu spüren und eine unheimliche Ruhe breitet sich aus. Vier Künstler/innen haben es sich zur Aufgabe gemacht das Unsichtbare einzufangen. Wir sehen, wie mikroskopische Teilchen komplexe Systeme ins wanken bringen, wie ephemere Gebilde in Zahlen eingefangen werden und wie Strahlungen und transzendente Phänomene Einfluss auf das Geschehen nehmen. Eine fesselnde Reise in der tableauhafte Kompositionen und surreal-abstrakte Bilder voller Stille und Schönheit neue Erfahrungsräume eröffnen.

// *It's in the air, the atmosphere is flickering, light changes, the tenseness is palpable and a suspicious silence arises. Four artists investigate the invisible, they capture ephemeral objects on celluloid, engage into metaphysics and illustrate how radiation and transcendental phenomena can influence the course of history. Rattling and captivating arrangements open up new perspectives and meanings, creating singular spheres of spiritual experiences. A mesmerizing journey through surreal images full of illuminating beauty.*

Yellow Fieber

Athen war in einen gelben Staub gehüllt / Am Anfang dachten alle, dass es sich um Sulfur handelt / Aber einige Stunden später brach das Gelbfieber aus / Niemand konnte vorhersagen, was passieren würde / Niemand hätte ahnen können, dass sich die Stadt in einen Wald aus Palmen verwandeln würde / Yellow Fieber ist die Geschichte vom Verlust einer Stadt

Griechenland 2015 / 17:04 Min. / französisch, griechisch / englische UT
Regie: Konstantina Kotzamani

Skoro Nista

Almost Nothing
Während Ana Husman die Pflanzenwelt auf einer dalmatischen Insel untersuche und mit den Windböen kämpfe, wird deutlich wie sich die Landschaft im Ton des Windes widerspiegelt. Die dort durch Tourismus und intensive Bebauung entstandenen Veränderungen finden sich in der Gestalt der Winde wieder, die in andere Formen übersetzt zurück in Häuser und Apart-



ments dringen. SKORO NISTA kategorisiert und liest den Wind und löst die Trennung zwischen inneren und äußeren Räumen auf.

Kroatien 2016 / 15:50 Min. / englisch
Regie: Ana Husman
Deutschlandpremiere

Ondes et Silence

Quiet Zone
David Bryant und Karl Lemieux machen das Unsichtbare sichtbar und bringen uns die Effekte elektromagnetischer Strahlungen näher. Einige Menschen, die an elektromagnetischer Hypersensibilität leiden, leben in West Virginia in der Nähe der Green Bank Sternwarte, eine Gegend, die als strahlenfreie Zone bekannt ist. Andere „Strahlenflüchtlinge“ hingegen sind konstant unterwegs auf der Suche nach einem ruhigen Ort zum leben. Elemente des klassischen Dokumentars sowie Essay- und Experimentalfilms werden herangezogen um die Schwingungen von elektromagnetischen Wellen auf Zelluloid zu bannen.

Kanada 2015 / 14:00 Min. / englisch
Regie: David Bryant, Karl Lemieux

The Communist Revolution Was Caused by the Sun

Im zweiten Film seiner Trilogie über den russischen Kosmismus betrachtet Anton Vidokle die poetischen Dimensionen der „solaren Kosmologie“, eines Konzepts Alexander Chishevskis. Der Film deckt den Effekt von Sonnenstrahlung auf die menschliche Psyche, allgemeine Gesellschaftsordnung, Politik und Wirtschaft auf. Die transzendente Kraft der Sonne manifestiere sich in Form von Kriegen, Revolutionen, Epidemien oder Aufständen. In poetischen Tableaus schlägt Vidokle eine Brücke zwischen der heutigen postsowjetischen Zeit und den den futurologischen Projekten des russischen Kosmismus. Die früheren wissenschaftlichen Erfolge dienten demnach weniger der technischen Vormachtstellung, sondern waren ganz altruistisch darauf ausgerichtet, der Menschheit in ihrem Kampf gegen die Begrenztheit des irdischen Lebens zu helfen.

Kasachstan 2015 / 34:00 Min. / russisch / englische UT
Regie: Anton Vidokle

The Great Wall



The Great Wall

„Ein Käfig ging einen Vogel suchen.“ Diesen Aphorismus von Frank Kafka stellt Tadhg O’Sullivan seinem Film THE GREAT WALL als Motto voran. Eine Mauer ging einen Angreifer suchen, lässt sich am Ende hinzufügen. Der Film versucht, das Absurde in Bilder zu fassen, das in dem Versuch besteht, einen Kontinent in heutiger Zeit mittels Mauern oder Zäunen vor Menschen zu „schützen“, die sich vor Krieg und/oder Hunger und Armut auf diesen intakten und reichen Kontinent zu flüchten suchen. Wenngleich der Filmtitel an die Große Chinesische Mauer erinnert geht es dem irischen Filmemacher um die aktuelle politische Situation in Europa.

In elf europäischen Staaten hat er gedreht, angefangen an der südöstlichen Grenze Bulgariens bis nach Spanien bzw. Nordafrika. Die scheinbar schwebende Kamera lässt uns jedoch meist im Unklaren darüber, wo genau sie sich befindet. Sie zeigt Befestigungsanlagen aller Art, an Küsten oder im Landesinnern, Weltausschnitte wie Teile eines Puzzles, das „Festung Europa“ heißen könnte. Dass es sich um Europa handelt, wird nach einer Weile ersichtlich an den charakteristischen Aufnahmen von europäischen Großstädten wie London, Brüssel oder Berlin. Auch in diese herrschaftlichen Orte hat sich der Abschottungswille eingeschrieben. Dort sind es die mentalen, symbolischen Mauern, die sich in bombastischer Architektur, in den Formationen und Rüstungen der Ordnungshüter wie in Habitus und „Uniform“ der die Machtzentren dominierenden Business-Leute widerspiegeln. Aufgeladen wird das Visuelle durch einen suggestiven Sound im Wechsel mit einer Erzählerinnenstimme, die Stellen aus Kafkas Fragment „Beim Bau der Chinesischen Mauer“ zitiert. Kafka erzählt von einem System, das Regeln aufstellt und umsetzen lässt, deren Sinn im Dunkeln liegt. Es bleibt dem Publikum überlassen, diese „Botschaft“ mit dem Gezeigten abzugleichen.

// *Filming in eleven European states, O’Sullivan begins at the south east border of Bulgaria and finishes in Spain and North Africa. The camera captures fortification techniques of all types, on coasts or inland, small snippets of the world like pieces of a puzzle that could be called “Fortress Europe”. Here there are mental, symbolic walls, reflected in bombastic architecture. THE GREAT WALL installs a stream of exceedingly beautiful, yet at the same time oppressive, photography that in some places flows strongly and in others shifts back to a trance-like state.*

Irland 2015 / 75:00 Min. / deutsch, englisch / englische UT
Regie / Produzent / Schnitt: Tadhg O’Sullivan
Kamera: Feargal Ward
Musik: Akira Rabelais, Kreng, Philip Jeck

Bracia

Brothers



Bracia

Brothers
Es ist nie zu spät für einen Neustart. 80 Jahre nach ihrer Exilierung nach Sibirien kehren die Brüder Kulakowski in ihre Heimat Polen zurück. Alfons, auch im hohen Alter noch ein leidenschaftlicher Künstler und Landschaftsmaler, und Mieczyslaw, ein ehemaliger Ingenieur und Sportler. Vom Temperament könnten die beiden wohl kaum unterschiedlicher sein – aber auch kaum enger verbunden. „Früher sind wir sogar zusammen zur Toilette gegangen.“ Heute fühlt sich Mieczyslaw als der Ältere dumm und bevormundet. „Laufen war dort einfacher“, heißt es am Anfang, und das bezieht sich auf ihr Leben in Sibirien und Kasachstan. Aber nicht nur das, jede alltägliche Tätigkeit wird im Alter zu einer anstrengenden Aufgabe – und das ist in jedem Bild nachvollziehbar. Sei es, wenn es darum geht, den Rasenmäher aus dem Schuppen zu ziehen oder die Socken mithilfe einer Zange anzuziehen. Entsprechend ruhig und in langen geduldigen Einstellungen folgt die Kamera den Protagonisten auf Schritt und Tritt. Künstlerisch verfremdetes Filmmaterial von ihrer Zeit in Sibirien, das sich selbst zerstört, unterstreicht den Alterungsprozess. Dennoch scheinen die beiden nie müde, immer unterwegs – entweder in ihrem Wohnmobil oder zu Fuß durch die idyllische Landschaft. Gesicht waschen mit dem Wasser des eiskalten Sees („nicht mehr als zwei Grad“), Gymnastik auf dem Steg oder auf dem Sofa. Höhepunkt ist der neue Bildband von Alfons und die Ausstellung in Brüssel, zu der er eine Rede vor 400 Menschen



und dem polnischen Botschafter hält. Am Ende der Vernissage schlafen beide Brüder friedlich auf dem roten Ledersofa. Erwachen aber mit Schrecken bei der Rückkehr: Das Haus mit mehreren tausend Bildern ist abgebrannt. Doch die beiden lassen sich nicht irritieren. Sie schneiden die verbrannten Bildränder weg, suchen sich ein neues Domizil und beim Kochen wird erstmal mit einem Schnaps angestoßen. Eine der letzten Fahrten wird die von Mieczyslaw ins Altenheim sein. Aber ist das auch schon der Abschied? Eine differenzierte filmische Ode an den Lebensabend.

// *It's never too late for a new start. After 80 years of exile in Siberia, the brothers Kulakowski return to their homeland, Poland. Alfons is an artist, Mieczyslaw a former engineer and athlete. They could hardly be more different – but at the same time hardly closer together. “We even used to go to the toilet together” says Mieczyslaw. A lot of things that used to be simpler are now difficult - putting on socks for example. A sophisticated cinematic ode to the twilight years.*



Polen 2015 / 70:00 Min. / polnisch / englische UT
Regie / Kamera: Wojciech Staroń
Produzent: Małgorzata Staroń
Schnitt: Zbyszek Osiniński, Wojciech Staroń
Musik: Cezar Lerner, Sergio Gurrola, Karol Lipiński
Ton: Małgorzata Staroń



BUCHHANDLUNG VOGT

Inh. Stefan Vogt
Friedrich-Ebert-Straße 31 · 34117 Kassel
Tel 0561 93 721 94 · Fax 0561 93 721 95

info@buchhandlung-vogt.de
www.buchhandlung-vogt.de

Introspektive

Introspective



Wie Erinnerungen und Erfahrungen Einfluss auf das künstlerische Schaffen nehmen ist das zentrale Thema dieser INTROSPEKTIVE. Sieben Künstlerinnen reflektieren über das Leben und Erleben der Welt und die Umsetzung diese Prozesse in und die Wechselwirkung mit der eigenen Arbeit. Dabei sprechen sie aus den verschiedenen Zeiten eines Lebens: die junge Kunststudentin, die sich mit Kinderheitsfetischen auseinandersetzt, die Mutter, die das schnelle Erwachsen werden ihres Sohnes verarbeitet und die ältere Frau, die sich von einer verstorbenen Freundin verabschiedet.

// The influence of personal memories and experiences on the own creative work is the central theme of this INTROSPECTIVE. Seven artists reflect on the conditions and perceptions of life and the transformation of these processes into art. But they are all talking to us from different stages of her life and career: the student, analyzing technical childhood fetishes, a mother, grappling with her son's growing-up, and an older woman, bidding farewell to a deceased friend.

Retrospective

Eine Frau sitzt am Tisch und stellt verschiedene analoge Kameras vor. Sie ist Filmemacherin, die Kameras ihr Werkzeug, die sie über die Jahre verwendet hat, zum Arbeiten und um ihr eigenes Leben zu dokumentieren. Sie öffnet und schließt die Kameras, probiert ob sie noch funktionieren. Doch vor allem erinnert sie sich an die Bilder, die diese Kameras für sie aufnahmen. Geschichten eines Lebens, erzählt durch die Mittel des Festhaltens. Ein kurze Abhandlung über die Schwierigkeiten des Erinnerns und die Notwendigkeit des Vergessens.

Finnland 2016 / 15:17 Min. / finnisch / englische UT
Regie: Salla Tykkä

Exomoon

Die Frau ist einsam und schon so lange allein, dass sie, wie sie selber sagt, auf dem Mond leben könnte. Dennoch ist sie angetrieben von der Hoffnung, dass etwas passiert was die Ereignislosigkeit durchbricht. Ein sanft geflüsterter Gedankendialog unterlegt mit einer vielschichtigen gemalten, gefilmten und überlagerten Ani-



mation, der uns mitnimmt in einen Zustand des Seins, der sich durch Tag und Nacht zieht, mal träumerisch, mal hellwach, auf der Suche nach etwas nicht Greifbarem.

Österreich, Großbritannien 2015 / 06:20 Min. / englisch
Regie: Gudrun Krebitz

Mais Ailleurs c'est toujours mieux But Elsewhere Is Always Better

Die Homage an eine verstorbene Freundin und die vierzig Jahre, welche die beiden Frauen verbinden. Vivian Ostrovsky erinnert sich an Chantal Akerman, die sich 2015 in Paris das Leben nahm. Sie montiert privates Filmmaterial mit Ausschnitten aus Akermans Werk zu einem Brief, der seine Empfängerin nie erreichen wird und gewährt so Einblicke in die Persönlichkeit der Künstlerin, wie sie wohl nur gute Freund/innen haben können.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 04:09 Min. / französisch / englische UT
Regie: Vivian Ostrovsky
Deutschlandpremiere

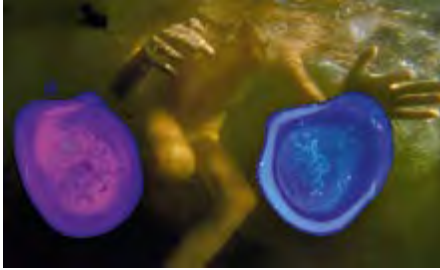
Vivir para Vivir / Live to Live

„Falls ich mich erinnern möchte was auf dieser Reise passiert ist, was sollte ich tun?“ fragt der Film zu Beginn. Die Reise führt uns durch eine verlassene Bergregion, aber wandelt sich bald zu einer Metapher über Wahrnehmung, Körperlichkeit und Darstellungsmöglichkeiten. Aufnahmen eines EKGs und die farbliche Visualisierung eines weiblichen Orgasmus finden dabei genauso ihren Platz wie Bergketten, Gurkengläser, Sinuswellen und Popsongs.

Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 11:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Laida Lertxundi

oo-nye-doo?

Eine junge Frau erzählt von ihrem Kindheitswunsch einen Furby zu besitzen – ein gnomenhaftes Wesen, das bestückt mit einem Chip für Sprachaufnahmen in den späten 1990er als neue Innovation auf dem Spielzeugmarkt angepriesen wurde. Der Furby wurde ihr damals ausgere-det, denn das Argument der Chip könne zur



Überwachung dienen schreckte ab. Eine Geschichte über das Aufwachsen in einer zunehmend technisierten Gesellschaft in der Ängste und Fetische häufig identisch sind.

Deutschland 2016 / 12:57 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Lisa Heissenberg

If It Was

Wenn es ihr Museum wäre, erzählt Laure Prouvost, dann würde sie das Dach abnehmen und Palmen wachsen lassen, dann würde jede/r Besucher/in persönlich begrüßt, die Ecken runder und die Eingangshalle für Zumbakurse genutzt werden. Doch eigentlich sind es viel zu viele Ideen, als dass sie im Haus der Kunst in München, in dessen Auftrag dieser Film entstand, untergebracht werden könnten. So unterbricht sie sich in Bild und Ton, driftet in eine neue Richtung und nimmt alte Fäden wieder auf. Ein Besuch an einem fantastischen Ort, der den Staub der Vergangenheit hinter sich lässt.

Großbritannien 2015 / 08:52 Min. / englisch / englische UT
Regie: Laure Prouvost

Q

Das Vergehen der Zeit wird zum Thema von Q. In einer rauschhaften Montage des handbearbeitetem 16mm Materials tauchen wir ein in die Tiefen des Ozeans zu den Ruinen Atlantis. Ein Ende, das vielleicht auch einen neuen Anfang verspricht. Eine sinnliche Arbeit über die Kräfte, die die Welt bestimmen.

Finnland 2016 / 06:07 Min. / keine Dialoge
Regie: Milja Viita
Weltpremiere

In Kooperation mit dem Kulturzentrum Schlachthof e.V.

Alles Andere zeigt die Zeit

Time Will Tell



Alles Andere zeigt die Zeit Time Will Tell

ALLES ANDERE ZEIGT DIE ZEIT ist ein monumentales, ein komplexes Werk und eine Zeitreise in die deutsch-deutsche Vergangenheit. Andreas Voigt, Leipziger Dokumentarfilmer, montiert im sechsten Film seiner Langzeitbeobachtung aktuelle Aufnahmen mit Passagen aus den fünf vorangehenden Filmen seiner Leipzig-Reihe von 1986 bis '97. Voigt trifft altvertraute Protagonist/innen im heutigen Deutschland, 25 Jahre wiedervereint, und konfrontiert sie mit Bildern ihrer Vergangenheit in der DDR, der Wende wie der „Nachwende“.

Kennengelernt hat er sie '89 in Leipzig zur Zeit der Montagsdemonstrationen. Sie waren Jugendliche in einem zerfallenden Staat. Den gesellschaftlichen Umbruch, das Ende der DDR und die Eingliederung in das westliche System haben sie in ihrer Pubertät, einer Zeit des persönlichen Umbruchs, erlebt. Der Verlust des Heimatlandes und damit ihrer Identität auf der einen, die Öffnung und der Aufbruch in die Selbstbestimmung auf der anderen Seite haben ihr Leben geprägt, obwohl sie nun schon länger in der Bundesrepublik leben als in der DDR.

Damals stellte sich die Frage: Was machen sie mit der großen Freiheit. Und: was macht die große Freiheit mit ihnen? Die Antworten könnten unterschiedlicher kaum ausfallen: Die eine verwandelt sich extrem, vom gruftigen Punkmädchen in eine Insolvenzverwalterin mit Sportwagen. Der andere bekommt Job und Liebe nicht vereint, gerät ins Schlingern, von links nach rechts und zurück, was schließlich „Ostalgie“ bedeutet. Die dritte schaffte es nicht, ihre traumatische Stasi-Vergangenheit so zu verarbeiten, dass sie ein neues Leben beginnen konnte. Ihre nun im eigenen Leben stehende Tochter versucht Licht ins Dunkel zu bringen. Das Leben im Rückblick wirkt manchmal wie Fiktion, Zelluloid, teils in warme Farben getaucht, das Heute dagegen kalt real, aber auch greifbar, veränderbar. Der Umgang damit und die Einstellungen dazu sind so verschieden wie Voigts inzwischen 40-jährige Held/innen und ihre Lebenswege.

Am Ende sagt Sven: „Ich bleib' jetzt in der Realität, ich nehme den Moment, den ich hab'. Den genieß' ich, und alles andere zeigt die Zeit.“ Sven ist arbeitslos, vorbestraft, von Tattoos übersät, fragt nicht nach Schuld, sucht sie schon gar nicht bei andern, sondern denkt nach und bleibt bei sich.

Voigts Dokumentarfilm stellt die unterschiedlichen Perspektiven gegeneinander und zersetzt auf diese Weise landläufige Vorurteile und Klischees. Ein Film wider die Vereinfachung.

// TIME WILL TELL is a monumental and complex work. It is a journey through time between German past and present. In this, the sixth film of his long-term observational project, documentary filmmaker Andreas Voigt has incorporated new recordings and passages from the five previous films of his Leipzig-Series from 1986 to '97. Voigt meets up with familiar protagonists in the Germany of today, reunited after 25 years, and confronts them with pictures from their past before, during and after East- and West-German reunification. What will they do with their new freedom? and What will the tremendous freedom do with them? The answers could hardly be more varying.

Deutschland 2015 / 95:06 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Andreas Voigt
Produzent: Klaus-Dieter Schmutzer
Kamera: Sebastian Richter, Marcus Kenz
Schnitt: Kathrin Dietzel
Musik: J. S. Bach
Ton: Peter Carstens

Balkon gestürzt ist und einem Hund der in einem Apartment eingeschlossen ist. Dazu Bilder der Kargheit der Hochhausflure, unsentimentalen Landschaften und notdürftig eingerichteten Wohnungen.

In schwarz-weißen Bildern ist zu sehen, was es bedeutet, an keinem festen Ort zum Leben, fehlende stabile Beziehungsgeflechte auszuhalten und zu versuchen, in dieser Situation eine Gemeinschaft herzustellen. Gleichwohl behält dieser Film, getragen vor allem durch seine Protagonist/innen, eine erstaunliche Leichtigkeit.

// Drifting between fiction and documentary, TALES OF TWO WHO DREAMT follows a family of Hungarian Roma asylum seeking refugees living in a large apartment complex in Toronto. The film tells the several different tales: a woman who went crazy after her son fell of a balcony, an abandoned dog locked in an apartment, a fire that burned an entire floor in the building, an enormous snake that escaped and was never found, a child that turned into a bird, among other stories.

Kanada, Mexiko 2016 / 82:00 Min. / ungarisch / englische UT
Regie: Andrea Busmann, Nicolás Pereda

Balada de um Batráquio /

Historias de dos que sonaron



Balada de um Batráquio Batrachian's Ballad

Mit rebellischer Wut und subversivem Witz begegnet die junge Regisseurin Leonor Teles in ihrem preisgekrönten Kurzfilm der Geschichte und Gegenwart der Romá in Portugal. Es beginnt mit der Fabel vom Frosch, der von einer Feier aller Tiere ausgeschlossen wird und Selbstmord begeht. Frösche stehen hier für die in der portugiesischen Gesellschaft diskriminierten Romá – soweit die Vergangenheit. In Schaufenstern aufgestellte Froschfiguren aus Ton bedeuten, dass Romá dort keinen Zutritt haben – das ist die Gegenwart. Teles wird aktiv – und zum Klang zerschmetternder Keramik beginnt ein neues Jetzt.

Portugal 2016 / 11:00 Min. / portugiesisch / englische UT
Regie: Leonor Teles

Historias de dos que sonaron Tales of Two Who Dreamt

Ein Mann kommt in ein Zimmer, erzählt eine unglaubliche Story, verlässt das Zimmer, betritt es erneut, um eine weitere Fassung der Geschichte zum Besten zu geben. Doch eher ein Spielfilm? HISTORIAS DE DOS QUE SONARON ist ein Hybrid. Wenn man meint, die Struktur gerade verstanden zu haben, entziehen Andrea Busmann und Nicolás Pereda durch ihre Inszenierung dem gerade gefassten Bild von Wahrheit schon wieder die Grundlage. Die Suche nach dem roten Faden geht weiter. Vielleicht ist das der Grund, warum man immer tiefer in die Geschichten der Roma eintaucht, die in einem riesigen Wohnblock in Toronto temporär leben und auf Asyl warten. Der Film vermengt die vielen Geschichten, die an diesem eigenwilligen Ort des Transits entstehen. Beobachtungen der dort lebenden Menschen werden gemischt mit den Erzählungen ihrer Geschichte, welche sie für die kommenden Anhörngen einüben. So vereint der Film die bizarren Geschichten eines Jungen, der eines Morgens mit einem Schnabel erwacht, einer Frau, die verrückt wird, nachdem ihr Sohn vom

Permanente Projekte

Permanent Projects



Die Stadt als Bühne für machtgierige Politiker/innen, wirre Planer/innen, exzentrische Künstler/innen protestierende Aktivist/innen, und orientierungslose Jugendliche. Hier ist das Architektonische politisch und der öffentliche Raum in konstantem Wandel. Mit einem teils humorvollen, teils nostalgischen Blick analysieren fünf formal sehr unterschiedliche Arbeiten die Bedeutung von Raumplanung und Architektur im alltäglichen Leben. Gebäude dienen als nationale Identifikationsorte und ganze Viertel werden zu futuristischen Zukunftsvisionen ausgebaut. Von der Idee zum Modell bis hin zum Leerstand, Abriss und Freifläche werden die Charakteristika moderner Stadtpolitik geistreich und assoziativ dokumentiert.

// The city as a stage for ambitious politicians, crazy developers, eccentric artists, protesting commons and drifting youths. Architecture is politics and the public space in a permanent transition, from the idea to the model till vacancy and demolition. Buildings become national icons and city areas are converted into futuristic prototypes. Five extraordinary films focus on the role of architecture and urban development in our daily life. Applying a humorous as well as nostalgic tone, they follow the characteristics of modern politics with an ingeniously associative imagery.

Entretempos

Ein Gesang, der entfesselt. Eine Stadt, die auseinanderfällt. Ein Gebäude, das steht. Ein Gesellschaft, die sich abschottet. Eine Familie, die sich abmüht. Ein Schweigen, das schneidet.

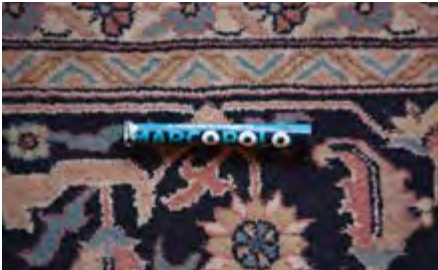
Brasilien 2015 / 06:28 Min. / keine Dialoge
Regie: Yuri Firmeza, Frederico Benevides

Language versions of films

In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de



The Ian Pollard Effect

Das am 6. Juli 1988 eröffnete „Homebase“ Kaufhaus in der Warwick Road in Kensington, London, war eines der am kontroversesten diskutierten Beispiel für die postmoderne Architektur der 1980er Jahre in England. Entworfen vom Stadtentwickler und Unternehmer Ian Pollard, ist das Gebäude eine mehr oder weniger gelungene Kopie der von James Stirling entworfenen Neuen Nationalgalerie in Stuttgart. Störend scheinen dabei allerdings die ägyptischen Säulen und Verzierungen der Fassade. Regisseur Paul Crook betrachtet die Geschichte dieses berüchtigten Gebäudes, den Aufschrei der damals in der Fachwelt zu hören war, und die teils widersprüchlichen Pressestimmen. In einer irisch-humorvollen Kollage von Archivmaterial wird deutlich, wie sehr öffentliche Debatten von Meinungsmacher/innen getragen werden und wer im Endeffekt darüber entscheidet, wie unsere Städte heutzutage aussehen.

Großbritannien 2016 / 14:00 Min. / englisch / englische UT
Regie: Paul Crook
Deutschlandpremiere

QE3

Während der Internationalen Kunstbiennale Glasgow 2062 bringt ein Künstler das Kreuzfahrtschiff Queen Elisabeth 2 von Dubai zurück nach Glasgow um es in das neue Zuhause der von einem Feuer beschädigten Kunsthochschule zu verwandeln. Während der Gewerkschaftsproteste der 1960er Jahre erbaut, kehrt der Luxusliner nun in seine Heimatstadt zurück, die von schnelllebigem Wandel der modernen Urbanisierung gezeichnet ist. Die faszinierend mitreißende Computeranimation führt das Schiff durch den Suez Kanal, vorbei an Flüchtlingsbooten im Mittelmeer, Ölplattformen in der Nordsee bis in das postindustrielle Glasgow hinein. Architekturmodelle, glänzende Oberflächen und digitale Animationen begleiten das ehemalige Symbol des wirtschaftlichen Aufschwungs auf seiner letzten Reise vom Industriezeitalter in die virtuelle Welt.

England 2016 / 20:16 Min. / englisch
Regie: Lawrence Lek
Europapremiere



Sava Building

Ausgehend vom Belgrad der 1970er-Jahre wird eine performative Spurensuche betrieben. In weiten Tableaus werden Gebäude von Parcoursläufern bespielt. Während des Durchquerens verschiedener Stadtteile Belgrads verstärkt sich das Atmen der sportlichen Akteure und tritt in Dialog mit der vorhandenen Bebauung. Als Referenz dienen verschiedene Positionen von Marina Abramović und Neša Paripović, die Architektur, Körper und Stadt in ein neues Verhältnis setzen.

Österreich 2015 / 08:20 Min. / keine Dialoge
Regie: Ulrich Reiterer
Deutschlandpremiere

Le Park

The Park

Die Kamera schlängelt sich langsam durch einen verlassenen Vergnügungspark im Herzen Casablanca. Durchkomponierte Tableaus zeichnen ein Portrait der sich im Park aufhaltenden Jugendlichen und wie sie im öffentlichen Raum agieren. Wir sehen Schnappschüsse aus ihrem Leben, minutiös und detailreich inszeniert, so wie sie auch in sozialen Netzwerken zu finden sind. LE PARK kreierte verschiedene Perspektiven und Möglichkeiten: eine politisch aufgeladene Stimmung und Momente der Anspannung. Zwischen Unmittelbarkeit und Illusion beobachten wir, wie sich etwas anbahnt und erleben dabei eine ganz neue Zeiterfahrung.

Frankreich 2015 / 14:00 Min. / arabisch, französisch / englische UT
Regie: Randa Maroufi

Documents from the South – Eine Begegnung zwischen documenta 14 und Kasseler Dokfest

An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest



Erstmals gibt es beim Kasseler Dokfest bereits im Vorfeld der aktuellen Ausgabe der documenta einen Dialog über inhaltliche und konzeptionelle Verbindungslinien. „Documents from the South“ macht den Vorschlag, sich dem „Dokument“ aus der geografischen wie konzeptionellen Blickrichtung des globalen „Südens“ zu widmen. Zwei Künstler/innen der documenta 14, Angela Melitopoulos und Manthia Diawara, sind eingeladen, am 18. und 19.11. je zwei Programme zu zeigen – eigene Filme und die von anderen – die sich mit der Frage auseinandersetzen, was „Dokumente aus dem Süden“ sein könnten und welche Geschichte(n) sie erzählen. Der Filmemacher und Theoretiker Manthia Diawara setzt mit seinen Programmen einen Fokus auf afrikanische Erfahrungen und die Perspektive der Diaspora. Der Dokumentarfilm IN AND OUT OF AFRICA (1992) von Lucien Taylor und Ilisa Barbash dient ihm als kritische Vorlage, um die Rolle afrikanischer Kunst auf dem globalen Kunstmarkt zu hinterfragen. In seinem eigenen Film NEGRITUDE – A DIALOGUE BETWEEN WOLE SOYINKA AND LÉOPOLD SENGHOR (2015) (18.11., 17.30 Uhr, großes BALi) konstruiert Diawara einen filmischen Dialog über die „Négritude“, eine der wichtigsten Denkbewegungen schwarzer Intellektueller des 20. Jahrhunderts. Manthia Diawara wird anwesend sein, um die Filme mit dem Publikum zu diskutieren.

// For the first time, Kassel Dokfest has initiated a collaboration with the upcoming documenta edition already beforehand. "Documents from the South – An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest" is meant to reflect on shared conceptual and thematic concerns by discussing "Documents" from the perspective of the global "South". On November 18 and 19, two documenta 14 artists, Angela Melitopoulos and Manthia Diawara, will each host two programs, including one of their own films and discussing what documents from the South could look like and which stories they tell. In his selection for Kassel Dokfest, filmmaker and writer Manthia Diawara puts a focus on African experiences and the diasporic perspective. Lucien Taylor and Ilisa Barbash's documentary IN AND OUT OF AFRICA (1992) serves him as a critical input for a discussion of the role of African art on the global market today. In his own film, NEGRITUDE – A DIALOGUE BETWEEN WOLE SOYINKA AND LÉOPOLD SENGHOR (2015) (Nov 18, 5.30 pm, BALi cinema), Diawara constructs a fascinating dialogue about one of the most influential movements of Black intellectuals in the 20th century. Diawara will be present at both screenings and discuss his proposal with the audience.



In and out of Africa

IN AND OUT OF AFRICA ist eine frühe Arbeit von Lucien Taylor und Ilisa Barbash, die später mit Filmen wie „Sweetgrass“ (2009) und „Leviathan“ (2012, Lucien Taylor mit Véréna Paravel) bekannt geworden sind. Der Film untersucht den Handel mit afrikanischer Kunst, insbesondere mit Artefakten wie Masken und Fetischen, die einem vermeintlich rituellen Zusammenhang entzogen wurden, um als Kunstobjekte auf dem Weltmarkt hohe Preise zu erzielen. Hauptprotagonist ist Gabai Barre, ein muslimischer Kunsthändler aus Niger, der es virtuos versteht, den Gegenständen, mit denen er handelt, die Bedeutung zu geben, die seine Kund/innen darin sehen wollen. Seine Interpretationen sind gewagte Vermittlungen zwischen den unterschiedlichen Werten und Interessen der afrikanischen Produzent/innen und den Wünschen und Projektionen der europäischen und amerikanischen Konsument/innen. Die komische Seite dieses Handels, bei dem alle Beteiligten erwarten, früher oder später übers Ohr gehauen zu werden, geht dabei nicht verloren. Letztlich kommt der Film auf der assoziativen Odyssee zwischen Abidjan und New York einem Grundmechanismus auf die Spur, der in allem tickt, was uns umgibt: ein Fetisch wird zur Ware und die Ware zum Fetisch.

// IN AND OUT OF AFRICA is an early documentary by Lucien Taylor and Ilisa Barbash who have become widely known with films like "Sweetgrass" (2009) and "Leviathan" (2012, Lucien Taylor with Véréna Paravel). The film looks at the global trade with African art objects, in particular with artifacts like masks and fetishes, sourced from a presumably religious context to be transformed into highly priced art objects. Leading the narrative is Gabai Barre, a Muslim art dealer from Niger who is a virtuoso in shaping the "meaning" of his goods after the image of what his customers desire to see in them. His interpretations are bold attempts to mediate between the conflicting values and interests of African producers and the fantasies of European and American buyers. The comical moments of this barter, in which everyone expects to be duped at some point, are not lost upon the filmmakers. In the end, the film traces a mechanism ticking in all that surrounds us: a fetish is turned into a commodity, and the commodity into a fetish.

Vereinigte Staaten von Amerika 1992 / 59 Min. / verschiedene Sprachen / englische UT
Regie: Ilisa Barbash, Lucien Taylor

Anschließend Filmgespräch mit Manthia Diawara, moderiert von Tobias Hering (auf Englisch). The screening is followed by a talk with Manthia Diawara, moderated by Tobias Hering (in English).



Manthia Diawara ist eine der einflussreichsten Stimmen des afrikanischen Kinos und der afro-amerikanischen Diaspora. In Mali geboren und in den USA zum Literaturwissenschaftler promoviert, hat er seit Ende der 1980er Jahre vor allem als Filmemacher und Theoretiker dazu beigetragen, die Perspektive der Diaspora zu einem kritischen Instrument zu machen. Diawara lehrt an der New York University und leitet dort auch das „Institute for African-American Affairs“. Als Vielreisender ist er auch regelmäßig zu Gast im Berliner Haus der Kulturen der Welt, wo er 2008 das Projekt „African Screens“ kuratierte. Seine Filme widmen sich post-kolonialen Orten und Kontexten (In Search of Africa, 1997, Bamako Sigi-Kan, 2002, Conakry Kas, 2003) oder entstehen im Dialog mit Zeitgenossen wie Ousmane Sembène (Sembène: The Making of African Cinema, 1994), Jean Rouch (Rouch in Reverse, 1995), Ngugi wa Thiong (Who's afraid of Ngugi?, 2007), Édouard Glissant (Édouard Glissant: One World in Relation, 2010) oder zuletzt dem nigerianischen Nobelpreisträger für Literatur, Wole Soyinka (Negritude – A Dialogue Between Wole Soyinka and Léopold Senghor, 2015).

// Manthia Diawara is one of the most influential figures in African cinema and the African-American diaspora. Born in Mali, he earned a Ph.D. in comparative literature from Indiana University in 1985 to then become a filmmaker and writer whose work has helped to shape the diaspora perspective into a critical tool. Diawara teaches at New York University where he is the director of the "Institute for African-American Affairs". A frequent traveler, he is also a regular guest at the House of World Cultures in Berlin where he curated the "African Screens" program in 2008. His film essays are dedicated to post-colonial geographies and contexts (In Search of Africa, 1997, Bamako Sigi-Kan, 2002, Conakry Kas, 2003) or are made in dialogue with contemporaries like Ousmane Sembène (Sembène: The Making of African Cinema, 1994), Jean Rouch (Rouch in Reverse, 1995), Ngugi wa Thiong (Who's afraid of Ngugi?, 2007) or Édouard Glissant (Édouard Glissant: One World in Relation, 2010).

Bikes vs Cars



Bikes vs Cars

Bikes vs Cars zeigt eine globale Krise, derer wir uns längst bewusst sind, über die wir sprechen müssen und handeln sollten: Klimaveränderung, Ressourcenvergeudung, sowie ganze Städte, die von Autos vereinnahmt und verschlungen werden. Ein stetig zunehmendes, schmutziges und lautes Verkehrschaos. Das Fahrrad ist eine Alternative, um dem entgegenzuwirken; kostengünstiges, ressourcenschonendes und zudem gesundes Fortbewegungsmittel – wenn man denn selbstbewusst und risikofreudig genug ist, dem dominanten Selbstverständnis von Autofahrer/innen etwas entgegenzusetzen. Welchen Einfluss auf Stadt- und Verkehrsplanung haben die privatwirtschaftlichen Interessen der Automobilkonzerne, Zulieferer, Öligiganten, Bauunternehmen etc.? Sicher, die Automobilindustrie investiert jährlich Millionen in Lobbyarbeit und Werbung, um ihr Geschäft zu schützen. Und ja, Autos sind bequem und suggerieren eine gewisse Sicherheit und – gleich dem Fahrrad – ungezwungene Mobilität und

Unabhängigkeit. Doch tagtäglich verbringen unzählige Menschen Stunden um Stunden allein in ihren Autos sitzend im Verkehrschaos kollabierender Städte. Warum? Diese Frage wird Regisseur Frederik Gertten nicht direkt beantworten. Vielmehr macht er sich auf die Suche nach Aktivist/innen und Denker/innen, die interessiert sind an nachhaltiger, flexibler, kostengünstiger und zeitsparender Fortbewegung im Strudel pulsierender Städte. Er reist in die Metropolen Sao Paulo, Los Angeles und Kopenhagen. Dort trifft er Menschen wie Aline Cavalcante, Bloggerin und Aktivistin, die seit 2008 in Sao Paulo lebt und dort eine Bar mit Bike-Shop mitgegründet hat; Dan Koeppel, der in L.A. „The Big Parade“, einen zweitägigen Stadtpaziergang ins Leben gerufen hat, die Stadtplanerin Raquel Rolnik, Ivan Naurholm, der als Taxifahrer in Kopenhagen eine ganz eigene Sicht darauf hat, was es heißt, als Autofahrer die Straßen mit den Fahrradfahrer/innen zu teilen u.v.a..



Ein rasantes Plädoyer an lebenswerte Stadt- und Verkehrsplanung und an die Verantwortung des/der Einzelnen, dass diese nachhaltig gelingen kann.

// BIKES VS CARS depicts a global crisis that we all deep down know we need to talk about: climate, earth's resources, cities where the entire surface is consumed by the car. An ever-growing, dirty, noisy traffic chaos. The bike is a great tool for change, but the powerful interests who gain from the private car invest billions each year on lobbying and advertising to protect their business. In the film we meet activists and thinkers who are fighting for better cities, who refuse to stop riding despite the increasing number killed in traffic.

Schweden 2015 / 90:00 Min. / englisch, portugisisch, spanisch / englische UT
Regie: Fredrik Gertten
Produzent: Margarete Jangård, Elin Kamrlert
Kamera: Janice D'Avila

FAHRRAD HOF



AUS 2 MACH 1

Der Fahrradhof zieht um! Ab Dezember finden Sie uns im Anthroposophischen Zentrum in der Wilhelmshöher Allee 261.

www.fahrradhof.de | T 0561 471132

Öffnungszeiten | Mo–Fr 9:00–13:00 und 14:00–18:30 Uhr, Sa 9:00–13:00 Uhr

Reményvasút Train to Adulthood



Reményvasút Train to Adulthood

REMÉNYVASÚT ist eine Coming-of-Age Geschichte über drei Jugendliche die versuchen, den Strapazen des Alltags zu entkommen, indem sie bei der Kindereisenbahn von Budapest arbeiten. Während sie tagsüber ihren Spaß daran haben, die verantwortungsvollen Erwachsenen nur zu spielen, werden sie zu Hause in die tatsächliche Ausübung dieser Rolle gedrängt. Die Geschichte beginnt auf einer kleinen Eisenbahnstrecke, die zwischen 1948 und 1950 von den kommunistischen Führern Ungarns nahe der Hauptstadt erbaut wurde. Die über elf Kilometer lange Eisenbahnstrecke wird von Kindern betrieben, Erwachsene beaufsichtigen lediglich den Betrieb und führen die Lokomotiven. Die 10 bis 14-jährigen Kinder bedienen als Ehrenamtliche die Signale und Stellwerke und sind für Verkauf und Kontrolle der Fahrkarten verantwortlich. Heute arbeiten über 500 Jugendliche hier – im Austausch mit einer einzigartigen Erfahrung von Kameradschaft und Gemeinschaftsgefühl. Die Kamera begleitet die drei jungen Eisenbahner/innen, für die der Kinderzug einen Zufluchtsort darstellt, ganz im Gegensatz zum Chaos der sie umgebenden Gesellschaft. Dabei wird der Sozialkampf, dem ihre Familien ausgesetzt sind visualisiert, stets mit feinem Gespür für die Würde der Protagonist/innen. Der Zug dient dabei als Metapher um über das heutige Ungarn zu sprechen; er bietet Einblicke in die intellektuelle und emotionale Entwicklung einer Generation, die bald für das Schicksal des Landes verantwortlich sein wird. Der Regisseurin und Kamerafrau Klára Trencsényi ist im Zusammenspiel von Kameraarbeit und Montage eine beeindruckend feinsinnige Poesie gelungen, die die außergewöhnliche Geschichte über das Erwachsenwerden zu einem bereichernden filmischen Erlebnis macht.

// The story starts on the small gauge railway built in 1948 by the communist leaders of Hungary. The Train is entirely operated by children. Today over 500 teenagers work here for free – in exchange for an unforgettable community experience. We follow three young railway workers for whom the Children's Train is a refuge, a place where comradeship and order are opposed to the chaos of the outside society. The Train is a metaphor to talk about current day Hungary, offering an insight into the intellectual and emotional development of a generation that will soon become responsible for our fate.

Ungarn 2015 / 79:00 Min. / ungarisch / englische UT
Regie: Klára Trencsényi
Produzent: Julianna Ugrin
Kamera: Márton Vízkelety, Klára Trencsényi
Schnitt: Judit Czako
Musik: Andor Sperling
Ton: Rudolf Várhegyi

Aus der Nähe Up Close



Berichte aus dem Nahbereich: Ein nie gekannter Großvater, der als Söldner straffrei Menschen getötet hat. Eine befreundete Künstlerin, die die Intensität ihrer Arbeiten aus den Bedingungen des Lebens mit einer seltenen Krankheit schöpft. Der zurückgekehrte junge Mann aus der Nachbarschaft, der trotz der ihn umgebenden Schwierigkeiten voller Zuversicht seine Hochzeit vorbereitet. Aus der Nähe betrachtet, entfaltet sich die Komplexität ihrer Persönlichkeiten und ihrer Geschichten. So sehr, dass sie zu schillern beginnen. So sehr, dass sie verwirren. Oder so sehr, dass die Nähe schmerzt.

// Reports from the close range: A grandfather never known who as a mercenary killed people scot-free. A befriended artist who draws the intensity of her works from the conditions of living with a rare disease. The young man that has returned to the neighborhood and who despite all difficulties surrounding him is confidently preparing his wedding. Seen from up close, the complexity of their personalities and histories unfolds. So much that they start to dazzle. So much that they confound us. Or so much that the closeness starts to hurt.

Roger, grand-père inconnu Roger, Unknown Grandfather

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL
Die Regisseurin ist 23 Jahre alt, als sie ihren belgischen Großvater Roger zum ersten Mal trifft. Sie hat ihre Kamera mitgebracht und verbringt drei Tage mit ihm in seiner Wohnung. Roger trinkt und lacht gerne und er hat Menschen getötet. Die Geister der Vergangenheit erscheinen mit dem Morgenkaffee.

Schweiz 2015 / 23:24 Min. / französisch / englische UT
Regie: Zoé Rossion
Deutschlandpremiere



Rohdiamanten Rough Diamonds

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL
Ianina Ilitcheva hat keine Zeit zu verschwenden – keine Zeit für Rohdiamanten. Unter dem Pseudonym Annemarie Kuckuck veröffentlichte sie über 30.000 kurze Notizen auf Twitter. Diese literarischen Fetzen sind romantisch, ironisch, liebes-sehnsüchtig, sexuell, und auf eine einzigartige Weise körperlich, denn Ianina Ilitcheva ist mit einer seltenen genetischen Mutation geboren, die ihre Haut hochverletzlich und ihre verbleibende Lebenszeit unvorhersehbar macht. Annemarie Kuckuck ist „all das, was der Arzt dir verboten hat, Baby.“ Sie hält fest: „Und klar hätte ich mehr Sex / wenn ich nicht mitten in den Suburbs wohnen würde / aber hey... im Pyjama raus und frische Kräuter pflücken / Koriander wie ein G.“ Ilitcheva alias Kuckuck dichtet, erzählt, betet, singt, twittert und schweigt gemeinsam mit befreundeten Sprachkünstler/innen in diesem experimentellen Portrait der Poetin.

Deutschland 2015 / 23:58 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Felix Herrmann, Jakob Defant

A Man Returned

Reda ist 26 Jahre alt. Nach drei Jahren auf der Straße in Griechenland ist er zurück in Ain El-Helweh, dem größten palästinensischen Flüchtlingslager im Libanon. Der Traum vom besseren Leben ist geplatzt, aus Athen hat Reda eine Heroinsucht mitgebracht, der Krieg in Syrien ist auch hier zu spüren, und das Lager ist zerrissen von internen Kämpfen. Trotz allem, oder gerade deswegen, beschließt er seine Jugendliebe zu heiraten.

Großbritannien, Libanon, Niederlande, Dänemark 2016 / 30:00 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Mahdi Fleifel

Hochschulportrait *University Portrayal* Sandberg Instituut Masters Gerrit Rietveld Academie

Sandberg Instituut

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stellt – unabhängig von den aus dem regulären Programm ausgewählten Arbeiten – jedes Jahr eine Filmhochschule aus dem europäischen Ausland vor. Hierzu werden einige der Studierenden der jeweiligen Hochschule zusammen mit ihren Professor/innen nach Kassel eingeladen, um ihre aktuellsten Arbeiten zu präsentieren. Die im Anschluss an die Screenings stattfindenden Diskussionen geben dem Publikum die Möglichkeit, sowohl mit den Dozent/innen als auch mit dem filmischen Nachwuchs ins Gespräch zu kommen, um so mehr über den europäischen Film, aber auch zu Lehrmodellen an Filmhochschulen des europäischen Auslandes zu erfahren. Zudem bietet das Hochschulportrait die Möglichkeit, für beide Seiten wichtige Kontakte zu knüpfen. So wurde 2011 die Film- und Fernsehakultät der Akademie der musischen Künste (Prag / Tschechien), 2012 die Haute école d’art et de design (Genf / Schweiz), 2013 die Akademie der schönen Künste (Wien / Österreich), 2014 die Accademia di Belle Arti (Palermo/ Italien) und 2015 die Helsinki Metropolia University of Applied Sciences (Finnland) vorgestellt. Das Hochschulportrait der 33. Festivaledition ist dem **Sandberg Instituut** gewidmet, das sich besonders durch seine innovative, vielschichtige und freie Lehrmethode auszeichnet. Als Postgraduierntenprogramm der Gerrit Rietveld Akademie bietet das Sandberg Instituut Master Programme in Bildender Kunst, Innenarchitektur und Design an. Judith Leysner (Rietveld und Sandberg Alumnus, Koordinatorin des Fine Art Departments und Mitgründerin der künstlerischen Initiative „Never Never Land“), Jaap Vinken (Bildungspolitischer Berater des Sandberg Instituuts) sowie einige Studierende sind nach Kassel eingeladen, um eine Auswahl ihrer aktuellsten Arbeiten zu präsentieren. In einer Kompilation werden zehn Kurzfilme der Hochschule gezeigt. Die meisten der Filme feiern ihre Deutschlandpremiere beim 33. Kasseler Dokfest.

// Every year, **Kassel Documentary Film and Video Festival** presents (independent from the selected works from the official competition) a film school from another European country. For this purpose a few of the students of the respective university are together with their professors invited to Kassel to present their latest works. Subsequently to the screenings, discussions offer the audience the possibility to talk to both the lecturer and the young talents. The audience is able to extend its knowledge about European film, teaching models at film schools in other European countries and to establish mutually important contacts. In 2011 the Film and TV School of Academy of Performing Arts in Prague (Czech Republic), in 2012 the University of art and design (Geneva / Switzerland), in 2013 the Academy of Fine Arts Vienna (Austria), in 2014 the Academy of Fine Arts Palermo (Italy) and in 2015 Helsinki Metropolia University of Applied Sciences (Finland) were presented.

The Portrait of the 33rd edition is dedicated to **Sandberg Instituut**, the post-graduate program for Gerrit Rietveld Academy. Judith Leysner (Rietveld and Sandberg Alumnus, coordinator of the Fine Art Department

and Co-Owner of the artistic initiative “Never Never Land”) as well as Jaap Vinken (Educational policy advisor of Sandberg Instituuts), will present together with some of their students a compilation of ten short films consisting of the latest works of the University, most of them German festival premieres.

Über das Sandberg Instituut

Mit durchschnittlich 20 Studierenden pro Programm, werden die Fachbereiche relativ klein gehalten. Dies ermöglicht es einerseits die Kurse flexibel zu gestalten und andererseits offen für studentische Initiativen zu sein. Die Kursleiter/innen sind bekannte Künstler/innen, Designer/innen und Kurator/innen mit internationaler Berufspraxis. Sie laden (Gast)Tutor/innen ein, welche die Studierenden immer wieder dazu ermutigen ihren Beruf, ihre Arbeiten und ihren Fortschritt kritisch zu hinterfragen. Jurgen Bey, Direktor des Sandberg Instituuts, lässt den Lehrenden dabei weitestgehend freie Hand und so prägen die unterschiedlichen Leiter/innen die Hochschule: jede Klasse gestaltet ihre eigenen Arbeitsweisen und Methoden. Mit ihrer Ausbildung möchte die Akademie die Prinzipien des Kulturbereiches neu organisieren und erweitern und sucht einen Weg, um Kunstausbildung (und die Kunst selbst) mit der Dynamik der aktuellen Gesellschaft abzustimmen. Dafür wurden Zweijahres-Programme eingeführt, die gemäß der aktuellen Weltprobleme entwickelt werden. „Vacant NL“ – das erste zeitlich begrenzte Programm – wurde 2011 eingeführt und untersuchte das immense Potential der zu Tausenden leer stehenden Gebäude in den Niederlanden. 2013 behandelte „School of Missing Studies“ das Thema Kunst und öffentlicher Raum, wohingegen „Material Utopias“ die verschwimmenden Grenzen zwischen innovativen Materialien und Techniken erforschte. „Cure Master“ (2014) beschäftigte sich mit Kunst und Gesundheitswesen, in „Designing Democracy“ (2014) ging es um politisches Raumdesign und in „System D Academy“ (2014) um informelle und selbstorganisierte Sozialsysteme. Aktuell beschäftigen sich die Studierenden in „Fashion Matters“, mit alternativen Systemen für die Modeindustrie und in „Materialisation in Art and Design“ wird das Programm „Material Utopias“ weitergeführt. Im Wintersemester 2016 startet das Programm „Reinventing Daily Life“, das versucht Performance Kunst in den Alltag einzubauen. „Master of Voice“ behandelt die menschliche Stimme als Mittel oder Selbstzweck in der künstlerischen Praxis. Während sich die zeitlich begrenzten Programme mit Themen von aktueller Brisanz beschäftigen, werden in den Hauptfachbereichen die künstlerischen, gestalterischen und kritischen Praktiken vertieft. Dazu gehören die Studiengänge: „Critical Studies“, „Design“, „The Dirty Art Department“, „Bildende Kunst“ und „Studio for Immediate Spaces“.

About Sandberg Instituut

With an average of 20 students per program, the departments are kept relatively small. This allows to make the courses flexible and open to initiatives from students and third parties. The course directors are prominent artists, designers and curators with international practices. They invite (guest) tutors who are able to challenge the students to critically reflect on their profession, their work and their progress. As director, Jurgen Bey wants to be careful with ‘not permitting’. The different heads make the school, each produces their own space, their own noise.

With education the academy intends to organize and extent the principles of the cultural field, the areas where curiosity emerges. The Sandberg Instituut seeks ways to align art education (and the arts) with the dynamic of contemporary society. Therefore we introduced the phenomenon 2-year programs that are developed according to urgent world issues. “Vacant NL” – the first temporary program – was launched in 2011 and explored the vast potential of the thousands of vacant buildings in the Netherlands. In 2013 “School of Missing Studies” dealt with art and the public space, whereas “Material Utopias” investigated the shifting boundaries between innovative materials and techniques. “Cure Master” (2014) dealt with art and healthcare, “Designing Democracy” (2014) was about political spatial design and “System D Academy” (2014) about informal and self-organising social systems.

Currently running are “Fashion Matters” about alternative systems for the fashion industry, and “Materialisation in Art and Design”, which started as a continuation as well as a disruption of “Material Utopias”. 2016 “Reinventing Daily Life” will start, seeking to integrate elements of performing arts in everyday life. “Master of Voice” is also new, and is about the human voice as a means or an end in itself, within artistic practices. Whereas the temporary programs reflect on situations with a sense of urgency, the main departments aim to deepen the practices of artists, designers and critics. Sandberg Instituut’s permanent programs include “Critical Studies”, “Design”, “The Dirty Art Department”, “Fine Arts” and “Studio for Immediate Spaces”.

>> Further information regarding Sandberg Instituut and this years University Portrayal at www.kasselerdokfest.de

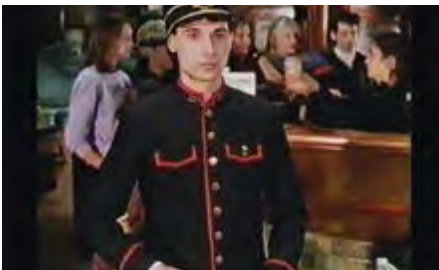
Kontakt Contact

Jaap Vinken (Bildungspolitischer Berater Educational policy advisor des Sandberg Instituuts)
jaap@sandberg.nl
Mehr Informationen Further Information
www.sandberg.nl

Mit freundlicher Unterstützung des Königreichs der Niederlande
Support by the Kingdom of the Netherlands



Königreich der Niederlande



Like Father Like Daughter

Ein fotografischer Vergleich zwischen dem Haus des Vaters der Künstlerin und ihrem eigenen. Sein Haus, so wie es nach seinem Tod vorgefunden wurde, ihr Haus, wenn es sehr unordentlich ist, weil sie Deadlines einzuhalten hat. Die Frage ist, ob die Häuser sich ähneln, weil Zeidman beide mit der gleichen Kamera, der gleichen Komposition und den gleichen Filtern fotografiert hat? Oder sehen sich die Häuser wirklich ähnlich?

Niederlande 2016 / 02:47 Min. / keine Dialoge
Regie: Rosalinde Christopher Zeidman
Weltpremiere

Aku Cari

Rogier Roeters, Sohn einer niederländischen Mutter und eines molukkeschen Vaters, wuchs in der sehr gemeinschaftlichen geprägten Kultur des molukkeschen Viertels der niederländischen Stadt Vught auf. In AKU CARI (deutsch „ich suche“), erforscht der Filmemacher seine Faszination dafür, wie diese beiden Kulturen in ihm leben. Er ist auf der Suche nach sich selbst und danach, wie die beiden Welten sich in ihm mischen.

Niederlande 2015 / 05:39 Min. / keine Dialoge
Regie: Rogier Roeters
Weltpremiere

Orient Express

ORIENT EXPRESS beginnt an einem alten Bahnhof. Das Video verfolgt eine widersprüchliche Logik, um die Angleichung eines Europas, das aus Fragmenten und unzusammenhängenden Enden besteht aufzudecken. Die Filmemacherin nutzt einen Werbespot von 1985 für eines der ersten Kebab-Restaurants in Finnland, um



das Phänomen der wachsenden Migration in den 80er Jahren zu analysieren. Die Werbung, die ursprünglich für ihren Vater produziert wurde, führt ihre gesamte Familie vor die Kamera und wird dazu genutzt, ihre halb finnischen, halb israelischen Wurzeln zu erforschen.

Niederlande, Finnland 2014 / 06:23 Min. / finnisch, englisch / englische UT
Regie: Dafna Maimon
Deutschlandpremiere

La Cigarra

The Cicada

Die Zikade ist ein Insekt, das während der Mittagshitze in südlichen Gefilden singt. Die Arbeit beschäftigt sich mit der Deplatzierung von Identität und der Rolle von Erinnerung, wenn man im Ausland lebt. Um diese Gefühl zu vermitteln, arbeitet der Regisseur mit seinen persönlichen Erfahrungen als Immigrant. Er lebt seit 7 Jahren in den Niederlanden. Während eines Besuches bei seiner Familie in Argentinien beschlich ihn das Gefühl, dass er seine geliebte Großmutter zum letzten Mal sehen würde und genau das traf ein. Als er das nächste Mal zurück nach Argentinien reiste fand er ihr Haus genauso vor, wie es zuvor war, jedoch ohne sie.

Niederlande, Argentinien 2016 / 07:58 Min. / spanisch / englische UT
Regie: Rodrigo Alborno
Deutschlandpremiere

Conversation with a Fallen Ideal

Amsterdam, 1959: das neue Burgerweeshuis hat gerade seine gläsernen Türen für 150 Waisen geöffnet. Heute bleibt nur das Gebäude übrig, steht still, massiv und erinnert an die erzieherischen und architektonischen Ideale, die es einst verkörperte. Der Film CONVERSATION WITH A FALLEN IDEAL erforscht die Parallelen zwischen damals und heute, um den Traum einer perfekten Institution zu erfassen, die nun mit den Erinnerungen abtreibt.

Niederlande 2015 / 14:12 Min. / niederländisch / englische UT
Regie: Hortense Lauras
Deutschlandpremiere



Nalanda

Bevor es versehentlich für eine nahegelegene Festung gehalten, geplündert und niedergebrannt wurde, war Nalanda – so wird berichtet – einer der großartigsten Orte der Wissensproduktion der nach-klassischen Zeit. Basierend auf der Nichtschlüssigkeit von historischen Gebäuden präsentiert sich dieser Film in der unfertigen Landschaft eines Spiels aus der Perspektive der beiden Charaktere SA-LR und X-EG, wie sie zu verstehen versuchen wo sie da eigentlich gestrandet sind.

Niederlande, Indien 2016 / 04:17 Min. / englisch
Regie: Amelia Clark
Weltpremiere

Many Shades of Blue

MANY SHADES OF BLUE basiert auf einer Studie zu Nagele, einer 1954 in den Niederlanden gebauten Stadt. Ursprünglich war sie von Aldo van Eyck, Gerrit Rietveld und der Groep 8 entworfen worden. Leere, Zerstörung und Immaterialität – all diese Konzepte lassen sich gleichermaßen auf architektonische Pläne beziehen wie auf die gelebte Praxis derer, die in realen Räumen leben.

Niederlande 2015 / 10:24 Min. / englisch
Regie: Nikola Knezevic
Deutschlandpremiere

One at a time

ONE AT A TIME ist ein experimentaler Film in einer Einstellung, ein Portrait von Lula, das ihre mentale und physische Reise durch das Lemniskale System untersucht.

Niederlande 2016 / 09:38 Min. / keine Dialoge
Regie: Lucienne Venner
Deutschlandpremiere

9 Days – From My Window in Aleppo See You In Chechnya



How to Bobo – Unboxing Tutorial

„Unboxing“ ist ein aktueller Trend der Medienkultur, bei dem der Prozess des Auspackens von Produkten in einem Video festgehalten wird. HOW TO BOBO – UNBOXING TUTORIAL ist eine Parodie auf heutige Medienhypes. Körperähnliche Kreaturen, halbpolitische Nachrichten und gruselige Überraschungen reizen die Möglichkeiten der derzeitigen Konsum-Realität aus.

Niederlande 2015 / 03:40 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Benedikt Woppel
Deutschlandpremiere

Who can be happy and free?

Road Movie. Experimenteller Dokumentarfilm. Dieser Film wurde inspiriert durch ein im 19. Jahrhundert von Nikolaj Nekrasov komponiertes Gedicht. Nekrasov hat 1863 damit begonnen „Who is happy and free in Russia“ zu schreiben, als Reaktion auf die Abschaffung der Leibeigenschaft, und arbeitete über 14 Jahre daran. Das Gedicht erzählt die Geschichte von sieben freien Männern und ihrer langen Reise durch Russland und versucht die Frage zu beantworten, wer glücklich und frei ist. Im 21. Jahrhundert kehren diese sieben Männer auf demselben Weg auf der Suche nach dem Glück zurück – nur dieses Mal im Russland der Gegenwart.

Niederlande, Russland 2014/15:32 Min./russisch/englische UT
Regie: Lyubov Matyunina

9 Days – From My Window in Aleppo

Eines Morgens im August 2012 sieht der syrische Fotograf Issa Touma, wie Männer in seiner Straße in Aleppo eine Blockade errichten. Er greift zu seiner digitalen Filmkamera und dokumentiert neuen Tage lang das Geschehen ausserhalb und innerhalb seiner Wohnung, die er nicht verlassen kann. Die Kamera wird so zu einer Begleiterin in einsamen Stunden und gefährlichen Momenten. Das Resultat: ein persönliches Dokument und prägnante Beobachtung darüber, wie schnell der Krieg vor der eigenen Haustür ausbrechen kann.

Niederlande, Syrien 2015 / 12:50 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Thomas Vroege, Floor van der Meulen

See You in Chechnya

Der georgische Fotograf Alexander Kvatashidze begibt sich in den Tschetschenienkrieg, nachdem er bei einer Modenschau die französische Fotografin Françoise kennenlernt. Die Gefahr ist ihm bewusst, aber übt auch einen Reiz auf ihn aus. Die Möglichkeit sich zu behaupten und seine Kollegin und Geliebte zu beschützen, wird zur Triebfeder für eine Reise in ein Land welches er Jahre zuvor in Friedenszeiten fotografiert hat. In seiner Erinnerung reihen sich die alten Steinbauten harmonisch in das Grün der hügeligen Landschaft. Doch angekommen in Tschetschenien wird Alex mit einer Kriegsmaschine konfrontiert deren Teil er zu werden droht. Im Zentrum des Films stehen die Begegnungen mit anderen Kriegsreporter/innen. Teilweise abgeklärte, erfahrene Männer und Frauen. Ihre Geschichten sind durch die gleichen Erfahrungen miteinander verstrickt. Durch die brennende Frage, warum Menschen sich freiwillig der Gefahr des unmittelbaren Todes aussetzen, die Alex umtreibt, wird für den/die Zuschauer/in eine Nähe zu Menschen ermöglicht, deren Tagesgeschäft der Krieg ist. Ihr Interesse und ihre Faszination für diese Szenerie werden erfahrbar, die den rastlosen Antrieb der Persönlichkeiten bilden und wodurch sich der Sog zum immer Wiederkehren der Fotoreporter/innen, beispielsweise aber auch des niederländischen Künstlers Renzo Martens in diese Gebiete erklärt.



Über einen Zeitraum von 13 Jahren beobachtet Alexander Kvatahidze, wie diese Männer und Frauen mit ihren Bildergeschichten beruflichen Erfolg haben, die Helden des Pressegewerbes sind, aber auch welchen Preis sie persönlich dafür zahlen: Die brutalen Mechanismen und Folgen des Krieges, das Leid und der Tod bleiben an ihnen hängen. Auch wenn sie lebend zurückkommen, scheint ein Teil ihrer selbst für immer verloren.

In der sehr persönlich motivierten Aufarbeitung seiner professionellen Entwicklung und Identität liefert Alexander Kvatshidze mit SEE YOU IN CHECHNYA sowohl Einblicke in die Psyche einer besonderen Gruppe von Kriegsveteran/innen, als auch in einen Krieg, der überall sein könnte.

// September 1999. For Alex, as for the rest of Georgians, war in Chechnya seemed to be far away, seen only on the screens of Russian media. In fact it was just behind the Caucasus Mountains. He'd never imagine going there, but he did. He followed her, the French photographer he had met just a few days before at the fashion show. Alex discovers the world of War Reporters and wants to become one of them, but he doesn't succeed. He keeps in connected to war through his friend, practicing war reporters and observes what war does to them for 15 years.

Georgien, Estland, Frankreich, Deutschland 2016 / 69:00 Min. /
englisch, französisch, estnisch / englische UT
Regie: Alexander Kvatashidze
Produzent: Lokokina Studio
Weltpremiere

Cecilia



Cecilia

Der Filmemacher Pankaj Johar lebt mit seiner Frau Sunaina und Haushälterin Cecilia Hasda ein gut bürgerliches Leben im Herzen der indischen Hauptstadt Delhi. Als die 14-jährige Tochter von Cecilia tot aufgefunden wird, beginnt eine Reise in ein Paralleluniversum des riesigen Subkontinents.

Der Tod des jungen Mädchens ist für die Mutter unbegreiflich, ging sie doch davon aus, dass die Tochter bei ihrer Familie im weit entlegenen Dorf in West Bengal-India lebt und zur Schule geht. Die Hausgemeinschaft um die Johars begibt sich gemeinsam auf die Suche nach den Hintergründen und der Todesursache des Mädchens. Sie entblößen ein Netzwerk organisierter Kinderarbeit, aus dem sowohl die Polizei, die Justiz und Politiker/innen, als auch Teile der Familie ihren Nutzen ziehen.

Cecilia entscheidet über Anwälte für Gerechtigkeit zu kämpfen, läuft jedoch wiederholt gegen Wände einer gut eingespielten Mechanik aus

Korruption und Gewalt. Dieses System hat sich die Armut der Landbevölkerung zu Nutzen gemacht. Viele Eltern erhoffen sich aus tiefstem Herzen eine bessere Zukunft für ihre Kinder und geben sie in die Hände der Händler, um dann nie wieder ein Lebenszeichen zu erhalten. Die unfassbare Kältherzigkeit der Menschenhändler wird im Film offenbar, auf der anderen Seite steht die soziale Not als eine alles überschattende Macht. Der Film CECILIA verdichtet die Vermutung, dass Geldgier ein Herz brechen kann, zur Gewissheit.

Nach vielen kräftezehrenden Monaten kommt Cecilia zu der Überzeugung, den Kampf um Gerechtigkeit nicht gewinnen zu können und beschließt das Angebot der Menschenhändler anzunehmen...

Regisseur Pankaj Johar gelingt es seine Position in diesem Szenario transparent zu machen, so dass das Kinopublikum vertrauensvoll folgen kann. Er stellt die Ereignisse in den Kontext der Gesellschaft und wirft die Frage nach mora-



lischen Werten auf, die in den armen Gebieten Indiens wie ein unerreichbarer Luxusartikel erscheinen.

// Cecilia Hasda works as a housekeeper in Delhi. She believes her 14 year-old daughter to be in their faraway home village in west Bengal, India. When the young girl is found dead in Delhi, Cecilia, together with filmmaker Pankaj Johar and his wife, embark on a search for explanations. They discover a network of organised child labour, from which the police, the justice, politicians and also members of her own family all benefit. The cold-hearted efficiency with which the human traffickers exploit the social hardships of the village people, in order to make money, raises many questions.

Indien 2015 / 84:00 Min. / hindi / englische UT

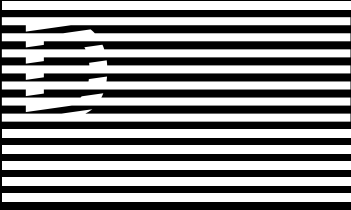
Regie / Kamera: Pankaj Johar

Produzent: Sunaina Kapoor

Schnitt: James Valiakulathil

Musik: Avinash Baghel

Ton: Susmit Nath



Diagonale'17

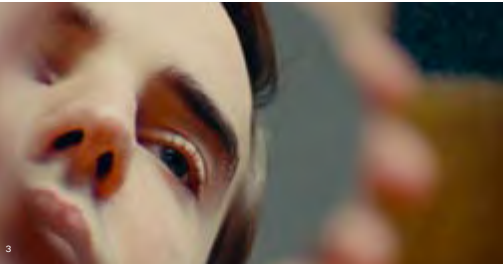
Festival des österreichischen Films, Graz

28. März —
2. April 2017

diagonale.at







1 — **Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark**
Bester österreichischer Spielfilm'16:
Die Geträumten von Ruth Beckermann

2 — **Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark**
Bester österreichischer Dokumentarfilm'16:
Holz Erde Fleisch von Sigmund Steiner

3 — **Diagonale-Preis Innovatives Kino**
Bester innovativer Film, Experimental- oder Animationsfilm'16: *Josef – Täterprofil meines Vaters* von Antoinette Zwirchmayr

Documents from the South – Eine Begegnung zwischen documenta 14 und Kasseler Dokfest *An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest*

Erstmals gibt es beim Kasseler Dokfest bereits im Vorfeld der aktuellen Ausgabe der *documenta* einen Dialog über inhaltliche und konzeptionelle Verbindungslinien. „Documents from the South“ macht den Vorschlag, sich dem „Dokument“ aus der geografischen wie konzeptionellen Blickrichtung des globalen „Südens“ zu widmen.

Zwei Künstler/innen der documenta 14, Angela Melitopoulos und Manthia Diawara, sind eingeladen, am 18. und 19.11. je zwei Programme zu zeigen – eigene Filme und die von anderen – die sich mit der Frage auseinandersetzen, was „Dokumente aus dem Süden“ sein könnten und welche Geschichte(n) sie erzählen.

Der Filmemacher und Theoretiker Manthia Diawara setzt mit seinen Programmen einen Fokus auf afrikanische Erfahrungen und die Perspektive der Diaspora. Der Dokumentarfilm IN AND OUT OF AFRICA (1992) (18.11., 13:30, kleines BALi) von Lucien Taylor und Ilisa Barbash dient ihm als kritische Vorlage, um die Rolle afrikanischer Kunst auf dem globalen Kunstmarkt zu hinterfragen. In seinem eigenen Film NEGRIOTIDE – A DIALOGUE BETWEEN WOLE SOYINKA AND LÉOPOLD SENGHOR (2015) konstruiert Diawara einen filmischen Dialog über die „Négritude“, eine der wichtigsten Denkbewegungen schwarzer Intellektueller des 20. Jahrhunderts. Diawara wird anwesend sein, um die Filme mit dem Publikum zu diskutieren.

// For the first time, Kassel Dokfest has initiated a collaboration with the upcoming documenta edition already beforehand. "Documents from the South – An encounter between Documenta 14 and Kassel Dokfest" is meant to reflect on shared conceptual and thematical concerns by discussing "Documents" from the perspective of the global "South".

On November 18 and 19, two documenta 14 artists – Angela Melitopoulos and Manthia Diawara – will each host two programs, including one of their own films and discussing what documents from the South could look like and which stories they tell.

In his selection, filmmaker and writer Manthia Diawara puts a focus on African experiences and the diasporic perspective. Lucien Taylor and Ilisa Barbash's documentary IN AND OUT OF AFRICA (1992) (Nov. 18, 1:30 pm, BALi cinema) serves him as a critical input for a discussion of the role of African art on the global market today. In his own film, NEGRTUDE – A DIALOGUE BETWEEN WOLE SOYINKA and LÉOPOLD SENGHOR (2015), Diawara constructs a fascinating dialogue about one of the most influential movements of Black intellectuals in the 20th century. Diawara will be present at both screenings and discuss his proposal with the audience.



Negritude – A Dialogue Between Wole Soyinka and Léopold Senghor

In seinen Filmen setzt sich Diawara immer wieder mit Zeitgenossen auseinander, deren Denken und Tun ihn geprägt haben. Es ist sein Versuch, eine Forderung einzulösen, die er selber einmal an die Filmemacher seiner Generation gestellt hat: mit der dokumentarischen Form experimentell umzugehen, um eine persönliche Beziehung mit „der Geschichte“ und ihren Widersprüchen herzustellen und ein tieferes Verständnis der Gegenwart zu erlangen. In NEGRITUDE geht es Diawara nicht um eine handliche Zusammenfassung seines Themas, eine der wichtigsten Bewegungen schwarzer Intellektueller des 20. Jahrhunderts, sondern um ein kritisches Verstehen von Widersprüchen. Auch hier sucht er dafür die Auseinandersetzung mit zwei prägenden Persönlichkeiten: dem Dichter und Freiheitskämpfer Léopold Senghor, der mit Aimé Césaire als geistiger Vater der „Négritude“ gilt und 1960 erster Präsident des unabhängigen Senegals wurde; und dem nigerianischen Schriftsteller Wole Soyinka, dem 1986 als erstem Autor eines afrikanischen Landes der Nobelpreis für Literatur verliehen wurde. Diawaras Film beginnt mit der Archivaufnahme einer Rede Soyinkas aus den 70er Jahren, die ihn als kämpferischen Intellektuellen zeigt und in der sich seine kritische Haltung zur Négritude ausdrückt. In zehn Kapiteln spinnt Diawara aus dem Faden, den er darin findet, einen Dialog, der verschiedene Aspekte und Phasen der Négritude aus heutiger Sicht rekapituliert. Während die Stimme des 2001 verstorbenen Senghor aus Archivaufnahmen spricht, hat sich der 82-jährige Soyinka auf Diawaras Vorhaben eingelassen und in mehreren Begegnungen mit ihm über die Errungenschaften der Négritude nachgedacht, seine damalige Kritik und die aktuellen Herausforderungen an ein Denken aus der „afrikanischen Erfahrung“.

// When Manthia Diawara repeatedly uses the film essay to engage with important peers and companions, he is trying to meet a demand he once described for his generation of filmmakers: to enter into a personal relationship with history and its contradictions, in order to reach a deeper understanding of the present. His new film is not an attempt to neatly summarize Négritude, arguably one of the most important intellectual movements of the 20th century, but again an attempt to face and understand the contradictions of History. This time his interlocutors are: poet and freedom fighter Léopold Senghor who together with Aimé Césaire is considered a founder of Négritude thinking and who became the first president of independent Senegal in 1960; and Nigerian writer Wole Soyinka who in 1986 was the first African to receive the Nobel Prize for Literature. NEGRITUDE begins with archive footage from the 1970's of a public speech by Soyinka,

showing him as a pugnacious intellectual and a critical commentator of Négritude. Diawara follows this critical thread through ten chapters by constructing a dialogue between Senghor and Soyinka that focuses on different aspects of Négritude from the perspective of today. While the voice of Senghor, who passed away in 2001, speaks from archive footage and sound recordings, Soyinka has accepted Diawara's invitation and during several encounters discussed with the filmmaker the merits of Négritude, his own criticism against it, and the current challenges for a critical thinking from the "African experience".

Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Deutschland,
Portugal 2015 / 59 Min. / englisch, französisch / deutsche UT
Regie: Manthia Diawara

Manthia Diawara ist eine der einflussreichsten Stimmen des afrikanischen Kinos und der afro-amerikanischen Diaspora. In Mali geboren und in den USA zum Literaturwissenschaftler promoviert, hat er seit Ende der 1980er Jahre vor allem als Filmemacher und Theoretiker dazu beigetragen, die Perspektive der Diaspora zu einem kritischen Instrument zu machen. Diawara lehrt an der New York University und leitet dort auch das „Institute for African-American Affairs“. Als Vielreisender ist er auch regelmäßig zu Gast im Berliner Haus der Kulturen der Welt, wo er 2008 das Projekt „African Screens“ kuratierte. Seine Filme widmen sich post-kolonialen Orten und Kontexten (In Search of Africa, 1997, Bamako Sigi-Kan, 2002, Conakry Kas, 2003) oder entstehen im Dialog mit Zeitgenossen wie Ousmane Sembène (Sembène: The Making of African Cinema, 1994), Jean Rouch (Rouch in Reverse, 1995), Ngugi wa Thiong (Who's afraid of Ngugi?, 2007), Édouard Glissant (Édouard Glissant: One World in Relation, 2010) oder zuletzt dem nigerianischen Nobelpreisträger für Literatur, Wole Soyinka (Negritude – A Dialogue Between Wole Soyinka and Léopold Senghor, 2015).

Manthia Diawara is one of the most influential figures in African cinema and the African-American diaspora. Born in Mali, he earned a Ph.D. in comparative literature from Indiana University in 1985 to then become a filmmaker and writer whose work has helped to shape the diaspora perspective into a critical tool. Diawara teaches at New York University where he is the director of the „Institute for African-American Affairs“. A frequent traveler, he is also a regular guest at the House of World Cultures in Berlin where he curated the „African Screens“ program in 2008. His films are dedicated to post-colonial geographies and contexts (In Search of Africa, 1997, Bamako Sigi-Kan, 2002, Conakry Kas, 2003) or are made in dialogue with contemporaries like Ousmane Sembène (Sembène: The Making of African Cinema, 1994), Jean Rouch (Rouch in Reverse, 1995), Ngugi wa Thiong (Who's afraid of Ngugi?, 2007) or Édouard Glissant (Édouard Glissant: One World in Relation, 2010), and most recently, Wole Soyinka (Negritude – A Dialogue Between Wole Soyinka and Léopold Senghor, 2015).

Anschließend Filmgespräch mit Manthia Diawara, moderiert von Tobias Hering (auf Englisch). *The screening is followed by a talk with Manthia Diawara, moderated by Tobias Hering (in English).*



A Walnut Tree



A Walnut Tree

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Zuhause ist ein Dorf in Pakistan. Dort eskalierte der Konflikt zwischen den Taliban und der pakistanischen Armee. Das zwingt den alten Dorflehrer in seinen letzten Lebensjahren zur Flucht. Er lässt nicht nur die Umgebung in der er seine Erinnerung an sein gesamtes Leben gespeichert hat zurück, sondern auch einen Walnussbaum. Diesen Baum hat bereits sein Vater in die Erde gepflanzt, damit die Enkel die Früchte im Schatten seiner Blätter essen können. Jetzt lebt er mit der Familie seines Sohnes in einem Flüchtlingscamp an der Grenze zu Pakistan. Hier erzählt der alte Mann, den Kindern, die sich gerne um ihn scharen, aus seiner Vergangenheit. Und nur dann strahlen seine Augen. Die Sehnsucht wie-

der nach Hause zu kommen entläßt sich in Auseinandersetzungen mit der Familie. Während die Jüngeren nach vorne schauen und auf ein Leben jenseits von Pakistan blicken, kann der alte Mann, trotz der drohenden Gefahr und des Terrors nur zurückgehen zu seinem Walnussbaum. So wird dieser, obwohl er im Film nicht zu sehen ist, zum omnipräsenten Sinnbild: Er steht dabei für die Verwurzelung, das familiäre Erbe und die eigene Vergangenheit in Pakistan. Dem gegenüber gestellt werden Bilder aus dem Camp, wodurch sich ein Spannungsfeld zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart ergibt und die ungewisse Zukunft am Horizont erstrahlt. Der Film zeigt was passiert wenn ein Baum aus der Erde herausgerissen wird und es nicht schafft neue Wurzeln zu schlagen, sondern die Erinnerung zum Lebenselixier wird.



// A Pakistani family is forced to flee their home. In a camp on the Pakistani border the grandfather, a former teacher, tells the children about the past in his village. With shining eyes he tells them about a walnut tree that provided shade. Thus, although it is never seen in the film, the walnut tree becomes an omnipresent allegory for rootedness and family heritage. While the younger members of the family can move forward, the older man decides to follow the image and sets off on his way back to his village and war.

Pakistan 2015 / 81:00 Min. / paschtu, urdu / englische UT
Regie: Ammar Aziz
Produzent: Ammar Aziz, Rahul Roy
Kamera: Danyal Rasheed
Schnitt: Khushboo Agarwal
Musik: Rakae Jamil
Ton: Waqas Saad
Deutschlandpremiere

C I N E G R A P H B U N D E S A R C H I V



cinefest
Internationales Festival des deutschen Film-Erbes
Hamburg Berlin Prag Udine Wien Wiesbaden Zürich

Filmautoren und Schriftsteller des Exils

Gebrochene Sprache

**FESTIVAL 19.-27.
NOVEMBER 2016**
HAMBURG
KOMMUNALES KINO METROPOLIS

KONGRESS
24.-26. NOVEMBER 2016
GÄSTEHAUS DER UNIVERSITÄT

WWW.CINEFEST.DE

cinefest wird veranstaltet von



Das Bundesarchiv

Partner







cinefest – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes · Schillerstr. 43 · 22767 Hamburg · Tel. +49-(0)40-35 21 94 · Fax: +49-(0)40-34 58 64 · Mail: info@cinefest.de · www.cinefest.de

gefördert von


Hamburg | Kulturbehörde

cinefest online



Das halbe Leben

Work-Life-Balance



Der Sinn und Unsinn unseres alltäglichen Schaffens steht im Zentrum dieses Programms. Aber was Arbeit eigentlich ist und was sie für den Einzelnen/die Einzelne bedeutet erlaubt vielfältige filmische Beobachtungen. Mal sind es die eigenen Träume mal die Gesetze des Geldes oder die der Globalisierung, die unsere Protagonist/innen zur Arbeit motivieren. Dabei wandern sie den schmalen Grad zwischen Selbstausbeutung und Selbstverwirklichung, angetrieben von der Hoffnung auf ein besseres Leben oder dem Wunsch das jetzige zu erhalten. Denn es steckt immer eine Entscheidung dahinter wie DAS HALBE LEBEN verbracht wird.

// Sense and nonsense of our daily work-related activities are the focus of this program. But, the notion how work is actually interpreted and its meaning for the individual allows diverse cinematic observations. Some of our protagonists are motivated by their own dreams and desires, others by the rules of money or globalization. Always balancing life and work, drifting between self-exploitation and personal growth, fuelled by the hope for a better life.

Sampaguita Love

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Warum sie denn Krankenschwester werden wollte, fragt die Regisseurin eine Freundin ihrer Mutter. Die Antwort, dass es der Wunsch der Eltern war, wird von den anwesenden Damen mit wissendem Nicken aufgenommen, denn eine freie Entscheidung hatten sie alle nicht bei ihrer Berufswahl damals auf den Philippinen. Doch bot die Ausbildung die Chance auf Migration in die USA. Eine Gemeinschaft lebensfroher Frauen, die ein Schicksal teilten. Dazwischen die Filmemacherin, selbst Teil der nächsten Generation.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 19:42 Min. / englisch, philippinisch / englische UT
Regie: Gail Gutierrez
Weltpremiere



Non Contractuel

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST;
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Autodis ist ein Autovertrieb mit 13 Mitarbeitern. Doch es ist ein Büroalltag, der nur so tut. Denn Autodis ist eine Trainingsmaßnahme für Arbeitslose. Ein virtuelles Unternehmen, dessen fehlende Verortung in der Wirklichkeit den Angestellten dauerhaft bewusst bleibt und hier zum filmischen Mittel wird. Eine Studie über das Tun und seinen Sinn.

Frankreich 2015 / 16:20 Min. / französisch / englische UT
Regie: Paul Heintz
Deutschlandpremiere

Love, Love

Kasia lebt in Krakau und träumt von einer Karriere als Friseurin. Doch noch ist die impulsive 16-jährige in der Ausbildung und kämpft mit ihrer Übungspuppe, während ihre Eltern vom Leben resigniert auf dem Sofa hängen. Überhaupt fühlt sich Kasia von ihnen unverstanden, besonders was ihren neuen Freund angeht, den sie über das Internet kennengelernt hat. Zum Glück hat er versprochen, sie bald zu besuchen.

Polen 2015 / 22:05 Min. / polnisch / englische UT
Regie: Grzegorz Zariczny
Deutschlandpremiere



International Shore Connection

Wie könnte ein modernes Seefahrerlied klingen, worum sollte es gehen? Diese Frage stellte die Künstlergruppe geheimagentur Seemännern, die im Club „Duckdalben“ einkehrten. Denn das Leben auf dem Meer hat in Zeiten von Containerschiffen, automatisierten Ladesystemen und dem globalisierten Handel seine Romantik längst verloren. Aus den Antworten und Beiträgen haben die Musiker Knarf Rellöm und Ronnie Henseler ein Lied geschrieben.

Deutschland 2015 / 05:21 Min. / englisch / englische UT
Regie: geheimagentur

Allo Chérie

Eine Fahrt durch die Straßen von Beirut. Baustellen und Verkehrsengpässe prägen den Rhythmus der Stadt. Straßen ziehen am Fenster vorbei. Am Telefon versucht eine Frau ihre Geldprobleme zu lösen. Sie bezirzt Vorzimmerdamen, droht mit Anwälten und klagt ihr Leid. Die Absurdität der Situation nimmt nichts von der steigenden Dringlichkeit ihrer Mission. Sie verhandelt als hänge ihr Leben davon ab und vielleicht tut es das ja wirklich.

Frankreich, Libanon 2015 / 23:00 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Danielle Arbid
Deutschlandpremiere

Montréal New Wave



Montréal New Wave

In punkto New Wave ist der Hit „Safety Dance“ – inklusive dem dazugehörigen einprägsamen Musikvideo – der Synthie-Pop-Band Men Without Hats sicherlich das populärste Stück Musikgeschichte aus Montreal. Der Regisseur Érik Cimon erkundet in MONTREAL NEW WAVE die Anfänge, Besonderheiten und Strukturen der gleichnamigen Popkulturströmung der späten 70er und frühen 80er Jahre. Der Fokus liegt selbsterklärend auf der Kultur- und Musikszene Montreals und darüber hinaus der Provinz Quebec. Jedoch bleiben auch Berührungspunkte mit der deutschen Synthie-Pop-Ära nicht aus. Songs wie „Dancing on the Berlin Wall“ (Rational Youth) tragen dem Rechnung. Vornehmlich orientierten sich kanadische Musiker/innen an der Elektro-Formation Kraftwerk („The group

we all wanted to be“) und entwickelten dabei Performancequalitäten, die wiederum der (fiktiven) Band Fraktus zur Ehre reichen würden. Zwischen Archivmaterial – insbesondere Ausschnitten aus Performances und Musikvideos der frühen 80er Jahre – und Interviews wechselnd, stellt Cimon Schlüsselfiguren dieser Zeit vor und beleuchtet unbekannte Seiten jüngster Kulturgeschichte, die noch heute die Kunst- und Musikszene Quebecs prägen. Nicht zuletzt reaktiviert der Film den „Jugend-Soundtrack“ einer Generation, die den unverwechselbaren New Wave Sound auch unabhängig vom Einfluss der Major Labels feiert(e). Mit MONTREAL NEW WAVE setzt Érik Cimon Musiker/innen und Künstler/innen ein überfälliges filmisches Denkmal und kommentiert die Strahlkraft seiner Protagonist/innen treffend: „These bands have really aged well.“



// Filmmaker Érik Cimon traces the ups and downs of the 70s and 80s New Wave movement in Montreal and portrays the still lingering influence that this era exerts on current creative artists in Quebec. With numerous interviews with musicians and performance artists, as well as visually and acoustically unusual archival material, he takes us back to a time when his protagonists were fascinated by a technologically-shaped sound and a future-orientated idea of a „man-machine“.

Kanada 2016 / 92:00 Min. / englisch, französisch / englische UT
Regie: Érik Cimon
Produzent: Yanick Létourneau
Kamera: Marie Davignon, Nicolas Canniccioni
Schnitt: Alexandre Lachance
Ton: Stéphane Barsalou, Julia Innes
Weltpremiere

WERKSTATT
DER JUNGEN
FILMSZENE

02.-05. JUNI 2017
WIESBADEN

DAS NACHWUCHS-FILMFESTIVAL
IN DEUTSCHLAND

BEAM
AROUND

VIDEO.PROJEKTIONEN
INTERAKTIVE.SETUPS
DISPLAY.WÄNDE
SERVICE

030 / 577 087 540 post@beamaround.de



||||| B J F
BUNDESVERBAND
JUGEND UND FILM

Kingston Crossroads



Kingston Crossroads

„Alles hier ist ein Kampf für eine bestimmte Klasse von Menschen.“ Die Einleitung von Taxifahrer Leroy bringt das Leben für die „unskilled people“ in Kingston Town auf den Punkt, Jamaikas so vielfältiger und widersprüchlicher Hauptstadt. In einem Land, in dem es so gut wie keine Industrie gibt, herrscht Arbeitslosigkeit, Armut. Einzige Beschäftigung sind kleine Jobs, bei denen der Staat aber für jede noch so kleine Summe seinen Tribut fordert. Oder der Weg in die Kriminalität. Und natürlich eine wichtige (wenn nicht gar die wichtigste) Art von Protest: die Musik.

In der Tradition von Bob Marley und Co. versucht eine Szene durch und mit Musik ihren Platz zu behaupten und schreit der Ungerechtigkeit ins Gesicht, gegen „Ausraubung, Ausbeutung und Versklavung“, plädiert für die Rückführung (Repatriierung) zum afrikanischen Vaterland und die Loslösung vom britischen Patriarchat. Waffen und Gewalt sind nicht die Mittel der Wahl, sondern ansteckend rhythmischer Protest mit Trommeln und kritischen Texten.

KINGSTON CROSSROADS folgt einigen der traditionellen und zugleich modernen Kämpfer, darunter Matthias, der in Portugal, Indonesien und Deutschland aufgewachsen ist, bis er mit 16 Jahren Reggae für sich entdeckt hat und seitdem immer wieder zu seiner Ersatzfamilie nach Jamaika zurückkehrt. Leroy hat sich nach den gewalttätigen Wahlen Anfang der 1980er Jahre, bei denen mehr als 1.000 Menschen umkamen, ein Geschäft in den USA aufgebaut. Als ein Weißer erschossen wird, gerät er in Verdacht, wird zu lebenslänglicher Haft verurteilt und sitzt schließlich 22 Jahre im Gefängnis. Seine Freilassung ist für ihn ein Neubeginn.

Jam-Sessions und Vinyl-Aufnahmen im improvisierten Wellblechstudio, Parties am Strand und Gespräche über die Situation in ihrem Land strukturieren den Alltag im Mekka des Reggae. Die Musik und Songtexte sind hier nicht nur nettes „Feel-Good“-Beiwerk. Und eines ist klar: Rastafari ist keine Modeerscheinung, sondern eine Lebensphilosophie. Und Protest zu tanzen und zu singen, hilft gegen dumpfe Verbitterung und Stagnation. Doch eine Frage hängt in der Luft: Wird sich jemals etwas ändern? „In a sense,



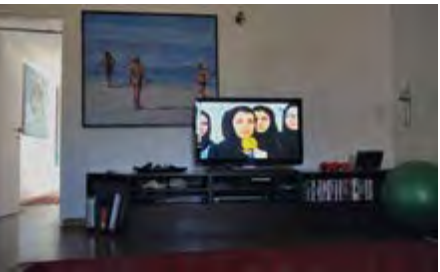
I'm happy!“, sagt Leroy am Schluss. Und das gilt wohl auch für die anderen Protagonisten – zumindest wünscht man es ihnen.

“For a certain class of people, everything here is a battle“, says Leroy right at the beginning of this film. This is how he describes life in Jamaica's capital, Kingston, one of the world's most multifaceted and controversial cities We follow Leroy and the globetrotting Matthias, as well as other musicians and artists, as they fight injustice and oppression on a quest for a better life. A snapshot of Jamaican society in a globalised world. The essence: let there be more protest and singing; it helps combat embitterment and stagnation.

Deutschland 2016 / 72:00 Min. / englisch / englische UT
Regie / Produzent / Schnitt: Jonas Schaul, Oliver Becker
Kamera: Jonas Schaul
Musik: Matthias Reulecke, Kabaka Pyramid, Luciano
Ton: David Osbourne, Robert Klemm
Deutschlandpremiere

Bildschirmgemeinschaften

Screen Communities



Die Protagonist/innen der drei Filme sind gleichzeitig Regisseur/innen ihrer eigenen Erzählung. Von Handkamera oder Smartphone begleitet, gelingt in den Filmen aus dem Iran und der Türkei eine jeweils ungewöhnliche perspektivische Dichte. Die Zuschauenden können sich dem nicht entziehen, werden zu unmittelbaren Zeugen/innen der Ereignisse, zum/zur Begleiter/in der von Zensur und Lebensgefahr bedrohten Protagonist/innen. Im Film über den spanischen König entlarvt allein die Montage jahrelanger, immer gleicher Sprechblasen aus Weihnachtsansprachen deren Lächerlichkeit.

“The protagonists of the three films are also directors of their own stories. Accompanied by hand cameras or smartphones, the films from Iran and Turkey each succeed in creating an unusual perspectival concentration. The viewer can't escape it, he becomes a direct witness, a companion to the protagonist, threatened by censorship and danger. In the film about the Spanish king, alone the installation of year-long, never changing speech bubbles from Christmas speeches exposes their absurdity.

Télécommande Remote Control

Teheran, Juni 2013. Die Iraner/innen bereiten sich auf die Präsidentschaftswahl der Islamischen Republik vor. Zusammengekommen vor ihren Fernsehern, kommentieren sie die Präsidentschaftskampagne, die in den nationalen



Sendern ausgestrahlt wird: die Scherze, die die Parade der Kandidaten begleiten, verraten die Enttäuschung der Zuschauer/innen. Glauben die Iraner/innen noch an die Politik nach den Unruhen von 2009? In der Privatheit ihres Zuhauses, konfrontiert mit den übertragenen Bildern, Staatspropaganda, Bilder des Westens, Ägyptens oder Syriens, sprechen Frauen und Männer frei über ihre Hoffnungen, ihre Wut und ihre Ängste.

Frankreich 2015 / 47:11 Min. / iranische Sprachen / englische UT
Regie: Anonymous
Deutschlandpremiere

Ojalá I Wish

Am Weihnachtsabend bemerkt der König von Spanien wie lang sein Leben war. Plötzlich erscheint alles den letzten Jahren so nah. Ein politischer Essay über die Monarchie und deren Zukunft. Von Spanien bis überall hin.

Spanien 2016 / 06:34 Min. / spanisch / englische UT
Regie: Antonio Antón
Europapremiere



Eylül – Ekim 2015, Cizre Sept. – Oct. 2015, Cizre

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Bruchstückhafte Aufnahmen einer häuslichen Umgebung in dem Kriegsgebiet in Cizre. Über Fernseh- und Mobiltelefonbilder, durch die Fenster und die Kamera selbst dringt der Krieg in das Zuhause ein. Das tägliche Leben geht weiter, die Geschichte jedoch nicht. Der Alltag bleibt stehen und die Bewohner/innen leben mit vergangenen Anschlägen und einer Zukunft die ungewiss ist, in der jeden Tag ein weiterer Anschlag passieren kann.

Niederlande, Türkei 2015 / 14:50 Min. / türkisch / englische UT
Regie: belit sağı

FEIERN IM Reiss BALLSAAL

- bis zu 500 Personen
- mobile Tanzfläche
- stilvolle Sektbar
- moderne Technik, variable Beleuchtung
- WLAN und Parkplätze kostenfrei
- Firmen-Events, Hochzeiten, Tagungen u.v.m.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Jetzt 10 % Frühbucherrabatt

für Ihren nächsten Event sichern!

Mehr Infos:
Golden Tulip Kassel Hotel Reiss
Werner-Hilpert-Straße 24
D- 34117 Kassel
Tel.: +49 (561) 52140-0
events@hotelreiss.de
www.hotelreiss.de

GOLDEN TULIP



medienprojektzentrum offener kanal kassel

Bürgerfernsehen • Seminare • Medienkompetenz

Ihr Ansprechpartner für Medienprojekte in Kita, Schule, Jugendzentrum und Uni. Ihr Medienpartner für Fernsehbeiträge im Offenen Kanal.

Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | info@mok-kassel.de | www.mok-kassel.de | Tel. 0561 - 9200920

Eine Einrichtung der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien

LPR
hessen

Dans les limbes

In Limbo



Dans les limbes

In Limbo

„Limbus“ bezeichnet laut Wikipedia in der katholischen Theologie zwei Orte am Rande der Hölle. Aber auch ein Computerspiel des dänischen Unternehmens Playdead Studios. Und irgendwo hier – in der Zwischenwelt – treffen sich die Welten des Films. Denn IN LIMBO personifiziert eine Begegnung mit der digitalen Realität, die uns über eine Off-Stimme nahegebracht wird. Wann nahm das Ganze nochmal seinen Anfang? Die Stimme erzählt uns vom August 1991, als die erste Website online ging. 1996 endlich das World Wide Web (www) – as you know it. Danach geht es aber gleich ans Eingemachte. Nämlich an existenzielle Fragen wie: Was heißt Erinnerung im digitalen Zeitalter? Wie lassen sich digitale und analoge Realität abgrenzen? Und wo stehe ich als Mensch letztlich?

Auf der filmischen Reise begegnen wir ganz unterschiedlichen digitalen Zeitgeistern wie Ray Kurzweil oder Gordon Bell. Ein Protagonist möchte, dass jede Minute seines Lebens aufgezeichnet wird. Ein anderer hat sich seit mehr als sechs Monaten dem vernetzten Leben entzogen – und fühlt sich jetzt entspannt wie ein Zen-Buddhist. Abstrusester Auswuchs: die Vernetzung der Nerven eines Menschen in New York mit einer Roboterhand in England. Oder die Frau, die dem verstorbenen Ehemann sein Handy mit ins Grab gibt, um mit ihm in Kontakt zu bleiben. Der Film zeigt aber auch, wie die ältere Generation, sozusagen die „Non-Digital Natives“, lernen, mit dem Computer umzugehen. „Die Daten kennen dich besser als du selbst“ – das bringt es womöglich genau auf den Punkt, wenn man sich anschaut, wie persönliche Daten von Unternehmen ausgewertet werden, wie sich aber auch User/innen selbst im Social-Media-



Room ausstellen. Dabei begleitet der Film – in Momentaufnahmen von Sekunden – alle Stationen des (analogen) Lebens, von Geburt über Schule, Urlaub bis hin zum Tod. Und was bleibt danach im digitalen Zeitalter? Zum Beispiel der Facebook-Account, über den Freund/innen auch noch nach dem Tod des/der Inhaber/in posten. *// Digital or analogue? This is no longer the question. Instead: how do I define myself in the face of new communication channels, and what is left of me after the expiration of my analogue existence on earth? Like an incarnate of "Siri" or the voice from HER, a virtual person accompanies us through the digital world and all its abstruseness, giving us a description of her observations. In doing so, she gets to the bottom of existential questions such as: What does memory mean in the digital age? How can we define and limit digital and analogue realities? And ultimately, where do I stand as a human being?*

Frankreich 2016 / 85:00 Min. / englisch / englische UT
Regie / Kamera: Antoine Viviani
Produzent: Providences, Arte France, National Film Board of Canada
Schnitt: Pierre-Alain Giraud, Lucas Archambault
Musik / Ton: Raphael Hénard, Pierre Bariaud
Deutschlandpremiere

thirty years of transmediale
2 Feb - 5 Mar 2017
HKW and various venues, Berlin

elusive ever e

0202 0503 2017

funded by
KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

a project of
KULTUR
PROJEKTE
BERLIN

in cooperation with
HKW

PREMIEREN BIS DEZEMBER

MUSIKTHEATER

- 24.09.2016 **LE NOZZE DI FIGARO** von Wolfgang Amadeus Mozart
28.10.2016 **LOS ELEMENTOS** von Antonio Litteres
29.10.2016 **DIE GROSSHERZOGIN VON GEROLSTEIN** von Jacques Offenbach
17.12.2016 **LUISA MILLER** von Giuseppe Verdi

SCHAUSPIEL

- 23.09.2016 **GÖTTERSPEISE** von Noah Haidle
30.09.2016 **MAJI MAJI FLAVA** URAUFFÜHRUNG Eine Kooperation mit Flinn Works
01.10.2016 **DIE RÄUBER** von Friedrich Schiller
15.12.2016 **DIE UNVERHEIRATETE** von Ewald Palmetshofer
16.12.2016 **FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY** von Truman Capote

TANZTHEATER

- 30.10.2016 えもじ絵文字 **EMOJI** URAUFFÜHRUNG
Tanztheater: Zwei Stücke von Annamari Keskinen und Evangelos Poulinas

KINDER- UND JUGENDTHEATER

- 25.09.2016 **SAFFRAN & KRUMP** von Pamela Dürr ab 6 Jahren
16.11.2016 **RONJA RÄUBERTOCHTER** von Astrid Lindgren ab 5 Jahren

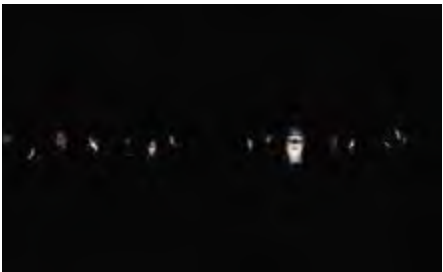
STAATS
THEATER
KASSEL

KARTEN: 0561.1094-222
WWW.STAATSTHEATER-KASSEL.DE

Besuchen sie uns auch auf Facebook und Twitter

Traumtableau

Dream Tableau



Die Welt der Träume, Visionen und Erinnerungen ist in diesem Programm verbunden mit absurden Geschichten und harten Realitäten. Die Reise führt uns durch elektronische Galaxien, verhängnisvolle Investitionsabenteuer, Welten mit Zähnen und wundersamen Tieren, mutige Filmarbeiten, Kultur- und Gesellschaftsgeschichte, audio-visuelle Erlebniswelten, kleine Dramen und große Weltanschauungen und den Traum an die große Rolle in einer entmenslichten Zukunft. Da bleibt am Ende nur das Nichts in historischem Gewand.

// The world of dreams, visions and memories is in this program linked to absurd stories and harsh realities. The journey is taking us through electric galaxies, fatal adventures, worlds with teeth and miraculous animals, courageous filmworks, history of culture and society, audio-visual theme-parks, small dramas and big ideologies and the dream of the great part in a dehumanized future. At the end, there's only the void in historical costume.

Autoluminescent

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Kleine Lichter, aufblinkende Sterne oder undefinierte Funksignale? Eine Menschenmenge im Dunkeln, Gesichter, ein eindringlicher Ton und schwarze Leere. Der Habitus und die Geste der heutigen Gesellschaft sind unübersehbar von elektronischen Medien dominiert. Wir können Zeit-Raum-ungebunden kommunizieren, einkaufen, reisen. Wir sind global vernetzt und passen unsere Schnelligkeit, Flexibilität und Produktivität dem der elektronischen Mittel an. Seit die Smartphones zu elektronischen Substituten für das „real life“ geworden sind, beobachtet man das Phänomen der nach unten, zu ihren Displays geneigten Köpfe und Blicke überall.

Deutschland 2016 / 03:05 Min. / keine Dialoge
Regie: Olga Holzschuh
Weltpremiere



Almost There

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Mann flüstert dem Traum Lügen ins Ohr. Das kleine Auto ruft aus der Ferne, dass ihr es nicht schaffen werdet. Wo sind die Zähne?

Deutschland 2016 / 00:51 Min. / englisch
Regie: Daniel van Westen

Luftschloss (Über den Wolken)

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Schon Ikarus wurde der Traum vom Fliegen zum Verhängnis.

Deutschland 2016 / 03:24 Min. / deutsch / deutsche UT
Regie: Tobj Sauer
Weltpremiere

Der Flug der Maube

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das ist der Flug der Maube. Ein Flug nach vorne. Mit Rückenwind im Angebot. Und auch mit Ge-



genwind natürlich. Die Reise eines käferartigen Geschöpfes mit zwei Flügeln.

Deutschland 2016 / 02:30 Min. / deutsch
Regie: Florian Maubach, Daniel von Bothmer
Weltpremiere

ExplorerIn 2009

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Pinke Haare und ein Schlauchboot illegalerweise in einem Nationalpark in Südamerika.

Mexiko, Deutschland 2016 / 06:40 Min. / englisch
Regie: Clara Winter
Weltpremiere

wirrwarr

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

WIRRWARR feiert 100 Jahre Dada in einer Minute, einer Sekunde und einem Bild. Animierte Sequenzen verbinden sich durch den Einsatz von Wörtern, den historischen und philosophischen Hintergrund von Dada als Kunstbewegung betonend. Über die Zeichensprache werden die Buchstaben d und a kommuniziert, während die Geste einer offenen Hand am Ende den Triumph signalisiert. Der Hauptfokus in diesem Film liegt in der automatischen, spontanen und willkürlichen Annäherung an das experimentellen Filmemachen.

Großbritannien 2016 / 01:01 Min. / keine Dialoge
Regie: Martina Bramkamp
Deutschlandpremiere



Making Waves,,, Unmastered

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Videoarbeit reist entlang unsichtbarer und versteckter Infrastrukturen in Athen. Auf dem Dach einer Polykatoikia, einem modernen Apartmentblock in Griechenland beginnend, nimmt es die Antennen und Solar Panels als Ausgangspunkt für diese Reise. Ein Flug entlang der Geschichte der Radiowellen, deren Territorialisierung, sowie Wege und Möglichkeiten des Widerstandes und der Selbst-Organisation in diesem Kommunikationssystemen folgen. Durch das Zusammenweben bestimmter Ereignisse in der Zeit des griechisch-bayrischen Königs Otto im 19. Jahrhundert mit der Zeit des Militär-Regimes in den 60ern und 70ern und mit heutigen Regierungsformen, werden die Mehrdeutigkeiten lokaler Netzwerke erkundet.

Griechenland 2016 / 07:00 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Fritz Laszlo Weber
Deutschlandpremiere

She Has A Cold, Cold Heart – Untitled

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Musikvideo für ein unbetitelttes Stück von „She Has A Cold, Cold Heart“, das Musik-Projekt des niederländisch-deutschen Künstlers Elias Lichtblick. Die Aufnahmen stammen von einer interaktiven Videofeedback-Installation, die im Frühjahr 2014 in Amsterdam in den MILK Studios gezeigt wurde. Mittlerweile obsolete analoge und digitale Videoapparaturen aus, im technischen Sinn, verschiedenen Zeiten, wurden miteinander verbunden und auf sich selbst gerichtet. Sie brachten so ohne separaten Input Bilder hervor, die von den Besucher/innen getriggert werden konnten.

Deutschland 2016 / 04:03 Min. / keine Dialoge
Regie: Jan Mensen
Weltpremiere



Der Bobblmoo

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die fränkische Legende eines jungen, gutaussehenden Mannes und dessen Abenteuer mit seinem Naseninhalt.

Deutschland 2016 / 00:30 Min. / deutsch
Regie: Filip Dippel
Weltpremiere

SPIRIT MOUNTAIN.

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Zwei Gottheiten auf einem Berg. Während die eine sich zu Tode langweilt, scheint die andere Zen erreicht zu haben.

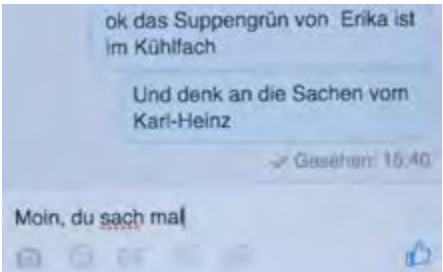
Deutschland 2016 / 01:20 Min. / englisch
Regie: Kirsten Karina Geißer, Ines Christine Geißer
Weltpremiere

A GENDER OF AGENCY

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wir finden uns in einer Leistungs- und Darstellungs- oder Performance-Gesellschaft wieder. Nicht nur wir Menschen sind dabei inszeniert, sondern auch unsere Rahmenbedingungen. Unsere Lebensräume sind Show und Definition: Das Kaffeetrinken, der Kinobesuch, das Arbeiten. Dieses Schwarmverhalten können wir nicht mehr steuern.

Deutschland 2016 / 03:55 Min. / deutsch, englisch
Regie: Amelie Jakubek, Michael Gärtner, Paula Mierzowsky, Andara Shastika, Inky Kutz, Feben Amara, Malin Kuht



Untitled

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

„Willst Du in meinem Film mitspielen?“

Deutschland 2016 / 01:04 Min. / keine Dialoge / deutsche UT
Regie: Sebastian Ebbing
Weltpremiere

Blue Brain

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In der Zukunft. Edward lebt mit seinem Pflegeroboter in einem Altenheim am Rande der Stadt. Nach einigen Jahren beginnt der Roboter fehlerhaft zu arbeiten und soll schließlich ausgetauscht werden. Um seinen Freund nicht zu verlieren, setzt Edward alles daran den Austausch zu verhindern. Am Ende muss er die Wahrheit über ihre Beziehung einsehen.

Deutschland 2016 / 14:05 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Ferdinand Daniel Kowalke
Weltpremiere

No Signal

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Eine Reise in die Vergangenheit. Das Fernsehbild zur späten Stunde.

Deutschland 2016 / 02:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Zhifeng Zhang
Weltpremiere



Wir helfen beim wach werden – aufgeweckte Konzepte!

Wird sie mich küssen?

printsenrolle – verlag & medien GmbH

printsenrolle | Ludwig-Erhard-Str. 8 | 34131 Kassel | Tel 0561-475 10 11
kontakt@printsenrolle.de

printprodukte | Unternehmenskommunikation | Agentur

StadtZeit Magazin Kassel

Comrade, Where Are You Today?



Comrade, Where Are You Today?

Die aus einer linken Arbeiterfamilie stammen- de, finnische Regisseurin studierte 1988 mit jungen Menschen aus über 80 Nationen an der Ostberliner FDJ-Schule „Wilhelm Pieck“ die Lehren von Marx und Engels. Sie sind Befreiungskämpfer/innen, linke Aktivisten/innen und auch „Illegale“, die aus dem Untergrund kommen und zum Schutz Decknamen tragen. Lauter junge Menschen, vereint in ihrer Hoff- nung auf eine bessere Welt. Doch während die Studierenden die internationale Solidarität hochleben lassen, weckt der realsozialistische DDR-Alltag Zweifel, ob die Theorie in der Praxis bestehen kann. Im Sommer 1989 endet das Stu- dienjahr, die Studierenden verteilen sich wieder in der ganzen Welt. Wenige Monate später fällt die Berliner Mauer. Über zwanzig Jahre später besucht die Filme- macherin vier Kommiliton/innen von damals. Sie will wissen, was in einer globalisierten Welt übrig geblieben ist vom großen Traum der Re- volution. Sind die alten Ideale von Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität nichts mehr wert? Die Reise führt sie rund um den Globus. So engagiert sich die heitere Bolivianerin Lucia, deren Vater im Minenstreik aktiv war, weniger im Arbeiterkampf als im Kampf für die Rechte ihres indigenen Volkes. Sie betrachtet sowohl die sozialistische als auch die kapitalistische Ideo- logie als „Fremdimporte“, die in Lateinamerika insbesondere der indigenen Bevölkerung nur schaden. In der resoluten Familie des Libanesen Nabil werden hitzige Diskussionen geführt über den arabischen Frühling und die Auflösung po- litischer Gruppierungen in religiöse Sekten, die jede sinnvolle Diskussion behinderten.

Der in seiner Erzählhaltung sehr persönliche Film ist eine melancholische Zeitreise, die Archibilder aus den Berliner Jahren mit den aktu- ellen Bestandsaufnahmen in den jeweiligen Ländern verbindet. Die Autorin teilt ihre Gedan- ken und Gefühle gelegentlich in Off-Kommenta- ren mit, tritt aber ansonsten beobachtend in den Hintergrund und ermöglicht differenzierte und ernüchternde Einblicke in die gegenwärtige Si- tuation von Ländern wie Bolivien, Südafrika, Nicaragua und dem Libanon.

// In 1988, having been brought up in a leftist working- class family, the Finnish director Liimatainen studied the work of Marx and Engels at the East Berlin FDJ- School “Wilhem Pieck”, together with young people from over 80 nations. 24 years after the fall of the Berlin Wall, the director tracks down her former class- mates in order to ask them about their social and politi- cal lives today. What has become of their socialist ideas and freedom movements? An exciting journey through time is developed, offering differentiated, sobering insight into the present situation in countries such as Bolivia, South Africa, Nicaragua and Lebanon.

Deutschland, Finnland 2016 / 110:00 Min. / deutsch, finnisch, englisch, spanisch / deutsche UT
Regie / Produzent: Kirsi Liimatainen
Kamera: Yoliswa von Dallwitz, Christian Marohl, Till Vielrose, Hanno Kunow, Marc-Christian Weber
Schnitt: Jeannette-Maria Giza, Stefanie Kosik, Antti Tuomikoski
Musik: Anssi Växby, Lasse Sakara

In Kooperation mit dem Kulturzentrum Schlachthof e.V.

Patara



Patara

Patara ist das weltweit erste föderale Parla- mentsgebäude, erbaut 50 vor Christus im türki- schen Anatolien. Der Film PATARA erzählt die Geschichte der Restaurierung und Rekonstruk- tion dieses Baus und vermisst zugleich demokra- tische Selbstverständnisse in der Türkei und den USA heute. Zu Beginn dieses Jahrtausends entschied die türkische Regierung das antike Versammlungsgebäude von Patara wieder aufzu- bauen. Im Jahr 2009 wurden zwischen Reprä- sentanten der USA und der Türkei Vereinbarun- gen bezüglich intensivierter Zusammenarbeit und einer Modellpartnerschaft getroffen. Für U.S. Präsident Barack Obama ist das „Türkische Model“, wie er es nennt, sehr gut anwendbar für die instabilen arabischen Nationen. Für die tür- kische Administration impliziert diese Modell- partnerschaft das Versprechen auf internationa- le Anerkennung und wirtschaftliches Wachs- tum. Als prestigeträchtige Bühne sollte Patara für ein Treffen zwischen US-Präsident Barack Obama und dem türkischen Premierminister Re- cep Tayyip Erdoğan errichtet werden. Offen- sichtlich kam Obama nie. Der Film nimmt sich daher vor, beide Seiten der Partnerschaft zu er- kunden. Exemplarisch stehen dafür Menschen, die in der Türkei am Bau beteiligt sind – Arbeiter, Planer/innen, der Bürgermeister – und eine Gruppe Jugendlicher aus den USA mit ihrem Lehrer, die sich über basisdemokratische Prinzi- pien austauschen und deren Reaktionen am Abend der Präsidentschaftswahl eingefangen werden. Die filmische Zusammenarbeit von Axel Koenzen und Ali Gözkaya bedarf keines gespro- chenen Kommentars. Für den/die Betrachter/in ergeben sich Interpretationsangebote aus den Szenerien und der Montage ihres Eintauchens in die Welten der Protagonist/innen und „Statist/ innen“ der Orte. Am Ende sehen wir zwei Schäfer, die ihrer Herde die Richtung weisen; einer geht vornweg, der andere hintenan...

// PATARA tells the story of the reconstruction of the world’s first federal parliament, built 50 BC in Anatolia. At the beginning of this millennium the Turkish govern- ment decided to reconstruct the ancient assembly hall of Patara to set up a stage for a meeting between Barack Obama and the Turkish Prime Minister Recep Tayyip Erdoğan. Apparently Obama never came. Therefore the film looks at both sides of the coin of what Obama once called a „model partnership“, a strategical cooperation between the U.S. and the Turkish administration, prom- ising international appreciation and economic growth.

Deutschland 2016 / 71:45 Min. / türkisch, englisch, deutsch / deutsche UT
Regie: Ali Gözkaya, Axel Koenzen
Produzent: Jost Hering
Kamera: Ali Gözkaya
Schnitt: Sebastian Heidinger
Ton: Christoph Walter
Weltpremiere

Mehr Information ZEITMASCHINEN more Information TIMEMACHINES Seite page 128

Zeit, Land, Schicht

Layers of Time

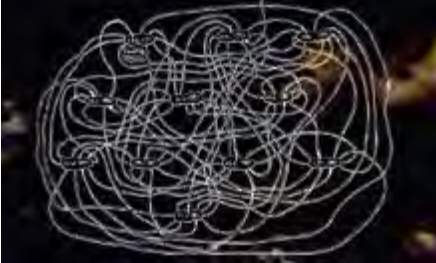


Das Kompilationsprogramm ZEIT, LAND, SCHICHT widmet sich anlässlich der interfac- tion-Tagung ZEITMASCHINEN den Einschrei- bungen von Zeit in Böden und Landschaften. TerraX für Cineast/innen, eine Zeitreise die uns in Wüsten, Höhlen und Mondlandschaften führt. Vier dokumentarische Arbeiten erschlie- ßen den Zeitspeicher Erde und brechen die line- are Zeitbetrachtung auf. Durch verschiedene Filter und Perspektiven betrachtet, heben sich die einzelnen Schichten der Geschichte heraus. Kultur ist in den Sand eingeschrieben, ganze Landstriche sind von technischen Entwicklun- gen geprägt und die Halbwertszeit noch lange nicht erreicht.

// To accompany this year’s interfiction topic TIMEMACHINES, this compilation focuses on the inscriptions of time in landscapes and territories. A curiosity show for cineasts, a journey into vast deserts, dark caves and strikingly sublime landscapes. Four documentary works approach the earth as a reservoir of history, they overcome linear time and reveal multiple layers of the past through various filters and perspec- tives. Culture is inscribed into the sand and whole areas are shaped by modern technology whilst the atomic age has just begun.

Những bức thư Panduranga Letters from Panduranga

Der Essayfilm in Form eines Briefwechsels zwi- schen einem Mann und einer Frau bezieht sich auf die Pläne der vietnamesischen Regierung, das erste Atomkraftwerk des Landes in Nih Thu- an (ehemals Panduranga) zu bauen. Im Gebiet der indigenen Cham-Bevölkerung, bedroht der Bau diese jahrhundertealte Hindu Kultur. Chan- gierend zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entfaltet die Erzählung die historis- che und aktuelle Erfahrung von Kolonialismus und spiegelt die aktuellen Machtverhältnisse im



Land. In einer hybriden Form, zwischen Doku- mentarfilm und Fiktion, wechselt der Bildaus- schnitt zwischen Hinter- und Vordergrund, zwi- schen intimen Portraits und weit entfernter Landschaft und erzeugt so eine Reflektionsebe- ne, auf der Ethnographie, Kunst und die Rolle des Filmemachers verhandelt werden.

Vietnam 2015 / 35:00 Min. / vietnamesisch / englische UT
Regie: Thi Nguyen

Al Haffar The Digger

Eine statische Kamera beobachtet Sultan Zeib Khan, einen pakistanischen Wachmann, der in der Sharaja Wüste eine 5.000 Jahre alte Ausgra- bungsstätte bewacht. Seit über 20 Jahren küm- mert er sich um die Ruinen und versucht diese vor dem Verfall zu bewahren. Inmitten leerer Gräber, die die Weite der Wüste widerspiegeln ist das Fehlen von menschlichen Überresten eher beängstigend als deren vermeintliche Prä- senz. Die Arbeit ist Teil eines Projekts, das sich mit Archäologie, Geschichtsschreibung und der Konstruktion nationaler Narrative auseinan- dersetzt.

Libanon, Vereinigte Arabische Emirate, Frankreich 2015 / 24:00 Min. / arabisch, paschtu / englische UT
Regie: Ali Cherri
Deutschlandpremiere



Colossal Cave

„Irgendwo hier in der Nähe ist die Große Höhle, es heißt dort ist Magie am Werk, ich werde deine Augen und Hände sein“ Ein ausgegrabener Liebesbrief aus der Vorzeit des Internets. Eine persönliche Geschichte die eng verwoben ist mit der Entstehung eines der ersten Videospiele und dessen Kommunikati- onsstrukturen. COLOSSAL CAVE ist eine Hom- mage an die frühen Phasen unserer gegenwärti- gen digitalen Netzwerke. Unter Verwendung von Videomaterial aus einer der größten unter- irdischen Höhlensysteme, zeichnet Graeme Arnfield eine Geschichte von Geologie, Techno- logie, Umverteilung und Anpassung. Ein Höhl- lengleichnis für das 19. Jahrhundert.

Großbritannien 2016 / 10:21 Min. / englisch
Regie: Graeme Arnfield
Deutschlandpremiere

Bending to Earth

Eine Untersuchung darüber, wie sich Verände- rungen in unserer Gesellschaft in die Land- schaft einschreiben. Oberirdische Atomüll- Lagerstätten werden mit kühler Distanz aus ei- nem Helikopter aufgenommen, während auf der Tonebene Stimmen mahnende Worte äußern und die Beschaffenheit des radioaktiven Materi- als beschreiben. BENDING TO EARTH betrach- tet die Landschaft als Archiv und initiiert damit eine meditative Reflektion über Systeme und Ordnungsstrukturen. Rosa Barba richtet den Blick auf das Verhältnis von radioaktivem Müll und einer dadurch geschaffenen majestätischen Landschaft.

Deutschland, Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 15:00 Min. / englisch
Regie: Rosa Barba

▼ Jihlava Industry Programme

📄 Inspiration Forum

👤 Emerging Producers

🎭 Festival Identity

🎪 Conference Fascinations

⬆️ Visegrad Accelerator

📺 DOC.STREAM Iceland

📄 Best Festival Poster

📺 Media & Documentary

★ East Silver Market (IDF)

Ji.hlava

21st Jihlava International Documentary Film Festival

24. — 29. 10. 2017 dokument-festival.com

LIMA presents: The Power of Images

LIMA

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest erweiterte 2014 sein Profil um die Präsentation eines renommierten europäischen Film- und Medienverleihs. Dabei sollen strukturelle sowie inhaltliche Aspekte der kuratorischen Tätigkeit einen Diskussionsraum finden. Wir freuen uns, in diesem Jahr LIMA zu präsentieren. Gegründet von Expert/innen des ehemaligen NIMk ist LIMA die internationale Plattform für nachhaltigen Zugang zu Medienkunst. Mit Wissen und Leidenschaft für Kunst und Technologie, gewährleisten diese Expert/innen, dass Videoarbeiten, digitale Kunstwerke und Performances in der Gegenwart und in der Zukunft präsentiert werden. Durch den (Online)Vertrieb der eigenen Sammlung halten sie Schritt mit technischen Themen und Entwicklungen. Zusätzlich sind sie mit dem Angebot von Lagerung und Digitalisierung in der Lage, Museen, Galerien und Künstler/innen zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit Künstler/innen, Museen und Universitäten betreibt LIMA außerdem Forschung im Bereich der Erhaltung und Zugänglichkeit dieses Segments unseres kulturellen Erbes. Im Anschluss an die Präsentation der Filme wird es Gelegenheit zur Diskussion geben.

// Starting in 2014, the Kassel Documentary Film and Video Festival expanded its profile by the presentation of a renowned European film and media distributor, addressing both structural aspects and the substance of their activities. This year, we are glad to present LIMA. Founded by experts from the former NIMk, LIMA is the international platform for sustainable access to media art. With knowledge and passion for both art and technology, these experts are insuring that video, digital and performance artworks can and will be presented now and in the future. Through (online) distribution of their own collection, they keep abreast of technical issues and advances. With their storage and digitisation services they are additionally able to provide support to museums, galleries and individual artists. And in collaboration with artists, museums and universities LIMA carries out research in preservation and accessibility of this segment of our cultural heritage. Following the film presentations there will be the opportunity for discussions.

Neugierig auf die neuesten Arbeiten von renommierten Künstler/innen und aufstrebenden Talenten? Die Medienkunstsammlung von LIMA Amsterdam ist eine ständig wachsende Chronik gefüllt mit neuen Medien, Videokunst, digital erzeugter Kunst und Installationen. Neue Arbeiten durchdringen die Sammlung mit neuen Linien des Denkens, Beziehungen und Perspektiven. Mit dem Onlinekatalog als Plattform und einem internationalen Netzwerk in welchem sich die Sammlung präsentiert, vereint LIMA Künstler/innen weltweit mit Museen und Festivals. LIMAs Sammlung umfasst Werke der frühen Experimentalist/innen der 1960er bis hin zur Gegenwart und konzentriert sich auf die wichtigsten Themen der Medienkunst: Arbeiten, die einen Kommentar zur (Massen)Kommunikation und zu (Massen)Medien geben, (Performance)Registrierungen, medienspezifische Arbeiten und narrative Videokunst. LIMA ist stolz darauf, Arbeiten von namhaften internationalen Künstler/innen und aufstrebenden Talenten im Gebiet der Videokunst und digital erzeugter Kunst zu repräsentieren, von Nam June Paik und Marina Abramovic, hin zu Nicolas Provost und belit sag.

Dieses Programm untersucht die Beziehung zwischen Videokunst und Kino, sowie die Verführungskraft und Wahrhaftigkeit von zeitgenössischen Bildern.

// Curious about the latest works from renowned artists and emerging talent? The media art collection of LIMA Amsterdam is an ever expanding chronicle filled with new media, video art, born digital art and installations. New works inform the collection with new lines of thought, relationships and perspectives. With the online catalogue as its platform and an international network within which to display the collection, LIMA unites artists with museums and festivals worldwide. LIMA's collection includes artworks dating back to the early experimentalists in the 1960's to present day and focuses on major themes within media art: works that comment upon (mass) communication and (mass) media, (performance) registrations, medium-specific works and narrative video art. We are proud to present the work of well-known international artists and emerging talent in the field of video art and born-digital art, from Nam June Paik and Marina Abramovic, to Nicolas Provost and belit sag. This program investigates the relationship between video art and cinema, and the seductive power as well as the truthfulness of contemporary images.



Voor Film
Supporting Film
Aus der Perspektive von einem Dutzend unterschiedlicher Zuschauer/innen, erforscht diese Dokumentation in sorgloser Weise das eigentümliche Ritual des Filmschauens. Wie wird das Medium durch Menschen mit sensorischen Beeinträchtigungen, starken religiösen Überzeugungen oder Liebeskummer wahrgenommen? Eine Geschichte über bewegte Bilder und ihr Publikum.

Niederlande 2015 / 11 Min. / niederländisch / englische UT
Regie: Douwe Dijkstra

The Double
Eine detailreiche Skulptur eines Mannes mittleren Alters wird ausgearbeitet. Voice-Overs hauchen dem Mann Leben ein, während sein Aussehen genau rekonstruiert wird. Die leere Hülle wird zu einer Persönlichkeit, dank der Stimmen aus den Niederlanden und Papua; aber wer ist dieser Mann wirklich? Der Eindruck, der entsteht, ist gleichzeitig geheimnisvoll und aufschlussreich.

Niederlande 2015 / 21 Min. / niederländisch / englische UT
Regie: Roy Villevoe, Jan Dietvorst



Subtítulos: saber sin estudiar
Subtitles: to know without Learning
Ein intimer Film, in dem eine Abfolge von handgemachten Untertiteln übersetzt, bestätigt oder bestreitet, was der einzige Charakter des Films sagt, während er in die Kamera schaut. Das Wechselspiel von geschriebener und gesprochener Sprache veranschaulicht, wie schwierig es ist, eine umfassende Bedeutung zu vermitteln.

Spanien 2016 / 6 Min. / spanisch / englische UT
Regie: Manuel Saiz

and the image gazes back
In diesem Video stellt die Künstlerin die Rolle von Bildern in aktuellen und historischen Ereignissen in Frage, wobei sie sich vorallem mit Sichtbarkeit und Repräsentation beschäftigt. Während die Ereignisse und ihre Repräsentation in unseren aus den Medien gewonnen Erinnerungen nachhallen, bewegt sich die Künstlerin entlang der unscharfen Grenzen zwischen Fiktion und Realität, Sichtbarem und Unsichtbarem, Hörbarem und Unhörbarem, Vorstellbarem und Unvorstellbarem.

Türkei, Niederlande 2014 / 10 Min. / englisch
Regie: belit sag



Land of Desire – Happy is the New Black
Eine visuelle Erforschung, die sich auf den Daten begründet, die Marketingfachmänner und -frauen nutzen um unsere Wünsche zu beeinflussen. Können wir frei sein, wenn Marketingfachmänner und -frauen alles über uns aus den Metadaten von Apps, Social Media und Webseiten, die wir verwenden, wissen? Die Wünsche der Verbraucher/innen haben sich in lesbare, monetarisierbare Daten gewandelt.

Niederlande 2016 / 18 Min. / englisch / englische UT
Regie: Donna Verheijden

Road Trip to the Dutch Mountains
Das Video ist eine Wallfahrt zum Gelände eines Google Rechenzentrums, das in den Nord-Niederlanden, in der Nähe von Windkraftanlagen, Triebwerken und transatlantischen Kommunikationskabeln gebaut wird. Der/die Betrachter/in wird über Autobahnen und Industriegebiete von Rotterdam aus mit auf eine Fahrt zum Meer genommen. Die Bilder erinnern an eine Google Street View Perspektive, doch das Panorama ist das Ergebnis einer wesentlich anarchistischeren DIY-Methode.

Niederlande 2015 / 3 Min. / keine Dialoge
Regie: Michiel van Bakel



Establishing Eden
In ESTABLISHING EDEN konzentrieren sich Broersen & Lukács auf die Eröffnungsszene: der Moment in dem eine Landschaft identifiziert und zu einem der wichtigsten Protagonisten wird. In Blockbustern wie „Avatar“ und „Der Herr der Ringe“ dienen diese Aufnahmen dazu, Neuseeland in Beschlag zu nehmen und daraus ein neues Eden zu konstruieren. Broersen & Lukács reproduzieren diese Einstellungen und zeigen dieses Eden als eine Reihe eindimensionaler Bilder, die eine scheinbare Realität erschaffen, eine Illusion, die sich genauso schnell zusammenfügt wie sie auseinander fällt.

Niederlande, Neuseeland 2016 / 10 Min. / keine Dialoge
Regie: Broersen & Lukács

www.sechzehn.net

viermalvier

fast nur alte stühle. stahlrohr, sperrholz, plastik.
an-&verkauf, beratung.

friedrich ebert strasse 83 kassel 0561. 57 43 789 geöffnet: di – fr 15 – 19 uhr ; sa 11 – 15 uhr

JETZT ANMELDEN!

21. DEZ DER KÜRZFESTTAG
DER KURZFILMTAG
www.kurzfilmtag.com

AGID Kurzfilm
FFA
Kulturstation
Kasseler
Thüringen
VDF

Rudolf Thome – Überall Blumen

Rudolf Thome – Flowers Everywhere



Rudolf Thome – Überall Blumen

Rudolf Thome – Flowers Everywhere

„Man muss immer positiv denken“ sagt ein ergaunter Thome lachend in die Kamera der jungen Dokumentarfilmerin Serpil Turhan. Für ihr Portrait von ihm will sie die Sonne, die eine Wolkenwand verdeckt, beim Untergehen filmen – „sonst hätte ich schon längst keinen Film mehr gemacht und würde auch nicht jetzt dieses Drehbuch schreiben“.

Rudolf Thome gehört zur Generation des „Jungen Deutschen Films“, der Ende der Sechziger mit Wenders, Herzog, Schlöndorff, Kluge und Fassbinder in München entstand. Eine Generation der Eigenwilligen und auch der Außenseiter. Ein heutiger „Kultfilm“ aus dieser Zeit ist „Rote Sonne“, Thomes zweiter Film, mit Uschi Obermaier. Schon damals zog es ihn hinaus in die Natur, an den See, unter die rote Sonne, die damals aufging, während Peggy und Thomas nach einem Schusswechsel verbluten – aber ohne Blut, das Blut ist die Sonne und die zwei Körper am Boden Opfer ihrer Liebe. Das ist lange her. Heute, 26 Filme später ist Thome immer noch Außenseiter. Im Kino-Land der Liebe, also in Frankreich, wurde er „der wichtigste unbe-

kannte deutsche Filmemacher“ genannt. Ein Grund mehr für einen Film über ihn. Mehr oder weniger zurückgezogen lebt der 75-jährige auf einem Bauernhof, seinem Paradies, eine Stunde vor Berlin. Hier erleben wir durch Turhans liebevollen, doch lakonischen Blick mit, wie der ins Alter gekommene Filmregisseur der Alltagsrituale seinen Alltag meistert. Der Film beginnt im Frühjahr, in Brandenburg ist es noch kalt, die Schneeglöckchen blühen, auf Thomes Hof gibt es nicht viel zu tun außer Ordnung zu halten, vom Wind heruntergerissene Zweige zu entfernen, übrig gebliebenes Laub aufzulesen. Später im Jahr steht der Garten voller Blumen. Der Tag beginnt im Badezimmer, dann Radfahren, Schreiben, Gartenarbeit, Kochen. Er endet bei Wein und Gesprächen. Thome ist auch ein Alltagsphilosoph, wie seine Filme – um die es nur peripher geht – auf ungewöhnliche Weise philosophisch sind. Sie sind nie schwer, aber auch nicht zu leicht. Das Philosophische – die Liebe zu Wahrheit und den Menschen – steckt nicht unbedingt in den Dialogen, sondern den Zwischentönen, den Schnitten, dem Raum um das Geschehen. Thomes Filme lassen dem Publikum Luft zum Atmen. Das hat



Turhan als seine einstige Regieassistentin von ihm gelernt. Ihr Portrait, das schließlich auch Thomes Abschied vom Film dokumentiert, hält luftig Balance zwischen Nähe und Distanz, zwischen thomeschem Witz und realitätsgetränkter Melancholie.

// Rudolf Thome was part of the “young German film” generation, which emerged in Munich towards the end of the sixties. His second film, “Rote Sonne” with Uschi Obermaier, enjoys cult status today. Today, 26 films later, he is still an outsider. The 75 year old lives more or less reclusively on a farm, his paradise, an hour from Berlin. Through Turhan’s affectionate and laconic gaze, we are witness to the film director’s mastery of his daily life, having now reached an older age. The portrait, which also documents Thomes’s farewell to film, maintains a light balance between intimacy and distance, between “Thomseian” wit and reality-drenched melancholy.

Deutschland 2016 / 84:30 Min. / deutsch / englische UT
Regie / Kamera: Serpil Turhan
Produzent: Barbara Groben
Schnitt: Eva Hartmann
Ton: André Zimmermann



HOME RUN

STEPHAN BALKENHOL

14.10. – 25.11.2016 / DIENSTAG – FREITAG / 16 – 19 UHR

GALERIE COUCOU | Elfbuchenstr. 20 | 34119 Kassel | info@coucou-coucou.com | www.coucou-coucou.com

Dubina Dva

Depth Two



Dubina Dva

Depth Two

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Jugoslawien während des Kosovo-Konflikts und des NATO-Bombardements im Jahr 1999. In der Nähe der rumänischen Grenze stürzt ein Transporter mit 53 Leichen in die Donau. Der LKW wird zufällig von einem Fischer entdeckt und aus dem Fluss geborgen. Trotz des grausamen Funds finden keine Ermittlungen statt. Ein Leichentransport wird in aller Verschwiegenheit organisiert, die Leichen werden in einem Massengrab am Rand von Belgrad verscharrt. Einige Tage zuvor findet in Suva Reka, Kosovo, ein unfassbares Massaker statt. Serbische Polizisten treiben Dorfbewohner/innen, darunter Frauen und Kinder, in einem Laden zusammen.

Handgranaten werden hineingeworfen, danach wird geschossen. Überlebende werden kaltblütig erschossen, die Leichen verschwinden in abgelegenen Massengräbern.

Regisseur Ognjen Glavonic rekonstruiert in seinem Film DUBINA DVA auf investigative und fast poetische, hypnotisierende Art und Weise die Ereigniskette eines furchtbaren Verbrechens. Monströse Ereignisse, bis ins Detail organisiert und fast routinemäßig von einem Staat mit einem tödlichen Geheimplan gegen die eigene Bevölkerung durchgeführt. Glavonic nutzt Aussagen von Augenzeug/innen, sowohl Täter/innen als auch Opfern, die vom Prozess vor dem Hagener Tribunal stammen. Die Stimmen bekommen kein Gesicht, sie wirken wie gespenstische Kommentare aus dem Off zu Bildern von

den Ereignisorten, wie diese in der Gegenwart vorgefunden wurden. Eine choreographierte Malerei des Grauens entsteht.

DUBINA DVA stellt einen Versuch dar, mit den Mitteln des dokumentarischen Films den Schweigekodex zu brechen, der dieser Grausamkeit auferlegt wird. Indem die traurigen Ereignisse ans Licht gebracht werden, wird die Konfrontation mit den Schatten der Vergangenheit als Mahnung und als Mittel gegen das Vergessen eingesetzt.

// Adopting an investigative and almost poetical, hypnotic approach, DUBINA DVA reconstructs the chain of events surrounding a terrible crime that took place during the Kosovo conflict: A massacre, organised in every detail, and almost routinely carried out by a nation against it’s own population. With contemporary film of the location and statements from eyewitnesses, the film creates a visual choreography of the horrors and provides a “radio beacon” of memory that illuminates the secrecy surrounding a dark past.

Serbien, Frankreich 2016 / 70:00 Min. / serbisch, kroatisch / englische UT
Regie: Ognjen Glavonic
Produzent: Dragana Jovović, Sandra Orlović, Sophie Erbs
Kamera: Tatjana Krstevski
Schnitt: Jelena Maksimović
Musik/Ton: Jakov Munižaba

INTERFILM

33RD INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL BERLIN

14. - 19.11.2017

INTERFILM.DE

KUKi

10TH INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL FOR CHILDREN & YOUTH BERLIN

12.-19. NOVEMBER 2017

KUKI-BERLIN.COM

PRESENTED BY interfilm berlin

Demokratie verhandeln

Negotiating Democracy



Die Frage nach demokratischer Teilhabe und persönlicher politischer Verantwortung hat in den letzten Jahren – durch Bewegungen wie Occupy, den Sturz von Diktaturen im arabischen Frühling, aber auch durch das Erstarken von Nationalismus und Rechtspopulismus – eine neue Brisanz erfahren. Die zwei Filme des Programms blicken auf Ereignisse in der Ukraine, der Türkei und Großbritannien und spüren diesen Entwicklungen und dem individuellen Umgang damit nach. Dabei lokalisieren sie Diskussion und Auseinandersetzung unterschiedlich: im digitalen Forum der sozialen Netze und auf der Straße.

// *The question of democratic participation and personal political accountability has gained in importance in recent years – through movements like Occupy, the overthrow of dictators in the Arab Spring, but also through the resurgence of nationalism and right-wing populism. The two films in this program take a look at events in the Ukraine, Turkey and the United Kingdom and try to trace these developments. In doing so, they variably localize the space for debate in the digital forums of social media or on the streets.*

Krisis

Während der Maidan-Proteste wird in Kiew eine Lenin-Statue zerstört. Wer waren die Zerstörer/innen? Was waren ihre Motive? Und wie ist ihre Aktion zu bewerten? KRISIS ist die Reinszenierung einer ausführlichen und hitzigen Face-book-Diskussion russischer und ukrainischer Künstler/innen im Anschluss an den Sturz der Statue. An der Aktion entzündet sich eine Debatte, die weit über den bloßen Akt hinaus geht und eine historisch, politisch und ästhetisch tief gesplante Gesellschaft zeigt. Von Darstellern/innen auf einer leeren Probephühne Wort für Wort rezitiert, entfaltet sich eine Argumentative Pattsituation, in der die Diskussion keinen Dialog im Sinne eines Austauschs bedeutet, sondern ein sich immer weiter zuspitzendes Beharren auf der eigenen Position. Vom Regisseur als invertiertes Remake des US-Demokratie-Lehrstücks „Die 12 Geschworenen“ angelegt, gibt es in KRISIS keine Auflösung des Konflikts. Der einzige Ausweg ist, sich von einander abzuwenden.

Russische Föderation 2016/32:26 Min./russisch/englische UT
Regie: Dimitri Venkov



Of Dice and Men

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Didem Pekün lebt und arbeitet zwischen London und Istanbul. Ein Pendeln, dass Nähe und Distanz schafft und das Gefühl, immer am falschen Ort zur falschen Zeit zu sein. Ihre Existenz erlaubt Teilhabe oft nur indirekt: aus der Ferne, per TV, Internet, Telefon. OF DICE AND MEN ist Peküns Video-Tagebuch der Jahre 2011 bis 2014. Sie erlebt Occupy in London, die Gezi-Bewegung in Istanbul und den ISIS-Angriff auf Kobane an der türkischen Grenze. Mal ist sie selbst vor Ort, oft nur medial vermittelt. Im Split-Screen verwebt die Künstlerin Bilder des Protests mit Alltagsaufnahmen, die sich gegenseitig symbolisch aufladen. Junge Protestierende fordern in London die Revolution, ein halb gekentertes Schiff wird aus einem Hafenbecken gehoben, zwei Adler stürzen im freien Fall auf die Erde zu, pubertierende Jungs überbieten sich mit wagemutigen Sprüngen in den Bosphorus. Der Film erzählt von einem Alltag, der durch eine neu erwachende politische Ideologie aus den Fugen zu geraten scheint.

Großbritannien, Türkei 2016 / 43:00 Min. / englisch, türkisch / englische UT
Regie: Didem Pekün
Weltpremiere

Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen
11. – 16. Mai 2017

www.kurzfilmtage.de

63.



Documents from the South – Eine Begegnung zwischen documenta 14 und Kasseler Dokfest

An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest



Erstmals gibt es beim Kasseler Dokfest bereits im Vorfeld der aktuellen Ausgabe der documenta einen Dialog über inhaltliche und konzeptionelle Verbindungslinien. „Documents from the South“ macht den Vorschlag, sich dem „Dokument“ aus der geografischen wie konzeptionellen Blickrichtung des globalen „Südens“ zu widmen.

Zwei Künstler/innen der documenta 14, Angela Melitopoulos und Manthia Diawara, sind eingeladen, am 18. und 19.11. je zwei Programme zu zeigen – eigene Filme und die von anderen – die sich mit der Frage auseinandersetzen, was „Dokumente aus dem Süden“ sein könnten und welche Geschichte(n) sie erzählen. Die von Angela Melitopoulos präsentierten Programme fordern zu einer historischen Bestandsaufnahme und Aktualisierung des geopolitischen Ortes Griechenlands auf – ein Motiv, dem zentrale Bedeutung auch in ihrem documenta 14 Projekt „Crossings“ zukommt, in das sie beim Kasseler Dokfest erste Einblicke geben wird.

// *For the first time, Kassel Dokfest has initiated a collaboration with the upcoming documenta edition already beforehand. "Documents from the South – An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest" is meant to reflect on shared conceptual and thematic concerns by discussing „Documents“ from the perspective of the global „South“. On November 18 and 19, two documenta 14 artists – Angela Melitopoulos and Manthia Diawara – will each host two programs, including one of their own films and discussing what documents from the South could look like and which stories they tell. Angela Melitopoulos presents two programs that challenge us to renegotiate the historical and geopolitical location of Greece – a concern which also motivates her documenta 14 project, “Crossings”, about which the artist will also talk during her presentations at Kassel Dokfest.*

Megara

MEGARA zählt zu den wichtigsten Dokumentarfilmen des griechischen Kinos. Er steht für eine filmische wie auch politische Zäsur in der Spätphase der Militärdiktatur (1967 – 1974), die hier wie anderswo der autoritären Durchsetzung kapitalistischer Interessen diene. MEGARA führt zurück ins Jahr 1973. Er handelt vom Kampf der Bewohner/innen des gleichnamigen Dorfes bei Athen gegen die Enteignung ihres Ackerlandes durch den Staat und die anschließende Rodung durch einen privaten Investor. Auslöser der Ereignisse, die dann zu den ersten Massenprotesten gegen die Militärjunta führten, war die Zerstörung eines jahrhundertalten Olivenhains. Zunächst von dem furchtbaren Bild der Verwüstung angelockt, machten sich die Regisseure Maniatis und Tsemberopoulos bald klar, dass in Megara nicht nur der faschistische Staat einmal mehr seine hässliche Fratze zeigte, sondern dass die Proteste und Aktionen in Megara Teil einer breiten Politisierung gegen das Regime werden könnten. Der Film konzentriert sich auf die prozesshafte Entwicklung der Ereignisse, auf die Formen des Dialogs, mit denen die Dorfbewohner/innen sich klar machen, was für sie auf dem Spiel steht und was Widerstand für sie bedeutet. Nach und nach entfaltet sich die größere Dimension des lokalen Protests. Nachdem ein Gerichtsurteil gegen sie ausfällt, finden sich die demonstrierenden Bauern im Polytechnikum ein, um sich mit den dort protestierenden Studierenden zu solidarisieren. Dass das Polytechnikum 2017 auch eine Hauptspielstätte der documenta 14 sein wird, ist nur einer von zahlreichen Momenten, in denen die Ereignisse von 1973 Berührung mit der Gegenwart aufnehmen.

// *MEGARA is one of the most important documentaries in Greek cinema. The film represents a turning point in the last phase of the military dictatorship, both as a cinematic achievement and with respect to the events it deals with. The year is 1973. MEGARA is about the fight of a village by the same name against the confiscation of farm land by the state and its clearing by a private investor. The trigger for their outrage was the destruction of an ancient olive orchard, and their revolt soon developed into the first mass protests against the military junta. Initially attracted by the horrible images of the destroyed olive orchard, directors Maniatis and Tsemberopoulos soon realized that what was happening in Megara was not only another case of the fascist state showing its colors, but that the farmers' protests and actions could spark a larger mobilization against the regime. The film focuses on the gradual development of the events, on the forms of dialogue through which the villagers come to grips with what is at stake for them and what resistance means for them under the circumstances. Step by step the wider dimension of the case gets unraveled. After having lost a court case in Athens, the protesters march to the*

polytechnikum to show their solidarity with a student revolt. The fact that the polytechnikum happens to also be a main documenta venue in 2017 is only one of many hints in this film at how close the events of 1973 are to the situation in present day Greece.

Griechenland 1973/1974 / 79 Min. / griechisch / englische UT
Regie: Saki Maniatis, Yorgos Tsemberopoulos

MEGARA wird von Angela Melitopoulos vorgestellt und eingeführt. (auf Englisch).
MEGARA will be presented and introduced by Angela Melitopoulos (in English).

Angela Melitopoulos studierte an der Kunstakademie Düsseldorf beim Videokunstpionier Nam June Paik und arbeitet seit Anfang der 1990er Jahre als Künstlerin und Aktivistin. Ihre Filme und Installationen bauen Erfahrungsbrücken zwischen politischen Kämpfen, Geschichte, Ästhetik und Theorie und werden auf Biennalen, Filmfestivals (u.a. Kasseler Dokfest 1997, 1999, 2006) und Einzelausstellungen weltweit gezeigt. Bekannt wurde sie vor allem durch ihre Auseinandersetzung mit den kulturellen Folgen von Migration und Vertreibung, mit der „Produktion von Subjektivität im Bezug auf Mobilität“ (Melitopoulos), wie etwa in den Arbeiten „Passing Drama“ (1999) und „Corridor X“ (2006). Ein paralleler und ebenso prägender Strang ihrer Arbeit ist die intensive Auseinandersetzung mit Konzepten des Psychotherapeuten und Philosophen Felix Guattari (1930 – 1992), u.a. in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem Soziologen Maurizio Lazzarato (zuletzt bei Assemblages: Félix Guattari and Machinic Animism, 2010), mit dem sie auch an ihrem documenta 14-Projekt „Crossings“ zusammenarbeitet.

// *Angela Melitopoulos studied at the Kunstakademie Düsseldorf with video-art pioneer Nam June Paik, and has worked as an artist and activist since the beginning of the 1990s. Her films and installations build bridges of experience between political struggles, history, aesthetics and theory, and are shown around the world at biennales, film festivals (the Kassel Dokfest 1997, 1999, 2006, for example) and solo exhibitions. She became well known, above all, for her examination of the cultural impact of migration and displacement, what she calls “the production of subjectivity through mobility” in her works “Passing Drama” (1999) and “Corridor X” (2006). A parallel and just as formative thread of her work is her intensive confrontation with the concepts developed by psychotherapist and philosopher Felix Guattari (1930-1992), finding expression, for example, in her regular collaboration with the sociologist Maurizio Lazzarato (most recently with Assemblages: Félix Guattari and Machinic Animism, 2010), with whom she also collaborated for her documenta 14 project.*

Shot in the Dark

SCREENING



Shot in the Dark

Die Signallichter schalten auf rot, die Schranken gehen herunter, ein Mann steht auf den Gleisen. Er hebt seine Großformatkamera und drückt ab. Später, die Frau des Fotografen steht im Dunkeln der Küche. Das Licht der Taschenlampe geht an und beleuchtet die Finsternis. Das daraus entstehende Foto zeigt eine gespenstische Welt aus punktuellen Lichtkegeln, ein Universum das scheinbar nie ganz zu fassen ist. Der Fotograf ist Pete Eckert, er ist blind, so wie seine Kolleg/innen Sonia Soberats und Bruce Hall. Was die Drei verbindet, ist der Erfolg in ihrem fotografischen Schaffen als etablierte Künstler/innen. Im Schlaf, in dem Moment, wenn wir Sehenden die Augen schließen, um das Licht außen zu lassen, werden Bilder jedes Traumes zu durchlebter Realität. So inszeniert Sonia Soberats ihre Fotos, wie Stills aus einem Bühnenstück, mit ihrer Person im Mittelpunkt. Die Vorstellungen,

mit denen sie treffsicher ihren Assistenten instruiert, legen den Gedanken nah, dass die Bilderflut der alltäglichen Welt, das Festhalten an einer Vision zur Verwässerung beiträgt. Die Fotos, die Soberats erzeugt, sind surreale Abstraktionen von alteingeschriebenen Mythen, wie durch einen flatternden Schleier gesehen, kaum greifbar. Zugleich mit einer Treffsicherheit, die es schwer möglich macht, sich ihres visuellen Eindrucks zu entziehen. Einen Zugang zu dem zu legen, was nur schwer zu verstehen wäre, wenn es als Text neben den Fotos beschrieben wäre, ist Frank Amann in diesem Film gelungen. Er zeigt das Werk der Fotograf/innen und erzählt von den Triebfedern ihres Schaffens. Der Einblick in den Herstellungsprozess ihrer Fotos ermöglicht es dem Kinopublikum, den im Dunklen liegenden Teil der Welt der Fotograf/innen zu begreifen. Das macht ihr Erscheinungsbild nur noch mysteriöser.

// The wife of the photographer stands in the dark of the kitchen. The light of a torch goes on and shines into the blackness. The resulting photo shows a ghostly world of intermittent beams of light, a universe that seems never quite distinct. The photographer Pete Eckert is blind, as are his colleagues Sonia Soberats and Bruce Hall. Connecting the three is the success of their photographic work as established artists. Frank Amann has succeeded in making a film that enables understanding of those parts of the world that are in darkness.

Deutschland 2016 / 79:12 Min. / englisch, spanisch/deutsche UT
Regie / Kamera: Frank Amann
Produzent: Kristina Konrad, Christian Frosch
Schnitt: Bernd Euscher, Gesa Marten
Musik: FM Einheit
Ton: Shinya Kitamura
Weltpremiere



No Man Is an Island

SCREENING



No Man Is an Island

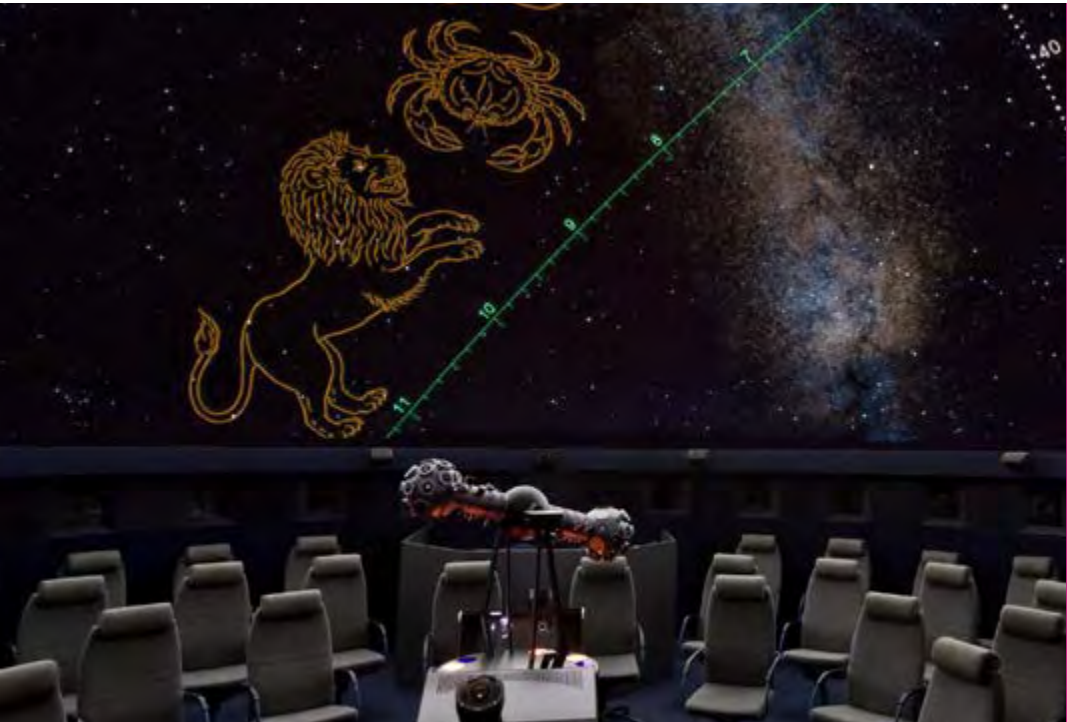
Omar, ein junger Geflüchteter aus Tunesien, lebt auf Lampedusa. Er ist mit vielen anderen auf der Suche nach einem besseren Leben auf der Insel gestrandet. Im Gegensatz zu den meisten anderen, ist er auf Lampedusa geblieben. Er arbeitet dort im Aufnahmelaager als Übersetzer für die ankommenden Flüchtlinge. Gleichzeitig wurde Omar von Dr. Bartolo und seiner Familie aufgenommen. In der Familie Bartolo hat er ein Zuhause gefunden, das ihn fürsorglich und entscheidend bei seiner Integration und Weiterentwicklung unterstützt. Irgendwo anders auf der Insel, lebt Adam, ein Teenager aus Ghana. Adam hat im Hotel von Herrn Macondo, der selbst Migrant ist, einen Job und ein Zuhause gefunden. Er hilft im Betrieb und lernt Lesen, Rechnen und Schreiben, sein „Adoptivvater“ träumt sogar von einem Studium für Adam. Beide Protagonisten werden in den Strukturen der Familien, die sie aufgenommen haben, integriert. Sie haben dadurch eine Chance bekommen, eine Lebensgrundlage um das dazu gehörende Gefühl von Sicherheit zu erlangen. Diese Sicherheit wirkt jedoch auch als Auslöser für den Wunsch, sich weiter zu entwickeln, aus den engen Grenzen der Insel „auszubrechen“, auf der Suche nach sich selbst in die Welt aufzubrechen und die eigene Vorstellung vom Glück anzustre-

ben. Auch wenn dieser Schritt das eigene Scheitern bedeuten würde. Omars und Adams Vorstellung vom Glück kollidiert mit der entsprechenden Vorstellung der Bezugsfamilien. Glück ist für sie ein Gefühl der Geborgenheit und des Zusammenhalts, nicht das unsichere Verfolgen der eigenen Freiheit und das Ausbrechen aus einem eng gewordenen Lebensraum. Die Auseinandersetzungen nehmen fast die Form einer elterlichen Bevormundung an. Gleichzeitig, auch wenn Omar und Adam angekommen zu sein scheinen, lässt sie die subtile, immer wiederkehrende Erkenntnis, fremd zu sein, nicht los. Es ist nicht überraschend, dass dadurch das erstickende Gefühl noch stärker wird. Tim de Keersmaecker verfolgt einfühlsam die parallelen Geschichten der beiden jungen Männer auf Lampedusa und das Umgehen mit dem inneren Dilemma zwischen Ankommen und Abschied nehmen, zwischen Selbsterhaltung und Selbstverwirklichung, das dem Leben innewohnt. Er hält gleichzeitig den Spiegel vor und lädt auf subtile Art und Weise dazu ein, eigene, implizierte Erwartungen und Vorstellungen zu reflektieren, die an die angekommenen geflüchteten Menschen gestellt werden und über die Frage des selbstbestimmten Glücks.



// Since the large waves of migration, many are ready to house the less fortunate people of this world. Long before that, Dr. Bartolo took responsibility for Omar, who stranded on Lampedusa's coast. He offers him a family, a home and a job as an interpreter. Adam from Ghana is taken in by a hotelkeeper, who gives him a job. Both boys have been lucky. Or haven't they? Lampedusa: promised land or prison in the Mediterranean Sea? These two stories reveal the search for freedom and happiness of both the Lampedusiani and the newcomers, and are a metaphor for the task that awaits the European continent.

Belgien 2015 / 72:10 Min. / italienisch, arabisch, akan / englische UT
Regie: Tim De Keersmaecker
Produzent: Emmy Oost
Kamera: Laurens De Geyter, Renaat Lambeets
Schnitt: Koen Timmerman
Musik: Mathieu Vandekerckhove, Raphael Absolonne
Ton: Christophe Vandepitte
Deutschlandpremiere



planetarium mhk

Besuchen Sie unser wieder-eröffnetes Planetarium in der Orangerie, in Kassel!

Lehnen Sie sich auf einem unserer 50 Plätze entspannt zurück und lassen Sie den Sternenhimmel auf sich wirken!

Öffnungszeiten
Di-So 10-17 Uhr, Do 10-20 Uhr

Planetariumsvorführungen finden jede Woche zu festgesetzten Zeiten statt.

Informationen zu den Vorführungen unter www.museum-kassel.de



32.

Unabhängiges FilmFest Osnabrück

18.-22. Oktober 2017

Filmpassage Osnabrück · Filmtheater Hasetor · Haus der Jugend · Lagerhalle
filmfest-osnabrueck.de · #ffos17

Selbstverständnis

Self-Conception



Wie wirken sich die Einflüsse der heutigen Zeit auf unsere Selbstwahrnehmung aus und wie auf unser Verständnis für Andere? Wie verändern uns äußere Umstände, die Zeit, fremde Orte, neue Bekanntschaften? Worüber definieren wir uns? Wen lassen wir über uns entscheiden? Wieviel braucht es um auszubrechen? Das Programm SELBSTVERSTÄNDNIS greift diese Fragen auf und gibt dem/der Zuschauer/in die Möglichkeit seine/ihre ganz eigenen Antworten zu finden.

//How do the influences of the world today affect our self-awareness, and and how do they affect the understanding we have for others? How are we transformed by external circumstances, by time, by foreign places, new acquaintances? How do we define ourselves? Whom do we allow to make decisions about us? What does it take for us to break loose? The programme SELF-CONCEPTION addresses these issues and gives the audience member the opportunity to arrive at his or her own conclusion.

1961

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

An wie vielen Verkettungen von Umständen hängt meine Existenz? Wenn nur eine kleine Sache anders gelaufen wäre, gäbe es mich dann überhaupt?

Das Video widmet sich zwei bedeutsamen Tagen im Jahre 1961: Als die Dresdner Großeltern der Regisseurin heimlich heiraten und versuchen über Berlin in den Westen zu fliehen, zieht ihre andere Großmutter nur wenige Tage vor dem endgültigen Mauerbau freiwillig nach Ostdeutschland.

Deutschland 2016 / 08:01 Min. / deutsch
Regie: Céline Schweda

Aletheia

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Der direkte Blick der Eule wirft den/die Betrachter/in zurück an den Anfang, die Genesis. Wer ist der Mensch, wer ist das Tier? Die Frage dreht sich um Hierarchien, die Frage nach der Frau, dem Tier, der „Ordnung“, dem Sein. Der/die Betrachter/in schaut die Eule an, die Eule schaut den/die Betrachter/in an. Wer bist Du? Wer bin ich? Wer sind wir?



Die Frage nach einer vordenklichen Wahrheit (aletheia, griech.), einer Wahrheit vor dem Menschen, vor seinem Dasein. Die Eule als Repräsentantin der Weisheit, die diese Frage beantwortet? Mit einem stummen Zurückblicken stößt sie den Menschen auf sich selbst und seine (Seins)Fragen. Tanja Böhmes Arbeit als filmische Überlegung zu Jaques Derrida „Das Tier, das ich also bin“.

Deutschland 2016 / 05:56 Min. / englisch
Regie: Tanja Böhme
Weltpremiere

(insert your nipple here)

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Frauen können ihre Körper im Internet nicht selbstbestimmt darstellen. Websites wie YouTube, Facebook und Instagram unterliegen amerikanischen Richtlinien, die unter anderem die Zurschaustellung von „weiblichen Nippeln“ verbieten. „Weibliche“ Körperteile werden als per se pornographischer Inhalt gelesen und nicht in einen Kontext gesetzt. Doch führen diese Regeln tatsächlich zu weniger Pornographie? Wie sieht der Protest gegen diese Art von Einschränkungen aus?

Deutschland 2016 / 05:25 Min. / englisch
Regie: Malin Kuht
Deutschlandpremiere

Very Good

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Obgleich es in China deutlich mehr Männer als Frauen gibt, stehen traditionsbewusste chinesische Frauen im heiratsfähigen Alter unter einem enormen Druck. Vor dem Hintergrund der raschen Entwicklung von Wirtschaft und Massenmedien streben sie nach Perfektion. In Kursen werden die Frauen in Körpersprache, Benehmen und anderen für die Außenwirkung wichtigen Punkten geschult. Die weibliche Identitätssuche steht unter der Kontrolle von Kapitalismus und Macht.

Deutschland, China 2016 / 04:25 Min. / englisch, chinesisch / englische UT
Regie: Xiuyuan Chen
Weltpremiere



PINK CUTS PINK

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Mädchen hängt fest in einem Loop bedrückender Glattgekämmtheit bis ihre angestaute Wut sie aus der Passivität ausbrechen lässt. Doch wohin? Sie durchwandelt verschiedene Stadien ihrer selbst. Wird sie das Stadium der absoluten Freiheit erreichen?

Deutschland 2016 / 01:53 Min. / keine Dialoge
Regie: Alma W. Bär
Weltpremiere

Aggregat

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

AGGREGAT ist ein Film, der sich in abstrakten, poetischen Bildern mit der Frage des Frauwerdens in unserer Gesellschaft auseinandersetzt, mit der Suche nach Unabhängigkeit und Bestehen des individuellen Daseins. Die Animation ist ein variantenreiches Spiel von Farben und Formen. Die Musik tut ihr Übriges, um den/die Zuschauer/in auf diese träumerische Reise mitzunehmen. Aggregat ist fragil und zart – ein Film wie ein Gedicht.

Deutschland 2016 / 07:02 Min. / keine Dialoge
Regie: Helene Tragesser



Altern Aging

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Haare als Zeugen der Zeit und Spiegel des Lebens.

Deutschland 2016 / 04:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Joey Arand
Weltpremiere



Küçük Ayşe Little Ayşe

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das Rauschen des Meeres begleitet die Menschen auf ihrem Weg ins Wasser. Es bleibt das Bindeglied, während sich die Schicksale unterscheiden.

Türkei, Deutschland 2016 / 05:44 Min. / deutsch, türkisch / englische UT
Regie: Sevdâ Güler
Weltpremiere



Last Chance Junction

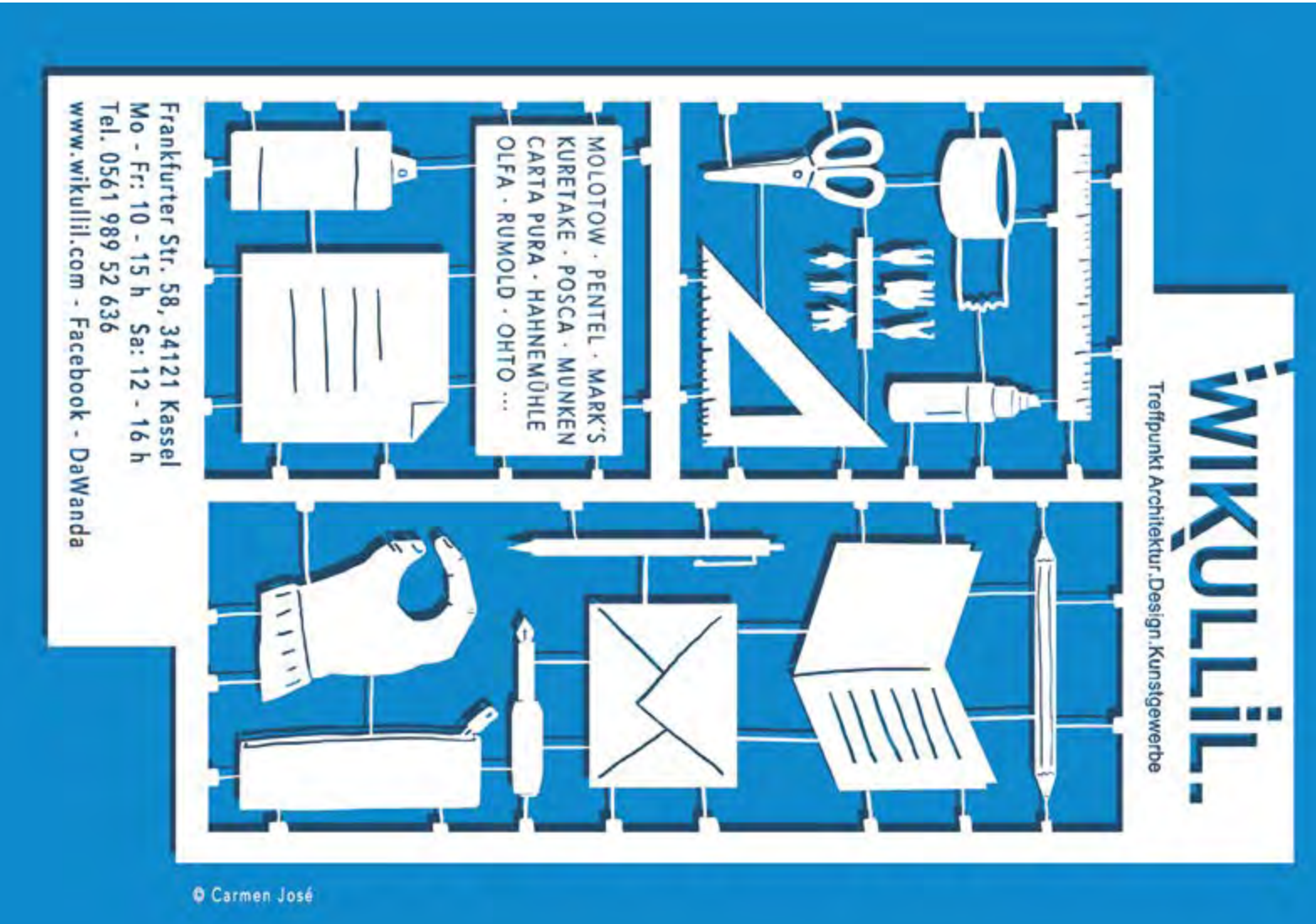
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Reisebericht, eine Annäherung, ein Versuch. Was passiert, wenn man als weißer europäischer Fotograf in ein afrikanisches Land geht? Worauf fällt der Blick und warum tut er das? Wie nimmt der Fotograf diesen Ort wahr, von dem nur ein sehr klischeehaftes mediales Bild existiert. Er wird auf sich selbst zurückgeworfen, seine Absichten in Frage gestellt. Er muss umdenken. Wieviel Bewegung braucht das Bild um Film zu sein? Wo die Fotografie aufhört, muss der/die Betrachter/in weiterdenken.

Ghana, Deutschland 2016 / 20:27 Min. / deutsch, englisch
Regie: Holger Jenss
Weltpremiere

Preisverleihung Award Ceremony

WEINKIRCHE | 21:00 > Seite page 20



Internationale Filmfestivals und ihr Profil – Tampere Film Festival – Dokumentarfilme aus dem Norden

International film festivals in profile – Tampere Film Festival – Documentaries from the North

SCREENING



Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest präsentiert seit 2014 jährlich ein internationales Filmfestival, einerseits um sein Profil zu erweitern und um andererseits den Brückenschlag zu anderen Festivals zu dokumentieren, die mit einer ähnlichen Ausrichtung und mit der gleichen Leidenschaft ihre Programme zusammenstellen. Auch, wenn es nahezu unmöglich ist das Profil eines Festivals in einem einzigen Programm abzubilden, hat Juhani Alanen – der Geschäftsführer des Tampere Film Festivals – die Herausforderung angenommen und präsentiert eine Auswahl finnischer Dokumentarfilme.

// As part of the Kassel Documentary Film and Video Festival, an international film festival has been presented every year since 2014. This serves to widen the profile of the Kassel Dokfest, and links it with similarly orientated festivals internationally. While it is almost impossible to represent the profile of a festival in a single program, the director of the Tampere Film Festival, Juhani Alanen, has taken on the challenge and presents a selection of Finnish documentary films.

Weitere Informationen unter **further information**
www.tamperefilmfestival.fi

Fünfeinhalb Millionen Menschen leben im nördlichsten Land der Europäischen Union. Was gibt es dort noch? Kalte, lange Winter, Mitternachtssonne im Sommer, seltsame ruhige Menschen und natürlich Kimi Räikkönen, Aki Kaurismäki und Nokia. Erzählen die Filme von Aki Kaurismäki die Wahrheit oder ist es in Wirklichkeit noch seltsamer?

Das Tampere Film Festival feiert im März 2017 sein 47jähriges Bestehen. Im Laufe von vier Jahrzehnten hat das Festival es geschafft, sich selbst neu zu erfinden und zudem relevant und interessant zu bleiben. Das Festival fördert junge und aufstrebende Filmemacher/innen und zieht ein breites Publikum aus Filmfans und Filmschaffenden an. Dieses Programm gibt einen Überblick über die Produktionen finnischer Kurzdokumentationen. Viele der gezeigten Arbeiten wurden in den letzten Jahren sowohl auf dem Tampere Film Festival als auch auf anderen Festivals präsentiert und prämiert. Die Produktion von Kurzfilmen hat eine lange Tradition in Finnland und dementsprechend werden in jedem Jahr mehr als 350 finnische Kurzfilme, inklusive Hochschulproduktionen, für die Auswahl zum Tampere Film Festival eingereicht. Das Best-of-Programm des Tampere Film Festivals ist ein Panorama kurzer Dokumentarfilme aus Finnland. Es fokussiert sich auf frische Arbeiten aus den letzten drei Jahren deren

Auswahl von fünf Kurzfilmen die Vielfaltigkeit berührender Dokumentationen einer sich verändernden Welt präsentiert. ELEGANSSI (Virpi Suutarinen, 2015) und HÄTÄKUTSU (Hannes Vartiainen, Pekka Veikkolainen, 2013) haben beide den Hauptpreis des Nationalen Wettbewerbs des Tampere Film Festivals gewonnen. Salla Tykkä's experimentelle Dokumentation JÄTTILÄINEN (2014) wurde 2014 auf dem International Film Festival Rotterdam ausgezeichnet und TOIVOLA (Kaisa Astikainen) erhielt 2015 den Preis für den besten studentischen Film des Tampere Film Festivals.

//Five and a half million people living in the most northern country of European Community. What else? Cold and long winter, midnight sun during the summer, strange quiet people and of course Kimi Räikkönen, Aki Kaurismäki and Nokia. Are the films made by Aki Kaurismäki telling the whole truth or is the reality even stranger?

Tampere Film Festival is celebrating its 47th anniversary in March 2017. Over the course of four decades, the festival has been able to reinvent itself and remain relevant and interesting. Tampere Film Festival promotes young, up-and-coming filmmakers and attracts a wide audience of film fans and film professionals. This program will give an overview of the Finnish short documentary production. Many of these films have been widely screened and awarded in the past few years both at Tampere Film Festival and other film festivals. The production of short films in Finland has a long tradition and every year about 350 Finnish short films, including school films, are sent to Tampere Film Festival selection.

Best of Tampere Film Festival program is a panorama of recent short documentaries from Finland. The program does present fresh films from Finland focusing the last three years from 2013 to 2015. This selection of 5 short films is showing a variety of touching documentaries of a changing world.

ELEGANSSI (2015) directed by Virpi Suutarinen's and HÄTÄKUTSU (2013) directed by Hannes Vartiainen and Pekka Veikkolainen are both winners of the Main Prize at the National Competition of Tampere Film Festival. Salla Tykkä's experimental documentary JÄTTILÄINEN (2014) was awarded in 2014 at Rotterdam Film Festival. The film TOIVOLA directed by Kaisa Astikainen won the prize for the best student film at the Tampere Film Festival in 2015.



Toivola

Heart of the Land

Ein Paar betreibt eine kleine Molkerei im Herzen der finnischen Landschaft. Die Arbeit von Generationen nähert sich dem Ende, da der Ruhestand naht und niemand übrig ist, um die Familientradition weiterzuführen. Aber für ein letztes Jahr geht alles weiter wie bisher, die Jahreszeiten wechseln und die Tage sind gefüllt mit Arbeit. Ein Film über die Liebe zum Land, den Reichtum des Alltags und die Traurigkeit des Loslassens.

Finnland 2015 / 30 Min. / finnisch / englische UT
Regie: Kaisa Astikainen

Free

Was passiert mit einem Haustier, wenn es für nichts mehr nützlich ist?

Finnland 2014 / 6 Min. / keine Dialoge
Regie: Okko Nuutilainen

Jättiläinen

Giant

Der Film erforscht rumänische Trainingslager, die seit den 1960er Jahre von Turner/innen bewohnt werden. Die Bilder werden unterbrochen durch Archivmaterial des gleichen Ortes und Fragmenten von Interviews der dort trainierenden Mädchen. Die Turnkultur und ihre Ästhetik gelten als Relikt aus der Ära der Diktatur in Rumänien

Finnland 2014 / 13 Min. / finnisch / englische UT
Regie: Salla Tykkä



Hätäkuutsu

Emergency Calls

Mensch zu sein ist eine zerbrechliche und flüchtige Gelegenheit, das Leben und das Universum um uns herum wahrzunehmen. Im Angesicht der überwältigenden Dunkelheit können wir nur darauf vertrauen, Trost ineinander zu finden. Der Film basiert auf echten Notrufen und Funkverkehr.

Finnland 2013 / 15 Min. / finnisch / englische UT
Regie: Hannes Vartiainen, Pekka Veikkolainen

Eleganssi

Elegance

ELEGANSSI ist ein Kurzfilm über eine Gruppe finnischer Männer sowie den Stil und die Eleganz der Rebhuhn- und Fasanenjagd. Die Protagonisten des Films sind wohlhabende Männer, für die die Jagd ein geschätztes Hobby, Leidenschaft und eine gewisse Lebensweise ist. Fast ebenso wichtig sind die Hunde der Herren: schöne Pointer und Setter, deren Stammbäume, Fähigkeiten und Jagdschmäuse letztlich darüber bestimmen, ob überhaupt Vögel gefangen werden.

Finnland 2015 / 26 Min. / finnisch / englische UT
Regie: Virpi Suutari

Tampere Film Festival – Short Is Sweet

Das Tampere Film Festival zählt zu den wichtigsten Kurzfilmfestivals der Welt. Das Festival präsentiert in 120 Vorführungen über 450 Filme und organisiert zudem eine Vielzahl von Rahmenveranstaltungen, die der Filmindustrie und auch dem Publikum die Möglichkeit zum Austausch geben.

Das Herzstück des Festivals sind der Internationale und Nationale Wettbewerb sowie die Sonderprogramme. Circa 110 Filme aus 40 Ländern werden für die Wettbewerbe ausgewählt. Die Sonderprogramme bestehen aus einer Reihe von Retrospektiven, Hommagen und thematischen Programmen, die eine umfassende Auswahl europäischer und weltweiter Arbeiten von den Anfängen des Kinos bis hin zu aktuellsten Werken ermöglichen.

Neben den Filmvorführungen gibt es zahlreiche Veranstaltungen für Fachbesucher/innen, unter anderem Seminare und Diskussionen zu aktuellen Themen, Treffen für Filmfestivals und für Filmemacher/innen, Produzent/innen, Filmstudierende und Zuschauer/innen. Der Filmmarkt umfasst über 4.000 eingereichte Arbeiten für die Wettbewerbe, darunter große Produktionen aus Nordeuropa und dem Baltikum. Der Festivalclub und die Ausstellungen haben ihre Position auf dem Festival etabliert und versammeln sowohl das Publikum als auch die Fachbesucher/innen.

Das Tampere Film Festival ist sehr aktiv in bilateralen Aktivitäten in Bezug auf Förderung, Programmierung und Beratung mit zahlreichen europäischen Festivals. Die Förderung des finnischen und europäischen Kurzfilms ist das Hauptanliegen des Festivals. Die 47. Ausgabe des Festivals wird vom 8.–12. März 2017 stattfinden.

//Tampere Film Festival is one of the most important short film festivals in the world. The festival presents over 450 films in 120 screenings and has a wide variety of Side Programs that gives meeting possibilities for the people in the film industry as well as the audience.

The core of the festival program are the International and National Competitions and the Special Programs. Approximately 110 films from 40 countries are selected in the Competitions. Special Programs consist of a

great number of retrospectives, tributes and thematic programs all of which allows a wide selection of European as well as worldwide works from the early years of cinema up to the most recent works.

Besides the film screenings there is a variety of Side Programs. Professional meetings include seminars and discussions of current topics, meetings of film festivals and meetings between filmmakers, producers, audience and film students. Film Market presents over 4000 titles that have been submitted to the Competitions; major productions come from Northern Europe and Baltic countries. Clubs and exhibitions have established their position at the festival and gather around both the audience and the professionals.

Tampere Film Festival is very active on bilateral activities regarding promotion, programming and consulting with several European festivals. Promoting Finnish and European Short Film is one of the festival's primary missions.

The 47th festival will be held from March 8 to 12, 2017.

Juhani Alanen

Geschäftsführer Executive Director

Tampere Film Festival
Juhani Alanen studierte an der Universität Tampere und graduierte als Master of Science im Bereich Marketing. Er arbeitet seit mehr als 30 Jahren für das Tampere Film Festival in den verschiedensten Bereichen und ist mittlerweile der Geschäftsführer des Festivals. Seit mehr als 10 Jahren ist er Mitglied der Auswahlkommission des Festivals und kuratiert zudem finnische Kurzfilmprogramme für zahlreiche Filmfestivals auf der ganzen Welt und war Jurymitglied verschiedenster Kurzfilmfestivals.

//Juhani Alanen studied at the University of Tampere and graduated as M.Sc. in Marketing. He has worked at Tampere Film Festival more than 30 years on various duties and nowadays he is the Executive Director. For over 10 years he has been a member of the selection committee at the festival. He also curates short film programs for Tampere Film Festival as well as Finnish short films programs for various film festivals in the world. Juhani Alanen has been a member of juries at different short film festivals.

AWARDS
ANALYSIS
NEWS EXHIBITIONS
FILMMAKER PORTRAITS
FESTIVAL DATES & SERVICE
SHORTFILM.DE
FUNDING DEADLINES
FILM POLICY REPORTS
SHORT FILM HISTORY
TRENDS

SHORTFILM.DE

THE ONLINE MAGAZINE ON GERMAN AND INTERNATIONAL SHORT FILM

PUBLISHED BY THE GERMAN SHORT FILM ASSOCIATION



SCREENING

Short Film Catalogue 2016 (and previous editions) available online at www.ag-kurzfilm.de
Online Preview option included for many short films!

AG Kurzfilm
GERMAN SHORT FILM ASSOCIATION

>> Interessenvertretung für den deutschen Kurzfilm
representational and lobbying body for German short films

>> Servicestelle für Kurzfilmemacher, Kurzfilmproduzenten und -institutionen
service centre for filmmakers, producers and institutions involved in short film

>> Ansprechpartner für Politik, Filmwirtschaft, Filmtheater und Festivals
contact source for political bodies, the film industry, cinemas and festivals

www.ag-kurzfilm.de www.shortfilm.de www.kurzfilmtournee.de www.kurzfilmtag.com

A Courtship

SCREENING



A Courtship

Amy Kohns A COURTSHIP bietet einen Einblick in die Praxis der christlich motivierten Partnersuche in den USA. Protagonistin Kelly wuchs in säkularen Verhältnissen auf und genoss eine glückliche Kindheit. Nach der Trennung ihrer Eltern sieht sie sich jedoch gezwungen, ihrem eigenen Leben eine neue Richtung zu geben. Seit ihrem zweiten Studienjahr lebt sie als strenggläubige Christin. In dieser Phase lernt sie das ebenfalls streng christliche Ehepaar Ron und Dawn Wright kennen, die als spirituelle Adoptivfamilie bei der Partnersuche behilflich sein wollen. Die 33jährige Kelly lebt seit nunmehr sieben Jahren bei den Wrights und verlässt sich vollkommen auf deren Suche und Überprüfung potenzieller Lebenspartner. Darüber hinaus ist Kelly auf die Zustimmung der Wrights bei ihrer

Partnerwahl angewiesen und legt schließlich ein Gelöbnis ab, ihren nächsten Kuss für den Hochzeitstag aufzusparen. Kohn nähert sich sukzessive dem Familienleben und dringt schließlich bis zu den Emotionen ihrer Protagonist/innen vor, ohne diese vorzuführen. Dabei wird nicht nur bei Kelly sondern auch bei ihren Adoptiveltern eine aufwühlende Fragilität sichtbar. A COURTSHIP ist weniger ein aufklärerischer Trip ins christliche Herz der USA sondern vielmehr eine filmische Parabel über familiäre Machtstrukturen, Verlustängste, große Lebenswünsche und dem Bedürfnis nach familiärer Geborgenheit. Dabei gelingt es Kohn vortrefflich mit filmischen Mitteln das Spannungsfeld zwischen Naivität und Stabilität zu erkunden.



// The film offers a peek into the practice of Christian courtship, wherein a woman hands over the responsibility of finding a husband to her parents and the will of God. Such is the path for Kelly, who after growing up in a secular family is prompted to alter the course of her life after her parents' divorce. Enter Ron and Dawn Wright, a Christian couple who offer to serve as Kelly's adopted spiritual-family through the courtship process. Now in her 30s, Kelly lives with the Wrights, relying on them to scout all of her prospective partners, as she vows to save her next kiss for the altar.

Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 71:00 Min. / englisch
Regie / Produzent: Amy Kohn
Kamera: Evamn Eames
Schnitt: Jordan Montminy
Deutschlandpremiere

Mehr Information [more Information](#) Seite [page 140](#)

Documents from the South – Eine Begegnung zwischen documenta 14 und Kasseler Dokfest



Erstmals gibt es beim Kasseler Dokfest bereits im Vorfeld der aktuellen Ausgabe der documenta einen Dialog über inhaltliche und konzeptionelle Verbindungslinien. „Documents from the South“ macht den Vorschlag, sich dem „Dokument“ aus der geografischen wie konzeptionellen Blickrichtung des globalen „Südens“ zu widmen. Zwei Künstler/innen der documenta 14, Angela Melitopoulos und Manthia Diawara, sind eingeladen, am 18. und 19.11. je zwei Programme zu zeigen – eigene Filme und die von anderen – die sich mit der Frage auseinandersetzen, was „Dokumente aus dem Süden“ sein könnten und welche Geschichte(n) sie erzählen. Die von Angela Melitopoulos präsentierten Programme fordern zu einer historischen Bestandsaufnahme und Aktualisierung des geopolitischen Ortes Griechenlands auf – ein Motiv, dem zentrale Bedeutung auch in ihrem documenta 14 Projekt „Crossings“ zukommt, in das sie beim Kasseler Dokfest erste Einblicke geben wird.

// For the first time, Kassel Dokfest has initiated a collaboration with the upcoming documenta edition already beforehand. „Documents from the South – An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest“ is meant to reflect on shared conceptual and thematic concerns by discussing „Documents“ from the perspective of the global „South“. On November 18 and 19, two documenta 14 artists – Angela Melitopoulos and Manthia Diawara – will each host two programs, including one of their own films and discussing what documents from the South could look like and which stories they tell. Angela Melitopoulos presents two programs that challenge us to renegotiate the historical and geopolitical location of Greece – a concern which also motivates her documenta 14 project, „Crossings“, of which the artist will present a first glimpse during her Kassel Dokfest presentation.

Passing Drama

„Die Flucht als Motiv der Erzählung wird in PASSING DRAMA zu einem filmischen Thema über Erzählung und Gedächtnis selbst. Historie erscheint als eine Maschinerie, die für das Wohl einer unsichtbaren Mehrheit Minderheiten verschlingt. Drama wird zur Bühne des Vergessens, allerdings eines Vergessens, das nicht aufgehört hat, zu bewegen. Drama ist auch der Name der nordgriechischen Stadt, in deren Umgebung sich nach 1923 viele Flüchtlinge aus Kleinasien, unter ihnen auch meine Großeltern, niederließen, nachdem sie das Trauma und die Deportationen der ‚Kleinasiatischen Katastrophe‘ überlebt hatten. Diese Flucht endete für viele nicht in Drama: Tausende dieser Flüchtlinge kamen in der ersten oder zweiten Generation als Zwangsarbeiter nach Österreich und später ein zweites Mal als Gastarbeiter nach Deutschland. [...] Diese ‚Gastarbeiter‘ konnten nicht nur von Armut und Bürgerkrieg erzählen, sondern auch von der Konsequenz ihres Widerstands, vom Partisanenkrieg, von Arbeitslagern, der Zwangsarbeit, und von einem Genozid, den man Vertreibung nennt, weil die Beweismittel dieses organisierten Verbrechens noch heute fehlen.“ (Angela Melitopoulos über PASSING DRAMA) Auch heute noch, 17 Jahre nach seiner Entstehung, sieht man PASSING DRAMA wie zum ersten Mal. Man ist versucht, das Video als ein Er-

innerungsprotokoll zu beschreiben und zu betonen, dass es dabei vor allem um Erinnerungen geht, die sich im Umfeld von Angela Melitopoulos' Familie erhalten haben, vor allem um die Geschichte ihres Vaters. Sogleich wird die Sache jedoch komplizierter. Es geht nicht um eine biografische Behauptung, sondern um kollektive, gleichzeitig radikal persönliche Erfahrungen, die noch die übernächste Generation affizieren; und es geht nicht nur darum, Erinnerungen aufzuzeichnen, sondern Strukturen von Gedächtnis nachzuzeichnen und dabei spürbar zu machen, wie Erinnerung scheitert, weil „das Vergessen von gestern sich mit dem Vergessen von vorgestern und heute verwoben“ hat. „PASSING DRAMA ist das Hörbild meiner Familiengeschichte, in dem sich Stimmbilder gegen eine Historie auflehnen, die fehlt. Einzelne Stimmen treiben das kollektive Erbe dieser Katastrophe in das Gedächtnis ihrer Kinder, mit ‚Sätzen aus Stein‘, die so oft wiederholt wurden, dass sie zur Melodie wurden, die in der Diaspora überlebte.“ Schon einmal, 1999, lief PASSING DRAMA beim Kasseler Dokfest und das Video hat bis heute nichts von seiner Sogwirkung eingebüßt – insbesondere wenn es als Performance gezeigt wird, als „Sound-Live-Mix“, wie es von Anfang an vorgesehen war und wie Angela Melitopoulos es auch dieses Mal tun wird.

// „In PASSING DRAMA, ‘escape’ turns from a subject of narration into a cinematic theme about narration and memory itself. History is presented as a machine which devours minorities in order to feed the majority. Drama becomes a stage for oblivion, oblivion however which hasn't ceased to stir movements. Drama is also the name of the town around which many refugees from Asia Minor, among them my grandparents, have settled after 1923, i.e. after having survived the trauma of deportations and the catastrophe of Asia Minor. For many of them, Drama wasn't the final refuge: in the next generation, thousands of these refugees ended up in forced labor camps in Austria, or became ‘guest workers’ in Germany yet another generation later. [...] The tales which these ‘guest workers’ could tell were not only about poverty and civil war, but also about their persistent resistance and the guerilla war, about camps and forced labor, and about a genocide officially termed ‘expulsion’, because evidence of this organized crime is still wanting today.“ (Angela Melitopoulos about PASSING DRAMA) Even today, 17 years after it was made, PASSING DRAMA looks as if it was seen for the first time. One might describe the video as a memory protocol and emphasize the fact that the memories it collects are gleaned from the context of the artist's family, mainly her father's. But things are more complicated than that. It is not about making a biographical statement, but rather about facing collective experiences that are at the same time radically personal and that will affect several generations to come. It is also not about recording memories, but about retracing the structure of memory and thereby sensing how memory fails, because “yesterday's oblivion is enmeshed in what was already forgotten earlier and in what is still not remembered today.” “PASSING DRAMA is an acoustic image of my family's history, in which voice-images revolt against a history that's missing. Scattered voices force the collective heritage into their children's memories, with sentences ‘made of stone’ repeated so often that they have become the melody which survived in the diaspora.” Ever since PASSING DRAMA was first shown



at Kassel Dokfest in 1999, the video has retained its irresistible pull – especially when presented as a performance with a live sound mix, as it was intended from the beginning and as Angela Melitopoulos will do once again this time.

Deutschland 1999/66 Min. / deutsch, griechisch / englische UT
Regie: Angela Melitopoulos

Crossings

Work-in-Progress-Präsentation des documenta 14 Projektes von Angela Melitopoulos (auf Englisch). Work in progress presentation of Angela Melitopoulos' documenta 14 project (in English).

Passing Drama

Performative Filmvorführung mit zusätzlichem, live eingespieltem Soundtrack. Anschließend Filmgespräch mit Angela Melitopoulos, moderiert von Tobias Hering (auf Englisch). Performative screening with additional, live soundtrack, followed by a talk with Angela Melitopoulos. Moderated by Tobias Hering (in English).

Angela Melitopoulos studierte an der Kunstakademie Düsseldorf beim Videokunstpionier Nam June Paik und arbeitet seit Anfang der 1990er Jahre als Künstlerin und Aktivistin. Ihre Filme und Installationen bauen Erfahrungsbrücken zwischen politischen Kämpfen, Geschichte, Ästhetik und Theorie und werden auf Biennalen, Filmfestivals und Einzelausstellungen weltweit gezeigt. Bekannt wurde sie vor allem durch ihre Auseinandersetzung mit den kulturellen Folgen von Migration und Vertreibung, mit „der Produktion von Subjektivität im Bezug auf Mobilität“ (Melitopoulos), wie etwa in den Arbeiten „Passing Drama“ (1999) und „Corridor X“ (2006). Ein paralleler und ebenso prägender Strang ihrer Arbeit ist die intensive Auseinandersetzung mit Konzepten des Psychotherapeuten und Philosophen Felix Guattari (1930-1992), u.a. in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem Soziologen Maurizio Lazzarato (zuletzt bei Assemblages: Félix Guattari and Machinic Animism, 2010), mit dem sie auch an ihrem documenta 14-Projekt „Crossings“ zusammenarbeitet.

// English translation see page 87.

DAS KASSELER DOKFEST EMPFIEHLT:

AUF DEM WEG ZWISCHEN FILMLADEN



UND GLORIA GELEGEN

Der beste Salat in der Stadt!

Epomenos Stathmos: Outopia

Next Stop: Utopia



Epomenos Stathmos: Outopia

Next Stop: Utopia

Thessaloniki, Griechenland. In 2011 erklärt das Unternehmen Fikeram-Johnson Insolvenz. Die Tochtergesellschaft VioMe, die Baumaterialien herstellt, leidet auch darunter und das Werk in Pilea, im Osten von Thessaloniki, wird geschlossen. Die Produktionsarbeiter/innen werden über Nacht entlassen, Sozial- und Krankenversicherungsbeiträge sowie Abfindungen werden nicht ausgezahlt. Durch die Insolvenz hat das Werk offiziell keinen Besitzer mehr. 25 Arbeiter haben sich nicht der Untätigkeit und der Hilfslosigkeit ergeben. Sie entschieden sich dafür, das Werk zu besetzen, ihr eigenes Schicksal in die Hände zu nehmen und die Produktion fortzusetzen. Da es wegen der krisenbezogenen mangelnden Nachfrage unrentabel wäre, weiter Baumaterialien herzustellen, haben sie auf die Produktion von Reinigungsmittel für den Haushalt umgestellt. Sie gründen 2013 eine Sozialkooperative und treffen seitdem alle Entscheidungen kollektiv unter aktiver Beteiligung aller Mitwirkenden. Sie bezeichnen das, was im Werkgelände von VioMe passiert, als direkt-demokratisches, „selbstverwaltetes Experiment“, für einige ist dieses Experiment der selbstbestimmten Arbeit einer Utopie gleich, die jedoch langsam zum Topos wird.

Diese Wendung wird jedoch nicht von allen willkommen geheißen. Für manche ist das ein Präzedenzfall, der die Mittelverteilung und die Art und Weise, wie man die betriebliche Normalität versteht, in Frage stellt und deswegen hart bekämpft werden muss. Für manche Mitstreiter der ersten Stunde bedeutet diese Wende eine Bedrohung für die juristisch angestrebten Auszahlungen der geschuldeten Versicherungsbeiträge und Abfindungen; es entstehen Anfeindungen zwischen ehemaligen Freunden und Mitstreitern. Und für manche ist das eine prima Gelegenheit, daraus politisches Kapital zu schlagen. Selbst die Arbeiter, die an diese Utopie fest glauben, müssen sich mit neuen Aufgaben und Herausforderungen auseinandersetzen und ganz neue Kompetenzen entwickeln, um das Unterfangen überlebensfähig zu machen und Krisen zu bewältigen. Werden Sie es schaffen, die Utopie allen Widrigkeiten zum Trotz weiter zu leben und das sogar als Nachahmungsbeispiel für das ganze krisengeplagte Land zu verbreiten? Apostolos Karakasis begleitet mit seismographischer Präzision und Feinfühligkeit für Nuancen den heute noch bestehenden, turbulenten Kampf der Arbeiter für ein würdevolles und selbstbestimmtes Arbeitsleben und gegen die Windmühlen und den Zynismus der Realität.



// Thessaloniki, Greece. In the year 2011 the company Fikeram-Johnson declared bankruptcy. Overnight, production workers of the subsidiary company VioMe are made redundant; the factory doesn't have an owner any more. 25 workers can't reconcile themselves to their layoff and decide to take destiny into their own hands by occupying the factory. In 2013 they form a social cooperative and collectively continue their work. In a direct-democratic "self-governing experiment" of self-determined work, the limits of their created utopia are tested.

Griechenland 2015 / 91:00 Min. / griechisch / englische UT
Regie / Kamera: Apostolos Karakasis
Produzent: Marco Gastine
Schnitt: Apostolos Karakasis, Chronis Theocharis
Musik: Stavros Gasparatos
Ton: Persefoni Miliou

Ego-Dokumente

Ego-Documents



Die drei Filme verbindet ein Gedanke: Erinnern ist nicht nur das Zurückschauen und die Zusammenfassung eines Lebens/einer Lebenssituation, sondern ein ständiges Erzählen in der Gegenwart, bei dem Bilder des Vergangenen, des Gegenwärtigen und Zukünftigen zu einer biografischen Konstruktion zusammengefügt werden. Diese Konstruktion hat einerseits etwas individuell Fiktives und somit Geheimnisvolles, andererseits stellen sich Fragen von gesellschaftlicher, politischer Bedeutung. Wer erzählt, wer wird gehört, wer will hören, wer muss zuhören?

// The three films are connected by one thought: remembering is not only the looking back on a life/life-situation, it is also a continual narration in the present, in which pictures of the past, the present and the future are joined to make a biographical construction. This construction has, on the one hand, something individually fictive, and consequently something secretive, but on the other hand, questions of social, political meaning arise. Who is telling, who is listening, who wants to listen, who has to listen?

Zakerat Abad El-Shams

A Stroll Down Sunflower Lane

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Mayye Zayed verwendet einen Medienmix veralteter Heimkinoformate (von Super8 bis VHS), um verblassende Erinnerungen an ihren Großvater zu rekonstruieren und festzuhalten. Ihr



Film strukturiert sich entlang von Aufzeichnungs-Akten und der Bedeutung, die diese für den alten Mann haben. Ein Film über den Versuch, flüchtige Bilder einzufangen, über die Bedeutung von Erinnerungen und die technologische Determination des Erinnerns.

Ägypten 2016 / 14:00 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Mayye Zayed

Ayan va badkonak-e sefid

Ayan and the White Balloon

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Nach fünf Jahren des Exils in Europa kehrt die Regisseurin in den Iran zurück, um einen Film zu drehen. Sie bittet ihre Freund/innen, in spontanen Momenten vor der Kamera, Bestechungsszenen zu inszenieren. Zu ihrer Überraschung hinterfragen diese ihre Rolle und fangen an mit ihr zu diskutieren, sie werfen ihr vor, europäische Stereotype und Klischees zu reproduzieren. Die Filmemacherin gerät in einen Konflikt mit ihrer Freundin Ayhan und der weiße Ballon wird zum Erzähler.

Iran, Belgien 2015 / 25:55 Min. / persisch / englische UT
Regie: Vida Dena



elle pis son char

A Woman and Her Car

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Am 31. Dezember beschließt Lucie Tremblay einen Brief an den Mann, der sie missbraucht hat als sie zwischen acht und zwölf Jahren alt war, zu schreiben. Sie ist fest entschlossen den Brief persönlich zu überbringen. Sie filmt ihre Reise um dieses Trauma, das sie ihr ganzen Leben verfolgt hat, abzuschließen. Als ihr Sohn dieses Filmmaterial mehr als ein Jahrzehnt später findet, entschließt er sich dazu es zu einem Film zu verarbeiten. Eine intime Hommage an den Mut einer außergewöhnlichen Frau, die sich dazu durchringt, sich für sich selbst einzusetzen.

Kanada 2015 / 28:22 Min. / französisch / englische UT
Regie: Loïc Darses

Preisverleihung Award Ceremony
WEINKIRCHE | 21:00 > Seite page 20

Doclisboa

call for entries

15.1—31.5 '17

15th international film festival
www.doclisboa.org

33. BEVO-FESTIVAL

Täglich eintausend Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



Schluckspecht

2016

* »ich trinke«

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberzwehrener Straße 26
Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • www.schluckspecht.de



Do Not Resist



Do Not Resist
NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL
DO NOT RESIST beginnt mit aufreißenden Bildern einer Demonstration auf den Straßen von Ferguson, Missouri. Während die afro-amerikanische Community ihrer Wut über den Tod von Michael Brown Ausdruck verleiht, formieren sich Einsatzkräfte der Polizei, deren Erscheinungsbild auffallend militärisch anmutet. Und davon handelt das Regiedebut des Kameramanns Craig Atkinson im Wesentlichen: der rasanten Militarisierung der amerikanischen Polizei. Eindringlich und kraftvoll vermittelt Atkinson die Problematik, indem er uns stets ins Zentrum des Geschehens versetzt. Wir begleiten ein SWAT-Team (Special Weapons and Tactics) aus South Carolina beim alltäglichen Einsatzmarathon, das mit über 200 Einsätzen pro Jahr keine

Ausnahme in der aktuellen Entwicklung der Verbrechensbekämpfung durch Spezialeinheiten in den USA darstellt. Darüber hinaus bekommen wir beunruhigende Einblicke in die Ausbildung von SWAT-Einheiten, denen die Bedeutung von „gerechter“ Gewalt antrainiert wird und werden Zeug/innen einer Anhörung im Kongress, bei der die Verbreitung von militärischem Equipment für kleinstädtische Polizeiwachen debattiert wird. Der Film stellt neue Technologien, militärpsychologische Ansätze sowie umstrittene Methoden zur prädikativen Verbrechensbekämpfung vor. Atkinson, dessen Vater in den 1990er Jahren einem SWAT-Team angehörte, hinterfragt vor diesem persönlich-familiären Hintergrund eine bedenkliche Veränderung gesellschaftspolitischer Richtlinien in den USA. Mit DO NOT RESIST erklärt Craig Atkinson das Kino somit auch zum politischen Raum.



// Starting on the streets of Ferguson, Missouri, as the community grapples with the death of Michael Brown, DO NOT RESIST offers a stunning look at the current state of policing in America and a glimpse into the future. The film puts viewers in the center of the action – from a ride-along with a South Carolina SWAT team and inside a police training seminar that teaches the importance of “righteous violence” to the floor of a congressional hearing on the proliferation of military equipment in small-town police departments – before exploring where technology could lead the field next.
Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 73:00 Min. / englisch / englische UT
Regie / Kamera: Craig Atkinson
Produzent / Schnitt: Craig Atkinson, Laura Hartrick
Musik: Grayson Sanders, Michael Stearns
Ton: Scott Weber

Das Leben ist keine Seifenoper
Cinenovela



Ein Programm über Sehnsucht und Leidenschaft bzw. Sehnsucht nach Leidenschaft. Drei Familienportraits und jedes Mal fehlt jemand. Drei Frauen, die nicht nur Mütter sind. Aus nächster Nähe erzählt offenbaren sich die kleinen und großen Geheimnisse.
// A program about longing and passion or longing for passion. Three family portraits, always someone missing. Three women, who are not just mothers. Told very closely, the small and big secrets are revealed.

Une passion
A passion
NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL
Sie will's nochmal wissen, würde ihren Mann gern betrügen und einen Unbekannten verführen. Ein heißes Abenteuer, das Feuer brennt schon. Sie macht sich hübsch. Die Freundin ist eingeweiht, die kleine Tochter ebenso. Aber wie soll das klappen mit dem Fremdgehen, wenn er sie wohlweislich nicht alleine ausgehen lässt und im Hintergrund die Schwiegermutter vor den unseriösen Freunden ihres Sohnes warnt?
Frankreich 2016 / 35:16 Min. / französisch / englische UT
Regie: Laure Cottin Stefanelli
Weltpremiere



A Boy Needs a Friend
Im neuesten Teil seines fortlaufenden Videoessays „Final Thoughts“ wendet sich Steve Reinke dem Thema Freundschaft im Allgemeinen und insbesondere dem Konzept der queeren nietzscheanischen Freundschaft zu. Die eklektische Mischung disparater Bilder, die von Found-Footage-Collagen über digitale Animationen zu Handy-Videos reichen, wird wie üblich durch Reinkes bewusstseinsstromartigen Off-Kommentar zusammengehalten, in dem er Theorien über die Austauschbarkeit von Stephen King und Joyce Carol Oates, Stickerei-Gekritzeln, die Vorteile der doppelten, US-amerikanischen und kanadischen Staatsbürgerschaft und das Sexvermögen von Leichen aufstellt.
Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 22:00 Min. / englisch
Regie: Steve Reinke



Absently Present
Yasmin hat Sehnsucht nach Naif. Naif ist ständig präsent, aber nie da. Er ist im Knast. Alle haben ihr von ihm abgeraten, was sie nicht daran hindert von ihm zu schwärmen und zu schwelgen. Gleichzeitig wollen die drei Kinder erzogen werden und der Job als Zimmermädchen ist auch nicht ohne. Zum Ausgleich gibts Seifenoper und lange Telefonate.
Deutschland 2016 / 15:00 Min. / deutsch, arabisch / englische UT
Regie: Henrika Kull
Weltpremiere

Language versions of films
In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with “keine Dialoge”. Detailed information can be found in the credits of each film.
Translations
Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

THE 30TH EDITION
FESTIVAL 26 - 30 APRIL 2017
AUSSTELLUNG 26 APRIL - 21 MAI 2017

EUROPEAN
MEDIA
ART
FESTIVAL
OSNABRUECK

DOCVILLE
INTERNATIONAL DOCUMENTARY FILM FESTIVAL

13TH EDITION
MARCH 22-30 2017

Leuven, Belgium
WWW.DOCVILLE.BE

Whatever Happened To Gelitin



Whatever Happened to Gelitin

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Der Künstler Liam Gillick hat sie nicht gesehen. Auch Regisseur John Waters weiß nicht, wo sie geblieben sind. Der Filmemacher Tony Conrad hat zwar so seine Theorien, verrät diese aber nicht. Verschwunden sind nämlich die vier Mitglieder der österreichischen Künstlergruppe Gelitin (Wolfgang Gantner, Ali Janka, Florian Reither, Tobias Urban). Salvatore Viviano, Künstler, Galerist und zeitweilig Mitwirkender in Gelitin-Performances, begibt sich auf die Suche nach der lustigsten Boygroup der Welt, befragt Künstler, Galeristen, Museumsleute, stets ein imposantes Mikrofon in der Hand, nach ihrem Verbleib. Die (fiktive) Recherche bildet das narrative Gerüst in diesem Film von Angela Christlieb, der das anarchische Treiben Gelitins im Parforceritt durchquert. Das Quartett wurde bekannt mit ebenso grenzgängerischen wie bild-

starken Performances, Skulpturen, Installationen und Fotoarbeiten. Da wälzt man sich lustvoll im Matsch, lädt das Publikum zur Kunstzerstörung ein, inszeniert Modefotografie, bei der Stofftiere an Hoden befestigt werden, lässt nackt, mit Quasten auf den Pobacken, die Hüften kreisen oder diskutiert darüber, welche Ausscheidung des „Kackabets“ – Buchstaben aus Kot – nun von welchem der vier stammt. „Unsere Welt versucht, die Dinge zu rationalisieren“, analysiert der Galerist Christian Meyer an einer Stelle, „von Gelitin wird dieser Ansatz bewusst verweigert.“ Christliebs Arbeit lebt nicht nur vom dicht montierten Archivmaterial, das durch die musikalische Ebene rhythmisiert und intensiviert wird, sondern auch von den Erzählungen und Beobachtungen der Interviewpartner/innen. So meint Galerist Leo Koenig, dass er angesichts Gelitins Kunst bisweilen Lust bekomme, sich zu entkleiden. Künstler Tom Sachs gesteht: „Ich



wünschte, mein Leben wäre 10 Prozent mehr Gelitin!“ Ein Verlangen, das nach dem Sehen dieses Films wohl viele teilen.

// They are preferably naked. Their excrements are art. And art work needs to be destroyed performatively. Meet Gelitin! Gallerist Salvatore Viviano and director Angela Christlieb embark on a search for the lost Austrian artist collective, which since the 1990s has shattered the borders of “good taste” again and again with extravagant actions and installations. Interviews with old companions and artist friends in the U.S., Europe, and Asia are linked with anarchically montaged Gelitin archive material: intense, transgressive, experimental, gaudily colorful, funny, and virulent.

Österreich 2016 / 82:00 Min. / englisch, deutsch, französisch / englische UT
Regie / Produzent / Schnitt: Angela Christlieb
Kamera: Angela Christlieb, Gelitin, Salvatore Viviano, Katarina Tubonjic, Knut Klassen
Musik: Japanther, Philipp Quehenberger, Blueblut, Schuyler Maehl, Tankris, Trafo, XTMLPX, Chris Janka
Ton: Chris Janka

Goodnight Brooklyn – The Story of Death By Audio



Goodnight Brooklyn – The Story of Death by Audio

Death by Audio: Eine der letzten Bastionen der Undergroundszene in Williamsburg, Brooklyn. Nahezu eine Dekade war die Location – ein Lagerhauskomplex in einem Industriegebäude – Plattform für aufkommende Musiker/innen und Künstler/innen, diente als Aufnahmestudio und Manufaktur für Gitarren-Effektgeräte, bevor sie der Gentrifizierung zum Opfer fiel. Mitgründer Matthew Conboy hat die Abschaffung dieses besonderen Ortes dokumentiert, indem er alles filmte, was zwischen der ersten Nachricht über die Schließung der alten Lagerhalle und dem letzten Atemzug des Clubs passierte. Dabei wechseln Interviews, Live-Auftritte einiger Bands sowie von Freund/innen aufgezeichnetes Archivmaterial.

Schon sehr bald nach der Gründung wurde Death by Audio zu einem Hafen für aufkommende Künstler/innen auf der Suche nach ihrem eigenen Sound. Hier konnte Kreativität im besten Sinne zur Entfaltung kommen. Dabei portraitiert der Film nicht nur die Geschichte des Clubs als Ort einer bewegten musikalischen Ära nach 9/11, sondern zeigt ebenso die Zerrissenheit der DIY-Szene; im Spannungsfeld zwischen Gentrifizierung und Neuorientierung nachdem das globale Medienunternehmen Vice die Location für sich beanspruchte. Der letzte Monat der fast zehnjährigen Club-Geschichte ist emotional und reich an innovativer Live-Musik von Future Islands, Dan Deacon, Thee Oh Shees, Lightning Bolt und vielen anderen ungezügelter Bands. Mit GOODNIGHT BROOKLYN präsentieren die Death by Audio-Gründer ganz im Sinne ihrer DIY-Philosophie ein eigens kreiertes Requiem.

// GOODNIGHT BROOKLYN - THE STORY OF DEATH BY AUDIO brings viewers inside the last underground venue for music and art in Williamsburg, Brooklyn, a neighborhood once defined by its cultural contributions to the city of New York. The feature length film chronicles the origins, community-building, influence and ultimate closure of one of Brooklyn's best DIY venues, ironically at the hands of a former champion of their efforts.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 82:00 Min. / englisch / englische UT
Regie: Matthew Conboy
Produzent: Amanda Schultz
Kamera: Jonathan Yi
Schnitt: Andrew Ratzlaff
Musik: Edan Wilber, Jennifer Pearce
Ton: Jay Heiselmann



MICROMATA 
Erfolg ist programmierbar.

Where the magic happens.



julius kress OHG
drucktechnik werbetechnik



seit 1887



siebdruck • offsetdruck • textildruck • tampondruck • logistik
schilder • beschriftung • digitaldruck • außenwerbung • montage

jordanstraße 10 • 34117 kassel • tel. 0561/78439-0 • fax 0561/7843922 • www.julius-kress.de

Die Ahnen aus dem All

Alien Ancestors



Ein Filmprogramm, das Erich von Dänicken gefallen würde: Die sieben Filme des Programms verknüpfen Altertum mit Science Fiction und strecken ihre Fühler sowohl in Zukunft und Vergangenheit, als auch in die Weiten des Alls aus. Die Filme begeben sich auf Reisen in Zeit und Raum, manipulieren zukünftige Vergangenheiten für politische Zwecke und gehen den Pyramidenbesuchen des Afrofuturisten Sun Ra auf den Grund. Sie schleudern uns in psychedelische Kinokosmen, entschlüsseln antike Statuen und belegen, dass MC Hammer von einem anderen Stern stammt. Mythen, Wissenschaft und Pop zu später Stunde!

// A film program right up Erich von Dänicken's alley: The seven films in this program connect ancient history and science fiction and reach out into future and past, as well as the outer reaches the universe. They travel through space and time, manipulate future pasts to political ends and investigate afrofuturist Sun Ra's visits to the pyramids. They hurl us into a psychedelic cinema cosmos, decode antique statues and find proof that MC Hammer was indeed from outer space. Myth, science and pop at midnight!

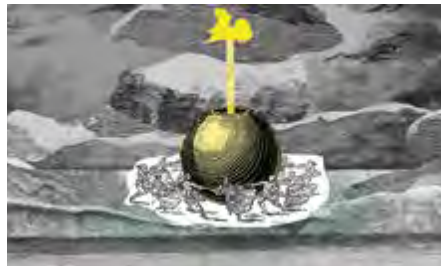
Ego

Raumstation Kino: Nach einem schwindelerregenden Trip durch den Kosmos erleben wir, wie ein Astronaut in den Weltraum geschleudert wird. Ruderlos, unwiderruflich steuert er auf das eine schwarze Ewigkeit zu.

Belgien 2016 / 03:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Nicolas Provost

Pepsi, Cola, Water?

Der Jazz-Pionier und Philosoph Sun Ra hegte eine tiefe Faszination für das Weltall einerseits und für das alte Ägypten andererseits. 1971 besuchte er die Pyramiden um dort ein legendäres Konzert zu geben. PEPSI, COLA, WATER? nimmt seinen Besuch als Einstiegspunkt in eine Auseinandersetzung mit der kosmischen Kraft dieses Ortes und seiner zeitgenössischen Inszenierung: Seit 1961 erleuchtet jede Nacht eine farbenfrohe Lichtshow die Pyramiden.



Mithilfe von Found Footage, Animation und – natürlich – Sun Ras Musik de- und rekonstruiert der Film diese touristische Neuerfindung der mystischen Gebäude.

Ägypten 2015 / 09:18 Min. / englisch
Regie: Tom Bogaert
Deutschlandpremiere

A Normal Norms

Der Mensch zeichnet sich als „Animal Symbolikum“ durch die Fähigkeit aus, Zeichen so zu entwerfen und zu manipulieren, dass die individuelle Wahrnehmung durch die Definition von Dingen beeinflusst wird. In einer visuellen Argumentationskette versucht A NORMAL NORMS zu ergründen, wie sozio-symbolische Realität entsteht und wie Wissenssysteme durch Entscheidungen und Normierungen geformt werden.

Polen 2016 / 09:58 Min. / englisch / englische UT
Regie: Ka-lun Leung
Deutschlandpremiere

Mad Ladders

Michael Robinson verfremdet TV-Bühnenauftritte von Pop-Stars der 1980er und -90er Jahre zu einer psychedelischen Tour-de-force. Die Gesänge und vor allem Tanz-Choreographien von MC Hammer und anderen lösen sich in kaleidoskopischen Abstraktionen auf, während ein moderner Prophet Zerstörung und Veränderung vorhersagt.

Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 09:45 Min. / englisch
Regie: Michael Robinson

The Interpreter

Basierend auf den Charakteren des Tarot und lokaler Folklore aus der Gegend von Derbyshire, führt uns THE INTERPRETER in eine verzauberte Traumwelt. Collagierten und gezeichneten Animationen folgen einem namenlosen, vielgesichtigen Protagonisten. Auf seiner Wanderung durch die Zeit begegnen ihm Magier, Alchemisten und Astrologen.

Großbritannien 2015 / 06:29 Min. / keine Dialoge
Regie: Noriko Okaku

Circular Motion

Im Zentrum: antike Büsten auf einer grünen Wiese. Die Kamera: in ständiger Kreisfahrt, hinein- und heraus-zoomend. Das Bild: verwachsen analoges Video, geglicht und verregnet. Abstraktion und Wiederholung. Ein surreales, hypnotisches Erlebnis.

Großbritannien 2015 / 05:49 Min. / keine Dialoge
Regie: Laurence Chan
Europapremiere

In The Future They Ate From The Finest Porcelain

Eine selbsternannte „narrative Widerstandsgruppe“ vergräbt ausgeklügeltes Porzellan, das vermeintlich einer frei erfundenen Zivilisation gehört. Ihr Ziel ist, die Geschichte zu beeinflussen und die zukünftigen Ansprüche auf ihr verschwindendes Land geltend zu machen. Das Dilemma Palästinas als ein „Staat im ewigen Werden“ bildet die Grundlage für diese aus der Zeit gefallene Sci-Fi-Fantasie, die gekonnt historische Fotografie mit computergenerierten Landschaften und politische Utopie mit mythischen Erzählungen verknüpft.

Großbritannien, Palästina, Dänemark 2015 / 29:00 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Larissa Sansour, Søren Lind

In Kooperation mit Theaterstübchen, dem Jazzclub in Kassel

Carlo, Keep Swingin'



Carlo, Keep Swingin'

Frankfurt am Main, Bankenmetropole und Stadt der vertikalen Superlativen – wer dabei nur an Wolkenkratzer denkt, vergisst, dass Vertikalen auch in die andere Richtung sprießen, unter der Erde Räume erschließen. Räume, die von mehr erzählen als schnödem Mammon. Elizabeth Oks Film CARLO, KEEP SWINGIN' erzählt von einem solchen Raum, einem Raum der Kreativität, des Widerstands, kurzum des Jazz. Als die Sängerin und Regisseurin Ok vor einigen Jahren eine Wohnung am Frankfurter Mainkai bezog, entdeckte sie per Zufall im Keller des Hauses den ungeordneten Nachlass von Carlo Bohländer, einem der besten deutschen Jazztrompeter der 50er Jahre und Gründer des „Domicile du Jazz“, des späteren Frankfurter Jazzkellers. Mit Unterstützung von Anita Honis-Bohländer, der Witwe Carlos und selbst Sängerin aus Harlem, begann Ok, den Nachlass zu sichten, Kontakte zu knüpfen, Interviews mit Musikern, Zeitzeugen und Weggefährten Bohländers zu führen. Paul Kuhn, Albert Mangelsdorff, Günter Lenz, Gustl Mayer, Fritz Rau und andere erzählen lebendig und oft auch mit dem Instrument. Archivmaterial vermittelt einen schillernden Eindruck des Musikers und Theoretikers Bohländer.

Bereits in den 1940er Jahren gründet der jugendliche Carlo in einem Kellergewölbe den „Hot Club“, wo er mit den Brüdern Mangelsdorff heimlich die in der Nazizeit verbotene „Negermusik“ spielt und sich auf 42 kg herunterhungert, um nicht eingezogen zu werden. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs geben sich dann in seinem „Domicile du Jazz“ nationale und internationale Größen wie Dizzy Gillespie oder Bill Ramsey die Klinke in die Hand. Die Atmosphäre ist atemberaubend. Musiker aus aller Welt finden zu Jamsessions zusammen. Gagen gibt es nicht, dafür reichlich Schnaps. Konservativen gilt der Club als „Jazzhöhle“, für die Jugend im zerbombten Frankfurt ist er ein Ort der Freiheit. Oks Dokumentarfilm ist zu einem Feuerwerk aus Bildern und Musik montiert, ist ein swingendes Portrait über einen außergewöhnlichen, vielschichtigen Menschen mit Genie, Witz und Enthusiasmus, der alle ansteckte. Eine komplizierte und berührende Liebesgeschichte eines für die damalige Zeit sehr ungewöhnlichen Paares. Und eine Hymne an die Musik der Freiheit nach der katastrophalen Erfahrung des Nationalsozialismus. Der Club, der Swing, der Jazz und Carlo Bohländer bauten Brücken zwischen den Nationen und machten es möglich, dass die Welt in Frankfurt wieder zusammenfand. So ist der Film auch ein spannendes Zeitdokument der frühen Bundesrepublik

// Carlo Bohländer was one of the best German jazz trumpeters of the 50s and founder of "Domicile du Jazz". After the end of the Second World War, national and international greats passed through the doors of "Domicile du Jazz". Ok's documentary is an explosion of pictures and music, it is a swinging portrait about an extraordinary, multi-layered man, a man with infectious ingenuity, wit and enthusiasm. A hymn of praise to music and freedom after the catastrophic experience of National Socialism.

Deutschland 2014 / 83:00 Min. / deutsch, englisch

Regie: Elizabeth Ok

Produzent: Elizabeth Ok, Oliver Stock

Kamera: Stefan Neueck, Josef Åkebrand, Stefan Wachner, Lars Ziegenhain

Schnitt: Susann Maria Hempel

Ton: Josef Åkebrand

HAUPTSACHE KULTUR

Donnerstags, 22:45 Uhr

DokfestBrunch + Matinee: Hoch hinaus

Making it!

SCREENING



Das Festival lädt ein zum DokfestBrunch mit anschließender Filmmatinee! Kommen Sie bei einem ausgedehnten, kulinarischen Brunchbuffet im Gleis 1 mit Filmemacher/innen, Medienkünstler/innen, Gästen und dem Festivalteam ins Gespräch.

Das darauf folgende Filmprogramm ab 12 Uhr im BALi Kino präsentiert fünf Kurzfilme.

// The festival invites you to a luscious brunch with ensuing film program. Participate in an extensive culinary brunch buffet at Gleis 1 and meet up with filmmakers, media artists, guests and the festival team. Afterwards, the program presents five short films at the BALi Kino.

Irgendwie muss man ja sein Geld verdienen und manchmal hilft der Sprung ins kalte Wasser. Die sehr unterschiedlichen und auch eigenwilligen Protagonist/innen dieser Filme sind auf der Suche nach ihrem Weg oder haben ihn hinter eher ungewöhnlichen Ecken gefunden.

// Somehow you've got to make money and sometimes a jump into the deep end helps. The very different and unconventional protagonists of these films are searching for their way or found it behind rather unusual corners.



Clear and No Screws

Chris Barrett, selbst ehemaliger Strafgefangener, betreibt einen Bestell-Service in der Bronx. Sein Sortiment erfüllt alle Bedingungen des 36-seitigen Regelwerks, mit dem die New Yorker Gefängnisse regulieren, welche Päckchen und Produkte ins Gefängnis dürfen.

Kanada 2015 / 06:25 Min. / englisch
Regie: Brett Story
Europapremiere



Business as Usual

Als sogenannter Westen sind wir in den Export von Waffen und Militärgerät in alle Welt involviert. In den letzten Jahren steigt der Profit der Konzerne, denn das Geschäft läuft in Kriegs- und Krisenzeiten besser. Ein deutscher Reporter auf dem Weg in den Iran trifft zufälligerweise auf einen undurchsichtigen, jungen Landsmann. Wie die großen Konzerne will dieser mit einer kuriosen Idee sein Geld mit dem Krieg verdienen: im Auftrag europäischer Sammler/innen ist er auf der Suche nach traditionellen Teppichen mit seltenen Kriegsmotiven. Das Vorhaben klingt spannend und der Reporter entscheidet sich ihn zu begleiten.

Deutschland 2016 / 24:00 Min. / deutsch, englisch, persisch / englische UT
Regie: Ruben Meier
Weltpremiere



Bin ich reich? Bin ich reich? Bin ich reich? Bin ich reich?

Am I Rich? Am I Rich? Am I Rich? Am I Rich? Am I Rich?

„Neulich hatte ich einen komischen Traum: ich bin unterwegs, ich laufe über eine große Wiese, die zu einer Burg gehört oder zu einem Schloß. Ich weiß, dass ich ins Schloß rein muss und ich weiß, dass ich einen Tresor finden muss. Ich will den Tresor öffnen. Ich hab überlegt, wie die Zahlenkombination wohl sein könnte, aber dann fiel mir ein: ich brauche überhaupt keine Zahlenkombination, ich musste nur die richtige Frage stellen!“ erzählt Dagie Brundert

Deutschland 2015 / 05:36 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Dagie Brundert



Kali

Eine turbulente Begegnung mit der tamilisch-britischen Künstlerin Kali Arulpragasam. Geprägt durch ihre Kindheit im Kriegsgebiet Sri Lanka und als Geflüchtete in England, sucht sie nach ihrem Platz zwischen ihrer weltberühmten Schwester, der Popsängerin M.I.A. und ihrem Vater, dem Freiheitskämpfer. Ein Versuch die zwischen Exzentrik und Verletzlichkeit schwebende Kali einzufangen, während sie die Dinge selbst in die Hand nimmt.

Großbritannien 2016 / 14:09 Min. / englisch
Regie: Michael Graf
Weltpremiere



Hopptornet

Ten Meter Tower

Ein Schwimmbad, der 10-Meter-Sprungturm. Menschen, die vorher noch nie oben waren, müssen sich entscheiden: springen oder umkehren? Was ist schlimmer: die instinktive Furcht vor dem Sprung oder die peinliche Erniedrigung, wenn man den Turm wieder runter klettern muss. Eine höchst unterhaltsame Studie über das Verhalten in einer ungeschützten Situation, die es schafft das Publikum in eine emotionale Achterbahn zu setzen. Kino als kollektives Erlebnis.

Schweden 2016 / 16:20 Min. / schwedisch / englische UT
Regie: Maximilien Van Aertryck, Axel Danielson

DokfestBrunch + Matinee:

12,- Euro / ermäßigt 10,- Euro

Aufgrund des beschränkten Kontingents bitten wir, von der Möglichkeit des Vorverkaufs Gebrauch zu machen – ab dem 3. November im Filmladen, Gloria Kino und den BALi Kinos.

DokfestBrunch + Matinee:

12,- Euro / reduced price 10,- Euro

Due to limited availability, please buy your tickets in advance. They are available as of November 3 at Filmladen, Gloria and BALi.

www.gleis1.eu

Gleis1 restaurant & club

Großes Kino für den Gaumen ...!

Lernen Sie mit uns Crossover-Küche kennen und genießen Sie kulinarisch interessante Kombinationen ...
Schauen Sie doch einfach mal rein.



Gleis1 // Rainer-Dierichs-Platz 1 // 34117 Kassel

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 11.30 Uhr – 23 Uhr // Freitag: 11.30 – 02 Uhr
Samstags: veranstaltungsabhängig // Sonntag: 15:00 Uhr – 21 Uhr
Der 4. So. im Monat bleibt geschlossen // Tel.: 0561 / 7 66 42 – 40 // E-Mail: info@gleis1.eu

SCREENING

Erholung in der ersten Reihe...

Montag, Dienstag,
Donnerstag, Sonntag
9:00 - 23:00 Uhr

Mittwoch, Freitag, Samstag
9:00 - 24:00 Uhr

www.kurhessen-therme.de

Grundrauschen

Noise



Grundrauschen

Noise

„Es ist ein Experiment“ sagt Friedrich Rackwitz, der Regisseur des Films GRUNDRAUSCHEN. „Ich stellte die Kamera da auf, wo in der dpa-Zentrale etwas passierte.“

Die Szenen, die der Film zeigt, sind unkommentierte Ausschnitte aus dieser Welt der immer neuen Meldungen. Man sieht – in einer seltsamen Diskrepanz – wie die Mitarbeiter/innen mit einer gelassenen Routine den Umwälzungen der Welt dieser Tage gegenüberstehen. Alle Nachrichten laufen in dem Großraumbüro der dpa in Berlin zusammen, die Redakteur/innen schauen auf Monitore, auf Twitter, Facebook sowie die Nachrichten der Kolleg/innen von Zeitungen und Fernsehstationen aus aller Welt. Nur schwer kann man sich des Eindrucks erwehren, dass die Arbeit der Journalist/innen darin besteht, Nachrichten zu einer weiter verkäuflichen Ware umzugestalten. Die Abnehmer/innen sind wiederum fast alle Zeitungen, Fernseh- und Radiostationen in Deutschland. Und damit deren Kund/innen schon zum Aufstehen, wie auch den Tag über, einen konstanten Strom an Informationen über die laufenden Ereignisse bekommen, werden diese zu einer Nachrichtenserie formatiert. Im Fokus der dpa-Mitarbeiter/innen steht folglich, wie Buzzwords die Wahrscheinlichkeit auf Veröffentlichung erhöhen. Nachrichten als Ware und damit unterliegen sie Kriterien, die sie attraktiv für die Kund/innen machen. Der Film versucht keine Wertung abzugeben und doch wohnen wir Diskussionen bei, in denen Vokabeln verwendet werden, die in Büros zu finden sind, wo der Verkauf der Ware einen hohen Stellenwert hat.

Friedrich Rackwitz wählt eine unpräzise Erzählweise, mit langen, ruhigen Einstellungen. Sie geben einen fast gespenstischen Einblick in die Schaltzentrale der deutschen Medienlandschaft. Dieser Film sollte sowohl von jedem/r angehenden Journalisten/in, wie auch von Nachrichtenkonsument/innen, gesehen werden.

// In the open-plan office of the dpa in Berlin all news converges. The editors encounter the upheavals of the world with calm routine. Here news is turned into a marketable product; almost all newspapers, television and radio stations in Germany are customers. Buzzwords guide the dpa-employees' focus. Friedrich Rackwitz speaks with a quiet, almost ghostly attitude from the control centre of the German media landscape. This film should be seen by all journalists and consumers of news.

Deutschland 2016 / 83:00 Min. / deutsch / deutsche UT
Regie / Ton: Friedrich Rackwitz
Produzent: Simon Baumann, Matthias Heinzmann
Kamera: Carla Muresan
Schnitt: Anna Mbiya Katshunga,, Friedrich Rackwitz
Musik: Cornelia Böhm

Aus der Zeit gefallen

Unstuck in Time



Das stete Voranschreiten der Zeit gibt das Thema und den Rhythmus dieses Programms vor. Denn das Vergehen der Zeit hinterlässt Spuren, aber sie lässt auch Menschen und Orte hinter sich zurück. So ist es vielmehr der Versuch sie festzuhalten, einzuholen oder einzufangen, worum es hier geht. Seien es private Aufnahmen, die einer Polaroidfotosammlung gleich montiert sind, die Rekonstruktion einer innerstädtischen Bahnfahrt, das Portrait einer verlassenen sibirischen Kleinstadt oder der Brief einer Mutter an ihr weit entfernt lebendes Kind, welche eine eigene Zeitlichkeit generieren.

// The constant passing of time is the central theme and rhythm of this program. Time is leaving traces in people and places. What remains is the attempt to capture this process, to catch up with it and to hold on to it. May it be private video material, that is edited together like the random Polaroid selection in a box of photos, the reconstruction of an inner city train ride, the portrait of a lonely Sibirian town or a mother's letter, to a child living far away, that creates their own sense of timing.

The Still Walker

Ein handgedrehter Film über die paradoxe Zeitlichkeit und Bewegung einer Bahnfahrt: Fortbewegung bei gleichzeitigem Stillstand ist das formelle Strukturprinzip von Miae Sons Arbeit. Aneinander gefügte Standbilder der Wiener Stadtlandschaft werden mithilfe eines Spieluhr-Mechanismus am Publikum vorbeigezogen.

Österreich 2015 / 05:04 Min. / keine Dialoge
Regie: Miae Son
Deutschlandpremiere

News from the Garden

Mutter und Kind, getrennt durch Raum und Zeit. Die Mutter schickt ihrem im Ausland lebenden Kind regelmäßig Nachrichten, über ihren Garten und das Leben seiner Bewohner/innen: Blumen, Bäume, Vögel und streunende Katzen sind Stellvertreter ihres eigenen Gefühlslebens. In die Alltagsbeobachtungen mischen sich stille Sorge und eine tiefe Sehnsucht nach dem Vergangenen und dem Zukünftigen.

Belgien, Philippinen 2016 / 06:12 Min. / philippinisch / englische UT
Regie: Alyx Ayn Arumpac
Weltpremiere



Patarei Prison

Patarei, ehemals Armeebaracke und tsaristischer Küstengeschützstandpunkt, wurde unter der Leitung des KGB zu einem der Hauptzentren sowjetischer Unterdrückung in Tallinn, Estland. Im zweiten Weltkrieg inhaftierten zudem die Nazis tausende Juden an diesem Ort. Heute steht das Gebäude leer und verfällt, als aus der Zeit gefallene Mahnung an die Grausamkeiten der Vergangenheit.

Estland, Spanien 2015 / 03:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Ricard Carbonell

Three Dimensions of Time

Drei Momente sind eingefangen in drei Lagen kolorierter, gleichzeitig erscheinender Bilder. Kombiniert ergeben die Lagen normale full-colour Bilder der Elemente, die durch die Zeit hindurch überstehen. Gleichzeitig bewegen sich vergängliche Elemente durch diese Szenen. THREE DIMENSIONS OF TIME ist von den Fotografien Sergey Prokudin-Gorskiis inspiriert und wurde in Kansk, Sibirien gefilmt.

Niederlande, Russische Föderation 2016 / 13:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Pim Zwier

Tout le monde aime le bord de la mer

We all Love the Seashore

Eine Gruppe von Männern wartet am Rand einer bewaldeten Küstenlandschaft auf die Überfahrt nach Europa, in einem luftleeren Raum ohne Zeit und Ort. Ein Film wird gedreht, in dem die Männer sich selbst spielen. Fiktion und Dokumentarisches vermengen sich. Mythen aus der kolonialen Vergangeheit treffen auf Träume von

Institution Kunst

Exercises in Critique



The Lamps

Die Baroness Elsa von Freytag-Loringhoven, geborene Plötz, war Dichterin, Künstlerin, Vaudeville-Performerin, Ausreißerin, Aufrührerin, Crossdresserin und selbstbewusstes öffentliches Ärgernis. Ähnlich unzähliger anderer Künstlerinnen wurde ihr Werk kaum beachtet und in einigen Fällen sogar von bekannteren männlichen Zeitgenossen vereinnahmt. THE LAMPS dokumentiert die Reise der Baroness um 1900 nach Neapel, wo sie im Archäologischen Museum ins „Il Gabinetto Segreto“ einbrach, einen für Frauen verbotenen Raum voller erotischer Gegenstände aus Pompeji.

Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 04:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Shelly Silver

A Brief History of Princess X

Eine humoristische Nacherzählung der Entstehungsgeschichte von Constantin Brancusis berühmter Skulptur „Prinzessin X“, einem futuristischen Bronzephallus der eigentlich ein Portrait von Napoleons ebenso berühmter Groß-Großnichte Marie Bonaparte ist.

Frankreich, Portugal 2016 / 07:15 Min. / englisch
Regie: Gabriel Abrantes
Deutschlandpremiere



einer besseren Zukunft. Die Landschaft verändert sich, die Männer sind nicht mehr in ihrem Heimatland. Die Erinnerung überlebt als Echo aus der Ferne derer, die sie rufen.

Spanien 2015 / 16:54 Min. / französisch / englische UT
Regie: Keina Espiñeira

On Drawing

Mina ist Marrokanerin und lebt als Haushaltshilfe in Frankreich. Da sie weder lesen noch schreiben kann, malt sie in ihr Telefonbüchlein. Neben jeder Telefonnummer ist ein dazu gehörende Zeichnung, hinter jeder Zeichnung steckt eine Geschichte. Diese Geschichten sind einerseits Eselsbrücken zu den Personen und erzählen gleichzeitig viel über Mina.

Großbritannien 2016 / 09:52 Min. / französisch / englische UT
Regie: Ana Mendes
Deutschlandpremiere

Polaroidok

Polaroids

„510
Eines verschlafenen Morgens
Kreuzt der Biologieprofessor Eduardo Kac
Seine D N A mit der einer Blume“
Aus einem Gedichtband von Márton Simon

Genauso kryptisch wie die Synopsis ist der Film selbst. POLAROIDS ist eine assoziativ-surreale Montage aus privaten VHS- und 8mm-Aufnahmen. Dabei wird das Material nach Motiven gruppiert und die Bild- und Tonschnipsel asynchron-hypnotisch arrangiert. Zeitlose und universelle Momente, die jedoch durch Kleidung und Requisiten fest in ihrer Zeit verankert sind, verweisen auf die schönen Momente der Vergangenheit.

Ungarn 2015 / 14:00 Min. / englisch / englische UT
Regie: Péter Lichter
Deutschlandpremiere



Becoming-Rabe

Rabe Perplexum (1956 – 1996) war zu Lebzeiten eine feste Größe in der Münchener Performancekunstszene. Ihre queeren, energetischen Auftritte sind Stoff von Legenden. Heute ist Perplexum weitgehend in Vergessenheit geraten. Als Protagonistin des Underground ist sie nie in die offizielle Geschichtsschreibung eingegangen. Philipp Gufler, der als „Nachgeborener“ Perplexum nie live sah, vollzieht ausgehend von wenigen existierenden Videomitschnitten und mithilfe der erhaltenen Originalrequisiten Performancefragmente nach und versucht so eine mimetische Annäherung.

Deutschland 2016 / 08:02 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Philipp Gufler
Weltpremiere

Tiden går
Time Passes

In einer Kunsthochschule in Norwegen stehen die Jahresendpräsentationen an. Während der Großteil der Studierenden sich in die Produktion von Gemälden und Objekten stürzt, widmet sich die 23-jährige Damla einem anderen, weniger gut vermarktbar Projekt: Jeden Tag sitzt sie mit der Roma Bianca in einer Fußgängerzone und bettelt. Was als performatives Kunstprojekt beginnt, wird schnell zum Startpunkt ethischer und politischer Diskussionen in der Akademie. TIDEN GÅR reflektiert diese Fragen in einer Hybridform aus dokumentarischen und fiktionalen Stilen, mal fast realsatirisch, dann wieder bitterernst.

Norwegen 2015 / 46:00 Min. / norwegisch, schwedisch / englische UT
Regie: Ane Hjort Guttu
Deutschlandpremiere

Mr. Gaga



Mr. Gaga

Tanzen oder nicht, das war nie die Frage. „Ich WAR der Tänzer“, sagt Ohad Naharin gleich zu Beginn als Kommentar zu einer Archivaufnahme von 1969, die ihn als Kind bei seinen ersten, doch schon sehr versierten Tanzschritten zeigt. Es folgt eine bewegte Karriere als Schüler von Martha Graham über ein Engagement im Ensemble von Alvin Ailey in New York bis hin zur Leitung der Batsheva Dance Company nach der Rückkehr in seine Heimat Israel. Nicht weniger interessant als die künstlerische Laufbahn ist die persönliche Vergangenheit von Naharin. Mit fünfeinhalb Jahren haben er und seine Eltern den Kibbuz verlassen – und er hat damit einen Teil seiner dortigen „Familie“ aufgegeben. Eine prägende Erfahrung auch die grausamen Erlebnisse im Jom-Kippur-Krieg, an dem er als israelischer Soldat teilgenommen hat. Die erste große Liebe und seine tänzerisch-künstlerische Seelenverwandte Mari stirbt mit 50 Jahren an Krebs.

Ein weiterer wichtiger Wendepunkt: seine eigene Nervenkrankung und Rückenoperation, nach der er – zunächst nicht wissend, ob er jemals wieder wird laufen können – seine Karriere als Tänzer an den Nagel hängt. Mit der komplett neuen Bewegungssprache „Gaga“ verfolgt er den heilenden Ansatz von Tanz und die Auffassung, dass prinzipiell jeder tanzen kann, konsequent weiter. So spannend die Lebensgeschichte, so zwiespältig auch die Persönlichkeit von Naharin, changierend zwischen Perfektionist und unnachgiebigem Lehrer. „Du bist zu vorsichtig mit deinem Kopf“, sagt er einer Tänzerin bei der Probe. In der Schlusseinstellung funktioniert das Hinfallen perfekt. Ein großer Teil der Erzählung vermittelt sich über die sonore Stimme und die starke Präsenz des Protagonisten, visuell veranschaulicht durch atemberaubende Ausschnitte aus seinen Choreographien. MR. GAGA zieht nicht nur Tanzfans in seinen Bann. Die ausdrucksstarke, organische, kraftvolle und zuweilen humorvolle Tanzkunst, gepaart mit der willensstarken Persönlichkeit Naharins lassen das Kinopublikum nicht so schnell los. „I have never seen such a combination of beauty, energy and skill“, wird Mikhail



Baryshnikov ganz zu Anfang zitiert. Dem kann man sich nur anschließen. // Ohad Naharin is one of the world’s most influential modern dance choreographers. After a childhood in the Israeli kibbutz Misra and a dance career in New York, Naharin went on to achieve international acclaim as the director of Israel’s Batsheva Dance Company. That he wanted to become a dancer was never in question. “I WAS the dancer”, he comments while narrating an archive film of him dancing as a child. MR GAGA is a stirring, powerful film about Naharin’s eponymous expressive art of movement, his striking choreography, and his compelling personality.

Israel, Schweden, Deutschland, Niederlande 2015/100:00 Min. / englisch, hebräisch / englische UT
Regie: Tomer Heymann
Produzent: Barak Heymann
Kamera: Itai Raziel
Schnitt: Alon Greenberg, Ido Mochrik, Ron Omer
Musik: Ishai Adar
Ton: Alex Claude

Wiederholung Rerun
27.11.2016 | 12:00 | FILMLADEN

In Kooperation mit DOXS eG - Ärzte und Psychotherapeuten in der Mitte Deutschlands

A Strange Love Affair with Ego



A Strange Love Affair with Ego

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Als Kind wollte die Filmemacherin Ester Gould wie ihre große Schwester Rowan sein, die scheinbar von klein auf mit einem unerschütterlichen Selbstbewusstsein gesegnet war. Vor dem Hintergrund dieser geschwisterlichen Beziehung entsteht in A STRAGE LOVE AFFAIR WITH EGO. Eine bemerkenswerte filmische Erkundung, die unser aller Verlangen nach Aufmerksamkeit und Bewunderung spiegelt. Auf der Suche danach, wer die große Schwester tatsächlich ist, führt die Reise vom ländlichen Schottland ihrer Kindheit in die Fashion- und Lifestyle-Metropolen London und Los Angeles. Dabei werden stellvertretend verschiedene

Charaktere in unterschiedlichen Lebensphasen gezeigt. Wir sehen zunächst Kinder, die sich unter anderem über die Bedeutung des Selbstvertrauens äußern und geraten plötzlich in den Sog der nächtlichen Glamourwelt Londons. Dabei entfaltet sich im Hintergrund sukzessive ein psychologisches Portrait der großen Schwester und die Regisseurin muss feststellen, dass die verehrte „Wonder Woman“ niemals in dieser Form existierte. Rowan scheint vielmehr dem tragischen Schicksal einer unstillbaren Selbstliebe verfallen. A STRANGE LOVE AFFAIR WITH EGO ist eine magische Erkundung der Grenze zwischen notwendiger und ungesunder Selbstliebe. Ester Gould fügt in ihrem preisgekrönten Film die außergewöhnlichen Leistungen ihres Teams mit

Wiederholung Preisträgerfilme
Rerun Award Winning Films
KLEINES BALI | 15:30

spielerischer Leichtigkeit zusammen; angefangen mit der superben Kameraarbeit, über die fantastische musikalische Untermalung und eine Montage, die einen souveränen Spannungsbogen baut. A STRANGE LOVE AFFAIR WITH EGO fasziniert, ist bittersüß und verführt.

// As a child, Ester Gould knew exactly what she wanted to be when she grew up: her big sister Rowan. Blessed with a glowing self-confidence, it seemed like the world lay at Rowan’s feet: “Anything is possible, as long as you believe in yourself.”

In this lyrical film, the director’s adoration for Rowan forms the beginning of a journey that centers on our need to be seen and admired. From the Scottish countryside to L.A. – portraying various characters from various stages in life – Ester follows in her sister’s footsteps. Gradually she discovers that the Wonder Woman she worshipped never existed.

Niederlande 2015 / 91:00 Min. / englisch, niederländisch / englische UT
Regie: Ester Gould
Produzent: Joost Seelen
Kamera: Jean Counet
Schnitt: Katarina Turler
Musik: Marc Lizier
Ton: Rik Meier
Deutschlandpremiere

Grafische Werkstatt



In Kontakt bleiben

Stay in Touch



Wie will man miteinander umgehen? Mit welcher Haltung aufeinander zu gehen? In diesem Programm treten die Filmemacher/innen auf eigenwillige Art mit ihren Protagonist/innen in Kontakt oder beobachten eine ungewöhnliche Art des Kontakthaltens. Die Freude am Fremden und das Bewußtsein um die eigene Verantwortung im Umgang mit anderen prägen diese Filme.

// How do we want to deal with each other? What is the attitude we want to approach each other with? In this program the filmmakers get in contact with their protagonists in an unconventional way or observe an unconventional way of staying in contact. The joy of the unknown and strange and the awareness about the own responsibility of the contact with others are characterizing these films.

The Still Life of Věra

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine Schachtel mit 254 Postkarten, 1 CZK das Stück. Viele Absender/innen aber nur eine Adresse. Das Portrait der unbekannten Empfängerin, zusammengeklaut aus 50 Jahren Geburtstagsglückwünschen und Weihnachtssgrüßen. Der Wunsch – oder auch die Verpflichtung – in Kontakt zu bleiben. Der Film ist ein Versuch etwas Statisches in Bewegung zu versetzen, etwas Flachem Tiefe zu verleihen und etwas Totes zu beleben.

Tschechische Republik 2015 / 08:58 Min. / tschechisch / englische UT
Regie: Greta Stocklassová



With all Our Cameras

Sandor sammelt und verkauft alte Kameras am Stadtrand von Budapest. Miguel, ein junger Filmemacher aus Spanien, kauft so eine Kamera und macht ihm dann einen Vorschlag: einen Film über sein Leben zu machen für den seine gesamte Kamerasammlung zum Einsatz kommt. Sandor willigt ein. Mit Charme, Witz und Raffinesse werden Sprachbarrieren und sonstige Hindernisse überwunden, ein respektvoller Austausch von unvoreingenommenem Interesse auf der einen und zurückhaltender Offenheit auf der anderen Seite beginnt. Eine ungewöhnliche und warmherzige Annäherung von zwei Menschen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben.

Spanien 2016 / 26:46 Min. / spanisch, ungarisch / englische UT
Regie: Miguel López Beraza
Deutschlandpremiere



Rattle Them Bars

Ehemalige Strafgefangene in Texas moderieren eine Radioshow für Inhaftierte. Die Show ist das Sprachrohr zwischen Gefängnis und Außenwelt. Private Nachrichten von Angehörigen werden als Radiobotschaft gesendet, Briefe aus der Einzelhaft verlesen, politische Aktivisten zum öffentlichen Gespräch in die Sendung geladen. Ein Diskurs über das Gefängnis als System und das Gefängnis als persönliche Erfahrung.

Vereinigte Staaten von Amerika 2015 / 27:22 Min. / englisch / englische UT
Regie: Nena Hedrick

Herr und Frau Müller

Herr und Frau Müller sind ein altes Ehepaar, seit 45 Jahren verheiratet. Aufgrund eines Schlaganfalls mit anschließenden Lockedin-Syndrom kann er sich nur langsam artikulieren, mit winzigen Gesten und Zwinkern, die sie richtig zu dechiffrieren weiß und mit einer guten Portion Humor beantwortet.

Deutschland 2016 / 14:35 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Dominique Klein

SIE KENNEN UNS.

Wann immer Sie mit Bus, Zug oder Auto fahren und in den Urlaub fliegen, begegnen Sie HÜBNER-Produkten – weltweit.

HÜBNER fertigt als Systemanbieter Produkte u.a. für verkehrstechnische Branchen, die Medizintechnik, Terahertz-, Photonics- und High Frequency Technology sowie den Life Quality-Bereich.

Zur Produktpalette gehören die Konzeption und Produktion von Faltenbälgen, Fahrzeuggelenk- und Übergangssystemen, Faltenvordächern, Einstiegssystemen, Fenstersystemen, PUR-Schaumformteilen sowie Produkten aus Gummi und Kunststoffspritzguss.

Am Hauptsitz in Kassel und an 14 weiteren internationalen Standorten machen mehr als 2.400 Mitarbeiter maßgeschneiderte Lösungen möglich – von der Entwicklung über den Prototyp bis zur Marktreife.



www.hubner-germany.com

Borderland Blues



Borderland Blues

Sonora-Wüste, Arizona, an der Grenze zwischen den USA und Mexiko: Ein 1.100 km langer Grenzzaun teilt die Wüste und trennt sie in zwei Territorien. Einst als Sinnbild der Freiheit am Horizont des amerikanischen Westens, war die sogenannte „La Frontera“ immer das Feld der Austragung von Territorialkämpfen. Heute tobt der Territorialkampf zwischen militärisch organisierten Bürgerwehren, die sich Grenzpatrouillen nennen und den illegalen Einwander/innen aus dem Süden. Die Gegend bewahrt für tausende Migrant/innen ihre Symbolik der Freiheit. Sie versuchen die Grenze zu überqueren und, in der Hoffnung auf ein besseres Leben, zum US-Territorium zu gelangen; oft ohne Erfolg und zum Preis des eigenen Lebens. Jährlich werden die Überreste hunderter Migrant/innen zwischen Kaktuswäldern und steinigen Felsen geborgen. Gleichzeitig hat die angespannte Situation die Bewohner/innen des Grenzgebiets in zwei Lager geteilt. Die einen verlangen noch mehr Sicherheit – die anderen fordern mehr humanitäre Hilfe. Die einen versuchen den Übergang so schwierig wie möglich zu machen, die anderen den flüchtenden Menschen bei der Durchquerung der Wüste zu helfen. Beide Seiten bedienen ihre eigenen Narrative, um ihre Position zu verteidigen, mit denen auch

die aktuelle europäische Realität vertraut ist. Auf der einen Seite die Bedrohung der eigenen Werte durch die, öfter als gefährlich dargestellten „Anderen“ und die damit einhergehende „Pflicht“, die eigene Nation verteidigen zu müssen. Auf der anderen Seite der Glauben an die universalen Werte des Humanismus und die Würde des menschlichen Lebens. Zudem zieht die hochtechnisierte Sicherheitspolitik der Grenzwatchen ihre Spuren weit ins Inland hinein. Die Bewohner/innen des Grenzgebiets leben neben und mit dem meilenlangen Metallzaun und den Überwachungsanlagen, sie sind stete Begleiter/innen des Alltags. Die Omnipräsenz von Patrouillen und Überwachungsanlagen ruft weniger die Notwendigkeit von Sicherheitsmaßnahmen und viel mehr das Gefühl, selbst im Alltag überwacht zu werden hervor. BORDERLAND BLUES erzählt aus der Sicht der Wüstenbewohner/innen von einem Leben am geographischen Rand der Vereinigten Staaten. Gudrun Gruber begleitet Einheimische, NGOs und selbsternannte Wächter/innen auf ihren Wegen durch das Grenzgebiet und gewährt Einblicke in die von der Anspannung profitierende Sicherheitsindustrie. Gleichzeitig wirft der Film Fragen über nationale Grenzen und die Logik und Rhetorik der Ausgrenzung auf.



// Living in Southern Arizona means daily encounters with the U.S. border patrol and to live with the fence that already covers 670 miles of the Southern border. It's a life between drones, checkpoints and surveillance towers. There is a division between those, calling for more security, and those who demand compassion and support for the migrants, who lose their lives in the Sonoran desert each year, when trying to cross into the country. The film offers a glimpse into the complex reality of this frontier region and follows a kaleidoscope of characters, who live and work close to the border.

Deutschland, Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 73:00 Min. / englisch / deutsche UT
Regie / Produzent: Gudrun Gruber
Kamera: Bernd Effenberger
Schnitt: Gaby Kull-Neujahr
Musik: Dominik Giesriegl
Ton: Jörg Elsner



Vorbelastet

Previous Record



Im vorletzten Kurzfilmprogramm beschäftigen wir uns mit den Vergangenheiten, die unsere Gegenwart bestimmen, mit familiären, psychischen, politischen und religiösen Vorbelastungen. Das Programm versammelt vier Filme, die Annäherungen versuchen an fremde und eigene Biografien. Biografien, deren Verläufe von der Auseinandersetzung mit institutionellen Normen bestimmt sind, vom Aufbegehren gegen Staat, Gesellschaft und Familie. Die oft sehr privaten Recherchen der Filmemacher/innen arbeiten persönliche und Zeitgeschichte auf, als Performance, Essay und Animation.

// In this short film program we turn our attention to the pasts that inform our presents, to familiar, political, psychic and religious predispositions. The program brings together four films which attempt approaches to their own biographies and those of others. Biographies whose trajectories are determined by the contention with institutional norms, by the protest against state, society and family. The filmmakers' often very private explorations work through personal and general history, as performance, essay and animation.

Wegzaubern

Spirit Away

In der Sammlung Prinzhorn befinden sich Kunstwerke, die zwischen 1840 und 1945 von Insass/innen psychiatrischer Anstalten geschaffen wurden. Heute werden sie als Künstler/innen wahrgenommen, zu ihren Lebzeiten als „Verrückte“. Anhand von biografischen Notizen aus den Krankenakten einer Vielzahl von Künstlerinnen der Sammlung entwirft WEGZAUBERN eine Multiple-Choice-Erzählung, die eindrücklich die Ausweglosigkeit des normativen Systems Anstalt veranschaulicht.

Deutschland 2015 / 06:15 Min. / deutsch
Regie: Betina Kuntzsch



Mutter von Mutter

Eine Familiengeschichte dreier Generationen von Frauen, verbunden durch Abwesenheiten und Trennungen. Tochter und Mutter verhandeln ihre Beziehung von verschiedenen Seiten der Kameralinse. Die Tochter/Filmemacherin inszeniert die Mutter/Schauspielerinnen in ihrer Erinnerung an deren eigene Mutter. Rollen werden gewechselt, Personen verschwimmen, Kontinuitäten und Brüche werden offenbart, hervorgerufen durch Krieg und Ideologie, manifestiert und ausgehandelt in Vorstellungen von Weiblichkeit und Mutterschaft.

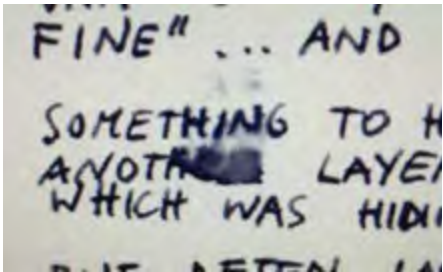
Österreich 2016 / 20:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Amina Handke
Deutschlandpremiere

Dann muss es ja ein was weiß ich was Gutes geben

Then Indeed there's Got to Be, what Do I Know, Something Good

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

1986: Ein Sendemast des Bundesgrenzschutzes wird gesprengt – eine Aktion der RAF. Für „Unterstützung und Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation“ werden die Eltern des



Filmemachers zu Haftstrafen verurteilt. Die nächsten acht Jahre wird er sie nur im Gefängnis sehen. 30 Jahre später versucht der Sohn eine Aufarbeitung dieser Geschichte über Verdacht, Verrat und Loyalität, die seine eigene ist, aber auch eine Geschichte der politischen Entwicklung der BRD und des medial-politischen Bezugssystems RAF.

Deutschland 2016 / 32:15 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Florian Dedek

„Hello, my name is...“ ... and ...„Yes, I'm fine.“

In einer Mischung aus persönlicher Erzählung, historischem Bericht und wissenschaftlichen Fakten präsentiert „HELLO, MY NAME IS...“ die Kindheit des Regisseurs in einem österreichischen Dorf, dessen Schule von spanischen Mönchen geleitet wurde. Ausgehend von der strengen katholischen Erziehung, die er dort genoss, führt der Film uns fabulierend durch reale und fiktionale Geschichten über Papageien, die Geschichte der Drohnen und psychotherapeutische Sitzungen. Was Erinnerung ist und was Vorstellung, bleibt unklar und so bekommen die unterhaltsamen Anekdoten eine dezidiert unheimliche Note.

Deutschland 2016 / 18:25 Min. / englisch / englische UT
Regie: Gernot Wieland
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit dem flipdot hackerspace kassel

A Leak In Paradise – L'homme qui voulait détruire le secret bancaire

A Leak In Paradise



A Leak in Paradise – L'homme qui voulait détruire le secret bancaire

A Leak in Paradise

„Menschen wissen nicht, wie das System funktioniert. Es ist jedoch ein System, das unsere Demokratie bedroht.“ (Rudolf Elmer)
Rudolf Elmer, Manager bei der Schweizer Investmentbank Julius Bär wandte sich Anfang 2008 an die damals junge Enthüllungsinternetplattform WikiLeaks und überreichte ihr bankinterne Dokumente. Diese Dokumente beinhalteten geheime Informationen und Kundendaten, die darauf hinwiesen, dass die Bank Beihilfe zur Steuerhinterziehung geleistet hat. Daraufhin ist Rudolf Elmer das typische Schicksal eines Whistleblowers widerfahren, der sich mit einem mächtigen System angelegt hat und einem Druck weit über die Grenzen der Belastbarkeit ausgesetzt wird: Verlust des Arbeitsplatzes, juristische Verfolgung, finanzieller Ruin, familiäre Probleme.

A LEAK IN PARADISE verfolgt zwei ineinander gehende thematische Stränge: Durch die filmische Darstellung der persönlichen Geschichte zeigt der Film die Rolle des globalen Finanzsystems in der immer noch andauernden Finanzkrise auf. Gleichzeitig wird klar, welche Mittel das System gegen „Nestbeschmutzer“ einsetzt, um weiterhin auf intransparente Art und Weise die Demokratie zu untergraben. Wie Constantin Seibl anlässlich der Verurteilung und erneuten Verhaftung Elmers wegen Verletzung des Bankheimnisses im Januar 2011 im Tagesanzeiger (22.01.2011) geschrieben hat: „Rudolf Elmer ist der Modellfall eines Whistleblowers. Gerade weil er kein Engel ist. Fast alle Whistleblower sind schwierige Fälle. Sie verraten Missstände ihrer Firmen nicht nur aus Gerechtigkeitsempfinden, sondern auch aus anderen Motiven, etwa verletzter Eitelkeit. Und verstricken sich dann. Je mehr ihr eigener Fall zu ihrem Leben wird,

desto zerstörerischer wird ihr Kampf: Entlassung, jahrelange Gerichtsälle, Scheidungen, finanzieller Ruin – die Auswirkungen des Whistleblowings gleichen mehr Folgen eines schweren Verbrechens als einer guten Tat. Und trotzdem sind Whistleblower nützlich für die Gesellschaft: Faule Stellen im komplexen Dickicht von Verwaltung und Firmen können oft nur von innen aufgedeckt werden. Whistleblower sind zwar oft explosive Köpfe – aber gerade dadurch funktionieren sie als Sicherheitsventil.“

// The investigative character driven story of Rudolf Elmer, a Swiss whistleblower banker who defied secrecy when revealing to newborn WikiLeaks, the seedy secrets of a Cayman Islands bank. After being tailed, harassed and jailed, the banker plunges us into the world of offshore banking, worth 21K billion dollars, whose driving role in tax evasion and finance deregulation weakens our democracies and destroys the social contract.

Belgien 2015 / 76:36 Min. / französisch, englisch, schweizerdeutsch / englische UT
Regie: David Leloup
Produzent: Sergio Ghizzardi
Kamera: David Leloup, Jean-Philippe Rouxel
Schnitt: Marie-Hélène Mora, Luc Plantier
Musik: Raf Keunen
Ton: David Alamout, Simon Graf
Deutschlandpremiere

41th Open Air Filmfest Weiterstadt

Deadline for entries:
May 12th, 2017

August 10th – 14th, 2017
filmfest-weierstadt.de

TRANS-POSITIONEN

WERKLEITZ FESTIVAL 2016

AUSSTELLUNG PERFORMANCE FILMPROGRAMM

1.-30. OKT.

WWW.WERKLEITZ.DE /TRANS-POSITIONEN

2016 Halle (Saale)

Gesellschaftsräume

Society Rooms



Bezugnehmend auf das diesjährige Titelmotiv des Kasseler Dokfestes beschäftigt sich das letzte Kurzfilmprogramm 2016 mit Gesellschaftsräumen. Dabei wird Kritik geübt an einer Gesellschaft, die sich dem Massenkonsum verschrieben hat, die alles Fremde ausgrenzen und sich selbst abgrenzen will. Jeder lebt in seiner eigenen kleinen Welt, die nicht zerstört werden darf. Aber was geschieht, wenn man nur noch den eigenen Raum hat und die Welt ringsum zerbricht? Letztlich wird klar: jeder Raum ist durchlässig und ein eigenes Konstrukt, das nicht unbedingt immer schützt.

// Referring to this year's keyvisual the last program of Kassel Dokfest 2016 deals with society rooms. Some of the films criticize a society, that is dedicated to mass consumption, a society that wants to exclude all foreigners and delimits itself. Everybody is living in its own small world, which shall not be destroyed. But what if you just have your own small room and the world around crumbles? Finally becomes clear: every room is a permeable construct, that doesn't always protect.

Bringst Du mir was mit?
Will You Bring Me Back Something Nice?
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wir können zu jeder Zeit alles haben – mehr als wir brauchen. Mehr als wir wollen? Beim Schrott-Shopping in freier Wildbahn sammelt die Band Caro Kiste Kontrabass ihre Requisiten zusammen, doch schnell wird klar, dass die „Dinge“ sich mit ihrem Dasein als reine Objekte nicht zufrieden geben. Statt, wie beim glanzvollen Repair-Dinner auf dem Menü zu enden, rebellieren sie ...

Deutschland 2015 / 04:12 Min. / deutsch
Regie: Frank Erftemeier, Caro Werner, Harald Bernstein, Axel Garbelmann
Weltpremiere



Unterwasserpapa
papaunderwater
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

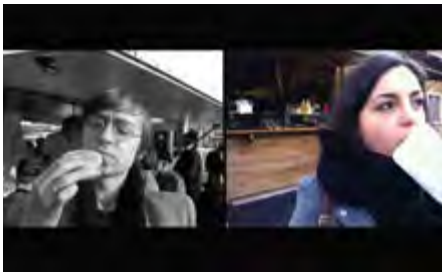
Durch ein Missgeschick bringt Manuel seinen besten Freund, einen Fisch, in Lebensgefahr. Um ihn zu retten, setzt er ein Kellerfenster unter Wasser. Als sein Vater nach Hause kommt, gibt es einen Streit, der nicht nur über das Leben seines Freundes entscheidet, sondern auch über die Beziehung zwischen Vater und Sohn.

Deutschland 2016 / 10:12 Min. / deutsch
Regie: Welf Reinhart
Weltpremiere

Anyu oder wie Stálin seine Nase verlor
Anyu or How Stálin Lost His Nose
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

„Manche Erinnerungen, die sind gar keine richtigen Erinnerungen. Das sind Erinnerungen an Fotos oder das was man in der Zeitung gelesen hat“. Ein Trickfilm über Budapest 1956, über die Flucht einer Mutter und über eine Tochter die bei einer Gans aufwächst. Der Film ist inspiriert von Interviews mit Zeitzeug/innen.

Deutschland 2016 / 07:54 Min. / deutsch
Regie: Lina Walde



Kassel 9.12.
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
Am 9.12.1967 um 11.54h läuft Adolf Winkelmann durch die Kasseler Innenstadt, eine 16mm Kamera auf einem Dreibeinstativ vor die Brust geschnallt, sich selbst filmend.
Am 9.12.2015 um 11.54h läuft Arianna Waldner durch die Kasseler Innenstadt, ein Selfie-Stick mit Smartphone in der Hand, sich selbst filmend. Fast 50 Jahre liegen zwischen den beiden Aufnahmen; sich selbst zu filmen und zu fotografieren ist selbstverständlich geworden, es gibt sogar ein Hilfsgerät dafür. Die Arbeit zieht Vergleiche zwischen dem Heute und dem Damals: Was hat sich im Stadtbild verändert? Wie sind die Reaktionen der anderen Menschen? Welche Aufmerksamkeit wird dadurch erzielt?

Deutschland 2015 / 07:51 Min. / keine Dialoge
Regie: Arianna Waldner Bingemer
Weltpremiere



Ruhe Frieden Sicherheit
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
Ein analoger Alptraum einer Welt, wie sie ca. 3.600 Menschen am 25.4.2016 in Dresden entwarfen. Ruhe, Frieden und Sicherheit sind dabei austauschbare Phrasen, die für ein Dichtmachen vom Eigenheim über den Gartenzaun bis hin zu den Ländergrenzen stehen.

Deutschland 2016 / 10:00 Min. / deutsch
Regie: Sita Scherer
Weltpremiere



Ships Passing in the Night
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
Maleika lebt in Europa, Pombalo in Afrika. Sie sammelt Strandgut, er fängt Fische. Als die Netze leer bleiben, macht er sich auf den Weg übers Meer nach Europa. Nachdem sein Boot kentert, treffen sie an der Küste aufeinander. Sie sind wie Schiffe, die sich nachts begegnen und wieder in der Weite verlieren. Ein Animationsfilm basierend auf Zeichnungen von Geflüchteten. SHIPS PASSING IN THE NIGHT gewann den Hessischen Kurzfilmpreis 2016.

Deutschland 2015 / 12:05 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Elisabeth Zwimpfer



Emily Must Wait
NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES
Während Europa im Chaos versinkt, muss Emily in ihrer Wohnung verweilen, in der Hoffnung mit ihrem Geliebten wieder vereint zu sein. Das Versprechen auf ihn zu warten wird mit wachsender Verzweiflung und schwindender Hoffnung immer schwieriger. Der Film entwirft eine beängstigend real wirkende Dystopie, deren Ausweglosigkeit durch die Begrenzung der eigenen vier Wände deutlich wird.

Deutschland 2016 / 12:00 Min. / deutsch, englisch / englische UT
Regie: Christian Wittmoser



Werden Sie Assistent/in für Menschen mit Behinderungen

Stellenangebote gibt es hier:
rundum gemeinnützige GmbH
Annastraße 11 in Kassel · Tel. 0561 / 71269-0
www.rundum-assistenz.de



33. KASSELER

DOKUMENTARFILM UND VIDEOFEST 2016

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

Die HNA zwei Wochen kostenlos und unverbindlich – inklusive ePaper oder nur digital. Alle Infos unter www.muslimehna.de

HNA Immer dabei.

www.HNA.de

The Wonderful Kingdom of Papa Alaev



The Wonderful Kingdom of Papa Alaev

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Despot, treusorgender Familienvater oder einfach nur Künstler? Bei Allo „Papa“ Alaev gehen die Meinungen wohl weit auseinander. Zumindest die seiner engsten Verwandten, und das sind nicht weniger als drei Generationen einer Musikerfamilie aus Tadschikistan, die schon vor lan-

ger Zeit nach Israel ausgewandert ist. Seit mehreren Jahrzehnten regiert er mit eisernem Zep- ter – und das sowohl auf der Bühne als auch im Privatleben. Angefangen von seiner einsamen Entscheidung, zu emigrieren über die Essenzzu- bereitung bis hin zu der Frage, wer welches Ins- trument spielen soll – alles entscheidet Papa Alaev und fordert nicht mehr und nicht weniger

als unbedingten Gehorsam. Um sich vom Vater beziehungsweise Großvater abzunabeln, schla- gen die Nachkomm/innen unterschiedlichste Wege ein. Mutter Ada steigt nach vielem Hin und Her wieder ins Musikgeschäft ein, allerdings bei einer anderen Band. Der eine Enkel wählt das musikalische Kontrastprogramm und spielt Rock'n Roll. Der andere zelebriert intensiv sein Judentum. Am Schluss findet die Familie in der neuen Formation „Alaev Salou“ wieder zusam- men. Ein intensives Psychogramm einer Künst- ler/innenfamilie und ihres Patriarchen.

// *Tajikistan's answer to the Jackson Family. The almost 80 year-old Allo "Papa" Alaev rules his family with a firm hand, all of them are members of a world-renowned folk group. He rules on the stage as well as in their pri- vate lives. While they harmonise in front of an audience, behind the scenes the family ties are shattered. Personal disputes and artistic differences threaten to tear the family apart. Above all Ada heads down a separatist path. "The show must go on" – but who can and will be successor to the despot?*

Israel, Frankreich 2016/74:00 Min./hebräisch, russisch, tadjik / englische UT

Regie: Tal Barda, Noam Pinchas
Produzent: Christine Camdessus, Serge Gordey, Bruni Burres, Noam Pinchas, Tal Barda
Kamera: Uri Ackerman
Schnitt: Yael Bitton
Ton: Asher Dahan
Deutschlandpremiere

DEDON

TEAM7



brühl

brühl



SONDEREDITION
PALLONE-PARADISE
1295,-



SONDEREDITION
INKL. NATURLATEXMATRATZE
Z.B. 140 X 200
2295,-



TEAM7



WOHN-fabrik
MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel
0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend
KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
Montag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen

junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film

junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen ist das filmpädagogische Begleitprogramm für Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7 bis 13 des **Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes**. Die dafür speziell ausgewählten Dokumentarfilme setzen sich mit Themen auseinander, die für Jugendliche relevant sind. Ihre Lebenswelten stehen im Mittelpunkt der Arbeiten von Filmemacher/innen aus der ganzen Welt. Das **junge dokfest** verknüpft die gezielte Vermittlung von Medienkompetenz mit einer internationalen Filmkultur, deren Vertreter/innen während des Festivals nach Möglichkeit zu Gast in Kassel sind.

Das von der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) und dem **Kasseler Dokfest** veranstaltete **junge dokfest** bietet im Vorfeld und während des Festivals eine Lehrerfortbildung, Workshops und Screenings an.

junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen eröffnet viel Raum für die Vermittlung von Medienkompetenz. Die Jugendlichen können in den Workshops und Screenings ihre Filmkompetenz schulen. Die praktische Auseinandersetzung mit den vielfältigen Facetten des Dokumentarfilms, mit Bildsprache und emotionaler Beteiligung vermittelt den Schüler/innen Einblicke in die Wirkung des Bewegtbildes: Dokumentarfilm sehen und verstehen. Eine wichtige Kompetenz in der heutigen Medienwelt. Zudem gibt es ein gemeinsames Screening mit der Sektion **DokfestGeneration**: Die Jugendlichen können sich mit Filmfreund/innen älteren Semesters austauschen – eine Herausforderung zum Dialog der Generationen.

In einer Lehrerfortbildung, die im Vorfeld angeboten wird, stellt der Medienpädagoge Stefan Bornemann Beispiele aus dem aktuellen Filmprogramm unter medienpädagogischen Gesichtspunkten zur Diskussion und lässt Raum zum praktischen Erfahrung.

Die Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes ist eine zentrale Aufgabe der LPR Hessen, die eine Vielzahl medienpädagogischer Projekte initiiert und unterstützt; stets unter der Prämisse, dass die gesetzlichen Jugendschutzregelungen allein einen wirksamen Jugendmedienschutz nicht gewährleisten können. Kinder und Jugendliche

brauchen heute die Fähigkeit, sich selbst vor beeinträchtigenden Inhalten zu schützen und im Einzelfall mit diesen umgehen zu können.

// junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film is the film educational program of the Kassel Documentary Film and Video Festival for students from the grades 7 to 13. The specially selected documentaries deal with issues that are relevant to a young audience. Their environment is the focus of filmmakers from all over the world. junges dokfest combines a targeted transmission of media literacy with an international film culture, whose representatives are as far as possible guests in Kassel during the festival.

Organized by the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR Hessen) and the Kassel Documentary Film and Video Festival, it offers a continuing education for teachers before and during the festival as well as workshops and screenings. Being exposed to the varying facets of documentary film making, to visual language and emotional engagement gives the students an insight into the effect of moving images: watching and understanding documentaries – an important skill in today's media landscape. For the first time there will be a joint screening with the section DokfestGeneration: The young people can exchange ideas with older film enthusiasts – an invitation to a dialogue of the generations.

The participating young audiences can train their film literacy within workshops and screenings.

junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film creates space for passing on media literacy. In a continuing education for teachers, which is provided in the run up to the festival media, educator Stefan Bornemann presents the respective current film program for discussion concentrating on the media education aspects.

Imparting media literacy in the sense of a preventative youth media protection is a central role of LPR Hessen, who have initiated and supported a number of media education projects, always under the assumption that legal regulations for youth protection alone cannot provide effective protection for youths. Children and young people need the ability to protect themselves from compromising content and in individual cases how to avoid them.

junges dokfest
Dokumentarfilm sehen und verstehen

Kontakt, Anmeldung und Info:
Dr. Stefan Bornemann (Projektleiter)
Mobil: 0160.90719848
E-Mail: bornemann@folie8.de

Workshops

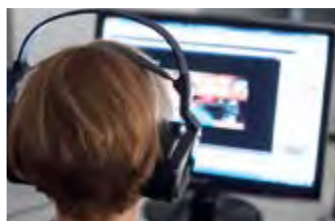
junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen bietet während des Festivals Workshops zur Filmanalyse ausgewählter dokumentarischer Arbeiten an, die für Klassen der Jahrgangsstufe 7 – 13 konzipiert sind. In den Workshops werden Kurzfilme unter filmanalytischen Aspekten gezeigt und Anregungen für das Schreiben eigener Drehbücher und dokumentarischer Filmideen geholt. Nach Möglichkeit sind die Filmemacher/innen anwesend.

Workshop 1: DOKUMENTARFILM PRODUZIEREN UND ANALYSIEREN
Mittwoch, 16. November 2016 | 14:00 – 17:00 Uhr
BALi-Kinos im Kulturbahnhof
Kosten: 25 € pro Klassenverband

Workshop 2: DOKUMENTARFILM PRODUZIEREN UND ANALYSIEREN
Donnerstag, 17. November 2016 | 9:30 – 12:00 Uhr
BALi-Kinos im Kulturbahnhof
Kosten: 25 € pro Klassenverband

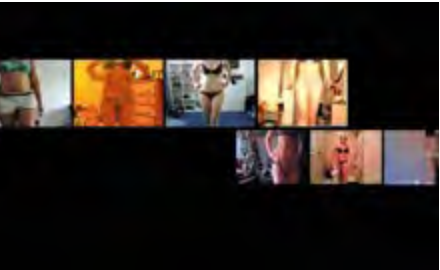
Screenings

Zu jedem Screening (Vorführung) wird ein moderiertes Filmgespräch angeboten, das den Schüler/innen noch im Kino Gelegenheit gibt, ihre Eindrücke untereinander und mit Filmexpert/innen – zum Teil den Filmemacher/innen selbst – zu diskutieren. Die Programme sind inhaltlich und ästhetisch gezielt auf Jugendkulturen ausgerichtet und konfrontieren das junge Publikum mit unterschiedlichen Spielarten des aktuellen dokumentarischen Schaffens.



www.lpr-hessen.de

(Jahrgangsstufe 7 bis 10)
Mittwoch, 16. November 2016
9:15 bis 11:15 Uhr
BALi Kinos im Kulturbahnhof
Kosten: 2,50 € pro Person



Screening 1

Selbst Verständigung

Welchen Anforderungen muss man sich beim Erwachsenwerden stellen? Schulbesuch, Peer-Group, soziale Netzwerke. Das Screening nähert sich diesen komplexen Fragen mit Eigensinn, Zweifeln und Verzweiflung. Das Programm endet mit einem Animationsausflug zu kulturellen Wurzeln.

(Auto)exposiciones
(Self)exhibitions

Ein Kompilationsfilm, der aus privaten Videos zusammengestellt ist, die neue Formen der Präsentation unserer Privatsphären im Internet und den sozialen Medien zeigt. Persönliche Erfahrungen und intime Situationen aus Home-Videos, die im Internet veröffentlicht und ausgestellt werden, die Dynamik der Wiederholung und die damit ausgelöste Irritation zeigen neue Wege der Selbstdarstellung im Internet.

Spanien, Argentinien 2015 / 14:18 Min. / englisch
Regie: Florencia Aliberti

The Learning Alliance

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Ein Blick in den Alltag von Kindern in Pakistan. Drei Brüder in Lahore versuchen, sich durch Müllsammeln ihr Schulgeld zu verdienen. Der Film erzählt von Zukunftsträumen und den Schwierigkeiten, diese umzusetzen.

Pakistan 2016 / 08:39 Min. / pakistanisch / englische UT
Regie: Muhammad Umar Saeed
Deutschlandpremiere



Call of Beauty

In dieser Doku-Fiktion geht es um zwei Freundinnen, die einen Schmink-Kanal auf Youtube betreiben. Im Dschungel von Schönheitswahn, Beauty-Industrie und Produktplatzierung stellt sich die Frage, ob Youtube noch das freie Medium ohne Grenzen ist, oder ob es schon längst zu einem industriell gekerbten Raum geworden ist.

Deutschland 2016 / 08:40 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Brenda Lien

Ninnoc

Warum soll man das tun, was alle tun und warum sehen alle irgendwie gleich aus? NINNOC hat Probleme in der Gruppe, sie möchte sich nicht anpassen, hat aber auch Angst, ausgeschlossen zu werden. Kann man in einer Gruppe anders als die anderen sein oder wird man dann ausgegrenzt? Ein Film über Ausgeschlossenheit und Integration, über das Bei-sich-sein, den Gruppenzwang und die Konsequenzen, die daraus im Kopf der Protagonistin entstehen.

Niederlande 2015 / 19:00 Min. / niederländisch / englische UT
Regie: Niki Padidar

Mia'

Eine junge indigene Grafittikünstlerin, Mia, geht durch die Stadt und malt Szenen der spirituellen Geschichte ihres Volkes. Ohne kulturelle Verwurzelung und familiärer Bindung in der Stadt malt sie rein intuitiv die Erzählungen ihrer Vorfahr/innen, ohne sie jemals erzählt bekommen zu haben. Die Straßen werden zu ihrem Zufluchtsort und zur geheimen Galerie, in der ihre Kunst zum Leben erweckt wird.

Kanada 2015 / 08:09 Min. / keine Dialoge
Regie: Amanda Strong, Bracken Hanuse Corlett

(Jahrgangsstufe 11 bis 13)
Mittwoch, 16. November 2016
11:15 bis 13:15 Uhr
BALi Kinos im Kulturbahnhof
Kosten: 2,50 € pro Person



Screening 2

Aus Sicht

Die Sicht vom 10-Meter-Turm ist ebenso Atemraubend wie der Weg über das Meer ins vermeintliche Paradies. Die Flucht der Eltern, ebenso wie deren Hobbies, fordert von den Söhnen andere Sichtweisen. Das Programm AUS SICHT eröffnet Perspektiven auf Flucht, deren Folgen und endet mit dem Zögern vor dem Sprung in die Tiefe.

Cennetten Hemen Once
Just Before Paradise

„Es gab schon früher größere Fluchtwellen im Mittleren Osten, die auf Kriege und Massaker folgten. Mit dem Syrien-Krieg hat sich aber die Art und Weise der Traumata und Probleme verändert. Lange verdursteten Geflüchtete aus Afrika oder dem Mittleren Osten beim Versuch, die Wüste zu durchqueren, oder ertranken im Meer. Ich habe das selbst beobachtet, so dass mir die Vorkommnisse nicht fremd waren. Doch gibt es zwischen damals und heute einen großen Unterschied, heute findet das alles in der Öffentlichkeit statt.“

Türkei 2015 / 04:28 Min. / keine Dialoge
Regie: Cengiz Tekin
Deutschlandpremiere

Eisen
Iron

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Nebliche Landschaft mit Neubauten in Eisenhüttenstadt an der deutsch-polnischen Grenze: Eisen – so nennt man den Ort hier. In einer streng komponierten Bildfolge werden Portraits von Asylsuchenden aus der ganzen Welt in Impressionen des trostlosen Alltags platziert.

Deutschland, Polen 2015 / 18:59 Min. / deutsch, englisch, serbisch, arabisch, französisch / deutsche UT
Regie: Benjamin Kahlmeyer



Ich bin euer Sohn / I Am Your Son

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Faraz, der Sohn persischer Einwanderer, portraitiert seine Eltern. Die Eltern flohen 1979 vor der islamischen Revolution und wollten in Deutschland ein besseres Leben führen. Wir erleben in dieser klaren und ruhigen Dokumentation den Alltag der Eltern in ihrem Lebensmittelladen.

Deutschland 2015 / 20:02 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Faraz Shariat
Weltpremiere

Sabine's Nursery

Wir tauchen in den Dokumentarfilm SABINE'S NURSERY von Sabine Buncak ein. Sie lebt in einer kleinen Wohnung in Basel mit ihren zwei fast erwachsenen Söhnen und ihren vier „Reborns“. Reborns sind Puppen, lebensecht aussehende Neugeborene. Sabine hegt und pflegt ihre Reborns. Zwei dieser Puppen sind ihren echten Söhnen nachempfunden und tragen auch ihre Namen. Der Film erstaunt und hinterlässt Fragen bei dem/der Betrachter/in.

Deutschland, Schweiz 2016 / 19:24 Min. / schweizerdeutsch / deutsche UT
Regie: Manuel Rees
Weltpremiere

Hopptornet Ten Meter Tower

TEN METER TOWER zeigt Menschen auf einem 10-Meter-Sprungturm im Schwimmbad und ihr Dilemma, ob sie springen oder nicht. Dort oben werden instinktive Ängste geweckt. Der Film ist eine unterhaltsame Studie vom Verhalten von Menschen in einer verwundbaren Situation.

Schweden 2016 / 15:00 Min. / schwedisch / englische UT
Regie: Maximilien Van Aertryck, Axel Danielson

(Jahrgangsstufe 11 bis 13)
Donnerstag, 17. November 2016
14:30 Uhr
Gloria Kino, Friedrich-Ebert-Straße 3
Kosten: 2,50 € pro Person



Screening 3

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Sektion DokfestGeneration statt. Ausführliche Beschreibung siehe Seite 50

Das letzte halbe Jahr

The Last Six Month

Sechs Zehntklässler/innen aus „Hessisch-Sibirien“ müssen nach dem Sommer Ort und Schule wechseln, die erste Lebensentscheidung steht an. Dabei herrscht in ihrem Innern ein Wirrwarr der Gefühle. Alles dreht sich um Zugehörigkeit, Freundschaft, erste Liebe und die Abschluss-party. Wie die Jugendlichen mit sich selbst, Eltern und Freunden um den richtigen Weg und die richtigen Antworten ringen, erfährt man auch über ihre eigenen tagebuchartigen Voice-Over-Kommentare.

So erzählt der Film auf witzige und zugleich berührende Weise von den Turbulenzen des Heranwachsens jenseits der Großstädte.

Deutschland 2016 / 85:00 Min. / deutsch
Regie: Anna Wahle

(Jahrgangsstufe 11 bis 13)
Freitag, 18. November 2016
9:15 Uhr
BALi Kinos im Kulturbahnhof
Kosten: 2,50 € pro Person



Screening 4

Fremd Wendung

Lebenskurven. Entscheidungen von außen. Wendungen. Das alles sind Lebensmomente, die neue Richtungen vorgeben oder neue Richtungen verlangen: Der Moment, Mann zu sein. Die polnischen Nachwuchsfußballer, die Profi werden könnten oder auch nicht. Lebensfreude, die bedroht ist. Die Entscheidung Shlomi oder Mazy zu sein. Und auch der Leere von Großmutters Wohnung lag eine Fremd-Wendung zugrunde. Dokumentarische Filme über Menschen an Wendepunkten.

Initiation

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

In den Bergen von Lesotho wartet Mosaku auf seinen älteren Bruder. Der Bruder hat fünf Monate an einem geheimen, fernen Ort verbracht, um zum Mann zu werden. Die Dokumentation INITIATION zeigt die Heimkehr des Bruders. Der kleine Bruder verfolgt besorgt die Stammes-Zeremonie. Er hat Fragen, weiß aber nicht, ob er sie seinem Bruder stellen kann. Wie das Ritual genau durchgeführt wird, ist nur denen bekannt, die daran teilgenommen haben.

Deutschland, Südafrika 2016 / 10:47 Min. / afrikaans / deutsche UT
Regie: Teboho Edkins

Trampkarze
Football Brothers

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Der Film begleitet den 14-jährigen Mateusz und seinen 13-jährigen Bruder Lukatz. Sie leben in einer kleinen Stadt im Süden von Polen. Beide haben einen Traum: Sie wollen Profifußballer werden. Der Dokumentarfilm zeigt die ersten und oft härtesten Hürden auf den Weg zum Profi.

Polen 2015 / 26:00 Min. / polnisch / englische UT
Regie: Marcin Filipowicz
Deutschlandpremiere



Queen of Everything You See

Diese Geschichte wurde während eines Jahres in einem nordkalifornischen Küstenort von und über die 14-jährige Holly gedreht. Obwohl Holly dieses Projekt kurz nach dem Ende ihrer elf Monate andauernden Krebstherapie begonnen hat, geht es in dem Film nicht um ihre Krankheit. Es geht vielmehr um das Leben. Mit Humor und ihrem ganz eigenen Charme zeigt uns Holly darin, wie wichtig Familie, Freundschaft und die Schönheit des Momentes für sie selbst und uns alle ist.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 18:00 Min. / englisch
Regie: Joel Wanek, Holly James, Alex Harris
Weltpremiere

Shlomi & Mazy

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Auf die Frage „wer bin ich“ findet der aus Tel Aviv stammende Shlomi Wagner keine Antwort; Jenseits der Vorstellung ein normales Leben zu führen, sucht er in Berlin nach Möglichkeiten seine Leidenschaft und sein Talent als Opernsänger auf die Bühne zu bringen. Zwischen Gesangsstunden und Vorsingen am Tag beginnt Shlomi sich als Dragqueen Mazy Mazeltov sein Publikum im Berliner Nachtleben aufzubauen; im Zwiespalt darüber, ob er damit seinen eigenen Vorstellungen und Träumen gerecht werden kann.

Deutschland 2016 / 17:06 Min. / englisch, hebräisch, deutsch / englische UT
Regie: Leonhard Hofmann
Weltpremiere



ein moment bei unserer großmutter

A Moment at Grandma's

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Die Großmutter und ihr Ehemann mussten wegen fortschreitender Demenz ihr altes Zuhause verlassen. Wir sehen eine möblierte Wohnung ohne Bewohner/innen und hören Stimmen, die über die Großmutter, die Wohnung und das Leben der Großeltern sprechen. Der Film ist ein reflexives Fragment, das sich mit dem beschäftigt, was bleibt, wenn eine Frau ihr Elternhaus nach 86 Jahren verlassen muss.

Deutschland 2015 / 07:27 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Jannis Alexander Kiefer

KLEINES BALI FR. 18.11. 11:15

Vorgestellt von Presented by Alia Pagin
(Jahrgangsstufe 11 bis 13)
Freitag, 18. November 2016
11:15 bis 18:15 Uhr
BALi Kinos im Kulturbahnhof
Kosten: 2,50 € pro Person



Screening 5

visionale zu Gast beim Kasseler Dokfest – junge Visionen aus Hessen

Die visionale ist das älteste und größte Filmfestival für junge Filmemacher/innen aus Hessen. Junge Künstler/innen bis zum Alter von 27 Jahren zeigen drei Tage lang ihre Arbeiten auf großer Leinwand und qualifizieren sich somit für den „Frankfurter Filmpreis“, einen Geldpreis. Obwohl sie in einer digitalen Kultur mit Videoplattformen und virtuellen Interaktionen im Alltag aufwachsen, suchen junge Filmemacher/innen den persönlichen Austausch bei der Vernetzung mit anderen Kreativen. Deswegen ist die visionale immer noch – fast 30 Jahre nach ihrer Gründung – eine beliebte Veranstaltung. Kinder, Autodidakt/innen und Hochschulstudierende stellen das aus 67 Filmen bestehende Programm, welches das breite Spektrum der Filmkultur mit unterschiedlichen Hintergründen und von unterschiedlichen Altersgruppen reflektiert, zusammen. 2016 präsentiert die visionale zum ersten Mal ein internationales Programm mit einer Auswahl an Kurzfilmen von jungen Filmemacher/innen aus Israel und aus der Türkei.

Das Festival wird vom Medienzentrum Frankfurt e.V., dem Filmhaus Frankfurt, dem Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main und dem Gallus Theater organisiert, wo sie vom 11. bis 13. November stattfindet.

Crazy Chong

Mit 21 Jahren machte sich Chonglert Trakuldit auf den Weg nach Deutschland und ließ dabei alles in Thailand hinter sich zurück. Heute ist er 73 Jahre alt und Straßenmusiker aus Leidenschaft.

Deutschland 2016 / 14:00 Min. / deutsch
Regie: Marc-Vincent Dolezal

Wer wenn nicht wir

Junge Studierende aus der Ukraine beschließen in den Krieg zu ziehen, um für ihr Vaterland zu kämpfen. Der Film zeigt einen kleinen Ausschnitt aus dem Leben der Kriegskämpfer.

Deutschland 2016 / 06:00 Min. / deutsch
Regie: Sofia Samoylova



Ütil – or the Purpose of Uselessness

In einem Bücherladen im kreativen Viertel Lissabons stellt der 75-jährige Pietro seine Erfindungen und quirligen Maschinen aus. Diese „Objectos Cinemáticos“ erzählen – während sich Rädchen drehen und Figuren erscheinen und verschwinden – zusammen mit Pietros ruhiger Stimme eine Geschichte und wecken die Fantasie der Besucher/innen. ÜTIL ist ein Plädoyer für die Fantasie, für die Bummellei und Kreativität.

Deutschland 2015 / 09:30 Min. / englisch / englische UT
Regie: Lisa Niederauer

Durch Deine Augen

Nilofar Elhami ist mit ihren Eltern im Alter von anderthalb Jahren aus dem Iran geflohen. Ihren Geburtsort und ihre zurückgebliebenen Verwandten wieder zu sehen, ist ein in ihr tief verwurzelter Traum, den sie sich bis heute nicht erfüllen konnte. Damit doch ein Teil von ihr in den Iran reisen kann, hat sie ihren Freund dorthin geschickt.

Deutschland 2016 / 14:52 Min. / deutsch
Regie: Max Rainer



Crossing Zombies

Die Animation zeigt auf lustige Art und Weise das zombie-artige Verhalten von Smartphone-Nutzer/innen. Dabei wandeln die vier Filmemacher/innen selbst als 3D Charaktere durch eine nicht ungefährliche Welt.

Deutschland 2015 / 02:56 Min. / englisch
Regie: Julia Merkschien, Karoline Breitreutz, Etienne Hege, Dominic Kühne

One of many

ONE OF MANY ist aus dem interkulturellen Filmprojekt „Israelische und deutsche Jugendliche im filmischen Dialog“ des Deutschen Filminstituts und der Kinder- und Jugend Aliyah entstanden. In ONE OF MANY haben die Jugendlichen reale Fluchtbiographien zweier Altersgenossen in einer Erzählstruktur zusammengefasst und sich auf die Suche nach den passenden Bildern gemacht.

Deutschland 2016 / 03:59 Min. / englisch
Regie: Yasir Waziri, Omer Raz, Daniel Shilo, Brano Mekonen, Nofar Azulay, Liam Knäbe, Hendrik Hebauf, Paul Sabrowski, Ariel Turgeman

In Kooperation mit



www.visionale-hessen.de

Ergänzende Programmvorschläge für ein junges Publikum:

Café Waldluft

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Gloria Kino | Mi. 16.11. | 10:00 Uhr / Filmbesch. S. 27

Waffen

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9
Filmladen | Mi. 16.11. | 12:30 Uhr / Filmbesch. S. 29

Ferne Söhne

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Filmladen | Mi. 16.11. | 17:00 Uhr / Filmbesch. S. 33

Goldene Gene

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Gloria Kino | Mi. 16.11. | 17:15 Uhr / Filmbesch. S. 33

Deportation Class

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9
Filmladen | Mi. 16.11. | 19:30 Uhr / Filmbesch. S. 35

Ghostland

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9
Gloria Kino | Do. 17.11. | 17:15 Uhr / Filmbesch. S. 51

Fernbindungen

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
BALI | Do. 17.11. | 18:00 Uhr / Filmbesch. S. 52

National Bird

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Gloria Kino | Do. 17.11. | 22:15 Uhr / Filmbesch. S. 57

Alles andere zeigt die Zeit

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9
Gloria Kino | Fr. 18.11. | 12:00 Uhr / Filmbesch. S. 61

Train to Adulthood

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9
Filmladen | Fr. 18.11. | 14:30 Uhr / Filmbesch. S. 65

Cecilia

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 12
Gloria Kino | Fr. 18.11. | 17:15 Uhr / Filmbesch. S. 69

A Walnut Tree

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Filmladen | Fr. 18.11. | 19:30 Uhr / Filmbesch. S. 71

Shot in the Dark

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9
Gloria Kino | Sa. 19.11. | 14:30 Uhr / Filmbesch. S. 88

A Courtship

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 12
Filmladen | Sa. 19.11. | 17:00 Uhr / Filmbesch. S. 94

Grundrauschen

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Filmladen | So. 20.11. | 12:30 Uhr / Filmbesch. S. 106

Borderland Blues

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9
Filmladen | So. 20.11. | 17:00 Uhr / Filmbesch. S. 111

Gesellschaftsräume

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 11
BALI | So. 20.11. | 20:00 Uhr / Filmbesch. S. 114

Partner und Team:

Kooperationspartner

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien – kurz: LPR Hessen – hat eine Vielzahl von Aufgaben rund um die Medien in Hessen. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt liegt in der Vermittlung von Medienkompetenz. Die LPR Hessen initiiert und unterstützt medienpädagogische Projekte und Angebote im hessischen Bildungsbereich. Die Palette reicht von Trickbox-Projekten und Audioprojekten, über Medienprojekte, in denen Fernsehformate analysiert oder Unterrichtsthemen medial bearbeitet werden bis hin zu medienpädagogischen Internet-/Computerprojekten. Wichtige Knotenpunkte sind dabei die vier Medienprojektzentren Offener Kanal (MOK) in Kassel, Gießen, Fulda und Rhein-Main.

Projektleitung

Dr. Stefan Bornemann ist Medienpädagoge und Erziehungswissenschaftler. Seit 2003 ist er mit seiner Firma folie8 als Projektleiter, Referent und Kurator für Schulen und Kulturinstitutionen tätig. Er bietet Seminare zu den Themen Medienkompetenz, Schulkultur und Kreativitätsentwicklung an und ist Autor pädagogischer Fachartikel und Bücher.

Konzeption

Sandra Bischoff, Stefan Bornemann, Carsten Siehl, Alexander du Prel, Sarah Gumz, Marie Kersting, Ruth Annette Schriefers, Gerhard Wissner Ventura

Realisation

Stefan Bornemann, Alexander du Prel, Marie Kersting

Auswahlkommission

Vorauswahl

Sarah Adam, Cana Bilir-Meier, Lili Hartwig, Anna Henckel-Donnersmarck, Philip Widmann, Ulrich Ziemons

Auswahl

Joanna Al Samarraie, Karin Balkenhol, Stefan Bornemann, Alexander du Prel



Der 7. Hessische Hochschulfilmtag

The 7th Hessian University Film Day

Der 7. Hessische Hochschulfilmtag

Eine interne Veranstaltung für geladene Fachbesucher/innen und akkreditierte Festivalgäste. Beim Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung eine Auswahl ihrer besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilme sowie in Pitchings Filmideen für ein Publikum aus der Filmbranche.

Ziel des HHFT ist es, den Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent/innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um künftige Zusammenarbeiten zu fördern. Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur/innen, Produzent/innen, Festivalleiter/innen, Vertriebspartner/innen und Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Die Fachbesucher/innen treffen nach der Sichtung des Programms eine Vorauswahl für die HESSEN TALENTS 2017, welche auf dem European Film Market der Berlinale vorgestellt werden.

Um den Austausch beim 7. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden aufgefordert, sich und ihre Projekte zu präsentieren. Auch Fachbesucher/innen bekommen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Zudem erhalten alle Besucher/innen die Möglichkeit, den Studierenden gezielt Feedback zu geben.

Der HHFT wird nun zum 7. Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest, der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und der Kunsthochschule Kassel. Er wird von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild (Prof. Jan Peters / Volko Kamensky) der Kunsthochschule Kassel organisiert und durchgeführt.

The 7th Hessian University Film Day

A non-public event for invited professionals and accredited festival guests.

As part of the Hessian University Film Day (HHFT), four universities that have a film program present their best feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry insiders and also pitch their newest ideas.

The goal of the HHFT is to make a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, in order to promote future collaboration. Every year, the HHFT specifically invites journalists, producers, heads of other festivals, distribution partners and members of various institutions of education. After the screenings, the professionals make a prese-

lection for the HESSEN TALENTS 2107, which will be presented at the European Film Market within the Berlinale.

To further intensify the exchange for the 7th HHFT, not only students are invited to present themselves and their projects, but the industry professionals also get a chance to say a little bit about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide students with targeted feedback.

For the 7th time running, the HHFT is supported by the Kassel Dokfest and the Hessische Film- und Medienakademie (hFMA), and organized and implemented by students of the Kunsthochschule Kassel.



HOCHSCHULE DARMSTADT

Fachbereich Media – Motion Pictures / Animation & Game

In fachspezifischen Studiengängen erfolgt künstlerische, technologische sowie wissenschaftliche Lehre und Forschung in den Disziplinen der digitalen Medien. Die jeweiligen Ausbildungsprofile von Realfilm, Animation und Computer-Games, Soundgestaltung sowie interaktiven Mediensystemen sind interdisziplinär, praxisbezogen, team- und projektorientiert.

Im Studiengang Motion Pictures nimmt die filmpraktische Ausbildung eine zentrale Rolle ein. Neben den grundlegenden fachlichen und methodischen Kenntnissen des Filmemachens, bilden filmisches Handwerk und künstlerische Ansätze sowie die praktische Arbeit am Filmset und Teamarbeit eine wesentliche Grundlage für das spätere Berufsleben der Studierenden in der Branche Film- und Fernsehen. Die sehr gute Ausstattung des Studiengangs mit moderner Kamera- und Tontechnik sowie einem vollwertigen TV-Studio ermöglicht es, umfassende Erfahrungen zu sammeln.

Der internationale Studiengang Animation & Game wird vorwiegend in Englisch unterrichtet und qualifiziert die Studierenden für Berufe in der internationalen Medienindustrie. Die Verbindung der Disziplinen Animation und Game trägt der Konvergenz von Formaten und Plattformen Rechnung und befähigt die Studierenden, sich in einem dynamischen Berufsfeld zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden erwerben ein solides Verständnis für den gesamten Produktionsprozess und können sich zugleich spezialisieren: als Digital Artist/Game-Designer, Animator, Producer, Game Developer und Technical Director.

Kontakt:
Prof. Dr. Frank Gabler (frank.gabler@h-da.de)
Prof. Alexander Herzog (alexherzog@gmx.de)
Prof. Tilmann Kohlhaase (tilmann.kohlhaase@h-da.de)

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

Bereiche Animationsfilm, Film und bewegtes Bild, Film und Fernsehen

Die Trickfilmklasse, die Klasse Film und bewegtes Bild und die Klasse Film und Fernsehen sind Teil des Studiengangs Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel. Das Studium bietet eine künstlerisch-praktische Ausbildung und wird mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist. Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie sonstigen Bewegtbildern werden vermittelt; gleichermaßen Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift.

Einzelne oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeiten die Studierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in individueller, projektbezogener Betreuung durch die Dozent/innen, sowie durch eine Vielzahl von Seminaren und praktischen Workshops. Die Verflechtung mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z.B. Neue Medien, Fotografie, Grafik Design, freie Grafik oder Illustration) sowie der Bildenden Kunst (z. B. Virtuelle Realitäten) wird ausdrücklich unterstützt.

Kontakt:
Prof. Martina Bramkamp (m.bramkamp@uni-kassel.de)
Prof. Yana Drouz (idrouz@gmx.de)
Prof. Thomas Meyer-Hermann (t.meyer-hermann@web.de)
Prof. Jan Peters (jan.peters@uni-kassel.de)



HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG OFFENBACH

Studium im Fachbereich Kunst mit dem Schwerpunkt Film/Video Reale Virtualitäten

Das Lehrgebiet Film|Video ermöglicht eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des künstlerischen Films: Kurzspielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm, Audio|Videokunst, Expanded Cinema, Animationsfilm und deren unzählige Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander, sowie mit angrenzenden Terrains. Das Studium ist modular gegliedert und ermöglicht zudem selbstbestimmte interdisziplinäre Kombinationen mit anderen Fachgebieten der HfG. Flankiert von wechselnden Theorie-Angeboten lernen die Studierenden neben den konzeptionellen Anteilen der Film- und Videoarbeit – etwa Drehbuch oder Regie – die klassischen analogen und digitalen Techniken der Film- und Videoherstellung kennen. Dazu gehören Kameraführung, Lichtgestaltung, Montage, Sounddesign, Postprodukti-

on, sodann die sich stetig verändernden Möglichkeiten neuer, hybrider oder immersiver Ansätze wie im FullDome 360° und VR-Kino, im 3D-Sound-Bereich oder mehrkanalige, transmediale Technologien. Internationale Gäste, Dozent/innen und Mentor/innen begleiten über den HochschulHorizont hinaus. Die HfG Offenbach ist seit 2007 Gründungsmitglied und Sitz der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA).

Kontakt:
Prof. Rotraut Pape (pape@hfg-offenbach.de)
Prof. Alex Oppermann (oppermann@hfg-offenbach.de)
Prof. Bernd Kracke (kracke@hfg-offenbach.de)



HOCHSCHULE RHEINMAIN

Der AV-Medien Bereich des Studiengangs Kommunikationsdesign bildet die Studierenden in dem Spannungsfeld zwischen angewandter Kommunikation und künstlerischem Experiment aus. Durch das Erlernen der aktuellen digitalen Techniken im Film-, Animations- und Interaktivbereich entsteht die Basis für das Experimentieren innerhalb verschiedenster angewandter Aufgabenfelder. Der spannende Spagat zwischen Markt und Kunst wird bewusst thematisiert, analysiert und ausprobiert. Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen Handschrift der Studierenden und dem Zusammenwachsen der verschiedenen Spielfelder digitaler Kommunikation. So entstehen interdisziplinäre Projekte aus allen Bereichen des bewegten Bildes: vom klassischen Spiel- und Dokumentarfilm über das serielle Erzählen, 2D und 3D Motion Design und Animationsfilmprojekten bis hin zu verschiedensten interaktiven Anwendungen. Als wichtigste Voraussetzung gilt dabei der Mut zum Scheitern, um den Blick auf das Neuartige freizumachen.

Kontakt:
Prof. Börries Müller-Büsching/ Animation – Motion Design (boerries.mueller-buesching@hs-rm.de)
Prof. Tom Schreiber / Film (tom.schreiber@hs-rm.de)
Prof. Jörg Waldschütz / Interactive (Joerg.Waldschuetz@hs-rm.de)

Programmablauf 7. HHFT

Die Filme werden nach den Formatblöcken Trickfilm, Dokumentarfilm, Experimentalfilm und Spielfilm geordnet gezeigt. Zudem stellen die hessischen Studierenden im Pitching neue Filmideen vor. Auch die Fachbesucher/innen sind angehalten, sich und ihre Arbeit in einem kurzen Vortrag zu präsentieren. Des Weiteren wird das Format Profis Plaudern Praxis vorgestellt, in denen Studierenden die Möglichkeit gegeben wird, sich gezielt über ihre Filmprojekte beraten zu lassen. Dieses Jahr wird das Sandberg Institut aus Amsterdam beim Dokfest zu Gast sein und sein filmisches Studium am HHFT vorstellen.



- 10:00 DIE HOCHSCHULEN STELLEN SICH VOR
- 10:30 TRICKFILM
- 11:30 FACHBESUCHER/INNEN
- 12:00 DOKUMENTARFILM
- 12:45 MITTAGSPAUSE
- 13:45 EXPERIMENTALFILM
- 14:45 PITCHING
- 15:45 KAFFEEPAUSE
- 16:15 SPIELFILM I
- 17:45 PRAXIS DOKFEST VIII
- 18:15 SPIELFILM II

TRICKFILM

Frankfurter Str. 99a

Ein Müllmann bei der Arbeit. Eine Katze auf ihrem Streifzug durch die Stadt. Eine Begegnung in der Mittagspause. Die Geschichte einer Freundschaft.

Deutschland 2016 / 05:05 Min. / deutsch
Regie: Evgenia Gostrer (Kunsthochschule Kassel)

PINK CUTS PINK

Ein Mädchen bricht aus ihrer eigenen Passivität aus und durchläuft verschiedene Stadien ihrer selbst. Wird sie es in die Freiheit schaffen?

Deutschland 2016 / 01:53 Min. / keine Dialoge
Regie: Alma W. Bär (Kunsthochschule Kassel)

PLANEMAH

Planemah erzählt das düstere Märchen über einen großenwahnsinnigen König, der die Geheimnisse des Universums lösen will – eine Allegorie über Verlangen, Rücksichtslosigkeit und Kontrollverlust.

Deutschland 2016 / 06:20 Min. / englisch
Regie: Jakob Schmidt (Hochschule RheinMain, Wiesbaden)



Shell

Der Tod ist eine Krankheit, die im Inneren wächst. Scheußliche Segnungen rinnen durch Schläuche, schieben Hoffnung durch geschwächte Adern... Eine filmische Visualisierung von Krebs.

Deutschland 2016 / 03:40 Min. / englisch
Regie: Daniel Ahrens (Hochschule Darmstadt)

Pasqual & Dachs

Pasqual & Dachs erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der einen Freund aus Jugendentagen trifft und ihn zu einem besonderen Ort führt.

Deutschland 2016 / 02:42 Min. / deutsch
Regie: Johannes Helm (Hochschule Darmstadt)

Tracing Coyotes – A Dog Crosses My Way

Durch Abstraktion, Texturen, Sprache und Gesten versuchen die Filmemacherinnen das Verhältnis zwischen Hunden und Menschen zu vermessen – eine poetische Annäherung.

Deutschland 2016 / 03:29 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Theresa Grysczok, Eeva Ojanperä (Kunsthochschule Kassel)

Die hFMA

Die hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich. Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des Netzwerkes hFMA, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetischen Mehrwert zu schaffen. Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die hFMA dieses Anliegen in unterschiedlichen Projekten – wie dem HHFT.

hFMA

7. Hessischer Hochschulfilmtag
www.hhft.info



DOKUMENTARFILM

Last Chance Junction

Was fotografiert ein weißer Europäer in einem afrikanischen Land? In LAST CHANCE JUNCTION geht es um Vorstellung und Aneignung, um reisende Fotograf/innen und fotografierende Reisende und um den Versuch, alles richtig zu machen.

Deutschland 2016 / 21:07 Min. / deutsch, englisch
Regie: Holger Jense (Kunsthochschule Kassel)

Crazy Chong

Chonglert Trakuldit erzählt über seine Reise nach Deutschland, welche er mit 21 Jahren von Thailand ausgehend antrat. Heute ist er, 73 Jahre alt, ein erfüllter Straßenkünstler und vereint mit seiner Musik zwei Kulturen, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Deutschland 2016 / 14:00 Min. / deutsch
Regie: Marc-Vincent Dolezal (Hochschule Darmstadt)

EXPERIMENTALFILM

Altern

Haarig. Ein Kampf zwischen ungleichen Gegnern.

Deutschland 2016 / 04:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Joey Arand (Kunsthochschule Kassel)



Anbruch

Anbruch ist ein experimenteller Kurzfilm, der metaphorisch für eine bestimmte Lebenssituation steht, in der es immer wieder zu Konfrontationen, Aufgaben und Problemen kommen kann, die man lösen muss, wenn man es denn will oder kann.

Deutschland 2016 / 03:39 Min. / keine Dialoge
Regie: Katrin Dittmayer (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Coup de Bird

Exzentriker/innen sind Paradiesvögel. Ihr Sichtfeld hat im Zentrum einen toten Winkel, weshalb Ihnen der Sinn für die Mitte fehlt. COUP DE BIRD ist ein experimenteller Video-clip, der Exzentrik unter der Metapher des Paradiesvogels thematisiert.

Deutschland 2016 / 07:03 Min. / deutsch
Regie: Anna-Lena Unger (Hochschule RheinMain, Wiesbaden)

Kassel 9.12.

Am 9.12.1967 um 11.54h läuft Adolf Winkelmann durch die Kasseler Innenstadt, eine 16mm Kamera vor die Brust geschnallt, sich selbst filmend. Am 9.12.2015 um 11.54h läuft Arianna Waldner durch die Kasseler Innenstadt, einen Selfie-Stick mit Smartphone in der Hand, sich selbst filmend.

Deutschland 2015 / 07:51 Min. / keine Dialoge
Regie: Arianna Waldner Bingemer (Kunsthochschule Kassel)



14 Sekunden Schweigeminute

Die Schweigeminute zum Gedenken der Opfer der Anschläge am 15. November 2015 in Paris verbindet Menschen – ganze Nationen – in stillem Gedenken miteinander. Für die Spanne von 60 Sekunden. Oder doch nicht?

Deutschland 2015 / 02:30 Min. / deutsch
Regie: Maximilian Wagener (Kunsthochschule Kassel)

PROTOKOLL_003

nationalsozialistischer untergrund. PROTOKOLL_003 ist eine audiovisuelle collage ueber die grenzbereiche der (un-)menschlichen abgruende. er verdichtet den ideologischen moment fuer seine falschen idealvorstellungen radikal einzustehen und mutwillig strafataten zu verueben, ohne in einem wimpernschlag zu hinterfragen.

Deutschland 2016 / 02:18 Min. / keine Dialoge
Regie: Sriram Srivigneswaramoorthy (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

SPIELFILM I

Call of Beauty

Ein Schmink-Kanal auf YouTube, Schönheitswahn & Produktplatzierung. Ist Youtube noch das freie Medium ohne Grenzen oder wurde es schon längst zu einem industriell gekerbten Raum? Eine Tyrannei der Klicks, Likes & Follower/innen, in der mit Authentizität gehandelt & mit Wahrheiten gespielt wird.

Deutschland 2016 / 08:40 Min. / deutsch
Regie: Brenda Lien (Hochschule für Gestaltung Offenbach)



Apprehension

Marcus hat seinen Platz in der Welt noch nicht gefunden. In seiner Einsamkeit zieht er sich in seine Gedanken zurück, wo er vergeblich versucht, sich selbst zu therapieren. In einer langen Nacht lernt er Oona kennen. Sie gibt ihm einen neuen Impuls, sein Leben auf die Reihe zu bekommen.

Deutschland 2016 / 17:51 Min. / deutsch
Regie: Dominic Körtvelyessy (Hochschule Darmstadt)

Liebste Kitty

Anne Frank lebt versteckt in Angst in ihrem kleinen Raum. Durch ihre mysteriöse Freundin Kitty fängt sie an Tagebuch zu schreiben und bekommt Mut. Somit erschafft Anne ihre eigene wachsende Fantasiewelt, mit dem sie den Raum beeinflussen und gestalten kann.

Deutschland 2016 / 07:22 Min. / keine Dialoge
Regie: Denis Carbone (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

ACHERON

Daniel wacht gefesselt in einem Kofferraum auf. Seine Entführer, der alte Haudegen Bruno, sein Protegé Melvin und der Ersatzmann Sven, stehen kurz vor der Übergabe ihrer Geisel an ihren Auftraggeber Detlef Delbor. Während der zehnmütigen Fahrt verfolgen wir gleichzeitig im Splitscreen Daniels wachsende Panik und immer verzweifeltere Befreiungsversuche im Kofferraum und die wechselnden Rivalitäten der Entführer im Auto. Die angespannte Situation droht zu kippen, als sich herausstellt, dass die geplante Route nicht wie vorgesehen über eine Brücke, sondern über eine kleine Rheinfähre, mit einem äußerst redseligen Fahrmeister führt.

Deutschland 2016 / 12:58 Min. / deutsch
Regie: Mathias Kreter (Hochschule Darmstadt)



BEN

Ben lebt alleine. Er arbeitet viel und verdient gut. Doch nur das macht ihn nicht glücklich. Sein Leben zieht an ihm vorbei und Ben hat das Gefühl, ein Nebendarsteller seines eigenen Films zu sein.

Deutschland 2015 / 15:20 Min. / deutsch
Regie: Patricia Pflug (Hochschule RheinMain, Wiesbaden)

SPIELFILM II

Peter mon amour

Architektur ist unser alltägliches Lebensmilieu, sie schafft konkrete Räume, in denen soziale Interaktionen ablaufen, umgibt permanent unseren Körper, lenkt Bewegungen und evoziert Blicke. Sie wird nicht nur visuell, sondern stets auch körperlich wahrgenommen. Dies bekommt Peter beim Durchqueren seiner Stadt am eigenen Leib zu spüren.

Deutschland 2016 / 09:11 Min. / keine Dialoge
Regie: Boris Dörning (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Der Hermetische Zirkel

Mitte der 1970er gerät eine davongelaufene Sechzehnjährige in den Bann einer New-Age-Sekte und ihres enigmatischen Anführers.

Deutschland 2016 / 33:28 Min. / deutsch
Regie: Moritz Uebele (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

VIELEN DANK AN:

Toby Ashraf (Workshop der Kritik) / Prof. Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel) / Ilka Brosch (hfMA) / Prof. Yana Drouz (Kunsthochschule Kassel) / Hanna Esswein (hfMA) / Prof. Dr. Frank Gabler (Hochschule Darmstadt) / Sevda Güler (Kunsthochschule Kassel) / Anja Henningsmeyer (hfMA) / Prof. Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt) / Volko Kamensky (Kunsthochschule Kassel) / Prof. Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt) / Prof. Bernd Kracke (HfG Offenbach) / Prof. Björn Melhus (Kunsthochschule Kassel) / Prof. Thomas Meyer-Hermann (Kunsthochschule Kassel) / Prof. Rotraut Pape (HfG Offenbach) / Prof. Jan Peters (Kunsthochschule Kassel) / Prof. Tom Schreiber (Hochschule RheinMain) / Sebastian Simon (hfMA) / Jutta Wille (AG Kurzfilm)



Musikvideo zum Song „Vocabularies“ von Thurston Moore

In abstrakten Bildern zeigt der Film die Macht der Worte und Erwartungen; wie sie uns attackieren und einengen und dass wir uns von ihnen befreien müssen.

Regie: Tim Siegert, Dennis Möller (Hochschule RheinMain, Wiesbaden)
Deutschland 2016 / 05:07 Min. / englisch

Nowonderland

Alice will ins Wunderland. Doch der Hase ist nicht nur zu spät, er scheint diesmal gar nicht erst aufzutauchen. Um ins Wunderland zu kommen, muss Alice aktiv werden.

Deutschland 2016 / 03:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Monika Kostrzewa (Kunsthochschule Kassel)

It's the Intangile Now (October 12th) – Nicolas Krgovich

Das inoffizielle Musikvideo zu „It's the Intangile Now (October 12th)“ vom kanadischen Musiker Nicolas Krgovich entführt die Zuschauenden in eine surreale Welt aus Leichtigkeit und Wahnsinn. Der unscheinbare Umgang mit dem Gegenteil in jedem Detail nimmt die Zuschauenden mit auf eine Reise durch einen Kreislauf, der nie zu enden scheint.

Deutschland 2015 / 04:12 Min. / keine Dialoge
Regie: Ari Estavillio, Andreas Schueck, Gereon Weber (Hochschule RheinMain, Wiesbaden)

Profis Plaudern Praxis VIII / PraxisDokfest

Der richtige Film am richtigen Ort (Teil 2)

Vertrieb & Vermarktung für Filmproduktionen

Distribution and Marketing for Film Productions

Wie kann ich meine Filmproduktion (gewinnbringend) auf den Markt bringen?

- Welche Möglichkeiten habe ich als Filmschaffende/r, meinen Film zu vermarkten?
- Welche Vertriebe, Online-Plattformen und Mediatheken könnten Interesse an meinem Film haben?
- Ist Selbstvertrieb eine Alternative?
- Wie mache ich das Publikum auf meinen Film aufmerksam?

Oft finden diese Fragen im Studium keine direkte Antwort, da Hochschulen häufig einen anderen Fokus haben als Vertrieb und Vermarktung der entstandenen Arbeiten. Genau hier möchte Profis Plaudern Praxis VIII / PraxisDokfest ansetzen. Ziel der Veranstaltung ist es, Filmstudierenden erste Antworten von Experten und Expertinnen auf diese Fragen zu geben.

In Kurz-Vorträgen werden neue Perspektiven eröffnet. In anschließenden Einzelgesprächen wird auf individuelle Fragen eingegangen.

Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen von Profis Plaudern Praxis VII / PraxisDokfest „Der richtige Film am richtigen Ort – Orientierungshilfe(n) in der Festivallandschaft“ der Frage nach der Diversität von Festivals und der damit zusammenhängenden Programmauswahl nachgegangen. Ziel war es, Filmschaffenden eine Orientierungshilfe für die eigenen Festivaleinreichungen zu geben. Diese zweite Veranstaltung erörtert Auswertungsstrategien für Nachwuchsfilme anhand von Fragen nach Vertrieb und Vermarktung.

//Howcan I market my film production (at profit)?

- What options do I as a film maker have to market my film?
- Which distributors, online platforms and media libraries might be interested in my film?
- Is self-publishing an alternative?
- How do I make the public aware of my film?

Because universities tend to have a different focus than the distribution and marketing of the works that are produced there, such questions often remain unanswered. This is exactly where Profis Plaudern Praxis VIII / PraxisDokfest wants to come in. The event is intended to allow film students to get first answers to these questions from the experts.

Short lectures will open new perspectives. Subsequently, individual queries can be addressed in one-on-one conversations.

Last year, Profis Plaudern Praxis VII / PraxisDokfest “The Right Film at the Right Place” addressed the question of the diversity of various festivals and the related issue of programme selection. The goal was to help film makers get oriented in where to submit their own works. This second event discusses assessment strategies for up-and-coming films based on questions around distribution and marketing.

Vorträge: ohne Voranmeldung, Eintritt frei.
Lectures: in German, no reservation necessary, free entrance

Anmeldung für Einzel-Korrekturen und Gespräche Preeregistration for corrections and one-on-one conversations:
Mechthild Alpers: alpers@kasselerdokfest.de

11:30

Gisela Waetzoldt-Hildebrandt Marketing für Kurzfilme

Die Digitalisierung hat nicht zuletzt das Abspield und die Auswertung von Filmen grundlegend verändert. Das bietet einerseits die Chance ein großes Publikum zu erreichen, verlangt andererseits jedoch bereits während der Produktionsvorbereitungen die entsprechend sorgfältige Planung. Das gilt auch für den Kurzfilm. Über Plattformen und Auswertungsarten hinaus, wober die Produktion angeboten wird, gibt es Möglichkeiten sich durch die geschickte Nutzung von Förderungen, Preisen und Auszeichnungen sowie die Einbeziehung der Crowd zu profilieren.

// Marketing for Short Films

Digitalisation has fundamentally changed, not least, the playing and assessment of films. On the one hand this provides filmmakers with the chance to reach a wider audience, it does, however, require appropriate careful planning during the preproduction phase. This applies equally for short films. Beyond the platforms and evaluation forms via which the production is offered, it is also possible to develop a profile through the skilled use of promotion, prizes and awards, and crowd involvement.

12:00

Philipp Hoffmann (Rushlake Media) Wie der Independent-Film vom Video-on-Demand-Markt profitieren kann

In einem sich massiv verändernden Filmvertriebsmarkt bieten sich durch digitale Technologien insbesondere für unabhängige Filme neue Chancen, ihr jeweiliges Publikum zu erreichen. Der Schlüssel dazu ist digitales Knowhow über das Publikum: Wer ist dieses Publikum und wie kann es erreicht werden? Nutzungsdaten und deren Auswertung werden zukünftig eine erhebliche Rolle spielen. Nicht nur bei den großen Playern der Branche, sondern auch ganz besonders für unabhängige Filme. Philip Hoffmann von Rushlake Media, einer internationalen Filmvertriebsfirma mit Fokus auf digitaler Distribution, gibt Antworten auf diese Fragen.

// How independent films can benefit from the video-on-demand market

In a film distribution market that is fundamentally changing, digital technologies offer new opportunities for reaching a specific audience, particularly for independent films. The key is in the digital knowledge about the audience: Who are they and how to reach them? Usage data and its analysis will have a crucial role to play in the future. And not only among the big players of the sector but particularly for independent films. Philip Hoffmann of Rushlake Media, an international film distributor focussing on digital distribution, will provide answers to these questions.

12:30

Angelika Ramlow arsenal distribution / Living Archive

Die lebendige Vermittlung internationaler Filmkultur ist Ziel und Aufgabe des Arsenal – Institut für Film und Videokunst, deren Archiv- und Verleihpolitik auf dem Wunsch gründet, Filmen nicht nur einmalig eine Festivalöffentlichkeit zu bieten, sondern sie in ihrer Sammlung langfristig verfügbar zu halten. Die Präsentation von Videokunst und Experimentalfilmen im eigenen Haus, auf Festivals, in Kunst- und Galerieräumen trägt dazu bei, die Bedingungen des Kinos ständig neu zu erforschen.

// Vibrantly communicating international film culture is at the core of the Arsenal – Institut für Film und Videokunst, whose archiving and distribution policy is founded in the wish that films should not just be seen once at a festival, but made available as part of their collection over a long period of time. Presenting video art and experimental films in-house, at festivals, in museums and galleries contributes to continuously re-examining cinema's requirements.

13:00 – 17:00

Einzel-Korrekturen und Gespräche

Teilnahme mit Voranmeldung und vorheriger Zur-Verfügung-Stellung des Filmes, Eintritt frei. Die Expert/innen stehen für Einzelkorrekturen und Gespräche zu Verfügung. Interessierte Filmmacher/innen können im Vorfeld einen maximal zwanzigminütigen Beratungstermin vereinbaren. Sie haben dabei die Gelegenheit ein Feedback zu ihrem Film zu bekommen und mehr über mögliche Vermarktungsstrategien für ihren Film zu erfahren. Dieses Gespräch erfolgt anhand von komplett gezeigten Kurzfilmen, die entweder beim HHFT gezeigt oder im Vorfeld zur Verfügung gestellt werden.

Die Vorträge und Einzel-Gespräche richten sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienanstalt (hFMA) und an die Teilnehmer/innen des 7. Hessischen Hochschulfilmtags, sie sind aber auch für andere am Thema Interessierte geöffnet. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Unter alpers@kasselerdokfest.de ist eine Anmeldung bei Mechthild Alpers bis zum 14.11. erwünscht. Eine kurzfristige Teilnahme ist nur möglich, wenn noch freie Plätze zu Verfügung stehen.

Die Referent/innen nehmen nach Möglichkeit am Do. 17.11. am 7. Hessischen Hochschulfilmtag teil, um sich ein Bild der teilnehmenden Filme zu machen. Studierenden haben damit die Gelegenheit, bereits im Vorfeld Kontakt zu den Referent/innen aufzunehmen.

// Corrections one-on-one and conversations

Participation requires registration in advance and providing of the film beforehand, free entrance. The expert speakers will provide one-on-one feedback and be available for conversations. Interested filmmakers can pre-arrange a single twenty minute consultation and will have the possibility to receive detailed feedback, plus learn more about possible assessment strategies for their films. This talk will take place with films shown in full length either at the Hessian University Film Day (HHFT) or will be provided by beforehand otherwise.

The lectures and one-on-one conversations are primarily meant for students in the network of the Hessian Film

and Media Academy and the participants of the 7th Hessian University Film Day. They will be open for other interested persons as well. Attendance is free of charge. Please preregister with Mechthild Alpers no later than November 9, 2016 at alpers@kasselerdokfest.de. Short-term attendance will only be possible, if free places are available.

The speakers will take part in the 7th Hessian University Film Day, to get an impression of the participating films and so the filmmakers have the opportunity to get in touch with the speakers beforehand, who will then be available for the one-on-one consultations on Friday.


hFMA

Eine Kooperation der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und des 33. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes.

// A cooperation of the Hessen Film and Media Academy (hFMA) and the 33rd Kassel Documentary Film and Video Festival.

Die Reihe „Profis Plaudern Praxis“ wird seit 2010 in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) durchgeführt. Die Sektion versteht sich als Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden. In Vorträgen und Workshops vermitteln Expert/innen fundiertes Praxiswissen und setzen sich mit neuen Entwicklungen in der Branche auseinander.

// The section Profis Plaudern Praxis has been presented in collaboration with the Hessian Film- and Media Academy (hFMA) since 2010. The section is considered a platform for further education of people involved in media and filmmaking, who share their expertise in lectures and workshops. Thus, new ways of dealing with the latest developments in the media business can be found and explored.

Vortragsreferent/innen und Expert/innen für Einzelgespräche Speakers and experts for one-on-one conversations

Dr. Catherine Colas studierte Literaturwissenschaft und Theaterwissenschaft an der Sorbonne, Paris. Seit 1995 arbeitet sie regelmäßig für ARTE in Paris, u.a. für die Spielfilmabteilung und das Magazin Metropolis, sowie als Produktionsleiterin im Bereich Dokumentarfilm.

Von 2001 bis 2006 war sie Kulturattachée in Deutschland. Seit 2007 ist sie Redakteurin für Kurz- und mittellange Filme bei ZDF/ARTE und außerdem verantwortlich für das von ZDF produzierte Magazin „Kurzschluss“.

// Dr. Catherine Colas studied literature and theatre at the Sorbonne in Paris. Since 1995, she has been working for ARTE television in Paris, for instance at the department for feature films and the weekly culture show Metropolis as well as a production manager for documentaries. From 2001 until 2006, she was the cultural attaché for Germany. As of 2007, she has been

an editor for short- and medium-length films at ZDF/ARTE and also was responsible for “Kurzschluss”, produced by the ZDF



Alexander Epp, geboren 1987, studierte bis 2011 Medienwissenschaft in Marburg und Hamburg. Anschließend war er selbstständig tätig als Multimedia-Redakteur bei DER SPIEGEL, COMPUTER BILD und ZEIT ONLINE. Seit 2014 ist er fest angestellt als Multimedia-

Redakteur bei DER SPIEGEL mit Schwerpunkt Animation und Multimedia-Storytelling. // Alexander Epp, born in 1987, studied media studies in Marburg and Hamburg until 2011. Subsequently, he worked as a freelance multimedia journalist at DER SPIEGEL, COMPUTER BILD and ZEIT ONLINE. Since 2014, he is a permanent member of the editorial staff at DER SPIEGEL, focussing on animation and multimedia storytelling.

Roman Höfner


studierte Germanistik, Anglistik und Psychologie an der Universität Kassel. Seit 2010 arbeitet er als Multimedia-Redakteur für das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL. Dort schlägt er die Brücke zwischen Motion Design und Journalismus und erstellt Videoreportagen. Dabei entstehen interaktive Reportagen, bestehend aus Animation, Videos und Fotos. 2011 gewann er für sein Erklärvideo „Zockerjagd für Anfänger“ den „Erich Schneider“-Journalistenpreis, 2012/2013 war er mit der Videoreportage „Japan – ein Jahr nach der Katastrophe“ für den CNN-Award und den Reporterpreis nominiert.

// Roman Höfner studied German, English and psychology at Kassel University. Since 2010, he has been working as a multimedia editor for the news magazine DER SPIEGEL, where he is trying to bridge the gap between motion design and journalism and makes video reports. This results in interactive reports consisting of animation, videos and images. In 2011, he was awarded the Erich Schneider Prize for Journalism for his explanatory video “Zockerjagd für Anfänger”, in 2012/13, he was nominated for the CNN Award and the “Deutschen Reporterpreis” for his video piece “Japan – ein Jahr nach der Katastrophe”.

Philipp Hoffmann


ist Gründer und Geschäftsführer der Rushlake Media GmbH in Köln, einer internationalen Filmvertriebsfirma mit Fokus auf digitaler Distribution, die seit 2015 auch ein eigenes VOD-Angebot unter dem Label KINO ON DEMAND betreibt. Hoffmann ist als Dozent bei mehreren Hochschulen und Programmen tätig. Außerdem war er mehrere Jahre als Head of Marketing bei „The Match Factory“ sowie bei „Film Movement“ in New York City tätig. Er studierte Film mit dem Schwerpunkt Produktion an der ifs internationalen filmschule in Köln.

// Philipp Hoffmann is the founder and managing director of Rushlake Media GmbH in Cologne, an international film distributor focussing on digital distribution,

which since 2015 has also been offering their own VOD programme under the label KINO ON DEMAND. Hoffmann is a lecturer at a number of universities and programmes. He was Head of Marketing at “The Match Factory” as well as at “Film Movement” in New York City. He has studied film with a focus on production at the ifs (International Film School) on Cologne.

Angelika Ramlow


studierte Filmwissenschaft und Germanistik an der FU Berlin. Seit 2000 arbeitete sie sowohl als freischaffende Redakteurin für das „Arsenal – Institut für Film und Videokunst“, als auch als freischaffende Redakteurin, Autorin und Kuratorin für mehrere Projekt- und Galerieräume. Seit 2002 betreut sie „arsenal distribution“, den Verleih des „Arsenal – Institut für Film und Videokunst“, mit Schwerpunkt auf das künstlerisch experimentelle Filmschaffen an der Schnittstelle zur Bildenden Kunst. Sie lebt mit ihren beiden Töchtern in Berlin.

// Angelika Ramlow studied film studies and German at the FU Berlin. Since 2000, she has been working as a freelance journalist for the “Arsenal – Institut für Film und Videokunst” as well as as a freelance journalist, author and curator for a number of project and gallery spaces. As of 2002 she has been looking after “arsenal distribution”, the distribution service of the Arsenal – Institut für Film und Videokunst, focussing on artistic and experimental filmmaking at the intersection with the visual arts. She and her two daughters live in Berlin.

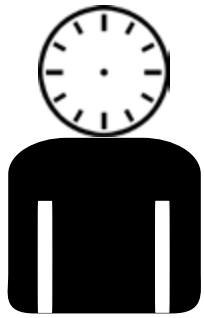
Gisela Waetzoldt-Hildebrandt


hat in diesem Jahr ihr 50. in der Branche vollendet – die Stationen u.a.: amerikanische Majors wie WB, MGM, UA. Des Weiteren leitete sie als Geschäftsführerin die Tochterfirmen der Studio Babelsberg. In diesem Rahmen war sie u.a. an der Fertigstellung von Volker Schlöndorffs „Die Stille nach dem Schuss“ beteiligt und Associate Producer von „Taking Sides“ von Istvan Szabo. Sie arbeitete in Leipzig als Produktionsleiterin für das wöchentliche MDR-Verbraucher-Magazin „Escher – Der MDR-Ratgeber“ und ist aktuell ehrenamtlich für das Filmhaus Frankfurt tätig. „Marketing für Hochschulfilme“ ist ein Seminar, das Sie an der Hochschule Darmstadt hält.

// This year, Gisela Waetzoldt-Hildebrandt has celebrated 50 years in the industry. Some of the stages of her career: US majors such as WB, MGM and UA. She was the managing director of subsidiaries of the Babelsberg studios. In this function she was involved in completing Volker Schlöndorff’s “Die Stille nach dem Schuss” and was associate producer of “Taking Sides” by Istvan Szabo. She worked in Leipzig as the executive producer for MDR’s weekly consumer advice show “Escher – Der MDR-Ratgeber” and currently has an unsalaried position at the Filmhaus Frankfurt. At the Darmstadt University of Applied Sciences, she teaches the seminar “Marketing für Hochschulfilme”.

interfiction XXIII / 2016 ZEITMASCHINEN TIME MACHINES

Interdisziplinäre Workshop-Tagung Interdisciplinary Conference & Workshop-Summit



„I have already told you of the sickness and confusion that comes with time travelling.“

[H. G. Wells: The Time Machine (1895) – Chapter 11 | 11. Kapitel]

Die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur **interfiction** beschäftigt sich in diesem Jahr mit **ZEITMASCHINEN**. Dabei wird es jedoch nicht nur Imaginationen und Konstruktionen von Vehikeln für Zeitreisen gehen, wie sie in populären Science Fiction-Fantasien und in den Gedankenexperimenten der Physik begegnen. Vielmehr wollen wir weiter gefasst danach fragen, wie Medien, Bilder und Objekte als Zeitmaschinen funktionieren.

// This year's **interfiction** summit for art, media and network cultures invites with lectures, presentations and workshop-sessions to take a closer look at **TIME MACHINES**. We are not only interested in imaginations and constructions of vehicles for time travelling known from popular science fiction as well as from thought experiments in physics. Rather, we want to take up the challenge in a broader perspective to explore media, images and objects as time machines.

Anhand der folgenden Fragen können Sie überprüfen, ob Sie für die Bedienung und/oder Benutzung einer Zeitmaschine qualifiziert sind *The following questions will help you to find out if you are qualified to operate and/or use a time machine:*

Sie werden dazu eingeladen, eine Zeitmaschine zu benutzen. Folgen Sie der Einladung? *You are invited to use a time machine. Will you follow the invitation?*

- ☐ Auf jeden Fall! *Sure!*
- ☐ Lieber nicht. *I would prefer not to.*
- ☐ Gerne überlasse ich der Katze den Vortritt. *Cats first.*

Sie haben die Möglichkeit, eine Zeitmaschine zu benutzen. Mit welchem Ziel? *You are able to use a time machine. What will be your destination?*

- ☐ Die Vergangenheit. *The past.*
- ☐ Die Zukunft. *The future.*
- ☐ Die Gegenwart, in der ich nie gelebt habe. *The present I've never lived.*
- ☐ Utopia. *Utopia.*
- ☐ Keines der oben genannten Ziele, sondern
None of the above, but

Bignet sich eine Zeitmaschine Ihrer Ansicht nach dazu, sich dem Einfluss von Zeitregimes zu entziehen und/oder diese grundsätzlich zu überwinden? *Do you think a time machine is suitable to escape the influence of time regimes and/or even capable to overcome the latter?*

- ☐ Kaum. *Not really.*
- ☐ Das würde ich gerne mal ausprobieren. *Would be worth a try.*
- ☐ Aber sicher. Eben darum benutze ich sie. *Sure. That's exactly why I use one.*

Wären Sie daran interessiert, selbst eine Zeitmaschine zu konstruieren? *Would you be interested to build a time machine?*

- ☐ Wie bitte? Ich kann noch nicht einmal einen Wecker stellen. *WTF? I can not even set an alarm clock.*
- ☐ Teufelszeug, davon lasse ich lieber die Finger. *Witches' brew – of this I prefer to keep my hands off.*
- ☐ Längst geschehen. Wollt Ihr sie mal sehen? *Done. Like to see yourself?*

Sie bauen eine Zeitmaschine. Wen engagieren Sie als Designer? *You are building a time machine. Who will be the designer?*

- ☐ Leonardo da Vinci.
- ☐ Charles & Ray Eames.
- ☐ William Gibson.
- ☐ Das überlasse ich den Leuten vom Makerspace nebenan, die auch den Rest erledigen. *I will leave this to the guys from the makerspace who are anyway doing the job.*
- ☐ Intelligente Bakterien. *Intelligent bacteria.*
- ☐ Natürlich mich selbst. *Myself, of course.*

Welchen Antrieb hat Ihre Zeitmaschine? *Your time machine is powered by?*

- ☐ Ein Uhrwerk. *A clockwork.*
- ☐ Pedale. *Pedals.*
- ☐ Solarenergie. *Solar energy.*
- ☐ Kernkraft. *Nuclear power.*
- ☐ Eine Brennstoffzelle. *A fuel cell.*
- ☐ Synthetische Mikroorganismen. *Synthetic micro-organisms.*
- ☐ Reine Gedankenkraft. *Pure mindpower.*
- ☐ Relativität. *Relativity.*
- ☐ Zeit. Was sonst? *Time. What else?*

Wie funktioniert die Notbremse? *How does the emergency brake work?*

- ☐ Meine Zeitmaschine braucht keine Notbremse. Bremsen funktioniert sowieso nicht. *My time machine is not in need of an emergency brake. Brakes do not work anyway.*
- ☐ Ganz einfach: Augen zu! *Simply by blink.*
- ☐ Selbstschließende Schnürsenkel. *Self-locking shoelaces.*
- ☐ Mit einem Quantensieb. *With a quantum strainer.*
- ☐ Das wüsste ich auch gerne. *In case you have a suggestion: Let me know.*

Sie reisen mit einer Zeitmaschine. Etwas ist anders. Was? *You are travelling with a time machine. What is different?*

- ☐ Alles. Everything.
- ☐ Es gibt keine Verspätung! *There is no delay!*
- ☐ Ich muss nicht umsteigen. *No need to change.*
- ☐ Verdammt, mir ist wirklich speiübel. *Damn, I feel really sick.*
- ☐ Nichts. Nothing.

Wen nehmen Sie in der Zeitmaschine mit? *Whom will you take with you?*

- ☐ Meine Partnerin / meinen Partner. *My partner.*
- ☐ Meine beste Freundin / meinen besten Freund. *My best friend.*
- ☐ Meinen schlimmsten Feind. *My worst enemy.*
- ☐ Meine Mutter / meinen Vater / meine Eltern. *My mom / my dad / my parents.*
- ☐ Meine Katze. *My cat.*
- ☐ Albert Einstein.
- ☐ Jemand anderes, nämlich:
- ☐ Somebody else:
- ☐ Niemanden. *Nobody.*

Was nehmen Sie in der Zeitmaschine mit? *What will you take with you?*

- ☐ Butterbrote und eine Thermosflasche mit Tee. *Sandwiches and a vacuum flask with tea.*
- ☐ Klopapier. *Toilet paper.*
- ☐ Zahnbürste, Unterwäsche und Socken. *Toothbrush, underwear and socks.*
- ☐ Meine Bibliothek. *My library.*
- ☐ Mein Smartphone. *My cell phone.*
- ☐ Eine Botanisiertrommel. *A specimen container.*
- ☐ Etwas anderes, nämlich:
- ☐ Something else:
- ☐ Nichts. Nothing.



Wie schätzen Sie das Risiko ein, sich bei einer Zeitreise selbst zu begegnen? *Do you consider it risky to meet yourself during time travel?*

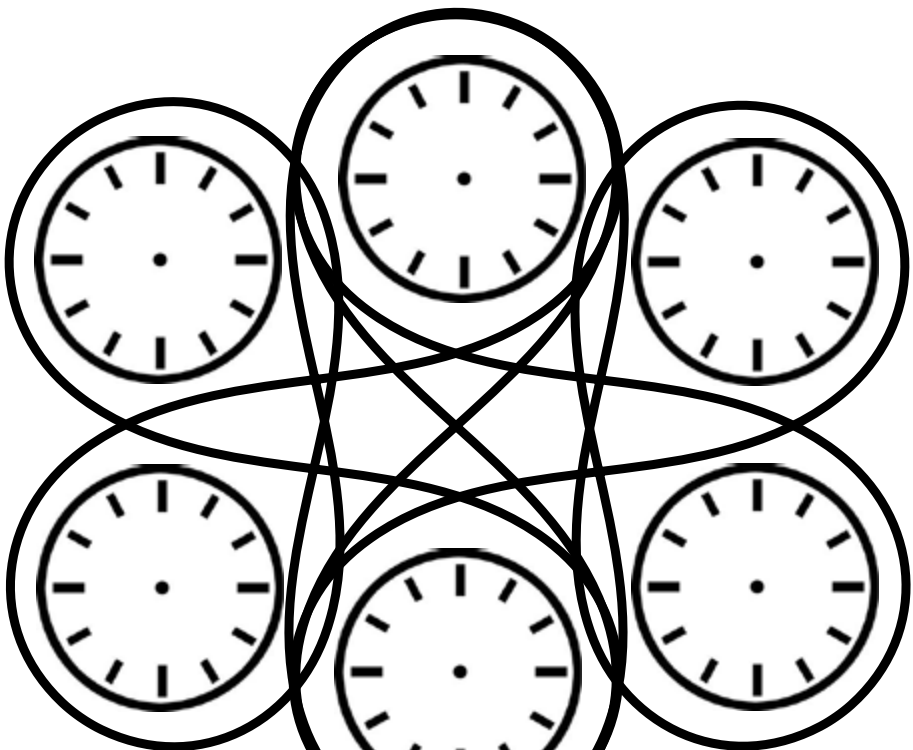
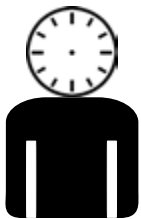
- ☐ Welches Risiko? Ich sehe mich doch jeden Morgen im Spiegel. *A risk? I meet myself in the mirror every morning anyway.*
- ☐ Hoch, sehr hoch. *Rather high.*
- ☐ Ich habe Bedenken, dass mich meine facebook-Freunde auf Selfies nicht wiedererkennen und es dann weniger Likes für die Fotos gibt. *I'm bothered my facebook-friends will not recognize me on my selfies and thus my photos might lack likes.*
- ☐ Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. *No risk no fun.*

Die ideale Zeitmaschine ist ... / sieht aus wie ... *The perfect time machine is ... / looks like '...*

- ☐ ... ein Schlitten *a sled* – ein Schirm *a screen* / ein Auto *a car* / ein Sofa *a sofa* / ein Wurmloch *a wormhole* / ein Stein *a stone* / ein Bild *a picture* / ein lebender Organismus *a living organism* / eine Uhr *a clock* / eine Glaskugel *a crystal ball* / ein Kino *a cinema* / eine Tasse Tee *a cup of tea* / ein Raumschiff *a spaceship* / eine Substanz *a substance* / ein Computer *a computer* / ein Kaninchenbau *a rabbit hole* / eine Telefonzelle *a phone booth* / ein einarmiger Bandit *a slot machine* / ein Schiff *a ship* / ein Buch *a book* / ein Haufen Elektroschrott und Drahtgewirr *a pile of e-waste and a snarl of wires* / ein Gehirn *a brain* / eine Blackbox *a black box* / ein Portal *a portal* / ein Koffer *a suitcase* / eine Waspassiert-dann-Maschine *a Rube Goldberg machine* / ein Kompass *a compass* / ein Spiegel *a mirror* / eine Tarnkappe *a magic hood* / ein Zimmer *a room* / eine Singularität *a singularity* / ich selbst *me*.
- ☐ ... nichts dergleichen, sondern:
nothing of the above, but
- ☐ Die ideale Zeitmaschine ist unsichtbar. *The perfect time machine is invisible.*
- ☐ Eine ideale Zeitmaschine gibt es nicht. *There is no perfect time machine.*

Diesen Fragebogen finden Sie auch auf unserer Webseite (www.interfiction.org), wo Sie ihn direkt beantworten und einreichen können. *Please note: You can also access and answer this questionnaire directly on our website (www.interfiction.org).*

Bitte bringen Sie Ihre Zeitmaschine(n) zu interfiction mit! *Please bring your own time machine(s) to interfiction!*



interfiction
Kunst, Medien & Netzkultur
art, media & network cultures

Leitung *Director:* Verena Kuni
Team 2016: Karsten Asshauer, Martin Dege, Anders Turge Lehr und Verena Kuni
info@interfiction.org
www.interfiction.org

FR. 18.11.2016 19 UHR
FRI, NOV 18, 2016 7 P. M.

interfiction intro & warm up

mit *with*
Einführung *Introduction* : Verena Kuni
Warm up! mit *with* *interfiction-lab*
und *and* *interfiction bar*

SA. 19.11.2016 11:00 – 21:00 11 A.M. – 9 P.M.
SO. 20.11.2016 11:00 – 16:00 11 A.M. – 4 P.M.

Workshop-Seminar

mit Vorträgen, Projekt-Präsentationen, Videos, Diskussionen & DIY interfiction-Lab
with lectures, projects, presentations, videos, discussions, & DIY interfiction-Lab

Mit: | With:
Mathias Antlfinger (Köln) / Karsten Asshauer (Berlin) / Martin Dege (Kassel/Hildesheim) / Jödis Drawe (Tübingen-Dusslingen) / Verena Friedrich (Köln) / Mindaugas Gapsevicius (Berlin) / Christian Heck (Berlin) / Ute Hörner (Köln) / Georg Klein (Offenbach) / Verena Kuni (Frankfurt am Main) / Anders Turge Lehr (Köln) / André Lohrengel (Frankfurt am Main) / Mario Joel Lohrengel (Frankfurt am Main) / Penka Mincheva (Dabene/Berlin) / Helene von Oldenburg (Hamburg) / Claudia Reiche (Hamburg) / Matthias Roth (Berlin) / Ulf Schleth (Berlin) / Uwe Schüler (Tübingen-Dusslingen) / Olaf Val (Kassel) / u. a. m. a.o.
Näheres zu den TeilnehmerInnen und zum Programm unter www.interfiction.org
Find out more about participants and programme at www.interfiction.org

Programminweise
Program announcements

interfiction @ screenings (I)
IN LIMBO
FR. 18.11. | 23:30 11:30 p.m. | Filmladen
weitere Informationen *more info*
siehe S. 76 *see p. 76*

interfiction @ screenings (II)
Zeit, Land, Schicht *Layers of Time*
SA. 19.11. | 11:15 11:15 a.m. | BALI KINO
weitere Informationen *more info*
siehe S. 81 *see p. 81*

interfiction @ screenings (III)
Die Ahnen aus dem All *Alien Ancestors*
SA. 19.11. | 24:00 12 p.m. | BALI KINO
weitere Informationen *more info*
siehe S. 102 *see p. 102*

interfiction @ MONITORING
KÜNSTLERINNENGESPRÄCH *ARTISTS' TALK*
mit *with*
Verena Friedrich
SA. 19.11. | 18:00 6 p.m.
MONITORING Kulturbahnhof Südflügel

weitere Informationen zur Ausstellung
more info about the exhibition
siehe S. 148 *see p. 148*

Die Teilnahme an interfiction ist kostenlos.
Gäste sind herzlich willkommen.
Info & Anmeldung unter info@interfiction.org – www.interfiction.org
// No fee, guests are warmly welcome.
Info & contact: info@interfiction.org – www.interfiction.org



DokfestLounge

Die DokfestLounge ist die nächtliche Begleiterin des Festivals und präsentiert an vier Abenden in der Weinkirche ein internationales Programm aus audiovisuellen Performances, Videomappings, Club-Visuals und DJ-Sets mit Künstler/innen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Polen, den USA und den Niederlanden

// The DokfestLounge is the nocturnal companion of the festival. For four days, it presents a program of audiovisual performances, video mappings, club visuals and DJ-sets in the Weinkirche, represented by artists coming from Germany, Austria, France, Poland, USA and the Netherlands.

Live-Videomapping & Party

Eintritt 5 € (für Dauerkartenbesitzer/innen und akkreditierte Gäste frei)
Admission 5 € (free for festival pass holders and accredited guest)



Es ist wieder so weit. Nach einem Jahr Pause quartiert sich ab heute Abend für vier lange Festivalnächte die DokfestLounge zum zweiten Mal in die Kasseler Weinkirche ein. Und um diesen Moment auch als Team in vollen Zügen genießen zu können, haben wir in diesem Jahr kurzerhand die Eröffnungsnacht musikalisch und visuell in die vertrauensvollen Hände des Kasseler Künstlerkollektivs FreiRaum gelegt, das mit einem Live-Videomapping das Foyer der Weinkirche in eine pulsierende Tanzfläche verwandeln wird. Wir sind gespannt und wünschen euch allen einen famosen ersten Abend in der DokfestLounge 2016!

// It's time again. After a break of one year, the DokfestLounge for the second time takes quarter for four long festival nights in the Weinkirche. And to enjoy this moment as much as you, we are confident in placing the opening night in the trustful hands of the artist collective FreiRaum, which will transform the foyer of the Weinkirche with their live video mapping to a pulsating dance floor. We are excited and wish you all a spectacular first evening at the DokfestLounge 2016.

FreiRaum

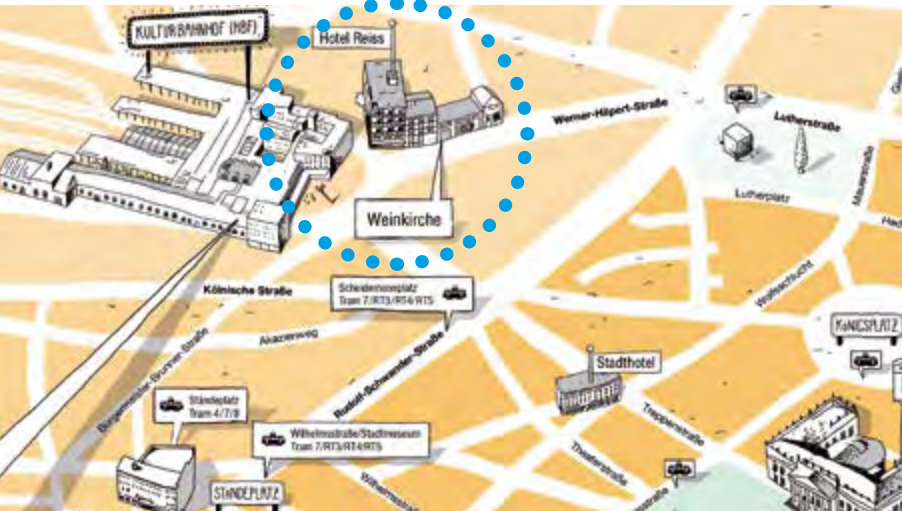
(Live-Videomapping & Party / Foyer)

Das in 2015 gegründete Kasseler Künstlerkollektiv FreiRaum besteht aus Dennis Stein-Schomburg, Daniel Maaß und Maurice Quentin. Durch den Raum inspiriert, entwickeln sie visuelle Konzepte für Clubs, Events und Festivals. Ihre individuellen Konstruktionen dienen dabei als Projektionsflächen, die mit Animationen der drei Trickfilmer in Szene gesetzt werden. Als musikalische Verstärkung bringen sie Demian (Unterbrücken) und den Daburka-Spieler Ahmed Khittan mit, der mit seiner Percussion live das Opening-Set von Quentin begleiten wird. Das Videomapping wird nach der Eröffnung an allen Abenden der DokfestLounge 2016 als Installation zu sehen sein.

// The Kassel-based artist collective FreiRaum was founded by Dennis Stein-Schomburg, Daniel Maaß and Maurice Quentin in 2015. Inspired by the location's architecture, the three directors for animation films develop visual concepts for clubs, events and festivals. Therefore, their individually built constructions become some colorful screens for their projected animations. As musical reinforcement, they will additionally bring Demian (Unterbrücken) and Ahmed Khittan, who will accompany the opening set of Quentin with live percussion on his daburka.

After the opening, the video mapping will be visible as an installation on all evenings of the DokfestLounge 2016.

FreiRaum / Deutschland
Dennis Stein-Schomburg
Maurice Quentin
Daniel Maaß
Demian (Unterbrücken), Ahmed Khittan
www.facebook.com/FreiraumKassel
www.vimeo.com/user45533893
<https://hearthis.at/demian>



Audiovisuelle Performance & Pommes Party

Eintritt frei Admission free



// We would like to invite you on Thursday night for a spicy and glamorous bar evening at the Wiese. Behind the mixers and imaging devices, Team Pommes will feed you with salted pictures and hot music. And if your appetite for party finally gets too big, just order a second round of visual fun food and dance!

Team Pommes

(Audiovisual Show / Wiese)

Team Pommes ist ein audiovisuelles Kollektiv in ständiger Bewegung und mit wechselnder Besetzung. Unter dem Motto „Pommes ist universal“ erfindet sich das Team um Aiko Okamoto (Mo Chan) ständig neu und bleibt dabei stets knusprig und goldgelb. Begleitet von mal linearen oder herzhaften Sounds, fliegen von Pommes inspirierte heitere Figuren mit Vollmampf durch die Gegend. Musikalisch bewegt sich Team Pommes zwischen Abstrakt und Pop, Electro und Hip-Hop, alt und neu.

// Team Pommes is an audiovisual collective in perpetual movement with an alternating cast. Bounded by the slogan "Pommes are universal", the team around Aiko Okamoto (Mo Chan) is constantly evolving but always stays crunchy and golden. Inspired by french fries, joyful characters are flying full speed and crispy-cross the room, accompanied by linear and hearty sounds, spiced with the hottest pop, abstract, electro and hip-hop of all ages.

Team Pommes / Deutschland
Aiko Okamoto – Mo Chan (DJ + VJ)
Theresa Gryszczok – t*razor (VJ)
Kirsten Carina Geißer – kaysee (VJ)
Ines Christine Geißer – icy gee (DJ)
www.facebook.com/teampommes
www.instagram.com/teampommes
www.soundcloud.com/bubu-mo
www.mixcloud.com/ines-christine
www.kirsten-carina.tumblr.com
www.theresagryszczok.com

WALDHOFF

Getränke | Dienstleistungen

Vielfalt | Vorteil | Vertrauen

Die perfekte Location für Kongresse, Partys und Bankette

Werner-Hilpert-Straße 22
34117 KASSEL
weinkirche-festkeller.de

WEINKIRCHE

FESTKELLER

Tel. 0561 / 47 39 65 33
Fax 0561 / 60 29 07 11
mail@weinkirche-festkeller.de

Audiovisuelle Performances, Visuals & Party

Eintritt 8 € (für Dauerkartenbesitzer/innen und akkreditierte Gäste frei) Admission 8 € (free for festival pass holders and accredited guests)

In Zusammenarbeit mit dem zur Weinkirche benachbarten Club ARM und dessen Partyreihe SWEATSHOP™, steht die Freitagnacht komplett im Zeichen der elektronischen Musik. Zu diesem Anlass werden wir für euch alle Pforten des unterirdischen Kellergewölbes öffnen. Während SWEATSHOP™ euch turnusgemäß auch zur DokfestLounge die aktuellsten elektronischen Beat-Basteleien zusammenstellen wird, haben wir zur DokfestLounge noch einen Umweg über Weimar und Berlin gemacht und für euch das Label Giegling eingeladen, uns Vertreter zu schicken – Kettenkarussell, leafar legov und Konstantin.

Zusätzlich werden die mittlerweile in Berlin lebende amerikanische VJ Zoey Vero und der Mannheimer Pixelschubser mit ihren VJ-Sets das Mauerwerk der großen Weinkirche illuminieren. Eingeleitet wird der Abend ab 23:00 Uhr von zwei audiovisuellen Performances in der kleinen Weinkirche. Den Anfang macht die Leipziger Performance WHAT'S GOOD?, die uns intime Desktop-Einblicke gewährt um nackte Tatsachen zu schaffen. Und im Anschluss freuen wir uns das polnische Duo Elżbieta Manuilo und Eryk Otlewski mit ihrem AV-Konzert W_E in der DokfestLounge begrüßen zu können.

// In collaboration with the neighborly club ARM and it's event series SWEATSHOP™, the Friday is exclusively dedicated to electronic music. For this united event, we will open all gates of the underground cellar vault. While SWEATSHOP™ will traditionally present you the hottest electronic beat tinker, we decided to make a little detour about the nice German city Weimar to invite the well-known label Giegling to send us two ambassadors – Kettenkarussell, leafar legov and Konstantin. Additionally, the American and meanwhile in Berlin living VJ Zoey Vero will together with the Mannheim-based Pixelschubser illuminate the stonework of the Große Weinkirche. The evening will be introduced by two audiovisual performances in the Kleine Weinkirche. First, the performance WHAT'S GOOD? from Leipzig will allow us intimate insights of its desktop to create crude facts. Afterward, we are looking forward to see the AV-concert W_E of the Polish duo Elżbieta Manuilo and Eryk Otlewski.



23:00

What's good?

Anja Kaiser & Katharina Merten
(Performance / Kleine Weinkirche)

Ein großer Raum gefüllt mit miesen Schlampen. Eine intime Reise unter die Oberfläche einer männlich dominierten Pop-Industrie voller Interviews, Dokumentarvideos und Pornografie. WHAT'S GOOD? mixt und vereint das Zeugnis einer verdorbenen grrls- und LGBTQ-Kultur, um ihnen am Ende zu geben, was sie verdienen – sichtbar zu sein.

// One big room full of bad bitches. An intimate journey underneath the surface of a male dominated pop industry, featuring speeches taken from interviews, documentaries and porn. WHAT'S GOOD? mixes and merges the voices of a spoiled grrrls and LGBTQ culture to finally allow them to get what they deserve – visibility!

Anja Kaiser & Katharina Merten / Deutschland / 30:00 Min.
www.katharinamerten.de
www.sexed-reality.es

23:45

W_E

Elżbieta Manuilo & Eryk Otlewski
(Performance / Kleine Weinkirche)

W_E ist ein poetisches und audiovisuelles Konzert, basierend auf landschaftlichen Visuals und experimentellen elektronischen Sounds. Das Künstler/innenduo entführt uns auf eine emphatische Reise, bei der die von Eryk Otlewski komponierten Klänge auf die Bilderwelten von Videokünstlerin Elżbieta Manuilo aka Manilov treffen. *// W_E is a poetic audiovisual concert based on scenic visuals and experimental electronic sounds. The artist duo leads us on an immersive journey, where the atmos-*



pheric notes of Eryk Otlewski's music project MANA meet the images of the video artist Elżbieta Manuilo aka Manilov.

Elżbieta Manuilo & Eryk Otlewski / Polen / 30:00 Min.
www.facebook.com/manilov.danzig
www.soundcloud.com/manadubs

Kettenkarussell – live

leafar legov, Konstantin (Giegling)
(Musik / Große Weinkirche)

Angefangen hat alles mit einem improvisierten Club in einem abrisssreifen Gebäude in Weimar, dem ein studentisches Kollektiv bis zu seinem Abriss 2008 mit zahlreichen Partynächten den Lebensabend versüßte. So traurig das erste Kapitel dieser Geschichte enden mag, war es der Anfang des Labels Giegling, das sich seitdem bis weit über die Grenzen Deutschlands einen Namen im elektronischen Nachtleben eroberte. Kettenkarussell, leafar legov und Konstantin lassen uns mit ihren Sounds tief in die Klangwelten von Micro House, Dub Techno und experimentellen Elektro eintauchen.

// Everything started with an improvised club named "Elektro Giegling" in an old and dilapidated building in Weimar, in which a student collective organized numberless party nights to make its remaining years sweeter until the demolition of the building in 2008. As sadly this first chapter of the story sounds, it was the beginning of the label Giegling, too, which has risen to a well-known name in the electro scene far away beyond the German borders within the last years.

Kettenkarussell, leafar legov and Konstantin will let us dive into their deep soundscapes of micro house, dub techno and experimental electro.

Kettenkarussell, leafar legov, Konstantin (Giegling) / Deutschland
www.giegling.net

Max Noah

(Musik / Große Weinkirche)

Mit feinstem Techno besiegelt an diesem Abend der aus Kassel stammende Max Noah die Tanzfläche der großen Weinkirche. Der DJ und Schallplattenliebhaber ist Teil des Partykollektivs WG DER LIEBE & SUPA und widmet sich auch tagsüber ganz seiner Liebe zum schwarzen Gold als einer der Köpfe hinter dem Kasseler Plattenladen BOGEN KONZEPT RECORD STORE / BAR.

// Tonight, the dance floor of the Große Weinkirche will be sealed by a set of finest techno by Max Noah. Originally from Kassel, the DJ and vinyl enthusiast is part of the party collective WG DER LIEBE & SUPA and dedicates himself also in the day time to his love for the black gold as one of the heads behind the BOGEN KONZEPT RECORD STORE / BAR in Kassel.

Max Noah / Deutschland
https://soundcloud.com/maxnoahofc

Sweatshop™

(Musik / ARM)

Kennt ihr das? Dieses Stechen und Ziehen im Rücken nach einem ganzen Tag im Kino? Leidet ihr auch unter Energieverlust und Müdigkeit in den frühen Abendstunden? Gerade dann solltet ihr nicht nach Hause gehen, sondern nach dem vielen Sitzen die Bewegung suchen und euch der ganzheitlichen Musiktherapie des Arbeitskreises Rhythmusuchender Menschen unterziehen. Gut, dass die DokfestLounge an diesem Abend einen rezeptfreien Durchgang zum benachbarten Club ARM hat. Neben bekannten Kasseler Therapeuten und Zivildienstleistenden wie Schmeisser & Mano Meter, Basti Fabel, Blacha, Jan.Jo und Steffen Barthel haben die SWEATSHOP™-Macher für die zahlreichen Festivalbesucher/innen speziell das Berliner Expertenteam für psychoplastische Astralkörpermassage – Psycho & Plastic – eingeladen. Mutig oszillieren die Herren Thomas Tichai und Alexandre Decouigny in ihren endorphinschwangeren Live-Auftritten zwischen Tanzfläche und Cortex. Dazu verabreichen sie den Synapsen ihrer Patienten bunt, psychedelisch, übergeschnappt und gnadenlos treibende, elektronische Tanzmusik.

// Do you know that? The sharp pain in your back after a full day of sitting in the cinema? You also suffer from tiredness and a lack of energy in the early evening hours? Especially in this case, don't go home, exercise your body and join the integral music therapy of the working group for rhythm seeking people of the local club ARM. Very good, that today's DokfestLounge has got a free and direct passage to the neighboring party floor. Next to the well-known local therapists Schmeisser & Mano Meter, Basti Fabel, Blacha, Jan. Jo and Steffen Barthel, the organizers of the event series SWEATSHOP™ invited especially for the numerous festival visitors the miracle healers Psycho & Plastic from Berlin. In their live sessions bravely oscillating between dance floor and cortex, Thomas Tichai and Alexandre Decouigny administer colorful, crazy and merciless punchy electronic dance music to the synapses of their patients.



Pleasure Zone with selecta (Wiese)

Bleibt bei all diesen programmatischen Leckerbissen nur noch die Frage offen, wo ist die Lounge in der DokfestLounge? Und die gibt es heute gleich zwei Mal! Während D'Langelo, Tiluman Hatjé & friends im Foyer der Wiese zur musikalischen Pleasure Zone einladen, verwandelt sich die kleine Weinkirche in eine nächtliche Kinolounge, in der wir die Medieninstallation Shockwaves der amerikanischen Videokünstlerin Kasumi zeigen. *// Now there's only one question left: where will you find this promised lounge area tonight? Don't worry, we will even have two! In the foyer of the Wiese will welcome you D'Langelo, Tiluman Hatjé & friends to please your mind, body and soul with laid-back quality tunes. Additionally, the Kleine Weinkirche will transform to a nightly cinematic lounge, showing the media installation SHOCKWAVES of the American video artist Kasumi.*

Sweatshop™ / Deutschland
www.armaberoakay.de/blog/category/sweatshop
https://psychoandplastic.com/
https://soundcloud.com/bastifabel
https://soundcloud.com/der-schmeisser
https://soundcloud.com/torstenblacha
https://soundcloud.com/janjoks
https://soundcloud.com/steffen-barthel
Pleasure Zone with selecta
Mo Chan & Tiluman Hatjé hosted by D'Langelo

Body Notions

Zoey Vero
(VJ-Set / Große Weinkirche)

In dem Live-Set BODY NOTIONS der Videokünstlerin Zoey Vero, versuchen permanent transformierende Formen menschlicher Körper ihren Weg in Störbilder chaotischer und fehlerhafter Landschaften zu finden. Eine visuelle Herausforderung, die mit Hilfe von Motion Graphics, Videokunst und live generierten Visuals unsere körperliche Realität mit einer stetig wachsenden und sich absplattend digitalen Welt vereinen möchte.

// In the live-set BODY NOTIONS of the video artist Zoey Vero, constantly transforming shapes of human bodies try to find their path into glitch landscapes, full with errors and chaos. A visual challenge using motion graphics, video art and live generative visuals to unite our physical reality with a permanently growing and dissociative digital world.

Zoey Vero / Deutschland, USA
www.zoeyvero.com

Pixelschubser

(VJ-Set / Große Weinkirche)

Hinter dem Pseudonym Pixelschubser verbirgt sich nicht nur einer der deutschen VJ-Pioniere sondern mittlerweile auch der Kurator und Festivalmacher Benjamin Jantzen. Er ist Initiator und Festivaldirektor der B-SEITE – Festival für



visuelle Kunst und Jetzkultur sowie dem Nachwuchsfilmfestival ZUM GOLDENEN HIRSCH und kuratiert seit einigen Monaten den Bereich Neue Medien / Digital Art für die Galerie WHITEBOX in München. In seinen eigenen künstlerischen Arbeiten erforscht er interaktive Glitch-Ästhetiken und wird nach einer zweijährigen Pause mit seinem neuen VJ-Set am Freitag die Tanzfläche der DokfestLounge illuminieren. *// The pseudonym Pixelschubser does not stand only just for one of the German VJ-pioneers. Meanwhile, the media artist and VJ Benjamin Jantzen became initiator and festival director of the audio visual festival B-SEITE as well as the newcomer film festival ZUM GOLDENEN HIRSCH and curates newly the sector of new media and digital arts for the Munich-based art gallery WHITEBOX. In his artistic research he explores interactive glitch aesthetics and will premiere after a two years long break his new VJ-set to illuminate the dance floor on Friday's DokfestLounge.*

Pixelschubser / Deutschland
www.lichtinstallationen.com

Shockwaves

Kasumi
(Medieninstallation / Kleine Weinkirche)

SHOCKWAVES ist eine 80-minütige, sich wiederholende Medieninstallation, die die Funktion von Gedächtnis und Erinnerung in Bezug auf unser kollektives Bewusstsein erforscht. Die Medienkünstlerin Kasumi verarbeitet darin die unglaubliche Anzahl von 25.000 öffentlich zugänglichen Filmschnipseln aus Realfilmen, rotoskopierten Bildsequenzen, Tanzchoreografien und Animationen. In Kombination mit einem beeindruckenden Sound Design entsteht dabei ein brillanter, düsterer, grotesker, wunderschöner und transzendenter Remix aus Zeichen, Gesten und Handlungen, die im Kontext unserer vom bewegten Bild übersättigten Kultur ihre Bedeutung entfalten.

// SHOCKWAVES is an 80 minute looping media installation that explores the formation of memory and our collective consciousness. The media artist Kasumi deploys an astonishing number of 25,000 public domain film samples, rotoscoped and live action film clips, dance choreographies, animations and a stunning sound design to produce a brilliant, darkly madcap, grotesque, beautiful and transcendent remix of signs, gestures, and actions that underlie meaning within a culture saturated by moving pictures. As a "dazzling" "metaphorical zeitgeist story", SHOCKWAVES expresses what film until now has not been able to.

Kasumi / USA, FRANKREICH / 80:00 Min
www.shockwavesthemovie.com
www.kasumifilms.com



Doors open 23:00 | Live-Programm ab *from* 23:30

Live-Videomapping & Party

Eintritt 8 € (für akkreditierte Gäste frei) *Admission 8 € (free for accredited guest)*

Festivalparty! Kein Stil als Stil ist das musikalische Motto der diesjährigen Abschlussveranstaltung der DokfestLounge. Electronica, African, Cumbia, Avant Garde, Techno, Dubstep, Minimal, Drum n Bass, Riot Grrls, Ragga, Klassik, Grime, Punk, Breakcore, Dub, Rock, Pop, House, Hip-Hop, Folk, New Wave, Soul, Nu Disco, Bounce, Bayley Funk, Yeye oder Oper. Eingeladen haben wir für diese Stillosigkeit die niederländische DJ Marcelle / Another Nice Mess und Digital Carnaval aus Frankreich. Visuell wird das ganze Spektakel begleitet von psychedelischen übergroßen und dreidimensionalen Blumen des visuellen Labels Luzie Dreams. Wir wünschen Euch zum Abschluss der diesjährigen DokfestLounge einen gebührenden audiovisuellen Trip!

// Festival party! No style as style is the musical slogan of this year's closing event of the DokfestLounge. Electronica, african, cumbia, avant garde, techno, dubstep, minimal, drum n bass, riot grrls, ragga, classic, grime, punk, breakcore, dub, rock, pop, house, hip-hop, folk, new wave, soul, nu disco, bounce, bayley funk, yeye or opera. We are proudly looking forward to welcome the dutch DJ Marcelle / Another Nice Mess and Digital Carnaval from France. Visually, the evening will be supported by psychedelic, oversized and three-dimensional flowers of the visual label Luzy Dreams from Austria. We wish you an appropriate audiovisual trip for the ending of the DokfestLounge 2016!

alice

Luzy dreams
(Video mapping / Große Weinkirche)

Willkommen im visuellen Garten der Lüste und der Illuminationen! Übergroße und dreidimensionale Blumen werden in allen Farben des sichtbaren Spektrums blühen und uns mit ihrem Lichtspiel in ihren hypnotischen Bann ziehen. Hinter der Mappinginstallation ALICE verbergen sich die beiden Videokünstlerinnen Resa Lut und Ironica los Culos, die gemeinsam als Luzy Dreams ihrer Fantasie in Form von audiovisuellen Installationen, virtuellen Stage- und Interieur-Designs sowie Videomappings freien Lauf lassen.



// Welcome to the visual garden of pleasure and illumination. Oversized and three-dimensional flowers will bloom in all colors of the visible spectrum and will captivate us in their hypnotic play of lights. The mapping installation ALICE is a creation of the two video artists Resa Lut and Ironica los Culos, who let their imagination run wild by creating audiovisual installations, virtual interior and stage designs as well as video mappings.

Teresia König aka ReasLut & Maanila de Moraes aka Ironica los Culos / Österreich
www.luziedreams.org
www.vimeo.com/luziedreams

DJ Marcelle

(DJ-Set – Große Weinkirche)

Überraschung, Abenteuer, Unterhaltung und Erziehung: Vier Schlüsselworte, welche die niederländische DJ Marcelle / Another Nice Mess besser beschreiben als eine endlose Aufzählung von Musikgenres. Wie keine andere, mixt sie auf drei Plattenspielern ihre simultan gespielten Platten zu neuen Songs. In 2014 veröffentlichte sie ihre vierte Doppel-LP auf dem deutschen Label Klangbad und tourt seit vielen Jahren von Club zu Club durch ganz Europa. Als Radiomoderatorin in ihrer in England, Deutschland, Österreich und den Niederlanden ausgestrahlten Radiosendung, stellt sie zudem wöchentlich Neuveröffentlichung vor und reist auch dort, wie in ihren DJ-Sets, musikalisch von Detroit, London und Berlin nach Kingston und Nairobi – oder eben überall gleichzeitig!

// Surprise, adventure, entertainment and education: Four key words, which describe the Dutch DJ Marcelle/ Another Nice Mess better than any name dropping of

music genres would do. Using three turntables simultaneously in her live sets, she fuses musical styles like no other, playing different vinyls like they always belonged together. In 2014, she released her forth double vinyl mix on the German label Klangbad and is touring cross-country from club to club for many years. In her weekly radio show, broadcast in England, Germany, Austria and the Netherlands, she additionally presents the latest releases, travelling like in her DJ-sets from Detroit, London and Berlin to Kingston and Nairobi – or everywhere at once!

DJ Marcelle / Niederlande
www.anothernicemess.com

Digital Carnaval

(DJ-Set – Große Weinkirche)

Die Traditionen sind verloren, aber neue werden kommen! Mit seinen teils lächerlichen, grotesken oder auch schreckenerregenden Masken und Kostümen verkörpert Digital Carneval die Geister, die alles Übel von unserer Tanzfläche abwehren wird. Seine Musik ist der Ruf nach Kreativität und Einzigartigkeit, sein Mix das Ritual um die Energie von Rock, Punk, Pop, Techno, House, Hip-Hop, Reggae, Folk, New Wave, Soul und klassischer Musik zu vereinigen.

// The traditions are lost, but new ones will be born! With his sometimes comic, grotesque or occasionally frightening masks and costumes, Digital Carnaval comes to embody the spirits to ward off bad luck on the dance floor. His music is a call to creativity and singularity, his mix the ritual to unite the energy of rock, punk, pop, techno, house, hip-hop, reggae, folk, new wave, soul and classic music into an explosive and resourceful sound collage.

Digital Carnaval / Frankreich
www.digitalcarnaval.tumblr.com
www.mixcloud.com/DigitalCarnaval

BESONDERER DANK GILT SPECIAL THANKS TO:

AMBION®

Werner-Hilpert-Straße 22 | 34117 Kassel

Sonicykle PHONOPHON



Sonicykle

Austauschprozesse:Sound:Improvisation
Processes of Exchange:Sound:Improvisation

Auf „organisierten Schall“ können sich die meisten einigen, wenn es um die Verhandlung von Klang und Musik geht. Dem vergänglichsten und präsentesten Phänomen kommen darum soziale Dimensionen zu – der Planung, des Ungeplanten, der Diskussion, des Konflikts und des Tauschs von Ware oder von Dys-Funktionalem. Während dreier sogenannter Tracks, an zwei Tagen, werden improvisierende Musiker, Herausgeber von Fieldrecordings und Strategen der Umformung aufeinandertreffen. Sie werden Beispiele mitbringen, in Interviews befragt und sich in offenen Gesprächen zu ihren Konzepten und changierenden Verfahren äußern. Im Polylog mit den Gästen und in gemeinsamen Sessions, sowie mit ausgesuchten Einspielungen werden Aspekte des Diversen und vielleicht sogar umwälzende Crossroads deutlich. Die vielleicht demokratisierende Performance steht dabei genauso im Fokus, wie Listener's Guides und Anleitungen zum Zuhören und Lauschen. In verschiedensten Weisen werden im medialen Moment für akustisch reflektierende Subjekte nie abgeschlossene Prozesse angestoßen. Kontexte werden realisiert, wenn sich Spieler und Zuhörer begegnen. Doch wenn Sounds ohne erkennbare Quelle oder ohne Referenz wiedergegeben werden, erfordert dies dokumentarische, ökologische und ökonomische Antworten. Aber, existiert ein allgemeines Äquivalent von Klang? Zirkuliert hier etwas?

// Most of us agree with "organised noise" when it comes to sound and music. Therefore social dimensions belong to this most ephemere and present phenomenon – of planning, of the unplanned, of discussion, of conflict and of exchange of wares or of the dys-functional.

Moderation: Martin Speicher (Ohrenkratzer, Kassel) – Saxophone/Klarinetten
Gäste: Ulrich Phillipp – Kontrabass (ARTist, Wiesbaden), Uli Böttcher – Elektronik (ARTist, Wiesbaden)

Within three so called Tracks, on two days, improvising musicians, editors of field recordings and strategists of transforming meet. They will bring examples, be interviewed and speak about their concepts and iridescent methods in open talks. In a polylogue with guests, in jam sessions and by selected recordings, aspects of the diverse and possibly even revolving crossroads become clearer. The maybe democratising performance as well as listener's guides and manuals for hearing and listening will be high-profile. Within the media moment all kinds of never completed processes are being initiated for the reflecting acoustic subject. Contexts are realised when players and listeners encounter. But when sounds are played without identifiable source or without reference, this issues answers in documentary, ecological and economical ways. Yet, does there exist a general equivalent of sound? Is there something circulating?

kasselerdokfest.de/de/festival/lounge
sonicykle.de
#sonicykle

DO. 17.11. 19:30 – 20:45

Track 1

Performative Demokratien? Performative Democracies?

Nicht-Events als Gemeinsamkeiten und Differenzen. Improvisation, Interviews und Konzert. Drei Musiker auf der Bühne, Austauschprozesse finden statt, Widerstände des Materials, der Techniken, der individuellen Vorgeschichte. Wir sprechen über die möglichen demokratischen Effekte, als utopische Verrücktheit oder künstlerische Strategie der Zukunft? Danach nochmal spontane Kompositionen.

// Non-Events as common features and differences. Improvisation, interviews and concert. Three musicians on stage, processes of exchange take place, oppositions and resistance of material, of techniques, of individual backgrounds. We talk about possible democratic effects, as utopian freakiness or as future artistic strategy? Then again spontaneous compositions.

Moderation: Martin Speicher (Ohrenkratzer, Kassel) – Saxophone/Klarinetten
Gäste: Ulrich Phillipp – Kontrabass (ARTist, Wiesbaden), Uli Böttcher – Elektronik (ARTist, Wiesbaden)

DO. 17.11. 21:00 – 22:15

Track 2

Listener's Reprodukt: Fieldrecording und Soundscapes

Seit den technischen Medien hören wir anders, nur wie? Einspielungen, Vinyl und Interviews. Spammail kann vielleicht mehr sein als bloßes Material für ästhetische Produkte, und CD-Releases – deren Preis sich am tagesaktuellen Ölkurs orientiert – verfolgen vielleicht einen ganz anderen Weg im Vergleich zum architektonischen Muss japanischer Öffentlichkeiten. Man ahnt, Zuhören und Weghören, Aufnahmen und Vertonungen bilden kein Orchester.

// Since the technical media we hear in another way, but how? Recordings, vinyl and interviews. Spam mail could probably be more than just material for aesthetic products, and CD-releases – with a fixed price related to the up-to-the-minute price of a barrel oil – pursue maybe another path by contrast with the architectural must of Japanese public spaces. One can suspect, listening and not-listening, takes and musical rendering do not form an orchestra.

Moderation: Matze Schmidt
Gäste: Lasse-Marc Riek und Roland Etzin (Gruenrekorder, Frankfurt am Main), Tobias Schmitt (phonophon, Frankfurt am Main), Stefan Riebel (myspam, Berlin)
Spezialinput: Joshua Weitzel (Kassel/Kyoto) - „Die Generalpause der Frösche im Reisfeld“. Über das Wechselspiel zwischen dem Klang der Fauna, der Individuen und der Stadt in der Metropole Kyoto.

FR. 18.11. 15:30 – 18:00

Track 3

(Aufbau Setup 15:00)
„Diversity“, Hörenmachen und die Musikkategorie.
„Diversity“, Making Listening and the Category of Music.

Offene Konzertsession und Polylog mit allen Gästen und Interessierten.
// Open Concert Jam Session and polylogue with all guests and interested parties.

Unter anderen mit Waldlust (Tobias Schmitt und Lasse-Marc Riek, waldlust.org).
Moderation: Martin Speicher und Matze Schmidt



Interviews zu sonischen Austauschprozessen und Improvisation mit Holger Schulze, Ulrich Philipp, Martin Speicher und Joshua Weitzel, in Auszügen im ausliegenden Flyermagazin „Falz“ und als frei verfügbare Volltexte, sowie Kurzporträts der Gäste hier: sonicykle.de
// Interviews about sonic processes of exchange and improvisation with Holger Schulze, Ulrich Philipp, Martin Speicher and Joshua Weitzel in excerpts printed in the flyer magazine “Falz” and as free available full texts, as well as short portraits of the guests here: sonicykle.de

Kontakt Contact: Matze Schmidt
info@sonicykle.de

Weitere Informationen Further information:
sonicykle.de

Eine Veranstaltung des Ohrenkratzer e.V. – Kooperative für Neue Musik Kassel.
In Kooperation mit dem Kasseler Dokfest, dem Label Gruenrekorder, dem phonophon e.V. – Verein zur Förderung von Phonographie und experimenteller Musik in Frankfurt am Main und dem Freien Radio Kassel e.V.
Dank an das Kulturrat Kassel und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Mit besonderem Dank an Corpus-C Design in Fürth für die Zurverfügungstellung des Bildmotivs „Flowcastics“.
Mit freundlicher Unterstützung der Hörmeisterei am Bebelplatz in Kassel.
// **An event of Ohrenkratzer – Cooperative for New Music Kassel.**
In cooperation with the Kassel Dokfest, the label Gruenrekorder and the phonophon – Association on the promotion of phonography and experimental music in Frankfurt am Main and the Freies Radio Kassel.
We thank the Kulturrat Kassel and the Hessen State Ministry for Higher Education, Research and the Arts. With special thanks to Corpus-C Design in Fürth for providing the image “Flowcastics”.
With the support of Hörmeisterei am Bebelplatz in Kassel.

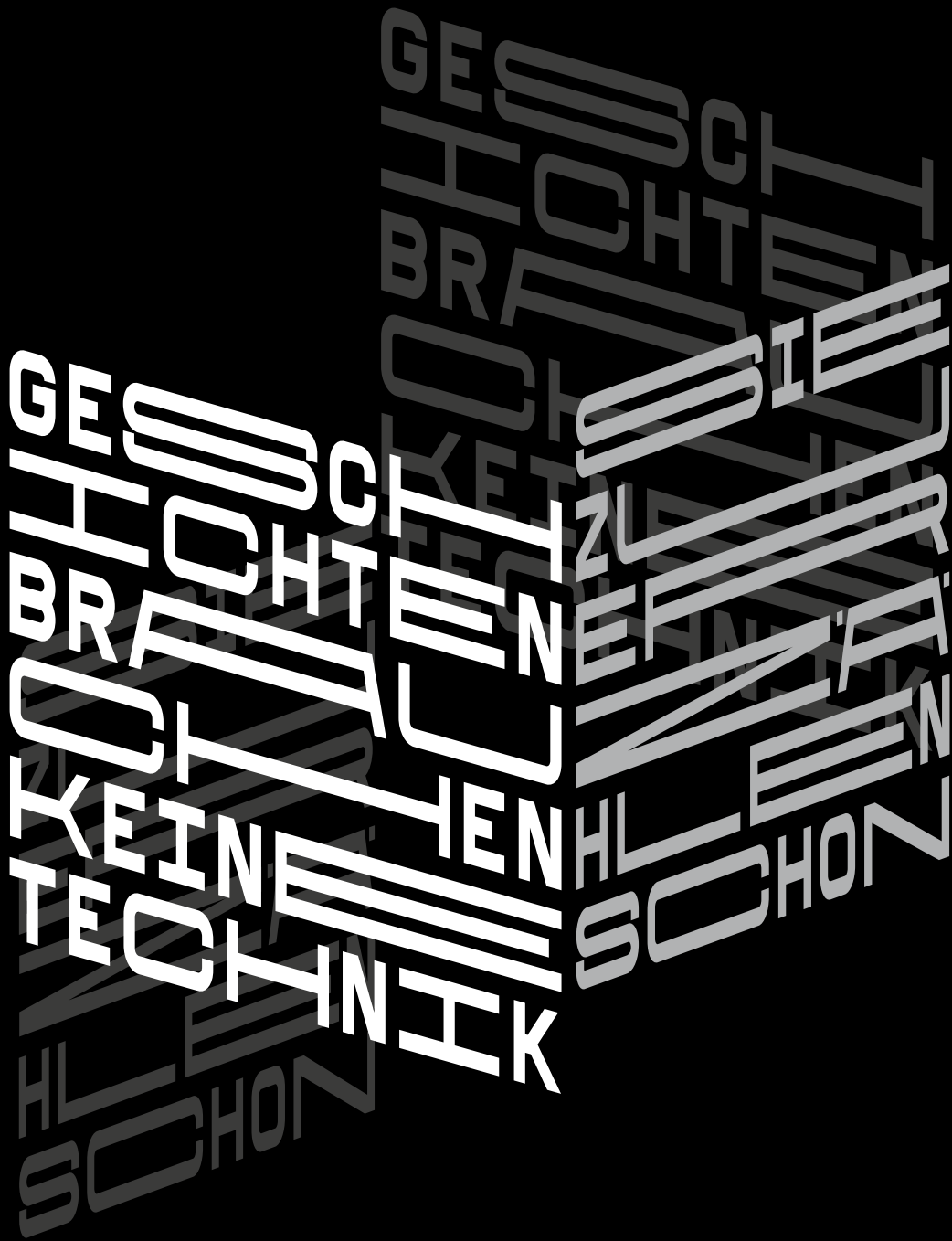
PHONOPHON
phonographie.org



Matze Schmidt arbeitet u.a. zu Soundphänomenen und hat in Kassel den „Pool für improvisierten Sound“ und die „Soundconvention“ organisiert.
Matze Schmidt works i.a. on phenomena of sound and was organising the “Pool for improvised Sound” and the “Soundconvention” in Kassel.

Martin Speicher ist improvisierender Musiker und Mitbegründer des Ohrenkratzer e.V. in Kassel.
Martin Speicher is a professional improvising musician and co-founder of the Ohrenkratzer e.V. in Kassel.

Joshua Weitzel ist als Kulturpädagoge und Musikwissenschaftler insbesondere Kenner der Japanischen Improvisationsszene.
Joshua Weitzel works as cultural teacher and musicologist and is a connoisseur of the improvisational music scene in Japan.



Ob spannend, informativ, überraschend, dramatisch oder begeisternd.
AMBION denkt, plant und produziert Veranstaltungstechnik.

Kreativ, erfahren, im Detail und im Großen,
überall auf der Welt. Mit eigenem Equipment,
eigenen Lösungen und ausgezeichneten
Mitarbeitern, die mitdenken, quer denken,
anders denken.

Kassel
Hamburg
Berlin
Frankfurt

AMBION GmbH
kontakt@ambion.de
www.ambion.de



In eigener Sache

On our own behalf



Wir veröffentlichen den Aufruf der Initiative Festivalarbeit, um diesem eine Plattform zu geben und den Diskurs mitvoranzubringen. Zudem ist das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest in seiner 33jährigen Geschichte immer wieder mit den Fragen und Themen konfrontiert, die diese Initiative nun bundesweit zur Debatte stellt:

Festivalarbeit gerecht gestalten!

In den letzten Jahren hat sich in Deutschland (und weltweit) eine kaum überschaubare Zahl von Filmfestivals gegründet und etabliert. Kaum eine Stadt oder Region ohne Festival, insgesamt gab es Ende 2015 knapp 400 Filmfestivals in Deutschland. Während diese Entwicklung rasant voranschritt, blieb ein Aspekt bislang unbeachtet: Filmfestivals sind Arbeit- und Auftraggeber. Sie bilden mittlerweile ein eigenes, zahlenmäßig relevantes Arbeitsmarktsegment im Rahmen der Kreativwirtschaft. Die Entwicklung einer so vielfältigen Festivallandschaft, deren Bedeutung innerhalb des filmwirtschaftlichen Verwertungskreislaufs auch als Standortfaktor nicht hoch genug zu schätzen ist, wäre nicht möglich gewesen ohne die Arbeit – und vor allem Selbstausbeutung! – tausender Festivalarbeiter/innen. Diese Tatsache gilt es insbesondere den Förderinstitutionen der Festivals zu verdeutlichen, deren Zuwendungen in vielen Fällen knapp und rein projektbezogen erfolgen und eine angemessene Bezahlung der Kernbereiche von Festivalarbeit nicht zulassen.

Die Festivalbranche hat hoch spezialisierte Berufsfelder hervorgebracht. Die Kuratierung, Programmierung und Koordinierung eines Filmprogramms, die Leitung eines Gästebüros, Kopendisposition, Spielstättenmanagement, Katalogredaktion, Technik, Produktion u.v.a.m. erfordern ein sehr spezifisches Expert/innenwissen und langjährige Berufserfahrung. In der Wertschätzung, die dieser Arbeit gesellschaftlich und finanziell beigemessen wird, spiegelt sich das nicht wider. Die meisten arbeiten auf freier Basis, mit Werkverträgen ausgestattet oder in befristeten Anstellungen, wobei über deren Ausgestaltung oft willkürlich entschieden wird. Gesetzeslagen sind unklar und werden nach Belieben ausgelegt.

Die Initiative Festivalarbeit sieht besonders in den folgenden Problemfeldern Handlungsbedarf:

1. Gerechte Entlohnung

Im Gegensatz zu den meisten künstlerischen Berufsgruppen existieren für Festivalarbeiter/innen bislang keine Honorarempfehlungen oder gar Tarife. Einstufungen werden willkürlich und regional höchst unterschiedlich vorgenommen.

2. Soziale Absicherung

Ein Kind zu bekommen, krank oder gar alt zu werden ist in der Festivalbranche nicht angeraten, da Mindeststandards sozialer Absicherung hier oft nicht gelten.

3. Netzwerk/Interessenvertretung

Ebenfalls im Gegensatz zu anderen künstlerischen Berufsgruppen gibt es für die Festivalarbeiter/innen weder einen Berufsverband noch eine andere Art von Lobby oder Interessenvertretung. Das gilt es gemeinsam zu ändern!

4. Datenbank/Jobbörse

Festivalarbeit ist zu großen Teilen Saisonarbeit, deshalb gibt es die wachsende Gruppe von Festivalnomad/innen. Um deren Expertise auch für potenzielle Arbeit- und Auftraggeber/innen besser bekannt und verfügbar zu machen, können sowohl die Arbeitskräfte, ihr Know-how und ihre zeitliche Verfügbarkeit sowie freie Stellen seitens der Festivals auf einer für Mitglieder zugänglichen Plattform abgebildet werden.

Am 4. November 2016 wird das erste bundesweite Vernetzungstreffen der Festivalarbeiter/innen unter dem Motto „Festivalarbeit gerecht gestalten“ in Leipzig stattfinden.

Die Initiator/innen des Aufrufs

Alexandra Hertwig, Kasseler Dokfest

(alexandra.hertwig@festivalarbeit.de)

Andrea Kuhn, Filmfestival der Menschenrechte Nürnberg (andrea.kuhn@festivalarbeit.de)

Grit Lemke, DOK Leipzig

(grit.lemke@festivalarbeit.de)

Ludwig Sporrer, DOK.fest München

(ludwig.sporrer@festivalarbeit.de)

// We publish the call of the initiative “Festivalarbeit” (festival work) to spread it and to support the discourse. Furthermore, the Kassel Documentary Film and Video Festival itself is confronted with the issues and topics stated in its 33-year history over and over again, that are now stimulated to debate nationwide through the initiative:

Festival work – but fair!

In recent years, an almost unmanageable number of film festivals spread in Germany (and worldwide). Hardly any city or region without a festival; nearly 400 professional film festivals by the end of 2015 in Germany. While this development progressed rapidly, one crucial aspect so far remained unnoticed: film festivals are both, employers and customers. Indeed they form an independent, numerically relevant labor market segment within the creative industries. The development of the extremely diverse festival scene, that supports the film industry profits, creates and enhances crucial location factors, would not have been possible without

the work – and especially self-exploitation! – of thousands of festival workers. This fact especially needs to be clarified and addressed to the funding institutions of festivals. Most of their funding schemes barely consider actual demands to run a festival, but calculate purely on the project and do not reflect a reasonable payment for the core areas of festival work.

The festival industry has created highly specialized professional fields. The curation, programming and coordination of a film program, the management of a guest office, print traffic, venue management, catalog editors, technology and production departments and so on require a very specific expert knowledge and many years of experience. This is not reflected in the appreciation that is given to our work socially and financially. Most of us are working on freelance basis, with special-order or short term contracts or in temporary employment, often finally featured arbitrarily. Legal situations are unclear and are designed case-by-case.

The initiative especially identifies the following topics for action:

1. Accessible remuneration

Unlike most artistic professions, for festival workers so far there are no fee recommendations or even rates. Classifications are arbitrary made and regionally highly variable.

2. Social standards and security

Having a child, being sick or even getting old is hardly recommended in our business, minimum standards of social security often do not apply here.

3. Networking and advocacy

Also, unlike other artistic professions, there is no professional association, nor any other kind of lobby or advocacy. This needs to be changed collectively!

4. Database/Job Market

Festival work is predominantly seasonal, project based work, so there is a growing group of “festival nomads”. Their expertise, qualifications and availability should be collected and accessible in a database for members, including potential employers of the nationwide festival scene.

According to the headline “Festival work – but fair”, the first nationwide meeting and networking event of festival workers will be held November 4, 2016 in Leipzig.

The initiators of the call

Alexandra Hertwig, Kassel Dokfest

(alexandra.hertwig@festivalarbeit.de)

Andrea Kuhn, Nuremberg International Human Rights Film Festival (andrea.kuhn@festivalarbeit.de)

Grit Lemke, DOK Leipzig

(grit.lemke@festivalarbeit.de)

Ludwig Sporrer, DOK.fest Munich

(ludwig.sporrer@festivalarbeit.de)

Weitere Informationen: www.festivalarbeit.de
Further information: www.festivalarbeit.de

DokfestForum Postcinema

Zwei Abendvorträge über die möglichen/unmöglichen Grenzen zwischen Fiktion und Dokumentarfilm in einer postcinematischen Gegenwart

Two evening lectures about the possible/impossible boundaries between fiction and documentary film in the post-cinematic present time

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt. Mit Vorträgen, Artist Talks und Screenings, die sich thematisch in der Schnittmenge von Film, Dokumentation und Kunst bewegen, erweitert das DokfestForum das Spektrum des Festivals.

An zwei Abenden präsentiert das Fridericianum Gäste, die sich ausgehend von dem filmischen Schaffen der Künstlerin Loretta Fahrenholz in theoretischer Weise den Grenzziehungen zwischen Dokumentarfilm und Fiktion widmen. In unserer medial wahrgenommenen und vermittelten Gegenwart ist die Kamera nur noch ein Aufzeichnungsmedium unter vielen und selbst Teil der abgebildeten Realität. Der Übergang zwischen dem wirklichen Leben und den Aktivitäten in Netzwerken ist kaum wahrnehmbar, Verbindung und Vermittlung sind allgegenwärtig, jeder/jede arbeitet am Selbst und am Bild von diesem Selbst. Es sind unter anderem die daraus resultierenden Veränderungen des filmischen Bildes, die gegenwärtig unter dem Begriff „Postcinema“ diskutiert werden. Mit der Filmwissenschaftlerin Selmin Kara und der Philosophin und Medienwissenschaftlerin Astrid Deuber-Mankowsky wird im Rahmen der Ausstellung von Loretta Fahrenholz der Fokus auf die Theorie des Dokumentarischen gelenkt. Loretta Fahrenholz ist derzeit mit der Einzelausstellung „Two A.M.“ im Fridericianum zu sehen und untersucht in ihren Filmen unsere von kollektiven Fiktionen, Selbstinszenierung und medialer Vermittlung geprägte Gegenwart.

// The DokfestForum will take place in cooperation with the Fridericianum. With lectures, artist talks and screenings, which thematically range in the intersection of film, documentary and art, the DokfestForum broadens the spectre of the festival to include the fine arts. Over the course of two evenings the Fridericianum will present guests who, based on the cinematic work of artist Loretta Fahrenholz, will dedicate themselves to the theoretical discussion of the boundaries between documentary-film and fiction. In our, through media perceived and mediated, present, the camera is only one of many recording mediums, and is itself a part of the reality depicted. The transition between real life and activities in networks is hardly detectable, connection and mediation are omnipresent, everyone works on their self and the image of that self. The resulting change of cinematic picture, among other things, is currently discussed under the heading “post-cinema”. With the film scholar Selmin Kara and the philosopher and media scholar Astrid Deuber-Mankowsky, and as part of the exhibition by Loretta Fahrenholz, focus is directed towards the theory of the documental. Loretta Fahrenholz can currently be seen in the solo exhibition “Two A.M.” in the Fridericianum. With her films, she examines our, by collective fictions, self-staging and media-mediation characterized, present times.



DO. 17.11. FRIDERICIANUM 19:00 – 21:00

Documenting the Post-Cinematic Present

Selmin Kara

Im Anschluss: Gespräch mit Selmin Kara, Moderation Anna Sailer auf Englisch in English

FR. 18.11. FRIDERICIANUM 20:00 – 22:00

Einen neuen Widerstand erfinden: New Queer Cinema als Post-Cinema To Invent a New Resistance:

New Queer Cinema as Post-Cinema

Astrid Deuber-Mankowsky

Im Anschluss: Gespräch mit Astrid Deuber-Mankowsky, Moderation Anna Sailer auf Deutsch in German

Selmin Kara



lehrt als Assistant Professor für „Film and New Media Studies“ an der kanadischen OCAD University in Toronto. Sie studierte in Istanbul und promovierte in Detroit. Selmin Karas Forschung konzentriert sich auf den Umgang mit Sound und neuen Technologien im zeitgenössischen Dokumentarfilm, postcinematische Ästhetiken und dem sogenannten eco-cinema. Sie ist Mitherausgeberin von „Contemporary Documentary“ (2016) und veröffentlichte unter anderem Beiträge in den Sammelbänden „The Philosophy of Documentary“ (2016) und „Post-Cinema: Theorizing 21st Century Film“ (2016) und „Oxford Handbook of Sound and Image in Digital Media“ (2013). Zurzeit arbeitet sie an einem Buchprojekt zum Thema Kino und Anthropozän.

// Selmin Kara is an Associate Professor of Film and New Media Studies at OCAD University in Toronto. She received her BA and MA in Istanbul and PhD in Detroit. Selmin Kara's primary research interests are the use of sound and new technologies in contemporary documentary, post-cinematic aesthetics, and eco-cinema. Selmin is the co-editor of the “Routledge Anthology Contemporary Documentary” (2016) and contributed, among others, to the edited collections “The Philosophy of Documentary” (2016), “Post-Cinema: Theorizing 21st Century Film” (2016), and the Oxford Handbook of Sound and Image in Digital Media (2013). She is currently working on her book project on cinema and the anthropocene.

Die Philosophin und Medienwissenschaftlerin



Astrid Deuber-Mankowsky ist Professorin für Medienwissenschaft und Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum. Als Gastprofessorin und zu Forschungsaufenthalten war sie an der UC Berkeley, an der Universität Paris-Diderot und an der Columbia University in the City of New York tätig. Zu ihren Veröffentlichungen zählen „Situierendes Wissen und regionale Epistemologie: Zur Aktualität Georges Canguilhem und Donna J. Haraways“ (Hg. mit Christoph Holzhey, 2013), „Praktiken der Illusion. Kant, Nietzsche, Cohen, Benjamin bis Donna J. Haraway“ (2007) und „Lara Croft. Cyber Heroine“ (2005). Im Dezember erscheint ihr jüngstes Buch „Queeres Post-Cinema. Yael Bartana, Su Friedrich, Todd Haynes, Sharon Hayes“ (2016) im August Verlag Berlin.

// Philosophin und media scholar Astrid Deuber-Mankowsky is a professor for Media Science and Gender Studies at the Ruhr University Bochum. As a guest professor and on a research stay she has worked at the UC Berkeley, the Université Paris-Diderot and at the Columbia University in the City of New York. Her publications include “Situierendes Wissen und regionale Epistemologie: Zur Aktualität Georges Canguilhem und Donna J. Haraways” (published with Christoph Holzhey, 2013), “Praktiken der Illusion. Kant, Nietzsche, Cohen, Benjamin bis Donna J. Haraway” (2007) and “Lara Croft. Cyber Heroine” (2005). In November her most recent book will be released, “Queeres Post-Cinema. Yael Bartana, Su Friedrich, Todd Haynes, Sharon Hayes” (2016), published by August Verlag Berlin.

Während des Festivals erhalten Akkreditierte und Dauerkartenbesitzer/innen freien Eintritt in die Ausstellungen „Tetsumi Kudo. Retrospektive“ und „Loretta Fahrenholz. Two A.M.“ im Fridericianum
Öffnungszeiten: Di. – So. | 11:00 – 18:00
// During the festival guests with accreditation or festival pass have free entrance to the exhibitions “Tetsumi Kudo. Retrospektive” and “Loretta Fahrenholz. Two A.M.” at Fridericianum.
Opening hours: Tue – Sun 11 a.m. – 6 p.m.

Documents from the South – Eine Begegnung zwischen documenta 14 und Kasseler Dokfest

An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest



Die documenta 14 wird vom 8.4. bis 16.7.2017 in Athen sowie vom 10.6. bis 17.9.2017 in Kassel stattfinden. Wie immer wirft die Ausstellung ihre Schatten voraus, nicht nur weil bereits jetzt Veranstaltungen stattfinden und Publikationen erscheinen und die documenta 14 so zu einem Work-in-Progress wird, sondern auch, weil die Ankündigung, Athen zu einem mit Kassel gleich bedeutsamen Spielort zu machen, als Provokation aufgefasst wurde und teilweise sehr polemische Reaktionen hervorgerufen hat. Dabei war die Entscheidung des Teams um den künstlerischen Leiter Adam Szymczyk, die documenta „nicht nur Gastgeberin in Kassel, sondern auch Gast in Athen“ sein zu lassen, von Anfang mehr als eine plakative Setzung. Wenn eines der bedeutsamsten Ereignisse zeitgenössischer Kunst im Kontext der aktuellen Krise des „Projekts Europa“ verortet wird, wenn dabei Fragen nach kultureller und ökonomischer Hegemonie aufgeworfen werden und Europas Beziehungen zum globalen „Süden“ zur Sprache kommen, so wird die documenta damit nicht zweckentfremdet, sondern sie bleibt, was sie immer gewesen ist: ein Forum für die Befragung der Gegenwart mit den Mitteln der Kunst.

Der dabei grundsätzlichen Frage, wie ein zeitlich und örtlich fixiertes Ereignis Themen von globaler Tragweite zur Sprache bringen kann, muss sich auch das Kasseler Dokfest jedes Jahr stellen. Teil dieser Arbeit ist die Herausforderung, die Geschichte des eigenen Blicks infrage zu stellen und sich auf die Perspektive des globalen „Südens“ einzulassen. Es lag nahe, diesen Fragen beim Kasseler Dokfest einen von der documenta 14 mitgestalteten Raum zu geben. Der Arbeitstitel für diese Kollaboration, Documents from the South, „Dokumente aus dem Süden“, greift den Titel des documenta-Magazins „South as a State of Mind“ auf. Der Süden wird dabei nicht mehr als bloß geografische Ausrichtung gedacht, sondern als ein kulturell und historisch geschaffener, sowohl psychologisch als auch politisch aufgeladener Ort. Documents from the South soll zu einer wechselseitigen Befragung zwischen „Dokumenten“ und dem „Süden“ anregen: Was gilt im dokumentarischen Film und der Kunst als Dokument? Was machen Dokumente aus dem „Süden“ aus? Welche Geschichten lassen sich mit Dokumenten erzählen, und welche nicht? Zwei Künstler/innen der documenta 14 sind eingeladen, diese Fragen mit Blick auf ihre eigene Arbeit mit dem Dokfest-Publikum zu diskutieren: Angela Melitopoulos, in deren Filmen die Stadien, Brüche und Bewegungen deutsch-griechischer Geschichte eine zentrale Rolle spielen, und der Filmemacher und Theoretiker Manthia Diawara, dessen Filme und Bücher seit den frühen 1990er Jahren das kritische Selbstverständnis der afrikanischen Diaspora maßgeblich geprägt und zum Ausdruck gebracht haben.

// documenta 14 will take place from April 4 to July 16, 2017 in Athens and from June 10 to September 17, 2017 in Kassel. As always, the magnitude of the show can be felt way before, not only because events are already happening and magazines being printed, but also because the announcement to give equal importance to Athens and Kassel was taken as a provocation and met with a considerable amount of polemics. However, the decision of artistic director Adam Szymczyk and his

team to conceive of documenta 14 not only as a “host in Kassel” but also a “guest in Athens”, should be appreciated as being more than a flashy provocation. When one of the most important events for contemporary art is placed in the context of the crisis of the European project; when questions are raised about cultural and economical hegemonies, and when Europe’s relation to the global “South” is put on the agenda, documenta is not being hijacked and taken astray. On the contrary, it means that documenta will continue to be what it has always been: a critical engagement of contemporary art with the state of the world.

A fundamental question which documenta 14 and Dokfest Kassel seem to share is how a temporary event with a local base and commitment can effectively address issues of global concern. Part of this challenge is to question the history of one’s own perspective and to shift attention to the address from the global “South”. It wasn’t far-fetched therefore to invite documenta 14 to help create a space for such questions to be asked. The working title for this collaboration, Documents from the South, took its cue from the title of the documenta magazine, “South as a State of Mind”, in which “South” is not anymore a geographical orientation, but refers to a culturally and historically produced place charged with psychological and political meaning. Documents from the South is meant to invite a reciprocal reflection between “documents” and the “South”: What is taken as a document in documentary film and in artistic practice? What would be a “document from the South”? Which histories can be told with documents, and which ones cannot? Two documenta 14 artists have been invited to discuss these questions in relation to their own work with the Dokfest audience: Angela Melitopoulos in whose films and video installations phases, ruptures and mobilities between Germany and Greece are playing an important role; and filmmaker and writer Manthia Diawara whose films and books have shaped and expressed the critical self-assertion of the African diaspora since the early 1990’s.

KLEINES BALI FR. 18.11. 13:30

In and out of Africa

Vereinigte Staaten von Amerika 1992 / 59:00 Min. / verschiedene Originalsprachen / englische UT
Regie: Ilisa Barbash, Lucien Taylor (siehe Seite 63)

Anschließend Filmgespräch mit Manthia Diawara, moderiert von Tobias Hering (auf Englisch). The screening is followed by a talk with Manthia Diawara, moderated by Tobias Hering (in English).

BALI FR. 18.11. 17:30

Negritude: A Dialogue Between Wole Soyinka and Léopold Senghor

Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Deutschland, Portugal 2015 / 59 Min. / englisch, französisch / deutsche UT
Regie: Manthia Diawara (siehe Seite 70)

Anschließend Filmgespräch mit Manthia Diawara, moderiert von Tobias Hering (auf Englisch). The screening is followed by a talk with Manthia Diawara, moderated by Tobias Hering (in English).

KLEINES BALI SA. 19.11. 13:30

Megara

Griechenland 1973/1974 / 79 Min. / griechisch / englische UT
Regie: Saki Maniatis, Yorgos Tsemberopoulos (siehe Seite 87)

Vorgestellt von Angela Melitopoulos (auf Englisch). Presented by Angela Melitopoulos (in English).

BALI SA. 19.11. 17:30

Crossings

Work-in-Progress-Präsentation des documenta 14 Projektes von Angela Melitopoulos (auf Englisch). Work in progress presentation of Angela Melitopoulos’ documenta 14 project (in English).

Passing Drama

Deutschland 1999 / 66 Min. / deutsch, griechisch / englische UT
Regie: Angela Melitopoulos (siehe Seite 95)

Performative Filmvorführung mit zusätzlichem, live eingespieltem Soundtrack. Anschließend Filmgespräch mit Angela Melitopoulos, moderiert von Tobias Hering (auf Englisch). Performative screening with additional, live soundtrack, followed by a talk with Angela Melitopoulos. Moderated by Tobias Hering (in English).

Alle Präsentationen finden in englischer Sprache statt. Mehr Informationen zu den einzelnen Programmen finden Sie im vorderen Teil des Kataloges. All presentations will be held in English, more information on each program can be found in the front part of the catalog.

Um dem Bogenschlag der documenta 14 nach Griechenland zu folgen, sind im „regulären“ Programm des Kasseler Dokfestes einige Filme vertreten, die ihren je eigenen Blick auf Griechenland und die Veränderungen der letzten Jahre werfen und die einen mittelbaren Bezug zur documenta 14 herstellen können, u.a.:

// In order to follow the link to Greece, and so as to offer a broad view, the Kassel Dokfest will integrate several films into the “regular” programme which each present their own view on Greece and the changes of recent years. The films, taking an inside or outside perspective, also establish an indirect relationship to the documenta 14:

Der Eröffnungsfilm des 33. Kasseler Dokfestes:

Europa – Ein Kontinent als Beute The Prey – Europe under Pressure

Regie: Christoph Schuch / GR DE 2016 / 78 Min. 15.11. | 19:30 | Gloria Kino (siehe Seite 26)

Epomenos Stathmos: Outopia Next Stop: Utopia

Regie: Apostolos Karakasis / GR 2015 / 91 Min. 19.11. | 19:30 | Filmladen (siehe Seite 96)

Zwei Beispiele für den Kurzfilm:

Yellow Fieber

Regie: Yellow Fieber / Konstantina Kotzamani / GR 2015 / 17 Min., im Programm Atmosphärenlesen, 17.11. | 24:00 | BALi Kinos (siehe Seite 58)

making waves, unmastered

Regie: Fritz Laszlo Weber / GR, DE 2016 / 7 Min., im Programm Traumtableau, 18.11. | 24:00 | BALi Kinos (siehe Seite 78)

Für die Verschränkung zwischen den Festivalsektionen und der documenta 14 sowie um ein Forum des Austauschs zu ermöglichen, laden wir Vertreter/innen der griechischen Festival- und Filmszene sowie die Filmemacher/innen nach Kassel ein. To enable an intertwining between the different sections of the festival and documenta 14, we invite representatives of Greek festivals and film scene to Kassel. Das Sonderprogramm Documents from the South – Eine Begegnung zwischen documenta 14 und Kasseler Dokfest wird ermöglicht durch die Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Kassel sowie der HessenFilm- und Medien GmbH. The special program Documents from the South – An encounter between documenta 14 and Kassel Dokfest is made possible by the support of Kulturamt der Stadt Kassel and HessenFilm- und Medien GmbH.

Ehrenpreis des 33. Kasseler Dokfestes

Honorary Award

Sonderprogramme

Special Programs

Rotraut Pape



Aus Anlass der Vergabe des Ehrenpreises 2016 des Kasseler Dokfestes zeigt das Festival zwei Sonderprogramme, die exemplarisch für die Lehre von Rotraut Pape stehen. Die ausführliche Würdigung von Rotraut Pape und Informationen zum Ehrenpreis siehe Seite 21.

// On the occasion of the honorary award, the Kassel Dokfest presents two special screenings, which are exemplary for the teachings of Rotraut Pape. The detailed appreciation of Rotraut Pape and information about the honorary award can be found on page 21.

PLANETARIUM in der Orangerie, An der Karlsaue 20a · 34121 KASSEL
FR. 18.11. 12:00 – 13:00 16:30 – 17:30
SA. 19.11. 12:00 – 13:00 16:30 – 17:30

Immersion – Cinematic Virtual Reality

Rundum einzutauchen in eine Bild-Illusion ist ein uraltes Bestreben der Menschheit und der Kunst.

// Completely submerging in an illusion is an ancient goal of humanity and art.

Die Kuppel, der Dome, zieht sich als besonderer Ort durch unsere Kulturgeschichte, als Schutzraum und Kultstätte (Höhle), als Schnittstelle zu höheren Welten (Kirche), als Manifestation von Macht (Architektur) und Imagination (Holo-deck) und Spiritualität (Firmament). Nachdem speziell Planetarien mit neuer digitaler Projektionstechnik ausgestattet wurden, entstand ein innovatives, audiovisuelles Medium, das dieser besonderen räumlichen Situation mit immersiv erlebbaren Filmen und Sounds Rechnung trägt: der 360° Fulldomefilm.

Die Zuschauer/innen sind ringsum von Bildern und Sound umgeben und müssen sich mit ihrem Sichtfeld selbst bewegen, um die Rundum-Geschichten zu verfolgen. Erlöst vom Standpunkt der distanzierten Beobachter/innen sitzt man nicht mehr vor der Bühne oder der Leinwand sondern mitten drin und rückt als teilnehmendes Publikum ins Zentrum der Welt.

Rotraut Pape präsentiert ein „Best Of Full-Dome“ Kunst- und Kurzfilmprogramm von Studierenden der HfG und kommentiert die innovativen Möglichkeiten des cinematographischen Kuppelfilms, der seit 2006 an der HfG Offenbach erforscht und praktisch umgesetzt wird. Seit Gründung des internationalen Full-Dome Festivals 2007 in Jena werden die Arbeiten dort jährlich uraufgeführt, machen anschließend weltweit Furore und markieren Hessen und Thüringen als Nukleus der Recherche zur Immersion. Micky Remann, Honorarprofessor für Immersive Medien an der Bauhaus-Universität Weimar, leitet durch das Programm der „Janus“-Award Gewinner/innen des FullDome Festivals Jena aus den letzten Jahren.

// The Dome, always a special place in the course of our cultural history, as a place of refuge and worship (caves), as an interface (church), a manifestation of power (architecture) and imagination (holodeck), as well as spirituality (firmament). After special planetariums were equipped with new projection technology, an innovative, audiovisual medium arose, taking account of this very special spatial situation in immersive experienced films: the Fulldome film. The audience is surrounded by images and sound and has to move independently to follow the stories. Liberated from the perspective of the external observer, one no longer sits in front of the stage or screen but rather in the midst of things and from then on shifts into the center of the world as viewer.

Rotraut Pape presents a „Best of FullDome“ short film and art program made by her students during the last ten years and talks about the changing technological and innovative possibilities of cinematographic Fulldome film, which has been researched and practically realized at the HfG Offenbach. Screened for the first time at the annual FullDomefestival in Jena since 2007, these works subsequently caused a sensation around the world, highlighting Hesse and Thüringen as the nucleus of research on immersion. Micky Remann presents a best of program of Fulldome films winning the Janus-Awards in the last years.

PROGRAMM 1:

Freitag Friday, 18.11. 12:00 – 13:00

vorgestellt von presented by Rotraut Pape

Wiederholung Rerun Programm 1:

Samstag Saturday, 19.11. 16:30 – 17:30

vorgestellt von presented by Rotraut Pape

PROGRAMM 2:

Freitag Friday, 18.11. 16:30 – 17:30

vorgestellt von presented by Micky Remann

Wiederholung Rerun Programm 2:

Samstag Saturday, 19.11. 12:00 – 13:00

vorgestellt von presented by Micky Remann

PROGRAMM 1

Fulldome: Best of HfG Offenbach

Der letzte Arbeitstag

Last Day of Work

Ein Mann und seine Maschine haben ihren letzten Arbeitstag. Beide, alt und ausrangiert, verabschieden sich voneinander mit einem Duett.

Deutschland 2007 / 05:00 Min.
Regie: Anna Pietocha

Aufräumarbeiten

Cleaning Up

Eine von gläsernen Kuppeln übersäte Landschaft lässt die Zuschauenden Zeug/innen einer unmittelbar herannahenden Gefahr werden. Die Beobachtenden werden zu Gefangenen, eingeschlossen in einer zum Scheitern verdammten Welt, in der das eigene Leben nicht mehr sicher zu sein scheint...

Deutschland 2007 / 03:34 Min.
Regie: David Sarno

50 Prozent Illusion

Basierend auf Textfragmenten aus „Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams wurden Choreographie-Elemente entwickelt, die die Halluzinationen der Hauptfigur Blanche verkörpern und in eine quaderförmige Eigenwelt überführen. Die Verzerrungen der Kuppel wirken dabei wie ein Vergrößerungsglas.

Deutschland 2008 / 05:05 Min.
Regie: Thorsten Greiner

Chaos, Kosmos, Mu!

Am Anfang war das Chaos und am Ende ist es immer noch. Der Mensch hat nur erkannt, dass es eine höhere Ordnung ist. Eine chaotische Ordnung, die unser Dasein bestimmt und alles herrlich unerwartet macht.

Deutschland 2009 / 01:46 Min.
Regie: Matthias Winkelmann

How to Disappear

Ein gezeichneter Film über Innen und Außen, über das Unbewusste, das Gefühlte, die Melancholie, das Ende und den Anfang. Eine hypnotische Bootsfahrt ohne Fahrtwind.

Deutschland 2011 / 04:00 Min.
Regie: Merlin Flügel

Beat

Als Henry an seinem Arbeitsplatz vor seiner Schreibmaschine einschläft findet er sich in einer Welt wieder, die er nicht versteht. Am Rande



der Gesellschaft, zwischen Abfall und Schrott scheint alles auf dem Kopf zu stehen. Wer sind diese seltsamen Gestalten hinter ihm, und wie wird er aus diesem Chaos wieder herauskommen?

Deutschland 2014 / 05:10 Min.
Regie: Tim Seger

It's You

Im Kreise von Umwelt, Emotionen und Ausweglosigkeit ist man es oft selbst, der die Überwindung schaffen kann.

Deutschland 2015 / 01:40 Min.
Regie: Katrin Dittmayer

Blaue Lagune Blue Lagoon

Die Einsamkeit durchdringt ihren Leib. Bittersüße Zweisamkeit. Geschwisterliebe im Palmenmeer. Es kommt ein Schiff von ganz weit her. Er streichelt ihren jungen Alabaster-Po. Verbotene Insel, fernab vom Nirgendwo. Blaue Lagune. Ich hatte einen Traum. So Schön, wir zwei am Meer.

Deutschland 2015 / 07:26 Min.
Regie: Marco Russo, Maciej Medrala

Das Ende eines langen Tages The End of a Long Day

Wenn der öffentliche Raum schlafen geht, breiten sich dort Figuren aus, die ihre eigenen Regeln mitbringen. So auch an diesem späten Abend in der Bahn.

Deutschland 2015 / 03:53 Min.
Regie: Christian Öhl

Protokoll_001

identität. idiosynkrasie. ideologie. Protokoll_001 beschäftigt sich mit den jüngsten Ereignissen in Deutschland. Nationalsozialistischer Untergrund. eine assoziative Kollage in Sound und Bild. die Perversität in Verhältnissen.

Deutschland 2016 / 02:09 Min.
Regie: Sriram Srivigneswaramoorthy

Scalarat

Ein gequälter Geist befindet sich in einer scheinbar ausweglosen Situation. Er flüchtet sich in seine eigens erschaffene Traumwelt um vor seinem Leid zu fliehen. Dort erschafft er den Scalarat, der es jedem/jeder Träumer/in ermöglicht sich zu befreien.

Deutschland 2016 / 05:00 Min.
Regie: Nicolas Gebbe

PROGRAMM 2

Best of Jena FullDome Festival

Raumschwindel

Ein Versuch, den Raum außer Kraft zu setzen und die Zuschauenden an ihre visuelle Belastungsgrenze zu bringen. Dies geschieht unter Einsatz einfacher und abstrakter Bilder: Verwirrung durch die Einfachheit der Form.

Deutschland 2009 / 03:19 Min.
Regie: Robert Sawallisch

Die Wundertrommel

DIE WUNDERTROMMEL ist ein frühes cinemagraphisches Experiment, um bewegte Bilder durch Sequenzen von Illustrationen zu präsentieren. Wenn das Zoetrop schnell genug gedreht wurde, entstand eine flüssige Animation vor dem Auge des/Betrachter/in. Hier wird dieses Konzept neu in Szene gesetzt.

Deutschland 2014 / 03:10 Min.
Regie: Robert Becker

From the Jungle to the Stars (Ausschnitt)

Diese komplexen Raumklang-Visualisierungen wurden entwickelt, um die Eröffnung von „Elektra“ 2013 in der Society for Arts and Technology [SAT], Montreal zu feiern. Den wissenschaftlichen Kunstpionieren des Raumfahrtzeitalters gewidmet, nutzt der Film den Dome als eine integrierte Elektro-Optik und Instrument.

Deutschland 2014 / 04:54 Min.
Regie: Stefan Berke, Jan Zehn, Ten Art Communications

Bon Voyage

BON VOYAGE ist ein Tanzfilm, der auf dem koreanisch-schamanistischen Ritual „Gut“ basiert. Hinter „Gut“ steckt der Leitgedanke von „Himmel-Erde-Mensch“, bei dem der Mensch stets in Bezug zu Himmel und Erde steht und mit allen Lebewesen in Harmonie koexistiert.

Deutschland 2013 / 05:00 Min.
Regie: Kyung-Min Ko

No. 217

Der Plot des Fulldomefilms NO. 217 beschränkt sich auf einen rein gestischen Dialog zwischen einem jungen Mann und seinem Schatten. Er ist dazu verdammt sich seiner dunklen Seite immer wieder von neuem zu stellen.

Deutschland 2011 / 04:13 Min.
Regie: Lea Weber-Schäfer, Julia Wiesner & Phil Schöll

Petty Tyrant

In diesem Kurzfilm wird die leidige Situation eines Insekts begleitet, indem der/die Zuschauer/in sich als solches fühlen darf. Einem kleinen Jungen hilflos ausgeliefert, muss sich das Insekt und damit auch der/die Zuschauer/in durchaus malträtiertieren lassen.

Deutschland 2010 / 01:50 Min.
Regie: Alexander Schumann

Von Furcht und Freiheit On Fear and Freedom

Der Film setzt sich metaphorisch mit der Struktur der Angst und ihrer Überwindung auseinander. Mit gewaltigen Bildern und berausenden Tönen inszeniert, lässt uns dieser Film an einem inneren Kampf auf dem Weg zur Befreiung von der Angst teilhaben.

Deutschland 2013 / 08:37 Min.
Regie: Moritz Degen, Daniel Weik

My little brother Jimmy

Der kleine 8-jährige Junge Zach entflieht den Regeln und der Erziehung seiner Eltern indem er in den Wald flüchtet. Dabei hinterlässt er seinen Zwillingsbruder Jim. Jahre später versucht Zach zurückzukehren und Jim aus dem Elternhaus zu retten.

Deutschland 2015 / 10:18 Min.
Regie: Thomas Bannier

Kartenreservierung Ticket Reservation

Aufgrund der begrenzten Platzzahl (55) im Planetarium bitten wir von der Möglichkeit der Kartenreservierung Gebrauch zu machen:
Di. – So. 10:00 bis 17:00 und Do. 10:00 – 20:00
0561-31680-500. Vorbestellte Karten sind spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abzuholen.
// Due to the limited amount of seats (55), please reserve a ticket: Tuesday-Sunday 10a.m.-5p.m. and Thursday 10 a.m.-8 p.m. / phone: +49 561-31680-500. The tickets have to be picked up at least 30 minutes prior to the screening.
Für Akkreditierte steht für jede Veranstaltung nur ein begrenztes Kontingent an Freikarten zur Verfügung. Die Freikarten werden in der Reihenfolge der eingehenden Reservierung bzw. Anfragen vergeben. Wir bitten um Verständnis für diese Regelung.
// There is a only a limited number of free tickets for accredited guests available. The free tickets will be given away in order of the incoming reservations or requests. Thank you for understanding!

Eintrittspreise Tickets

Einzelkarte Programm Single ticket	6,- / 4,- €
Kinder bis 18 Jahre Kids till 18 years	2,- €



TÄGLICH DAILY 16.11. – 20.11. HAUPTHALLE MAIN HALL – KULTURBAHNHOF

Die Mauer – Der vertikale Horizont (Installation) Berlin Wall: Vertical Horizon (installation)

Deutschland 1989 – 2015 / 131 Min. / keine Dialoge
Ein Projekt von a project by Rotraut Pape

„Die Mauer und das, wofür sie stand, zog sich als negativer Horizont quer durch mein Leben, das fünf Jahre vor Mauerbau in Berlin begann. Bereits eine Woche nach dem Fall der Mauer am 9. November 1989 war ihr Verschwinden absehbar. Ich ging daher am 17. November 1989 mit einer Kamera noch einmal an ihr entlang. Der zweieinhalbstündige Parcours beginnt an der Spree in der Köpenicker Straße in Kreuzberg, folgt der stellenweise bis unter den Rand bemalten Mauer an ausgestorbenen Straßen vorbei zum Checkpoint Charlie, im Bogen um den Potsdamer Platz herum zum Brandenburger Tor und endet nach sieben Kilometern hinter einem maroden Reichstag mit dem Blick auf die Spree, dort, wo jetzt die neuen Regierungsgebäude stehen. Während eines Vierteljahrhunderts machte ich mich immer wieder auf den Weg entlang der Spur quer durch die Berliner Innenstadt, die die Mauer verursacht hatte. Als der Reichstag von Christo und Jeanne-Claude verhüllt war, zur ersten Loveparade am Brandenburger Tor, zum Jubiläum der Deutschen Einheit. Der Film setzt die Berliner Mauer in ihrer physischen Gewaltigkeit und emotionalen Präsenz im Alltag einer Stadt – und gleichzeitig die Auswirkungen ihres Verschwindens auf die Stadt – konsequent in Szene: Eine visuelle Langzeit-Beobachtung der deutsch-deutschen Wiedervereinigung. Nach 25 Jahren ist die Narbe, die die Mauer im Stadtbild hinterlassen hat, fast verheilt, Leben wuchs mit atemberaubender Geschwindigkeit von beiden Seiten über den Todesstreifen ins Niemandsland. Das Projekt soll diesem Prozess ein Denkmal setzen.“

// “The Berlin wall and what it symbolized stood out as a negative horizon throughout my entire life, which began in Berlin, five years before the construction of the wall. Only one week after the Berlin wall came down, its disappearance was already foreseeable. I set out with a camera one last time to film continuously along the wall on November 17, 1989. The two-and-a-half hour route begins at the river Spree in Kreuzberg, follows the painted wall along deserted streets to Checkpoint Charlie, around Potsdamer Platz up to the Brandenburg Gate, ending after seven kilometers behind a desolate Reichstag with a view across the Spree, where the new government buildings now stand. During a quarter of a century, I set out many times on the



path along the trace, which the wall had left through Berlin's city center. When Christo and Jeanne-Claude wrapped the Reichstag in polypropylene fabric, to the first Love Parade moving through the Brandenburg Gate, to the anniversary of German reunification. The film epically profiles the Berlin Wall in its physical immanence and emotional presence in the everyday life of a city – and also the impact of its disappearance on the city: a visual long-term observation of German reunification. After 25 years, the scar left in the cityscape by the wall has almost healed. Life grew at breathtaking speed on both sides, over the death strip which was no man's land. The project is a memorial to this process.”

Weitere Informationen further information
www.the-wall.berlin

Rotraut Pape



(geboren 1956 in Berlin) ist Filmemacherin, Künstlerin und Hochschulprofessorin. Sie studierte Freie Kunst und Experimentalfilm an der Hochschule für bildende Kunst (HFBK) Hamburg. Schon früh konzentrierte sie sich auf die Medien Film, Video und Computer, interessierte sich aber weniger für deren technologische Möglichkeiten, als für deren künstlerisches Potenzial, Formulierungen für gesellschaftliche, politische und ethische Fragestellungen zu entwickeln. Performance und Installation spielen in ihrer Arbeit eine große Rolle (auch in ihren Videos und Filmen) – als tatsächliche Aufführung und interaktive Versuchsanordnung. Parallel zu ihrer künstlerischen Arbeit – u.a. als Mitglied der Performancegruppe M.Raskin Stichting Ens. und des Kulturlabors FRIGO in Lyon/F – realisierte sie diverse experimentelle Dokumentationen für arte/ZDF und 3Sat und war mit Screenings, Ausstellungen, Publikationen, Workshops und Vorträgen im In- und Ausland vertreten.

Nach Gastprofessuren an der ENSA Nancy, der UDK Berlin und als Friederichs-Stiftungsprofessorin an der Hochschule für Gestaltung Offenbach in 2001, wurde sie anschließend dort Gastprofessorin und ab 2004 Professorin für Film|Video an der HfG Offenbach. Sie ist Gründungsmitglied der hessischen Film- und Medienakademie hFMA 2007 und der B3 Biennale des Bewegten Bildes, Frankfurt 2012.

// Rotraut Pape (born 1956 in Berlin) is a filmmaker, artist and university professor. She studied Fine Arts at HFBK University of Fine Arts in Hamburg. She focused on the mediums of film, video and computer early on,



and was less interested in their technological possibilities and more in their artistic potential as a basis for addressing social, political and ethical questions. Performance and installation play a big role in her work, as in her videos and films, as actual performances or interactive experimental set-ups. As a member of the performance group M.Raskin Stichting Ens. and FRIGO in Lyon, she executed numerous experimental documentaries for arte, 3Sat and ZDF and was represented with screenings, exhibitions, publications and lectures in Germany and abroad. After having visiting professorships at ENSA Nancy, UDK Berlin and being a Friederichs Foundation Endowed professor at HfG Offenbach in 2001, she became a visiting professor, and from 2004 onwards professor for Film|Video at HfG Offenbach. She was one of the founding members of the Hessen Film and Media Academy in 2007 and the B3 Biennale of the Moving Image in 2013.

Die Präsentation der Sonderprogramme ist nur durch die großzügige Unterstützung der Ambion GmbH, der DB Station&Service AG sowie der Museumslandschaft Hessen Kassel möglich.
// The presentation of the special screenings is made possible thanks to the generous support of Ambion GmbH, DB Station&Service AG and the Museumslandschaft Hessen Kassel.

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI:

SPECIAL THANKS TO:

Peter Breuer
Thomas Becker
Dr. Gisela Bungarten
Natascha Callebaut
Karsten Gaulke
André Kirchner
Melanie Lücke
Matthias Pöhl
Micky Remann
Lena Pralle
Heiko Schäl
Srivigneswaramoorthy Sriram
Martina Schminke
Leif Niklas Wulf
Cornelia Ziegler
HfG Offenbach

Weitere Informationen zum Ehrenpreis
siehe Seite 21.
Further information regarding the Honorary Award
see page 21.

AREA OF INTEREST Waffen – Blicke – Rüstung

AREA OF INTEREST weapons – gaze – armament



Eine Ausstellung von Studierenden der Kunsthochschule Kassel sowie der HGB Leipzig in Zusammenarbeit mit dem 33. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest.

// An exhibition of students from the School of Art and Design Kassel and the Academy of Fine Arts Leipzig in cooperation with 33. Kassel Documentary Film and Video Festival.

Der Begriff area of interest bezeichnet in der Sprache des Militärs das Einsatzgebiet einer kriegerischen Operation und somit auch den Ort, an dem Rüstungsgüter zur Anwendung kommen und weitere Nachfrage erzeugen. Gleichzeitig steht area of interest für den Ausgangspunkt der Ausstellung, in der sich die Studierenden der Kunsthochschule Kassel aus den Klassen Film und bewegtes Bild (Prof. Jan Peters) und Virtuelle Realitäten (Prof. Björn Melhus) sowie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Prof. Clemens von Wedemeyer) kritisch mit der globalen Ökonomie militärischer Technologien auseinanderzusetzen und künstlerisch reflektieren.

Vor dem Hintergrund, dass Kassel historisch, wie gegenwärtig ein wichtiger Standort der globalen Rüstungsindustrie ist, entwickelten die Studierenden Projekte, die sich mit Kriegswaffen als Stellvertreter für aktuelle oder vergangene Konflikte, im virtuellen Raum oder in den Medien auseinandersetzen. Sie untersuchen die Logik der Rüstung oder die Ästhetik des Krieges, wie sich diese auch in unserem Alltag zeigen und bestimmte Bereiche unserer Lebenswelt verändern: in Form von Computerspielen, Mainstreamkino, Spielzeug, Modeaccessoires oder Militärtechnologie, die Einzug in neue Kommunikations- und Erlebnisformen findet. Die im (kriegs-)geschichtlich belasteten Areal des Hauptbahnhofes ausgestellten Arbeiten nähern sich auf unterschiedliche Weise diesen areas of interest und rücken neue wie fortlaufende Strukturen in den Fokus ihrer Untersuchungen. Deutschland zählt zu den fünf größten Waffen-Exportländern der Welt. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der weltweit Flüchtenden von 37,5 auf 65,3 Millionen nahezu verdoppelt, wobei neben Armut vor allem kriegerische Konflikte die Fluchtursachen sind. Das Geschäft mit Kriegswaffen boomt: Die weltwei-

ten Rüstungsausgaben betrugen im vergangenen Jahr (2015) rund 1,5 Billionen Euro. Zwischen 2014 und 2015 haben sich in Deutschland die Einnahmen aus dem Rüstungsexport fast verdoppelt. Der Umsatz eines Rüstungsunternehmens wie Krauss-Maffei-Wegmann, deren Eigentümerin die Familienholding Wegmann Unternehmens-Holding GmbH & Co. KG in Kassel ist, liegt bei nahezu einer Milliarde Euro jährlich. Quellen der Zahlenangaben: UNHCR / SIPRI / KMW

// The term "area of interest" denotes, in the language of the army, a military operation and hence also the place where armaments are used and further demand is produced. At the same time, "area of interest" is the point of departure for the exhibition in which students of the visual art / virtual reality classes of the Kunsthochschule Kassel (Prof. Björn Melhus) and the Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Prof. Clemens von Wedemeyer) critically analyse, and artistically reflect on, the global economics of military technologies. Kassel is, historically and currently, an important location for the global armament industry. Against this background, the students have developed projects that analyse, in virtual space or with media, war weapons as they represent current and past conflicts. They investigate the logic of armament and the aesthetic of war, looking at how armaments appear in our daily lives and change parts of our environment: in the forms of computer games, mainstream cinema, toys, fashion accessories and military technology, all of which have found their way into new forms of communication and experience. The works, displayed in the (war-) historically significant area of the Hauptbahnhof, approach these areas of interest in varying ways, with both new and traditional structures being the and foci of investigations. Germany is one of the five largest weapon exporting countries in the world. In the last ten years, the num-



ber of refugees has almost doubled, from 37,5 to 65,3 million, and the root cause, besides poverty, is armed conflict. Business in war weapons is booming: World-wide expenditure on armaments amounted last year (2015) to some 1,5 trillion euros. Between 2014 and 2015 Germany's revenue from armament exports almost doubled. The turnover of an armament company such as Kraus-Maffei-Wegmann, whose owner, of the family holding company "Wegmann Unternehmens-Holding GmbH & Co. KG" is in Kassel, is almost one billion euros annually. Source of figures quoted: UNHCR / SIPRI / KMW

map de_kunsthochschule

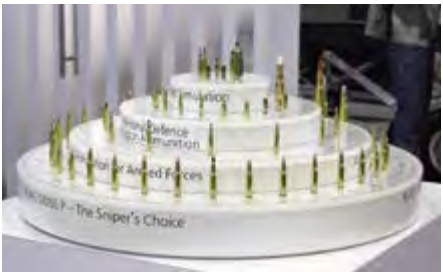
Nicole Brauer / 2016 / Generatives Computerspiel

Das Computerspiel „map de_kunsthochschule“ ist eine generative Performance in Counter-Strike: Global Offensive. Die Kasseler Kunsthochschule dient dabei als Szenerie und Spielfeld für zehn computergesteuerte KI (Künstliche Intelligenz)-Gegner, die sich in immer neu wiederholenden Live-Matches bekämpfen. Das Spiel besteht aus zwei Teams. Ziel der „Terrorists“ ist es, die Bombe zu platzieren und zu zünden. Ziel der „Counter-Terrorists“ ist es, dies zu verhindern. Das Spiel endet wenn die Bombe explodiert bevor sie entschärft werden konnte oder wenn alle Gegner eliminiert sind.

Von Schutz & Sicherheit reden alle. Sie können sie aktiv mitgestalten.

Thea Drechsler / 2016 / Malbuch und Installation

Das Heft „Von Schutz & Sicherheit reden alle. Sie können sie aktiv mitgestalten“ ist ein Kinder-mal- und Rätselbuch, in dem man in verschiedenen Formaten (Malen nach Zahlen, Labyrinth, Finde den Fehler Spiele, Buchstabenrätsel) die Waffen deutscher Rüstungsexporture auf spielerische Weise kennen lernen kann. In einer Spielecke können die Besucher/innen der Ausstellung ihr Wissen erproben und die Malbücher gestalterisch vervollständigen.



fair

Charlotte Eifler / 2016 / Video

Das Video zeigt das Ausstellungsdisplay eines Rüstungsunternehmens aus der Schweiz. Die Präsentation der Munitionsoptionen generiert sich aus dem Design ziviler Produkte wie Lippenstifte oder Hochzeitstorten.

Reloaded

Katrin Eßer / 2016 / Video

In bedrohlicher Atmosphäre und abstraktem Narrativ erzählt der Film von einer Produktionskette, in denen die Abhängigkeit von Arbeiter/innen und Konsument/innen thematisiert wird. Am Ende scheint das Fabrikat alle zu dominieren. Die Protagonist/innen stellen Verweise zu militärischen Arbeitsbereichen her und somit kann der Film auch in Bezug auf wirtschaftliche Kausalketten in der Waffenindustrie gelesen werden.

An den Leo 2A6

Annika Glass, Miguel Wysocki / 2016 / Video

Während seines Dienstes als Soldat auf Zeit bei der deutschen Bundeswehr verfasste Miguel Wysocki eine „Laudatio“ auf den Leopard 2A6 und rezitiert diese zum Blick aus dem Fenster eines Panzers.



Schirmständer

Annika Glass, Miguel Wysocki / 2016 / Luftfiltergehäuse, Leopard 2A6

Bauteile von Waffen werden fetischisiert und finden unbemerkt Einzug ins alltägliche Interieur. Ihrer ursprünglichen militärischen Funktion entmachtet wirken sie harmlos und vertraut.

Toter Winkel Blind Spot

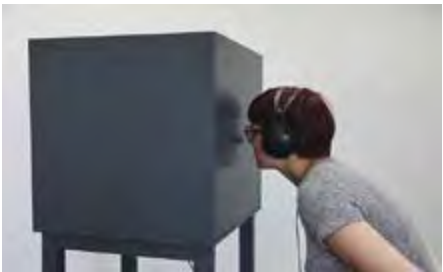
Juliane Jaschnow, Katharina Wittmann / 2016 / Audio-Installation

Im militärischen Bereich darf es den toten Winkel nicht geben, er steht für ein unkontrollierbares Risiko. Gibt es den Ort, der noch nicht beschrieben, noch nicht kartografiert ist? Kann der blinde Fleck, der tote Winkel in umgekehrter Betrachtung einen Überlebensraum darstellen? In Zeiten omnipräsenter Überwachung sucht die Arbeit den toten Winkel im Inneren der Kamera selbst, von wo aus alles zu sehen ist und man selbst unbeobachtet bleibt.

Kriegsseite

Deborah Jeromin / 2016 / Video

Jeromins Recherche begann in einer Leipziger Kleingartenanlage und den heute noch dort zu findenden Maulbeerbäumen. Mit Maulbeerblättern wurden in diesem Gartenverein während des Naziregimes Seidenraupen für die Produktion von Fallschirmseide gefüttert. Die Künstlerin hat schließlich griechische Frauen auf der Insel Kreta besucht, die über die Verwendung von Wehrmachts-Fallschirmen während und nach der deutschen Luftlandeschlacht und über die brutale Besetzung von Kreta 1941–1944 berichten.



Codename: Homebase

Ulrich Klose / 2016 / Video

In einer Kamerafahrt durch ein, scheinbar, gutbürgerliches, virtuelles Interieur der Neuzeit wird für die Betrachter/innen erst auf den zweiten Blick erkennbar, dass große Teile der Einrichtung aus Waffen zusammengestellt sind. Die Insignien des Bürgerlichen bestehen hier aus Abstraktionen von Gewaltwerkzeugen. Ulrich Klose stellt hier die Frage danach, inwieweit auch eine Gesellschaft wie die unsere von dystopischen Zuständen entfernt ist und wer von der Bereitstellung der dazu nötigen Waffen profitiert.

Aufsicht visibility

Annika Nesheim, 2016, 16mm Film, digitalisiert

Was ist das für ein Gelände hinter dem Kulturbahnhof Kassel, ganz in der Nähe des Interims? Ein Hochsicherheitstrakt, abgeschirmt durch hohe Zäune und mit Überwachungskameras versehen. Das Werksgelände von Krauss-Maffei Wegmann GmbH und Co. KG birgt ein ungeplantes Unterfangen, als zwei Kunststudierende im Mai diesen Jahres nichts ahnend mit der Kamera auf Erkundungsjagd gehen.

KASSEL Souvenirs – get your own tank

Kerstin Rupprecht, Paula Mierzowsky, 2016 / Installation

Marketing ist ein Instrument von Institutionen, Städten und Staaten, um ihre Außenwirkung zu steuern. In diese Steuerung einzugreifen ist das Ziel. In der Touristeninformation Kassel und in einem Souvenir-Automaten werden von den Künstlerinnen handgefertigte Miniatur-Panzer zum Kauf angeboten um so auf den Rüstungs-



standort Kassel hinzuweisen. Mit freundlicher Unterstützung von Kassel Marketing, Games Workshop Kassel und KASSEL IST SCHÖN. Die Einnahmen aus dem Projekt gehen an PRO ASYL.

Untitled (Wounded)

Manu Washaus, 2016 / Performance und Installation

Das ausgestellte Tätowierwerkzeug ist benutzbar: Der Künstler bietet an, das bekannte, global benutzte ‚Friedenszeichen‘ auf den Körper der Besucher/innen zu tätowieren. Der Wunsch nach Frieden wird hier im Ausstellungsraum mit einer radikalen persönlichen Entscheidung verbunden. Bleibt es bei einer Erinnerung an Friedensbewegungen vergangener Dekaden, einer öffentlichen Geste am eigenen Körper, oder ist es ein Bild der Vergeblichkeit politisch motivierter Kunst?



The Value of Performance

Martin Wühler, 2016 / Installation

Das Teppichknüpfen hat in Afghanistan eine jahrtausendealte Tradition. Seit der Besetzung des Landes durch die sowjetischen Truppen in den frühen 1980er Jahren fanden jedoch verstärkt neben der traditionell ornamentalen Bildsprache und den klassischen Heldendarstellungen, Motive von Militärtechnologien und tatsächlichen kriegerischen Ereignisse Eingang in die Webkunst. In der Kombination solcher Teppiche mit virtuellen, animierten Waffenmodellen, beschäftigt sich Wühler mit der beschleunigten Zirkulation von digitalen Bildwelten und der globalen Migration von Bildern.

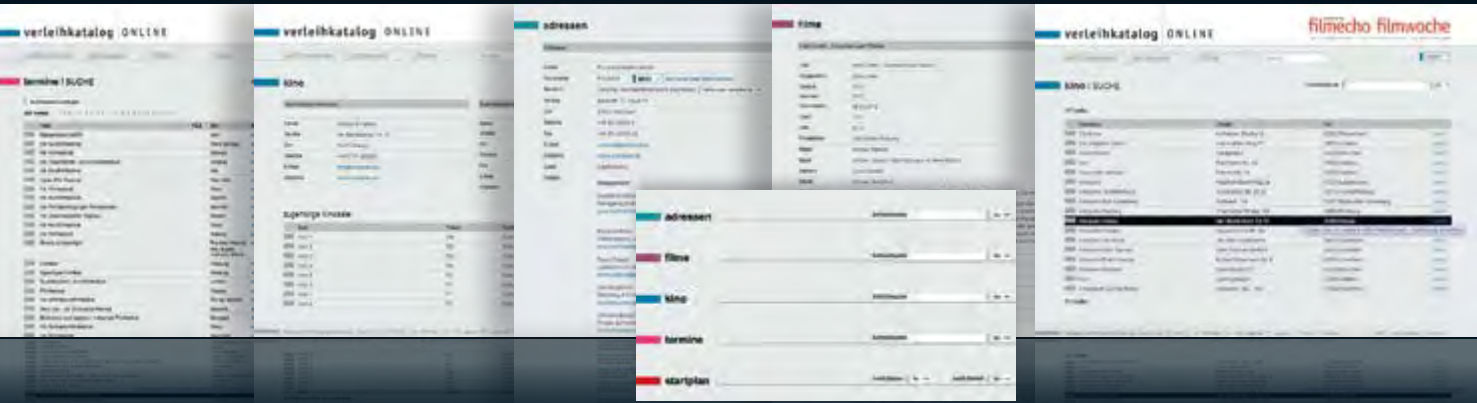
AREA OF INTEREST
Waffen – Blicke – Rüstung
(weapons – gaze – armament)
Interim am KulturBahnhof
Franz-Ulrich-Straße 16



ERÖFFNUNG OPENING:
Mittwoch 11.11. | 21:00 Uhr
Einführung Introduction: Kerstin Honeit, Bjørn Melhus, Clemens von Wedemeyer

AUSSTELLUNGSDAUER
DURATION OF THE EXHIBITION:
Mi. 16.11. – So. 20.11.2016
Öffnungszeiten der Ausstellung *Opening hours*
Mi. 16.11. 21:00 – 23:00
Do. 17.11. 15:00 – 21:00
Fr. 18.11. 15:00 – 21:00
Sa. 19.11. 15:00 – 21:00
So. 20.11. 15:00 – 20:00

www.verleihkatalog-online.de



FILMDATENBANK

Filmverzeichnis seit 1945 (mit Formatangabe zu 3D) inkl. komplettem Progress-Filmstock, zusätzlich Film-Repertoires von DIF und Deutscher Kinemathek seit 1920.

KINODATENBANK

Stammdaten sortiert nach Kinozentralen und Einzelhäusern.

ADRESSDATENBANK

Detailangaben zu Verleihern, Produktionsfirmen, film- & fernsehtechnischen Betrieben, Werbemittlern, Verbänden, etc.

STARTPLAN-FUNKTION

kommende Filmstarts permanent aktualisiert, wahlweise sortiert nach Datum oder Verleih.

NEWS-LINK

Verknüpfung der Adressdatenbank mit aktuellen Homepage-Nachrichten auf www.filmecho.de

BRANCHENTERMINE

Festivals, Messen und Branchenevents mit komfortabler Suchmaske.

Der Klassiker als Online-Datenbank! Für Filmecho-Abonnenten zum Vorzugspreis!

Fordern Sie jetzt Ihre persönlichen Zugangsdaten an. In den ersten zwei Wochen nach Mitteilung des Passwortes ist der Zugriff gratis.

Nach der kostenlosen Testphase wird der Zugang (sofern er nicht gekündigt wurde) kostenpflichtig. Wählen Sie aus zwischen einem Login für die Bereiche Adressen, Filme oder dem Datenbank-Komplettabonnement.

www.verleihkatalog-online.de/registrierung.php

- Datenbank Adressen (inkl. Adressen, Kino) für € 86,-
- Datenbank Filme (inkl. Filme, Startplan) für € 153,-
- Komplettabonnement Datenbank (inkl. Adressen, Filme, Kino, Startplan, Branchentermine) für € 194,-

Exklusiv für Filmecho-Abonnenten

- Datenbank Adressen (inkl. Adressen, Kino) für € 61,-
- Datenbank Filme (inkl. Filme, Startplan) für € 94,-
- Komplettabonnement Datenbank (inkl. Adressen, Filme, Kino, Startplan, Branchentermine) für € 111,-

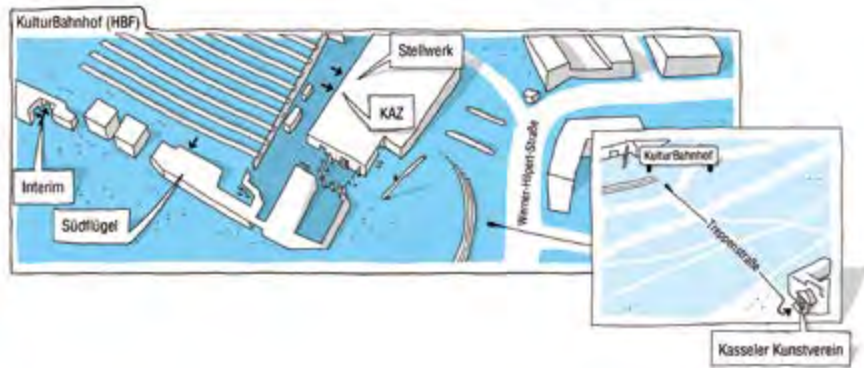
Alle Preise pro Jahr zzgl. 19 % USt. (Mehrplatznutzung auf Anfrage)



DOK.fest
MÜNCHEN
03.-13. MAI 2017

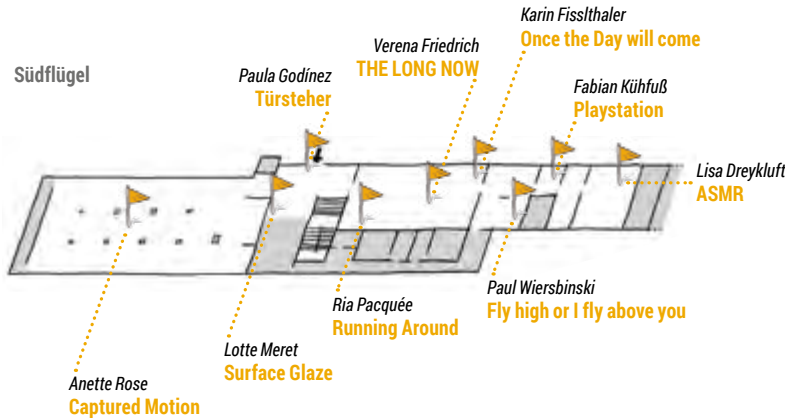
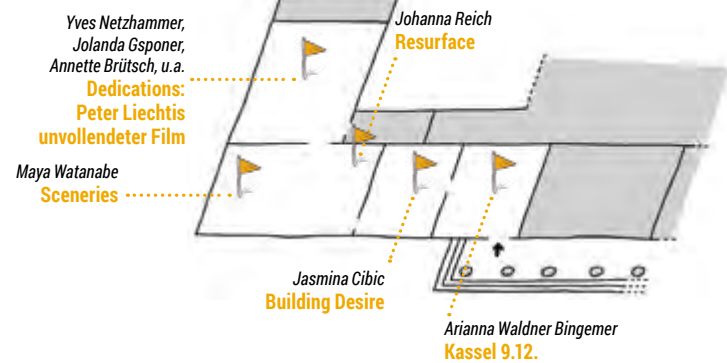
32. Internationales
Dokumentarfilmfestival München
www.dokfest-muenchen.de

Monitoring



Jolanda Gsponer, Annette Brütsch, Yves Netzhammer

Kasseler Kunstverein



ERÖFFNUNG OPENING

Mi. 16.11. | 19:00 | Kasseler Kunstverein

Begrüßung Welcoming:
Joel Baumann

Grußwort Opening Remarks
Bertram Hilgen

Einführung Introduction
Beatrix Goffin

ÖFFNUNGSZEITEN MONITORING OPENING HOURS

Kasseler Kunstverein
Fridericianum, Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel

Mi. 16.11. 19:00 – 23:00
Do. 17.11. 11:00 – 22:00
Fr. 18.11. 11:00 – 22:00
Sa. 19.11. 11:00 – 22:00
So. 20.11. 11:00 – 19:00

KulturBahnhof Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA
Rainer-Dierichs-Platz 1, 34117 Kassel

Mi. 16.11. 19:00 – 23:00
Do. 17.11. 17:00 – 22:00
Fr. 18.11. 17:00 – 22:00
Sa. 19.11. 17:00 – 22:00
So. 20.11. 17:00 – 20:00

VERMITTLUNG EDUCATION

Für die Ausstellung **Monitoring** steht ein Vermittlungsangebot bereit. Am Freitag und Samstag werden abwechselnd im Kasseler Kunstverein und im Südflügel des Kulturbahnhofs Rundgänge zu ausgewählten Arbeiten angeboten. Alle Besucher/innen sind eingeladen, sich intensiv, aber in lockerer Atmosphäre mit den Arbeiten und deren Inhalten zu beschäftigen und im Gespräch darüber auszutauschen.

Within the framework of the exhibition **Monitoring**, an educational program is offered. Alternating between the Kasseler Kunstverein and the Südflügel at the KulturBahnhof, guided exhibition tours are offered on Friday and Saturday. In a casual atmosphere all visitors are invited to talk about selected art works.

TERMINE UND TREFFPUNKTE DATES AND MEETING POINTS

Fr. 18.11. 18:00 Südflügel KulturBahnhof
Sa. 19.11. 16:00 Kasseler Kunstverein

Die Teilnahme an dem Vermittlungsangebot ist kostenlos. The participation in the educational program is free of charge.

Ein Vermittlungsangebot für Schulen und Gruppen wird nach Anmeldung bei Beatrix Goffin unter goffin@kasselerdokfest.de ermöglicht. An educational program for schools and groups can be offered. For more information please contact Beatrix Goffin (goffin@kasselerdokfest.de).

VERANSTALTUNG EVENT

Sa. 19.11. | 18:00 | Südflügel KulturBahnhof

Im Rahmen der interdisziplinären Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction spricht Verena Friedrich über ihre Arbeit **THE LONG NOW**. In the course of the interdisciplinary conference and workshop summit interfiction, Verena Friedrich will talk about her piece **THE LONG NOW**.

Der Eintritt zu den Ausstellungsorten sowie die Teilnahme am Vermittlungsprogramm und den Veranstaltungen ist kostenlos. The participation in the educational program and the events is free of charge.

Vorwort Preface

Manchmal zeigt sich, wenn man die Sicht verengt, ein sehr viel deutlicheres Bild, als mit weit aufgerissenem Fokus. Wir kneifen die Augen zusammen, um unseren Blick zu schärfen. Mit der Konzentration auf ein bestimmtes Thema und auf ausgewählte Dinge lassen sich beispielhaft Fragen diskutieren, die über eine bloße sachgerechte Aufarbeitung hinaus führen können. Bilder übernehmen für uns die erste Auswahl, wir finden in ihnen eine Art präfigurierten Blick, Entscheidungen von Künstler/innen über Innen und Außen, Fokus und Hintergrund. Sie bringen uns ganz dicht in Berührung mit Motiven, die emblematisch verstanden werden wollen. Nicht die einzelne Geste zählt, noch genügt der ausgesuchte Gegenstand selbst. Vielmehr dienen sie dazu Strukturen offen zu legen, Verhältnisse sichtbar zu machen und als symbolische Form sogar abstrakte Motive zu veranschaulichen und zu intensivieren.

Wenn Anette Rose Handhabungen grafisch analysiert und Maschinentätigkeit audio-visuell inspiziert, dann verweist das nicht nur auf den technischen Fortschritt, der so genau besehen schon fast nostalgisch wirkt, sondern auch auf die damit einhergehenden gesellschaftlichen Einstellungen. Sie finden ihren Ausdruck auch in aseptischen, glänzenden Flüssigkeiten, die bei Lotte Meret einerseits unheimlich alles zu überziehen scheinen und es andererseits geradezu nivellieren. Paula Godínez TÜRSTEHER stehen am Eingang zu dieser viel versprechenden Welt. Den glatten Schein zu bewahren tritt bei Verena Friedrich eine Maschinerie an, um die Haltbarkeit einer Seifenblase über das übliche Maß hinaus zu verlängern und sie so zum Zentrum unserer eigenen Sehnsüchte zu machen, die begrenzte Lebensdauer zu überwinden. Einen vergleichbaren Fokus bildet auch der Zirkel, den Karin Fisslthaler um ausgewählte Szenen eines Stummfilms schlägt, die um das Thema des Zeigens kreisen. Das Kreisen als performativer Akt gebiert Objekte und Szenen, sei es nun in der Körperbewegung der Künstlerin, wie bei Ria Pacqué, die damit banale Situationen aus dem urbanen Raum herauslöst, oder in der Kamera-bewegung, die bei Maya Watanabe Landschaftspanoramen entfaltet. Runde für Runde werden hier Zeichen von Zerstörung und Gewalt sowie der Abwesenheit des Menschen in der kargen Landschaft Limas sichtbar. Das Panorama einer gemeinschaftlichen Anstrengung zum Erhalt bezahlbaren Wohnraumes in Berlin, begleitet durch die Kommentare eines Chors, der dem antiken Drama entlehnt zu sein scheint, spannt Angelika Levi auf. Die darin geäußerten, hohlen politischen Floskeln, die den Alltag einer wachsenden Stadt regieren, stellen sich selbst bloß, wie auch bei Julia Novacek politische Entschuldigungen im Reenactment zu bloßen Hülsen werden. Veränderungen und Konstanten im Stadtraum lassen sich über die Schulter eines Künstlers / einer Künstlerin hinweg erkennen, wenn Arianna Waldner Bingemer Jahrzehnte nach Adolf Winkelmann den gleichen Weg in Kassel am gleichen Tag des Jahres geht. Sie sucht nach den Spuren einer anderen Vergangenheit, wie Johanna Reich, die Frauenbilder in Polaroids aufscheinen lässt, oder Jasmina Cibic, die ein Modell einer anderen Moderne als Aktionsraum für kulturtheoretische Diskussionen am Kanon erprobt. Wie sehr solche Konstruktionen auch von Brüchen bestimmt sind, zeigt sich in Peter Liechtis Fragmenten seines letzten unvollendeten Filmes, aufbereitet von Yves Netzhammer, Jolanda Gsponer u.a.. Angesichts des eigenen Todes geht er an die Ränder und sucht nach dem, was den Menschen ausmacht. Gerade in der Abwesenheit des Menschen, in Formen künstlichen Lebens oder in Robotern, mit denen sich Paul Wiersbinski oder Fabian Kühfuß befassen, wird eine nahezu romantische Sehnsucht nach Berührung sichtbar. Aus der sicheren Distanz digitaler Medien und vermittelt durch akustische Reize scheint sie vielleicht noch realisierbar wie bei Lisa Dreykluft. Verengt auf einzelne Geräuschempfindungen im klanglichen Fokus zeigt sich die Möglichkeit von Berührung überhaupt und ihre gesellschaftliche Relevanz im Spannungsfeld von synthetischer Abwesenheit und realem Verlangen.

Die Ausstellung **Monitoring** zum Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest zeigt 16 Medieninstallationen von internationalen Künstler/innen, die aus über 300 Einreichungen ausgewählt wurden. Als Forum für die räumliche, zum Teil geloopte, interaktive oder auch skulpturale Präsentation audiovisueller Kunst ergänzt sie die Aufführungsformate der Filmprogramme.

Holger Birkholz

// Sometimes, if one narrows down the perspective, a much clearer image then emerges when using a wide open focus. We squint our eyes to sharpen our view. With the concentration directed at a certain topic and at selected matters, exemplary questions may be discussed, which in this way can surpass a mere factual analysis. Images take over a first selection, we find a kind of prefigured view in them: artists' decisions about inside and outside, focus and background. They bring us very closely in touch with motives, which are to be understood emblematically. Not the singular gesture counts, the chosen object is still enough by itself. Moreover, they serve to reveal structures, visualize relations and, even as a symbolic form, to illustrate abstract motives and intensify them.

When Anette Rose graphically analyzes methods and audio-visually inspects machine operations, then this does not only pay reference to technical progress, which closely regarded almost seems nostalgic, but also to the inherent societal attitudes. These also find their expression in aseptical, shiny liquids, which on the one hand seem to be eerily covering everything in Lotte Meret's work and on the other hand almost seem to be leveling everything. Paula Godínez' BOUNCER are standing at the entrance to this very promising World. The wish to keep up the perfect appearance spurs on a machine in Verena Friedrich's work, to prolong the durability of a soap bubble and thereby putting it at the center of our own desire to overcome our restricted lifetime. A comparable focus is drawn by a circle, which Karin Fisslthaler puts around selected scenes of a silent movie, which revolve around the topic of showing. Circling as a performative act births objects and scenes, be it in the movement of the artist's body, as does Ria Pacqué, who thereby eludes the banal situation from the urban space. Or with the camera movement of Maya Watanabe, which unfolds scenic panoramas. Round for round signs of destruction and violence are made visible here, as well as the absence of the human being in the barren landscape of Lima. A panorama of a communal effort to sustain affordable housing in Berlin is spread out by Angelika Levi, accompanied by comments, which seem to stem from an antique choir. The therein voiced empty political platitudes, which dominate the daily life of a growing city, unmask themselves, as also political apologies become meaningless words in the reenactment of Julia Novacek's work. Changes and constants in city space are made visible looking over the shoulder of an artist when Arianna Waldner Bingemer – decades after Adolf Winkelmann – takes the same way into Kassel on exactly the same day of the year. She is in search of the traces of a different past, like Johanna Reich, who lets women's portraits appear in polaroids, or Jasmina Cibic, who probes a model of an other modernity as a space for culture-theoretical discussion of the canon. How deeply such constructions are defined by ruptures, is shown in Peter Liechtis' fragments of his last unfinished film, edited by Yves Netzhammer, Jolanda Gsponer et al. In the light of one's own death he goes to the fringes and searches for what constitutes man. Especially the absence of man, in form of artificial life or robots, which Paul Wiersbinski and Fabian Kühfuß are concerned with, an almost romantic longing for touch is eminent. From the safe distance of digital media and mediated through acoustic stimuli, it might still seem possible as in Lisa Dreykluft's work. Only narrowed down to singular acoustic sensations in a tonal focus, the possibility of touch and its social relevance shows at all, in the area of conflict between synthetic absence and real desire.

The exhibition **Monitoring** as part of the Kassel Documentary Film and Video Festival shows 16 media installations by international artists, selected from over 300 submissions. As a forum for the spatial, and partially looped, interactive and even sculptural presentation of audio-visual art, the exhibition complements the screening formats of the film programs.

Building Desire

London, Novi Sad, Ljubljana 2015 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, 3 Aquarelle (The Pavilion: 06:43 Min.)

London, Novi Sad, Ljubljana 2015 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers, 3 watercolors (The Pavilion: 06:43 min.)



BUILDING DESIRE untersucht wie Verlangen und ihre Formen die Bereiche des „nation-building“ und der Repräsentation politischer Macht beeinflussen.

Im Zentrum befindet sich ein Einkanal-Video „der Pavillion“, das die Rekonstruktion des verlorenen Pavillions des Königreichs Jugoslawien zeigt, welches für die Weltausstellung 1929 in Barcelona gebaut wurde – eine Zeit in der es essentiell war eine neue visuelle Ausdrucksweise für die Zukunft zu finden: Sowohl für die europäisch-politische Debatte, als auch für den Beginn der sanften Macht, wie wir sie heute kennen.

Diese provisorische Struktur wurde von dem serbischen Architekten Dragiša Brašovan entworfen und sollte, laut Legende, den ersten Preis der Weltausstellung erhalten. Wegen einer politischen Intrige habe er schließlich aber den ersten Platz an den deutschen Pavillion und seinen Architekten Mies van der Rohe verloren. Im Rahmen ihrer Recherche in institutionellen sowie privaten Archiven versuchte Cibic das Design des Gebäudes zurück zu verfolgen und rekonstruierte ein Modell des Originals im Verhältnis 1:7, welches in etwa das Verhältnis eines Lego-Steins mit 4x2 Steckern zu der Größe eines Standardziegels ist.

In dem Video beschreibt ein weiblicher Begleitkommentar im Dokumentarstil den Prozess der Künstlerin den verlorenen Pavillion wiederzuentdecken und auch die Lücken der archivarischen Beweise zu schließen, indem sie aus anderen Projekten schöpfte, die zur selben Zeit gestaltet wurden, um diverse autoritäre Visionen des Verlangens zu repräsentieren. Dies sind das Adolf Loos Haus für Josephine Baker, das im selben Jahr entworfen wurde wie der Brašovan Pavillion und die Erfindung des Camouflage der britisch-nationalen Marineflotte durch den Künstler Norman Wilkinson. Obwohl sie verschiedenen Zwecken dienten, bedienten sie sich auffällig ähnlicher formeller und visueller Taktiken der Kontrolle des Betrachters. Diese Strukturen teilten sich die emblematische Haut des Brašovan Pavillion: Die visuell markante schwarz-weiß gestreifte Fassade. Abgesehen von ihrer ästhetischen Ordnung teilten diese Beispiele auch die Funktion der Deplatzierung von Verlangen: Alle sollten spezifische Objekte geopolitischer Exotik zur Freude des Betrachters präsentieren. Sie alle dienten als grundlegende mythos-produzierende Elemente, deren Aufgabe es war, die Andersheit der Objekte und Artefakte zu bekräftigen, dessen Darstellung im Inneren beherbergt wurde, und gleichzeitig sicher zu stellen, dass das Verlangen nach ihnen verlängert wurde. Im Fall des jugoslawischen Pavillions waren dies die Embleme einen Nationalstaat bei einer Weltausstellung zu repräsentieren, im Fall des Josephine Baker Haus ein exotisch weiblicher Körper und im Fall der Marineflotte ein dezidiert national aufgebauter Kontrollmechanismus.

Durch das Zusammenstoßen eines Gebäudes, das einen Nationalstaat repräsentieren, eines das exotisches Verlangen beherbergen sollte und ein Vehikel für nationale, militärische Kontrolle, zeigt BUILDING DESIRE die Optiken einer autoritären Konstruktion von Kontrolltürmen und ihres Mechanismus der sanften Macht.



// BUILDING DESIRE investigates how desire and its framing transcend into the field of nation building and representation of political power.

At the center is a single channel video “The Pavilion”, that presents the reconstruction of the lost pavilion of the Kingdom of Yugoslavia, built in Barcelona for the 1929 World Exposition – a time when finding a new visual expression for the future was central to the European political debate as well as the beginning of soft power as we know it today.

This temporary structure was designed by the Serbian architect Dragiša Brašovan and, according to legend, received the first prize at the Exposition. Due to political intrigue it subsequently lost its first place to the German Pavilion and its architect Mies Van der Rohe. Within her research, Cibic attempted to retrace the building’s design through institutional and private archives, reconstructing a model of the original in a scale 1:7, corresponding to the scale of a standard 4-stud x 2-stud Lego brick compared to the unit size of a standard house brick.

In the video, a female voice-over, in a documentary style, presents a description of the artist’s retracing of the lost pavilion as well as of her making up for the gaps in the archival evidence by drawing upon other subjects that were also designed to represent various authoritarian visions of desire in the same period, namely the Adolf Loos house for Josephine Baker, designed in the same year as the Brašovan Pavilion and the invention of the British national navy fleet camouflage by the artist Norman Wilkinson. Serving different means but utilizing strikingly similar formal and visual tactics of control of the spectator, these structures also happened to share the emblematic skin of the Brašovan Pavilion: the visually striking black and white striped façade.

Apart from their aesthetic regime, these examples also shared their function of the displacement of desire: they were all to present specific objects of geopolitical exotic to the pleasure of the spectator. They all served as seminal mythmaking devices whose purpose was that of affirming the otherness of the objects and artifacts, whose display they were housing on the inside, simultaneously making sure the desire for them was prolonged. In the case of the Yugoslav Pavilion, these were the emblems representing a nation state at a world exposition, in the case of the Josephine Baker house – an exotic female body and in case of the naval fleet – a firmly established national control mechanism.

By colliding a building, that was to represent a nation state, one that was supposed to house exotic desire and a vehicle of national military control, BUILDING DESIRE points to the optics of authoritarian construction of towers of control and their soft power mechanisms.

Dedications: Peter Liechtis unvollendeter Film

Zürich 2016 / 4 Video-Projektoren, 4 HD-Player, 3 Verstärker, 6 Lautsprecher, Kopfhörer, 7 Leinwände, 4 Stative, 4 Bänke (Die Installation: 37:50 Min., Die Lesung: 41 Min.)

Zurich 2016 / 4 video projectors, 4 HD players, 3 amplifiers, 6 speakers, headphones, 7 screens, 4 tripods, 4 benches (The Installation: 37:50 min., The Reading: 41 min.)



Mit seinem letzten Filmprojekt „Dedications“ wollte sich Peter Liechti einen lang gehegten Wunsch erfüllen: die Realisierung einer Trilogie. Die wichtigsten Begleiter auf seinem Weg als Filmemacher waren ihm die Malerei, die Literatur und die Musik – lebenslang gewachsene künstlerische Bezugsfelder. Stellvertretend für die Malerei und die Literatur wählte er Vincent van Gogh und Robert Walser, deren Werk und Leben ihn immer ganz besonders beschäftigt hatten. Den dritten Teil der Trilogie wollte er „dem unbekannten Dinka-Häuptling“ widmen, den er 1999 auf einer Recherche-Reise im heutigen Südsudan getroffen hatte. Der Maler, der Schriftsteller, der Häuptling – verschiedener könnten die drei Hauptdarsteller nicht sein. Doch für Peter Liechti verkörpert ihr Leben und Wirken das, was er als „Ausdruck des Menschlichen“ bezeichnete. Er plante drei Essays, drei ganz unterschiedliche Welten – zusammengefasst in einem Stück Kino.

Aber das Fortschreiten seiner Erkrankung war nicht aufzuhalten. Aus der ursprünglich geplanten Trilogie entstand ein neues Konzept, bei dem die drei Teile filmisch ineinander fließen – und in dem Peter Liechti seine Krankheit mitthematisieren wollte. Eine generelle Widmung an das Leben sollte es werden, an das, was ihn umtrieb, bereicherte und verpflichtete. Leben, Schreiben und Film(en); ein untrennbarer Prozess.

„Ein filmischer Essay voller Brüche und Sprünge – überraschend und roh wie das Leben selbst. Gegenwart und Vergangenheit, Krankheit und Erinnerung vermischen sich zu einem fließenden Bild- und Klangtausch, welcher eher dem Traum als der Wirklichkeit entspricht ... voll von wildestem Leben und selbstvergessener Melancholie.“ (Peter Liechti über „Dedications“)

Monatelang hat er umfangreiches Rohmaterial aus seinem Filmarchiv gesichtet und selektioniert, Texte geschrieben und redigiert, im Appenzell und in Zürich neues Material gedreht. Entstanden ist ein möglicher Film-anfang, ein Rohschnitt, 15 Minuten lang, ungesichert und offen, so wie es der Arbeitsweise des Autors entsprach.

Am 4. April 2014 ist Peter Liechti verstorben. Seine Hoffnung, eine Rohschnittfassung des Films zu schaffen und seinem Filmteam zur Endfertigung zu übergeben, sollte sich nicht erfüllen.

Jolanda Gsponer hat zusammen mit einigen seiner engen Mitarbeiter/innen ein dreiteiliges multimediales Projekt entwickelt, um die unvollendeten „Dedications“ der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Aus der von Peter Liechti hinterlassenen Auseinandersetzung mit seinem Leben und Tod ist posthum eine Hommage an den Künstler geworden – in Form einer Installation, einer gefilmten Lesung und eines Buchs.

Im Zentrum des Konzepts steht die filmische Installation. Konzipiert von Yves Netzhammer, gibt sie der inhaltlichen Ausrichtung von „Dedications“, aber auch dem baustellenartigen Charakter eine Form, ohne die Autorschaft zu manipulieren: Drei halbtransparente Leinwände zeigen das Filmmaterial der drei Themenfelder „Spaziergänge und Träume“, „Spital“ und „Archiv/Zeitreisen“.

// In embarking on his last film project, “Dedications,” Peter Liechti wanted to fulfill a long cherished wish: the making of a trilogy. The most important companions along his path as filmmaker were painting, literature, and music – lifelong artistic frames of reference. To him, painting and literature were embodied in the figures of Vincent van Gogh and Robert Walser, whose works and lives he studied time and again. The third part of the trilogy was to be devoted to the “unknown Dinka chief,” whom he had met in 1999 while doing research in today’s South Sudan. The painter, the writer, the tribal chief – the three protagonists could not be farther apart. But for Peter Liechti, who they were and what they did quintessentially represented what he called “the expression of being human.” He had planned three essays, three entirely different worlds – united in one piece of cinema.

Despite his inexorably advancing illness, he continued to work on “Dedications.” The original trilogy led to a new concept, in which the three parts flow into each other in the film – and in which Peter Liechti wanted to address his illness as well. It was to be a dedication to life in general, to what it was that drove, enriched, and compelled him. Living, writing, and filming: an inseparable process.

“A filmic essay full of ruptures and gaps – surprising and raw, like life itself. Past and present, memory and illness, blend into a heady stream of images and sounds that are more dream than reality ... full of unbridled life and the melancholy of oblivion.” (Peter Liechti about “Dedications”)

He spent months studying and selecting images from the raw material of his extensive film archives, writing and revising texts, shooting new footage in Appenzell and Zurich. The outcome: a possible beginning, a rough cut, fifteen minutes long, unsecured and open, the way the author always worked.

Peter Liechti died on April 4, 2014. He was unable to fulfill the hope of producing a rough cut of the film that he wanted to hand over to his team for completion after his death.

In collaboration with some of the filmmaker’s closest colleagues, Liechti’s partner, Jolanda Gsponer, has created a multimedia project in three parts to pass the unfinished “Dedications” on. Peter Liechti’s unvarnished encounter with his own life and death has become a homage to the artist in the form of an installation, a filmed reading, and a book.

A filmic installation lies at the heart of the three-part concept. Conceived by artist Yves Netzhammer, it gives shape to the content of “Dedications” and to a project under construction, without manipulating its authorship. Three semitransparent screens are each devoted to a theme: “Walks and Dreams”, “Hospital” and “Archive/Time Journey”.

1. Die gefilmte Lesung *The Filmed Reading*

Text und Bild *text and image*: Peter Liechti

Kamera *camera*: Peter Guyer

Konzept *concept*: Jolanda Gsponer, Annette Brüttsch

Künstlerische Mitarbeit *artistic assistant*: Tania Stöcklin

Montage *montage*: Annette Brüttsch

Musik *music*: Norbert Möslang

2. Die Installation *The Installation*

Originalmaterial Bild & Ton *Original material, visuals & sound*: Peter Liechti

Konzept *concept*: Yves Netzhammer

Kompilation Bildmaterial *compilation of visuals*: Annette Brüttsch, Jolanda Gsponer

Konzept Klang & Geräusche *sound*: Norbert Möslang, Florian Eidenbenz

3. Das Buch *The Book*

Originalmaterial *original material*: Peter Liechti

Textbeiträge *essays*: Christoph Egger, Jolanda Gsponer

Konzept *concept*: Jolanda Gsponer und Bonbon – Diego Bontognali, Valeria Bonin, Mirko Leuenberger

Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2016

ASMR

Kassel, Bath 2016 / 3 Video-Projektoren, 3 HD-Player, 6 Kopfhörer, 3 Leinwände, Teppich, Sitzsäcke
Kassel, Bath 2016 / 3 video projectors, 3 HD players, 6 headphones, 3 screens, carpet, beanbags



ASMR – relaxing roleplay ♥♥♥ IT’S NOT ALL ABOUT YOU THOUGH ♥♥♥ tapping, crinkling, softspoken, TINGLES!!! (08:40 Min.)
YOU WILL NEVER GET THAT EMOTION AGAIN (04:06 Min.)
The Presence of Another Living Being – Theta and Delta Binaural Beats (04:10 Min.)

„What would it mean to say, the medium of video is narcissim?“¹, fragte Rosalind Krauss beinahe zögerlich Mitte der 1970er Jahre in ihrem Aufsatz zu Videokunst und Selbstdarstellung. In der allgegenwärtigen digitalen Inszenierungsmatrix des 21. Jahrhunderts ist das Staging des Ichs vor der Kamera schon lange nicht mehr einer rein künstlerischen oder werbestrategischen Performanz vorbehalten. Scheinbar basis-demokratisch kann sich das Selfie-Video unbegrenzt verbreiten und ist einfach ein omnipotenter Allrounder. Es kann alles, und das noch in Gleichzeitigkeit: Privatheit und Öffentlichkeit, Kunst und Kommerz, bekloppt und brillant. Diese vermeintlichen Gegensätze harmonisieren auch hervorragend in einem relativ neuen Genre virtueller Selbstinszenierung, das sich im Dickicht von Youtube & Co zu einem regelrechten Phänomen mit eigenen Stars und dazugehöriger Anhängerschaft entwickelt hat: ASMR. Die Abkürzung steht in der Netzkultur für „Autonomous Sensory Meridian Response“ und ist auch Namensgeber für Lisa Dreyklufts Video-Trilogie. Alles so schön bunt hier. Im knallig-kuscheligen Lounge-Setting inszeniert die Künstlerin eine Art begehbares ASMR-Diorama, eingerahmt von drei Großprojektionen. Selbstperformend betreibt sie in dem Video „IT’S NOT ALL ABOUT YOU THOUGH“ eine Branchen-Mimikry und führt in typischem Flüstermodus ein in die Welt der „Tingles“: Reize, die angeblich ein emotionales Kribbeln auslösen, das auch gerne als „Kopf-Orgasmus“ gehandelt wird. Also eine Kunst für sich – nur naheliegend, dass ASMR-Prominenzen in der Online-Community als Künstler/in, als ASMR-Artist gefeiert werden. Auch bei Dreykluft dürfen die gängigen Zutaten für die Tingle-Rezepturen nicht fehlen: Beeindruckende Fingernägel, die sich im Video-Close-Up an allem möglichen, vorzugsweise auf Kunststoffbasierendem zu schaffen machen. Das sieht nicht nur gut aus sondern hört sich auch gut an. Eher untypisch für das Entspannungs-Format ist jedoch gleich die erste Botschaft an den/die Betrachter/in im vermeintlich intimen Zwiegespräch mit der ASMR-Artist-Persona aka Künstlerin: „I’m not feeling so good myself“. Der Titel ist wieder präsent – es geht ja nicht um mich und mein Bedürfnis zu entspannen, im Gegenteil. Dreykluft treibt mit ihrer Dreikanal-Installation, auf poetisch-humorvolle und verführerische Weise zur Arbeit an. Ständig bin ich als Betrachter/in und Konsument/in gefragt, mich in diesem artifiziellen Kosmos aus coolen Beats und spät-kapitalistischen Fetischobjekten in der Unübersichtlichkeit zwischen Begehren und Ablehnung zu verorten. Unbeeindruckt von meinen Anstrengungen schnappt sich mein ASMR-Artist-Gegenüber auf der Projektionsfläche, alias Künstlerin Dreykluft, die von Krauss besprochene Spiegeloberfläche des Darstellungs-Displays und reflektiert ins Kollektiv zurück und bereichert bekloppt brillant.

Kerstin Honeit



„What would it mean to say, the medium of video is narcissim?“¹, asks Rosalind Krauss almost hesitantly in her essay on video art and self-presentation, in the mid-1970s. Within the omnipresent digital matrix of presenting in the 21st century, the staging of the ego in front of the camera is no longer limited to a distinctly artistic or commercially strategic performance. Apparently democratic, the selfie video is able to circulate limitlessly and is simply an omnipotent allrounder. It can achieve everything, even simultaneously: The private and the public, art and commerce, stupid and brilliant. These apparent oppositions coexist in perfect harmony in a relatively new genre of virtual self staging, which in the thicket of Youtube & co. has developed into a veritable phenomenon with its own stars and its corresponding fan base: ASMR. The abbreviation stands for “Autonomous Sensory Meridian Response” and also provides the name for Lisa Dreykluft’s video trilogy. Everything here is so nice and colorful. In a flashy but cozy lounge the artist sets a kind of walk-in ASMR-diorama, framed by three large projections. Performing herself, she offers a business mimicry in the video “IT’S NOT ALL ABOUT YOU THOUGH” and gives a whispered introduction into the world of tingles: Stimuli, which supposedly evoke an emotional sensation and which are readily referred to as “head-orgasms”. An art form in itself – it is nothing less than obvious that ASMR prominence are celebrated as artists in the online community. Additionally, Dreykluft does not leave out the common ingredients for the tingle recipes: Impressive finger nails, which in a video close-up tamper all kinds of objects, preferably synthetics. It does not only look good but it also sounds great. Rather atypical for this recreational format, however, is the very first – seemingly intimate – message to the viewer from the ASMR artist persona aka the artist: “I’m not feeling so good myself.” The title is present again – this is not about me or my need for relaxation, just the contrary. With her three channel installation Dreykluft encourages work in a poetic-humorous and seductive way. I, as a viewer and consumer, am constantly challenged to situate myself in this artificial cosmos of cool beats and late capitalist fetish objects in the confusion between desire and rejection. Unimpressed by my own efforts, my ASMR-artist-oponent on the projected surface, alias artist Dreykluft, snatches the mirror surface of the presentation display voiced by Krauss and reflects back into the collective and enriches restrictedly brilliant.

Once the Day will come

Wien 2015 / Video-Objekt (1 Min.)
Vienna 2015 / video object (1 min.)



Im Sekundentakt folgen die schwarz-weißen Bilder aufeinander. Die verschiedenen Protagonist/innen lassen sich in ihrer exaltierten Mimik und Gestik sofort der Ära des Stummfilms zuordnen und erzählen von einer anderen, einer längst vergangenen Zeit. In der Bildfolge, die auf den ersten Blick wie ein Zusammenschnitt einzelner Szenen ohne narrativen Zusammenhang wirkt, fallen zunächst die immer wiederkehrenden Gesten des Zeigens auf. Nach mehrmaliger Betrachtung des Video-Loops werden Assoziationen mit einem Gegenstand wach, der allgegenwärtig und fest verbunden mit der kulturellen und technischen Entwicklung des Menschen ist. Es ist die abstrahierte Darstellung einer analogen Uhr. In dem kreisrunden Bildausschnitt bewegen sich die Hände der Personen zirkulierend wie ein Sekundenzeiger über das Zifferblatt – gegen den Uhrzeigersinn. Das Anzählen eines bestimmten Ereignisses, das bei „0“ eintritt, ist uns vor allem aus der Raumfahrt bekannt. Die erste Inszenierung eines Countdowns erfolgt jedoch mehr als 30 Jahre bevor das erste bemannte Space Shuttle die Erdumlaufbahn verließ. Bereits im Jahre 1928 leitet Fritz Lang in seinem letzten Stummfilm „Frau im Mond“ den Start der Rakete „Friede“ durch einen Countdown ein. Um dem Publikum die Spannung der letzten Sekunden vor dem Start glaubhaft vermitteln zu können, setzt Lang Schrifttafeln ein, die von sechs bis null herunterzählen und erfindet so die ästhetischen Formeln der Raumfahrt, die wenig später Einzug in die Realität halten sollten.¹ Die Videoinstallation ONCE THE DAY WILL COME der österreichischen Künstlerin Karin Fisslthaler besteht ausschließlich aus kurzen Szenen dieses Filmes, welche, ohne Rücksicht auf ihre chronologische Abfolge, neu arrangiert werden. Die Künstlerin verzichtet hier bewusst auf Ton, wie etwa die in Stummfilmen übliche, musikalische Untermalung. Die Geste des Zeigens, als nonverbales, rein visuelles Kommunikationssystem, wird zum alleinigen Träger von Informationen und zum verbindenden stilistischen Element. Sie verweist auf eine außerhalb liegende Welt, auf eine räumliche, zeitliche und interpretatorische Möglichkeit. Der Protagonist der letzten Szene durchbricht die Kreisbewegung. Der Zeigefinger zielt direkt auf den Betrachtenden, Gestik und Mimik des Mannes scheinen zu fragen: „Und auf was wartest du?“. In Echtzeit zählt die Videoarbeit ihrem Ende entgegen, um dann von neuem zu beginnen und ist dabei die Inszenierung ihrer eigenen Referenz. Auch der Titel der Installation ONCE THE DAY WILL COME verweist auf eine Peripherie, auf etwas Unbekanntes, in der Ferne Liegendes und suggeriert eine symbolische Aufnahme der Zukunft in der Gegenwart. Doch auf welches Ereignis der Countdown letztendlich abzielt und ob diesem mit Freude, Spannung oder gar Schrecken entgegengesehen wird, bleibt im Verborgenen.

Christina Lindner



Black and white pictures appear one after another in intervals of seconds. The various protagonists and their exalted facial expressions make it easy to assign them to the era of silent films and bear witness of another time, a time long bygone. Initially, in the sequence of pictures, which at first glance seems like a compilation of singular scenes without a narrative connection, repeated gestures of showing and pointing stand out. After viewing the video loop repeatedly, associations of an object start to emerge, which is closely connected to the cultural and technical advancement of man. It is the abstract depiction of an analog clock. In a circular picture detail, the hands of the people circulate like the second hand over the clock dial – counterclockwise. The countdown to a certain event starting at “0” is familiar to us particularly through space travel. But the first staging of a countdown took place more than 30 years prior to the first manned space shuttle left the orbit. Already in the year of 1928 Fritz Lang initialized the start of the rocket “Peace” using a countdown in his last silent film “Woman in the Moon”. To make the suspense of the last seconds before the start plausible, Lang used title cards counting down from six to zero and by doing so invented the aesthetic forms of space travel, which only shortly after should become reality.¹ The video installation ONCE THE DAY WILL COME by Austrian Karin Fisslthaler consists of short scenes from only this film, which – without regarding their chronological order – were newly arranged. The artist deliberately left out the sound, for instance the musical accompaniment, which is common for silent films. The gesture of showing, as a nonverbal and solely visual system of communication, turns into the only carrier of information and into the connecting element. She refers to a world on the outside, to an interpretive possibility in space and time. The protagonist of the last scene disrupts the circular movement. His index finger points directly to the viewer, his gestures and facial expressions seem to be asking: “And what are you waiting for?” The video counts down to its end in real time, just to start anew from the beginning and thereby stages its own reference. Likewise, the title of the installation ONCE THE DAY WILL COME hints to a periphery, to something unknown, something far away and suggests a symbolic recording of the future in the present. But which event is being counted down to in the end and if it is anticipated with joy, suspense or even fear, remains in the dark.

1 | Rosalind Krauss Video: The Aesthetics of Narcissim, October, Vol. 1. (Spring, 1976)

1 | Andreas Kilb: Aus der romantischen Frühzeit der Raketen. FAZ vom 07.02.2010

THE LONG NOW

Köln, Montreal 2015 / Objekt
Colonge, Montreal 2015 / object



Wie lange kann das unvermeidliche Ende verzögert werden? Wie lange hält eine Seifenblase?

THE LONG NOW gewährt eine ungeahnte Ansicht auf diese Fragen. In Form eines experimentellen Versuchsaufbaus wird in der Installation von Verena Friedrich die „Lebensdauer“ von Seifenblasen längstmöglich in der Zeit gestreckt.

Ein Roboter taucht in eine optimierte Tensidlösung ein und erzeugt eine Blase im mit einer Gasatmosphäre gefüllten transparenten Kubus. Unter den kontrollierten und künstlich geschaffenen Bedingungen „lebt“ die Seifenblase erheblich länger. Sie bleibt darin schwebend, bis sie in Zeitlupe letztendlich zerplatzt. Dann beginnt ein neuer Zyklus.

Die statische Blase in der Box kontrastiert mit der Dynamik von Seifenblasen im Freien, jener ephemeren Existenz, die unser Zeitgefühl prägt. Dieser verlängerte „Augenblick“ kommt der Vorstellung nah, dass die Zeit stehen bleibt und das auf Dauer gestellte „Jetzt“ in der Kugel erblickt werden kann.

Auf der konkaven und irisierenden Lamelle reflektiert sich verzerrt der Galerieraum. Die Seifenblase bleibt lange genug, um diesen visuell zu entschlüsseln. Obwohl die für diese Arbeit speziell angefertigte Maschinerie seriell identische Seifenblasen produziert, reflektieren diese, dem ständigen „Fluss der Dinge“ gemäß den Raum verschieden.

Seifenblasen sind nicht fremd in Kunsträumen. Als tradiertes Vanitas-Symbol sind sie häufige Motive in der Malerei des Hoch- und Spätbarock (17. und 18. Jahrhundert). Durch ihre glänzende Oberfläche und perfekte sphärische Form, jedoch hohl und kurzlebig, stehen sie symbolisch für die Vergänglichkeit des irdischen Guten und der Fragilität des menschlichen Lebens.

Vanitas-Motive in der Malerei zielten darauf ab, dem Menschen mit Gegenbildern die wahre Tugend vor Augen zu führen. Doch der Anspruch zur Perfektion und realistischen Darstellung, um die Schönheit oder eben Hässlichkeit jener Symbole (Seifenblasen, Glaskugeln, leuchtende Kerzen, Totenschädel u.a.) wirkend festzuhalten, zeigt selbst einen Akt der Eitelkeit.

In ihrer Arbeit bedient sich Verena Friedrich dieses Paradoxons aus zeitgenössischer Perspektive.

Die quasi-religiöse gegenwärtige Symbolik von Technologie, die ein „Heilsversprechen“ suggeriert, verleiht tradierten Ikonen neue Deutungskontexte. THE LONG NOW ist Teil einer Serie von Installationen, die anhand von Vanitas-Symbolen Lebensverlängerung mittels Wissenschaft und Technik thematisieren.

Liset Castellanos Llanes

THE LONG NOW wurde realisiert im Kontext von EMARE Move On in OBORO's New Media Lab, Montreal, und einer Residency bei Perte de Signal, Montréal. Mit Unterstützung des Kulturprogramms 2013 der Europäischen Kommission, des Goethe-Instituts, des Conseil des arts et des lettres du Québec, FACT Liverpool. Gefördert von der Stiftung Kunstfonds, 2016.



// How long can the inevitable end be postponed? How long can a soap bubble stay intact?

THE LONG NOW offers an unexpected point of view on these questions. In the installation by Verena Friedrich, the "life expectancy" of soap bubbles is stretched as long as possible, in the form of an experimental setup.

A robot dips into an optimized tenside solution and produces a bubble in a transparent cube filled with gas. Under these controlled and artificially set conditions, the soap bubble "lives" considerably longer. It remains hovering, until it finally bursts apart in slow motion. After that a new cycle begins.

The static bubble in the box contrasts the dynamic of bubbles in the open air, the ephemeral existence, that defines our sense of time. That prolonged "moment" gets us closer to the idea, that time stands still and that the paused "now" can be seen in the bubble.

On the concave and iridescent lamella, the distorted gallery room is reflected. The soap bubble stays long enough to visually decode. Even though this machine, which was manufactured especially for this work, produces a series of identical soap bubbles, each one reflects the room differently according to the "flow of all things".

Soap bubbles are not foreign to spaces of art. As a passed-on vanitas symbol they were a common motif in paintings of the high and late baroque (17th and 18th century). Through their shiny surface and perfect spheric form, although empty and unlasting, they are a symbol for the transience of worldly good and the fragility of human life.

The purpose of vanitas motifs in fine art was to present virtue by using antithesis. But the aspiration to perfection and realistic representation, to capture the beauty or ugliness of those symbols (soap bubbles, glass balls, burning candles, skulls, and so on) in itself shows an act of vanity.

In her work Verena Friedrich operates with these paradoxes from a contemporary perspective. The quasi religious omnipresent symbolism of technology, which suggests its "promise of salvation", offers new interpretations for passed-on icons. THE LONG NOW is part of a series of installations, which deal with the prolongation of life through science and technology, using vanitas symbols.

THE LONG NOW was realised in the context of EMARE Move On in OBORO's New Media Lab, Montreal, and a residency in Perte de Signal, Montréal. Supported by the cultural program 2013 of the European Commission, of the Goethe-Institut, the Conseil des arts et des lettres du Québec, FACT Liverpool. Funded by the Stiftung Kunstfonds, 2016.

Türsteher *Bouncer*

Kassel, Tulum 2016 / 3 Monitore, 3 HD-Player (15 Min.)
Kassel, Tulum 2016 / 3 monitors, 3 HD players (15 min.)



Die Melipona beecheii, heimisch in Zentral- und Südamerika, ist eine stachellose, honigproduzierende Biene. In der Kultur der Maya wurde sie verehrt – sie nannten sie Xunan-Kab: die königliche Dame. Ihr Honig war Bestandteil traditioneller Zeremonien und die Maya gedachten ihr mit einer Gottheit. In den 112 vorhandenen Seiten des Codex Tro-Cortesianus (Codex Madrid – ein Schriftdokument der Maya) sind allein 12 Seiten der Melipona beecheii gewidmet. Heute gilt sie als vom Aussterben bedroht. Neben großflächigen Waldrodungen und der Beigabe von Insektiziden innerhalb der Landwirtschaft, setzt ihr besonders die Ausbreitung nicht-heimischer Bienen zu. Denn durch die Kolonialisierung Mexikos gelangte auch die europäische Biene in die Region, welche den Honigbedarf besser decken konnte. Eine spätere Kreuzung mit der in der Mitte des letzten Jahrhunderts hinzugestoßenen afrikanischen Biene, ergab eine noch leistungstärkere Honigproduzentin. Dies führte zu einem Vorzug der neuartigen Bienenarten innerhalb der Imkerei und zu einer Verdrängung der indigenen Biene. Kaum einem/einer Nachfahr/in der Maya ist die Melipona beecheii noch bekannt. Doch mit ihr verschwinden nicht nur die Traditionen, sondern auch Teile der dort heimischen Vegetation. Denn nicht alle der beheimateten Pflanzen werden von der „ausländischen“ Biene bestäubt. Um die dortige Biodiversität zu erhalten und den Fortbestand der Melipona beecheii zu sichern, wurde die Melipona Maya Foundation in Tulum (Mexiko) gegründet. Dort entstanden auch die Aufnahmen von Paula Godínez. Sie zeigt in ihrer Videoinstallation TÜRSTEHER den Eingang dreier Bienenstöcke. Durch ihre Nahaufnahmen gelangt der/die Betrachter/in dicht an die kreisrunden Öffnungen der Behausungen heran. Ausmaß und Größe der Bienenstöcke lässt Godínez durch die gewählten Bildausschnitte unbekannt. Ein freier Blick in das Innere wird ebenso verwehrt – die kleinen Eingänge werden jeweils durch eine Biene blockiert. Stur erfüllt sie ihre Aufgabe und überwacht das Portal, um nur Angehörige des Bienenstocks ein- und ausfliegen zu lassen. Durch die Unendlichkeit des Videoloops können die Wächter/innen der Pforten einen fortwährenden Schutzraum aufrechterhalten. In TÜRSTEHER wird es möglich, dass der Mensch und die königliche Dame sich auf Augenhöhe begegnen.

Kristin Meyer



// The Melipona beecheii, native in Central and South America, is a stingless, honey producing bee. In the culture of the Maya she was worshipped – they called her Xunan-Kab: the majestic lady. Her honey was the ingredient for traditional ceremonies and the Maya thought of her as a goddess. In the 112 page Codex Tro-Cortesianus (Codex Madrid – a written document of the Maya) a whole of 12 pages are dedicated to the Melipona beecheii. Today she is considered an endangered species. Besides extensive deforestation and the use of insecticides within farming, the expansion of non-native bees diminishes her. Because of the colonisation of Mexico, the European bee reached the region, which could better meet the demand of honey. A crossbreed with the African bee in the middle of the last century then led to an even more effective honey production. Consequently, beekeepers preferably used the new bee type and this led to the repression of the indigenous bee. Hardly any Maya descendants even know about the Melipona beecheii. But along with her, not only do the traditions vanish, parts of the local native vegetation do, too, since not all of the endemic plants are pollinated by the „foreign“ bees. In order to maintain the local bio-diversity and the survival of Melipona beecheii, the Melipona Maya Foundation was founded in Tulum (Mexico). This is also where the images of Paula Godínez were recorded. In her video installation TÜRSTEHER (Bouncer) she shows the entrance of three beehives. By using close up shots the viewer is able to get very close to the circular openings of the housing. The extent and size of the beehives is left in the dark through the display detail Godínez chooses. An unrestricted view into the inside is also refused – the small entrances are blocked by a bee each. Stubbornly, this bee fills its duty and controls the gateway, to only allow fellow members of the beehive to fly in and out. Through the endlessness of the video loop the guardians of the gateway can sustain a continuous protected space. TÜRSTEHER (Bouncer) makes it possible for man and the majestic lady to meet at eye level.

Playstation

Stuttgart 2016 / Objekt, Sockel
Stuttgart 2016 / object, pedestal



Die kinetischen Objekte von Fabian Kühfuß befassen sich sehr ironisch mit der Utopie, der zufolge die Maschinen eines Tages den Menschen jegliche Arbeit abnehmen. Seine einfachen Apparaturen, die höchst menschliche Tätigkeiten wie Lachen und Beten ausführen, fragen nach den Lebensentwürfen am Ende einer totalen Automatisierung. Auch die Videoinstallation PLAYSTATION, reiht sich in diese Serie ein, denn das physische Spielen an der Spielkonsole, das Drücken der Steuerungstasten auf zwei PS2-Controllern, wird von zwei Apparaturen, die gegeneinander spielen, vollkommen automatisch ausgeführt. Gespielt wird „Tekken 4“, ein Game Klassiker aus dem Genre der Prügelspiele, der „Beat 'em up“ Games, die darauf basieren, dass sich zwei einander gegenüberstehende Figuren bekämpfen. Diese Spiele eignen sich für die unter Gamern allseits bekannte Technik des „Button Mashings“ – eine der besten Strategien für Anfänger/innen, die gelegentlich auch von professionellen Spieler/innen angewendet wird. Hier führt das möglichst schnelle, vollkommen zufällige Drücken der Controllertasten zum Erfolg. Das kompetitive Motiv des Kampfes, vormals Mensch gegen Mensch, nun Mensch gegen Maschine, wird zu einer absurden Auseinandersetzung von Maschine gegen Maschine und reduziert sich gleichzeitig auf das Prinzip Zufall gegen Zufall.

In Analogie zu der klaren Konzeption hat Fabian Kühfuß eine offene Form zur Umsetzung dieser Arbeit gewählt. Die Sony Playstation 2 steht neben dem an der Wand montierten Monitor auf einem Sockel. Die Verkabelung bleibt leicht nachvollziehbar. Der technische Aufbau seiner selbst-konstruierten Automaten ist transparent gestaltet. Jeweils ein Mikrocontroller-Schaltkreis schaltet acht Elektromagnete zufällig an oder aus. An den Magneten sind Metallstangen befestigt. Wird ein Magnet eingeschaltet drückt er die Stange nach unten auf die jeweilige Taste des Game-Controllers. Die unüberhörbaren mechanischen Geräusche wirken in Verbindung mit den Abnutzungsspuren in ihrer nicht endenden Rhythmik wie ein fatalistisches Stakkato. Dieser Eindruck wird dadurch verstärkt, dass Kühfuß seine Apparaturen unmittelbar vor dem Monitor platziert. Man ist gezwungen das Computerspiel durch die sich hektisch bewegende Maschine zu verfolgen. Diese Anordnung verdeutlicht, dass die Beobachtung des bloßen automatisierten Spielverlaufes nicht im Vordergrund steht. Dass Computerspiele sich von selbst spielen, ist mit dem „Demo Modus“, über den auch „Tekken 4“ verfügt, weit verbreitet. Kühfuß zeigt im Gegensatz zur Software-Simulation den realen Prozess und referiert mit PLAYSTATION die Geste des Spielens, als einen essentiellen Bestandteil der menschlichen Kultur. Gäbe es nicht die beiden Automaten, könnten hier zwei Spieler/innen die Controller mit aller Fingerfertigkeit bedienen. Sie würden in Affekten auf die Darstellung auf dem Bildschirm reagieren und untereinander in Dialog treten. Die simple Automatisierung reduziert die komplexen Prozesse des Spielens auf banale, mechanische Abläufe und zeichnet damit ein dialektisches Bild vom technischen Fortschritt, dessen Auswirkungen auf das kulturelle Selbstverständnis des Menschen zunehmen.

Olav Val



// The kinetic objects of Fabian Kühfuß deal very ironically with the utopian scenario, that machines will one day take over every kind of human labor. His simple devices, which carry out highly human actions like laughter or prayer, raise the question about life plans at the end of complete automatization. The video installation PLAYSTATION is part of this series, since the physical act of playing with the games console, the pressing of the buttons on two PS2 controls, is performed by two machines, who are playing against each other absolutely automatically. They are playing the classic game „Tekken 4“, a so called „Beat ,em up“ game, based on two opposing figures fighting each other. These games qualify for the technique well known among gamers as „Button Mashings“ – one of the best strategies for beginners but which is also used by professional players occasionally. Pressing the control buttons randomly in the fastest way possible leads to success here. The competitive motif of the fight, formerly man against man, now man against machine, develops into an absurd confrontation of machine against machine and at the same time is reduced to the principal of chance versus chance.

In analogy to the clear concept, Fabian Kühfuß has chosen an open form for the realization of this work. The Sony Playstation 2 stands on a pedestal next to the monitor, which is fixed to the wall. The wiring is easy to keep track of. The technical layout of his self-constructed machines is designed transparently. One micro-controller circuit activates or deactivates eight electric magnets randomly. Attached to the magnets are metal bars. If a magnet is activated, it presses its bar down onto the respective button of the game control. The unmistakably mechanical sounds seem – in connection with the visual signs of wear and tear and in its never ending rhythm – like a fatal staccato. This impression is intensified by the fact that Kühfuß places his machines right in front of the monitor. One is forced to watch the computer game through the hectic movements of the machines. This design illustrates that viewing the mere automatic course of the game is not the focus. Computer games playing themselves using the “Demo Mode”, which also “Tekken 4” has, is very common. In PLAYSTATION Kühfuß shows the real process in comparison to the software simulation and refers to the gesture of playing as an essential part of human culture. If it wasn't for both of these machines, two human players could be operating the controls with all the feel their fingers have to offer. They would react with emotions to the presentation on the monitor and start a dialog with each other. The simple automatization reduces the complex process of playing to a banal and mechanical succession and thereby paints a dialectical picture of technical progress, whose impact on the cultural self-conception of man is growing.

Miete Essen Seele Auf *Rent eats the Soul*

Berlin 2015 / 3 Video-Projektoren, Computer, Verstärker, 2 Lautsprecher, 3 Leinwände (65 Min.)
Berlin 2015 / 3 video projectors, computer, amplifier, 2 speakers, 3 screens (65 Min.)



Der Anfang von MIETE ESSEN SEELE AUF, aufgenommen aus dem Fenster eines fahrenden Autos, untersucht die Graffiti-Wände, die Streikposten aufstellenden Demonstranten und die blühenden Straßenschlachten am Kottbusser Tor. Begleitet vom bezaubernd amateurhaften Kottbusser Befreiungschor, schafft die Arbeit eine Schichtung von politischen Auseinandersetzungen, persönlichen Prioritäten und einer aus Zuneigung und Notwendigkeit zusammengefügten Solidarität.

Das Format des Triptychons, das Levi in dem Film durchgehend nutzt, schafft ein fließendes Verhältnis zwischen den kollektiven Bemühungen der Kotti-Bewohner/innen und ihrem täglichen Leben. Die Triade gibt ein ungewöhnliches Tempo vor, das gleichzeitig hastig und gemächlich durch die Handlung führt. Hierdurch und auch durch die ungewöhnliche Erzählung, die der Befreiungschor anbietet, schafft MIETE ESSEN SEELE AUF eine flexible Struktur, die sich gleichzeitig unterschiedlichen Zielgruppen und Formaten anpassen lässt.

Anhand von Interviews und historischem Material erinnert der Film an die Veränderungen, die die Bewohner/innen des Kotti in den letzten vierzig Jahren durchlebt haben. Die Aufregung über die Besetzung des Bethanien und über die ausgrenzende Politik gegenüber Ausländern und türkischen Familien in den 1970ern zeigt eine Gemeinde, die sich im Angesicht von Feindseligkeit stets fest zu ihrer Nachbarschaft bekennt. Heute stellen sich die Anwohner/innen Mietsteigerungen von dreihundert Prozent entgegen, während die zerlebten Sozialbaublocks an private Investoren verkauft werden. Die Mietsteigerung geht Hand in Hand mit der Vernachlässigung der Gebäude und trägt zur Erkrankung der Mieter durch Schimmel, disfunktionale Bürokratie oder „Do it Yourself“ Reparaturen bei.

Doch dieser Mangel an inklusiver Landnutzungspolitik zeigt sich nicht nur in den Mietpreisen, sondern auch im Rassismus. Nicht weit weg werden Flüchtlinge, die in der Gerhardt Hauptmann Schule gelebt hatten, exmitiert. Eine bittere Mahnung, dass der Kampf gegen Privatisierung auch ein Kampf gegen Vorurteile ist. Dies wird am anschaulichsten durch ein anonymes Paar Hände visualisiert, das ein Graffiti mit der Aussage ISLAM = TERROR von einem Briefkasten entfernt. Anstatt einer simplen Ausradierung des Graffiti, wird es durch den Schriftzug LA ISLA BONITA ersetzt. Die Gentrifizierung des Kotti ist eine klassische Geschichte, die den/die Betrachtende/n empört zurück lassen könnte. Zum Glück ist dies nur ein Teil der Handlung. Erzählt wird auch die Geschichte der Aktivistinnen und Initiativen, die sich einsetzen um gleichberechtigt über die Zukunft des Kottis zu entscheiden. Während die umherschweifenden Szenen und Aufnahmen des Wohnquartiers die Unsicherheiten porträtieren, mit denen diese lebendige Gemeinde konfrontiert ist, singt der Befreiungschor ein Lied des Sieges. „Kotti & Co.“ ist einer der Hauptakteure dieser Aktionen und ist engagiert in Mieter- und Rechtsberatung, Demonstrationen, Petitionen und dem Aufbau von Solidarität unter Interessenvertretern. Sie haben außerdem das „Gecekondü“ neben dem „Estudio Teddy Cruz“ gebaut; ein temporäre Struktur, die eine Ecke des Kotti besetzt und die als ein informelles Networking-Center fungiert, Programme bietet, die sich von Kinderbetreuung bis Car-Sharing erstrecken und den politischen Kampf somit deutlich sichtbar machen.

Levi zeichnet die Aktivitäten derer auf, die hingebungsvoll ihre Nachbarschaft formen, obwohl diese droht sie auszuschließen. Der Film agiert sowohl als Fürsprecher als auch als Journalist, der uns daran erinnert, dass eine selbstbestimmte und aktive Gemeinde nicht gekauft werden kann. Mehr noch, dieser Widerstand braucht nicht nur aktive Imagination, sondern auch, wie Teddy Cruz suggeriert, eine dringliche.



// The beginning of MIETE ESSEN SEELE AUF, shot from the window of a moving car, surveys the graffitied walls, picketing protesters and budding street fights of Kottbusser Tor. Accompanied by the engagingly amateur Kottbusser Liberation Choir, it forms a layering of political struggles, personal priorities and a solidarity cobbled together out of affection and necessity.

The triptych format Levi utilizes throughout the film creates a fluid relationship between the collective efforts of the Kotti inhabitants and their daily lives. The triad sets an unusual pace that moves through the story in a simultaneously rushed and leisurely pace. Through this, and the unusual narrative the liberation choir provides, MIETE ESSEN SEELE AUF creates a flexible structure that is made to accommodate many audiences and formats simultaneously.

Through interviews and historic footage, the film reminisces over the changes Kotti residents have endured over the past forty years. The excitement over the occupation of the Bethanien and the un-inclusive policies toward foreigners and Turkish families in the 70's show a community who has already held fast to their neighborhood in the face of adversity. Now, tenants confront triple rent increases as the run-down social housing blocks are sold to private investors. The increase goes hand in hand with neglect of the buildings, causing many residents to become sick from mould or overwhelmed by dysfunctional bureaucracy and DIY home repairs.

This lack of inclusive land use policy is not just about rent. It is also about racism. Close by, refugees are being forcibly evicted from the Gerhardt Hauptschool. A bitter reminder that alongside the fight against privatization is a fight against prejudice. This is best illustrated by a pair of anonymous hands working diligently to remove ISLAM = TERROR off a graffitied mailbox. Instead of a simple erasure, the graffiti is replaced with LA ISLA BONITA.

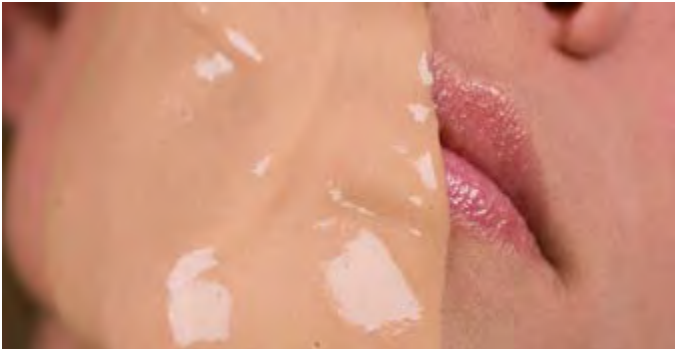
Kotti's story of gentrification is a classic tale, one that can leave the viewer feeling indignant. Luckily, this is only part of the plot. Superimposed is a story of the activists and initiatives that are pushing to have an equal say in the shape of a Kotti to come. While the roving scenes and residential shots portray the uncertainties facing the vibrant community, the liberation choir sings a song of victory. Kotti & Co is a key player in these activities, engaging in legal and rent counsel, protests, petitions and the creation of solidarity among stakeholders. They have also built the “Gecekondü” alongside Estudio Teddy Cruz; a temporary structure occupying the Kotti corner that acts as an informal social networking center, providing programs that range from childcare to car-shares and making the political struggle ever visible.

Levi chronicles the activities of those who devotedly form the neighborhood that has been threatening to throw them out. The film acts as both advocate and journalist, reminding us that a self governing and active community cannot be bought. What's more, this struggle requires not just an active imagination, but, as Teddy Cruz suggests, an urgent one.

Ella Tetrault

Surface Glaze

Karlsruhe, Leipzig 2015 / Video-Projektor, Verstärker, 2 Lautsprecher, Subwoofer (07:51 Min.)
Karlsruhe, Leipzig 2015 / video projector, amplifier, 2 speakers, subwoofer (07:51 min.)



Durch die Finger einer Hand mit rosa lackierten Nägeln läuft langsam eine schwarze, glänzende Masse. Ein kristallklarer Wassertropfen springt federleicht über die Wimpern eines Auges. Beige und glibbrig spritzt eine undefinierbare Flüssigkeit in Zeitlupe empor. Bilder wie aus einem High-End-Werbespot High-End-verschieben sich in Lotte Merets Ein-Kanal Videoinstallation SURFACE GLAZE zu einer hoch glänzenden und gleichzeitig morbide gebrochenen, künstlerischen Bildsprache. Extreme Nahaufnahmen von Körperpartien zeigen schuppige Haut, schwarze Behaarung unter Seidenstrümpfen oder einen Handrücken, der in weißem Schaum versinkt. Technisch wie gestalterisch hoch präzise, unterwandern diese Bilder die alltäglich präsente Warenästhetik mit ihren perfekten glatten Oberflächen. Lotte Meret, die sich in ihrem vielfältigen Werk immer wieder mit der Verbraucher- und Konsumästhetik befasst, widmet sich in dieser Arbeit – wie der Titel es benennt – der Oberflächenglasur. Die Inszenierung von cremigen, schaumigen und zähen Flüssigkeiten zählt zu den wirksamsten Effekten zur Überhöhung eines Produktes. Die formschöne und aalglatte Oberfläche wirkt um ein vielfaches verführerischer, sobald sie mit einer Flüssigkeit in Berührung kommt. Mit diesen abstrakten, emotionalen Momenten arbeitet Meret. Sie erfindet neue Bildkompositionen im Spiel mit den Werbecodes. Wenn zum Beispiel eine schwarze Öl-artige Lasur, die normalerweise mit Maschinenteilen assoziiert wird, in SURFACE GLAZE wie ein Kosmetikprodukt über die Haut fließt, kommt es zum gezielten Bruch mit den Konventionen. Auch wenn eine an ein Lebensmittel erinnernde Substanz nicht wie üblich in den Mund sondern über den Mund fließt, kommt es zu komplexen Irritationen. Die Szene besitzt auf der einen Seite die Anziehungskraft eines Werbespots und wirkt andererseits abstoßend. Das gekonnt zwischen Kritik und Affirmation ausbalancierte Experiment bleibt dabei vielschichtig und offen. Verschiedene Anspielungen auf eine transsexuelle Erotik ziehen sich verwoben mit Motiven des Waren-Fetischismus durch das von Schwarzblenden rhythmisch unterbrochene Video. Auch die fein komponierte Musik von Florian Meyer unterstreicht mit verschiedenen synthetischen wie akustischen, teilweise asiatischen Klängen das Gefühl eines hyper-abstrakten Zustandes. Der Bruch mit jeglichen Klischees und Konventionen zielt auf die Auflösung unserer Vorstellungen von Körper, Schönheit und Geschlechterrollen. Lotte Meret beschreibt diesen Zerfall der Identität in medialen Darstellungen mit dem Gedicht „Push It Real Good!“ auf ihrer Homepage, das auf folgende Zeilen endet:

Die Repräsentation macht mich zu Allem.
Die Repräsentation macht mich zu Nichts.

Ah, Push It
Ah, Push It

Olav Val



// A black, shiny mass slowly runs through the fingers of a hand with red nail polish. A crystal clear drop of water jumps effortlessly over the lashes of an eye. Beige and slimy, an undefinable liquid squirts up in slow motion. In Lotte Meret's one channel video installation SURFACE GLAZE, images as seen in a high end commerical shift into a highly polished and at the same time morbidly broken artistical imagery. Extreme close ups of body parts show flaky skin, black hair under silk stockings or the back of a hand that sinks into white foam. Technically, as well as creatively highly precise, these images subvert the omnipresent aesthetics of products with their perfectly smooth surfaces. Lotte Meret, who in her diverse oeuvre has again and again dealt with the aesthetics of consumerism and of the consumer, dedicates herself to the surface glaze, as the title indicates. The staging of creamy, foamy and viscid fluids accounts to the most effective superelevation of a product. The elegantly shaped and perfectly smooth surface appears several times more seductive as soon as it touches a liquid. It is these abstract, emotional moments that Meret works with. She invents new image compositions in the game of commercial codes. When, for instance, a black oil-like varnish, that is usually associated with machinery, runs over skin like a cosmetic product in SURFACE GLAZE, the purposeful breaking of conventions is achieved. Also when a substance resembling something eatable does not run into the mouth but spills over the mouth, it leads to complex irritations. The scene on the one hand has the appeal of a commercial spot and on the other has an appalling effect. In doing so, the skillfully balanced experiment between affirmation and critique remains complex and open. Several hints to transsexual eroticism interwoven with motifs of product fetishism flow through the video, which is rhythmically interrupted by black shutter. Also the precisely composed music by Florian Meyer emphasizes the feeling of a hyper-abstract condition by using different synthetic as well as acoustic, partly Asian sounds. The rupture with any type of cliché and convention aims at the dissolution of our conception of body, beauty and gender roles. Lotte Meret describes this collapse of identity in medial presentation with the poem "Push It Real Good!" published on her website, which ends with the following sentences:

The representation turns me into Everything.
The representation turns me into Nothing.

Ah, Push It
Ah, Push It

DAS SPIEL VOM REDEN

Wien, Gießen 2016 / 2 Video-Projektoren, Computer, Verstärker, 2 Lautsprecher (16:08 Min.)
Vienna, Giessen 2016 / 2 video projectors, computer, amplifier, 2 speakers (16:08 min.)



Ein Saal voller Sitzplätze, in dem ein vermeintlicher Pressesprecher darauf wartet, dass sich der Raum gefüllt hat und schließlich an das Rednerpult tritt, um die eigentliche Rednerin anzukündigen. Wir befinden uns auf einer Pressekonferenz. Die Person des allgemeinen Interesses tritt auf, beginnt zu reden und sogleich erscheinen ihre Sätze seltsam vertraut, kopiert und wiedergekaut. Es sind Formulierungen diverser Geständnisse und Rechtfertigungen von Politiker/innen, die sich gegen Plagiatsvorwürfe gewehrt haben. Dem Eingeständnis der eigenen Fehlbarkeit folgen Entschuldigungen sowie Deutungen des eigenen Handelns, um im Anschluss in einer Reaktion zu münden. Diese Reaktion ist ein Gegenangriff, ein Verteidigen der eigenen Person und Persönlichkeit, an der nichts Verwerfliches zu erkennen, nichts Unerklärbares zu finden sei. Die gesamte Angelegenheit wird von der Rednerin als ein allgemeines Missverständnis dargelegt, als üble Verleugnung des politischen Gegners und anderer interessierter Kreise abgetan. So oder so ähnlich haben wir schon öfters Pressekonferenzen mitansehen oder mitanhören müssen. Das öffentliche Eingeständnis der eigenen Fehlbarkeit mitsamt den einhergehenden Verteidigungsmechanismen veranschaulichen die erzwungene Zuspitzung einer Selbstdarstellung der heutigen Gesellschaft, in der die Person nicht mehr frei gestalten, sondern reagieren muss. Zugleich ist dies eines der prägnantesten Momente für eine öffentliche Persönlichkeit, bei der die Darbietung über das politische Überleben entscheiden kann. Als Betrachter/in verfolgen wir dieses Geschehen ohne Emotion. Wir kennen die dargestellte Person nicht und so bleibt ihre Verteidigung abstrakt, ohne Empathie oder Antipathie auszulösen oder uns herauszufordern. Doch gleichzeitig verschärft unsere Gleichgültigkeit die allzu bekannten Sprachhüllen und Verteidigungsstrategien der vielen Gutenbergs und Schavans der jüngeren Vergangenheit und stößt uns dadurch förmlich auf. Dieser unangenehme Geschmack wird durch die quasi dokumentarische Aufzeichnung der Geschehnisse verstärkt. Zwei Kameras verfolgen den Überlebenstanz der Rednerin, die von der Künstlerin Julia Novacek selbst dargestellt und re-enacted wird. Dabei ist nicht ersichtlich, ob die jeweilige Kamera eine eigene Agenda verfolgt oder nur routinemäßig die Ereignisse im Raum abtastet. Die aufgesetzte, unnatürliche Darbietung einer Pressekonferenz wird so zum Verstärker der in der Präsentation zugrunde liegenden Unwahrheit des Gesagten und regt zur Suche nach der Wahrheit des Geäußerten an. Zugleich kann der/die Betrachtende dem Käfig der geteilten Leinwand und der dadurch erreichten Verdopplung der Rednerin nicht entfliehen und wird so selbst zum Spielball der Worte.

Thomas Fröhlich



// We are situated in a hall filled with seats, in which an apparent spokesperson is waiting for the room to fill up. Finally the spokesperson steps up to the podium to introduce the actual speaker. We are at a press conference. The person everyone is interested in emerges, starts to speak and immediately her sentences seem strangely familiar, copied and repeated. They are phrases of various confessions and justifications of politicians, who have been fighting back allegations of plagiarism. The confession of one's own fallibility is followed by apologies as well as explanations of one's actions, to end in a reaction. The reaction is a counter strike, the defense of one's own persona and personality, which is free of anything damnable and of anything inexplicable. The whole incident is presented as a general misunderstanding by the speaker, dismissing it as a nasty defamation by the political adversary and other invested circles. The public confession of one's own fallibility along with the defense mechanisms demonstrate the forced intensification of the self-presentation of today's society, in which a person is no longer free to act but is forced to react. At the same time, this is one of the most concise moments for a public person, where the performance may decide about political survival. As viewers, we follow these events without emotions. We do not know the portrayed person and so her defense remains abstract, without evoking empathy or antipathy or challenging us. At the same time our indifference intensifies the all too well known lingo and strategies of defense of the many Gutenbergs and Schavans of recent history, leaving us feeling detested. This unpleasant taste is intensified by the quasi documentarian recording of the event. Two cameras follow the survival dance of the speaker, who is portrayed and re-enacted by the artist Julia Novacek herself. While doing so, it is not clear whether the respective camera is acting on its own agenda or is just routinely scanning the events occurring in the room. The insincere, unnatural performance of a press conference thus becomes the amplifier of the underlying falsehood of the presentation and encourages to search for the truth in the spoken words. At the same time, the viewer can't escape the cage of the split screen and the double appearance of the speaker it creates and therefore ends caught up between the words him/herself.

Running Around

Antwerpen 2015 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher (12 Min.)

Antwerp 2015 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers (12 min.)



RUNNING AROUND setzt da ein, wo die Sprache aussetzt. Ausdauernd umkreist eine menschliche Figur mittleren Alters unspektakuläre, teils sogar unansehnliche Objekte des urbanen Raums. Ein heruntergekommenen Kiosk, ein künstlicher Hügel mit einer Rutsche, eine hexagonale Blumenrabatte, Absperrungen, Mülltonnen in Reihe, eine Tischtennis-Platte und andere Eigenheiten des Alltages werden Umrundung für Umrundung zu Objekten ihrer performativen Zuwendung. Wenn sich die ausgesprochen uninteressante, eher unscheinbare Figur mit Mantel, Schal und eher schiebendem als schwebendem Schritt an die Arbeit macht, ist ein verunsichertes Grinsen bei den Betrachter/innen vorprogrammiert. Diese eigenwillig vehemente Aneignung entblößt die Absurdität so mancher alltäglicher Routine, der wir im gewohnten Beziehungsgeflecht zwischen Objekten und Menschen kaum jemals so viel Aufmerksamkeit schenken würden.

Jede Umrundung und jedes Objekt stellt die Frage nach dem Sinn der Handlung wieder neu. Aber gerade, wenn man sich mit einem herzlichen Lachen entlasten will und endgültig den Mut aufgebracht hat, darüber zu urteilen wie unsinnig dieses Vorgehen ist und wie unnötig das Ganze erscheint, ergibt sich die Figur der Form und geht eine ganz neue Beziehung ein: die Wiederholung wird reine Bewegung. Zum Takt eines Metronoms – und häufiger auch zum anrauschendem Schnaufen der Protagonistin, die wir längst nicht mehr versuchen als etwas Ausdrückliches zu identifizieren – verliert man sich in der Betrachtung feinsten Ungereimtheiten zwischen Objekt und Raum. Mit jeder weiteren Runde landen wir da, wo sich das ICH auf die Suche macht und haltlos wird.

Die stets von Neuem notwendige Aufwendung am Objekt, die Ria Pacquéé dem gebauten Raum – in schwierigem Gelände navigierend – zu Fuß zu Teil werden lässt, erinnern an Sisyphus’ Mühen mit dem Felsblock am steilen Hang. Wie Sisyphus, der unendlichen Steinblock immer wieder kurz vor dem Erreichen des Gipfel entglitt ist weder für Pacquéé noch für die Betrachtenden die Objektumrundung jemals vollständig abzuschließen. Die endlose vertikale Strafe, die Sisyphus in der Unterwelt erteilte, verlebt sich bei RUNNING AROUND zur horizontalen Version dieser mythologischen Erzählung. 134 beinahe genüssliche Umrundungen später und 21 Objekte danach verschwindet die unbeschreibliche Figur in einer Blende ins Schwarze. Zurück bleibt das schale Gefühl physischer Anstrengung und die Frage danach, was die Objekte wohl antreiben mag, während wir uns in der Form vergießen?

Ria Pacquéé (*1954) ist als Autorin dieses formal reduzierten Films keine Unbekannte. Ihre Arbeit auf dem Gebiet der Performance geht bis in die 1980er zurück. Auf dem schmalen und bisweilen konstruierten Grat zwischen Fiktion und Wirklichkeit schließt sie fußläufig ein paar offene Kreise ihrer künstlerischen Auseinandersetzung. Ganz in der Tradition des Surrealismus, so scheint es, lässt sie im umgestülpten Ritual der Weltumrundung Wirklichkeit und Traum nüchtern – aber im Genuss begriffen – ineinander versickern, gar in sich aufgehen.

Konstanze Schütze



// RUNNING AROUND begins where speech ends. A middle-aged female human figure persistently circles unspectacular, even partly unsightly objects of the urban space. A shabby kiosk, an artificial hill with a slide, a hexagonal flower bed, barriers, trash cans in rows, a table-tennis table and other oddities of everyday life become objects of her performative attention, circle after circle. When the exceptionally uninteresting, rather insignificant figure with a coat, scarf and with more of a shuffled than a hovering stride, gets to work, an unsure grin of the viewer is predestined. This unconventional vehement acquisition uncovers the absurdity of one or the other daily routine, which we would hardly ever give much attention to the familiar web of relationships between objects and humans.

In every circling and every object the meaning of the action is questioned anew. But just when one is willing to lighten up with a heartfelt laugh and finally has worked up the courage to judge about how pointless these actions are and how unnecessary all of this seems, the figure gives in to the form and enters a whole new relationship: through repetition it becomes mere movement. To the beat of a metronome and to the increasing slight sniffle of the protagonist, whom we have given up to identify as something particular, one loses oneself in the observation of the most subtle inconsistencies between object and space; with every additional round we land, where the “I” starts its search and becomes unstable again.

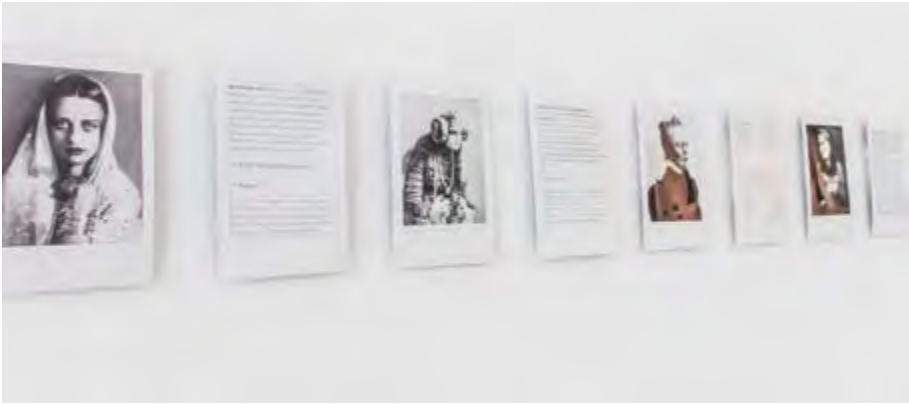
The constantly renewed and necessary effort that Ria Pacquéé bestows on the object by navigating afoot in challenging terrains, reminds of Sisyphus’ difficulty with the rock at the steep hill. Just like the eternal rock slipped away from Sisyphus again and again, neither Pacquéé nor the viewers conclude the circling of the objects. The endless vertical punishment, which Sisyphus had to undergo in the underworld, comes to life with relish as a horizontal version of this mythological legend in RUNNING AROUND. 134 circles and 21 objects later, the indescribable figure disappears into a black screen. What remains, is the feeling of physical strain and the question of what may drive these objects while we indulge in form?

Ria Pacquéé (*1954) is no newcomer to formal reduced films like this one. Her work in the field of performance dates back to the 1980s. With this piece, while walking on the narrow and at times construed line between fiction and reality, she closes a few open circuits of her artistic practice. In the tradition of surrealism, it seems, she lets reality and dreams mix together matter-of-factly but not without pleasure in the ritual of circling the world turned inside out.

Resurface

Köln 2016 / Video-Projektor, HD-Player, Schaumfolie, 66 Polaroids

Cologne 2016 / video projector, HD player, foam wrap, 66 polaroids



Gedächtnis, Erinnerung, Vergessen – längst interessieren sich nicht mehr nur Neurowissenschaftler/innen und Mediziner/innen für diese schwer greifbaren und immer etwas diffus scheinenden Begriffe. Auch die Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften beschäftigen sich mittlerweile mit dieser Thematik. Die Gründe, Folgen und Mechanismen des Vergessens, dem vermeintlichen Gegenpol der Erinnerung, rücken seit einigen Jahren mehr und mehr in den Fokus des öffentlichen Interesses.¹ Johanna Reich beschäftigt sich in ihrem Projekt RESURFACE, mit dem Vergessen als Ausgangspunkt eines Wiederentdeckens.

Im Laufe ihrer Recherche in verschiedenen Archiven, wie etwa dem Archiv des Vereins der Berliner Künstlerinnen 1867 e. V. in Berlin oder dem Archive National Museum of Women in the Arts in Washington, stieß sie auf die Arbeiten und Biografien von rund 300 Künstlerinnen des 19. und 20. Jahrhunderts, die im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten sind. Mit der zunehmenden Digitalisierung analoger Fotografien finden auch ihre Porträts und Arbeiten durch eine Verbreitung über das Internet den Weg zurück in die Öffentlichkeit und sind nunmehr einem größeren Publikum zugänglich. Unter ihnen befinden sich beispielsweise die Malerin Florine Stettheimer, die in den 1920er und 1930er Jahren mit ihren an Miniaturmalerei erinnernden Arbeiten in der New Yorker Kunstszene für Aufsehen sorgte, die Australierin Hilda Rex, deren Arbeiten 1911 im Pariser Salon ausgestellt wurden, wie auch die finnisch-schwedische Malerin Helene Schjerfbeck, die bereits mit 17 Jahren ihre Arbeiten an die finnische Kunstgesellschaft verkaufte.²

Von über sechzig der gesammelten Künstlerinnenporträts fertigt Johanna Reich Polaroidbilder an und bildet deren Entwicklungsprozess mit der Videokamera ab. Mittelpunkt der Videoinstallation RESURFACE ist die Projektion dieses Filmes auf Schaumfolie. Weiß, beinahe transluzent scheint sie zwischen Boden und Decke zu schweben. Die Konturen der Gesichter zeichnen sich darauf immer deutlicher ab, für einen Moment sind sie ganz präsent und gegenwärtig – dem Vergessen für kurze Zeit entrissen um dann wieder zu verschwinden. Etwas schemenhaft diffuses, wie eine flüchtige Erinnerung, die man noch nicht ganz greifen kann, bleibt jedoch. Die in einer Reihe an der Wand angeordneten Polaroid-Porträts, ergänzt durch je einen kurzen biografischen Text, der Wikipedia entnommen wurde, fungieren als Bildlegende. Der Kampf der Frauen um Anerkennung in der Kunstwelt ist so alt wie der Kunstbetrieb selbst. Nur am Rande oder gar nicht wahrgenommen, verschwanden zahlreiche Kunstwerke samt ihrer Schöpferinnen in der Versenkung des Vergessens. Nur wenige Ausnahmen, wie etwa Paula Modersohn-Becker, bestätigen diese Regel. Seit einiger Zeit ist ein ansteigendes Interesse an jenen oft ignorierten oder vergessenen Positionen zu verzeichnen. So widmet beispielsweise „Das Verborgene Museum“ in Berlin Ausstellungen und Buchprojekte ausschließlich Künstlerinnen, die meist in der Weimarer Republik tätig waren, jedoch nie die künstlerische Anerkennung bekamen, die ihnen zustand.³ Johanna Reich ermöglicht uns mit ihrer Arbeit einen Blick aus ganz neuer Perspektive auf die für gewöhnlich von Männern dominierte Kunstgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Christina Lindner

// Memory, remembrance, oblivion – no longer are these hard to grasp and seemingly blurred terms bound to the interest of neurological and medical scientists. In the meantime, the cultural and social sciences as well as the humanities are also dealing with these topics. The reasons, consequences and mechanisms of forgetting, the presumed opposite of memory, have been increasingly focused on in public interest over the last years.¹ In her project RESURFACE, Johanna Reich deals with forgetting as a starting point of rediscovering.

During her research in various archives, like the archive of the Association of Berlin Women Artists estd. 1867 in Berlin or the archive of the National Museum of Women in the Arts in Washington, she came across works and biographies of about 300 female artists of the 19th and 20th century, who had been forgotten over time. Due to the increasing digitalization of analog photography, these portraits and works are finding their way back to the public and are now – over the internet – accessible to an even larger audience than before. Among them are, for example, the painter Florine Stettheimer, who in the 1920s and 1930s drew some attention on the New York art scene with her works resembling miniature paintings; the Australian Hilda Rex, whose works were shown in the Paris Salon in 1911; as well as the Finnish-Swedish painter Helene Schjerfbeck, who at an age of only 17 already sold her work to the Finnish Art Society.²

Johanna Reich took polaroid pictures of over sixty of these collected artist portraits and captured the polaroids’ developing process with a video camera. The center of the video installation RESURFACE is the projection of this film on foam foil. White, almost translucent, it seems to be hovering between the floor and ceiling. On it the faces’ contours stand out more and more clearly; for one moment they are very present and seem current – snatched away from oblivion for a short time, just to disappear again. Something unreal and diffuse stays on, like a fleeting memory, which one can’t quite grip. The polaroid portraits, sorted in a row along a wall and complemented by short biographies taken from Wikipedia, function as captions. The fight of the women for recognition in the art world is as old as the art scene itself. Only noticed marginally or not at all, several works of art vanished into oblivion, along with their creators. Only few exceptions, like Paula Modersohn-Becker, prove this rule. For some time now, an increasing interest for those often ignored or forgotten positions can be noticed. For instance, the “The Hidden Museum” in Berlin, with its exhibitions and publications, devotes itself solely to female artists, who mostly were active during the Weimar Republic but never received the recognition as artists, to which they would have been entitled.³ With her work, Johanna Reich enables us to review the usually male dominated art history of the 19th and 20th century from a totally new perspective.

1 | Oliver Dimbath und Peter Wehling: Soziologie des Vergessens: Konturen, Themen und Perspektiven. 2011.

2 | <http://johannareich.com/portfolio/resurface>

3 | <http://www.dasverborgeneuseum.de/ausstellungen/aktuell>

Captured Motion

Aachen, Berlin, Oldenburg 2016 / multimediale Installation
Aachen, Berlin, Oldenburg 2016 / multi-media installation



Maibaumtanz, 1920. Oregon State University Special Collections & Archives

CAPTURED MOTION untersucht Entwicklungen industrieller Automatisierung, die unsere Arbeitswelten zunehmend prägen. Die Installation ist eine Fortsetzung von Anette Roses Langzeitprojekt „Enzyklopädie der Handhabungen“. Seit 2006 filmt die Künstlerin Arbeits- und Produktionsprozesse in Handwerksbetrieben, Fabriken und wissenschaftlichen Laboren. Als erweiterbares, bewegtes Archiv besteht die „Enzyklopädie“ aus Video-Modulen, die jeweils spezifische Fragestellungen hervortreten lassen. Dazu zählt das implizite, in den Körper eingeschriebene Wissen manueller Arbeitsvorgänge ebenso wie die Übersetzung von Handarbeit ins rein Maschinelle. Indem Rose diese Zusammenhänge visuell verdichtet und in Relation zueinander setzt, werden sie überhaupt erst sichtbar. Eine zentrale Rolle spielen dabei filmische Mittel wie Kadrierung und Synchronisierung sowie die raumzeitliche Montage von Videos im Ausstellungsraum. CAPTURED MOTION fokussiert auf textiles Prozessieren. Die Installation setzt ein komplexes Gefüge von historischen und gegenwärtigen Übersetzungsprozessen zwischen Körper und Maschine in Szene und deckt dabei Zusammenhänge auf, die hinter den vorherrschenden Narrativen der Automatisierung oft verborgen bleiben. So zeigt sich, dass das in Körperbewegungen gespeicherte Erfahrungswissen auch den High-Tech-Maschinen zugrunde liegt, um die Roses Rauminstallation kreist. Der Radialflechter beispielsweise erweist sich als automatisierte Umsetzung einer traditionellen Flechtbewegung, wie sie auch beim Maibaumflechten stattfindet, das sich in der Provence als Zunfittanz der Seiler erhalten hat. Die Spulen drehen sich umeinander und um die Achse des Rotors, wie die Tänzer/innen um ihre Partner/innen und um den Baum. Der Titel CAPTURED MOTION spielt auf die künstlerischen und wissenschaftlichen Verfahren an, mit denen Maschinen- und Körperbewegungen visuell, akustisch und haptisch „eingefangen“ werden. Den Schwerpunkt der Installation bilden Videos, die Anette Rose als Artist-in-Residence am Institut für Textilforschung und im Motion Capture-Labor für Gestenforschung der RWTH Aachen gefilmt hat. Gegenstand der Kamerablicke sind automatisierte Fertigungsprozesse, aus denen der Mensch gänzlich verschwunden zu sein scheint, zugleich aber auch Hände, die Automaten mit Gesten erklären. Unterschiedliche Perspektiven und – durch die motion studies von Frank B. und Lillian Gilbreth inspirierte – Bewegungsnotationen werden dabei kaleidoskopartig zusammengestellt. Zu sehen sind Roses Aufzeichnungen der Bewegungsabläufe komplexer Maschinen und in der Textilforschung verwendeter High-Speed-Aufnahmen, welche die Operationen dieser Maschinen bis auf mehrere tausend Bilder pro Sekunde ausdehnen und so Abläufe sichtbar machen, die mit dem Auge nicht mehr wahrnehmbar sind. Somit lenkt Rose den Blick auf hochtechnologisierte Forschungsmethoden, die zur Optimierung des Produktionsprozesses eingesetzt werden. Ein großformatiges, auf dem Boden liegendes Bewegungsdiagramm des Radialflechters, das wie eine Aufführungsnotation annutet, verräumlicht die Verbindungslinien zwischen Körper/Tanz- und Maschinenbewegungen. Wie sich das implizite Wissen der Automatisierung wiederrum in den Körper einschreibt und durch diesen zum Ausdruck gebracht werden kann, vermitteln die Motion Capture-Aufnahmen von Ingenieuren, die mit redegleitenden Handbewegungen die maschinellen Abläufe in der Luft nachzeichnen. Die Künstlerin nimmt die Bewegungen der Hände als Lichtspuren von vorne, von der Seite und von oben auf und projiziert sie zurück in den Raum. Die bewegten Linien der Gesten korrelieren mit den Fäden, aus denen sich das Leitmotiv der Installation ergibt: Ein Geflecht von Ausdrucksbewegungen bildet flüchtige Skulpturen, während Maschinen Fäden führen, spannen, legen, wirken, kreuzen und verflechten.

Vanja Sisek



Enzyklopädie der Handhabungen. Modul #20.1 flechten – automatisiert. Still

„CAPTURED MOTION examines developments in industrial automation that increasingly impact our working environments. The installation is a continuation of Anette Rose’s work-in-progress “Encyclopaedia of Manual Operations”. Since 2006, the artist has been filming working and production processes in workshops, factories, and scientific laboratories. As an expandable archive in motion, the “Encyclopaedia” consists of video modules each of which foregrounds a particular theme, such as the implicit, embodied knowledge of manual operations or the translation of manual work into purely automatic processes. By visually condensing and juxtaposing these aspects, Rose makes them visible in the first place. To this end, she uses cinematic techniques such as framing and synchronization, as well as a spatio-temporal montage of videos in the exhibition space. CAPTURED MOTION focuses on textile processing. The installation stages a complex configuration of historical and contemporary translation processes between body and machine and brings to light connections that often remain hidden behind the dominant narratives of automatization. It shows, for instance, that the experience-based knowledge stored in manual operations and movements also underlies the high-tech machines featured in CAPUTRED MOTION. The radial braiding machine thus turns out to be an automated version of traditional maypole braiding, which has survived in Provence as the guild dance of rope makers. Bobbins turn around each other and the axis of the rotor like maypole dancers around their partners and the pole. The title CAPTURED MOTION alludes to the artistic and scientific procedures by means of which mechanical and physical movements can be visually, acoustically and haptically “captured”. It includes videos that Rose filmed as an artist-in-residence at the Institute for Textile Technology and a motion capture laboratory for gesture research at the RWTH Aachen. The videos show automated production processes from which humans are apparently completely absent, but also hands describing the machines gesturally. In a kaleidoscopic manner, the installation brings together various perspectives and movement notations inspired by the motion studies of Frank B. and Lillian Gilbreth. On view are Rose’s videos of movement sequences of complex machines and high-speed footage used in textile research, which plays back the operations of these machines at as many as a few thousand frames per second and thus makes visible the processes which the naked eye cannot see. Rose thus highlights high-tech research methods used to optimize production. Furthermore, placed on the floor, a large-scale movement diagram of the radial braiding machine reminiscent of a performance notation spatializes the interconnections between body/dance and machine movements. An implicit knowledge of automatization can in turn re-inscribe itself in and manifest itself through the body, as demonstrated by motion capture footage of engineers whose gestures trace mechanical processes in the air. The artist has filmed the hand movements as light streaks frontally, from the side and from above, and projected them back into space. The lines of the gestures correlate with threads, which form a kind of leitmotif of the installation. A network of expressive movements creates volatile sculptures, while machines run threads, knit, enmesh, cross, weave and intertwine.

Das Projekt wurde vom Exzellenzcluster „Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer“ der RWTH Aachen gefördert. Fertigstellung und Ausstellung des Projektes Captured Motion wurde durch ein Stipendium der Stiftung Niedersachsen am Edith-Russ-Haus für Medienkunst in Oldenburg ermöglicht. The project was funded by the excellence cluster “Integrative Production Technology for High-Wage Countries” at the RWTH Aachen. The finalization of the project and the exhibition Captured Motion was made possible with the Grant for Media Art of the Foundation of Lower Saxony at the Edith-Russ-Haus for Media Art in Oldenburg.

Kassel 9.12.

Kassel 2016 / 2 Video-Projektoren, Computer, Verstärker, 2 Lautsprecher (07:51 Mn.)
Kassel 2016 / 2 video projectors, computer, amplifier, 2 speakers (07:51 min.)



Am 9.12.1967 um 11:54 Uhr läuft Adolf Winkelmann durch die Kasseler Innenstadt, eine 16mm Kamera auf einem Dreibeinstativ vor die Brust geschnallt, sich selbst filmdend. So unspektakulär und banal das Ergebnis, so provozierend – damals – die filmische Geste. Alles was zu sehen ist: Adolf Winkelmann geht die Obere Königsstraße in Kassel bis zum Königsplatz, immer in die Kamera blickend und ohne Worte, dreht sich ein-/zweimal und isst am Ende eine Wurst. Die Provokation: Adolf Winkelmann ist Produzent, Regisseur, Protagonist und einziges Motiv des Films, es gibt (fast) keine Handlung außer der des sich-selbst-Filmens, keine Dramaturgie, keine erzählte Botschaft. Winkelmann studierte damals an der Werkkunstschule Kassel, gründete mit Kommiliton/innen das Kasseler Filmkollektiv und war studentisch beteiligt am Aufbau einer Foto-Film-Fernsehabeilung (FFF) für die durch Fusion mit der Kunsthochschule in Gründung begriffene „Hochschule für bildende Kunst Kassel (HfbK)“. Aus der Nachbarschaft zur Kunst und dem Miterleben der Vorbereitungen und Diskussionen um die documenta 4: dem Kampf der Avantgarden von Abstraktem Expressionismus und radikalem painting, pop art, concept art, Fluxus und politischer Realismus, lässt sich sein Film als ein konsequent konzeptuelles Experiment verstehen. Das gilt für die Grundsatzfrage nach Autorenschaft, für die sperrig starre Kamera (Anti-Hollywood-Kino), für die Banalität der Handlung (Andy Warhol) bis dahin, dass er den O-Ton durch einen auratisch religiösen Chorgesang ersetzt. Am 9.12.2015 um 11:54 Uhr läuft Arianna Waldner Bingemer durch die Kasseler Innenstadt, ein Selfie-Stick mit Smartphone in der Hand, sich selbst filmdend. Fast 50 Jahre später also führt sie den Film noch einmal als Videoperformance auf und konfrontiert sie in ihrer Installation mit dem Original. Als künstlerisch produktive Recherche holt sie den Winkelmann-Film nicht nur wieder ins Gedächtnis sondern gibt ihm auch einen neuen Kontext. Arianna Waldner Bingemer diskutiert mit ihrer Aktion nicht das „Selfie“, sie benutzt das Smartphone einfach als zurzeit gebräuchlichen Filmapparat und stellt damit – als Frau und Teil der „Selfie-Generation“ dieselben Fragen an das Filmen noch einmal, die damals neu diskutiert wurden: nach der Rolle der Produzentin/des Produzenten, der Regisseurin/des Regisseurs, der Schauspielerin/des Schauspielers und Protagonist/in, nach der Abbildhaftigkeit des Films gegenüber der Person, dem Ort, der Handlung und der (politischen) Relevanz filmischer Bilder und Erzählungen.

Bernhard Balkenhol



„On December 9, 1967 at 11:54 a.m., Adolf Winkelmann walked through the city center of Kassel; a 16mm camera on a tripod strapped in front of his body, filming himself. However unspectacular and banal the outcome was, the filmic gesture was considered provocative at the time. What was to be seen: Adolf Winkelmann walks along the Obere Königsstraße in Kassel to Königsplatz, him tacitly and continuously looking into the camera, turning around once or twice and at the end him eating a sausage. The provocation: Adolf Winkelmann is the producer, director, protagonist and sole motif of the film; there is (almost) no plot other than him filming himself – no dramaturgy, no narrated message. At that time, Winkelmann was a student at the Werkkunstschule Kassel and – together with fellow students – he started the Kassel Film Collective. Further, he was part of the building of a photo, film and television department (FFF) for the “Hochschule für bildende Kunst Kassel (HfbK)” (University of fine Arts Kassel), which was being founded through the fusion with the art academy. Taking into consideration his vicinity to art and witnessing of the preparations and discussions around the documenta 4 – the fight of the avant-gardes of abstract expressionism and radical painting, pop art, concept art, Fluxus and political realism – his film can be seen as a consequent conceptual experience. This accounts for the fundamental question of authorship, the bulky rigid camera (anti-Hollywood-Cinema), for the banality of the plot (Andy Warhol) and up to replacing the original sound with auratic religious choir chants. On December 9, 2015, at 11:54 a.m. Arianna Waldner Bingemer walked through the city center of Kassel with a selfie stick and a smart phone in her hand, filming herself. Almost 50 years later, she presents the film as a video performance and confronts it with the original. As an artistically productive research she not only brings back the memory of the film but also provides it with a new context. With her initiative Arianna Waldner Bingemer does not merely discuss the “selfie”, she simply uses the smart phone as the contemporary and common video camera it is and therefore reposes the questions of filming – as a woman and as part of the “Selfie-Generation” – which were then discussed for the first time: the question of the role of the producer, the director, the actor/actress, the protagonist, the representation of the film in respect to the person, the place, the story line and the (political) relevance of moving pictures and stories.

Sceneries *Escenarios*

Lima, Amsterdam 2014 / 3 Video-Projektoren, 3 HD-Player, 3 Verstärker, 6 Lautsprecher, 3 Leinwände (15 Min.)
Lima, Amsterdam 2014 / 3 video projectors, 3 HD players, 3 amplifiers, 6 speakers, 3 screens (15 min.)



SCENERIES untersucht die Bedingungen einer möglichen Darstellung der Stadt und ihren sozialen und emotionalen Gegebenheiten. Drei synchron zueinander ablaufende Videos, die jeweils zwei Situationen an einem Ort gegenüberstellen. Durch die Kreisbewegung der Kamera werden wir als Zeugen ins Zentrum verödeter Landschaften gestellt. Was gezeigt wird erscheint als Trümmerfeld, zum Verschwinden verurteilt: namenlose Tiere, Spuren abwesender Körper, Bruchstücke zerstörter Gemäuer, Nebel, Asche. Die Kamera betrachtet die Orte, als ob es möglich wäre in der Zeit zu graben und diese überlebenden Formen, diese Fragmente der Realität zum Sprechen zu bringen. Wenn sie sprechen könnten, was würden Sie sagen? Welche Worte würden diese Bilder begleiten? Die Szenen sind gefährdet. Sie werden aus der Ferne und doch sehr präzise aufgenommen. Die Stille der Landschaften unterbricht die Spuren der sich ursprünglich bewegenden Körper. In diesen Aufnahmen kommen keine Gesichter oder Menschen vor. Keine Zivilisation, sondern Trümmerfelder. Es gibt keine Menschheit, sondern lediglich die leere Szenographie ihres gemeinsamen Raums. Die Kamera erfasst langsam alles, ohne etwas auszuschließen: immer wieder kreist sie begierig über ihre eigenen Schritte, auf der Suche nach dem was möglicherweise fehlt. Sie weiß, dass etwas fehlt. Also kommt sie zurück, als ob sie mit einem dritten oder vierten Blick eine verborgene Gemeinschaft finden könnte. Aber niemand erscheint in diesen Szenen, sie bleiben abwartende Bilder. Die Szenerien sind Fragmente individueller Erinnerung, die zugleich zum kollektiven Gedächtnis gehören. Sie verweisen auf die jüngste Geschichte Perus, ebenso könnten sie aber stellvertretend für andere Post-Konflikt-Geschichten stehen. Sie wurden aus den diffusen Erinnerungen der Künstlerin ausgewählt, als unbewusste Nachbilder hervorgerufen. Jede Szene zeigt die Spannung zwischen zwei Elementen: dem weiten Meeresblick sind die bröckelnden Überreste eines ehemaligen Gefängnisses auf einer Insel gegenübergestellt, einem brennenden Auto eine qualmende Müllkippe in einer Schlucht und einem erratisch wandernden Tier ein kleiner Friedhof. Die Szenen bestehen primär aus Zeit. Sie führen weder eine Erzählung noch eine Handlung auf. Ihre Präsenz scheint jedoch auf die Gefahr zu reagieren, dass jene unscharfen Bilder unwiederbringlich verschwinden. Jede Szenerie ergibt sich aus der Ablehnung dessen, was zu verschwinden scheint, ist der letzte Anspruch zu existieren. Es ist etwas geschehen. In der Landschaft bleiben deutliche Spuren davon, was passiert und schon vergangen ist. Obwohl diese sich wiederholen, ist uns ihr genauer vorgeschichtlicher Zeitpunkt unzugänglich. In einem solchem Grad der Hilflosigkeit eingebettet, tauchen einige Familiengeschichten auf, scheint es dann möglich zu sein, diese Szenen als Teil einer gemeinsamen Tragödie wahrzunehmen. Selbst der Weitwinkel der Aufnahme schafft es nicht, uns ihre obszöne Nähe zu nehmen. Über wen berichten diese Szenarien? Zu wem gehören sie?

Aus dem Spanischen von Miguel A. López

// SCENERIES looks into the conditions of potential presentations of cities and their social and emotional realities. Three videos running synchronously, showing two situations at one site. Through the circular movement of the camera we are set into the center of desolate landscapes as witnesses. What is shown appears as fields of debris, doomed to vanish: nameless animals, traces of absent bodies, pieces of destroyed walls, fog, ashes. The camera looks at these places as if it were possible to dig into time and to bring these survived forms, these fragments of reality to speak. If they could, what would they say? Which words would accompany these images? The sites are endangered. They are recorded from afar but nonetheless precisely. The silence of the landscapes disrupts the traces of the initially moving bodies. In these recordings there are no faces or people. No civilization, only fields of debris. There is no mankind, just the empty scenography of its common space. The camera captures everything without leaving anything out: Again and again it circles eagerly over its own steps, on the lookout for something that could be missing. Therefore the camera returns, as if it were able to find a hidden society after the third or fourth glance. But nobody appears in these scenes. They remain waiting images. The scenes are fragments of individual memory, that are equally part of the collective remembrance. They refer to the most recent history of Peru but could also represent other post conflict stories. They were selected from diffuse memories of the artist, evoked as unconscious afterimages. Each scene shows the tension between two elements: The broad view of the ocean is contrasted with the crumbling remains of a former prison located on an island; a burning car with a smoky waste dump in a canyon; an erratically strolling animal with small graveyard. These scenes primarily consist of time. They neither perform a narration nor a plot. Their presence, though, seems to react to the danger, that the out of focus images will disappear irretrievably. Each scene results from the rejection of what seems to be vanishing. It's the last claim to exist. Something has happened. Significant traces of what is happening and what is already past remain in the landscape. Even though they keep on repeating themselves, their exact prehistoric date is not accessible. Embedded into such a degree of helplessness, some family histories appear. It then seems possible to perceive these scenes as part of a common tragedy. Even the wide angle of the recording can't take away its obscene proximity. Whom are these scenes referring to? To whom do they belong?

Fly high or I fly above you

Berlin, Schöppingen 2016 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher (07:08 Min.)
Berlin, Schöppingen 2016 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers (07:08 min.)



Der Blick von oben, der lange Zeit dem göttlichen Blick vorbehalten war, scheint auch heute noch der überlegene Blick zu sein. Im „flying high“-Modus lässt sich ausspähen, erkunden, Überblick verschaffen und der Schwerkraft entkommen. Drohnen – jene kleinen „gläsernen Bienen“, die in Ernst Jüngers gleichnamigem Zukunftsroman als zerstörerische, sadistische Erfindung auftreten, werden heute in militärisch-politischen, wissenschaftlichen, journalistischen und künstlerischen Kontexten eingesetzt. Nicht nur als Instrumente der Überwachung haben sie jenen überlegenen Blick, der dem menschlichen Körper oft verwehrt bleibt. Wissenschaftler/innen prophezeien sogar, dass die Drohnen der nächsten Generation viel mehr, vielleicht auch „allsehend“ sein werden. Niemand werde sich vor ihrem Auge schützen können. Die Drohne leite eine neue „post-panoptische“, flüchtige Form der Überwachung ein, schreibt der Soziologe Zygmunt Bauman. In Gefahr seien ethische Maßstäbe: Die Überwachung über große Distanzen hinweg fördere unmoralisches Handeln. Was Bauman als totale Katastrophe vorzeichnet, entwickelt Paul Wiersbinski audiovisuell in FLY HIGH OR I FLY ABOVE YOU als komplexes Szenario. Seine humanoiden Drohnen scheinen bereits ein elaboriertes Selbst zu haben. Sie treten als soziale und intelligente Wesen auf, bei denen Kategorien in menschlicher Weise zu greifen scheinen. Sie weinen, sie bereuen, sie machen sich hübsch. FLY HIGH OR I FLY ABOVE YOU beginnt mit einer Narration, die von B, einer miniaturisierten Transportdrohne, vorgetragen wird. Erzählt wird von Kate, die sich an einer Kampfdrohne, dem Mörder ihrer Familie, rächen will. Doch als sich diese reumütig zeigt und „metallene Tränen“ vergießt, erinnert sich Kate an die Herkunft des „Apparatus“ und verschont ihn. Merkwürdig deplaziert wirkt die von melancholischen Klängen begleitete, dramatische Erzählung, die B bei sommerlichem Wetter inmitten eines Parks an uns richtet und dabei eine flatternde Skulptur durch die Lüfte fliegen lässt. Ebenso sonderbar, dass nach dem Auftauchen von A, einer weiblichen Drohne, ein beinahe intimer Smalltalk samt Komplimenten folgt. Drei Screens zeigen bruchstückhafte Videoaufnahmen beider Drohnen und erzeugen dabei einen dreidimensionalen Raum, in dem die Avatare von A und B schwebend erscheinen und verschwinden. Der Raum mutet an wie die Materialisierung jenes mythisch aufgeladenen, virtuellen Ortes, den die digitale Protagonistin des Spielfilms „Her“ (Spike Jonze, 2013) so unbegreiflich für den Menschen findet: „It would be hard to explain, but if you ever get there, come find me.“ Letztlich jedoch mündet die Begegnung der beiden libellenähnlichen Wesen in politisch-ethischen Fragen und einer Diagnose ihrer Gegenwart. A und B beobachten und formulieren die paradoxen Zusammenhänge zwischen „zwei halb-realen Welten“, zwischen Materiellem und Immateriellem, Ökonomie und Ökologie, Sichtbarem und Verborgenen. Durch Imitation menschlicher Handlungen erweisen sich die „Apparate“ als empfindsam, emphatisch, politisch und machen Hoffnung auf neue Gleichgewichte, in denen sie als neue Regulative wirken.

Vivien Grabowski

// The view from above, which in the past was reserved for the divine gaze only, still seems to be considered the superior view today. The „high flying“ mode can be used to spy, explore, gain an overview and to escape from gravity. Drones, those little “glass bees”, which appear as a destructive and sadistic invention in Ernst Jünger’s futuristic novel of the same name, are used today in a military-political, scientific, journalistic and artistic context. Not merely as instruments of surveillance, their view is superior to the limitations of the human body. Scientists even predict that drones of the next generation will be able to see far more; they might even be “all-seeing”. The drone introduces a new “post-panoptic”, transitory form of surveillance, writes the sociologist Zygmunt Bauman. Ethical standards seem to be at risk: Surveillance over great distances provokes immoral behavior. What Bauman predicts as a total catastrophe, Paul Wiersbinski develops as a complex audio-visual scenario in FLY HIGH OR I FLY ABOVE YOU. His humanoid drones seem to already have evolved an elaborated sense of self. They appear as social and intelligent creatures, which seem to fit into human categories. They cry, they regret, they dress up. FLY HIGH OR I FLY ABOVE YOU begins with a narration, which is presented by B – a miniature transport drone. The story told is of Kate, who wants to take revenge on a combat drone and murderer of her family. But as the combat drone shows its regret and cries “metal tears”, Kate is reminded of the origin of the “apparatus” and abstains from her planned revenge. It is a strangely dramatic narration, which B presents to us in the middle of a park, accompanied by melancholy sounds and simultaneously flying a fluttering sculpture through the air. It seems equally odd that after the appearance of A, a female drone, an almost intimate small talk along with compliments develops. Three screens show fragmental video recordings of both drones and thereby create a three dimensional room, in which the avatars of A and B appear floating and disappear. The room seems like the materialization of the mystically charged virtual space, which the digital protagonist of the film “Her” (Spike Jonze, 2013) finds so inconceivable for humans: “It would be hard to explain, but if you ever get there, come find me.” Ultimately, the movement of both dragonfly-like creatures leads to political-ethical questions and a diagnosis of their present time. A and B observe and express the paradox correlations between “two half real worlds”, between the material and immaterial, economy and ecology, the visible and the invisible. Through imitation of human actions these “devices” prove to be sensitive, emphatic, political and feed the hope for a new equilibrium, in which they function as the new regulatories.

Index Titel

Titles

/	
528	35
„Hello, my name is...“ ..and...	
„Yes, I’m fine.“ ..	112
#theircatsaswell ..	44
(Auto)exposiciones ..	118
(I) Frame ..	47
(insert your nipple here) ..	90
(Self)exhibitions ..	118
„Diversity“, Hörenmachen und die Musikategorie “Diversity” ..	135
14 Sekunden Schweigeminute ..	124
1961 ..	90
489 Years ..	47
50 Prozent Illusion ..	141
9 Days – From My Window in Aleppo ..	68
A	
A Boy Needs a Friend ..	99
A Brief History of Princess X ..	107
A Courtship ..	94
A GENDER OF AGENCY ..	79
A German Life ..	28
A Hellish Noise ..	49
A Leak in Paradise ..	113
A Leak in Paradise – L’homme qui voulait détruire le secret bancaire ..	113
A Man Returned ..	65
A Normal Norms ..	102
A passion ..	99
A Strange Love Affair with Ego ..	109
A Stroll Down Sunflower Lane ..	97
A Walnut Tree ..	71
A Woman and Her Car ..	97
Absently Present ..	99
ACHERON ..	125
Aggregat ..	90
Aging ..	91
Aku Cari ..	67
Al Haffar ..	81
Aletheia ..	90
alice ..	134
All that You Can’t Leave behind ..	40
Alles Andere zeigt die Zeit ..	61
Allo Chérie ..	72
Almost Nothing ..	58
Almost There ..	78
Altern ..	91, 124
Am I Rich? Am I Rich? Am I Rich? ..	105
Am I Rich? Am I Rich? ..	105
An den Leo 2A6 ..	144
Anbruch ..	124
And The Image Gazes Back ..	83
Anyu oder wie Stálin seine Nase verlor ..	114
Anyu or How Stálin Lost His Nose ..	114
Apprehansion ..	125
arsenal distribution / Living Archive ..	126
ASMR ..	152
Aufräumarbeiten ..	141
Aufsicht ..	32, 144
Autoluminescent ..	78
Ayan and the White Balloon ..	97
Ayan va badkonak-e sefid ..	97
bajuschki ..	44
B	
Balada de um Batráquio ..	61
Bamboo Temple Street ..	52
Bambustempelstrasse ..	52
Batrachian’s Ballad ..	61
bayushki ..	44
Beat ..	142

Becoming-Rabe ..	108
Beethoven Vs Chopin ..	41
BEN ..	125
Bending to Earth ..	81
Berlin Wall: Vertical Horizon ..	143
Bikes vs Cars ..	64
Bin ich reich? Bin ich reich? ..	105
Bin ich reich? Bin ich reich? ..	105
Blaue Lagune ..	142
Blind Spot ..	144
Blue Brain ..	79
Blue Lagoon ..	142
Body Notions ..	133
Bon Voyage ..	142
Borderland Blues ..	111
Bouncer ..	155
Bracia ..	59
Bringst Du mir was mit? ..	114
Brothers ..	59
Building Desire ..	150
Business as Usual ..	104
But Elsewhere Is Always Better ..	60
C	
Café Waldluft ..	27
Call of Beauty ..	118, 124
Calling Ukraine ..	44
Captured Motion ..	162
Carlo, Keep Swingin’ ..	103
Cecilia ..	69
Cennetten Hemen Once ..	118
Chaos, Kosmos, Mu! ..	141
Circular Motion ..	102
Cleaning Up ..	141
Clear and No Screws ..	104
Codename: Homebase ..	144
Colossal Cave ..	81
Comrade, Where Are You Today? ..	80
Conversation with a Fallen Ideal ..	67
Coup de Bird ..	124
Crazy Chong ..	120, 124
Crossing Zombies ..	121
Crossings (Work-in-Progress) ..	95
D	
da tsisy da ..	31
Daisis Miziduloba ..	53
Dann muss es ja ein was weiß ich was Gutes geben ..	112
Dans les limbes ..	76
Das Ende eines langen Tages ..	142
Das große Glück ..	39
Das Leben ist hart ..	40
Das letzte halbe Jahr ..	48
Das schwergeprüfte Gewissen ..	32
DAS SPIEL VOM REDEN ..	159
Days of Youth ..	47
Deportation Class ..	35
Depth Two ..	85
Der Baumzeichner ..	41
Der Bobblmoo ..	79
Der Flug der Maube ..	78
Der Hermetische Zirkel ..	125
Der letzte Arbeitstag ..	141
Die Brücke ..	40
Die Mauer – Der vertikale Horizont ..	143
Die Wandertrommel ..	142
Digital Carnaval ..	134
Dinosauri ..	54
Dinosaurus ..	54
Distant Sons ..	33
DJ Marcelle ..	134

Do Not Resist ..	98
Documenting the Post-Cinematic Present ..	139
Dubina Dva ..	85
Durch deine Augen ..	121
E	
Ego ..	102
ein moment bei unserer großmutter ..	120
Ein mörderischer Lärm ..	49
Einen neuen Widerstand erfinden: New Queer Cinema als Post-Cinema ..	139
Eisen ..	118
Elegance ..	93
Elegansi ..	93
elle pis son char ..	97
Emergency Calls ..	93
Emily Must Wait ..	115
Entretempos ..	62
Epomenos Stathmos: Outopia ..	96
Es ist ein Schnitter ..	40
Escenarios ..	164
Establishing Eden ..	83
Europa – Ein Kontinent als Beute ..	26
Exile Exotic ..	54
Exile in Waterloo ..	34
Exomoon ..	60
ExplorerIn 2009 ..	78
Eyül - Ekim 2015, Cizre ..	75
F	
fair ..	144
Ferne Söhne ..	33
Fly high or I fly above you ..	165
Football Brothers ..	119
Foyer ..	50
Frankfurter Str. 99a ..	52, 123
Frankfurt Street 99A ..	52, 123
Free ..	92
FreiRaum ..	130
From the Jungle to the Stars (Ausschnitt) ..	142
G	
Ghost Magnet Roach Motel ..	55
Ghostland ..	51
Giant ..	92
Golden Genes ..	33
Goldene Gene ..	33
Gone Is Syria, Gone – Έφυγε η Συρία, έφυγε ..	45
Goodnight Brooklyn – The Story of Death by Audio ..	101
Grundrauschen ..	106
Guns ..	29
H	
Ha Terra! ..	54
HAPPY ..	144
Hatákutsu ..	93
Havarie ..	48
Heart of the Land ..	92
Herbst ..	133
Herr und Frau Müller ..	110
Historias de dos que soñaron ..	61
Hopptornet ..	105, 119
How Independent Films can Benefit from the Video-on-demand Market ..	126
How to Bobo – Unboxing Tutorial ..	68
How to Disappear ..	141
I	
I am Your Son ..	119
I Wish ..	75
Ich bin euer Sohn ..	119

If It Was ..	60
Imagine Swimming ..	42
In a Beautiful and Quiet Location ..	49
In and out of Africa ..	63
In der Maßnahme ..	50
In Limbo ..	76
In the Future They Ate From the Finest Porcelain ..	102
In the Soldier’s Head ..	49
Initiation ..	119
International Shore Connection ..	72
Iron ..	118
It’s the Intangle Now ..	125
It’s You ..	142
J	
Jättiläinen ..	92
Jijing Yu Jinji ..	34
Just Before Paradise ..	118
K	
Kali ..	105
Kassel 9.12. ..	26, 114, 124, 163
KASSEL Souvenirs – get your own tank ..	144
Kettenkarussell ..	132
Kingston Crossroads ..	74
Kriegsseide ..	144
Krisis ..	86
Kıçık Ayşe ..	91
L	
La Cigarra ..	67
Land of Desire – Happy is the New Black ..	83
L’argent rend aveugle ..	31
Last Chance Junction ..	91, 124
Last Day of Work ..	141
Le Park ..	62
Letters from Panduranga ..	81
LEXA ..	52
Liebeste Kitty ..	125
Life Is Rugged ..	40
Like Father Like Daughter ..	67
Listener’s Reproduct: Fieldrecording und Soundscapes ..	135
Little Ayşe ..	91
Love, Love ..	72
Luftschloss (Über den Wolken) ..	26, 78
M	
Macht und Freiheit ..	38
Mad Ladders ..	102
Mais Ailleurs c’est toujours mieux ..	60
Making Listening and the Category of Music ..	135
Making Waves,,, Unmastered ..	79
Many Shades of Blue ..	67
map de _kunsthochschule ..	144
Maputo: Ethnography of a Divided City ..	31
Marketing for Shortfilm ..	126
Marketing für Kurzfilme ..	126
Max Noah ..	133
Megara ..	87
Mia ..	118
Miete Essen Seele Auf ..	157
Montréal New Wave ..	73
Mr. Gaga ..	108
Mutter von Mutter ..	112
My little brother Jimmy ..	142
N	
Nalanda ..	67
National Bird ..	57
Negritude – A Dialogue Between Wole	

Soyinka and Léopold Senghor ..	70
News from the Garden ..	106
Next Stop: Utopia ..	96
Những bức thư Panduranga ..	81
Night without Distance ..	56
Nightfall ..	54
Ninnoc ..	118
No Man Is an Island ..	89
No Signal ..	79
No. 217 ..	142
Noise ..	106
Noite sem Distância ..	56
Non Contractuel ..	72
Nou Nen feat.utae ..	41
nowonderland ..	125
O	
Odyaina ..	31
Of Dice and Men ..	86
Ojalá ..	75
On Drawing ..	107
On Fear and Freedom ..	142
Once the Day will come ..	153
Ondes et Silence ..	58
One at a Time ..	67
One Minute Art History ..	40
One of Many ..	121
oo-nye-doo? ..	60
Orient Express ..	67
P	
papaunderwater ..	114
pas de pa ..	31
Pasqual und Dachs ..	123
Passing Drama ..	95
Patara ..	80
Patarei Prison ..	106
Pepsi, Cola, Water? ..	102
Performative Democracies? ..	135
Performative Demokratiön? ..	135
Peter Liechti – Dedications ..	151
Peter mon amour ..	125
Petty Tyrant ..	142
Phantom of Punk ..	38
Pieces of Lives ..	31
PINK CUTS PINK ..	90, 123
Pixelschubser ..	133
PLANEMAH ..	123
Playstation ..	156
Polaroidok ..	107
Polaroids ..	105, 119
Protokoll_001 ..	142
PROTOKOLL_003 ..	124
Q	
Q 60 ..	62
QE3 ..	58
Queen of Everything You See ..	120
Quiet Zone ..	58
R	
Rattle Them Bars ..	110
Raumschwindel ..	142
Rearward – 后方 ..	47
Reloaded ..	144
Reményvasút ..	65
Remote Control ..	75
Rent eats the soul ..	157
Republiken Herrskog ..	44
RESURFACE ..	161
Retrospective ..	60
Revue ..	47
Road Trip to the Dutch Mountains ..	83
ROD ZEGWI DAN PIKAN ..	31

Roger, grand-père inconnu ..	65
Roger, Unknown Grandfather ..	65
Rohdiamanten ..	65
Rough Diamonds ..	65
RRRRING RRRRING! ..	40
Rudolf Thome – Flowers Everywhere ..	84
Rudolf Thome – Überall Blumen ..	84
Ruhe Frieden Sicherheit ..	115
Running Around ..	160
S	
Sabine’s Nursery ..	119
Sampaguita Love ..	72
Sara ..	52
Sava Building ..	62
Scalarat ..	142
Sceneries ..	164
Schirmständer ..	144
See You In Chechnya ..	68
Sept. – Oct. 2015, Cizre ..	75
SHAKE SHAKE SHAKE ..	41
She Has A Cold, Cold Heart - Untitled ..	79
Shell ..	123
Ships Passing in the Night ..	115
Shlomi & Mazy ..	120
Shockwaves ..	133
Shot in the Dark ..	88
Sign Space ..	46
Silence and Taboo ..	34
Simba in New York ..	52
Skoro Nista ..	48
Slovak Sea ..	51
Slowakisches Meer ..	41
Smart User ..	40
Smarter User ..	40
Sneyd Green ..	37
Spirit Away ..	112
SPIRIT MOUNTAIN ..	79
Stella 50.4N1.5E ..	56
Subatlantic ..	56
Subtitles: to Know without Learning ..	83
Subtitulos: saber sin estudiar ..	83
Supporting Film ..	82
Surface Glaze ..	158
T	
Tage der Jugend ..	47
Tales of Two Who Dreamt ..	61
Team Pommes ..	131
Télécommande ..	75
Ten Meter Tower ..	105, 119
The Bridge ..	40
تراجيدى – The Art of Moving ..	43
The Cicada ..	67
The Communist Revolution Was Caused by the Sun ..	58
The Dazzling Light of Sunset ..	53
The Digger ..	81
The Double ..	82
THE GAME OF SPEECH ..	159
The Great Fortune ..	39
The Great Wall ..	58
The Host ..	37
The Ian Pollard Effect ..	62
The Interpreter ..	102
The Job ..	50
The Lamps ..	107
The Last Six Months ..	48
The Learning Alliance ..	118
THE LONG NOW ..	154
The Park ..	62
The Prey – Europe under Pressure ..	26

The Republic of Herrskog ..	44
The Right ..	107
The Seriously Examined Conscience ..	32
The Still Life of Vera ..	110
The Still Walker ..	106
The Tenant ..	40
The Value of Performance ..	144
The Wonderful Kingdom of Papa Alaev ..	116
Then Indeed there’s Got to Be, what Do I Know, Something Good ..	112
There Is a Happy Land Further Away ..	56
There Is a Reaper ..	40
There Is Land! ..	54
Three Dimensions of Time ..	106
Tiden går ..	108
Time Passes ..	108
Time Will Tell ..	61
To invent a new resistance: New Queer Cinema as Post-Cinema ..	139
Toivola ..	92
Toter Winkel ..	144
Tout le monde aime le bord de la mer ..	106
Towards The Hague ..	45
Tracing Coyotes, a Dog Crosses My Way ..	52, 123
Train to Adulthood ..	65
Trampkarze ..	119
Trockenschwimmen ..	42
Türsteher ..	155
U	
Une passion ..	99
Unterwasserpapa ..	114
Untitled ..	79
Untitled (Wounded) ..	144
Util – or the Purpose of Uselessness ..	121
V	
Very Good ..	90
Visibility ..	32, 144
Vivir para Vivir / Live to Live ..	60
VOCABULARIES ..	125
Von Furcht und Freiheit ..	142
Von Schutz & Sicherheit reden alle. Sie können sie aktiv mitgestalten ..	144
Voor Film ..	82
W	
W_E ..	132
Waffen ..	29
We all Love the Seashore ..	106
Wegzaubern ..	112
Wer wenn nicht wir ..	120
Whatever Happened to Gelitin ..	100
What’s good? ..	132
Who Can Be Happy and Free? ..	68
Wie der Independent-Film vom Video-on-demand-Markt profitieren kann ..	126
Will you bring me back something nice? ..	114
wirrwarr ..	78
With all Our Cameras ..	110
Women Acting like Cats Acting like Humans ..	40
Women Acting like Soccer Players ..	41
Wunderschön und ruhig gelegen ..	49
Y	
Yapi ..	56
Yellow Fieber ..	58
Z	
Zakerat Abad El-Shams ..	97

Language versions of films
In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with “keine Dialoge”. Detailed information can be found in the credits of each film.

Translations
Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

FRISCHE UND QUALITÄT

20 Sorten frisch gemachte Nudeln, schmackhafte Soßen, knackige Salate, frisch gepresste Säfte

- alle Speisen auch zum Mitnehmen!

Nudelimbiss in Kassel

Fr.- Ebert-Str. 55

Tel. 777 110

nudel nudel

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

Stattauto CarSharing

3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kaution

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:

Tel.: 0561-7391163

STATT AUTO

29

www.stattauto.net

Vielen Dank!

Many Thanks!

Video Data Bank, Chicago
 videofilmen, Berlin
 Villa Locomuna, Kassel
 Visions du réel, Nyon
 VTape, Toronto
 W&M Werbung und Messebau Service GmbH, Kassel
 Waldhoff GmbH & Co. KG, Kassel
 Wallonie Image Production, Liège
 Weinhandlung Schluspecht GmbH, Kassel
 Weinkirche Festkeller, Kassel
 Westdeutscher Rundfunk, Köln
 W-Film, Köln
 Wildwechsel, Warburg
 Winnipeg Film Group, Winnipeg
 Wissenschaftliches Zentrum für Informations-
 technik-Gestaltung (ITeG), Universität Kassel
 ZeLiG – Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen
 und Neue Medien Bozen
 Zentrum für Freiwilligen-, Friedens- und
 Zivildienst der Evangelischen Kirche von
 Kurhessen und Waldeck
 Zürcher Filmstiftung
 Zürcher Hochschule der Künste

Dank an *thanks to:*

Alexandra Adler
 Helmut Aebischer
 Regina Aebischer
 Seyda Akdogan
 Joana Al Samarraie
 Juhani Alanen
 Laurence Alary
 Kirsten Aner
 Beate Anspach
 Toby Ashraf
 Judith Augustin
 Philip Augustin
 Gaby Babić
 Ingrid Backhaus
 Bernhard Balkenhol
 Karin Balkenhol
 Kathrin Balkenhol
 Stephan Balkenhol
 Beate Baum
 Joel Baumann
 Tilman Baumgärtel
 Mehtap Baydu
 Ute Becherer
 Thomas Becker
 Christoph Becker
 Joachim Becker
 Marianne Bednorz
 Barbara Benedix
 Alexandra Berge
 Dunja Bialas
 Robert Bienert
 Sebastian Biermer
 Andreas Bilo
 Sandra Bischoff
 Thomas Blümer
 Jürgen Bock
 Anke Bodenstern
 Andrea Boesken
 Dirk Bohle
 Petra Bohnenkamp
 Frank Bolz
 Linus Borgolte
 Markus Braband
 Martina Bramkamp
 Christoph Brand
 Jens Brand
 Rolf Brantsch
 Candice Breitz
 Jörg Brendel
 Peter Breuer
 Hans Brinkmann
 Ilka Brosch
 Michael Brynntrup
 Sonja Buckel
 Cornelia Bungarten
 Guido Bünstorf
 Jonas Buntenbruch
 Nadine Busse
 Clare Butcher
 Natascha Callebaut
 Clemens Camphausen
 Nicole Carl
 Walter Carl
 Thomas Carlé
 Lucien Castaing-Taylor
 Liset Castellanos Llanes
 Christoph Claus
 Catherine Colas
 Robert Dabac
 Ulrich Danzer
 Walter Demski
 Astrid Deuber-Mankowsky
 Manthia Diawara
 Klaas Dierks
 Ute Dilger
 Laura Doggett
 Jörg Drefs
 Laura Dreidt
 Yana Drouz
 Arjon Dunnewind
 Mirjam Ebersbach
 Thorsten Ebert
 Dieter Eggers
 Bettina Ellerkamp
 Alexander Epp
 Britta Erich
 Carolin Ernst
 Hanna Esswein
 Nicole Fassler
 Katharina Fichtner
 Helmut Fligge
 Uwe Flotho
 Edith Flückiger
 Martin Fokken
 Ralph Förg
 Anselm Franke
 Bettina Fraschke
 Werner Fritsch
 Thomas Fröhlich
 Juliane Fuchs
 Claudio Funke
 Judith Funke
 Christoph Gabler
 Frank Gabler
 Peter-Matthias Gaede
 Henriette Gallus
 Jens Gantzel
 Lars Henrik Gass

Karsten Gaulke
 Eckhard Geitz
 Christian Gesell
 Daniel Goffin
 Vivien Grabowski
 Jan Grebenstein
 Anne Grimm
 Reinhard Grohnert
 Vera Grunewald
 Ayşe Güleç
 Sevdâ Güler
 Sarah Gumz
 Kirsten Gundlach
 Ann-Charlotte Günzel
 Robin Gustafsson-van der Bent
 Michael Hadlich
 Christiane Hamacher
 Markus Hanisch
 Andreas Hannig
 Ingo Happel-Emrich
 Steffen Härtel-Klopprogge
 Helmut Hartmann
 Tobias Hartung
 Tilman Hatje
 Roya Haupt
 Mieke Hebelers
 Erwin Heberling
 Doris Hegner
 Andreas Heidenreich
 Martin Heine
 Jörg Heitmann
 Tobias Hellwig
 Anja Henningsmeyer
 Yves-Ralph Henzel
 Michael Heppe
 Daniel Herrmann
 Alexander Herzog
 Jürgen Heß
 Karl-Heinz Heymer
 Bertram Hilgen
 Kay Hoffmann
 Philipp Hoffmann
 Roman Höfner
 Wieland Höhne
 Wolfram Höhne
 Birte Hölscher
 Kerstin Honeit
 Klaus Hopfstock
 Michael Hoppe
 Patricia Horak
 Astrid Horst
 Juliane Horstkotte
 Thomas Hottenrott
 Lauren Howes
 Heidrun Hubenthal
 Reinhard Hübner
 Patricia Hübner
 Bernd Hummel
 Susanne Jakubczyk
 Tina Janker
 Anna Jehle
 Wolfgang Jung
 Wibke Jungmann
 Volko Kamensky
 Nicole Kandioler
 Selmin Kara
 Monika Keppler
 Zuniel Kim
 Dimitrios Kitsu
 Günther Klein
 Christian Klisan
 Kordula Klose
 Markus Knierim
 Christine Knüppel
 Henner Koch
 Tilmann Kohlhaase
 Anja Köhne
 Gila Kolb
 Björn Koll
 Anne Körnig
 Bernd Kracke
 Milen Krastev
 Elmar Kriesten
 Mark Kröll
 Georg Krücken
 Marco Krummenacher
 Birgit Kuchenreiter
 Joachim Kühn
 Annette Kulenkampff
 Jens Lange
 Jutta Lange
 Kirsten Lange
 Thomas Lange
 Ernst-Dieter Lantermann
 Franziska Lantermann
 Vera Lasch
 Anne Laurent
 Barbara Lehmann
 Bernd Leifeld
 Gil Leung
 Angelika Levi
 Judith Leysner
 Nina Liebisch
 Christina Lindner
 Ann Sophie Lindström
 Andrea Linnenkohl
 Miguel A. López
 Petra Lottje
 Melanie Lücke
 Ralf Lukas
 Jens Magersuppe
 Patrick Mai
 Stefan Majakowski
 Mikko Mälinen
 Stefanie Marschner
 Cristina Marx
 Jürgen Maurer
 Markus Maurer
 Werner Meier
 Bjørn Melhus
 Hans Joachim Mendig
 Sebastian Mense
 Carola Metz
 Oliver Meurer
 Werner Meyer
 Heike Meyer-Döring
 Thomas Meyer-Hermann
 Maike Mia Höhne
 Kati Michalk
 Kai Middendorff
 Lars Möller
 Ulrike Mothes
 Irit Neidhardt
 Christof Nolda
 Armin J. Noll
 Hermann Nöring
 Michael Oelemann
 Alexander Oppermann
 Klaus Ostermann
 Cigdem Özdemir
 Alia Pagin
 Ute Pähns
 Ursula Panhans-Bühler
 Rotraut Pape
 Reinhard Paulun
 Hila Peleg
 Sascha Pensky
 Jan Peters
 Stefan Peters
 Susanne Pfeffer
 Renate Pfromm
 Jonathan Pirnay
 Markus Plath
 Christina Pohl
 Inken Poßner
 Lena Pralle
 Sorayos Prapapan

Ralph Raabe
 Christine Rabl
 Angelika Ramlow
 Laza Razanajatovo
 Joachim Reck
 Kai Reinhard
 Boris Rhein
 Dorothée Rhiemeier
 Julia Charlotte Richter
 Alexander Röder
 Christiane Rogi
 Julia Ronge
 Ina Rossow
 Alfred Rotert
 Armin Ruda
 Gertrud Salm
 Klaus Schaake
 Holger Schach
 Monika Schäfer
 Johanna Schaffer
 Gerald Schauder
 Anton Leolo Scheit
 Catharina Schiewack
 Bjoern Schirmeier
 Timo Schmidt
 Christel Schmidt
 Martin Schmidt
 Sonja Schmidt
 Sabine Maria Schmidt
 Martina Schminke
 Günter Schmitteckert
 Josephine Schmücker
 Peter Schneckmann
 Corinna Schnitt
 Farina Schotte
 Tom Schreiber
 Ruth Annette Schriebers
 Ronja Schröder
 Peter Schubart
 Jan Schuijren
 Stefanie Schulte Strathaus
 Stefanie Schürmann
 Andreas Schütz
 Sven Schwarz
 Dirk Schwarze
 Dietmar Schwärzler
 Michaela Schweiger
 Marcel Schwierin
 Horst Seidenfaden
 Sacha Seitz
 Silke Seuring
 Heidi Sieker
 Sebastian Simon
 Vanja Sisek
 Ulrike Söling
 Martin Sonntag
 Carsten Spicher
 Daniel Sponsel
 Sriram Srivigneshwaramoorthy
 Aleksandra Staszal
 Bianca Stecker
 Eva Steegmayer
 Bettina Steinbrügge
 Karin Stengel
 Klaus Stern
 Marc Stille
 Thomas Storm
 Josefa Sütterlin
 Monika Szweczyk
 Adam Szymczyk
 Mathilde ter Heijne
 Ella Tetrault
 Julian Theis
 Lukas Thiele
 Giovanna Thierry
 Natalia Trebik
 Yorgos Tsemberopoulos
 Olaf Val
 Wanda vander Stoop
 João Ventura
 Sarah Ventura Wagner
 Venia Vergou
 Jaap Vinken
 Melanie Vogel
 Kerstin Vogt
 Stefan Vogt
 Mark-Christian von Busse
 Freia von Stockhausen
 Clemens von Wedemeyer
 Tim Voss
 Mara Vukorep
 Dirk Wacholder
 Erika Wackerbarth
 Giesela Waetzoldt-Hildebrandt
 Saskia Wagner
 Thorsten Wagner
 Anette Westermann
 Jörg Westermann
 Frank Westermeyer
 Mirco Wolf Wiegert
 Katarzyna Wilk
 Jutta Wille
 Andrea Wink
 Adolf Winkelmann
 Erik Winker
 Stephan Winkler
 Jule Witte
 Vera Wolf
 Rudolf Worschech
 Gundula Zeitz
 Cornelia Ziegler
 Ella Ziegler
 Laura Zimmermann
 Susanne Zinke
 Matthias Zipp
 Peter Zorn
 Theus Zwakhals

**und allen, die zum Gelingen
 des Festivals beigetragen
 haben, sowie den „Gast-
 eltern“, die Unterkünfte für
 unsere Filmemacher/innen
 und Künstler/innen zur
 Verfügung stellten
 and everyone who contributed
 to the realization of the festival
 as well as the host families who
 provided accommodation to
 the filmmakers and artists.**

Heizung defekt? Rohr gebrochen? Schlüssel verloren?

Kein Problem! Mit dem HausEngel24 haben Sie rund um die Uhr Schutz und Service für Notfälle in Haus und Haushalt.

Mit praktischem Schutz zum Beispiel bei:

- ✓ Rohrbruch oder Wasserschaden
- ✓ Türöffnung und Schlüsselerlust
- ✓ Hilfe im Einbruchsfall
- ✓ Reparaturservice für Elektrogeräte

Jetzt anrufen und
unverbindlich informieren:

Tel. 0561 782-3030

sw-kassel.de |  /swkassel



Hier ist Ihre Energie.

ENTDECKEN SIE,
MACHBAR IST.

